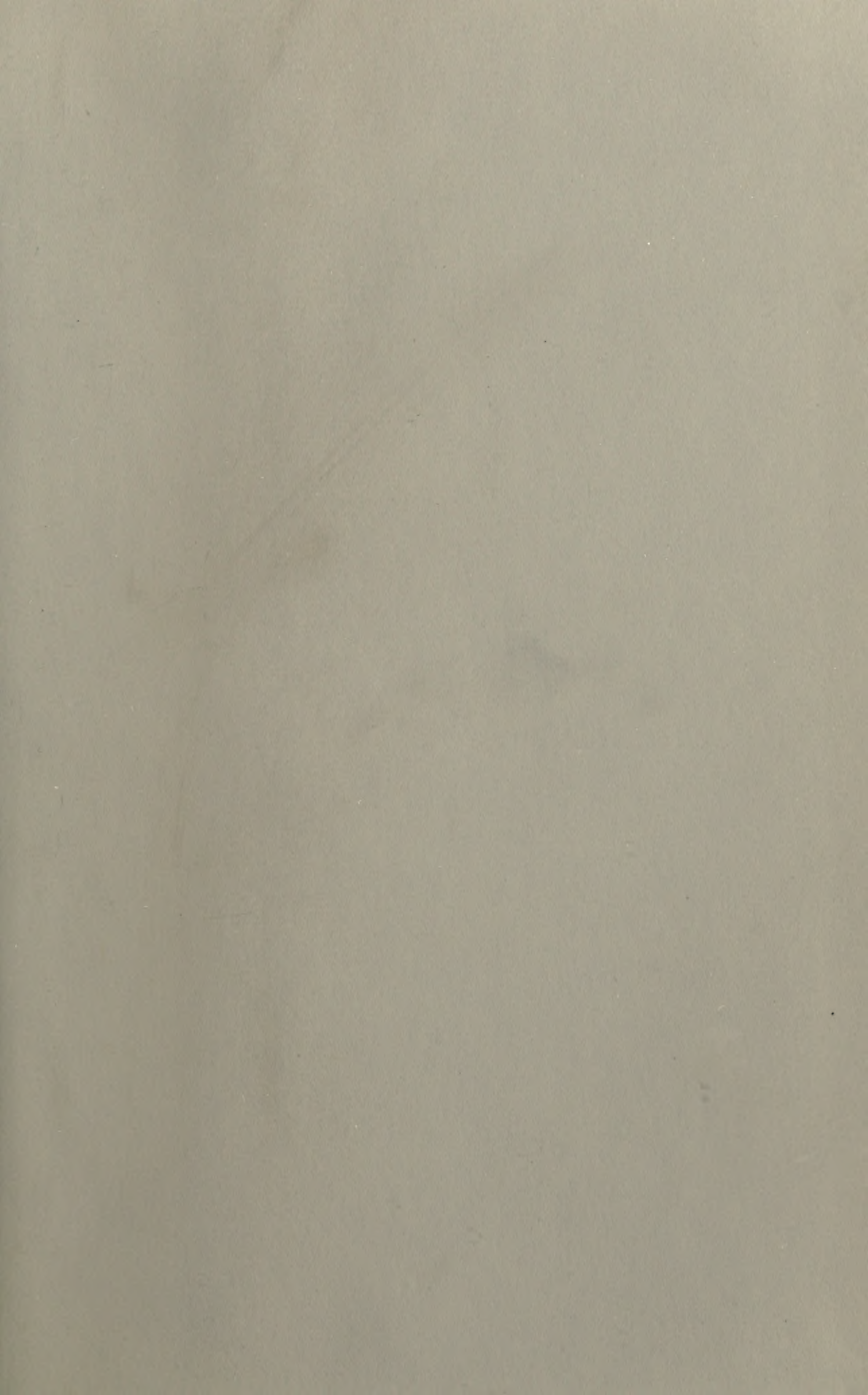
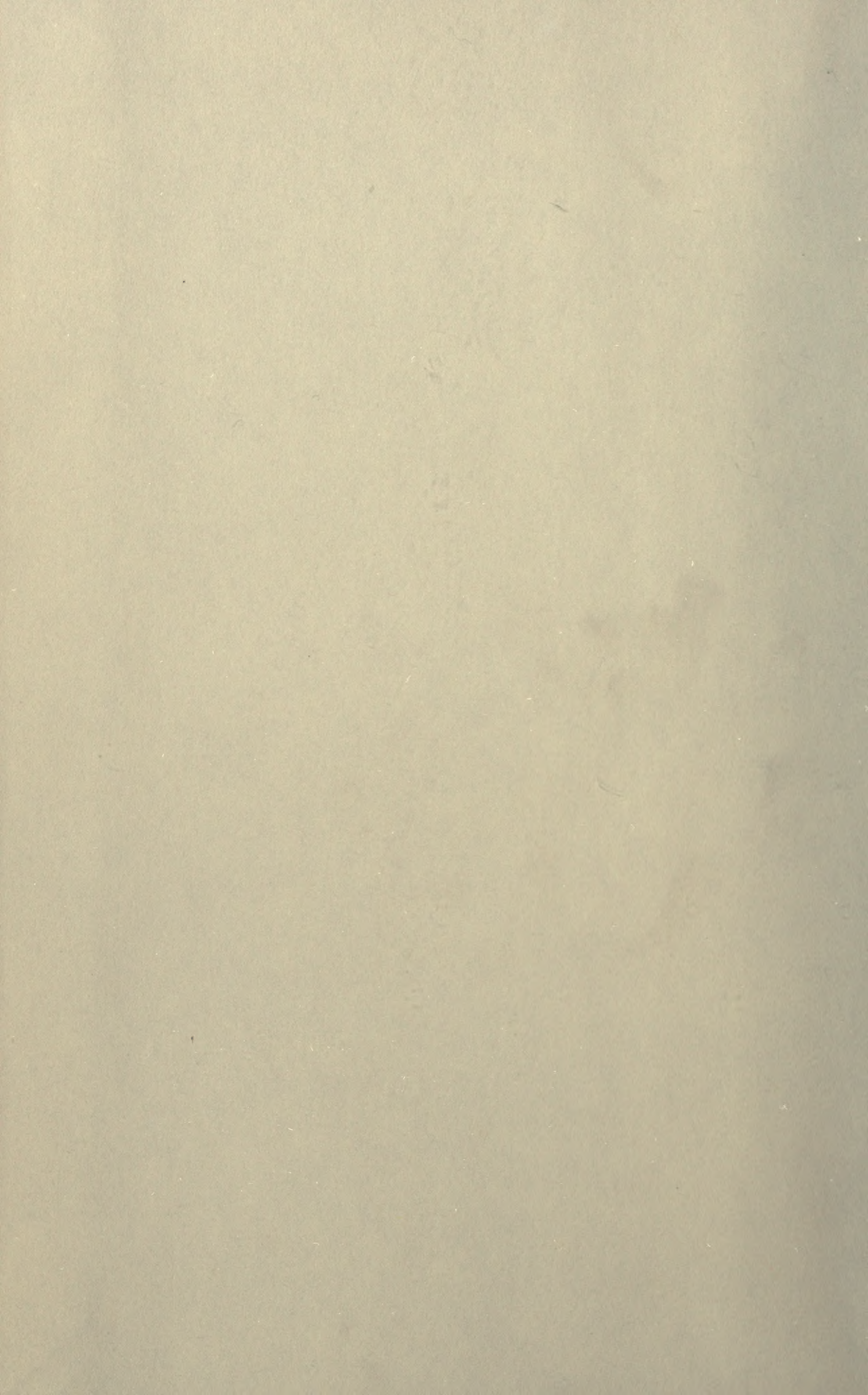
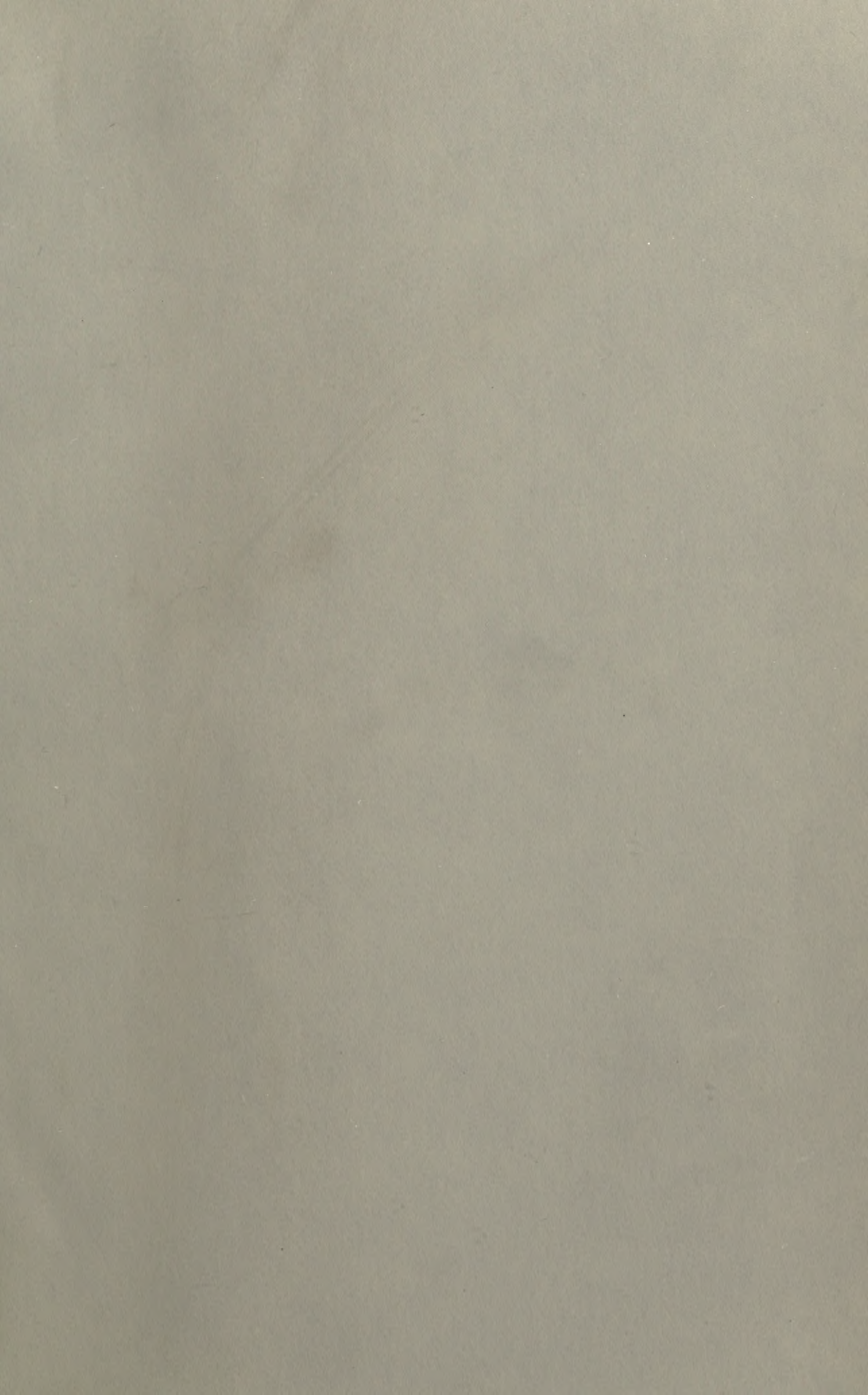
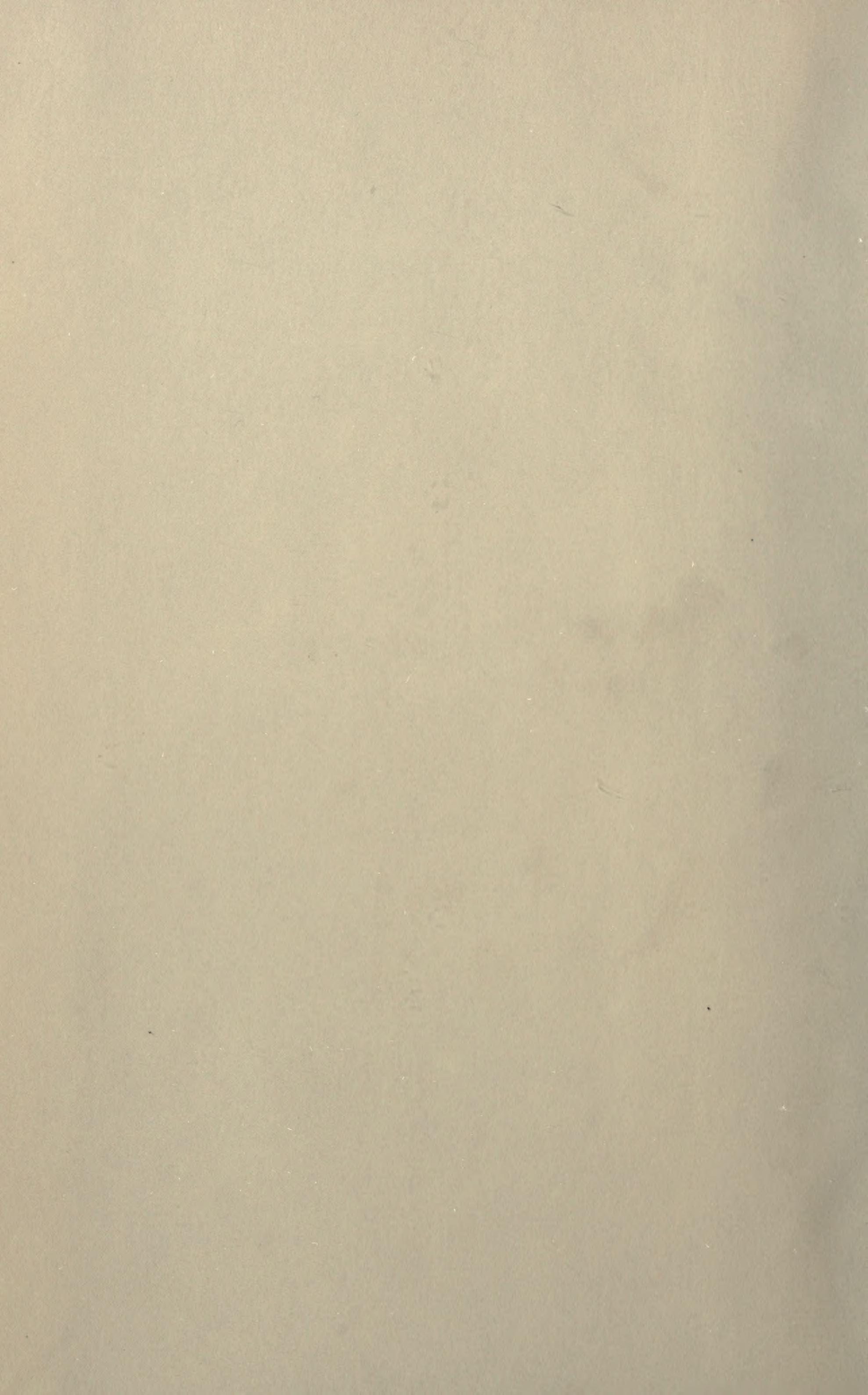












VERÖFFENTLICHUNGEN
DES IBERO-AMERIKANISCHEN INSTITUTS

BIBLIOTHEK
DER
„CULTURA LATINO-AMERICANA“

HERAUSGEGEBEN VON

B. SCHÄDEL
DIREKTOR DES SEMINARS FÜR ROMANISCHE SPRACHEN
UND KULTUR, HAMBURG.

Nr. 3

Argentiniens Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika

von

Dr. iur. et phil. Walther Meissner
Hamburg

Cöthen (Anhalt)
Verlag von Otto Schulze
1919

Argentiniens Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika

von

Dr. iur. et phil. Walther Meissner
Hamburg

Cöthen (Anhalt)
Verlag von Otto Schulze
1919



Druck von J. J. Augustin in Glückstadt und Hamburg.

Herrn F. C. H. Heye,
Präses der Handelskammer Hamburg,
dem erfolgreichen Förderer hansischer Handelsgeltung,
in Verehrung gewidmet.



Vorwort.

War es der Zweck meiner als II. Band dieser Sammlung erschienenen Arbeit über: „das wirtschaftliche Vordringen der Nordamerikaner in Südamerika" darauf hinzuweisen, daß die Vereinigten Staaten uns Deutschen wie auch den anderen europäischen Völkern nach dem Kriege in Südamerika als ein schwer zu besiegender wirtschaftlicher Gegner entgegentreten werden, so ist es der Zweck dieses Buches, zu zeigen, wie die Nordamerikaner es vor und während des Krieges verstanden haben, sich in Argentiniens Wirtschaftsleben, besonders seinem Außenhandel, einen dominierenden Platz zu erobern. Argentinien ist aber das Herz und politische Rückgrat Lateinamerikas, dazu hat es sich im letzten Jahrzehnt zu einem Welthandelsstaat entwickelt. Darum müssen wir die Fortschritte der Nordamerikaner in diesem Lande doppelt scharf im Auge behalten und nach dem Kriege doppelt angespannt sie aus dem Felde zu schlagen suchen. Der Anteil der Vereinigten Staaten am argentinischen Außenhandel war nur im Zusammenhange mit den Anteilen ihrer wirtschaftlichen Mitbewerber zu würdigen. Daher haben auch sie Berücksichtigung gefunden. Das vorliegende Buch ist im wesentlichen als Nachschlagewerk gedacht, welchem Zwecke das ausführliche Sachregister am Schlusse dient.

Von dieser Arbeit gilt wie von der vorhergehenden bezüglich der Literaturangaben, daß ich viel Material in den *Konsularberichten* der Welthandelsvölker, den amerikanischen *Commerce Reports*, den verschiedenen Jahrgängen des *South American Year Books*, dem *Boletin de la Unión Panamericana* und in europäischen, sowie süd- und nordamerikanischen Zeitungen und Zeitschriften gefunden habe, deren einzelne Zitierung — es sei denn im Falle wörtlicher Übernahme — der Übersichtlichkeit wegen durchschnittlich nicht möglich war.

Auch bei der Ausführung dieser Arbeit habe ich vielerlei Anregung von den Herren Professoren Dres. Rathgen und Schädel

zu Hamburg, Herrn Geh. Regierungsrat Professor Dr. Harms in Kiel und Herrn Geheimrat Professor Dr. Gothein in Heidelberg empfangen, wofür ich an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank aussprechen möchte.

Weiter bin ich dem Leiter der Zentralstelle des Kolonialinstituts zu Hamburg, Herrn Geheimrat Professor Dr. Stuhlmann, sehr zu Dank verpflichtet, der mir die Benutzung der reichen Schätze der Zentralstelle, insbesondere des Zeitungsausschnittsarchivs, des Wirtschaftsarchivs, des Produktenarchivs und der Handbibliothek in entgegenkommender Weise ermöglichte, ferner den Bibliothekarinnen der Zentralstelle, Fräulein Schmidt und Fräulein Öhler, die mich in steter Hilfsbereitschaft bei der Beschaffung des Materials unterstützten, endlich dem argentinischen Generalkonsul in Hamburg, Herrn Sommer der mir freundlichst die Benutzung der argentinischen Originalstatistiken ermöglichte.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß sich mir auch manches Material in der Commerzbibliothek, dem Seminar für Nationalökonomie und Kolonialpolitik und dem Seminar für romanische Sprachen und Kultur, sämtlich zu Hamburg, bot.

Hamburg, Juli 1918.

Meissner.

Literatur-Verzeichnis.

Allgemeine Informationsquellen.

Andree, K., *Geographie des Welthandels*. Bd. 3. Frankf. a. M. 1913.

Annual Reports of the council of the corporation of foreign bound holders. London

Annual statement of the trade of the United Kingdom with foreign countries and British possessions. London.

Archiv für Eisenbahnwesen. Berlin.

Association nationale des porteurs français de valeurs etrangères, Rapports et annexes. Paris.

Congres international de Geographie economique et commerce. Ière Section, question II: M. Emile Levasseur, *Des changements survenus au XX. siècle dans les conditions du commerce par suite du progrès des voies et moyens de communications*. Paris, 1900.

Deutsches Handelsarchiv. Berlin.

Edwards *American catalogue*. London, 1914.

Export. Berlin.

Friedrich, *Geographie des Welthandels und Weltverkehrs*. Jena, 1911.

Gothaischer Hofkalender. Gotha.

Halm, F., *Die Eisenbahnen*. Leipzig, 1905. [Natur und Geisteswelt, Bd. 71.]

Hennig, *Bahnen des Weltverkehrs*. Leipzig, 1909.

Independent. New York.

Iron Age. New York.

Jahrbuch der Weltwirtschaft. (Calwer.) Jena.

Nachrichten zur landwirtschaftlichen Produktions- und Handelsstatistik des internationalen Landwirtschaftsinstituts zu Rom.

v. Neumann-Spallart, *Übersichten über Produktion, Welthandel und Verkehrsmittel*. Wien 1883—85.

Noel, *Histoire du commerce du monde*. Livre III: Le continent americain. Paris 1906.

Outlook. London.

Petermanns Mitteilungen. Gotha.

Review of the world's commerce. Introductory to comm. relations of the United States with foreign countries during the years 1895—1896. Washington 1897.

Röper, *Die Unterseekabel*. Leipzig 1910.

Roscher, *Die Kabel des Weltverkehrs*. Berlin, 1911. [Technik und Wirtschaft]

Schiffahrt und Schiffbau Deutschlands und des Auslandes. Handbuch 1912—14.

Statistical abstract for the British empire. London.

Statistische Übersichten betreffend den auswärtigen Handel der wichtigsten Staaten in den Jahren 1906 bis 1910. Hrsg. vom Handelsstatistischen Dienste des k. k. Handelsministeriums. Wien 1913.

Statistical abstract for the United Kingdom. London.

Statistical abstract for the principal and other foreign countries. London.
Sinwel, *Statistische Übersichten zur Wirtschafts- und Verkehrskunde.* Wien, 1912.
Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. Berlin.
The board of Trade journal. London.
The commercial and financial chronicle. New York.
The Nation's Business. New York.
The Statesman's year book. London.
The World's work. London.
Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches. Berlin.

Spezielle Informationsquellen.[1])

A. Südamerika.

Akers, *A History of South America.* 1854—1904. With add. chapter bringing the history to the present day. London, 1912.

Barret, *Latin America,* the land of opportunity. Washington, 1909.

Bryce, *South America observations and impressions.* New York 1912.

Clémenceau, *Notes de voyage dans l'Amerique du sud.* Paris 1911.

Dawson, *The south american republics.* Vol. II. contents Peru, Chili, Bolivia, Ecuador, Venezuela, Colombia, Panama. London 1905. XIV, 511 p.

Dunker, *Wirtschaftsstudien aus Südamerika speziell über Chile.* Leipzig 1910. VI, 202 p.

Eckert, *Deutsche Seefahrten nach Südamerika.* Schmollers Jahrbücher, 1904, p 1187 ss.

Fife, *The great states of south America* a concise account of their condition and resources with the laws relating to government concessions. New York, 1910.

von Gemmingen, *Die Entwicklung der Fabrikindustrie im lateinischen Amerika.* Halle a. S. 1910.

Hehl, *Eisenbahnen in den Tropen.* Berlin 1902.

Hermberg, *Der Anteil der Welthandels-Völker am Außenhandel Süd- und Mittelamerikas.* Weltwirtschaftliches Archiv, Band 4, Chronik u. Archivalien, p 58 ss.

Leroy-Beaulieu, *Les republiques de l'Amerique centrale et leur avenir,* L'Economiste français 1908, I. p 763—764.

Lufft, *Geschichte Südamerikas.* 2 Bde. 1912.

Pector, *Les chemins de fer de l'Amerique centrale.* Revue économique internationale. V. année, Vol. III, Nr. 1, p 98—123. The spanish american republics and their creditors. The Economist 1909, 2. p 368 ss.

Weber, A. *Zur wirtschaftlichen Lage in den tropisch-amerikanischen Staaten* Schmollers Jahrbücher 1901, p 211 ss.

B. Argentinien.

I. Allgemeines.

Argentinisches Tageblatt, Buenos Aires.
Deutsche La Plata-Zeitung Buenos Aires.
La Nacion, Buenos Aires.
La Prensa, Buenos Aires.

[1]) Bezüglich der Literatur über die Vereinigten-Staaten vergleiche Band II dieser Sammlung.

Arent, *Argentinien ein Land der Zukunft.* 3. Auflage. München, 1913.
Bertrand, *La république argentine. L'Economiste français* 1914, 1, 493, 533, 569, 609, 649, 689 ss.
Hume, *Argentina.* London, 1911. [South american series].
Koebel, W. H., *Argentina, past and present.* London, 1910.
Lehmann, *Die Rechtsverhältnisse der Fremden in Argentinien.* Berlin, 1891.
Leroy-Beaulien, *La situation de la république argentine. L'Economiste français* 1908, 1, p. 720; 1909, 1. p. 261, 297.
Leroy-Beaulien, *Les causes économiques de la prosperité de la republique argentine. L'Economiste français 1908,* 2. p. 795 ss.
Rio, Manuel E.. *Cordoba (1810—1910).* Cordoba, 1910.
Martinez und Lewandowski, *Argentinien im 20. Jahrhundert,* übersetzt von Kars, Gotha, 1912.
Napp R., *Die Argentinische Republik.* Buenos Aires, 1876.
Regel, *Argentinien.* Frankfurt a. M., 1914.
Regel, *Die wirtschaftliche Entwicklung Argentiniens. Weltverkehr und Weltwirtschaft* 1913, Nr. 7, p. 252—254.
De Saint-Légier, *L'Argentine économique.* Paris, 1913.
Schmidt und Grotewold, *Argentinien.* Hannover, 1912.
Schuster, *Argentinien. Land, Volk, Wirtschaftsleben und Kolonisation.* 2 Bände. Diessen, 1913.
Wolff. *Die Bedeutung des Fremdenelementes für die wirtschaftliche Entwickelung Argentiniens. Schmollers Jahrbuch* 1906, p. 1455 ss.

II. Statistik.

Anuario de la Dirección General de Estadística. Buenos Aires.
Anuario de la dirección general de estadística de la Provincia de Córdoba
Anuario de Estadística de la provincia de Tucúman.
Anuario Oficial de la Republica Argentina. Buenos Aires.
Boletín de Hacienda. Buenos Aires.
Boletín del Departamento Nacional de Trabajo. Buenos Aires.
Boletín demográfico argentino. Publicación de la oficina demográfica nacional [Ministerio del interior]. Buenos Aires.
Boletín mensual de la estadística agricola. Ministerio de agricultura de la república argentina].
Extracto estadístico de la República Argentina. Corresp. al año 1915.
Censo General de Población, edificación, comercio e industrias de la Ciudad de Buenos Aires. Tomo segundo. Buenos Aires 1889. 1909, 1910.
El Comercio internacional argentino. Buenos Aires Nr. 4 ff.
Estadística agricola. (Statistique agricole). Buenos Aires.
Estadísticas comerciales y monetarias de los años 1905, 1906—1907: República argentina, república oriental del Uruguay, España, Francia, Inglaterra, Italia. [Banco español del Rio de la Plata]. 1908.
Estadística minera de la república. Buenos Aires.
Extracto estadístico de la República Argentina. Corr. al año 1915. Buenos Aires.
Registro estadístico de la república argentina. Tomo I°. Buenos Aires, 1864. *Primo, segundo y tercero censo de la Republica Argentina.*
The argentine jear book 1912 bis 1914. Buenos Aires.

III. Verkehrswesen, Handel und Industrie.

Argentiniens Handelsbeziehungen zu Nord- und Südamerika. Handelsmuseum, Jahrgang 1911. p. 22 ss. [Österreichischer Konsulatsbericht].

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Argentiniens. Berichte über Handel und Industrie. IV. Heft 16. Berlin 1903.

Engel, *Einwanderung und Kolonisation im tropischen Südamerika. Schmollers Jahrbücher* n. F. Band IV (1880), 491—520.

Harms, *Zur Handels- und Zahlungsbilanz Argentiniens. Weltwirtschaftliches Archiv*, 1. Halbband 1913, p. 75 ss. der Chronik und Archivalien.

Hauthal, *Das Minenwesen in Argentinien.* Deutsch-Argentinischer Centralverband Veröffentlichungen Heft 6.

Hermberg, *Argentiniens Außenhandel 1913. Weltwirtschaftliches Archiv*, Band 4 der Chronik und Archivalien, p. 617 ss.

Hermes u. Holtmeier-Schomberg, *Zur Kenntnis der argentinischen Landwirtschaft. Berichte über Landwirtschaft*, herausgegeben vom Reichsamte des Innern, Heft 29.

Huret, *En Argentine.* Paris, 1913.

Jung, *Die natürlichen Grundlagen der wirtschaftlichen Entwicklung Argentiniens und dessen Anteil am Welthandel.* Borna-Leipzig, 1913. [Diss. Würzburg].

La ganadería Argentina. (Añales de la Sociedad rural argentina.) 1910.

La situation économique de l'Argentine et le développement du réseau ferré. L'Economiste français 1908, 2, p. 528 ss.

Le commerce extérieur de l'Argentine pendant l'année 1912, L'Economiste français 1913, 1, p. 537.

Lütgens, *Geographische Bilder aus dem argentinischen Chaco und vom oberen Paraná.* Deutsch-Argentinischer Centralverband. Veröffentlichungen Heft 3.

Memoria de la división de Minas 1909/10. Buenos Aires, 1911.

Méron, *Estudios Americanos.* Buenos Aires, 1900.

Müller, *Die argentinische Gefrierfleisch-Industrie und ihre Bedeutung.* Deutsch-Argentinischer Zentralverband. Veröffentlichungen. Heft 1.

Niederlein, *Argentiniens wirtschaftlicher Zustand am Ende des Jahres 1912.* (Mitteilungen des Deutsch-Argentinischen Wirtschaftsverbandes etc. 1913, Heft 2.)

Niederlein, *Ausfuhr und Einfuhr von Argentinien im Jahre 1912* (do. Heft 3).

Niederlein, *Argentinische Eisenbahnen* (do. Heft 6).

Niederlein, *Argentinischer Außenhandel* (do. Heft 7).

Pillado, *Estudio sobre el comercio Argentino con las naciones limítrofes.* Buenos Aires, 1910.

Pfannenschmidt, *Die Argentinische Viehzucht im Hauptproduktionsgebiete.* Berlin, 1914.

Pfannenschmidt, *Die landwirtschaftliche Konkurrenz Argentiniens.* Heidelberg, 1902. [Diss. Heidelberg.]

Pfannenschmidt, *Die landwirtschaftlichen Produktionsverhältnisse Argentiniens.* München und Leipzig, 1913. [Schriften des Vereins für Sozialpolitik, Band 141.]

République argentine. 1913. Rapports commerciaux des agents belges à l'étranger. Tome 165.

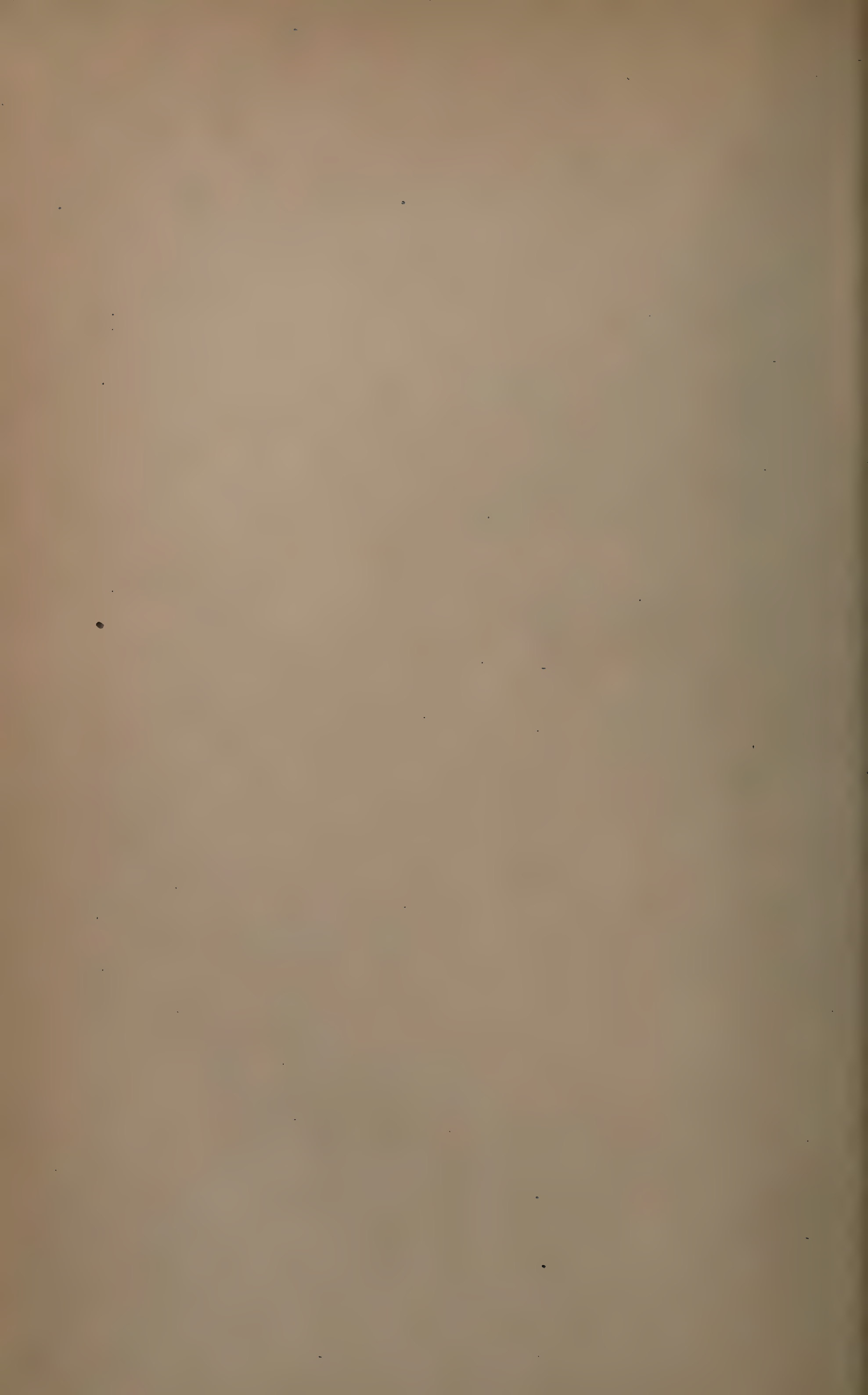
Wolff, *Die Argentinische Währungsreform von 1899. Staats- und Sozialwissenschaftliche Forschungen,* herausgegeben von Gustav Schmoller und Sering, XXIV, Heft 5. Leipzig, 1905.

IV. Allgemeine Politik und Handelspolitik.

[Mitteilungen des Deutsch-Argentinischen Zentralverbandes zur Förderung wirtschaftlicher Interressen. Berlin 1912. Heft 3.]

Niederlein, *Neue Daten und Betrachtungen über Argentiniens Handels- und Verkehrspolitik, wirtschaftliche Entwicklung uud Gesetzgebung.* Seite 88 bis 138. 1914.

Inhaltsverzeichnis.



Einleitung.

Argentinien hat im letzten Jahrzehnt immer wieder die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gelenkt, sei es durch die Tatsache, daß es gewaltige Auswanderermassen an sich zog, oder dadurch, daß sehr große Mengen ausländischen Kapitals zu produktiven Zwecken ins Land strömten, sei es durch den Umstand, daß sich dort riesige Industrien in schnellstem Tempo entwickelten, wie die Gefrierfleisch-Industrie, oder dadurch, daß es als großer exportierender Agrarstaat zu weltwirtschaftlicher Bedeutung emporstieg. Ein grelles Schlaglicht auf die letztgenannte Bedeutung hat insbesondere der Weltkrieg geworfen, der gezeigt hat, wie sehr Englands Volksernährung vom argentinischen Markte abhängt. Es ist nicht abzusehen, was eingetreten wäre, wenn Argentinien seine Lieferungen nach England eingestellt hätte. Auch in politischer Beziehung hat Argentinien ein festumrissenes Programm. Es ist das Haupt Lateinamerikas und so der geborene politische Gegner der Vereinigten Staaten und des Anglo-Panamerikanismus. Ob es diese Stellung festhalten kann, wird im hohen Maße davon abhängen, inwieweit Argentinien sich gegenüber dem Angelsachsentum seine wirtschaftliche Freiheit wahren wird. Unter diesen Umständen ist es doppelt interessant zu sehen, welche Stellung sich die Nordamerikaner im Außenhandel Argentiniens errungen haben und wie sie diese durch Kapitalanlagen zu festigen suchen.

1. Bevölkerungs- und Bildungsstand.

Wenn wir uns in folgendem dem Fortschritt und der Art des nordamerikanischen Handels mit Argentinien zuwenden, so ist es notwendig, sich zunächst über Art, Zahl und Bildungsstand seiner Bevölkerung zu unterrichten, da sie doch der Träger der wirtschaft-

lichen Bewegung ist. Um die Handelsbeziehungen eines Landes beurteilen zu können, ist ferner die Kenntnis seiner finanziellen Lage unerläßlich. Sie wird daher hier ebenfalls kurz gestreift werden. Schließlich wird die wirtschaftliche Bedeutung Argentiniens skizziert werden, weil danach seine Wichtigkeit für den nordamerikanischen Handel zu ermessen ist.

Von der ca 45 Millionen betragenden Bevölkerung Südamerikas sind ca. 15.000.000 Weiße (reichlich gerechnet), 8.000.000 reine Indianer, 3.000.000 Neger, 13.000.000 Mestizen (Mischlinge zwischen Weißen und Indianern), 5.000.000 Mulatten (Mischlinge zwischen Weißen und Negern) und Quarteronen, schließlich 300.000 Zambos[1]) (Mischlinge zwischen Negern und Indianern). Über die Hälfte der weißen Bevölkerung Südamerikas entfällt auf Argentinien und Uruguay. Das ist von hoher Bedeutung für die gewaltige wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder, insbesondere Argentiniens, gewesen. Sie wäre nicht erreicht worden, wenn über die Hälfte der Bevölkerung, wie in vielen südamerikanischen Republiken, aus Indianern bestände, zu denen dann noch meist eine breite Schicht von Mestizen tritt; denn die Indianer sind im Durchschnitt der Kultur unzugänglich, sind Analphabeten, politisch teilnahmslos und ohne Neigung zu energischer stetiger Arbeit, und auch den Mestizen eignet nicht die Begabung und Wißbegierde des Weißen, noch seine Fähigkeit zur Willenskonzentration. Von der fast 8.000.000 betragenden Bevölkerung Argentiniens sind nur 50.000 Indianer. Genauer angegeben zeigen die argentinischen Bevölkerungszahlen folgende Entwicklung[2]):

Jahre:	Einwohner:	Jahre:	Einwohner:
1809	406.000	1909	6.805.684
1861	1.375.000	1910	7.171.910
1869	1.877.490	1911	7.467.878
1895	3.954.911	1912	7.700.000
1905	5.678.197	1913	8.000.000
1908	6.489.023	1914	7.835.337

Danach hat sich die Bevölkerung Argentiniens in den letzten 20 Jahren mehr als verdoppelt, was im Verhältnis zu dem riesigen wirt-

---

[1]) Nach Bryce, *South America.* New York 1914. S. 458 ff.

[2]) Die Bevölkerungszahlen sind den verschiedenen Zensuswerken, dem *Comercio international argentino,* dem *Anuario de la dirección general de estadística,* dem *Boletín demográfico argentino* und den *Datos estadísticos de la República Argentina* entnommen, resp. daraus zusammengestellt.

schaftlichen Aufschwung des Landes jedoch nur eine relativ geringe Zunahme bedeutet. (Die Abnahme 1914 ist eine Folge der Wirtschaftskrise und des Kriegsausbruches.)

Dieser Bevölkerungszuwachs verteilte sich auf die Provinzen folgendermassen:

Provinz:	Bevölkerung 1914	Zunahme seit 1895
Buenos Aires .... (die Stadt B. A. excl.)	2.066.165	% 124,29
Santa Fé	899.640	„ 126,50
Córdoba	735.472	„ 109,40
Entre Rios	425.373	„ 45,66
Corrientes	347.055	„ 44,83
Tucumán	332.933	„ 54,31
Mendoza	277.535	„ 138,97
Santiago del Estero ...	261.678	„ 68,21
Salta	140.927	„ 19,83
San Juan	119.252	„ 41,54
San Luis	116.266	„ 42,74
La Rioja	79.754	„ 14,75
Catamarca	100.891	„ 11,75
Jujuy	76.631	„ 54.14

Außerdem wuchs die Bevölkerung des Territoriums Pampa Central von 25.914 auf 101.338 und wird wahrscheinlich Rang und Rechte einer Provinz erhalten.

Aus dieser Aufstellung ergibt sich, daß die Bevölkerung der reichen Ackerbauprovinzen Buenos Aires, Santa Fé und Córdoba sowie der Weinprovinz Mendoza sich mehr als verdoppelt hat und daß die Provinz Buenos Aires allein über $^1/_4$ der argentinischen Bevölkerung ausmacht, eine Zahl, die sich auf fast die Hälfte der Bevölkerungszahl bei Einrechnung der Stadt Buenos Aires steigern würde. Die dichteste Bevölkerung hat Tucumán mit 30,2 Einwohnern pro Quadratmeile.

Argentinien im ganzen genommen ist sehr dünn bevölkert; denn es entfallen 2,7 Einwohner auf den Quadratkilometer, gegenüber z. B. 74 in Frankreich, 91 in der Schweiz und 120 in Deutschland; das ist ja aber bei der gewaltigen Ausdehnung und der Jugend Argentiniens nicht verwunderlich.

Von der Gesamtbevölkerung Argentiniens waren 1914 5.527.285 geborene oder naturalisierte Argentinier, 2.357.952 Fremde. Von der Gesamtbevölkerung Argentiniens im Jahre 1909 in Höhe von 6.805.684 Einwohnern waren nach dem Zensuswerke 5.060.900 Argen-

tinier, 492.636 Italiener, 424.083 Spanier, 104.990 Franzosen, 26.324 Engländer, 22.450 Deutsche, 16.783 Schweizer und 24.594 Österreicher. Der Rest verteilte sich auf die übrigen Länder. In die Augen fallend ist das Vorwiegen des italienischen und spanischen Elements unter den Fremden. In ungefähr demselben Verhältnis wie für das ganze Land steht die Zahl der Argentinier zu der der Fremden in der Stadt Buenos Aires, deren Bevölkerungszahlen folgende Entwicklung aufweisen:

Jahre:	Einwohner	Jahre:	Einwohner
1895	677.780	1910	1.314.163
1905	1.025.653	1911	1.360.466
1906	1.084.113	1912	1.428.042
1907	1.129.283	1913	1.484.010
1908	1.189.180	1914	1.575.814
1909	1.242.278	1915	1.594.170

Die Zunahme beträgt also von 1895 bis 1914: 137,82%, eine ganz gewaltige Steigerung. Es dürfte übrigens der einzige Fall sein, daß die Einwohnerzahl der Hauptstadt eines souveränen größeren Staates über $^1/_5$ der Landesbevölkerung ausmacht. Von der Einwohnerzahl der Stadt im Jahre 1909 in Höhe von 1.242.278 waren 670.513 Argentinier, 277.041 Italiener, 174.291 Spanier, 25.751 Franzosen, 7.113 Engländer und 7.444 Deutsche, während der Rest sich auf die anderen Völker verteilte. Diese Zahlen zeigen uns wiederum ein starkes Vorwiegen der Italiener und Spanier unter den fremdländischen Elementen. Sie stellen auch das größte Kontingent unter den Einwanderern nach Argentinien. Die argentinische Einwanderung entwickelte sich wie folgt:

Jahre:	Einwanderer:	Auswanderer:	Überschuß:
1854/60	27.452	—	
1861/65	46.874		
1866/70	137.877	—	—
1871/75	244.645	84.993	159.652
1876/80	207.054	90.770	116.284
1881/85	348.775	69.633	279.124
1886/90	762.800	168.009	594.791
1891/95	371.470	252.798	118.672
1896/1900	602.923	274.572	328.351
1901/05	672.897	371.452	301.445
1906	252.536	60.124	192.412

Jahre:	Einwanderer:	Auswanderer:	Überschuß:
1907	209.103	90.190	118.913
1908	255.710	85.412	110.298
1909	231.084	94.644	136.440
1910	289.640	97.854	191.786
1911	225.772	120.709	105.063
1912	323.403	119.933	203.470
1913	302.047	156.829	145.218
1914	115.321	178.684	63.363
1915 (erste 11 Monate)	39.221	105.397	66.176

Die Krisenjahre sind an der Verringerung der Einwanderungsziffern stets deutlich erkennbar, so z. B. 1891—95 und 1913—1915. Für ein auf den Einwandererstrom zur Entfaltung seines wirtschaftlichen Lebens angewiesenes Land, wie Argentinien ist, bedeuten die Minuszahlen von 1914 und 1915 — natürliche Folgen des europäischen Krieges — geradezu katastrophale Schläge. Eine gewaltige Zunahme zeigt das Jahrfünft 1906/10 gegenüber allen früheren Jahrfünften mit: 1.238.073 Einwanderern. Die zunehmende Rückwanderungs-Bewegung weist auf die Einbürgerung der Wanderarbeiterbewegung hin. Es sind hauptsächlich Italiener, die sich zur Zeit der Ernte in großen Scharen in Argentinien einstellen und dann mit ihren Ersparnissen wieder in die Heimat zurückkehren; ein für die argentinische Volkswirtschaft nicht sehr erfreulicher Zustand. Italien liefert überhaupt die meisten argentinischen Einwanderer. Von den seit 1870 bis Ende 1913 eingewanderten und im Lande verbliebenen 3. 233.224 Personen waren: 2.139.704 Italiener, 1.393.793 Spanier, 213.526 Franzosen, 77.909 Österreicher, 58.315 Deutsche, 50.479 Engländer, 30.710 Schweizer, 22.079 Belgier und 416.215 Angehörige anderer Staaten. Der Anteil der Spanier hat allerdings in den letzten Jahren wieder zugenommen und der der Italiener abgenommen. Dazu hat das im August 1911 von der italienischen Regierung erlassene Auswanderungsverbot nach Argentinien beigetragen, das eine Folge der rigorosen argentinischen Quarantänevorschriften gegen aus Italien ankommende Reisende war, wo damals die Cholera herrschte. Die Trennung der Einwanderermassen nach Nationalitäten ergibt folgendes Bild:

Nationalität der Einwanderer:	1910	1911	1912	1913
Spanier	131.466	118.723	165.662	122.271
Italiener	102.019	58.185	80.583	114.252
Türken und Syrer	15.478	13.605	19.792	19.542
Russen	12.765	9.713	20.832	18.626
Österreicher und Ungarn	5.236	4.703	6.545	4.317
Franzosen	4.380	4.916	5.180	4.696
Deutsche	3.282	3.593	4.337	4.620
Portugiesen	2.848	2.575	4.959	3.619
Griechen	3.289	1.036	3.375	849
Engländer	1.825	1.730	3.134	2.132
Schweizer	710	805	1.005	880
Dänen	553	606	1.316	819
Nordamerikaner	467	390	499	519
Belgier	349	425	405	477
Holländer	281	246	274	292
Verschiedene	4.692	4.521	5.505	3.936
	289.640	225.772	323.403	302.047

Das romanische Element ist also in der Einwanderung völlig ausschlaggebend, auffallend ist die große Zahl der Türken und Syrer und die minimale Beteiligungsquote der Nordamerikaner.

Dem Beruf nach waren von den Einwanderern im Jahre 1911: 71.634 Tagelöhner, 41.140 Ackerbauer, 15.908 Dienstboten, 8.571 Kaufleute, 5.390 Köche und Köchinen, ohne Beruf: 39.981, davon 7.489 Frauen und 32.492 Kinder, usw.; im Jahre 1912: 64.896 Ackerbauer, 3.015 Maurer, 2.516 Zimmerleute, 2.046 Mechaniker und 113.403 Arbeiter. Von den in den ersten neun Monaten des Jahres 1913 eingewanderten 179.384 Personen waren: 37,81% Analphabeten.

In welch engem Zusammenhange die wirtschaftliche Lage eines jungen Staates mit der Einwanderung steht, zeigen nachstehende Aufstellungen[1]) in denen einerseits die Ausfuhrwerte von Brasilien und Argentinien, andererseits die bei Ländern mit Zwangskurs so bedeutungsvolle Gestaltung des Wechselkurses in Beziehung zu den Einwanderungszahlen gesetzt wird:

[1]) Nach Dettmann, „*Das moderne Brasilien*". Berlin 1912 S. 393 ff.

Jahre:	Brasilianischer Durchschnitts-Wechselkurs:		Durchschnitts-Goldprämien Argentiniens d. h. Verhältnis zw. Papier- u. Goldpesos:	Einwanderer: Brasilien:	Argentinien:
1881	21	29/32	—	11.054	47.484
1882	21	5/32	—	27.197	51.503
1883	21	9/16	—	28.670	63.243
1884	20	11/16	—	20.087	77.805
1885	18	19/32	132,25	30.135	108.722
1886	18	11/16	134,—	25.741	93.116
1887	22	7/16	135,50	54.990	120.842
1888	25	1/4	147,37	131.745	155.632
1889	26	7/16	179,80	65.187	260.909
1890	22	9/16	279,—	107.100	110.594
1891	14	29/32	361,70	216.659	52.097
1892	12	1/32	326,80	86.213	73.294
1893	11	19/32	322,35	123.296	84.420
1894	10	3/32	358,70	63.294	80.671
1895	9	5/16	343,60	164.371	80.988
1896	9	1/16	296,25	158.129	135.205
1897	7	23/32	290,95	146.362	105.143
1898	7	3/16	256,20	78.109	95.190
1899	7	7/16	225,20	54.629	111.083
1900	9	1/2	231,70	40.300	105.902
1901	11	3/8	232,80	85.306	125.951
1902	11	31/32	235,45	52.204	96.080
1903	12		227,27	34.062	112.671
1904	12	7/32	auf letzterer Basis	46.164	161.078
1905	15	57/64	durch Konversionsge-	70.295	221.622
1906	16	5/32	setz gesetzlich festge-	73.672	252.536
1907	15	7/32	legt.	67.787	209.103
1908	15	5/32		72.542	255.710
1909	15	5/32		85.410	231.084
1910	16	5/32		88.514	289.640

Daraus ist ersichtlich, wie die zunehmende Entwicklung des Papiergeldes die brasilianischen Einwanderungszahlen immer mehr herabgedrückt hat und wie mit der Besserung der Kursverhältnisse eine ganz langsame Steigerung dieser Zahlen eingetreten ist. In Argentinien sind die Folgen der Papiergeldentwertung schneller überwunden, weil eine raschere Gesundung der Währungsverhältnisse eintrat.

Auch die Ausfuhrwerte der beiden Länder sind in dem Tempo ihrer Steigerung von der Zunahme der Einwanderung abhängig:

	Brasilien	Argentinien
1901	£ 40.621.993	£ 33.277.004
1902	„ 36.437.456	„ 35.612.446
1903	„ 36.883.175	„ 43.846.136
1904	„ 39.430.136	„ 52.412.207
1905	„ 43.643.113	„ 64.056.318
1906	„ 53.059.480	„ 58.450.765
1907	„ 54.176.898	„ 59.240.874
1908	„ 44.155.280	„ 73.201.068
1909	„ 63.724.440	„ 79.470.104
1910	„ 63.091.547	„ 74.525.210

Danach hat sich in diesem Jahrzehnt die Ausfuhr Argentiniens mehr als verdoppelt, die von Brasilien nur um etwas mehr als $^1/_3$ zugenommen. Vergleichen wir die Ausfuhrziffern mit den Einwanderungszahlen für die betreffenden Jahre, so sehen wir, daß eine der Grundlagen des argentinischen Aufschwungs die starke Einwanderung gewesen sein muß.

Allerdings hat, wie schon vorher erwähnt, die starke Einwanderung den Nachteil, daß eine große Zahl der Einwanderer ohne jede Schulbildung ist. Es ist eine besondere schwierige Aufgabe der argentinischen Regierung. diese Analphabeten dazu zu erziehen, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Der Schulunterricht ist in Argentinien obligatorisch. Maßgebend ist das nationale Schulgesetz aus dem Jahre 1883, das mit einigen unbedeutenden Variationen in allen Provinzen und Territorien Geltung hat. Es schreibt bei Androhung von Geldstrafe einen mindestens dreijährigen Schulbesuch vor und erklärt 3 Jahre weiteren Schulbesuchs für notwendig. Trotzdem ist die Zahl der Kinder, die keine Schule besuchen, noch recht groß, was teilweise daran liegt, daß zu wenig Schulen vorhanden sind und ungünstige Verkehrsverhältnisse in manchen Gegenden bestehen, teils daran, daß es zu wenig Lehrer gibt und diese zu schlecht besoldet sind. Immerhin hat sich der Prozentsatz der die Schule besuchenden Kinder in den letzten zwanzig Jahren gehoben. Im Jahre 1895 betrug er 43,6% und stieg darauf auf 55,1% im Jahre 1909, d. h. in diesem Jahre besuchten 614.670 unter 1.005.363 Kindern die Schule. Im Jahre 1912 blieben dagegen bereits wieder 697.729 Kinder ohne Unterricht, während 803.500 Kinder zur Schule gingen, d. h. nur etwas über 50%. Ganz interessant sind im Vergleich die für die Ver. Staaten geltenden Ziffern: im Jahre 1907 waren dort 24.263.935 Kinder schulpflichtig, von denen aber nur

16.820.386 die Unterrichtsanstalten besuchten, also etwa 67%. Dieser Prozentsatz hat sich seitdem erheblich gehoben. Die Volksbildung steht also in den Ver. Staaten auf einer weit höheren Stufe, wenn sie auch an demselben Übel krankt, wie in Argentinien, daß nämlich die Kinder nur die untersten Klassen besuchen und ann aus der Schule fortbleiben, um durch praktische Arbeit Geld zudverdienen, oder ihren Eltern verdienen zu helfen.

Die Zahl der Volksschulen stieg von etwas über 1000 im Jahre 1895 auf 5.321 im Jahre 1909. Die Zahl der Volksschullehrer betrug zur gleichen Zeit 18.571. Ein wesentlicher Teil dieser Lehrer ist nicht diplomiert. 1911 waren in der Stadt Buenos Aires 29% der Volkschullehrer ohne Diplom, in den nationalen Territorien 30%, in den dem nationalen Schulrat unterstellten Provinzschulen 73% und in den eigenen Schulen der Provinzen sogar 75%. Es steht aber außer allem Zweifel, daß diesem Übelstande durch eine höhere Besoldung abgeholfen werden kann. Das Mittelschulwesen ist noch relativ gering entwickelt. Im Jahre 1909 gab es 42 Normalschulen und 26 colegios nacionales. Letztere bereiten auf den Besuch der drei Landesuniversitäten: Buenos Aires, Córdoba und La Plata vor. In Santa Fé und Paraná sind Halbuniversitäten. Außerdem gibt es eine nationale Chemieschule in San Juan, eine Normalschule für körperliche Erziehung, ein Nationallyzeum für Mädchen, ein höheres Lehrerseminar, sechs höhere Handelslehranstalten, eine nationale Industrieschule usw. Auf ein gewisses Bildungsinteresse des argentinischen Volkes läßt auch die große Zahl ihrer Zeitungen und Zeitschriften, 422 im Jahre 1911 (außerdem 60 für die fremden Staatsangehörigen, resp. die argentinischen Staatsangehörigen fremder Abkunft), schließen.

Sehr anerkennenswert ist, daß die argentinische Regierung zahlreiche unbemittelte Eltern durch monatliche Beiträge in ihrem Bestreben unterstützt, ihren Kindern eine bessere Schulbildung zu Teil werden zu lassen. Außerdem bewilligt sie sehr reichliche Stipendien für Schüler, die die colegios nacionales mit Auszeichnung absolviert haben, um ihnen ein Studium an hervorragenden europäischen und nordamerikanischen Bildungsstätten zu ermöglichen. Im Jahre 1909 gingen 15 von diesen Stipendiaten, deren Gesamtzahl 58 betrug, nach den Ver. Staaten. Die Stipendiaten erhalten, falls sie sich weiter tüchtig zeigen, vom Staate später sehr gute Anstellungen.

Die für die Schulen vom Staate ausgeworfenen Summen sind allerdings noch recht gering. Im Jahre 1881 betrugen sie 33.294 Goldpesos für die Volksschulen, gegen 3.500.000 Goldpesos 1907. Im Jahre 1910 beliefen sich die Gesamtstaatsausgaben für das Schulwesen auf 10.898.673, 75 Dollar.

2. Die Finanzlage[1]).

Das Budget des argentinischen Staates für 1914 und 1915 setzte sich folgendermaßen zusammen:

	1914	1915
	Millionen Papierpesos	
I. Abteilung (Verwaltung):		
Kongreß	4,9	4,5
Inneres	53,8	50,3
Auswärtiges, Kultus	5,1	4,6
Finanzen	23,5	18,5
Justiz, Unterricht	68,7	65,5
Krieg	30,9	28,4
Marine	29,5	23,9
Ackerbau	15,9	12,3
Öffentliche Arbeiten	9,1	8,2
Pensionen	14,5	14,3
Kriegsmaterial	6,2	1,8
Zollpolizei	—	3,5
	346,5	322,3
II. Abteilung (Öffentliche Bauten)		
Bar	61,2	44,5
Gutscheine	25,5	11,6
	86,7	56,1
III. Abteilung (Subventionen, Wohltätigkeitsanstalten):	16,3	14,6
zusammen:	449,5	393,0

Es zeigen sich die Folgen des europäischen Krieges in der erheblichen Einschränkung des Budgets für 1915, allerdings ist es immer noch bedeutend höher wie die Budgets für 1912 und 1913 mit ca 313,5 und 322,8 Millionen Papierpesos.

Die Haupteinnahmen des Staates, die Zölle, ergaben in dem Jahrzehnt 1906/15 folgendes Bild:

[1]) Gleiche Quellen wie zu Seite 1.

1906	60.078.725	Goldpesos	1911	86.234.667	
1907	63.114.365	,,	1912	93.055.789	
1908	67.193.158	,,	1913	98.978.745	
1909	73.455.177	,,	1914	60.677.344	
1910	83.693.116	,,	1915	49.507.318	

Die Einnahmen sind also — abgesehen von den beiden letzten kriegsbeeinflußten Jahren — gestiegen. Trotzdem weist der argentinische Staatshaushalt infolge der sehr großen Ausgaben ein ständiges Defizit auf, was durch nachstehende Aufstellung für das Jahrfünft von 1909 bis 1913 bestätigt wird (Wert in Millionen Francs):

Ausgaben

	Budget			tatsächlich gemachte Staatsausgaben				
Jahre	in bar	in Titeln	1. Totalsumme	unter Anrechnung auf das Budget	Spezialgesetze	Auf Kabinettsbeschlüsse	2. Totalsumme	Differenz zwischen 1. und 2.
1909	536,14	27,26	565,4	322,43	302,94	25,96	651,33	— 83,77
1910	534,16	53,24	587,4	682,00	322,43		1004,43	— 417,03
1911	673,2	268,4	941,6	709,50	191,88	15,97	917,35	+ 25,30
1912	944,02	15,18	959,2	833,80	46,2	8,8	888,80	+ 70,40
1913	888,58	37,59	926,17	814,00	179,08		993,08	— 66,83

Einnahmen

Jahre	3. Voranschlag	Zölle und Steuern	Tatsächliche Einnahmen			Totalsumme und Ausgabe von Titeln	Differenz zwischen 3. und 4.
			Staatsgüter	Andere Einnahmen	4. Totalsumme		
1909	560,49	482,68	115,50	10,56	608,74	–	+ 48,25
1910	584,05	539,44	118,58	9,68	667,70	–	+ 83,75
1911	673,86	562,32	111,76	10,56	684,64	936,6	+ 10,78
1912	728,86	611,38	120,56	9,02	740,96	935,0	+ 12,10
1913	886,79	785,60		9,90	795,54	1022,12	— 91,25

Differenz zwischen Ausgaben (2) und Einnahmen (4)

1909	–	42,59
1910	–	336,73
1911	–	232,71
1912	–	147,84
1913	–	197,54

Eine Folge dieses ständigen Defizits ist ein starkes Anschwellen der Staatsschuld, die eine recht beträchtliche Höhe erreicht hat. Sie betrug im Jahre 1911 526.540.088 Pesos Gold und setzte sich aus der auswärtigen Schuld und der inneren Schuld in Gold und in Papier folgendermaßen[1]) zusammen: Die auswärtige Schuld wies 8 Anleihen zu 5% Zinsen und 1% Amortisation in Höhe von 108.450.629 Goldpesos auf, ferner 2 Anleihen zu 4½% Zinsen und 1% Amortisation in Höhe von 35.859.201 Goldpesos, sodann 11 Anleihen zu 4% und ½% Amortisation in Höhe von 150.379.989 Goldpesos und schließlich eine Anleihe von 3½% Zinsen und 1% Amortisation in Höhe von 9.029.966 Goldpesos. Die Gesamthöhe der äußeren Schuld war also 303.719.787 Goldpesos. Die äußere Schuld entwickelte sich in den Jahren 1902 bis 1913 in nachstehender Weise[2]) (Wert in Goldpesos):

Jahre	Emittiert	Amortisiert	In Zirkulation am 31. Dezember
1902	–	5.368.533	381.082.761
1903	–	5.237.975	375.844.786
1904	–	5.072.119	370.772.667
1905	–	41.604.725	329.167.941
1906	–	4.834.825	324.333.116
1907	–	4.821.010	319.512.105
1908	281.469	5.049.666	314.743.909
1909	1.899.464	5.129.544	311.513.829
1910	747.853	5.402.953	306.858.729
1911	2.537.487	6.6764430	303.719.787
1912	256.536	5.982.336	297.993.986
1913	17.400.000	6.500.000	308.893.986

Die innere Schuld in Gold setzte sich im Jahre 1911 zusammen aus: 4 Anleihen zu 5% Zinsen und 1% Amortisation in Höhe von 88.805.500 Goldpesos und 2 Anleihen von 4½% Zinsen und 1% Amortisation im Betrage von 72.561.500 Goldpesos. Die innere Schuld in Gold belief sich demnach auf 161.367.000 Goldpesos.

Das starke Anwachsen der inneren Schuld in Gold ergibt sich aus folgender Tabelle: (Wert in Goldpesos)

[1]) Nach Niederlein, „Argentiniens wirtschaftlicher Zustand am Ende des Jahres 1912", in den Mitteilungen des Deutsch-Argentinischen Zentralverbandes zur Förderung wirtschaftlicher Interessen. 2. Heft 1913.

[2]) Diese und die folgenden Tabellen über die argentinische Staatsschuld sind „the Argentine year book" 1914, S. 167 f. entnommen.

Jahre	Emittiert	Amorsitiert	In Zirkulation am 31. Dezember
1902	–	459.600	17.403.400
1903	–	776.900	16.626.500
1904	–	82.500	16.544.000
1905	–	75.500	16.468.500
1906	–	68.500	16.400.000
1907	51.876.100	12.770.400	55.505.700
1908	–	17.306.900	38.198.800
1909	50.000.000	714.900	87.483.900
1910	6.048.000	1.026.900	92.505.000
1911	70.000.000	1.138.000	161.367.000
1912	–	1.615.300	159.751.709
1913	–	1.980.000	157.771.700

Die innere Schuld in Papier wurde 1911 gebildet von 4 Anleihen zu 5% Zinsen und 1% Amortisation im Betrage von 129.665.940 Papierpesos und 1 Anleihe zu 6% Zinsen im Betrage von 10.000.000 Papierpesos in Titeln, die der Pensionskasse übergeben wurden. Auch die innere Schuld in Papier hat in der Zeit von 1902 bis 1913 sehr erheblich zugenommen, wie aus nachstehender Aufstellung hervorgeht:

Jahre	Emittiert Papierpesos	Amortisiert	In Zirkulation am 31. Dezember
1902	2.892.600	8.028.993	84.474.590
1903	420.500	7.767.590	77.127.500
1904	19.873.500	7.826.600	89.174.400
1905	76.364.300	77.355.000	88.183.700
1906	1.002.900	942.800	88.243.800
1907	11.939.040	1.681.300	98.502.240
1908	7.244.960	1.206.500	104.540.700
1909	12.000.000	1.295.400	115.245.300
1910	7.610.120	1.430.560	121.424.860
1911	20.000.000	1.758.920	139.665.940
1912	30.000.000	2.046.800	169.665.940
1913	13.500.000	3.000.000	178.000.000

Die gesamte argentinische Staatschuld wies im Jahrfünft 1911—15 folgende Zahlen auf:

		Wert in Goldpesos
1911		526.540.088
1912		532.398.699
1913		544.820.000
1914	ca.	594.400.000
1915	ca.	583.400.000

Auch hier ist außer im Jahre 1915 ein starkes Steigen bemerkbar. Neben dieser Staatsschuld bestehen noch viele, teilweise sehr hohe, Anleihen verschiedener Provinzen. So betrug die auswärtige Schuld der Provinz Buenos Aires im Jahre 1911 über ein Drittel der auswärtigen Schuld des Gesamtstaates.

Trotz dieser großen Schuldenlasten des Landes, der Provinzen und Städte dürfte die Zahlungsbilanz Argentiniens in der neueren Zeit fast immer aktiv gewesen sein. Die Bilanz des argentinischen Außenhandels ist jedenfalls seit dem Jahre 1894 mit Ausnahme des Jahres 1911 ununterbrochen aktiv:

	Wert in Goldpesos		
Jahre	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhrüberschuß
1894	92.788.625	101.687.986	8.899.361
1895	95.096.438	120.067.790	24.971.352
1896	112.163.591	116.882.016	4.638.425
1897	98.288.948	101.169.299	2.880.351
1898	107.428.900	133.529.458	26.400.558
1899	116.850.671	184.916.531	68.066.860
1900	113.485.068	154.600.412	41.115.343
1901	113.959.749	167.716.102	53.756.353
1902	103.039.256	179.486.727	76.447.471
1903	131.206.600	220.784.524	89.777.924
1904	187.305.979	264.157.525	76.851.556
1905	205.154.420	322.843.841	117.689.421
1906	269.970.521	292.253.829	22.283.308
1907	285.860.683	296.204.369	10.343.686
1908	272.972.736	366.005.341	93.032.605
1909	302.756.095	397.350.528	94.594.433
1910	351.770.656	372.626.055	20.855.399
1011	366.810.686	824.697.588	42.113.148
1912	384.853.469	480.381.256	95.537.787
1913	421.352.542	483.504.547	62.152.005
1614	271.817.900	348.254.141	77.436.241
1915	226.892.633	558.280.643	331.387.910

Zunächst ergibt sich aus vorstehender Tabelle der gewaltige Aufschwung des argentinischen Außenhandels, und zwar sowohl der Ein- wie der Ausfuhr. Ferner weist das Jahr 1915 einen Ausfuhrüberschuß auf, wie er noch nie auch nur entfernt von Argentinien erreicht worden ist. Es spiegeln sich darin die Folgen des europäischen Krieges, insofern die große Preissteigerung der argentinischen Produkte während des Krieges die starke Zunahme der Ausfuhr veranlaßt hat und das rapide Sinken der Einfuhr seinen Grund in

dem Ausbleiben der deutschen Einfuhr, den Schwierigkeiten des Frachtenmarktes, der Verringerung der Exportindustrie in den Ententeländern und der gesunkenen Kaufkraft der Argentinier hat. Ferner muß bei der vorstehenden Tabelle berücksichtigt werden, daß[1]) die Einfuhrwerte tatsächlich viel niedriger einzusetzen sind, weil sie nach den viel zu hoch bemessenen Sätzen des Zolltarifs berechnet sind[2]), und daß auch die Ausfuhrwerte geringer veranschlagt werden müssen, weil bei den Schätzungen nach den Marktpreisen nicht sehr systematisch vorgegangen wird. Da jedoch die Einfuhrwerte nur um 5—10% herabgesetzt werden müßten, so würde sich der Ausfuhrüberschuß noch erheblich erhöhen.

Schließlich muß betont werden, daß die Handelsbilanz allein die Zahlungsbilanz noch nicht aktiv macht. Vielmehr sind die außer Landes fließenden Zinsen der in Argentinien angelegten ausländischen Kapitalien auf der Passivseite zu buchen. Die Höhe dieser Kapitalien wurde für 1910 folgendermaßen berechnet[1]):

		Goldpesos
1.	Anleihen und verschiedene argentinische Papiere	691.831.000
2.	Eisenbahnen	804.413.000
3.	Banken	37.511.000
4.	Häfen	22.163.909
5.	Straßenbahnen	91.576.270
6.	Gefrierfleischanlagen	8.391.500
7.	Gas-, Elektrizitätsgesellschaften, Wasser- und Salubritätsanlagen	58.035.015
8.	Boden- und Hypothekengesellschaften	160.799.285
9.	Verschiedene Gesellschaften	41.650.100
10.	Hypotheken und Besitzungen	150.000.000
11.	Handel und Kredit	200.000.000
	zusammen	2.266.371.079

Die Verzinsung dieser Kapitalien, nur auf 5% veranschlagt, ergibt etwa 90 Millionen Goldpesos, wenn der im Lande verbleibende Betrag der Zinsen in Höhe von etwa 22 Millionen Goldpesos abgezogen wird. Diese 90 Millionen wären also den Passiven zuzuschreiben. Demgegenüber müßten den Aktivposten die neuen Kapitalinvestierungen des Auslandes in Argentinien eingereiht werden. Für 1908 ist folgende Zahlungsbilanz aufgestellt worden[1]):

[1]) Nach Harms *„zur Handels- und Zahlungsbilanz Argentiniens", Weltwirtschaftliches Archiv* 1913 Bd. 1 S. 75 ff. der Chron. und Arch.

[2]) Bei der Preissteigerung der Kriegsjahre ist allerdings der Zollwert von dem tatsächlichen Wert erreicht, teilweise auch übertroffen worden.

Aktiva	Goldpesos
Wert der Warenausfuhr	366 Millionen
Neue Kapitalanlagen	40 ,,
Eingebrachte Beträge der Einwanderer	9 ,,
zusammen	415 Millionen

Passiva	
Wert der Warenausfuhr	272 Millionen
Verzinsung für Kapitalinvestierungen des Auslandes (soweit die Beträge wirklich ins Ausland gehen)	69 ,,
zusammen	341 Millionen

Danach würde sich ein Aktivsaldo von 74 Millionen Goldpesos ergeben. Nicht in Anschlag gebracht worden sind dabei die erwähnten Überschätzungen der Ausfuhr und Einfuhr, ferner nicht die von den Europäern in die Heimat gesandten Beträge (als Passivposten) und die von den Argentiniern auf Auslandsreisen ausgegebenen Summen (ebenfalls als Passivposten).

Die Zahlungsbilanz des Jahres 1914 war durchaus passiv, weil nicht nur die Handelsbilanz passiv war, sondern den Verpflichtungen Argentiniens an das Ausland in Höhe von 190 Millionen Goldpesos keine erheblichen aktiven Gegenwerte gegenüberstanden. Die Summe der Auslandsverpflichtungen setzte sich so zusammen[1]):

1. Zinsen der öffentlichen Schuld (der National-, der Provinzregierungen und der Städte, ausschließlich der Hypothekobligationen der staatlichen Hypothekenbank, von etwa 92 % der Emissionen)	50 Millionen
2. Zinsen der von privaten Hypothekengesellschaften geliehenen Kapitalien (etwa 300 Millionen Goldpesos), sowie der im Ausland untergebrachten Pfandbriefe heimischer Gesellschaften, schließlich 220 Millionen Goldpesos im Ausland befindlicher Pfandbriefe (cedulas) der staatlichen Hypothekenbank zu durchschnittlich 6 Prozent netto	31 ,,
3. Zinsen und Dividenden der in Eisenbahnen angelegten Kapitalien (größtenteils englisch), Obligationen rund 4 Prozent Zinsen, an Dividenden im Kriegsjahr etwa 5 Prozent	42 ,,
4. Zinsen und Dividenden von in landwirtschaftlichen und industriellen Betrieben sowie Verkehrsanstalten angelegten fremden Kapitalien (680 Millionen Goldpesos zu durchschnittlich 5 Prozent, nach Abschlag von 20 Prozent, welche im Inland bleiben)	27 ,,
5. Überweisungen der Einwanderer nach ihrer Heimat	34 ,,
6. Ausgaben der reichen Argentinier in Europa	6 ,,
	190 Millionen Goldpesos

[1]) Nach dem *Handelsbericht des k. und k. Generalkonsulats in Buenos Aires* für das Jahr 1914, Berichterstatter Konsul Kohr.

Ein guter Gradmesser für die Passivität oder Aktivität der Zahlungsbilanz Argentiniens ist die Bilanz seines Geldverkehrs, da die Geldeinfuhr das Resultat des aktiven Handelssaldos nach Abzug der Auslandsverpflichtungen ist. Der argentinische Edelmetallverkehr mit dem Auslande gestaltete sich in den Jahren 1900 bis 1915 folgendermaßen:

Jahre	Einfuhr	Ausfuhr		Bilanz
1900	10.202.711	3.549.670	+	6.653.041
1901	2.383.120	2.376.270	+	6.850
1902	8.909.086	3.074.341	+	5.834.745
1903	26.086.184	1.196.152	+	24.890.032
1904	24.917.951	1.604.292	+	23.313.659
1905	32.559.540	819.575	+	31.739.965
1906	18.292.955	1.662.772	+	16.630.183
1907	23.569.884	3.138.812	+	20.431.072
1908	28.685.351	46.395	+	28.638.956
1909	67.453.816	1.247.831	+	66.205.985
1910	37.027.936	1.669.892	+	35.358.044
1911	12.764.236	3.008.597	+	9.755.639
1912	36.077.807	585.621	+	35.492.186
1913	47.941.425	44.378.569	+	3.562.856
1914	17.960.386	31.294.649	−	13.334.263
1915	4.200.517	6.346	+	4.194.171
Sa.	399.032.905	99.659.784	−	299.373.121

Danach ergibt sich eine starke Aktivität der Gesamtbilanz. Auch die einzelnen Jahresbilanzen sind bis auf 1914 aktiv. Der Passivsaldo von 1914 ist oben bereits erklärt worden. Die anormale Ausfuhrziffer von 1915 erklärt sich durch das von der argentinischen Regierung erlassene Goldausfuhrverbot, die anormale Einfuhrziffer durch die Unsicherheit der Schiffahrt. Wie wenig Handels- und Zahlungsbilanz übereinzustimmen brauchen, zeigt der Aktivsaldo von 1911, obwohl dieses Jahr einen hohen Passivsaldo in der Handelsbilanz aufwies.

Der starke Goldzufluß, der, wie oben gezeigt, schon lange Zeit Argentinien zugute gekommen ist, spricht sich in der relativ starken Golddeckung des argentinischen Papiergeldes aus[1]):

[1]) Nach *Argentine year book* 1914, S. 314.

Am 31. Dez. des Jahres	Gesamtzirkulation an Papiergeld	Wert der Papiergeldzirkulation in Goldpesos
1902	296.055.093	130.264.236
1903	380.179.957	167.279.181
1904	407.681.073	179.379.672
1905	498.158.176	219.189.586
1906	526.747.831	231.769.045
1907	532.163.414	234.151.902
1908	581.272.167	255.759.753
1909	685.358.923	301.557.926
1910	715.982.756	315.032.412
1911	722.924.213	318.086.656
1912	799.553.554	351.803.563
1913	823.013.067	362.125.749

Jahre	Conversionsfonds in der Nationalbank	Goldvorrat in der Conversionskasse	Totalsumme Wert in Goldpesos	Verhältnis der Papiergelddeckung auf 100 Goldpesos
1902	142.464	2.843	345.307	01,115
1903	488.627	38.241.147	38.729.775	23,153
1904	5.210.540	50.341.638	55.552.178	30,969
1905	11.710.545	90.152.048	101.862.594	46,472
1906	16.808.742	102.731.014	119.539.757	51.577
1907	19.762.406	105.113.871	124.876.277	53,331
1908	25.000.000	126.721.723	151.721.723	59,322
1909	28.500.000	172.519.897	201.019.897	66,660
1910	30.000.000	185.994.385	215.994.385	68,562
1911	30.000.000	189.048.629	219.048.629	68,864
1912	30.000.000	222.875.930	252.875.930	71,877
1913	30.000.000	233.197.716	263.197.716	72,681

Auch der Goldbestand der in Argentinien domizilierten einheimischen und ausländischen Banken hat bis zum Ausbruch des europäischen Krieges im allgemeinen zugenommen, wie sich aus nachstehender, die wichtigsten Banken umfassenden Tabelle ergibt (Wert in Goldpesos):

	1909	1910	1912	1915
Banco: de la Nación Argentine . .	35.841.180	34.552.115[1])	42.619.160	10.329.865
,, Londres y Rio de la Plata . .	7.586.928	5.239.276	9.179.332	6.663.695
,, Espanol del Rio de la Plata	5.933.608	2.975.562	3.486.570	1.298.903
Übertrag:	49.361.716	42.766.953	55.285.062	18.292.463

Übertrag:	49.361.716	42.766.953	55.285.062	18.292.463
Banco: Francés del Rio de la Plata	3.437.459	4.915.059	3.622.314	—
„ Británico de la América del Sud	3.198.548	2.971.448	4.733.255	1.252.938
„ Italia y Rio de la Plata	2.063.442	2.622.361	2.161.435	1.106.245
„ Alemán Tranatlántico . . .	1.584.233	2.985.848	3.502.170	1.764.043
„ Anglo Sud Americano . .	767.237	495.956	287.080	272.112
„ Germánico de la América del Sud	577.030	400.849	206.589	339.349
„ Londres y Brasil	573.430	460.071	642.327	1.005.030
„ Provincia de Buenos Aires	567.493	646.286	833.509	1.315.657
„ Nuevo Banco Italiano	221.480	132.212	262.261	271.782
„ Popular Argentino	202.936	211.526	267.655	304.070
„ Galicia a Buenos Aires . . .	52.463	22.070	25.299	12.621
„ Popular Italiano	38.820	162.021[1]	37.270[1]	446.078[1]
„ Industrial Argentino	9.702	3.956	86.792[2]	194.329[2]
	62.655.989	58.796.616	140.368[3]	186.690[3]
			72.093.386	82.472[4]
				58.072[5]
				17.000[6]
				26.920.951

Der bargeldlose Verkehr der Banken (Scheckverkehr), ein verläßlicher Prüfstein für die Bedeutung des Innenhandels, gestaltete sich in den letzten 15 Jahren sehr lebhaft, wie aus folgender Übersicht über den Scheckverkehr der 19 wichtigsten Banken in Argentinien in den Jahren 1900—1915 hervorgeht:

[1]) Comercial Italiano.
[2]) Suizo Sud Americana.
[3]) Francés é Italiano.
[4]) The National City Bank of New York.
[5]) Italo-Belga.
[6]) Holandés de la América del Sud.

Am 31. Dezember	Goldpesos	Papierpesos
1900	696.584.994.16	1.794.209.766.10
1901	733.284.226.40	1.961.726.598.14
1902	738.423.033.20	1.958.036.818.94
1903	488.798.037.58	1.764.996.929.84
1904	397.127.804.22	2.056.555.922.52
1905	438.006.104.40	2.776.631.230.16
1906	486.439.237.50	2.203.164.631.20
1907	409.938.172.70	3.214.251.697.18
1908	332.484.796.16	3.282.497.806.56
1909	319.829.281.60	3.801.111.460.96
1910	321.663.797.32	4.322.121.561.88
1911	303.741.924.42	4.784.915.352.94
1912	292.744.741.36	6.223.569.912.78
1913	405.179.583.62	16.731.011.890.80
1914	229.518.821.22	11.757.171.096.02
1915	21.913.894.02	13.452.628.714.26

Einen guten Überblick über den monatlichen Umsatz der Scheckbewegung im Clearinghouse zu Buenos Aires gibt folgende Tabelle:

		Goldpesos	Papierpesos
1913	Januar	39.994.809.88	1.564.328.143.91
,,	Februar	36.781.470.10	1.390.259.445.42
,,	März	34.199.317.48	1.481.860.961.02
,,	April	37.701.003.40	1.582.534.928.82
,,	Mai	34.454.296.36	1.469.899.017.88
,,	Juni	32.672.266.60	1.377.841.607.04
,,	Juli	29.937.887.70	1.427.394.748.98
,,	August	31.554.121.22	1.250.398.705.36
,,	September	30.404.288.02	1.303.533.599.04
,,	Oktober	31.445.436.26	376.515.109.02
,,	November	30.863.415.58	1.179.669.761.12
,,	Dezember	35.128.571.96	1.327.275.862.56
		405.179.583.62	16.731.011.890.80

Im April 1913 ist ein neues Gesetz in Kraft getreten, das dem Scheckverkehr in Argentinien eine sichere Grundlage gibt. Eine wichtige in ihm enthaltene Strafbestimmung droht für denjenigen, der Schecks bis zu einer Höhe von 500 Pesos ausschreibt, ohne in den Banken entsprechende Gelder oder Depositen aufweisen zu können, 1—3 Jahre Gefängnis, für Ausschreibung höherwertiger Schecks 3—6 Jahre Gefängnis an.

Im Jahre 1913 existierten 143 Banken, davon 25 ausländische, in der Republik, die im Jahrviert 1911 bis 1914 diese Entwicklung nahmen:

Jahre	Depositen Mill. Fcs.	Diskontkredite und offene Kredite		Kasse Mill. Frcs.	Golddepositen Mill. Frcs.
		Mill. Frcs.	Frcs. auf d. Einwohner		
1911	3.035	3.220	433.4	1.070	296.4
1912	3.258	3.371	422 4	1.177	343.88
1913	3.196.6	3.440.8	429.0	1.270.5	351.18
1914	2.773.7	2.638.02	354		192

Jahre	Kapital Mill. Frcs.	Clearing Mill. Frcs.	Goldexport Mill. Frcs.	Zahl der Banken	Sparkassen
1911		12.045.44	15.00	123	—
1912		15.155.36	2.92	—	—
1913	2762.1	38.836.1	217.00	143	892.6
1914	2762.1	27.013.36	156	143	—

Das Überwiegen der heimischen Banken im Geldverkehr läßt sich aus folgenden Zahlen ersehen. Der Wert der Gesamtoperationen im Giroverkehr des Jahres 1913 belief sich

im Innenhandel auf	2.499.380.414	Papierpesos
im Außenhandel auf	1.891.191.078	,,
Totalkaufs- und Verkaufssumme	4.390.571.492	Papierpesos
davon entfielen auf die nationalen und Staatsbanken	3.028.009.817	Papierpesos
auf die fremdländischen Banken	1.362.561.675	,,
Totalsumme	4.390.571.492	Papierpesos

Ein Teil des vorerwähnten Bankenkapitals setzt sich aus cedulas nacionales zusammen, die von der nationalen Hypothekenbank emittiert wurden und im Jahre 1913 eine Höhe von 482.572.975 Papierpesos erreichten. Ein Bild des Umsatzes an cedulas im Jahre 1912 gibt nachstehende Aufstellung:

Bewegung	al contado		auf Ziel	
Cédula Argentinia	217.681.125	Papierpesos	37.323.500	Papierpesos
,, Serie H	3.013.800	,,	218.500	,,
,, Serie J	947.400	,,	24.500	,,
,, Serie K	6.136.400	,,	119.200	,,
,, Serie L	5.758.850	,,	43.200	,,
Totalsumme	233.507.575		37.728.900	,,
gegenüber 1911 mit	175.966.800	,,	6.588.700	,,

Demnach schloß das Jahr 1912 mit 57.540.775 Papierpesos al contado und 31.140.200 Pesos auf Frist mehr ab als 1911. Diese Aufwärtsbewegung hielt im Jahre 1913 infolge der steigenden Nachfrage weiter an und durch weitere Emissionen der nationalen Hypothekenbank wurde die obenerwähnte Höhe gewonnen. Die Hypothekenbelehnung ländlicher Grundstücke in den verschiedenen Provinzen und Nationalterritorien selbst ist im Jahre 1913 gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen, wie aus nachstehender Aufstellung hervorgeht:

Territorien und Provinzen	Jahr 1913 belehntes Land		Jahr 1912 belehntes Land	
	1000 Hekt.	Mill. $	1000 Hekt.	Mill. $
Buenos Aires	1,508	117,4	1,900	141,9
Santa Fé	806	21,7	1,058	45,3
Córdoba	987	57,0	1,028	58,1
Entre Rios	298	10,3	255	7,4
Corrientes	5	0,1	29	1,1
Tucumán	54	3,4	245	2,5
Mendoza	911	19,5	895	21,9
San Juan	10	1,2	80	1,5
San Luis	224	3,5	537	10,4
Santiago	—	—	934	12,3
La Rioja	-	—	296	1,2
Salta	293	4,0	624	5,9
Jujuy	68	11,8	114	1,1
Catamarca	77	0,3	—	—
Pampa	513	11,7	718	19,9
Rio Negro	239	4,3	199	13,0
Neuquen	214	1,5	57	2,3
Chaco	389	9,3	236	3,2
Misiones	119	0,5	79	0,4
Formosa	20	0,1	90	0,2
Chubut	113	0,5	108	0,7
Santa Cruz	46	0,3	35	0,2
T. del Fuego	—	—	—	—
	6,895	287,5	10,516	348,6

Es ist also eine starke Verminderung der Hypothekenbelehnung gegenüber dem Jahre 1912, das einen Kulminationspunkt im Hypothekenverkehr bedeutete, eingetreten, wohl eine Folge der nachlassenden Bodenspekulation, von der unten noch zu reden sein wird. Diese Erscheinung findet ihre Bestätigung in dem Zurückgehen der Landverkäufe während des Jahres 1913 gegenüber 1912:

1912 Provinzen und Territorien	Jahr 1913 1000 Hekt.	Mill. $	Jahr 1912 1000 Hekt.	Mill. $
Buenos Aires	550	81,4	625	114,0
Santa Fé	525	53,0	1,056	58,0
Córdoba	674	45,2	468	50,5
Entre Rios	216	14,1	152	11,7
Corrientes	5	0,2	44	2,4
Tucumán	77	3,6	294	7,9
Mendoza	1,060	33,8	1,201	30,1
San Juan	145	1,7	54	2,5
San Luis	168	8,5	277	15,3
Santiago	—	—	901	19,8
La Rioja	—	—	225	1,4
Salta	344	8,5	374	7,3
Jujuy	166	8,5	90	1,6
Catamarca	233	0,4	—	—
Pampa	385	12,9	490	18,2
Rio Negro	350	7,6	1,223	18,0
Neuquen	102	1,1	217	2,9
Chaco	317	5,5	212	6,6
Misiones	132	1,3	7	0,4
Formosa	250	0,7	96	0,5
Chubut	332	2,4	138	0,8
Santa Cruz	533	6,3	139	1,3
T. del Fuego	56	0,3	252	0,9
	6,621	296,9	8,535	372,2

Die erwähnte Bodenspekulation hatte bis zum Jahre 1912 dauernd zugenommen, die Bodenpreise waren immer höher getrieben worden, und, was das Schlimmste war, weite Strecken wertvollen Landes lagen brach, weil sie von Hand zu Hand gingen Außerdem wurde aber auch völlig wertloses Land hoch beliehen, was natürlich bei Knapperwerden des Geldes unheilvolle Folgen haben mußte. Eine solche Knappheit wurde bereits durch die Balkankriege veranlaßt und verschärfte sich, als im Jahre 1913/14 in Argentinien eine ausgesprochene Weizenmißernte eintrat. Dazu trat dann der Ausbruch des europäischen Krieges, der sicher eine Panik im Gefolge gehabt hätte, wenn nicht die Regierung sehr wirksame, hier nicht weiter zu erörternde Ausnahmeverfügungen getroffen hätte. Dann trat durch die starke Nachfrage nach allen Landesprodukten eine weitgehende Besserung der wirtschaftlichen Lage ein. Diese ganze Auf- und Abbewegung spiegelt sich in der Konkursstatistik der Jahre 1911—1915 wieder[1]):

[1]) Nach der Sondernummer des „*Avisador Mercantil*" vom 1. Februar 1915 und dem „*Commercial and Financial Chronicle*" vom 15. April 1916.

Jahre	angemeldete Passiva		Von den Gläubigern erhaltene Quote.
1911	68.837.069.39	Papierpesos	30 %
1912	93.109.516.58	,,	32,5 %
1913	198.385.503.14	,,	46 %
1914	430.741.953.00	,,	41,17 %
1915	178.526.790.00	,,	—

Ob die Hoffnung auf die Besserung der wirtschaftlichen Lage und die Gesundung der Staatsfinanzen, wozu der starke Aktivsaldo der Handelsbilanz im Jahre 1915 berechtigt, aufrechterhalten werden kann, wird — abgesehen von dem jeweiligen Ernteausfall — insbesondere von der Bereitstellung genügenden Frachtraums während des Krieges für Argentinien und vom Kriegsausgang abhängen.

3. Die Handelsbeziehungen zwischen Argentinien und den Vereinigten Staaten im Allgemeinen[1]).

Argentinien ist jedenfalls ein von der Natur so sehr bevorzugtes Land, daß es alle Grundlagen zu einer gesunden Wirtschaftsentwicklung bietet[2]). Der Reichtum des Landes liegt im Osten, in den gewaltigen Ebenen des La Platalandes, die vom La Plata und seinen teilweise weithin schiffbaren Abzweigungen, dem Uruguay, Paraguay, Paraná, Pilcomayo und Salado, durchzogen werden. Hier findet sich der selten fruchtbare Boden, der Argentinien zu einem der ersten Getreideländer der Welt gemacht hat. Südlich dieses Gebietschließt sich eine ununterbrochene, von zahlreichen Flüssen durchsquerte Hochfläche an, die bis an die Magellanstraße führt und sich in dem zu Argentinien gehörenden Ostteil von Feuerland fortsetzt. Sie zieht sich vom Fuße der Anden bis an den atlantischen Ocean hin, indem sie sich von 1000 auf 100 bis 200 Meter senkt und eignet sich infolge der verhältnismäßigen Trockenheit des Klimas hervorragend zur Schafzucht. Der ganze Westen Argentiniens wird von der schwer zugänglichen Andenkette begrenzt, die sich im Aconcagua bis zu 7035 m Höhe erhebt. Einen großen Teil Nordargentiniens

---

[1]) Quellen wie zu 1. und 2.

[2]) Nähere wirtschaftsgeographische Angaben über Argentinien siehe u. a. bei Sievers, *Süd- und Mittelamerika*, 3. Aufl. Leipzig 1914.

nimmt der Gran Chaco ein, ein riesiges flaches Sumpf- und Waldland, in das erst sehr wenige Erschließungsbahnen gebaut sind. Die Gesamtausdehnung Argentiniens beläuft sich auf 2.987.356 qkm, seine Längenausdehnung ist ganz gewaltig, sie beträgt ca. 3700 km. Da sich die Republik vom 22. bis 55 Grad südlicher Breite erstreckt, so weist sie die verschiedensten Klimata auf. Im nördlichen Gran Chaco und Misiones herrscht subtropisches, teilweise fast tropisches Klima, in Patagonien bereits ein recht rauhes Klima mit kühlen Sommern. Im Norden hat der Ostabhang der Anden naturgemäß ein warmes Klima, verbunden mit ausreichender Feuchtigkeit, so daß in der Provinz Tucumán ein erheblicher Zuckeranbau möglich ist. Weiter südlich weisen die Provinzen Mendoza, Rioja etc. noch genügend Sommerwärme und hinreichende Trockenheit auf, um einen ausgiebigen Weinbau zu gestatten. Das La Plategebiet kann durchweg der gemäßigten Zone zugerechnet werden, kann aber dem Ackerbau durch zeitweilige Unbeständigkeit, bald Dürre, bald Wolkenbrüche, sehr gefährlich werden. Dazu bedrohen oft noch Heuschreckenschwärme und durch die obengenannten Flüsse verursachte Überschwemmungen die Ernten, so daß die Produktionsziffern sprungweise auf- und abschnellen.

Bezüglich des Handels lassen sich[1]) zwölf Zonen in Argentinien unterscheiden, deren jede eine wichtige Stadt zum Zentrum hat. Das weitaus bedeutendste Zentrum ist Buenos Aires mit dem Hafen La Plata, das eine beherrschende Stellung über den Westen und Südwesten Argentiniens einnimmt. Das zweitwichtigste Zentrum ist Rosario am Paraná, bis wohin noch mittlere Seedampfer gelangen können. Das Hinterland dieser aufblühenden Stadt, mit ihren ca 225000 Einwohnern die zweitgrößte der Republik, bilden die nordwestlichen Ackerbaudistrikte Argentiniens. Als drittes Zentrum fogt Santa Fé am Paraná, bis zu dem ebenfalls noch kleinere Überseedampfer fahren können, und das die reichen Ackerbauprovnzen Entre Rios und Santa Fé zum größten Teile beherrscht. Ferner ist noch Corrientes am Paraná als wirtschaftlicher Mittelpunkt der Provinz Corrientes und des Territoriums Misiones von Bedeutung. Am Uruguay stellt Gualeguaychu deshalb ein Zentrum des Handels dar, weil der Uruguay bis dorthin für Seeschiffe fahrbar ist.

---

[1]) Nach Preuße-Sperber, „*Argentinien.* Eine handelsgeographische Studie." in „*Deutsche Export-Revue*". Nr. 27 vom 3. Juli 1913.

An der südatlantischen Küste Argentiniens ist zunächst Bahia Blanca von steigender Wichtigkeit, das als Ausgangs- oder Endpunkt vieler Eisenbahnen, insbesondere für den Süden der Provinz Buenos Aires und die Territorien Pampa und Rio del Negro das Tor zum Welthandel ist. Nicht unwichtig, wenn auch nicht entfernt von gleicher Bedeutung wie Bahia Blanca ist weiter südlich an der atlantischen Küste Puerto Madryn, das den wirtschaftlichen Mittelpunkt des Territoriums Chubut darstellt. Weiter südlich ist noch Rivadavia nennenswert, ferner Santa Cruz und Puerto Gallegos, die Haupthäfen des Territoriums Santa Cruz, die beide gute Verbindung mit dem Hinterlande durch die gleichnamigen Flüsse haben. In dem Hinterlande von Puerto Gallegos ist allerdings wegen des kühlen Klimas Ackerbau nicht mehr möglich, es wird vielmehr nur ausgedehnte Schafzucht betrieben. Daher hat der Hafen einstweilen keine Anwartschaft darauf, ein großer Importplatz zu werden. Im Binnenlande bilden Mendoza und Cordoba noch zwei wichtige Handelszentren. Córdoba, mit 135000 Einwohnern, die drittgrößte Stadt der Republik, ist der Mittelpunkt der reichen Ackerbauprovinz gleichen Namens, Mendoza derjenige der weinreichen Provinz gleichen Namens, wozu noch die Bedeutung dieser Stadt als Ausgangspunkt der Transandenbahn nach Chile kommt. Weitere Handelszentren haben sich bisher in Argentinien noch nicht gebildet, da sich sonst überall der vorherrschende Einfluß von Buenos Aires geltend macht.

Die gewaltige Steigerung des argentinischen Außenhandels ergibt sich aus folgender Übersicht:

Jahre	Pesos Gold	Jahre	Pesos Gold
1890	243.059.805	1902	282.525.983
1891	170.426.780	1903	352.191.124
1892	204.851.500	1904	451.463.494
1893	190.313.787	1905	527.998.261
1894	194.476.611	1906	562.224.350
1895	215.164.228	1907	582.065.052
1896	228.965.607	1908	638.978.080
1897	199.458.247	1909	700.106.623
1898	241.258.358	1910	724.396.711
1899	301.768.202	1911	691.508.224
1900	268.085.481	1912	865.244.725
1901	281.675.851	1913	904.857.089

Er hat sich also von 1900 bis 1913 mehr als verdreifacht und in dem Jahrfünft 1909 bis 1913 um fast ein Drittel zugenommen. So hat sich denn Argentinien den zwölften Platz unter den Handels-

völkern der Erde erobert. In Europa sind ihm Großbritannien, Deutschland, die Niederlande, Frankreich, Belgien, Rußland, Österreich-Ungarn und Italien überlegen, in Asien Indien, in Amerika die Vereinigten Staaten und neuerdings Kanada. In Südamerika nimmt Argentinien unbestritten den ersten Platz, auch vor dem so viel größeren und volkreicheren Brasilien, ein. Im Handel mit Argentinien (Aus- und Einfuhr) stand 1913 Großbritannien weitaus an erster Stelle, ihm folgte Deutschland, sodann die Vereinigten Staaten und schließlich Frankreich. Dieses Land wurde von den Vereinigten Staaten im Jahre 1909 zum ersten Mal überholt und ist seit 1912 dauernd auf den vierten Platz zurückgedrängt worden. Die Handels-Entwicklung der letztgenannten vier Länder mit Argentinien in den Jahren 1906 bis 1913 ergibt folgendes Bild (Wert in Goldpesos):

Jahre	Großbritannien	Deutschland	Ver. Staaten	Frankreich
1906	138.053.976	77.833.455	44.637.901	58.842.483
1907	151.651.895	82.234.226	52.807.006	62.508.229
1908	171.696.219	72.599.070	49.782.713	63.230.072
1909	179.943.335	85.889.102	48.620.242.	55.390.647
1910	190.170.879	106.183.705	69.135.619.	69.797.136
1911	207.478.661	108.935.225	76.653.854	77.718.989
1912	240.042.584	117.936.678	91.518.099	73.670.587
1913	251.254.398	129.227.471	84.927.662	75.794.348

Wenden wir uns zunächst der Ausfuhrentwicklung Argentiniens zu (vgl. auch S. 146 f.), so ist festzustellen, daß sie äußerst sprunghaft verlaufen ist, jedoch im allgemeinen eine starke Zunahme aufweist[1]).

Jahre		Ausfuhr (in 1000 Goldpesos)	Jährliche Zunahme in %
1861—1865	Für Durchschnitt.	20.711	
1866—1870		30.484	8
1871—1875		43.672	9
1876—1880		47.624	2
1881—1885		64.089	7
1886—1890		89.067	8
1891—1895		104.487	3
1896—1900		138.264	6
1901—1905		231.037	14
1906—1910		344.888	10
1909		397.350	9
1910		372.626	6
1911		324.698	13
1912		480.391	48
1913		483.505	1

[1]) Nach Hermberg, *Argentiniens Außenhandel* 1913 im *Weltwirtschaftlichem Archiv* Bd. 4 der Chron. und Arch. S. 167 ff.

Die Sprunghaftigkeit der Entwicklung erklärt sich aus den Einflüssen der verschiedenen Wirtschaftskrisen und dem jeweiligen in den einzelnen Jahren sehr differierenden Ernteausfall. Interessant ist es zu beobachten. wie sich die Ausfuhr über die einzelnen argentinischen Häfen verteilt (Wert in Goldpesos):

Häfen	1909	1910	1911	1912	1913
Buenos Aires	173.076.319	161.891.764	158.467.098	181.767.045	170.445.32
Rosario	75.108.626	68.138.957	85.118.833	85.118.833	90.574.65
Bahia Blanca	47.848.379	41.061.073	25.645.280	69.010.344	55.772.23
La Plata	17.415.499	14.962.638	30.527.690	32.490.969	43.064.76
San Nicolás	16.855.130	17.626.095	2.388.509	20.819.844	25.228.49
Santa Fé	14.687.628	8.950.842	12.572.063	13.965.075	24.565.89
Concordia	3.113.626	4.318.201	7.852.132	10.657.734	8.687.27
Zarate	8.478.631	8.000.908	8.515.985	11.104.645	7.778.02
Campana	5.081.683	7.664.329	7.245.433	7.331.149	7.644.60
Colón	4.532.534	6.171.057	5.150.845	6.753.099	6.230.23
Paraná	3.890.678	3.337.617	1.208.486	5.469.349	4.554.73
Concepción del Uruguay	—	—	—	3.046.245	2.570.91
Villa Constitución .	—	4.024.454	115.542	1.641.570	1.463.97
Gualeguaychu	1.076.814	2.439.088	1.895.188	2.560.703	1.874.81
La Paz	361.489	1.287.763	843.139	603.331	1.289.75
Mendoza	1.808.867	1.662.436	1.996.444	1.214.561	660.84
San Juan	52.740	74.770	66.510	—	—
Andere Häfen	23.961.885	21.014.063	16.093.555	26.834.760	31.097.89
Totalsumme:	397.350.528	372.626.055	324.697.538	480.391.256	483.504.54

Daraus ergibt sich, daß im Jahre 1913 zwar 35,3% der Ausfuhr über Buenos Aires gingen, daß dieser Prozentsatz aber gegenüber 1909 mit 43,6% nicht unerheblich zurückgegangen ist. Das ist die Folge des Heranwachsens anderer Häfen wie Bahia Blanca, Rosario, La Plata und Santa Fé, über die im Jahre 1913 11.5, 18.7, 8.9 und 5.1% der argentinischen Ausfuhr ging.

Der Charakter der argentinischen Ausfuhr ist der eines völligen Agrarstaates. Nur ein ganz kleiner Teil der Ausfuhr fällt auf andere als Produkte der Viehzucht und des Ackerbaus. So setzte sich im Jahre 1913 die Ausfuhr folgendermaßen zusammen (Wert in Goldpesos):

Produkte der Viehzucht	165.800.133	
,, des Ackerbaus	301.267.094	
,, der Forstwirtschaft	10.617.985	
,, des Bergbaus	194.690	
,, der Jagd und des Fischfangs	1.816.911	
,, verschiedener Art	3.807.734	483.504.547

Die Ausfuhr der Produkte von Viehzucht, Ackerbau und Forstwirtschaft nahmen von 1894 bis 1913 folgende Entwicklung:

	Viehzucht	Ackerbau	Forstwirtschaft
1894	63.542.756	30.389.144	1.511.145
1895	74.629.876	41.448.012	2.161.414
1896	70.534.040	43.132.585	1.268.663
1897	74.044.525	23.336.369	1.918.241
1898	87.381.625	42.692.922	2.283.061
1899	115.546.906	65.155.995	2.208.916
1900	71.253.886	77.426.356	3.508.915
1901	90.646.411	71.596.099	2.821.496
1902	104.539.139	68.171.332	3.649.208
1903	109.181.342	105.251.309	3.472.708
1904	105.364.624	150.328.529	4.765.608
1905	141.042.986	170.235.235	7.125.332
1906	124.136.439	157.654.692	5.921.859
1907	123.820.205	164.091.631	5.342.357
1908	115.118.457	241.677.164	6.347.234
1909	153.548.356	230.503.996	8.927.362
1910	161.006.592	196.581.619	10.564.525
1911	160.394.733	139.764.386	12.254.604
1912	188.215.956	278.186.572	8.983.112
1913	165.800.133	301.267.094	10.617.985

Danach hat sich die Ausfuhr der Viehzuchtprodukte in diesen 20 Jahren fast verdreifacht, insbesondere ist seit 1901 ein gewaltiger Aufschwung zu verzeichnen. Diese Entwicklung wird aber weit überholt durch die der Ackerbauprodukte; denn diese haben sich in den 20 Jahren verzehnfacht, seit 1903 verdreifacht und die Viehzuchtprodukte fast um das Doppelte überholt. Die Forstwirtschaftsprodukte haben sich in den 20 Jahren verzehnfacht, seit 1900 verdreifacht, erreichen aber nur den dreißigsten Teil des Wertes der Ackerbauprodukte und den sechzehnten der Viehzuchtprodukte. Die Richtung[1]), die der argentinische Gesamtaußenhandel nimmt, läßt sich aus nachstehender Aufstellung für 1912 ersehen (in Goldpesos):

[1]) Die Verschiffungen „per Order", die ein Viertel der argentinischen Ausfuhr ausmachen und nicht nach Bestimmungsländern ausgewiesen sind, erschweren aufs äußerste, die wahre Richtung des argentinischen Handels kennen zu lernen

Handel mit Nordeuropa			
Großbritannien	240.042.584		
Deutschland	117.936.678		
Belgien	57.628.755		
Niederlande	19.468.890		
Britische Besitzungen	6.662.122		
Österreich-Ungarn	6.373.603		
Schweden	3.786.256		
Norwegen	3.273.535		
Schweiz	2.183.400		
Dänemark	1.029.517		
Rußland	639.502		
Niederländische Besitzungen	31.140		
Deutsche Besitzungen	5.525		
Dänische Besitzungen	496		
Bulgarien	159	459.062.162	
Anteil der Ausfuhr „An Order"		79.628.132	538.690.294
Handel mit Südeuropa			
Frankreich	73.670.587		
Italien	53.635.114		
Spanien	15.510.802		
Portugal	1.070.101		
Türkei	266.555		
Griechenland	109.076		
Französische Besitzungen	85.005		
Portugiesische Besitzungen	35.865		
Spanische Besitzungen	1.718	144.384.832	
Anteil der Ausfuhr „An Order"		11.835.062	156.219.885
Handel mit Amerika			
Vereinigte Staaten	91.518.099		
Brasilien	32.193.598		
Uruguay	7.211.393		
Paraguay	3.347.431		
Chile	3.027.692		
Kanada	2.284.381		
Kuba	1.888.121		
Bolivien	1.361.134		
Mexiko	414.075		
Guatemala	44.266		
Nordamerikanische Besitzungen	34.634		
Ecuador	14.266		
Peru	11.195		
Venezuela	4.760		
Dominikanische Republik	2.403		
Kolumbien	298	143.357.770	
Anteil der Ausfuhr „An Order"		23.440.316	166.798.086

Handel mit Asien und Afrika			
Japan	774.885		
China	503.847		
Afrika	252.560		
Ägypten	8.893	1.539.586	1.539.685
Handel mit Australien			
Kohlen für Schiffsbedarf	544.494	544.494	544.494
			1.452.381
Gesamtaußenhandel			865.244.825

Daraus ist zu ersehen, daß über die Hälfte des argentinischen Außenhandels die Richtung von und nach Nordeuropa einschlägt, daß noch nicht der fünfte Teil von und nach Amerika geht und daß die übrigen Erdteile nur minimal beteiligt sind.

In dem Jahrfünft 1909—1913 gestaltete sich die Ausfuhr Argentiniens nach den einzelnen Ländern wie folgt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
ngland	80.745.066	80.792.485	91.841.231	121.373.358	120.367.811
eutschland	41.353.332	45.054.817	43.073.014	53.995.175	57.915.843
rankreich	38.996.004	37.761.712	39.692.434	36.052.009	37.718.537
elgien	41.306.799	30.480.743	35.625.605	37.258.225	32.731.869
rasilien	16.628.413	17.542.026	17.874.106	22.646.362	24.309.114
ereinigte Staaten	26.066.790	25.323.561	24.300.464	32.391.148	22.894.809
iederlande	6.052.385	4.300.508	6.440.459	16.027.223	22.623.773
talien	12.635.710	10.474.862	13.586.663	21.147.962	20.038.893
ruguay	1.363.901	1.533.957	2.340.913	4.714.480	6.300.568
panien	3.200.259	2.870.077	2.177.729	3.582.495	4.818.289
sterreich-Ungarn	1.254.599	1.867.703	2.398.076	2.896.798	3.245.869
hile	2.671.567	2.706.566	2.988.695	2.456.280	1.944.477
araguay	150.478	143.250	429.668	1.219.925	1.903.804
olivien	498.773	578.478	782.467	930.384	1.131.594
orwegen	421.081	251.247	574.673	1.804.741	1.078.113
chweden	770.738	743.195	1.004.209	1.496.050	1.073.976
änemark	1.511.550	1.225.088	74.822	861.587	732.801
ritische Besitzungen	1.271	281.577	205.371	568.994	696.901
uba	543.958	762.759	560.344	782.741	638.230
ußland	241.985	169.637	266.206	376.643	607.951
ortugal	266.032	1.020.429	280.372	567.019	535.973
ranzösische Besitzungen	2.612	52.996	85.520	74.106	306.972
üdafrika	11.972	337.254	252.158	147.128	163.362
n Order	117.837.922	103.783.235	36.357.095	114.903.510	117.716.237
ndere Länder	2.717.328	1.567.893	1.485.240	2.116.913	2.008.781
otalsumme:	397.350.528	372.055.626	324.697.538	480.391.256	483.504.547

Danach nahmen die Vereinigten Staaten bis 1912 stets die fünfte Stelle unter den Ausfuhrempfängern Argentiniens ein, traten aber im Jahre 1913 diesen Platz an Brasilien ab und begnügten sich mit dem 6ten Platz. Dagegen nehmen, wie hier schon gleich erwähnt sei, die Vereinigten Staaten unter den Importeuren Argentiniens seit langem die 3te Stelle ein. Der Ausfuhranteil der Vereinigten Staaten stagniert, wie ersichtlich, ein Zustand, der sich erst nach Ausbruch des europäischen Krieges geändert hat. Der Hauptgrund, warum die Vereinigten Staaten so wenig aus Argentinien exportieren, lag darin, daß beide Staaten Agrarstaaten waren. Mit der zunehmenden Industrialisierung der Vereinigten Staaten wird der Außenhandel der Vereinigten Staaten an der argentinischen Ausfuhr wachsen. Immerhin führen die Vereinigten Staaten von keiner südamerikanischen Republik — ausgenommen Brasilien — soviel wie von Argentinien ein. Der prozentuelle Anteil der Welthandelsvölker an der argentinischen Ausfuhr hat nachstehende Wandlungen durchgemacht:[1])

Jahre	Deutschland	Großbritannien	Ver. Staaten	Frankreich
1876	3,0	15,5	5,1	18,6
1886	—	—	—	—
1896	11,4	12,3	5,5	20,3
1900	13,0	15,5	4,5	12,3
1903	12,1	16,1	3,7	15,5
1904	11,2	13,8	3,9	11,6
1905	11,5	13,9	4,9	11,6
1906	13,5	14,8	4,5	12,2
1907	12,3	18,1	3,7	12,8
1908	9,5	21,4	3,6	7,9
1909	10,4	20,3	6,6	9,8
1910	12,1	21,7	6,8	10,1
1911	13,3	28,3	7,5	12,2
1912	11,3	25,3	6,7	7,5
1913	12,0	24,9	4,7	7,8

Der Anteil Deutschlands und Großbritanniens ist also sehr erheblich gestiegen, der der Vereinigten Staaten stagniert und der Frankreichs ist stark gesunken. Absolut hat aber die argentinische Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten stark zugenommen, sie hat sich seit 1899 mehr als verdreifacht, wie folgende Aufstellung zeigt, während die argentinische Ausfuhr nach Frankreich seitdem stagniert, die nach Deutschland sich nur verdoppelt hat, die nach Groß-

[1]) Hermberg, a. a. O. S. 62.

britannien allerdings den sechsfachen Betrag aufweist. Die Zahlen für die Vereinigten Staaten lauten (in Goldpesos):

1899	7.667.523	1904	10.214.989	1909	26.066.790
1900	6.882.763	1905	15.717.458	1910	25.323.561
1901	9.296.454	1906	13.332.112	1911	24.300.464
1902	10.937.576	1907	10.940.436	1912	32.391.148
1903	8.126.346	1908	13.023.238	1913	22.894.809

Die Hauptausfuhrartikel Argentiniens nach den Vereinigten Staaten sind Häute, Wolle, Haare, Knochen, Leinsaat, Quebracho und Ziegenfelle, neuerdings auch Mais und Fleisch. Die von Argentinien in den Vereinigten Staaten eingeführten Mengen betragen aber nur 2,38% der Gesamteinfuhr der Union (1913/14[1]).

Eine Steigerung der argentinischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten wird auch durch deren neuen Zolltarif vom Jahre 1913 begünstigt. So ist durch diesen die zollfreie Einfuhr von Wolle, auf der früher die schwere Abgabe von 5% per 100 kg lag, bestimmt, ebenso von Weizen, Mehl und Fleisch. Auch der Maiszoll, der 12% des Wertes betragen hatte, wurde von den Vereinigten Staaten aufgehoben. Die zollfreie Einfuhr von Quebracho nach den Vereinigten Staaten war schon früher von Argentinien durchgesetzt worden. Felle waren von der Union bereits im Zolltarif von 1909 freigegeben worden.

---

[1]) Nach „*Foreign Commerce and Navigation of the United States for the year ending June* 30. 1914“.

Erster Teil.

Die Ausfuhr Argentiniens nach den Vereinigten Staaten und die wirtschaftliche Betätigung der Nordamerikaner in Argentinien[1])

I. Kapitel. Ackerbau und Obstbau.

Die Ausfuhr von Ackerbauprodukten von Argentinien nach den Vereinigten Staaten befindet sich durchschnittlich noch ganz in den Anfängen. Vergegenwärtigen wir uns zunächst die argentinische Ausfuhr von Ackerbauprodukten, eingeteilt nach drei Gesichtspunkten: nach Rohprodukten, bearbeiteten Produkten und Abfallprodukten (Wert in Goldpesos):

Warengattungen	1909	1910	1911	1912	1913
Rohprodukte	219.770.727	186.317.291	129.711.291	264.495.250	288.231.79
bearbeitete Produkte	5.729.651	5.109.192	4.827.935	7.135.155	7.468.08
Abfallprodukte ...	5.003.618	5.155.136	5.225.160	6.556.160	5.567.21
Totalsumme:	230.503.996	196.581.619	139.764.386	278.185.572	301.267.09

[1]) Der ganzen Darstellung des argentinischen Handels mit den Vereinigten Staaten sind das „*Anuario de la dirección general de estadística*", die „*Commercio international argentino*" und die „*Datos estadísticos de la República Argentina*" zugrunde gelegt. Die Zahlen sind teilweise übernommen, teilweise errechnet. Die Angaben über die Wichtigkeit der argentinischen Haupthandelsprodukte für die Weltwirtschaft stützen sich auf die Angaben des „*statistischen Jahrbuchs für das Deutsche Reich*", den „*Statistical Abstract of the United States*" und die „*Nachrichten zur landwirtschaftlichen Produktions-* und *Handelsstatistik*" des internationalen Landwirtschaftsinstituts zu Rom. Für die Einfuhrzahlen ist insbesondere der „*Extracto estadístico de la República Argentina*, corresp. al anno 1915" als Quelle benutzt worden.

Es läßt sich aus dieser Aufstellung das völlige Überwiegen der Rohprodukte und eine Zunahme aller drei Kategorien feststellen. Diese Ausfuhrmengen entsprechen folgenden Prozenten des argentinischen Ausfuhrwertes (1910—1913)[1]):

Warengattungen	1910	1911	1912	1913
Rohprodukte	50,0%	40,0%	55,1%	59,6%
bearbeitete Produkte	1,4%	1,5%	1,5%	1,6%
Abfallprodukte	1,4%	1,6%	1,4%	1,2%

Danach stagniert die Quote der bearbeiteten und Abfallprodukte während der prozentuale Anteil der Rohprodukte stark gestiegen ist. Die vier Welthandelsvölker Großbritannien, Deutschland, die Vereinigten Staaten und Frankreich waren an dieser Ausfuhr mit folgenden Werten beteiligt (in Goldpesos):

Rohprodukte

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
roßbritannien	32.007.626	22.074.994	23.836.182	50.199.244	52.292.465
eutschland	11.667.391	13.103.702	12.339.992	19.112.137	19.904.974
ereinigte Staaten	734.922	4.472.071	3.025.991	2.523.027	2.425.333
rankreich	5.882.271	5.132.888	10.442.619	7.829.254	15.566.966

Wir sehen, daß der Anteil dieser Staaten außer der Union stark in die Höhe gegangen ist. Die Vereinigten Staaten haben im Verhältnis zu den anderen nur eine geringe Beteiligung aufzuweisen, sie haben demnach unter den Exporteuren ackerbaulicher Rohprodukte in Argentinien während dieser Jahre im Durchschnitt nur den 10. Platz eingenommen. Einen noch niedrigeren Platz haben sie in der Ausfuhr der verarbeiteten Ackerbauprodukte inne, nämlich im Durchschnitt den fünfzehnten. Die Beteiligung der Welthandelsvölker gestaltete sich so (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Großbritannien	120.928	239.334	136.638	252.708	533.551
Deutschland	162.037	106.986	82.156	46.221	123.847
Vereinigte Staaen	—	5.295	33.637	9.097	15.207
Frankreich	29.488	15.890	68.200	68.310	15.859

Ebenso ist die Beteiligung der Vereinigten Staaten an der Ausfuhr der Abfallprodukte sehr gering (Wert in Goldpesos):

---

[1]) Nach Hermberg a. a. O. S. 167 ff.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Großbritannien	241.014	287.553	666.347	847.874	428.019
Deutschland	3.650.532	3.661.735	3.702.806	4.142.075	3.745.991
Ver. Staaten	7.291	6.268	9.222	3.181	56.410
Frankreich	224.213	391.573	209.085	347.593	455.122

Wenden wir uns zunächst der Ausfuhr der Rohprodukte zu, so ist es notwendig, sich ein Bild von der landwirtschaftlich angebauten Fläche Argentiniens zu machen, um die Bedeutung der einzelnen Produkte für das Land würdigen zu können. Die Entwicklung des Ackerbaues in Argentinien ergibt sich aus nachstehender Aufstellung, die einerseits die bestellte Gesamtfläche, andererseits die wichtigsten Kulturen umfaßt (in Hektaren):

Jahre	Weizen	Leinsaat	Mais
1896	2.500.000	360.000	1.400.000
1897	2.600.000	350.000	1.000.000
1898	3.200.000	332.788	850.000
1899	3.250.000	355.329	1.009.000
1900	3.379.749	607.352	1.255.346
1901	3.396.066	782.880	1.405.796
1902	3.695.343	1.307.196	1.801.644
1903	4.320.000	1.487.000	2.100.000
1904	4.903.124	1.082.890	2.287.040
1905	5.675.293	1.022.782	2.717.300
1906	5.692.268	1.020.715	2.851.300
1907	5.759.987	1.391.467	2.719.260
1908	6.063.100	1.534.300	2.973.900
1909	6.836.500	1.455.600	3.005.000
1910	6.253.180	1.503.820	3.215.350
1911	5.897.000	1.630.000	3.422.000
1912	6.918.450	1.733.330	3.830.000
1913	6.573.540	1.779.350	4.152.000
1914	6.261.000	1.723.000	4.203.000
1915	6.645.000	1.619.000	4.017.850

Jahre	Luzerne	Andere Kulturen	Totalsumme
1896	800.000	510.000	5.570.000
1897	900.000	522.000	5.372.000
1898	1.067.983	533.000	5.983.771
1899	1.268.088	545.000	6.427.417
1900	1.511.601	557.000	7.311.048
1901	1.631.733	567.000	7.638.475
1902	1.730.163	580.270	9.114.516
1903	2.172.511	606.000	10.685.511
1904	2.503.384	648.000	11.424.438
1905	2.983.643	682.443	13.081.461
1906	3.537.211	796.099	13.897.593

Jahre	Luzerne	Andere Kulturen	Totalsumme
1907	3.612.000	1.129.078	14.612.792
1908	3.687.200	1.572.063	15.830.563
1909	4.706.530	3.772.042	18.775.672
1910	5.400.580	3.994.152	20.367.082
1911	5.630.100	4.304.589	21.883.689
1912	5.955.000	4.550.946	22.987.726
1913	6.690.100	4.896.736	24.091.726
1914	7.373.400	4.756.709	24.317.199
1915	7.373.400	4.604.400	24.259.650

Demnach übertrifft die Anbaufläche der Luzerne jede der übrigen Kulturen, sie hat sich in den zwanzig Jahren versiebenfacht, seit 1908 verdoppelt. Luzerne ist übrigens die einzige erfolgreich in Argentinien angebaute Futterpflanze. Die riesige Steigerung ihres Anbaus erklärt sich daraus, daß die Luzerne tiefere Wurzeln hat wie das Gras, das früher ausschließlich den Rinderherden zur Weide diente, und daher wiederstandsfähiger gegenüber den Dürren ist. Dazu macht sie den Boden fruchtbar, wächst auf relativ armen Boden und hat dabei eine ausgezeichnete Wirkung für die Mästung des Viehs. Der Luzerne zunächst folgt die Anbaufläche des Weizens, die sich in den zwanzig Jahren fast verdreifacht, seit 1900 fast verdoppelt hat. Unter den Weizenproduzenten nimmt Argentinien bezüglich der Anbaufläche den vierten Platz ein, nur Rußland, die Vereinigten Staaten und Indien übertreffen es. Die Anbaufläche des Mais hat sich in den 20 Jahren verdreifacht, seit 1903 verdoppelt. Nicht entfernt so groß wie die vorerwähnten ist die Anbaufläche der Leinsaat, immerhin macht sie Argentinien zum ersten Leinsaatproduzenten der Welt. Die Gesamtanbaufläche Argentiniens hat sich in den 20 Jahren fast verfünffacht, seit 1903 mehr als verdoppelt. Diese gewaltige Ausdehnung des bebauten Bodens hat für Argentinien den großen Vorteil, daß die Gefahr einer ausgesprochenen Mißernte für das ganze Land immer geringer wird, da die Witterungsverhältnisse auf dem weiten Gebiet nicht die gleichen sein können oder jedenfalls die gute Ernte des einen Produkts unter Umständen die Mißernte eines anderen ausgleichen kann. Die Produktionsmengen von Weizen, Leinsaat und Mais betrugen im letzten Jahrzehnt in 1000 Tonnen[1]):

---

[1]) Nach *Economische Verslagen van Nederlandsche Diplomatieke en Consulaire Ambtenaren Tiende* Jahrgang Nr. 1. Argentinie.

Jahre	Weizen	Leinsaat	Mais
1905/6	3.672	591	4.951
1906/7	4.275	825	1.823
1907/8	5.238	1.100	3.456
1908/9	4.250	1.049	4.500
1909/10	3.566	717	4.450
1910/11	3.975	595	713
1911/12	4.523	572	7.515
1912/13	5.100	1.130	4.995
1913/14	3.100	995	6.680
1914/15	4.600	1.000	7.000
1915/16[1])	5.000	1.000	6.000

Danach ist die Produktionsmenge an Mais dauernd größer als die von Weizen, während Leinsaat weit zurückbleibt. Argentinien steht in der Weltproduktion von Mais an zweiter Stelle (1914). Auch in vorstehender Tabelle kommt wieder die Sprunghaftigkeit der Ackerbauproduktion Argentiniens zum Ausdruck.

Die Ausfuhr der argentinischen Ackerprodukte gestaltete sich folgendermaßen der Menge nach (in Tonnen):

Jahre	Mais	Leinsaat	Weizen	Hafer
1894	54.876	104.435	1.608.249	1.665
1895	772.318	276.443	1.010.269	17.897
1896	1.570.517	229.675	532.002	2.885
1897	374.942	162.477	101.845	566
1898	717.105	158.904	645.161	1.107
1899	1.116.276	217.713	1.713.429	5.367
1900	713.248	223.257	1.929.676	7.619
1901	1.112.290	338.828	904.289	2.225
1902	1.192.829	340.937	644.908	19.842
1903	2.104.384	593.601	1.681.327	26.245
1904	2.469.548	880.541	2.304.724	29.156
1905	2.222.289	654.792	2.868.281	17.167
1906	2.693.729	538.496	2.247.988	51.661
1907	1.276.732	763.736	2.680.802	143.566
1908	1.711.804	1.055.650	3.636.294	440.041
1909	2.273.412	887.222	2.514.130	421.352
1910	2.660.225	604.877	1.883.592	370.948
1911	125.185	415.805	2.285.951	511.389
1912	4.835.237	515.399	2.629.056	896.032
1913	4.806.951	1.016.732	2.812.149	889.744

[1]) Schätzung.

Es ist also die Ausfuhrmenge an Mais weitaus am größten, es folgt im weiten Abstande Weizen, dann Leinsaat und schließlich Hafer. Die Exportmengen der beiden letztgenannten Produkte stehen ungefähr im Verhältnis ihrer Anbauflächen. Von den in obiger Aufstellung genannten Produkten hat sich der Weizen verhältnismäßig am stetigsten entwickelt und zeigt nicht die überwältigende Steigerung wie der Mais, die Leinsaat und der Hafer. Im Weizenexport steht Argentinien an vierter Stelle, in der Leinsaat- und Maisausfuhr an erster. Die Stellung in der Leinsaatausfuhr der Welt hat Argentinien erstens dadurch erlangt, daß der Export der Donauländer und Rußlands stark zurückgegangen ist, zweitens dadurch, daß Argentinien nur einen geringen Prozentsatz seiner Produktion in der heimischen Industrie verwendet. Das trifft auch auf den Mais zu. Für die Befriedigung der nationalen Bedürfnisse verwendet Argentinien nur 24%, der Rest geht ins Ausland. So ist es möglich, daß die Vereinigten Staaten, die $^{2}/_{3}$ der Weltmaisernte liefern, eine geringere Ausfuhr wie Argentinien haben. Die Entwicklung des Wertes der Ausfuhrmengen ergibt dieses Bild (in Goldpesos):

Jahre	Mais	Leinsaat	Weizen	Hafer
1894	1.046.007	3.583.459	27.118.142	29.489
1895	10.193.338	8.287.112	19.471.652	228.875
1896	15.994.556	6.856.106	12.830.027	38.389
1897	5.478.718	4.996.288	3.470.351	18.110
1898	9.274.197	5.420.031	22.368.900	20.929
1899	13.042.983	7.402.488	38.078.343	88.493
1900	11.933.747	10.674.011	48.627.653	127.249
1901	18.887.397	16.513.263	26.240.733	47.139
1902	22.004.060	17.840.952	18.584.894	503.465
1903	33.147.249	21.239.894	41.323.099	514.267
1904	44.391.196	28.359.923	66.947.891	541.973
1905	46.536.402	26.233.851	85.883.141	334.349
1906	53.365.687	25.915.861	66.561.181	1.117.184
1907	29.653.979	36.081.221	82.727.747	3.593.397
1908	41.556.865	49.004.704	128.842.610	9.697.716
1909	58.374.430	43.713.358	106.038.940	10.115.161
1910	60.260.804	44.604.395	72.202.260	8.142.575
1911	2.766.597	33.579.990	80.675.066	11.666.291
1912	108.908.193	34.213.565	97.835.174	21.858.517
1913	112.292.394	49.910.201	102.631.143	20.447.278

Die gewaltige Aufwärtsentwicklung ist auch hier erkennbar. Die Höherwertigkeit des Weizens geht aus dem Umstand hervor, daß trotz der doppelten Ausfuhrmenge der Mais nur einen wenig höheren

Wert wie der Weizen im Jahre 1913 aufweist. Es sei nebenbei bemerkt, daß im Jahre 1915 der Ausfuhrwert des Weizens auf eine nie erreichte Höhe stieg und den des Mais erheblich übertraf.

Die Weizenausfuhr Argentiniens nach den einzelnen Ländern nahm im Jahrfünft 1909/13 nachstehenden Verlauf (in Tonnen):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Afrika	—	4.578	4.158	501	—
Deutschland	32.062	60.666	126.711	161.607	85.440
Australien	—	—	—	—	—
Österreich	—	4.815	—	9	957
Belgien	287.651	168.513	423.780	327.932	212.602
Bolivien	—	1	—	30	11
Brasilien	233.763	316.549	331.314	346.157	411.342
Chile	7	—	—	—	262
Dänemark	5.252	2.984	—	6.219	—
Spanien	5.134	11.271	5.067	1.188	19.606
Vereinigte Staaten	—	4.761	102	9.485	—
Frankreich	18.647	23.712	236.056	43.481	189.154
Italien	111.742	24.550	75.057	145.715	259.311
Norwegen	5.155	—	3.090	8.515	494
Niederlande	28.694	1.829	40.839	137.926	237.477
Paraguay	1.096	1.880	50.257	10.874	12.952
Peru	—	—	—	—	100
Portugal	—	17.147	—	4.800	11.936
Span. Besitzungen (per Order)	156.988	44.702	109.860	160.806	125.864
Engl. Besitzungen	—	298	82	10	502
Port. Besitzungen (per Order)	1.259.133	894.953	550.309	507.583	666.266
Großbritannien	166.951	261.436	305.129	550.690	313.316
Großbritannien (per Order)	195.697	31.036	62.804	148.198	258.671
Schweden	5.660	3.214	3.422	15.754	6.520
Schweden u. Norwegen	—	—	—	—	—
Türkei	—	—	2.885	—	—
Uruguay	3	1	29	57	316
Uruguay (per Order)	495	—	—	—	—
Mexiko	—	4.676	—	—	—
Französ. Besitzungen	—	—	—	—	4.750
Totalsumme	2.514.130	1.883.592	2.285.951	2.629.056	2.812.149

Demnach stand Großbritannien[1]) in der Beteiligung an der Weizenausfuhr für die Jahre 1909, 1912 und 1913 an erster Stelle. 1910 stand Brasilien, 1911 Belgien voran. 1909 und 1910 nahm Belgien den zweiten, 1912 den dritten und 1913 den fünften Platz ein. Brasilien rangierte in den Jahren 1909 und 1911 als dritter Staat, 1912 und 1913 als zweiter. Deutschland nahm 1910 und 1912, Frankreich 1911 den vierten Platz ein, während Italien 1909 an vierter, 1912 an fünfter und 1913 an dritter Stelle stand. Die Niederlande rangierten 1913 als viertes Land. Ohne Berücksichtigung der per Order-Verschiffung ergibt sich für 1912 folgende Rangordnung:

1.) England, 2.) Brasilien, 3.) Belgien, 4.) Deutschland, 5.) Italien, mit Berücksichtigung:

1.) England, 2.) Deutschland, 3.) Brasilien, 4.) Belgien, 5.) Frankreich, also ein völlig anderes Bild. Diese letztaufgeführte Rangordnung ist mit Hilfe der beteiligten fremden Statistiken errechnet worden[2]) und zugleich der Prozentsatz der Beteiligung folgendermaßen festgestellt worden:

Großbritannien	36,9%
Deutschland	20,4%
Brasilien	15,6%
Belgien	15,0%
Frankreich	5,8%
	93,7%

Es werden immer beide Resultate genannt werden, die Rangordnung wird allerdings bei Waren, wo keine großen per Order-Verschiffungen stattgefunden haben, zusammenfallen.

---

[1]) Die Per Order-Verschiffungen sind bei der Bemessung der Anteile außer Betracht geblieben, nur diejenigen für England sind dem englischen Anteil zugerechnet worden, da sie wohl tatsächlich in England geblieben sind. Unter den Per Order-Verschiffungen für die Spanischen und Portugiesischen Besitzungen sind die berührten Zwischenhäfen der Kanarischen Inseln oder der Azoren verstanden.

[2]) Im *Commercio internacional argentino* für 1912 und den späteren Jahrgängen. Das dem Jahrgang 1912 folgende Heft ist aber nicht erlangbar und das letzte Heft (für 1915) fällt vollkommen in den Weltkrieg. Daher werden die Berechnungen dem Jahrgang 1912 entnommen.

Bezüglich des argentinischen Weizens steht jedenfalls fest, daß Großbritannien der Hauptabnehmer ist. Trotzdem ist Argentinien nicht der erste Weizenlieferant Großbritanniens, sondern rangiert nach den Vereinigten Staaten, Kanada und Indien an vierter Stelle. Die Vereinigten Staaten haben an dem argentinischen Weizenexport, was bei diesem großen Weizenexportland ja verständlich ist, nur einen minimalen Anteil, 14.348 Tonnen in dem Jahrfünft 1909/13. Im Jahre 1913 wurde überhaupt kein argentinischer Weizen nach den Vereinigten Staaten verschifft. Der Vollständigkeit halber seien noch die Ausfuhrwerte des argentinischen Weizens nach den einzelnen Ländern für das Jahrfünft 1909/13 aufgeführt:

Wert in Goldpesos.

Länder	1909	1910	1911
Afrika	—	179.545	150.844
Deutschland	1.394.030	2.297.507	4.558.868
Österreich	—	197.327	—
Belgien	12.343.334	6.388.631	14.940.134
Bolivien	—	28	—
Brasilien	10.012.237	11.927.214	12.047.002
Chile	294	—	—
Dänemark	213.273	120.308	—
Spanien	207.842	434.807	174.273
Australien	—	—	—
Vereinigte Staaten	—	175.194	3.486
Frankreich	792.124	919.686	8.109.144
Italien	4.667.037	982.243	2.667.386
Mexiko	—	172.819	—
Norwegen	208.832	—	105.987
Niederlande	1.251.343	72.992	1.405.125
Paraguay	48.262	72.384	199.726
Peru	—	—	—
Portugal	—	631.875	—
Span. Besitzungen (per Order)	6.461.451	1.770.619	3.790.340
Engl. Besitzungen (per Order)	—	11.324	2.817
Port. Besitzungen (per Order)	52.960.141	34.754.322	19.200.829
Großbritannien	7.058.174	9.797.559	10.894.801
Großbritannien (per Order)	8.157.596	1.164.679	2.196.690
Schweden	240.442	131.175	117.416
Schweden u. Norwegen	—	—	—
Türkei	—	—	109.953
Uruguay	136	22	1.145
Uruguay (per Order)	22.392	—	—
Totalsumme	106.038.940	72.202.260	80.678.066

Wert in Goldpesos.

Länder	1912	1913
Afrika	18.269	—
Deutschland	6.027.643	3.060.223
Österreich	340	34.029
Belgien	12.182.725	7.736.223
Bolivien	1.125	410
Brasilien	12.870.901	15.579.489
Chile	—	10.319
Dänemark	232.134	—
Spanien	44.892	683.804
Australien	—	—
Vereinigte Staaten	348.737	—
Frankreich	1.609.429	6.853.825
Italien	5.427.776	9.101.691
Norwegen	316.706	18.871
Niederlande	6.480.972	8.656.100
Paraguay	405.512	485.879
Peru	—	3.470
Portugal	180.000	417.403
Span. Besitzungen (per Order)	5.976.816	4.610.587
Engl. Besitzungen	386	17.413
Port. Besitzungen (per Order)	18.882.828	24.079.627
Großbritannien	20.518.350	11.318.132
Großbritannien (per Order)	5.516.891	9.541.751
Schweden	586.412	244.898
Uruguay	2.142	12.174
Mexiko	204.188	—
Totalsumme	97.835.174	102.631.143

Während für die Hebung der argentinischen Weizenausfuhr nach den Vereinigten Staaten einstweilen keine Aussicht besteht, zeigt die Maisausfuhr dorthin neuerdings eine steigende Tendenz. Das ist, wie schon oben betont, eine Folge der Aufhebung des Maiszolls in den Vereinigten Staaten, wozu noch der für Argentinien günstige Umstand trat, daß die Maisernte der Union 1913/14 sehr ungünstig war. Der argentinische Mais wurde besonders in den Südstaaten wegen seines niedrigen Wasser- und hohen Fettgehalts als Futtermittel benutzt. Diese Aufwärtsbewegung ist in folgender Aufstellung deutlich erkennbar:

Maisausfuhr Argentiniens nach den einzelnen Ländern 1909 — 1913 (in Tonnen):

Länder	1909	1910	1912	1912	1913
Afrika	—	—	—	3.000	5.075
Deutschland	127.327	181.641	115	317.208	276.366
Österreich	2.245	2.611	57	23.051	41.272
Belgien	239.044	188.671	13.462	274.520	275.445
Bolivien	4	80	9	25	22
Brasilien	1.922	1.901	1.285	10.254	15.176
Cuba	3.499	8.652	1.403	11.244	19.357
Chile	161	796	15	1.911	491
Dänemark	26.445	8.906	—	18.081	19.936
Spanien	67.728	28.959	1.506	70.008	127.271
Vereinigte Staaten	748	1.463	2.314	18.346	85.495
Frankreich	94.668	83.752	2.082	178.740	190.431
Italien	115.418	124.578	10.376	190.653	119.177
Norwegen	1.415	—	—	28.281	6.063
Niederlande	41.069	24.622	—	106.901	125.832
Paraguay	60	13	407	603	918
Perú	—	—	—	—	—
Guatemala	–	–	–	2.000	–
Span. Besitzungen	–	–	–	—	–
Span. Besitzungen (per Order)	398.000	434.559	27.134	790.275	582.150
Franz. Besitzungen	8	2	–	963	2.979
Franz. Besitzungen (per Order)	–	—		–	7.250
Engl. Besitzungen	-	1.529	-	7.861	16.117
Port. Besitzungen (per Order)	904.446	1.421.822	54.823	2.376.300	2.358.819
Großbritannien	232.003	140.646	125	345.236	454.105
Großbritannien (per Order)	11.708	3.047	796	34.446	48.444
Rußland	—	—	—	—	—
Schweden	5.487	1.316	1.019	9.869	9.397
Uruguay	7	185	8.244	1.767	10.071
Totalsumme	2.273.412				
Mexiko	—	292	—	8.608	5.054
Nordam. Besitzungen					
Nicaragua	—	81	13	926	—
Portugal	—	101	—	4.160	4.238
Totalsumme		2.660.225	125.185	4.835.237	4.806.951

Mit den 85.495 Tonnen des Jahres 1913 führten die Vereinigten Staaten aber $^3/_4$ des Tonnenbetrages ein, den sie in dem Jahrfünft 1909/13 überhaupt aus Argentinien an Maß eingeführt hatten, nämlich 108.366. Im Jahre 1913 wurde Mais zum viertwichtigsten Exportartikel Argentiniens nach den Vereinigten Staaten. Die Menge des Jahres 1913 wurde aber im Jahre 1914 fast um das Doppelte übertroffen; denn 1914 führte die Union 155.200 Tonnen Mais aus Argentinien ein. Es ist durchaus möglich, daß infolge besonders guter Ernten in den Vereinigten Staaten und besonders schlechter in Argentinien diese Ziffern noch einmal zurückgehen werden, an der durchschnittlichen Aufwärtsbewegung der argentinischen Maisausfuhr nach den Vereinigten Staaten bei normalen Verhältnasen wird dadurch aber nichts geändert werden. Wie sich im übrigen aus der obigen Tabelle ergibt, ist weitaus der Hauptabnehmer der argentinischen Maisausfuhr Großbritannien, dem allerdings während der Jahre 1910 und 1911 von Belgien der Rang abgelaufen wurde. Allerdings zählt das Jahr 1911 insofern nicht, als wegen einer völligen Maismißernte in Argentinien ganz ungewöhnliche Verhältnisse vorlagen. England ist nicht nur Hauptabnehmer von argentinischem Mais, sondern hat auch in Argentinien seinen Hauptmaislieferanten, von dem es während des Jahrfünfts 1910—1914 58% seiner Maiseinfuhr bezog. Auch die Vereinigten Staaten sehen in Argentinien ihren Hauptmaislieferanten. Die Rangordnung der argentinischen Weizenexporteure in dem Jahrfünft 1909/13 gestaltete sich wie nachstehend:

1909	1910	1911	1912	1913
England	Belgien	Belgien	England	England
Belgien	Deutschland	Italien	Deutschland	Deutschland
Deutschland	England	Uruguay	Belgien	Belgien
Italien	Italien	Ver. Staaten	Italien	Frankreich

Auch mit Berücksichtigung der per Order-Verschiffungen ergibt sich für 1912 die gleiche Reihenfolge. Da Mais einer der wichtigsten Ausfuhrartikel Argentiniens ist — Weizen und Mais nehmen abwechselnd die erste Stelle ein — so seien noch die Ausfuhrwerte des Mais nach den einzelnen Ländern im Jahrfünft 1909/13 aufgeführt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Afrika	—	—	—	—	111.14
Deutschland	3.271.988	4.113.663	2.553	7.143.684	6.429.82
Österreich	57.493	57.284	1.260	515.733	945.67
Belgien	6.139.244	4.262.340	297.507	6.183.534	6.460.55
Bolivien	112	1.887	202	564	48
Brasilien	49.222	43.362	28.395	230.358	356.95
Cuba	89.981	203.376	31.005	252.167	446.88
Chile	4.131	17.475	340	43.001	11.13
Dänemark	678.111	195.868	—	407.385	459.03
Spanien	1.737.382	692.793	33.275	1.568.024	2.956.13
Vereinigte Staaten	19.152	32.590	51.142	418.227	2.105.91
Frankreich	2.427.734	1.909.750	46.021	4.017.844	4.433.19
Italien	2.958.871	2.811.811	229.316	4.277.870	2.730.51
Norwegen	36.224	—	—	633.774	139.22
Niederlande	1.052.250	558.943	—	2.405.486	2.899.75
Paraguay	1.536	285	8.986	13.558	21.38
Guatemala	—	—	—	44.200	–
Span. Besitzungen	–	–	–	–	
Span. Besitzungen (per Order)	10.214.043	9.805.618	599.662	17.809.615	13.563.90
Franz. Besitzungen	204	44	—	21.887	70.49
Franz— Besitzungen (per Order					177.64
Engl. Besitzungen	—	34.100	–	185.546	380.00
Port. Besitzungen (per Order)	23.240.724	32.221.982	1.211.586	53.569.858	55.157.57
Großbritannien	5.953.422	3.180.244	2.766	7.759.122	10.637.48
Großbritannien (per Order)	300.862	68.894	17.593	776.480	1.128.75
Rußland	—	—	—	—	—
Schweden	141.565	30.978	22.520	221.210	218.64
Uruguay	179	5.565	182.189	40.952	237.68
Mexiko	—	7.183	—	196.167	117.34
Nicaragua	—	1.993	—	—	–
Nordam. Besitzungen	21.196	—	279	—	–
Portugal	—	2.776	—	93.451	95.35
Totalsumme	58.374.430	60.260.804	2.766.597	108.908.193	112.292.39

Einen sehr wichtigen Teil der argentinischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bildete früher die Leinsaat, er geht aber beständig zurück. Die ausgeführte Menge erreichte 1914 nur 2035 Tonnen Jetzt ist Kanada weitaus der erste Leinsaatlieferant der Union geworden. Im Jahre 1915 ist aber die Ausfuhrziffer nach den Vereinigten Staaten wieder gewaltig gestiegen, so daß ein näheres Ein-

gehen auf dieses Agrarprodukt notwendig erscheint. Im Jahrfünft 1909/13 nahm die Leinsaatausfuhr Argentiniens folgenden Verlauf (in Tonnen):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
frika	—	5	5	13	—
eutschland	129.868	86.294	91.286	66.177	191.507
sterreich	9.391	4.029	3.358	5.067	10.067
elgien	159.440	82.233	79.301	57.284	130.725
rasilien	2.358	771	2.725	2.787	753
hile	3	—	—	—	15
änemark	11.457	11.822	382	—	1.185
panien	1.133	307	299	—	-
ereinigte Staaten	6.615	55.143	35.631	24.350	4.512
rankreich	35.975	23.545	17.436	18.214	36.659
talien	6.140	7.614	3.921	2.774	11.386
orwegen	2.788	2.997	4.760	7.547	13.343
iederlande	36.469	24.063	35.575	40.133	71.632
araguay	1	—	—	—	-
ußland	—	—	456	—	2
pan. Besitzungen (per Order)	54.085	30.720	9.129	10.066	24.398
ort. Besitzungen (per Order)	262.826	188.193	62.462	168.177	271.382
roßbritannien	79.648	43.055	28.857	55.694	90.999
roßbritannien (per Order)	81.368	34.826	32.122	52.610	149.552
chweden	7.621	—	7.068	3.255	7.819
chweden und Norwegen	—	—	—	—	-
uba	—	2.096	—	—	653
ruguay	5	9	—	41	16
ruguay (per Order)	31	—	—	—	
nglische Besitzungen	—	1.864	1.032	1.210	127
otalsumme	887.222	2.660.225	415.805	515.399	1.016.732

Die Ausfuhrziffer nach den Vereinigten Staaten betrug 1914, wie schon erwähnt, 2035 Tonnen, stieg aber 1915 auf 9.672.820 Bushels und stand damit an erster Stelle unter den Leinsaatexporteuren Argentiniens. Große Abnehmer von argentinischer Leinsaat sind ferner Deutschland, England und Belgien. Im Jahre 1915 war Argentinien sogar Hauptleinsaatlieferant Großbritanniens, während früher Indien diesen Rang einnahm. Die Rangordnung, die sich aus der obigen Tabelle ergibt, ist diese:

1909	1910	1911	1912	1913
England	Deutschland	Deutschland	England	England
Belgien	Belgien	Belgien	Deuschland	Deutschland
Deutschland	England	England	Belgien	Belgien
Niederlande	Ver. Staaten	Ver. Staaten	Niederlande	Niederlande.

Mit Berücksichtigung der Per Order-Verschiffungen ergibt sich für 1912 eine andere Reihenfolge, bei der gleichzeitig die Prozentziffern der Ausfuhrbeteiligung angegeben seien.

Deutschland	35,2%
Großbritannien	16,3%
Italien	11,8%
Vereinigte Staaten	10,2%
Niederlande	9,3%
Belgien	7,6%
	90,4%

Ohne Berücksichtung der Per Order-Verschiffungen weist das Jahr 1915 nachstehende Rangordnung und Prozentziffern auf:

Vereinigte Staaten	25,7%
England	20,6%
Niederlande	10,5 %
Übrige Länder	5,0 %
Per Order-Verschiffungen	38,2%
	100,0%

Auch aus dieser letztangeführten Aufstellung ist die neugewonnene Bedeutung der Vereinigten Staaten als Markt für die argentinische Leinsaat ersichtlich. Die allgemeine Bedeutung der Leinsaat für Argentinien ist aber gefallen; denn während sie 1909 noch an zweiter Stelle unter den argentinischen Ausfuhrprodukten stand, fiel sie z. B. 1912 und ebenso 1915 auf die fünfte. Der Geldwert der argentinischen Leinsaatausfuhr nach den einzelnen Ländern war folgender (in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Afrika	—	415	420	669	—6
Deutschland	6.773.493	6.488.104	7.323.660	4.215.936	9.408.375
Österreich	443.825	296.812	268.060	364.133	488.360
Belgien	7.890.781	6.151.603	6.333.991	3.814.903	6.44.456
Brasilien	116.410	62.531	227.014	189.557	35.386
Chile	135	—	—	—	735
Dänemark	562.521	845.382	32.074		58.877
Spanien	51.011	21.678	24.324	—	—
Vereinigte Staaten	340.077	4.214.179	2.940.827	1.706.544	212.074
Frankreich	1.787.610	1.740.733	1.364.439	1.119.176	1.823.009
Italien	289.784	560.613	322.839	197.660	544.270
Norwegen	142.496	215.421	399.834	489.601	661.865
Niederlande	1.914.134	1.813.514	2.845.967	2.583.687	3.555.203
Paraguay	36	—	—	—	95
Übertrag	20.312.313	22.410.985	22.083.449	14.681.866	23.234.705

Übertrag:	20.312.313	22.410.985	22.083.449	14.681.866	23.234.705
Rußland	—	—	36.467	—	—
Span. Bes. (per Order)	2.665.226	2.187.856	742.722	636.318	1.194.453
Port. Bes. (per Order)	12.599.816	13.593.111	5.154.103	11.488.282	13.246.245
Großbritannien	3.788.750	3.123.518	2.321.744	3.604.442	4.451.266
Großbritannien(perOrder)	3.974.559	2.572.746	2.591.954	3.493.430	7.362.732
Schweden	370.805	394.669	567.133	221.905	379.493
Cuba	—	174.811	—	—	34.356
Uruguay	255	648	—	2.709	752
Uruguay (per Order)	1.634	—	—	—	—
Engl. Besitzungen	—	146.051	82.418	84.613	6.199
Totalsumme	43.713.358	44.604.395	33.579.990	34.213.565	49.910.201

Nur geringe Mengen von argentinischem Hafer nehmen die Vereinigten Staaten auf, auch hier ist Kanada der Hauptlieferant für die Union. Im Jahrfünft 1909/13 führte Argentinien nachstehende Mengen von Hafer nach den Vereinigten Staaten aus (in Tonnen):

Wert in Goldpesos

1909	1910	1911	1912	1913
11.985	550	432	1.258	2.032
291.093	12.783	8.851	29.940	45.454

1914 sank die nach den Vereinigten Staaten von Argentinien ausgeführte Hafermenge sogar auf 200 Tonnen. Dabei nahm Argentinien in demselben Jahre den zweiten Platz als Haferexporteur ein. Hauptabnehmer des argentinischen Hafers ist wiederum England, das im Jahre 1912 42,3% der argentinischen Haferausfuhr beanspruchte (mit Berücksichtigung der Per Orderverschiffungen), im Jahre 1915 33,3% (ohne Berücksichtung der Per Orderverschiffungen). In beiden genannten Jahren stand der Hafer an siebenter Stelle unter den argentinischen Ausfuhrprodukten.

An Rohprodukten des argentinischen Ackerbaus, die nach den Vereinigten Staaten ausgeführt wurden, sind nur noch folgende zu erwähnen:

Jahrfünft 1909/13

Produkte	Ausfuhrmenge	Ausfuhrwert (in Goldpesos)
Guineastroh	104.030 kg	4.161
Heu	813 Tonnen	11.958
Kanarienfutter	4.115 „	205.730
Bohnen	17.160 kg	686
Verschiedene Samen	35.000 kg	1.050

Wie ersichtlich, handelt es sich nur um geringe Mengen und Werte.

Unter den verarbeiteten Ackerbauprodukten kommt allein Weizenmehl für die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten in Frage und auch dieses nur in geringer Menge und in geringem Werte. So wurden im Jahrfünft 1909/13 1,393 Tonnen im Werte von 63.115 Tonnen ausgeführt. Dabei stand Weizenmehl unter den Ausfuhrartikeln Argentiniens 1912 an 12ter, 1915 sogar an 10ter Stelle. Daß die Weizenmehlausfuhr eine im ganzen zunehmende Tendenz aufweist, zeigen nachstehende, die letzten 20 Jahre umfassenden Zahlen:

	Tonnen	Goldpesos		Tonnen	Goldpesos
1896	51.732	1.949.556	1906	128.928	4.477.964
1897	41.443	2.411.719	1907	127.499	4.696.934
1898	31.933	1.592.495	1908	113.500	5.133.335
1899	59.464	1.938.281	1909	116.487	5.594.852
1900	51.203	1.718.085	1910	115.408	4.947.137
1901	71.742	2.711.298	1911	118.486	4.739.421
1902	39.040	1.603.568	1912	131.580	6.926.280
1903	71.980	3.128.525	1913	124.649	7.224.029
1904	107.298	4.757.248	1914	ca. 67.300	4.480.649
1905	144.760	5.373.699	1915	—	10.071.960

Der Hauptabnehmer des argentinischen Weizenmehls ist Brasilien. Neuerdings hat aber die Getreidemühlenindustrie in den südbrasilianischen Staaten große Fortschritte gemacht, so daß der Bedarf dieser Staaten bald im Lande gedeckt werden wird. Allerdings bleiben die nordbrasilianischen Staaten wohl noch lange Zeit von fremder Weizenmehleinfuhr abhängig. Hier aber konkurriert mit dem argentinischen stark das nordamerikanische Weizenmehl. Daher wird es aller Anstrengungen der Argentinier bedürfen, um den Weizenmehlexport nach Brasilien auf der bisherigen Höhe zu halten. Die Nordamerikaner haben in den letzten Jahren Anstrengungen gemacht, um in der argentinischen Getreidemühlenindustrie Fuß zu fassen. Es sind auch neuerdings verschiedentlich Mühlen nach amerikanischem Muster und mit amerikanischen Maschinen ausgerüstet worden, so in Buenos Aires Ob in irgendeiner Form amerikanisches Kapital schon Einfluß gewonnen hat, läßt sich allerdings nicht nachweisen. Es gab im Jahre 1912 322 Weizenmehlmühlen, davon jedoch 52 außer Betrieb. Es wurden 840.118 Tonnen Weizenmehl produziert gegen 383.147 Tonnen im Jahre 1895, obwohl damals die Zahl der Mühlen 603 betrug. Demnach beginnt die Zahl der Großbetriebe zuzunehmen. Ein weiterer Beleg dafür findet sich in dem Umstande, daß die 16 Mühlen der Stadt Buenos Aires über ein Drittel der gesamten argentinischen Mehlproduktion

im Jahre 1912 stellten. Die Stadt und die Provinz Buenos Aires, die Provinzen Córdoba, Santa Fé und Entre Rios sowie das Territorium Pampa Central lieferten 91% der Mehlproduktion in Argentinien. Der Nationalität nach waren 1912 61% der Mühlen im Besitz von Argentiniern, nämlich 122, 68 gehörten Italienern, 22 Spaniern, 13 Chilenen, 10 Deutschen, 9 Franzosen, 7 Schweizern, 4 Österreichern, 3 Engländern, 3 Russen, 2 Bolivianern, je 1 einem Belgier Holländer, Montenegriner, Uruguayaner und Türken, 23 Argentiniern und Ausländern, 11 Aktiengesellschaften. Die Besitzer von 4 Mühlen sind der Nationalität nach nicht nachgewiesen. Steht Argentinien auch noch in der Zahl der Weizenmehlexporteure stark zurück, so ist doch kein Umstand vorhanden, der gegen weitere Entwicklung der Mehlausfuhr spricht.

Von Abfallprodukten des argentinischen Ackerbaus werden Kleie, Flachsstroh und Ölkuchen nach den Vereinigten Staaten ausgeführt, aber alle nur in geringen Mengen und nicht mehrere Jahre regelmäßig hintereinander. Für das Jahrfünft 1909/13 gestaltete sich die Ausfuhr der drei genannten Produkte folgendermaßen:

	Tonnen	Goldpesos
Kleie	3.643	66.764
Flachsstroh	22.000	88
Ölkuchen	276	5.520

Fassen wir die beiden gewonnenen Resultate zusammen, so ergibt sich, daß von den Ackerbauprodukten der gemäßigten Zone, die weit über die Hälfte der argentinischen Ausfuhr ausmachen, nur Mais und Leinsaat in nennenswerten Mengen nach den Vereinigten Staaten ausgeführt werden. Der Schwerpunkt des argentinischen Exports nach der Union liegt jedenfalls nicht in ihnen. Betont sei noch, daß ein Krebsschaden der argentinischen Landwirtschaft in der ungünstigen Stellung der kleinen Pächter liegt, durch die allein eine intensive Bewirtschaftung möglich wäre. Vor allem sind die Pachtfristen so kurz geworden — 3 Jahre oder noch weniger — daß es für den Kolonisten gar nicht mehr möglich ist, hinreichende Ersparnisse zu machen, um später selbst Land zu erwerben. Auch wechseln dadurch die Pächter häufig das Feld ihrer Tätigkeit und können infolgedessen die zur guten Bewirtschaftung des betreffenden Bodens erforderlichen Erfahrungen nicht erlangen. Hinzu kommt noch, daß die Durchschnittspacht unverhältnismäßig hoch ist, beim Weizen- und Leinbau 18 und 22, sogar 42% Prozent der Ernte. So

gerät der Pächter leicht in Schulden, die er beim Generalpächter, der seinerseits vom Großgrundbesitzer gepachtet hat, oder Almacenero machen muß, da die Banken ihm keinen Kredit geben. Tritt ein sehr günstiges Erntejahr ein, dann kündigt der Gläubiger sein Darlehen, so daß der Pächter von der guten Ernte keinen dauernden Gewinn hat. Aus allen diesen Gründen konnte es kommen, daß Argentinien im Frühjahr 1913 das eigenartige Bild des Kolonistenstreiks bot. Neuerdings hat die Regierung sich der Kolonisten insofern angenommen, als sie selbst freies Staatsland verpachtete. Auch war im Sommer 1915 die Gründung einer staatlichen Landwirtschaftsbank zur Kreditierung der Landwirte geplant, doch ist eine Verwirklichung dieses Planes bisher noch nicht eingetreten.

An der an und für sich nicht bedeutenden Ausfuhr der Produkte der subtropischen Zone Argentiniens, des Zuckers, des Tabaks und der Baumwolle, haben die Vereinigten Staaten trotz ihres sonstigen großen Zuckerimports keinen Anteil. Diese Produkte sollen aber kurz behandelt werden, da sie für die wirtschaftliche Unabhängigkeit Argentiniens vom Auslande Bedeutung haben oder gewinnen können. Der Anbau des Zuckerrohrs wird hauptsächlich in der Provinz Tucumán, dann auch in den Provinzen Jujuy und Salta gepflegt. In diesen drei Provinzen nahm die Anbaufläche des Zuckerrohrs von 72.000 ha. im Jahre 1913/14 auf 109.000 ha. im Jahre 1914/15 zu. Die Zuckerproduktion des letzten Jahrzehnts entwickelte sich folgendermaßen (in Tons):

1906	118.818
1907	113.427
1908	161.688
1909	127.322
1910	148.592
1911	181.125
1912	149.980
1913	280.219
1914	330.000
1915	151.382
1916	84.069

Bei dieser im allgemeinen steigenden Produktion hat denn auch der Zuckerimport stark abgenommen, wie aus nachstehenden Zahlen hervorgeht. Einfuhr in 1000 kg (excl. Karamelzucker):

1902	155.552	1910	56.823
1911	51.902	1912	30.076
1913	75.381	1914	6.510

Die Produktion von 1913 mit 280.319 verteilte sich wie folgt:

Provinzen	1000 kg
Tucumán	231.810
Jujuy	37.669
Salta	1.711
Santa Fé	2.800
Corrientes	444
Chaco	5.312
Formosa	573
Totalsumme	280.319

Daraus ergibt sich das ungeheure Übergewicht der Provinz Tucumán bezüglich der Zuckerproduktion.

Mit den 330.000 Tons der Produktion von 1914 eroberte sich Argentinien unter den Rohrzuckerproduzenten der Welt den vierten Platz Cuba, Hawai und Java übertrafen die Republik allerdings bei weitem. Die Ernte von 1915 war schlecht und betrug nicht die Hälfte derjenigen von 1914. Der Zuckerexport hat im Jahrfünft 1909/13 gut zugenommen. Weitaus der Hauptabnehmer ist Bolivien, wie folgende Ausstellung beweist:

Länder	kg 1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	—	—	700	—	—
Bolivien	39.444	55.684	65.105	50.715	80.515
Brasilien	280	—	1.300	8.655	5.460
Paraguay	—	70	840	70	3.920
Portugal	—	—	—	—	—
Großbritannien	—	—	—	—	—
Uruguay	—	—	—	140	13.300
Totalsumme	39.724	55.754	67.945	59.580	103.195

Länder	Goldpesos 1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	—	—	56	—	—
Bolivien	3.155	4.454	5.209	4.057	6.442
Brasilien	22	—	104	692	437
Paraguay	—	6	67	6	313
Portugal	—	—	—	—	—
Großbritannien	—	—	—	—	—
Uruguay	—	—	—	11	1.064
Totalsumme	3.177	4.460	5.436	4.766	8.256

Infolge der Ausschaltung wichtiger Zuckerproduzenten durch den Weltkrieg stieg die argentinische Zuckerausfuhr 1915 auf 4.305.859 Goldpesos.

Über die Zuckerfabriken Argentiniens wird weiter unten gesprochen werden.

Das zweite nennenswerte argentinische Produkt der Subtropen ist der Tabak. Der Tabakanbau ist nicht sehr entwickelt, es ist neuerdings noch ein Rückgang zu verzeichnen, denn 1895 waren 15.795 Hektar Tabakfelder, dagegen 1911 nur noch 9.768 Hektar[1]) Ein Tabakexport findet nicht statt. Tabakindustrie- und import wird später behandelt werden.

Der argentinische Baumwollbau ist kaum der Rede wert, obwohl im Norden Argentiniens (Chacoterritorium) nicht ungünstige klimatische Vorbedingungen dafür bestehen. Der Arbeitermangel und die Entfernung der anbaufähigen Gebiete vom Markte sind ein großes Hindernis seiner Entwicklung. Im Jahre 1911 waren 6.200 Morgen unter Kultur, davon lagen 4.700 im Chacoterritorium. Es ist demnach nicht glaublich, daß in den Anbauverhältnissen der drei vorgenannten Produkte — vielleicht Zucker ausgenommen — große Veränderungen bevorstehen, insbesondere aber besteht keine Aussicht für Ausfuhrmöglichkeiten nach den Vereinigten Staaten. Für den Landeskonsum liefern jedenfalls die heimische Baumwolle und der heimische Tabak nur ganz geringe Mengen.

Dagegen hat der Weinbau in Argentinien einen gewaltigen Aufschwung genommen. Die Anbaufläche stieg von 80.376 Morgen im Jahre 1885 auf 139.000 Morgen im Jahre 1912. Die Produktion selbst stieg folgendermaßen:

Jahre	Liter	
1902	135.840.084	
1906	242.589.443	
1907	262.113.465	
1908	321.878.246	
1909	233.802.980	
1910	339.568.277	
1911	378.141.863	
1912	421.062.100	
1913	466.958.360	(Wert: ca. 100.000.000 Papierpesos)
1914	454.625.751	
1915	394.017.484	

[1]) Die amtliche Statistik — die obigen Angaben sind der *Deutschen La Plata-Zeitung* Nr. 50 vom 1. März 1913 entnommen — spricht dagegen von einer starken Zunahme, nämlich von 15.795 ha im Jahre 1912.

Demgegenüber hat die Einfuhr fremder Weine nur wenig zugenommen, nämlich von 30.928.200 Litern 1902 auf 44.293.286 Liter 1912, d. h. 1902 wurden 25%, 1912 nur noch 12% des Inlandsbedarfs vom Auslande gedeckt. Das Ausland bringt insbesondere feinere Weine, an deren Import aber die Vereinigten Staaten nicht beteiligt sind. Es ist anzunehmen, daß, wenn die Kapitalinvestierungen im Weinbau Argentiniens wachsen, auch auf Erzeugung feinerer Weine Wert gelegt werden wird. Der Export an argentinischem Wein ist noch minimal. Im Jahrfünft 1909/13 wurden 61.470 Liter ausgeführt im Werte von 6.198 Goldpesos, davon 132 Liter im Werte von 13 Goldpesos nach den Vereinigten Staaten. Während des Krieges hat der Export argentinischer Weine — fast ausschließlich nach Paruguay, Uruguay und Brasilien — infolge der Schwierigkeiten in der Beschaffung europäischer Weine stark zugenommen, wie sich aus nachstehenden Zahlen ergibt:

1911	922	Gallonen
1912	3.251	,,
1913	9.827	,,
1914	54.555	,,
1915	227.814	,,

Februar 1916 sollen sogar 423.000 Gallonen allein nach Frankreich verschifft worden sein.

Weitaus das wichtigste Gebiet des argentinischen Weinbaus ist die Provinz Mendoza, die etwa 80% der argentinischen Produktion liefert, das zweitwichtigste die Provinz San Juan (mit 15%). Die erstgenannte Provinz deren Gedeihen durchaus von der Gestaltung der Traubenpreise abhängt, hat zur Zeit unter den Folgen der Überproduktion zu leiden. 140.000.000 Gallonen wurden 1914 dem Verkehr entzogen. Der Preis für 100 kg Trauben sank von 10,44 Papierpesos im Jahre 1912 auf 2,18 Papierpesos im Jahre 1914. Viel zur Schädigung des Weinbaus hat auch die starke Verfälschung der Weine beigetragen, sowie der übermäßige Verdienst der Zwischenhändler und das Fehlen guter Verkaufsorganisationen. Gegen beide Übelstände sollen teils private, teils gesetzliche Maßregeln ergriffen werden. Von Buenos Aires ging der Vorschlag aus, ein Syndikat zu gründen, der aber von den Weininteressenten Mendozas abgelehnt wurde. Dagegen ist die Schaffung einer Sociedad cooperativa viti-vinicola geplant und zwar zunächst auf 5 Jahre. Sie will folgende Zwecke verfolgen: Pflege aller mit der Weinindustrie verbundenen Interessen, Ver-

besserung der Verarbeitungsmethoden und der Weinberge, Regelung des Handels mit Wein und Weintrauben unter Berücksichtigung der Sorte, strafrechtliche Verfolgung von Verfälschungen, Förderung der Ausfuhr und Schaffung oder Heranziehung neuer mit der Weinindustrie in Verbindung stehender oder aus ihr hervorgehender Industrieen usw. Das Kapital soll 500.000 Pesos betragen, bestehend aus Vorzugsaktien. Es soll durch Abschreibung von Gewinnen auf 6 Mill. Pesos gebracht werden. Die Mitglieder der Gesellschaft müssen bestimmte Lieferungen einhalten und 1% auf alle durch Vermittlung der Gesellschaft oder zwischen den Mitgliedern ausgeführte Verkäufe als Beiträge einzahlen. Es wäre im Interesse des argentinischen Weinbaus die Realisierung dieser Pläne zu wünschen. — Nicht unerhebliche Erleichterung würde auch die Verwirklichung der Pläne für den argentinischen Weinbau bringen, die auf zollfreie Einfuhr argentinischen Obstes — also auch von Trauben — nach Brasilien und Uruguay abzielen. —

Mendoza ist auch die Provinz, in der der Obstbau großen Umfang angenommen hat. 30.000 Morgen sind dort mit Obstbäumen bestanden. Ein Fruchtzug fährt täglich in 36 Stunden von Mendoza nach Buenos Aires. Auch einige Fabriken für Obstkonserven bestehen schon in der Provinz. In der Umgebung von Buenos Aires beläuft sich deren Zahl auf neun. Eine Ausfuhr von Konservenobst besteht aber noch nicht und die von frischen Früchten ist minimal. Der Wert der letzteren belief sich im Jahrfünft 1909/13 auf 265.239 Goldpesos. davon ging für nur 857 Goldpesos Obst nach den Vereinigten Staaten, was bei deren Früchtereichtum durchaus verständlich ist. Eine gute Zukunft dürften die Olivenbaumpflanzungen Argentiniens, für die sehr günstige Bedingungen bestehen, haben. Eine Ausfuhr von Olivenöl ist allerdings so gut wie noch nicht vorhanden, dagegen besteht eine nicht unerhebliche Einfuhr dieses Artikels, an der auch die Vereinigten Staaten — allerdings in nicht bedeutendem Maße — beteiligt sind.

II. Kapitel. Viehzucht.

Eine weit bedeutendere Rolle als die Ackerbauprodukte spielen die Viehzuchtprodukte in der argentinischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, von der sie im Jahre 1913 über $^3/_4$ ausmachten. Argentinien hat sich den vierten Platz unter den Völkern bezüglich der Rinderzahl erobert, wie aus folgenden Zahlen hervorgeht:

	Jahre	Stück
Indien	1910	119.379.293
Vereinigte Staaten	1913	56.527.000
Europäisches Rußland	1911	32.241.000
Argentinien	1908	29.116.625

Neuerdings hat Brasilien allerdings die argentinische Republik auf den fünften Platz herabgedrückt, wie sich aus nachstehender Aufstellung ergibt:

	Jahre	Stück
Indien	1911	120.658.081
Vereinigte Staaten	1915	59.329.000
Europäisches Rußland	1912	35.547.348
Brasilien	1913	30.705.000
Argentinien	1914	ca. 30.000.000

Der Wert des argentinischen Rindviehs stieg von 398.685.834 Papierpesos 1908 auf 2.250.000.000 Papierpesos 1914. Daraus folgt, daß eine gewaltige Preissteigerung stattgefunden hat; denn die Stückzahl ist nicht annähernd im gleichen Verhältnis gestiegen. Tatsächlich wurde auch dem Zensus von 1908 ein Stückwert von 32 Papierpesos zu Grunde gelegt, während 1914 60 Papierpesos als Stückwert bei Herdenkäufen bezahlt wurde, bei Einzelkäufen und Käufen der Gefrierfleischfabriken weit mehr.

Auffallend gering ist die Zahl der Schweine, nämlich 1914 nur 3.200.000 Stück im Werte von 80.000.000 Papierpesos. Immerhin ist gegenüber 1908 mit 1.403.591 Stück im Werte von 15.672.637 Papierpesos eine lebhafte Zunahme bemerkbar. Sie rührt daher, daß neuerdings die Gefrierfleischindustrie, insbesondere die neue Fabrik von Armour, der Schweineschlachtung ein größeres Interesse entgegenbringt, während früher die Schweinezüchter auf die relativ geringe Nachfrage des heimischen Marktes angewiesen waren.

Den zweitgrößten Schafbestand der Welt kann jedoch Argentinien aufweisen, der ihn demgemäß auch zum zweiten Wollproduzenten macht. Den ersten Platz nimmt Australien ein, den dritten die Vereinigten Staaten. Die Zahlen für die drei genannten Länder lauten:

Australien	85.058.396 Stck.	(1913)
Argentinien	80.000.000 Stck.	(1914), geschätzter Wert 480.000.000 Papierpesos,
Vereinigte Staaten .	49.956.000 Stck.	

Gegenüber 1908 mit 67.211.758 Stück im Werte von 287.359.076 Papierpesos hat Argentinien eine große Steigerung an Zahl und Wert der Schafe im Jahre 1914 aufzuweisen. In Argentinien kommen 70 Schafe, dagegen nur 25 Stück Rindvieh auf die englische Quadratmeile. Ein Vergleich mit den Vereinigten Staaten ergibt, daß bei diesen weit weniger Tiere auf die Quadratmeile kommen, nämlich 19 Stück Rindvieh und 17 Schafe. Die Hauptgebiete der Schafzucht sind die südlichen und südwestlichen Provinzen und Territorien Argentiniens, insbesondere die Territorien Rio Negro, Chubut und Santa Cruz. Hier finden sich die ausgedehnten, dünnbevölkerten, für den lohnenderen Ackerbau nicht brauchbaren Landstriche, wie sie die Schafzucht erfordert. Die Viehzucht ist dagegen mehr in Zentralargentinien zu Hause. An Zahl der Pferde steht Argentinien an vierter Stelle mit ca. 9.000.000 Tieren im Werte von 270.000.000 Papierpesos. Die Zunahme seit 1908 beträgt $1^1/_2$ Millionen Stück. Mit 4.564.000 Ziegen nimmt Argentinien den vierten Platz ein. Auch ihre Zahl hat erheblich zugenommen. Die Zahl der Esel und Maultiere beträgt 929.000 Stück. Darin steht Argentinien an sechster Stelle.

Was nun die Ausfuhr lebender Tiere im Jahre 1913 angeht, so ist sie nicht sehr bedeutend und wird von der der verarbeiteten Tierprodukte (umfassend Butter, Fleischmehl, Seife, Talg und Fett usw.) um das Doppelte, von der der bearbeiteten Tierteile (umfassend Häute, Felle, Gefrierfleisch, gekühltes Fleisch, Dörrfleisch, ungewaschene Wolle usw.) um das Siebzehnfache an Wert übertroffen. Nur die Ausfuhr der Abfallprodukte (umfassend Hufe, Knochen, gedörrte oder gepökelte Eingeweide etc.) ist erheblich, um das Vierfache, niedriger.

Im Jahrfünft 1909/13 gestaltete sich die Ausfuhr von lebenden Tieren nach den einzelnen Ländern dem Werte nach folgendermaßen (in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Afrika	73.478	74.617	90.756	60.990	52.220
Deutschland	13.480	5.895	4.730	17.950	13.000
Österreich-Ungarn	—	9.360	—	—	—
Franz. Besitzungen	—	—	9.600	7.980	—
Belgien	158.121	164.546	191.270	72.755	99.214
Bolivien	380.122	471.056	646.584	817.111	888.446
Brasilien	391.600	226.046	326.369	2.300.000	916.692
Chile	2.633.579	2.637.686	2.818.525	2.3633762	1.801.582
Spanien	2.750	30.678	131.127	47.800	1.400
Frankreich	400	1.000	1.000	100	27.000
Italien	156.300	309.700	3.393.656	1.616.814	70.120
Mexiko	—	800	—	—	6.000
Vereinigte Staaten	—	—	—	4.010	—
Norwegen	2.200	—	—	—	2.250
Cuba	—		3.530	4.340	—
Niederlande	2.200	—	79.800	—	
Türkei	—	—	—	64.600	—
Paraguay	87.620	100	91.547	375.839	566.151
Peru	675	34.650	450	—	—
Span. Besitzungen (per Order)	—	—	—	9.600	6.900
Portugal	191.800	350.370	—	142.900	15.027
Engl. Besitzungen	—	59.030	26.500	56.910	158.510
Großbritannien	51.780	30.470	63.000	40.210	21.100
Uruguay	846.621	649.702	1.303.804	2.960.896	4.124.433
Totalsumme	4.992.726	5.055.706	9.460.148	10.964.657	8.770.045

Daraus ergibt sich zunächst, daß die Ausfuhr lebender Tiere im allgemeinen zugenommen hat, ferner daß die Nachbarländer Argentiniens, Paraguay, Uruguay, Brasilien und Chile die Hauptabnehmer sind, dann auch Bolivien und Italien Die Vereinigten Staaten sind erst seit 1912 und nur minimal beteiligt. 1913 war der Wert der Ausfuhr dorthin höher wie 1912.

Mit viel bedeutenderen Werten sind die Vereinigten Staaten an der argentinischen Ausfuhr von bearbeiteten Tierteilen beteiligt, die im Jahrfünft 1909/13 nachstehende Entwicklung nahm (in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	22.385.664	4.416.213	22.943.899	26.315.81	29.654.58
Österreich-Ungarn	416.140	914.006	1.202.630	1.192.739	1.123.08
Belgien	10.222.247	10.572.660	9.845.840	9.677.735	8.149.71
Bolivien	182	3.306	180	336	18
Brasilien	388.042	361.957	594.669	424.961	438.37
Cuba	383.077	220.110	386.961	392.305	72.48
Peru	—	421	—	—	—
Chile	—	—	415	—	52
Dänemark	—	—	—	61	62.54
Nordam. Besitzungen	—	—	15.374	—	—
Spanien	880.567	1.346.878	1.297.725	1.543.631	691.631
Ver. Staaten	21.252.723	16.075.197	16.229.596	26.359.305	16.736.719
Frankreich	31.934.856	31.636.750	27.775.552	26.547.430	20.274.419
Italien	2.985.479	4.108.149	3.936.511	5.096.724	3.827.548
Norwegen	775	430	—	784	41.343
Niederlande	580.335	515.296	346.651	439.684	587.707
Paraguay	230	—	2.862	2.586	3.29
Portugal	5.659	4.975	—	5.074	6.222
Span. Besitzungen (per Order)	—	6.145	3.895	—	19.218
Franz. Besitzungen	—	50.235	45.456	15.567	40.065
Engl. Besitzungen	—	—	—	3.787	—
Port. Besitzungen (per Order)	764.184	1.016.241	30.758	698.576	1.292
Großbritannien	35.506.481	41.954.129	50.253.420	54.378.960	52.291.533
Schweden	300	97.556	135.328	88.907	68.152
Uruguay	2.697.196	1.832.668	60.829	485	—
Uruguay (per Order)	—	—	2.274.578	1.842.799	1.945.386
Totalsumme	130.386.137	135.033.322	137.383.129	155.028.017	136.336.218

Die Ausfuhr bearbeiteter Tierteile hat demnach im allgemeinen zugenommen. Die Hauptabnehmer sind Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Vereinigte Staaten und Belgien, deren Rangordnung im Jahrfünft 1909/13 folgende war:

1909	1910	1911	1912	1913
England	England	England	England	England
Frankreich	Frankreich	Frankreich	Frankreich	Deutschland
Deutschland	Deutschland	Deutschland	Ver. Staaten	Frankreich
Ver. Staaten	Ver. Staaten	Ver. Staaten	Deutschland	Ver. Staaten
Belgien	Belgien	Belgien	Belgien	Belgien

Die Vereinigten Staaten halten also durchschnittlich die vierte Stelle. Die Ausfuhr dorthin verlief, wie ersichtlich, sehr sprunghaft, hält sich aber durchschnittlich auf der Höhe von ca. 16.000.000 Goldpesos, d. h. etwa $^3/_5$ — $^3/_4$ der argentinischen Gesamtausfuhr nach den Vereinigten Staaten.

Die Ausfuhr der *verarbeiteten Tierprodukte* stagniert in den vier Jahren 1910/13, nachdem sie im Jahre 1901 gegenüber dem Vorjahre nur ca. 3.000.000 Goldpesos im Wert stieg. Der größte Anteil dieser Ausfuhr entfällt wieder auf England, dem Deutschland und die Niederlande folgen, auch Belgien hat zeitweise lebhaften Anteil gehabt. Die Vereinigten Staaten dagegen haben sich nur in geringem Maße beteiligt, ihr Anteil hat aber stetig zugenommen, so daß sie 1913 den fünften Platz belegten, wie sich aus nachstehender Aufstellung über die Ausfuhrwerte nach den einzelnen Ländern ergibt (in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	1.713.131	1.968.179	2.208.055	2.376.187	2.480.089
Österreich-Ungarn	8.239	2.714	339.406	104.087	24.587
Belgien	1.734.552	1.107.255	1.044.260	877.068	825.381
Bolivien	17.141	16.897	20.841	14.678	3.545
Brasilien	92.278	56.196	115.023	156.953	437.516
Chile	1.705	788	—	2.320	11.058
Dänemark	8.725	16.721	41.748	78.131	26.837
Spanien	166.000	211.888	405.795	189.701	127.522
Vereinigte Staaten	221.633	486.964	475.109	668.083	702.852
Frankreich	500.112	204.355	570.022	659.335	572.532
Italien	626.513	788.170	815.288	765.303	617.037
Norwegen	29.586	14.087	22.343	38.478	37.741
Niederlande	795.815	1.030.298	1.317.440	1.682.815	2.225.392
Paraguay	3.220	555	3.795	3.062	8.900
Franz. Besitzungen	—	—	—	17.249	4.548
Span. Besitzungen	220	—	—	—	
Span. Besitzungen (per Order)	—	755	1.655	735	
Portugal	33.338	24.326	—	—	
Engl. Besitzungen	—	—	—	17.609	
Port. Besitzungen (per Order)	—	10.084	400	1.110	—
Großbritannien	8.573.665	11.151.547	7.978.707	10.192.579	8.388.634
Rußland	239.608	120.421	164.646	252.315	293.530
Schweden	—	4.362	9.183	600	9.528
Brasilien (per Order)	137.880	—	11.605	—	—
Türkei	—	—	—	—	826
Uruguay	172	49.387	77.618	69.653	179.620
Uruguay (per Order)	496.378	1.020.288	2.017.329	1.612.075	1.116.744
Totalsumme	15.399.911	18.286.237	17.640.268	19.780.226	18.124.419

Die erste Stelle nehmen die Vereinigten Staaten in der Ausfuhr der tierischen Abfallprodukte ein. Der Wert ihres Anteils stieg in den Jahren 1909/11, fiel aber in den Jahren 1912/13 wieder. Die übrigen Hauptabnehmer sind Großbritannien, Frankreich und Deutschland. Die argentinische Gesamtausfuhr an tierischen Abfallprodukten hat sich in dem behandelten Jahrfünft auf gleicher Höhe gehalten, nur im Jahre 1911 fand eine Steigerung um über 1.000.000 Goldpesos statt.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	180.541	202.406	393.313	359.107	364.258
Österreich-Ungarn	—	780	9.345	17.227	83.112
Belgien	52.115	112.523	210.271	226.210	155.858
Nordam. Besitzungen	197	33.775	12.643	-	-
Bolivien	2	—	75	150	375
Paraguay	—	273	—		
Brasilien	668	2.031	1.139	515	922
Cuba	12.700	31.917	84.440	64.751	23.815
Spanien	24.879	41.535	48.643	38.100	25.816
Vereinigte Staaten	1.046.830	1.441.683	1.905.928	748.551	931.996
Frankreich	269.945	205.303	254.126	322.480	351.526
Italien	36.888	43.229	61.121	37.296	74.069
Niederlande	457	63	51.519	116	38.117
Engl. Besitzungen	1.274	462	—		1.880
Franz. Besitzungen	—	—	10.155		—
Port. Besitzungen (per Order)	21.011	697	1.348	—	15.790
Großbritannien	621.306	477.451	815.709	584.485	426.300
Rußland	2.377	654	959	—	1.971
Schweden	—	62	—	2.922	-
Norwegen	520	150	—	—	
Uruguay	—	10	—	10.548	-
Uruguay (per Order)	35.112	36.323	50.454	30.598	83.640
Totalsumme	2.318.820	3.911.188	2.443.056	2.443.056	2.569.451

Zusammenfassend ist nach alledem über die Beteiligung der Vereinigten Staaten an den verschiedenen Gruppen der argentinischen Viehzuchtproduktenausfuhr zu sagen, daß absolut weitaus die höchsten Wertziffern von der Union bei der Ausfuhr bearbeiteter Tierteile zu verzeichnen sind, diese aber im wesentlichen stagnieren. Auch an der Ausfuhr verarbeiteter Tierprodukte sind die Vereinigten Staaten nicht unerheblich beteiligt. Hier ist ihr Anteil im Steigen. Absolut und relativ größer ist aber der Anteil der Vereinigten Staaten an der Ausfuhr der Abfallprodukte, geht jedoch zurück. Schließlich ist die Union ganz gering an der Ausfuhr lebender

Tiere beteiligt. Der Wert ihrer Ausfuhrbeteiligung nimmt allerdings etwas zu.

Die argentinische Ausfuhr von Rindvieh und Schafen hat in den letzten Jahrzehnten an Wert und Menge zunächst zugenommen, um in den Jahren 1895—1899 einen gewissen Kulminationspunkt zu erreichen, dem ein allmähliches Herabsinken folgt, bis im Jahre 1912 ein zweiter, vorher nie erreichter Höhepunkt in der Rindviehausfuhr eintritt. Danach folgt wieder ein Hinabgleiten, das besonders in der Schafausfuhr hervortritt. In den nachstehenden Zahlen läßt sich diese Bewegung genau verfolgen:

Wert in Goldpesos.

Jahre	Rindvieh	Schafe	Jahre	Rindvieh	Schafe
1885	2.345.313	58.552	1901	1.980.372	78.248
1886	2.203.150	41.557	1902	2.848.445	368.656
1887	1.415.625	42.884	1903	4.437.420	503.241
1888	1.798.251	34.685	1904	2.852.820	85.219
1889	3.194.113	66.526	1905	5.160.483	364.209
1890	3.579.456	159.428	1906	1.676.145	315.359
1891	3.997.270	387.545	1907	2.062.390	331.701
1892	2.624.675	170.422	1908	1.876.820	311.376
1893	4.433.944	362.904	1909	4.087.820	265.908
1894	4.540.160	448.678	1910	4.056.450	231.540
1895	7.003.230	1.292.527	1911	8.202.750	332.070
1896	6.543.550	1.536.056	1912	9.140.089	314.694
1897	5.018.222	1.512.684	1913	6.848.830	311.991
1898	7.690.450	1.733.963	1914	3.482.990	156.255
1899	6.824.010	1.631.041	1915	3.100.830	72.504
1900	3.678.150	594.675			
Totalsumme	66.889.569	10.074.127		128.704.214	14.117.098

Die Rindviehausfuhr ist an Menge und Wert am bedeutendsten. Die vier ersten Plätze belegten im Jahrfünft 1909/13 die folgenden Staaten:

1909	1910	1911	1912	1913
Chile	Chile	Chile	Uruguay	Uruguay
Uruguay	Uruguay	Uruguay	Brasilien	Chile
Brasilien	Brasilien	Italien	Chile	Brasilien
Bolivien	Bolivien	Brasilien	Italien	Paraguay

Um zu zeigen, daß es sich um verhältnismäßig erhebliche Quantitäten handelt, führen wir die Zahlen von 1912 an. Es wurden ausgeführt:

nach Uruguay	90.025	Stück
„ Brasilien	72.103	„
„ Chile	68.456	„
„ Italien	15.689	„

Die Ausfuhr hat 1914 und 1915 erheblich nachgelassen, eine Folge der Kriegsverhältnisse insofern, als infolge der großen Schlachtungen für die Gefrierfleischindustrie kein Vieh zum Export frei war. Trotz der zollfreien Einfuhr hat eine Ausfuhr argentinischen Rindviehs nach den Vereinigten Staaten nicht stattgefunden. Es sind eben, wie aus der oben aufgeführten Rangordnung hervorgeht, hauptsächlich die Nachbarländer Argentiniens, die als Ausfuhrempfänger in Frage kommen, was zum großen Teil in den leichteren Transportmöglichkeiten dorthin begründet ist.

An zweiter Stelle, nach der Stückzahl gerechnet, steht die Schafausfuhr. Die Rangordnung der Ausfuhrempfänger gestaltete sich im Jahrfünft 1909/13 in nachstehender Weise:

1909	1910	1911	1912	1913
Belgien	Belgien	Belgien	Uruguay	Uruguay
Bolivien	Bolivien	Bolivien	Belgien	Belgien
Uruguay	Uruguay	Uruguay	Italien	Bolivien
Brasilien	Brasilien	Italien	Brasilien	Brasilien

Bemerkenswert ist der hervorragende Anteil, den außer den Nachbarländern Argentiniens Belgien an der Schafausfuhr nimmt. Die Stückzahl der Ausfuhr im Jahre 1913 belief sich

für	Uruguay	auf	55.061
,,	Belgien	,,	16.538
,,	Bolivien	,,	15.246
,,	Brasilien	,,	9.922

Nach den Vereinigten Staaten wurden Schafe nicht ausgeführt.

Dem Werte nach an zweiter Stelle steht die Pferdeausfuhr. Die zusammengefaßten Wert- und Quantitätszahlen für das Jahrfünft 1909/13 sind unter Berücksichtigung der Hauptabnehmer folgende:

Länder	Goldpesos	Stückzahl
Uruguay	497.940	10.192
Chile	427.350	8.605
Paraguay	379.480	7.826
Bolivien	198.610	4.027
Brasilien	189.130	3.795

Die Ausfuhr geht also im wesentlichen wieder in die Nachbarländer. Infolge des Pferdebedarfs durch den Weltkrieg schnellten die Ausfuhrzahlen nach England und Frankreich von 689 resp. 684 im Jahre 1914 auf 9.162 resp. 9.472 im Jahre 1915 empor. Außerdem betrug die Zahl der Per Order-Verschiffungen im gleichen Jahre 26.371 gegen 0 im Jahre 1913. Nach den Vereinigten Staaten wurden im Jahrfünft 1909/13 nur 35 Pferde ausgeführt. Die Eselausfuhr

Argentiniens umfaßte in dem gleichen Zeitraum 59.078 Stück im Werte von 1.181.560 Goldpesos. Davon nahm Bolivien fast alles auf. Die Vereinigten Staaten empfingen nichts. Dagegen wurden in dem Jahrfünft 217 Maultiere im Werte von 6.510 Goldpesos nach den Vereinigten Staaten ausgeführt, immerhin eine minimale Zahl gegenüber der argentinischen Gesamtausfuhrzahl von 63.727 Stück im Werte von 1.911.810 Goldpesos. Bolivien, Chile und Südafrika nehmen fast $^3/_5$ der Ausfuhr auf. Infolge mangelnden Frachtraums, insbesondere nach Südafrika, ging die Ausfuhr von 1914 um über 8.000 Stück zurück. Wir sehen demnach, daß die Vereinigten Staaten an der argentinischen Ausfuhr lebender Tiere so gut wie garnicht beteiligt sind.

Nicht unerheblich dagegen ist die amerikanische Beteiligung an der argentinischen Ausfuhr verarbeiteter Tierprodukte und sehr stark, wie schon erwähnt, an der bearbeiteter Tierteile, und zwar am lebhaftesten an der Häuteausfuhr, dann an der Wollausfuhr und neuerdings auch an der Fleischausfuhr. Die argentinische Ausfuhr dieser Produkte hat folgende Entwicklung durchgemacht (in Pesos Gold):

Jahre	Fleisch	Häute	Wolle
1894	6.987.960	17.985.032	28.946.933
1895	6.461.146	21.985.759	31.029.532
1896	6.195.144	17.139.591	33.516.049
1897	5.190.349	19.486.152	37.450.244
1898	5.721.240	20.786.767	45.584.603
1899	5.767.029	25.090.578	71.283.619
1900	9.597.376	22.613.020	27.991.561
1901	13.236.405	23.251.315	44.666.483
1902	17.143.861	26.181.991	45.810.749
1903	17.359.404	25.597.370	50.424.168
1904	19.379.214	24.657.176	48.355.002
1905	27.523.346	30.509.833	64.312.927
1906	23.787.323	29.504.717	58.402.771
1907	24.748.195	26.312.984	59.252.948
1908	28.957.852	23.535.769	47.246.783
1909	33.119.738	40.305.069	59.921.951
1910	38.940.920	41.382.501	58.847.699
1911	44.456.522	44.359.065	50.494.027
1912	46.850.609	52.489.439	58.148.664
1913	45.950.548	46.559.556	45.270.016

Daraus ergibt sich, daß die drei Hauptausfuhrprodukte der argentinischen Viehzucht in den letzten aufgeführten Jahren ungefähr

die gleichen Wertziffern aufweisen, während 1894 die Wollausfuhr noch den vierfachen Wert der Fleischausfuhr und einen weit höheren als die Häuteausfuhr hatte, ein Verhältnis, das sich zu Gunsten der Wollausfuhr im Jahre 1899 noch weiter verschoben hatte. Im Jahre 1900 fiel dann der Wert der Wollausfuhr infolge der Wollkrisis in Frankreich auf den dritten Teil, während gleichzeitig die Fleischausfuhr infolge des erhöhten Weltbedarfs, insbesondere des englischen, an Gefrier- oder gekühltem Fleisch, stark zu steigen begann. Auch die Häuteausfuhr nahm ständig zu. Die Wollausfuhr hat sich dann ebenfalls wieder gehoben, aber nie mehr die Höhe von 1899 erreicht.

Wir wenden uns zunächst der argentinischen Fleischausfuhr zu, da die Fleischindustrie Argentiniens zum überwiegenden Teil in amerikanischen Händen liegt und so eine wichtige Stütze für die Machtstellung der Vereinigten Staaten in Südamerika bedeutet. Übrigens nimmt auch die Fleischausfuhr nach der Union selbst neuerdings sehr stark zu.

Argentinien ist heute das erste Fleischexportland der Welt, und zwar hat es diese Stellung im wesentlichen dem Rückgang in der Fleischausfuhr der Union zu danken, der zu Folge hatte, daß die Nachfrage nach der argentinischen Fleischproduktion immer mehr stieg und sich immer lohnender gestaltete. Der Vorgang spiegelt sich in nachstehender Aufstellung wieder (Angaben in Tonnen):

	Argentinien	Ver. Staaten	Australien	Neu-Seeland	Kanada
1905	152.857	107.223	19.695	8.084	604
1906	153.809	121.536	18.844.	7.878	1.309
1907	138.222	127.701	23.560	16.298	660[1])
1908	180.814	91.203	18.457	17.991	1.022
1909	210.657	55.746	32.251	18.969	712
1910	253.708	34.336	49.461	24.331	596
1911	312.834	19.214	49.172	29.002	440
1912	342.851	7.229	45.332	10.700	428
1913	366.229	3.327	68.454	13.252	710
1914	368.968	2.890	78.794	16.713	5.936
Totalsumme	2.480.949	570.405	404.020	163.218	12.417

Die größte Ausfuhrsteigerung hat das gefrorene resp. gekühlte Rindfleisch aufzuweisen:

[1]) Diese Zahl umfaßt nur 9 Monate.

In Pesos Gold.

1885	1.680	1895	63.482	1905	15.285.693
1886	12.800	1896	119.863	1906	15.380.897
1887	—	1897	169.644	1907	13.822.162
1888	3.326	1898	234.681	1908	18.081.443
1889	58.742	1899	363.141	1909	21.065.747
1890	53.029	1900	2.458.957	1910	25.370.815
1891	5.902	1901	4.490.447	1911	31.283.396
1892	22.695	1902	7.001.833	1912	34.285.076
1893	222.279	1903	8.151.956	1913	36.622.889
1894	12.400	1904	9.774.354	1914	36.896.726
				1915	76.175.100

Die unverhältnismäßige Zunahme im Jahre 1915 gegenüber 1914 erklärt sich durch die große Erhöhung der Fleischpreise durch den Weltkrieg. Der Hauptabnehmer des gekühlten und gefrorenen Rindfleisches ist Großbritannien, das 1912 95,7% 1915 82,4% aufnahm. Argentinien ist auch der Hauptlieferant Großbritanniens für Rindfleisch, wie folgende Zahlen beweisen[1]):

In Centweight (≙ 50 kg)

Jahre	Herkunft	Gekühltes Fleisch	Gefrierfleisch	Gefrorenes Hammelfleisch
1909	Argentinien	1.826.612	2.381.543	1.437.375
	andere Länder	832.567	157.921	3.130.572
1910	Argentinien	2.710.747	2.188.122	1.419.653
	andere Länder	477.968	159.521	3.841.970
1911	Argentinien	3.753.140	2.357.878	1.782.066
	andere Länder	177.528	93.477	3.430.829
1912	Argentinien	3.871.140	2.723.757	1.598.200
	andere Länder	5.310	226.120	3.269.509
1913	Argentinien	5.216.022	1.955.853	1.012.347
	andere Länder	31.982	398.840	4.191.900

Hieraus ist ersichtlich, daß Argentinien durchaus in der englischen Rindfleischeinfuhr dominiert. Anders steht es mit der Hammelfleischeinfuhr, darin sind Neu-Seeland und neuerdings Australien Englands Hauptlieferanten. Immerhin stellte Argentinien 1915 $^1/_3$ der Gesamteinfuhr Großbritanniens an Fleisch. Noch etwas anderes geht aber aus den obigen Zahlen hervor, das ist die Abnahme des argentinischen Gefrierfleischexports nach England und die Zunahme der Ausfuhr von gekühltem Fleisch dorthin. Diese Erscheinung zeigt sich in der argentinischen Fleischausfuhr überhaupt[2]):

[1]) Nach „*Annual Statement of Trade of the United Kingdom* etc."

[2]) Nach *Boletin del Ministerio de Agricultura* Buenos Aires.

Rindfleischexport Argentiniens in Vierteln:

Jahre	Ausfuhr Gefrierfleisch	Zu- oder Abnahme gegenüber dem Vorjahre	Ausfuhr gekühltes Fleisch	Zu- oder Abnahme gegenüber dem Vorjahre
1901	479.372	+ 213.089	24.919	+ 24.919
1902	735.715	+ 256.343	94.498	+ 69.579
1903	877.342	+ 141.627	142.542	+ 48.044
1904	1.018.072	+ 140.730	198.300	+ 55.758
1905	1.533.745	+ 515.673	426.002	+ 227.702
1906	1.580.589	+ 46.844	455.459	+ 29.457
1907	1.403.835	− 176.754	849.613	+ 394.154
1908	1.579.163	+ 175.328	789.348	− 60.265
1909	1.615.888	+ 36.725	1.071.474	+ 282.126
1910	1.434.078	− 181.810	1.608.608	+ 537.134
1911	1.693.494	+ 259.416	2.131.791	+ 523.183
1912	2.086.780	+ 393.286	2.269.474	+ 137.683
1913	1.102.938	− 983.842	2.989.805	+ 720.331

Danach hat sich die Ausfuhr von gekühltem Fleisch in den behandelten 13 Jahren weit mehr gesteigert wie die Ausfuhr von Gefrierfleisch. Insbesondere ist der Sturz der Gefrierfleischausfuhr im Jahre 1913 gegenüber dem Vorjahre mit 983.842 Vierteln auffällig, wogegen im gleichen Jahre die Ausfuhr gekühlten Fleisches um 720.331 Viertel zunahm. Diese Überlegenheit des gekühlten Fleisches verstärkte sich im Jahre 1914 noch weit mehr, um dann 1915 wieder einer gewaltigen Überlegenheit des Gefrierfleisches zu weichen.

Übrigens dürfte eine weitere Erhöhung der ausgeführten Fleischmengen in absehbarer Zeit verhängnisvoll sein, denn eine Steigerung der Schlachtungen würde den Viehbestand Argentiniens ernsthaft gefährden. Schon in den letzten Jahren hat die Vermehrung des Viehbestandes mit der Steigerung des Exports (1908: 643.862 Stück Vieh lebend oder verarbeitet exportiert, 1912: 1.674.90 Stück) keineswegs Schritt gehalten. Dazu hat zunächst die Trockenheit der Jahre 1908, 1909 und 1910 beigetragen, da infolge Verdorrens der Weiden ein großes Viehsterben einsetzte und daher das Vieh um jeden Preis verkauft wurde, dann aber auch der Umstand, daß zahlreiche Schlachtungen von Kühen und Mutterschafen stattfanden. Diese Schlachtungen machten im Jahre 1912 71,3% aller Schlachtungen der Gefrierfleischanstalten aus. Auch von dem sonstigen Rindviehverbrauch (Ausfuhr von lebendem Vieh, Dörrfleischindustrie, Inlandskonsum) entfielen im gleichen Jahre 40% auf Kühe. Die Unge-

sundheit dieser Verhältnisse liegt auf der Hand. Bevor daher nicht ein Verbot von Kuhschlachtungen erlassen wird, dürfte kaum eine Änderung eintreten; denn, nach amtlichen Schätzungen, wurden im Jahre 1914 in den Gefrieranstalten außer 1.580.000 Ochsen und 6.000 Kälbern zwar nur 30.000 Kühe geschlachtet, in den Schlachthäusern aber neben 820.000 Ochsen und 225.000 Kälbern wieder 990.000 Kühe. An Schafen wurden 2.500.000 resp. 1.600.000 geschlachtet.

Daß die Steigerung der exportierten Fleischmengen und die Erhöhung der Fleischpreise sehr unvorteilhaft auf den Inlandskonsum gewirkt haben, geht aus folgender Tabelle hervor, welche die Viehschlachtungen in den städtischen Schlachthäusern und den Gefrieranstalten für den städtischen Markt in Buenos Aires in den letzten vier Jahren umfaßt 1911: 939 400 Stück, 1912: 826.000 Stück, 1913: 638.100 Stück, 1914: 605.000 Stück.

In der Tat ist denn auch der Fleischverbrauch in der Stadt Buenos Aires ständig gesunken 1911: 156 kg pro Kopf, 1912: 139 kg, 1913: 124 kg, 1914: 105 kg.

Das Land leidet also unter dem übermäßigen Fleischexport. Trotzdem besteht wenig Hoffnung auf dessen Verringerung, wie aus den nachstehenden Angaben über die Rindviehschlachtungen für Export zwecke der Gefrieranstalten hervorgeht. Nur die Schlachtungen der Pökelanstalten sind stark zurückgegangen:

Kalender-Jahre	Gefrieranstalten	Schlachtjahre (endigend 31. Juli)	Pökel- und Dörrfleischanstalten (Saladeros)
1896	Stück 9.355	1896/97	Stück 473.500
1897	13.496	1897/98	481.000
1900	66.571	1900/01	329.400
1904	304.093	1904/05	411.100
1905	483.985	1905/06	288.700
1906	500.027	1906/07	399.900
1907	444.132	1907/08	247.500
1908	573.946	1908/09	339.700
1909	641.803	1909/10	415.800
1910	724.905	1910/11	386.400
1911	934.425	1911/12	382.800
1912	1.030.691	1912/13	261.200
1913	1.023.185	1913/14	155.500
1914	1.100.079	1914/15	170.000

Die Zunahme von 1914/15 gegenüber 1913/14 in den Schlachtungen der Saladeros ist eine Folge der Nachfrage durch die Kriegführenden, die Büchsenfleisch benötigen. Der Rückgang der Saladeroindustrie erklärt sich vornehmlich daraus, daß die frühere sehr große Dörr-Fleischausfuhr nach Brasilien von der brasilianischen Regierung zum großen Teil durch hohe Einfuhrzölle verhindert wurde. Der früher bestehende Zoll von 120 Reis per kg wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1906 auf 180 Reis und im Jahre 1907 auf 200 Reis erhöht. Ferner wurde bestimmt, daß die in Gold zu zahlende Quote 50% gegen frühere 35% zu betragen habe. Diese Maßregel war möglich, da die südbrasilianische Fleischindustrie sich immer mehr gekräftigt hatte und daher den heimischen Bedarf selbst decken konnte. — Mit der Konservenfleischherstellung beschäftigen sich jetzt im wesentlichen nur noch zwei große Betriebe, die „Bovril-Compagnie" zu Santa Elena in der Provinz Entre Rios und die „Liebig's Extract of Meat Company" zu Colón in der gleichen Provinz. Der Hauptsitz der Liebigcompagnie ist allerdings, wie bekannt, zu Fray Bentos in Uruguay. Diese Gesellschaft besitzt 18 eigene Viehfarmen in Argentinien und ihre Untergesellschaft, die South American Cattle Farms Co., 10 eigene Viehfarmen in Argentinien. Die Bovril ebenso wie die Liebig Co. züchten auch auf ihren in der Provinz Entre Rios gelegenen Viehfarmen Vieh für die großen Gefrieranstalten in Buenos Aires.

Die absteigende Linie des Exports von argentinischem Dörrfleisch (in Argentinien Tasajo, in Brasilien carne secca oder Xarque genannt) ergibt sich noch deutlicher wie aus den aufgeführten Schlachtziffern aus den Wertziffern dieser Ausfuhr (in Pesos Gold):

Jahre		Jahre		Jahre	
1885	4.204.077	1895	4.225.419	1905	3.738.444
1886	3.738.820	1896	3.217.541	1906	596.643
1887	2.398.424	1897	2.466.313	1907	1.178.056
1888	3.456.787	1898	2.116.468	1908	772.819
1889	6.139.875	1899	2.038.413	1909	1.325.053
1890	3.913.304	1900	1.979.557	1910	1.033.020
1891	3.566.854	1901	2.879.455	1911	1.661.615
1892	4.100.488	1902	2.647.450	1912	1.400.748
1893	4.115.134	1903	1.542.018	1913	658.097
1894	4.564.447	1904	1.391.931	1914	568.444
				1915	50.941

Die Ausfuhrmenge ist denn auch tatsächlich von 43.000 Tonnen im Jahre 1894 auf 4.000 Tonnen im Jahre 1913 gefallen.

Ausfuhr von Dörrfleisch in tausend Tonnen.

Jahre		Jahre		Jahre		Jahre	
1894	43	1899	19	1904	12	1909	12
1895	55	1900	16	1905	25	1910	9
1896	46	1901	24	1906	5	1911	12
1897	36	1902	22	1907	11	1912	9
1898	22	1903	13	1908	7	1913	4
						1914	2
						1915 (1. Halbjahr)	—

Die Dörrfleischindustrie stirbt also aus. Nach den Vereinigten Staaten waren nur geringe Mengen gegangen, obwohl die Vereinigten Staaten in den Gesamtzahlen des Jahrfünfts 1909/13 die vierte Stelle hielten. Es wurden dorthin 486.339 Kilogramm im Werte von 75.146 Goldpesos ausgeführt. Die Hauptabnehmer waren Brasilien und Cuba.

Die Konservenfleischausfuhr ist bis 1912 stark gestiegen, obwohl sie der Gefrierfleischausfuhr gegenüber immer noch verschwindend klein geblieben ist. 1913 trat dann ein erheblicher Rückgang ein, dem ein leises Ansteigen im Jahre 1914 und eine starke Zunahme 1915 infolge der hohen Preise und des Bedarfs der Kriegführenden, wie oben schon erwähnt, folgte. Die Entwicklung der Ausfuhrwerte gestaltete sich in nachstehender Weise (in Pesos Gold):

Jahre		Jahre		Jahre	
1885	–	1896	204.315	1906	125.908
1886	–	1897	115.127	1907	159.477
1887	—	1898	162.294	1908	178.057
1888	13.809	1899	181.600	1909	639.013
1889	101.714	1900	140.480	1910	1.215.370
1890	42.661	1901	94.717	1911	1.541.333
1891	258.926	1902	164.404	1912	1.769.882
1892	633.601	1903	374.154	1903	1.257.391
1893	196.080	1904	272.861	1914	1.308.737
1894	65.250	1905	248.826	1915	3.194.407
1895	92.325				

Die Ausfuhrmengen der letzten sieben Jahre waren folgende (in kg.):

	1909	6.390.124
	1910	12.081.869
	1911	15.413.331
	1912	17.698.818
	1913	12.573.912
	1914	13.087.000
1. Halbjahr	1915	14.910.000

Der Hauptabnehmer des argentinischen Konservenfleisches ist Großbritannien, das im Jahre 1912 98,2% und 1915 88,3% der Ausfuhr aufnahm. Die Vereinigten Staaten empfingen zuerst im Jahre 1912 die unbedeutende Menge von 500 kg., die sich allerdings 1913 auf 159.227 kg. erhöhte, aber nur den geringen Wert von 15.923 Goldpesos repräsentierte, Demgegenüber wies das Jahr 1914 einen Ausfuhrwert von 218.408 Dollars für Konservenfleisch auf, das nur von Buenos Aires nach der Union verschifft worden war. Dieser Betrag sank jedoch 1915 auf 66.499 Dollars[1]).

Eine geringe Bedeutung hat die argentinische Ausfuhr von konservierten und gesalzenen Zungen, deren Wert sich wie folgt entwickelte (in Goldpesos):

Jahre		Jahre		Jahre	
1885	–	1895	158.911	1905	155.615
1886	27.267	1896	127.980	1906	91.200
1887	20.990	1897	112.270	1907	227.119
1888	56.668	1898	112.044	1908	262.058
1889	58.706	1899	116.439	1909	360.444
1890	185.412	1900	204.196	1910	284.352
1891	195.753	1901	205.525	1911	214.150
1892	198.813	1902	167.854	1912	189.523
1893	171.584	1903	142.170	1913	131.952
1894	266.144	1904	189.400	1914	150.985
				1915	170.947

Diese Ausfuhr stagniert also im wesentlichen. Der Hauptabnehmer ist wieder Großbritannien, das im Jahre 1913 317.825 kg. im Werte von 95.348 Goldpesos empfing, wogegen die Vereinigten Staaten 1913 in dem gleichen Jahre sich zum ersten Male an der Ausfuhr beteiligten, aber nur mit 225 kg im Werte von 258 Goldpesos.

Konserven- und Dörrfleisch sind aber, wie betont, nur Nebenposten der jetzigen argentinischen Fleischausfuhr, vielmehr ist das Gefrierfleisch ausschlaggebend. Den großen Aufschwung nahm die argen-

---

[1]) Nach *Supplement to Commerce Reports*. Annual Series. Nr. 38b. vom 22. Juli 1916 von Vizekonsul John S. Calvert, Buenos Aires.

tinische Gefrierfleischindustrie, als England die Einfuhr lebender argentinischer Rinder verbot, und dadurch das zum Export zur Verfügung stehende Vieh zur Verarbeitung frei wurde. Die praktischste und lukrativste Form dieser Verarbeitung war die Gefrierfleischherstellung. Wie es im Interesse Englands lag, waren diese Gefrieranstalten früher größtenteils in englischem Besitz; da begannen die großen nordamerikanischen Fleischtrusts im Jahre 1907 ihre Fühler nach Argentinien auszustrecken. Es gelang ihnen, das Aktienkapital zweier vormals englischer Gefrieranstalten, der „La Plata Cold Storage Co.“ und der „La Blanca Cold Storage Co.“, zu erwerben. Sie gestalteten diese Anstalten in kurzer Zeit völlig modern aus und steigerten ihre Leistungsfähigkeit auf das Doppelte. Infolge des Mehrexportes fielen auf dem Londoner Fleischmarkt die Fleischpreise und stiegen die Viehpreise in Argentinien. Die Folge war eine Vereinbarung zwischen den zwei genannten amerikanischen und den fünf englischen Gefrieranstalten im Jahre 1911, wodurch die wöchentliche Fleischausfuhr nach den jeweiligen Bedürfnissen des englischen Marktes begrenzt wurde. Als dann infolge der obenerwähnten Viehknappheit die Viehpreise weiter stiegen, beabsichtigten die englischen Anstalten ihre Schlachtungen einzuschränken, um eine Herabsetzung der Preise zu erzwingen. Diesem Schritt wollten die beiden amerikanischen Anstalten sich nicht anschließen, und es wurde daher die Vereinbarung im März 1913 wieder aufgehoben. Die Amerikaner begründeten ihre Weigerung damit, daß sie ihre Anlage zu sehr vergrößert hätten, um eine derartige Einschränkung ohne Verlust tragen zu können. So begann dann der Kampf zwischen beiden Gruppen um den englichen Fleischmarkt, der von den Amerikanern mit um so mehr Nachdruck geführt werden konnte, als sie unterdessen den „Frigorifico Argentino“ an sich gebracht und eine vierte Anstalt, den Frigorifico Santiago, begründet hatten. Die Amerikaner kauften an Vieh auf, was sie bekommen konnten und überschwemmten den Londoner Markt mit gefrorenem Rindfleisch. Sie verkauften das Pfund zu $3^1/_2$, ja sogar $3^1/_8$ Penny das Pfund, während der normale Verkaufspreis $4^1/_2$ Penny betrug. In diesem Kampfe sind die Amerikaner im wesentlichen Sieger geblieben und haben jetzt das völlige Übergewicht in der argentinischen Gefrierfleischindustrie, wie sich aus nachstehenden Zahlen ergibt, die die Ausfuhr der wichtigsten Anstalten umfaßt:

Anstalten	Ausfuhr von Rindervierteln. 1913		1914		Die ersten 10 Monate vo[illegible] 1915	
	Gefroren	Gekühlt	Gefroren	Gekühlt	Gefroren	Gekühl[illegible]
La Plata Cold Storage Co.	152.549	1.324.911	243.497	1.324.604	861.449	306.79[illegible]
Compania Sansisena	205.157	196.255	181.867	174.126	255.384	40.93[illegible]
River Plate Fresh Meat Co.	267.494	263.742	—	—	—	
Las Palmas Produce Co.	220.731	212.082	386.699	497.744	513.066	220.54[illegible]
La Blanca	45.628	682.772	158.709	699.629	425.978	197.68[illegible]
Smithfield and Argentine Meat Co.	108.996	209.014	73.771	301.773	172.605	91.70[illegible]
Frigorifico Argentino	102.383	101.029	11.054	246.845	202.135	120.80[illegible]
Frigorifico Armour	—	—	—	—	207.668	9.57[illegible]
Totalsumme	1.102.938	2.989.805	1.155.597	3.244.721	2.638.285	988.05[illegible]

Von den angeführten Anstalten sind amerikanisch: die „La Plata Cold Storage Co.", die „La Blanca Cold Storage Co.", der „Frigorifico Argentino" und der „Frigorifico Armour", der als das am modernsten eingerichtete Unternehmen von großem Umfang von der amerikanischen Armour Co. errichtet wurde und im Juli 1915 zu arbeiten begann. Die „Compania Sansisena" ist ein argentinisches Unternehmen. Die „Smithfield and Argentine Meat Co.", die „River Plate Fresh Meat Co." und die „Las Palmas Produce Co." sind englische Anstalten, die beiden letztgenannten vereinigten sich im Jahre 1914 zu der „British and Argentine Meat Company". Deshalb sind ihre Ausfuhrziffern von 1914 ab in eine Summe zusammengefaßt. Addieren wir die Ausfuhrzahlen für die amerikanischen und die nichtamerikanischen Betriebe so erhalten wir folgende Resultate:

Ausfuhr von Rindervierteln.

Betriebe	1913	1914	Ersten 10 Monate von 1915
Amerikanische	2.408.272	2.802.338	2.332.097
Nichtamerikanische	1.683.471	1.615.980	1.294.240
Differenz zugunsten der amerikanischen Betriebe	724.801	1.186.358	1.037.857

Das Übergewicht der amerikanischen Betriebe in der Rindfleischausfuhr verstärkt sich also immer mehr. Auch in der Hammelfleischausfuhr wiesen die amerikanischen Anstalten 1913 einen erheblichen Vorsprung auf, der sich 1914 nicht unbedeutend erweiterte. 1915 wurden aber die Amerikaner in den ersten 10 Monaten um

fast dieselbe Stückzahl von den Engländern und Argentiniern übertroffen, die sie selbst im Jahre 1913 vorausgehabt hatten:

Ausfuhr von gefrorenem Hammelfleisch der bedeutendsten Gefrieranstalten in Stückzahlen.

Anstalten	1913	1914	Erste 10 Monate von 1915
La Plata Cold Storage Co. ..	723.819	928.259	340.928
Compania Sansisena	507.919	671.559	354.670
River Plate Fresh Meat Co. .	224.232	—	—
Las Palmas Produce Co. ...	111.249	263.373	163.516
La Blanca	103.543	205.135	90.130
Smithfield and Argentine Meat Co.	8.930	62.326	54.336
Frigorifico Argentino	49.941	213.535	101.348
Frigorifico Armour	—	—	8.225
Totalsumme	1.729.633	2.344.187	1.113.153

Ausfuhr der amerikanischen und nichtamerikanischen Anstalten.

Anstalten	1913	1914	Erste 10 Monate von 1915
Amerikanische	877.303	1.346.929	540.631
Nichtamerikanische	842.330	997.258	572.522
Differenz zugunsten (+) oder Ungunsten (—) der amerikanischen Betriebe ...	+ 34.973	+ 348.671	— 31.891

Es ist nicht uninteressant, zu erfahren, welche amerikanischen Interessen hinter den einzelnen amerikanischen Anstalten stehen. Als erste der amerikanischen Großschlachtfirmen kamen „Swift & Co." nach Argentinien. Sie erwarben 1907 die „La Plata Cold Storage Co.", die im Jahre 1902 gegründet worden war. Die La Plata verfügt über eine Gefrieranlage und Schlachthäuser in La Plata. Sie hatte bisher die größte Fleischausfuhr aufzuweisen. Ihr Kapital beträgt 2.500.000 Goldpesos Vorzugsaktien und 2.500.000 Goldpesos Stammaktien.

Die ebenfalls 1902 gegründete „La Blanca Cold Storage Co." wurde im Jahre 1909 von „Swift & Co." erworben, ging aber 1912 in den Besitz von Armour & Co." und „Morris & Co." über. Sie ist erheblich kleiner als die La Plata und verfügt nur über ein Aktienkapital von 1.500.000 Goldpesos.

Im Jahre 1909 wurde die „New Patagonia Meat Preserving and Cold Storage Co." gegründet, von der „Swift & Co." 1912 $^{2}/_{3}$ des Aktienkapitals übernahmen. Die Firma errichtete außer den schon bestehenden Werken in Rio Gallegos noch neue Anlagen in San Julian. Die Gesellschaft befaßt sich hauptsächlich mit Hammelschlachtungen, und zwar vornehmlich solcher Hammel, die aus

den Territorien Chubut und Santa Cruz stammen. In Rio Gallegos und San Julian wurden 1913 (und 1914) 281.000 (212.000) und 78.000 (106.000) Stück für den Export geschlachtet. Im Jahre 1913 erhielt die Gesellschaft eine Konzession zur Erbauung eines 230 m langen Kais in der San Gregorio Bay im chilenischen Magellan Territorium.

Der vorerwähnte nicht sehr bedeutende „Frigorifico Santiago" gehört der Firma „Armour & Co.", die aber neuerdings eine gewaltige Anlage, den „Frigorifico Armour La Plata" in La Plata errichtete. Dieses Unternehmen, das, wie oben betont, im Juli 1915 zu arbeiten begann, soll hauptsächlich für den Export nach den Vereinigten Staaten produzieren. Es können dort täglich 1200 Rinder und 2500 Hammel geschlachtet, sowie 900 Tonnen Fleisch exportfähig gemacht werden. Auch der Schweineverarbeitung widmet die Anstalt große Aufmerksamkeit.

Schließlich pachteten „Sulzberger and Sons" den 1902 gegründeten und 1905 rekonstruierten „FrigorificoArgentino" auf 3 Jahre und sicherten sich das Vorkaufsrecht. Die Gefrieranstalt liegt in Avellanada. Mit den Riesenbetrieben der La Plata und La Blanca sowie des Frigorifico Armour kann sie sich nicht messen. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 2.000.000 Goldpesos.

Was für gewaltige Kapitalien hinter den aufgeführten amerikanischen Anstalten stehen, erhellt aus nachstehender Aufstellung, welche die Umsätze und Reingewinne der 5 größten amerikanischen Großschlachtfirmen für das Jahr 1915 nennt (in Dollars)[1]):

Firmen	Jahresumsatz	Reingewinn
Swift & Co.	500.000.000	14.087.500
Armour &	475.000.000	11.000.000
Morris & Co.	160.000.000	2.321.414
Cudâhy & Co.	116.162.000	723.624
Sulzberger and Sons	110.000.000	—

Der Zweck der Amerikaner bei ihrem energischen Streben, die argentinische Fleischproduktion völlig in ihre Hand zu bekommen, ist wohl erstens der, ihr eigenes Land mit Fleisch zu versorgen, dessen es immer mehr bedürftig werden wird, zweitens der, die Fleischproduktion der Welt zu monopolisieren. Es ist einleuchtend, daß die starke Stellung der Amerikaner in der argentinischen Fleisch-

[1]) Nach dem *Weltwirtschaftlichen Archiv* 8. Band, 2. Heft. Oktober 1916 der Chron. und Arch. S. 480.

industrie ihnen auch eine große Macht gegenüber der argentinischen Regierung in die Hand gibt.

Die Rindfleischausfuhr nach der Union selbst beginnt erst im Jahre 1913. Weitaus den Hauptanteil des argentinischen Rindfleisches nimmt, wie schon betont, Großbritanien.

Der Wert der Ausfuhr nach den einzelnen Ländern im Jahrfünft 1909/13 gestaltete sich in nachstehender Weise:

Wert der Ausfuhr von gefrorenem und gekühltem Rindfleisch in Goldpesos.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
frika	—	—	—	—	—
sterreich-Ungarn	–	34.787	470.684	441.816	173.369
elgien	–	—	—	2.503	60.974
ereinigte Staaten	—	—	—	—	324.798
rankreich	—	3.368	49.882	19.237	76.695
talien	113.201	116.833	663.358	952.219	341.452
iederlande	—	—	—	31.183	136.866
ortugal	–			5.074	—
pan. Besitzungen (per Order)	–				2.568
ort. Besitzungen (per Order)	–	–			—
roßbritannien	20.952.546	24.872.521	30.099.472	32.833.044	35.506.167
roßbritannien (per Order	—	343.306	—	—	—
otalsumme	21.065.747	25.370.815	31.283.396	34.285.076	36.622.889

Die Ausfuhrmengen im gleichen Jahrfünft waren folgende:

Ausfuhr von gefrorenem und gekühltem Rindfleisch in Tonnen:

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
rika	—	—	—	—	—
sterreich-Ungarn	–	348	4.707	4.418	1.734
lgien	–		—	25	610
ereinigte Staaten	–	–	—	—	3.248
rankreich	–	34	499	193	767
alien	1.132	1.169	6.633	9.522	3.414
iederlande	—	—	–	312	1.368
rtugal	–	–	–	51	—
pan. Besitzungen (per Order)	—	—	—	—	26
rt. Besitzungen (per Order)	—	—	—	—	—
roßbritannien	209.525	248.724	300.995	328.330	355.062
roßbritannien (per Order)	—	3.433	—	—	—
talsumme	210.657	253.708	312.834	342.851	366.229

Die gewaltige Zunahme der Fleischausfuhr nach Großbritannien äußert sich auch in der Tonnagevergrößerung der englischen Fleisch-

schiffahrt. — So stellte die „Nelson Linie" im Jahre 1911 10 neuerbaute Schiffe von 80.000 Tonnen Raumgehalt in Dienst und im Jahre 1912 die „Royal Mail Steam Packet Company" 5 neue Schiffe von 36.000 Tonnen Raumgehalt. Auch die Linie „Houlder Brothers and Co.", welche die größten Fleischschiffe, die ja besonderer Anlagen, Kühlräume etc. bedürfen, besitzt, stellte in der gleichen Zeit 5 Schiffe von insgesamt 25.000 Tonnen ein. Daß die Engländer die Fleischschiffahrt vom La Plata her in der Hand haben, hat sich übrigens während des Weltkrieges gelohnt, da sie dadurch eine zu große Preissteigerung verhinderten, indem sie für zu teures Fleisch keinen Frachtraum zur Verfügung stellten. Einen ernsthaften Gegner in der argentinischen Fleischausfuhr hat aber Großbritannien neuerdings in den Vereinigten Staaten bekommen. Während die Ausfuhr von gefrorenem Rindfleisch (nicht gekühltem) nach Großbritannien im Jahre 1913 nach der offiziellen argentinischen Statistik, die teilweise das gekühlte Fleisch nicht genügend berücksichtigt, 321.303 Tonnen und nach den Vereinigten Staaten nur 2.832 Tonnen betragen hatte, fiel diese Ausfuhr nach Großbritannien im Jahre 1914 auf 274.363 Tonnen und schnellte nach den Vereinigten Staaten auf 52.519 Tonnen hinauf. Argentinien war daher 1914 der Hauptlieferant der Vereinigten Staaten für gefrorenes Rindfleisch. In den ersten 9 Monaten von 1915 wurden 216.000 Tonnen gefrorenes Rindfleisch nach Großbritannien ausgeführt und nur 28.000 Tonnen nach den Vereinigten Staaten, also ein Rückgang, dagegen war die Ausfuhr nach Frankreich — wohl infolge der Kriegsverhältnisse — verhältnismäßig bedeutend, nämlich 11.000 Tonnen. Noch deutlicher wird diese Wandlung, wenn wir die in einem amerikanischen Konsulatsbericht[1]) veröffentlichten Pfundzahlen ins Auge fassen:

	Gefrorenes Rindfleisch (in Pfund)	
Länder	1914	1915
Großbritannien	604.866.777	637.903.108
Vereinigte Staaten	115.784.599	84.077.633

	Gekühltes Rindfleisch (in Pfund)	
Länder	1914	1915
Großbritannien	74.710.204	31.552.386
Vereinigte Staaten	14.995.807	4.248.284

[1]) Nach *Supplement to Commerce Reports* — Annual Series. Nr. 38b. vom 22. Juli 1916 von Vicekonsul John S. Calvert, Buenos Aires.

Während im Jahre 1912 die Vereinigten Staaten noch gar keinen Anteil an der argentinischen Rindfleischausfuhr hatten, betrug er 1915 schon 11%. Von Oktober 1913 bis September 1914 erhielten die Vereinigten Staaten von Argentinien 154 000 000 Pfund Fleisch aller Art, das bedeutete $1^1/_2$ Pfund pro Kopf ihrer Bevölkerung bei einer jährlichen Consumtion pro Kopf von 150 Pfund.

Die Hammelfleischausfuhr nach den Vereinigten Staaten hat zwar auch in den Jahren 1914 und 1915 zugenommen, aber nicht entfernt in demselben Maße, wie die Rindfleischausfuhr. Begonnen hat auch sie erst im Jahre 1913. Die argentinische Gesamtausfuhr von Hammelfleisch stagniert seit 1902 im wesentlichen, wie aus folgender Aufstellung hervorgeht:

Jahre		Jahre	
1894	36.486	1899	56.627
1895	41.882	1900	56.412
1896	45.105	1901	63.013
1897	50.894	1902	80.073
1898	59.833	1903	78.149
1904	88.616	1909	66.495
1905	78.351	1910	75.102
1906	67.388	1911	85.916
1907	69.785	1912	70.175
1908	78.846	1913	45.928

Dasselbe Bild ergibt sich bei Betrachtung des Wertes dieser Ausfuhr (in Goldpesos):

1885	75.323	1895	1.675.273	1905	6.268.059
1886	360.508	1896	1.804.205	1906	5.391.055
1887	963.112	1897	2.035.778	1907	5.582.781
1888	1.459.839	1898	2.393.358	1908	6.307.688
1889	1.322.604	1899	2.265.069	1909	5.319.612
1890	1.633.105	1900	4.512.973	1910	6.008.133
1891	1.862.247	1901	5.041.023	1911	6.873.285
1892	2.034.898	1902	6.405.804	1912	5.613.971
1893	2.003.254	1903	6.251.959	1913	3.674.206
1894	1.864.110	1904	7.089.287	1914	4.695.001
				1915	6.307.190

Eine Zunahme dieser Ausfuhr wird dadurch verhindert, daß die Wollausfuhr für die Schafzüchter gewinnbringender ist Der Wert der Ausfuhr nach den einzelnen Ländern im Jahrfünft 1909/13 war folgender (in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Österreich-Ungarn	—	36.	9.467	12.443	12.91
Belgien	–	–	—	884	—
Spanien	–	–	–		1.19
Vereinigte Staaten	—	—	—	—	19.60
Frankreich	—	129	58.373	32.385	20.28
Italien	1.204	3.250	1.085	5.637	7.38
Portugal	–	—		–	1.98
Span. Besitzungen (per Order)			–		355
Port. Besitzungen (per Order)					—
Großbritannien	–	5.413.663	6.804.360	5.562.622	3.610.48
Großbritannien (per Order	5.318.408	591.055	—	—	—
Totalsumme	5.319.612	6.008.133	6.873.285	5.613.971	3.674.206

Die Ausfuhr in Tonnen gestaltete sich in folgender Weise:

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Österreich-Ungarn	–	1	118	156	161
Belgien			—	11	15
Spanien			–	–	15
Vereinigte Staaten	—	—	—	—	245
Frankreich	—	2	730	405	254
Italien	15	40	14	70	92
Portugal	—	–	–	–	25
Span. Besitzungen (per Order)	–	–	–	–	5
Port. Besitzungen (per Order)	—	—	—	—	—
Großbritannien	66.480	67.671	85.054	69.533	45.131
Großbritannien (per Order)	—	7.388	—	—	—
Totalsumme	66.495	75.102	85.916	70.175	45.928

Es ist ersichtlich, daß kein anderer Staat gegen England auch nur entfernt aufkommen konnte. Dieses Verhältnis änderte sich aber, als im Jahre 1914 die argentinische Hammelfleischausfuhr auf 5 778 Tonnen oder 12 738 296 Pfund steigt und im Jahre 1915 mit 12 321.622 Pfund die gleiche Höhe hält, während Großbritannien von 115.530.885 Pfund 1914 auf 62.990.994 Pfund 1915 fällt. So ist denn 1912 Großbritannien an der argentinischen Hammelfleischausfuhr mit 99,1%, 1915 nur mit 81,5%, die Union aber schon mit 15,9% beteiligt. Der Anteil Argentiniens an Großbritanniens Hammelfleischeinfuhr ist denn auch von über $^1/_4$ im Jahre 1912 auf mehr als $^1/_6$ im Jahre 1915 gesunken.

An der argentinischen Ausfuhr sonstiger gefrorener Fleischarten beteiligten sich die Vereinigten Staaten ebenfalls erst im Jahre 1913, und zwar mit dem kleinen Betrage von 128.298 kg. im Werte von

8.339 Goldpesos, während Großbritannien im gleichen Jahre 13.772705 kg im Werte von 895.226 Goldpesos empfing. Hauptabnehmer ist also wieder Großbritannien, das 1912 99,8% empfing, wogegen 1915 nur 76,3% nach Großbritannien gingen und 23,6% nach den Vereinigten Staaten. Das läßt auf eine starke Zunahme der Ausfuhr nach der Union schließen (genaue Zahlen sind nicht erlangbar), da die Ausfuhrmengen gegenüber 1912 nur um etwas mehr als 1/3 nachgelassen haben, wie sich aus folgenden Zahlen ergibt:

Ausfuhr von verschiedenen gefrorenen Fleischarten in Tonnen.

1912	1913	1914	1914 (erste 9 Monate)	1915 (do.)
15.661	14.005	15.890	12.590	6.926

Der Wert dieser Ausfuhr nahm in dem Zeitraum von 1885—1915 folgende Entwicklung (in Goldpesos):

1885	—	1895	16.120	1905	356.299
1886	1.876	1896	24.204	1906	400.275
1887	8.837	1987	27.903	1907	450.198
1888	38.343	1898	38.839	1908	740.421
1889	17.930	1899	36.863	1909	649.206
1890	—	1900	70.797	1910	721.618
1891	31.211	1901	91.648	1911	946.859
1892	49.217	1902	163.820	1912	1.017.992
1893	34.324	1903	203.973	1913	910.311
1894	59.645	1904	272.308	1914	1.032.877
				1915	725.278

Fassen wir unsere Eindrücke über die Beteiligung der Vereinigten Staaten an der Fleischausfuhr Argentiniens zusammen, so ergibt sich, daß sie im allgemeinen stark zunimmt und daß im besonderen die Rindfleischausfuhr für die Union wichtig ist, daneben auch die Hammelfleischausfuhr. Dagegen hat die Konservenfleischausfuhr und die Ausfuhr sonstiger Arten gefrorenen Fleisches für die Vereinigten Staaten einstweilen nur geringe Bedeutung.

An der Talg- und Fettausfuhr Argentiniens, die im Jahre 1913 sich auf 63.089 Tonnen im Werte von 9.944.642 Goldpesos belief und im Jahre 1912 in der Reihe der argentinischen Ausfuhrartikel an neunter und im Jahre 1915 an elfter Stelle stand, in beiden Jahren vor der Hammelfleischausfuhr, sind die Vereinigten Staaten im Verhältnis zu den anderen Staaten wie auch absolut nur gering beteiligt. Im Jahre 1915 empfingen sie nur 1,7% gegenüber Großbritannien mit 39,9% und den Niederlanden mit 20,2%. Die Anteilnahme der einzelnen Länder gestaltete sich im Jahrfünft 1909/13 folgendermaßen:

Länder	Tonnen	Goldpesos
Deutschland	57.059	8.780.463
Österreich-Ungarn	3.269	502.633
Belgien	19.381	2.939.693
Bolivien	412	62.645
Brasilien	5.488	854.804
Brasilien (per Order)	984	137.880
Chile	52	8.261
Dänemark	1.131	172.162
Spanien	7.121	1.094.249
Vereinigte Staaten	3.341	514.878
Frankreich	13.628	2.083.234
Italien	23.371	3.560.818
Norwegen	930	141.192
Niederlande	44.510	6.845.390
Paraguay	435	69.965
Portugal	379	56.615
Franz. Besitzungen	148	21.797
Engl. Besitzungen	118	17.609
Port. Besitzungen (per Order)	60	10.084
Großbritannien	130.683	19.833.184
Großbritannien (per Order)	4.794	753.638
Rußland	6.773	1.013.781
Schweden	129	20.473
Türkei	80	12.431
Uruguay (per Order)	3.523	639.002
Totalsumme	327.799	50.146.881

Danach führte Großbritannien weitaus, ihm folgte Deutschland und Holland. Der Anteil der Vereinigten Staaten betrug nur 3.341 Tonnen im Werte von 514.878 Goldpesos, im Jahre 1914 stieg er aber stark, nämlich auf 3.768 Tonnen. Die argentinische Talg- und Fettausfuhr zeigt bis 1911 ein starkes Ansteigen, von 1912 ab macht sich aber eine recht erhebliche Abnahme bemerkbar:

Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos
1885	3.489.169	1895	3.807.751	1905	5.321.099
1886	1.715.158	1896	3.179.326	1906	3.482.526
1887	788.777	1897	2.656.048	1907	4.806.835
1888	2.140.393	1898	2.862.512	1908	6.030.601
1889	3.297.471	1899	2.205.593	1909	7.573.230
1890	1.996.629	1900	2.803.327	1910	9.536.681
1891	2.391.388	1901	3.902.715	1911	11.768.900
1892	2.263.729	1902	6.209.038	1912	11.314.728
1893	2.549.763	1903	4.755.579	1913	9.944.642
1894	2.809.450	1904	4.012.083	1914	7.546.981
				1915	7.765.477

Danach wies die Talg- und Fettausfuhr weit höhere Werte wie die Ausfuhr von gefrorenem Hammelfleisch auf, — Nicht sehr erhebliche Wert- und Mengenziffern erreichte die argentinische Ausfuhr verdickter Fleischbrühe, im Jahrfünft 1909/13 waren es nachstehende:

Länder	Tonnen	Goldpesos
Deutschland	56.620	16.986
Belgien	203.933	61.181
Großbritannien	2.305.379	691.614
Großbritannien (per Order)	28.300	8.490
Uruguay (per Order)	1.211.088	363.326
Totalsumme	3.805.320	1.141.597

Die Vereinigten Staaten sind also an dieser Ausfuhr gar nicht beteiligt. Großbritannien ist der Hauptabnehmer, im Jahre 1915 nahm es 99,2%

Der Wert der Fleischextraktausfuhr zeigt im Gegensatz zu der Ausfuhr von Fleischbrühe eine sinkende Tendenz, und zwar seit 1911, wie aus folgenden Zahlen hervorgeht:

Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos
1885	—	1895	208.399	1905	870.950
1886	169.991	1896	683.487	1906	842.142
1887	075.888	1897	257.772	1907	1.791.574
1888	128.080	1898	605.522	1908	1.370.952
1889	105.668	1899	765.504	1909	2.702.988
1890	375.132	1900	230.416	1910	3.046.680
1891	389.454	1901	433.590	1911	1.031.154
1892	520.892	1902	592.696	1912	1.223.860
1893	198.070	1903	693.174	1913	1.598.136
1894	134.393	1904	414.188	1914	862.968
				1915	743.298

Die Vereinigten Staaten sind an der argentinischen Fleischextraktausfuhr wiederum nicht beteiligt, dagegen nahm Großbritannien 1912 83.4% und 1915 90,4%. Dieselben Verhältnisse walten bei der Fleischmehlausfuhr Argentiniens ob: wieder keine Beteiligung der Vereinigten Staaten, dagegen Großbritannien Hauptabnehmer. Im Jahre 1912 90,5% Allerdings ist die Fleischmehlausfuhr seit Kriegsausbruch auf einen sehr unbedeutenden Betrag gesunken. Der Kulminationspunkt dieser Ausfuhr war 1907:

Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos
1885	—	1895	21.217	1905	599.460
1886	—	1896	13.551	1906	959.203
1887	15.250	1897	5.582	1907	1.536.828
1888	117.457	1898	58.034	1908	1.239.918
1889	19.830	1899	—	1909	1.057.675
1890	19.175	1900	—	1910	1.267.964
1891	62.116	1901		1911	904.730
1892	226.888	1902	—	1912	1.349.557
1893	75.497	1903	—	1913	1.097.566
1894	21.562	1904	04.885	1914	680.205
				1915	141.439

Unsere Ausführungen zeigen, daß unter den Fleischausfuhrprodukten Argentiniens das gefrorene und gekühlte Rindfleisch, sodann auch das gefrorene und gekühlte Hammelfleisch die Hauptrolle spielen. Dasselbe gilt für die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten.

Die Entwicklung, welche die argentinische Fleischproduktenausfuhr nahm, gibt nachstehende Aufstellung gut wieder (in Goldpesos):

Ausfuhrgegenstände	1885	1912	1915
Lebendes Vieh: Ochsen	2.345.313	9.140.080	3.100.830
Lebendes Vieh	58.552	314.694	72.504
Gefrorenes und gekochtes Rindfleisch.	1.680	34.285.076	76.175.100
Gefrorenes u. gekochtes Hammelfleisch	75.323	5.613.971	6.306.190
Sonstiges gefrorenes Fleisch	—	1.017.992	725.278
Konserviertes Fleisch		1.769.882	3.194.407
Fleischextrakt	—	1.223.860	743.298
Fleischmehl	—	1.349.557	141.439
Konservierte Zungen	—	189.523	170.947
Verdickte Fleischbrühe	—	197.433	565.471
Dörrfleisch	4.204.077	1.400.748	50.041
Totalsumme	6.684.945	56.502.816	91.247.405

Der Hauptabnehmer der sehr erheblichen argentinischen Butterausfuhr, die seit 1902 einen großen Aufschwung genommen hat, ist Großbritannien, das 1912 97,0% und 1915 95,8% nahm. Erst im Jahre 1913 begann die Beteiligung der Vereinigten Staaten mit 50.300 kg. im Werte von 20.120 Goldpesos, diese Ausfuhrmenge stieg im Jahre 1914 auf 262.350 Pfund und belief sich auch 1915 auf 249.122 Pfund. Diese Zahlen sind allerdings gegenüber Großbritanien mit 6.902.705 und 9.764.283 Pfund in denselben Jahren verschwindend klein. Die Zahl der Molkereibetriebe nur für Buttererzeugung betrug 1912 16, für Erzeugung von Butter im Verein mit

anderen Molkereiprodukten 369. Der Aufschwung der argentinischen Butterausfuhr spiegelt sich in folgenden Zahlen wieder:

Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos
1885	—	1895	123.600	1905	2.157.294
1886	—	1896	225.771	1906	1.762.130
1887	—	1897	249.928	1907	1.214.173
1888	—	1898	231.626	1908	1.419.867
1889	1.618	1899	294.872	1909	2.597.089
1890	9.608	1900	263.939	1910	1.150.610
1891	660	1901	377.545	1911	558.253
1892	3.045	1902	1.277.969	1912	1.470.682
1893	8.347	1903	2.132.056	1913	1.513.758
1894	5.850	1904	2.117.761	1914	1.392.663
				1915	1.849.070

An der nicht unbedeutenden Margarine- und Palmitinausfuhr Argentiniens haben die Vereinigten Staaten keinen Anteil. Großbritannien nimmt fast alles, so z. B. von der Gesamtausfuhr des Jahres 1913, die 6.209 Tonnen im Werte von 931.299 Goldpesos betrug, 6.178 Tonnen im Werte von 926.676 Tonnen.

Unter den Abfallprodukten des Fleisches kommt insbesondere geronnenes Blut für die Vereinigten Staaten in Frage, in dessen Abnahme sie die erste Rolle spielen:

Ausfuhr von ger. Blut im Jahrfünft 1909/13.

Länder	Tonnen	Goldpesos
Deutschland	211	10.600
Österreich-Ungarn	200	10.001
Belgien	1.070	53.501
Brasilien	5	252
Vereinigte Staaten	9.560	477.999
Frankreich	6.591	329.619
Italien	263	13.129
Französische Besitzungen	102	5.079
Großbritannien	8.768	438.353
Großbritannien (per Order)	29	1.448
Totalsumme	26.799	1.339.981

Sodann ist noch die Ausfuhr an gesalzenen Eingeweiden erwähnenswert. Es kamen im Jahrfünft 1909/13 26 714 Tonnen im Werte von 1 335 655 Goldpesos zur Verschiffung, davon gingen 16 866 Tonnen nach Deutschland, 3 218 nach Großbritannien und 2. 559 nach Italien. Nach den Vereinigten Staaten gingen nur 998 Tonnen Unter den Abfallprodukten, die in der Industrie verwertet werden, sind die Knochen weitaus am wichtigsten. Hierin sind die Vereinigten Staaten die besten Abnehmer Argentiniens. 1915 nahmen sie 77,5% Die argentinische Knochenausfuhr geht allerdings seit 1912 zurück:

Länder in Tonnen	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	151	232	1.827	100	56
Österreich-Ungarn	—	—	97	—	1.80
Belgien	267	873	2.462	3.336	2.55
Brasilien	—	—	—	—	—
Ägypten	—	—	—	—	—
Spanien	29	257	411	192	18
Vereinigte Staaten	16.668	21.211	24.395	13.984	16.75
Frankreich	3.678	2.577	3.192	4.734	4.59
Italien	47	119	68	265	86
Niederlande	—	—	839	—	87
Engl. Besitzungen	—	—	—	—	
Nordamer. Besitzungen	—	—	41	—	—
Port. Besitzungen (per Order)	340	—	—	—	44
Großbritannien	3.420	2.884	6.821	3.196	1.97
Großbritannien (per Order)	1.093	1.219	348	858	—
Rußland	44	14	16	—	3
Schweden	—	—	—	77	
Uruguay (per Order)	492	103	316	328	7
Totalsumme	26.223	29.489	40.833	27.070	30.71

Die Ausfuhr von 1913 hatte einen Wert von 1 065 049 Pesos, die von 1915 dagegen nur noch einen Wert von 578 181 Goldpesos, also ein weiterer starker Rückgang.

Auch an der argentinischen Guanoausfuhr hatten die Vereinigten Staaten im Jahrfünft 1909/13 den größten Anteil, obwohl die Verschiffungen nach Großbritannien fast ebenso groß waren:

Guanoausfuhr 1909/13.

Länder	Tonnen	Goldpesos
Deutschland	6.716	167.901
Belgien	5.939	148.497
Bolivien	24	600
Brasilien	10	245
Cuba	8.706	217.623
Spanien	395	9.884
Vereinigte Staaten	37.292	932.270
Frankreich	2.759	68.980
Italien	797	19.922
Niederlande	198	4.961
Französische Besitzungen	203	5.076
Englische Besitzungen	144	3.616
Nordamerikanische Besitzungen	2.247	56.177
Großbritannien	36.574	914.376
Großbritannien (per Order)	1.384	34.575
Uruguay (per Order)	5.963	149.073
Totalsumme	109.350	2.733.776

Die argentinische Ausfuhr an Hufen stellt keinen bedeutenden Wert dar, im Jahre 1913 belief sie sich auf 2 615 532 kg. im Werte von 62.773 Goldpesos Die Vereinigten Staaten führten mit 25 645 Goldpesos, dann folgte Deutschland mit 17 940 Goldpesos. Dasselbe Verhältnis waltete im ganzen Jahrfünft 1909/13 ob.

Unter den verarbeiteten Tierprodukten, die industrielle Verwendung finden, ist besonders das teils als Nährsubstanz, teils als chemisches Mittel verwandte Casein nennenswert, von dem 1913 3 446 Tonnen im Werte von 689.198 Goldpesos ausgeführt wurden In diesem Jahre stand Deutschland mit 1 422 Tonnen im Werte von 284.463 Goldpesos an der Spitze, ihm folgte Großbritannien mit 790 Tonnen im Werte von 157 946 Goldpesos, sodann die Union mit 565 Tonnen im Werte von 113 036 Goldpesos. Dagegen nahmen die Vereinigten Staaten im Jahrfünft 1909/13 durchschnittlich die zweite, Deutschland die erste und Großbritannien die dritte Stelle ein. Die Vereinigten Staaten haben denn auch gegenüber 1913 wieder stark zugenommen, indem sie 1914 für 219 827 Goldpesos, 1914 für 304 474 Goldpesos Casein allein über Buenos Aires empfingen. Die Gesamtausfuhr an Casein sank allerdings 1915 auf 521.514 Goldpesos, wohl eine Folge der Abschließung Deutschlands vom Weltmarkt.

Nicht sehr erheblich ist die Stearinausfuhr Argentiniens, von der Großbritannien weitaus den größten Teil nimmt. Den zweiten Platz halten die Vereinigten Staaten. Im Jahrfünft 1909/13 empfingen sie 163.081 kg. im Werte von 40.179 Goldpesos, Großbritannien dagegen 832.015 kg. im Werte von 65.553 Goldpesos.

An der im Jahre 1915 544 935 kg. im Werte von 136.234 Goldpesos betragenden Glyzerinausfuhr waren die Vereinigten Staaten nur mit 27.911 kg. im Werte von 6.978 Goldpesos beteiligt. Weitaus der Hauptabnehmer war Großbritannien, ihm folgte Deutschland. Die Glyzerinausfuhr nach den Vereinigten Sataten hat — wohl eine Folge der gewaltigen Munitionserzeugung — stark zugenommen. 1914 hatte sie, soweit sie über Buenos Aires ging, einen Wert von 17.099 Goldpesos, 1915 von 70.960 Goldpesos.

Unter den bearbeiteten Tierteilen ist die Hörnerausfuhr von Rindvieh der Erwähnung wert. Sie belief sich im Jahre 1913 auf 2.262 Tonnen im Werte von 171.896 Goldpesos. Belgien war wie auch im Jahrfünft 1909/13 der Hauptabnehmer, danach Großbritannien und Frankreich. Die Beteiligung der Ver. Staaten ist ganz unbedeutend.

Dagegen sind Roßhaare ein sehr bedeutender Exportartikel nach den Vereinigten Staaten. Sie standen in der argentinischen Ausfuhr nach der Union im Jahre 1913 an fünfter, im Jahre 1915 an siebenter Stelle. Der Anteil der Vereinigten Staaten an dieser Ausfuhr hat zugenommen; denn 1913 betrug er 25,8 %, dagegen 1915 44,6%, dafür hat aber die Gesamtausfuhr so erheblich nachgelassen, daß trotz der prozentualen Zunahme eine absolute Abnahme der Ausfuhrwerte nach der Union eingetreten ist. Der Hauptgrund des Rückgangs der Gesamtausfuhr ist in den Kriegsverhältnissen überhaupt, insbesondere jedoch in der Abschließung Belgiens, des Hauptabnehmers, vom Weltmarkt zu suchen. Die Roßhaarausfuhr hat folgende Entwicklung genommen:

Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos
1885	1.004.649	1895	1.070.770	1905	1.245.788
1886	775.977	1896	902.441	1906	1.243.812
1887	988.643	1897	980.650	1907	1.280.122
1888	1.257.970	1898	1.099.465	1908	1.143.615
1889	1.157.525	1899	1.129.912	1909	1.368.724
1890	929.686	1900	1.136.107	1910	1.335.160
1891	936.470	1901	1.004.677	1911	1.581.710
1892	790.227	1902	1.064.646	1912	2.111.177
1893	829.762	1903	1.147.879	1913	2.681.723
1894	996.468	1904	1.025.580	1914	1.766.244
				1915	966.268

Die Ausfuhr nach den einzelnen Ländern gestaltete sich in den Jahren 1909/13 in nachstehender Weise (in kg.):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	192.189	210.081	163.437	120.076	93.19
Österreich-Ungarn	—	1.932	886	1.266	—
Belgien	758.999	905.108	758.105	933.697	700.55
Brasilien	—	—	—	6.437	—
Cuba	—	—	8.595	—	—
Spanien	—	160	744	—	—
Vereinigte Staaten	855.794	591.865	755.227	679.102	569.99
Frankreich	206.838	172.880	174.818	251.618	193.41
Italien	410.187	450.421	334.438	277.496	450.70
Norwegen	450	—	—	—	—
Engl. Besitzungen	—	—	—	4.175	—
Port. Besitzungen (per Order)	—	4.010	—	40.599	—
Großbritannien	186.654	119.023	165.715	175.814	147.32
Großbritannien (per Order)	—	21.106	11.423	—	—
Uruguay (per Order)	—	114.926	78.345	90.083	108.68
Totalsumme	2.731.902	2.591.512	2.451.635	2.582.363	2.263.87

Demnach war Belgien, wie oben schon betont, der beste Abnehmer für argentinische Roßhaare, ihm folgten die Vereinigten Staaten, dann Italien. Argentinien ist übrigens der wichtigste Roßhaarlieferant für die Vereinigten Staaten.

Von weit größerer Bedeutung ist jedoch Argentinien für die Union als Lieferant von Rindshäuten. Es lieferte 1913 etwa ein Drittel der nordamerikanischen Einfuhr an Rindshäuten. Die Häuteausfuhr ist der wichtigste argentinische Exportartikel nach den Vereinigten Staaten. Der Wert der Ausfuhr an Fellen und Häuten machte im letzten Jahrzehnt stets über die Hälfte der Gesamtausfuhr Argentiniens nach der Union aus. Nur in den Jahren 1914 und 1915 bestritt die Häuteausfuhr einen so großen Prozentsatz nicht mehr, da sich die Fleisch-, Mais- und Wollausfuhr nach der Union in noch stärkerem Maße gesteigert hatte wie die Häuteausfuhr selbst.

Wenden wir uns zunächst der wichtigsten Gattung der Häuteausfuhr, den Rindshäuten, zu, so müssen wir gesalzene und getrocknete Rindshäute unterscheiden. In der argentinischen Gesamtausfuhr spielen die gesalzenen, in der argentinischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten die getrockneten Rindshäute die bedeutendere Rolle. Nur 1914 und 1915 haben die gesalzenen Rindshäute auch in der argentinischen Ausfuhr nach der Union der Vorrang vor den getrockneten Rindshäuten erlangt. Die Entwicklung, die die argentinische Gesamtausfuhr gesalzener Rindshäute nahm, spiegelt sich in folgenden Zahlen wieder:

Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos
1885	4.488.204	1895	6.332.204	1905	9.147.153
1886	3.649.287	1896	4.598.515	1906	8.458.664
1887	3.639.095	1897	4.605.572	1907	8.345.410
1888	4.584.728	1898	5.171.440	1908	7.232.842
1889	5.260.945	1899	4.334.832	1909	14.214.746
1890	5.171.473	1900	5.285.819	1910	16.953.372
1891	3.782.143	1901	5.281.756	1911	19.642.362
1892	3.901.454	1902	6.384.955	1912	24.844.075
1893	3.073.310	1903	5.360.748	1913	24.543.795
1894	3.553.198	1904	5.367.610	1914	22.999.550
				1915	27.482.588

Es zeigt sich also eine starke Zunahme des Ausfuhrwertes, die bis in die letzten Jahre anhält, obwohl die ausgeführte Quantität 1914 und 1915 etwas abnahm, was auf erhöhte Preise infolge der

Kriegsverhältnisse schließen läßt. Daß der Export im allgemeinen etwas zurückging, dürfte seinen Grund darin haben, daß der Verbrauch der argentinischen Gerbereien sich erheblich steigerte, um Lederwaren für den Export an die Kriegführenden herzustellen. Die Ausfuhr an gesalzenen Rindshäuten nach den einzelnen Ländern nahm im Jahrfünft 1909/13 nachstehenden Verlauf (in Tonnen):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	17.359	23.669	29.181	24.159	30.251
Österreich-Ungarn	—	—	369	46	196
Belgien	8.266	9.559	11.002	7.876	6.791
Brasilien	—	20	108	12	
Dänemark	—	—	—	—	171
Spanien	36	61	189	92	30
Vereinigte Staaten	18.685	12.594	11.748	26.489	10.918
Frankreich	1.473	1.400	2.037	1.529	822
Italien	210	1.017	1.108	723	203
Norwegen	1	—	—	3	113
Niederlande		—	—	6	148
Spanische Besitzungen	—	7	—		—
Portugiesische Besitzungen (per Order)	61	45	—	—	—
Großbritannien	3.516	7.365	14.451	14.544	13.668
Großbritannien (per Order)	2.124	3.415	—	—	114
Schweden	—	126	444	224	136
Paraguay	1	—	5	3	6
Uruguay	987	1.751	2.047	3.004	2.188
Totalsumme	52.719	61.029	78.710	72.689	65.755

Wir beobachten also eine ständige Zunahme der Gesamtausfuhr bis 1912, dann ein nicht unbeträchtliches Zurückgehen im Jahre 1913, das 1914 mit einem Resultat von 63.557 Tonnen anhält und auch wohl 1915 fortdauerte, wenigstens läßt sich das aus der ersten Halbjahrsziffer für 1915 — 30.535 Tonnen — schließen. Die Rangordnung der für die Ausfuhr wichtigen Staaten gestaltete sich folgendermaßen (unter Zurechnung der per Order-Verschiffungen nach Großbritannien zu der übrigen Ausfuhr nach Großbritannien):

1909	1910	1911	1912	1913
Ver. Staaten	Deutschland	Deutschland	Ver. Staaten	Deutschland
Deutschland	Ver. Staaten	Großbritannien	Deutschland	Großbritannien
Belgien	Großbritannien	Ver. Staaten	Großbritannien	Ver. Staaten
Großbritannien	Belgien	Belgien	Belgien	Belgien

Deutschland und die Vereinigten Staaten stritten sich also um den ersten Platz. Sie sind auch, wie aus obiger Tabelle ersichtlich, die Hauptabnehmer. Durch die Abschließung Deutschlands und auch Belgiens während des Krieges vom Weltmarkt ist der Anteil der Vereinigten Staaten prozentual und absolut gewaltig in die Höhe gegangen. Während die Vereinigten Staaten 1912 nur 33,8% der argentinischen Ausfuhr von gesalzenen Häuten aufnahmen, empfingen sie 1915 71,6%. Während die Union 1913 10.918 Tonnen einführte, führte sie 1914 mehr als das Dreifache, nämlich 36.392 Tonnen, ein, 1915 wahrscheinlich das Vierfache, denn schon im ersten Halbjahr 1915 erhielt sie 20.097 Tonnen. Dagegen ging der prozentuale und absolute Anteil Großbritanniens von 1912 ab zurück.

Den obigen Ausfuhrziffern in Tonnen entsprechen nachstehende Werte (in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	4.740.090	6.573.753	7.868.312	7.647.236	11.308.206
Österreich-Ungarn	—	—	101.268	13.644	72.479
Belgien	2.196.724	2.657.553	2.976.272	2.460.271	2.514.079
Brasilien	—	5.465	28.690	3.489	—
Dänemark	—	—	—	—	62.547
Spanien	9.710	16.456	51.724	28.504	10.956
Vereinigte Staaten	5.068.049	3.582.968	3.196.297	8.400.901	4.082.268
Frankreich	391.948	386.343	553.409	478.841	308.010
Italien	56.689	277.486	301.932	222.854	78.142
Norwegen	234	—	—	784	41.343
Niederlande	—	—	—	1.765	56.536
Paraguay	98	—	1.334	855	2.256
Span. Besitzungen (per Order)	—	1.858	—		—
Port. Besitzungen (per Order)	14.956	12.559	—		
Großbritannien	903.018	2.014.608	3.889.057	4.585.022	5.081.837
Großbritannien (per Order)	574.129	908.661	—	—	42.242
Schweden	—	32.566	121.963	77.026	53.009
Uruguay	259.101	483.096	552.104	922.883	829.885
Totalsumme	14.214.746	16.953.372	19.642.362	24.844.075	24.543.795

In der Gesamtausfuhr Argentiniens standen die gesalzenen Rindshäute 1912 und 1915 an sechster Stelle, die getrockneten Rindshäute dagegen 1912 an achter und 1915 an neunter Stelle.

Die getrockneten höherwertigen Rindshäute waren bis 1913 das wichtigste argentinische Ausfuhrprodukt füı die Vereinigten Staaten. Die argentinische Gesamtausfuhr an getrockneten Häuten entwikkelte sich wie folgt:

Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos
1885	7.511.919	1895	8.940.950	1905	9.929.391
1886	6.267.592	1896	6.600.005	1906	10.570.124
1887	8.408.742	1897	8.596.344	1907	8.175.722
1888	10.046.281	1898	6.887.596	1908	8.452.819
1889	8.448.069	1899	8.001.132	1909	14.763.693
1890	5.759.745	1900	8.159.542	1910	13.758.036
1891	5.049.556	1901	8.848.438	1911	14.797.653
1892	6.056.865	1902	8.822.302	1912	17.285.501
1893	5.869.157	1903	7.787.819	1913	13.988.905
1894	7.045.877	1904	8.256.351	1914	8.872.391
				1915	15.290.278

Im Gegensatz zu dem ständig zunehmenden Ausfuhrwert der gesalzenen Rindshäute, sehen wir hier ein fortwährendes Hinauf- und Hinabschnellen der Ausfuhrziffern. Die Ausfuhr nach den einzelnen Ländern nahm im Jahrfünft 1909/13 nachstehenden Verlauf:

Länder	1909	1910	1911	1812	1913
Deutschland	3.638	2.621	2.498	1.867	4.249
Österreich-Ungarn	140	440	653	317	261
Belgien	1.616	1.566	2.074	1.270	1.326
Bolivien	—	—	—	—	—
Brasilien	—	1	—	85	3
Spanien	185	2.842	2.737	2.598	974
Vereinigte Staaten	20.113	14.702	18.231	18.489	10.707
Frankreich	524	606	852	462	83
Italien	4.142	5.865	4.384	4.190	2.650
Niederlande		10	51	10	1
Portugal	—	—	—	—	—
Spanische Besitzungen (per Order)	—	9	8		152
Portugiesische Besitzungen (per Order)	—	—	—	106	—
Großbritannien	514	10	49	1.088	19
Großbritannien (per Order)	—	—	2	—	—
Schweden	—	122	30	20	24
Uruguay (per Order)	3.487	1.050	1.009	1.353	898
Totalsumme	36.361	29.844	32.922	31.511	21.219

Im Jahre 1914 sank die Gesamtausfuhr auf 14.508 Tonnen, um 1915 wahrscheinlich auf eine etwas größere Menge wie 1913 zu steigen;

denn im ersten Halbjahre 1915 wurden bereits 11.774 Tonnen ausgeführt. Aus der obigen Aufstellung geht hervor, daß die Vereinigten Staaten weitaus die Hauptabnehmer sind und neben ihnen andere Länder kaum in Betracht kommen. So nahmen sie 1912 57,9% aller ausgeführten getrockneten Rindshäute, 1915 sogar 72,7% da Belgien und Deutschland durch den Krieg vom Weltverkehr abgesperrt waren. Im allgemeinen ist in dem fraglichen Jahrfünft eine Abnahme der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten erkennbar, die 1914, wo ebenfalls nur 10.122 Tonnen nach der Union verschifft wurden, anhielt. 1915 macht sich ein starkes Steigen bemerkbar, da im ersten Halbjahr 1915 schon 8.138 Tonnen nach den Vereinigten Staaten ausgeführt wurden.

Die Werte für die Ausfuhr nach den einzelnen Ländern im genannten Jahrfünft waren folgende (in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	1.519.580	1.212.203	1.117.213	1.033.033	2.828.832
Österreich-Ungarn	49.758	201.621	292.184	159.995	171.959
Belgien	680.499	711.804	929.517	727.718	854.137
Bolivien	—	—	—	—	180
Brasilien	—	267	—	45.449	1.665
Spanien	868.949	1.320.032	1.238.129	1.466.133	644.890
Vereinigte Staaten	8.078.743	6.770.501	8.193.198	10.018.445	7.086.985
Frankreich	224.306	281.456	381.887	249.070	54.612
Italien	1.734.009	2.709.242	1.978.803	2.364.096	1.721.033
Niederlande	622	4.556	23.019	4.880	539
Portugal	—	—	—	—	—
Span. Besitzungen (per Order)	—	4.287	3.895	—	16.295
Port. Besitzungen (per Order)	—	—	—	57.740	—
Großbritannien	190.694	4.810	22.106	594.246	12.089
Großbritannien (per Order)		—	752	—	—
Schweden	—	57.076	13.365	9.555	15.143
Uruguay (per Order)	1.416.533	480.181	603.585	555.141	580.546
Totalsumme	14.763.693	13.758.036	14.797.653	17.285.501	13.988.905

Nicht entfernt von der Bedeutung wie die Ausfuhr von Rindshäuten weder für die Gesamtausfuhr Argentiniens noch für seine Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, aber immerhin doch erwähnenswert, ist die Ausfuhr von Ziegenfellen. Ihr Wert bewegt sich ungefähr in derselben Höhe wie der der Roßhaarausfuhr:

Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos
1885	1.081.762	1895	648.600	1905	1.080.305
1886	306.577	1896	689.031	1906	1.116.762
1887	460.140	1897	779.750	1907	574.204
1888	585.478	1898	1.282.816	1908	934.174
1889	821.590	1899	1.211.087	1909	1.124.524
1890	1.023.478	1900	770.499	1910	1.001.824
1891	676.329	1901	791.745	1911	998.631
1892	493.647	1902	823.328	1912	1.231.906
1893	392.958	1903	847.465	1913	1.162.878
1894	588.458	1904	1.078.196	1914	809.785
				1915	1.244.531

Der Ausfuhrwert hat also seit 1908 keine wesentlichen Änderungen mehr erlitten, außer im Jahre 1914, dem Jahre des Kriegsausbruchs. Die Vereinigten Staaten sind fast der alleinige Abnehmer der argentinischen Ziegenfelle und der Wert der von ihnen abgenommenen Menge war 1913 ungefähr doppelt so groß wie der Wert der Roßhaareinfuhr aus Argentinien. Nur Frankreich, Uruguay und Großbritannien kamen noch als nicht ganz unerhebliche Käufer von Ziegenfellen in Frage, sie sind aber von der Union immer mehr zurückgedrängt worden; denn, während diese 1912 erst mit 83,6% an der argentinischen Ausfuhr beteiligt waren, stieg der Prozentsatz im Jahre 1915 auf 98%. Die Ausfuhrmengen nach den Vereinigten Staaten sind von 1910 bis 1913 im wesentlichen gleich geblieben, nur 1914 war ein starker Rückgang zu verzeichnen, 1915 dagegen eine starke Zunahme, doppelt soviel wie im Kulminationsjahr des Jahrfünfts 1909/13, 1909. Die nach den einzelnen Ländern im Jahrfünft 1909/13 ausgeführten Mengen waren folgende (in Kilogramm):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	2.548	12.571	13.617	6.644	441
Österreich-Ungarn	14.788	—	1.683	1.708	
Belgien	28.899	24.604	12.925	1.834	15.992
Brasilien	—	13.506	—		
Spanien	— —	—	—	400	166
Vereinigte Staaten	2.039.722	1.504.109	1.731.174	1.925.353	1.743.904
Frankreich	342.109	108.547	55.603	75.920	171.823
Italien	—	—	—	—	2.017
Paraguay	249	—	267	—	452
Großbritannien	—	16.724	107.840	244.976	28.461
Uruguay (per Order)	3.752	18.821	4.230	48.391	26.782
Totalsumme	2.432.067	1.698.882	1.927.339	2.305.226	1.900.038

Im Jahre 1914 führten die Vereinigten Staaten nur 1.458.577 kg. ein, 1915 dagegen 4.054.305 kg., eine noch nie erreichte Menge. Der Wert der 1909/13 in den Vereinigten Staaten eingeführten argentinischen Ziegenfelle war nachstehender (in Goldpesos):

1909	1910	1911	1912	1913
944.260	885.579	885.689	1.030.069	1.017.835

Ziemlich unbedeutend ist die argentinische Ausfuhr von Zickleinfellen, sie nimmt auch immer mehr ab. Fast den ganzen Betrag empfängt Frankreich. Die Ausfuhr nach den einzelnen Ländern im Jahrfünft 1909/13 nahm nach Wert und Menge folgenden Verlauf:

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Deutschland	14.327	8.596
Österreich-Ungarn	1.434	860
Belgien	50.517	30.311
Brasilien	250	150
Frankreich	2.308.238	1.384.942
Großbritannien	10.240	6.145
Totalsumme	2.385.006	1.431.004

Die Vereinigten Staaten haben also gar keinen Anteil.

Sehr gering ist der Anteil, den die Vereinigten Staaten an der argentinischen Lammfellausfuhr haben, obwohl diese an und für sich sehr bedeutend ist, wie folgende Wertziffern beweisen:

Ausfuhr von getrockneten Schaffellen dem Werte nach:

Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos
1885	6.267.377	1895	3.711.966	1905	9.483.396
1886	6.350.671	1896	4.061.055	1906	8.513.910
1887	6.698.408	1897	4.094.640	1907	8.458.030
1888	5.610.923	1898	6.194.267	1908	5.626.416
1889	11.386.593	1899	9.308.535	1909	8.483.993
1890	6.787.108	1900	7.472.988	1910	8.623.922
1891	4.833.991	1901	7.339.811	1911	7.124.872
1892	9.618.175	1902	8.487.078	1912	7.657.157
1893	4.158.777	1903	10.132.065	1913	5.586.253
1894	4.915.384	1904	8.676.025	1914	4.006.112
				1915	7.052.862

Die Schaffelle werden gesalzen und getrocknet verschickt. Die gesalzenen stellen nur einen geringen Ausfuhrwert dar. Nach den Vereinigten Staaten werden aber mehr gesalzene als getrocknete Schaffelle ausgeführt. Die Ausfuhrmenge dorthin nimmt allerdings seit 1912 stark ab:

Ausfuhr von gesalzenen Schaffellen in Kilogramm.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	63.044	55.314	—	—	3.439
Belgien	17.973	—	44.550	290	–
Brasilien	1.488	38.400	—	—	—
Spanien	—	—	—	2.255	—
Vereinigte Staaten	1.150.516	1.215.903	1.292.609	946.813	656.593
Frankreich	624.991	1.084.949	814.294	632.845	167.149
Norwegen	1.500	2.150	—	—	—
Niederlande	—	736	—	—	—
Paraguay	—	—	940	1.365	—
Großbritannien	856.004	1.053.807	917.747	196.606	270.862
Schweden	1.500	—	—	—	—
Uruguay (per Order)	75.762	—	41.713	14.100	—
Totalsumme	2.792.778	3.451.259	3.111.853	1.794.274	1.098.043

Die Vereinigten Staaten haben also stets den ersten Platz behauptet, ihnen folgten Großbritannien und Frankreich. Die entsprechenden Werte für die Ausfuhrziffern nach den Vereinigten Staaten sind:

1909	1910	1911	1912	1913
230.102	243.181	258.522	189.363	131.318

In den Jahren 1914 und 1915 hat allerdings ein starker Aufschwung der Ausfuhr von gesalzenen Schaffellen nach der Union stattgefunden; denn es wurden im Jahre 1913 insgesamt 784.593 kg an Schaffellen nach den Vereinigten Staaten von Argentinien aus verschifft, 1915 dagegen 2.615.762 kg. Da nun weit mehr gesalzene als getrocknete Schaffelle nach den Vereinigten Staaten gingen (von Buenos Aires 1915 allein für 1.182.437 Goldpesos gegenüber 722.079 Goldpesos für getrocknete), so ist eine starke Steigerung der Ausfuhr von gesalzenen Schaffellen dorthin unverkennbar.

Aber auch die Ausfuhr von getrockneten Schaffellen nach der Union ist erheblich gestiegen, nachdem sie 1913 einen Tiefstand erreicht hatte:

Ausfuhr von getrockneten Schaffellen nach den Ver. Staaten in Tonnen

1909	581	1910	242
1911	805	1912	460
1913	128	1914	174
1915 (1. Halbjahr)	660		

Weitaus der Hauptabnehmer für getrocknete Schaffelle ist aber Frankreich, wie aus folgenden das Jahrfünft 1909/13 umfassenden Ausfuhrzahlen hervorgeht:

Länder	Tonnen	Goldpesos
Deutschland	2.603	682.976
Österreich-Ungarn	19	5.041
Belgien	1.181	313.462
Brasilien	1.062	288.108
Spanien	60	16.121
Vereinigte Staaten	2.216	571.159
Frankreich	121.921	32.550.543
Italien	937	231.054
Paraguay	11	2.946
Franz. Besitzungen	557	151.323
Port. Besitzungen (per Order)	923	245.593
Großbritannien	5.419	1.297.515
Schweden	29	7.914
Uruguay (per Order)	1.122	296.751
Niederlande	11	2.769
Totalsumme	138.071	36.763.275

Der Hauptabnehmer ist Frankreich auch während der Jahre 1914 und 1915 geblieben. In der Ausfuhr gegerbter Hammelfelle dagegen, die allerdings an allgemeiner Bedeutung mit der Schaffellausfuhr garnicht verglichen werden kann, stehen die Vereinigten Staaten weit voran. Die Entwicklung dieser Ausfuhr in den Jahren 1909—1913 gestaltete sich in nachstehender Weise (in Dutzenden):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
)eutschland	—	—	—	565	—
'ereinigte Staaten	26.414	50.160	33.842	84.657	87.324
'rankreich	8.108	—	3.058	—	—
talien	—	6	—	—	—
roßbritannien			25.132	25.981	—
elgien	—	—	—	—	—
ruguay	—	—	—	—	—
otalsumme	34.522	50.166	62.032	111.203	87.424

Der Wert dieser Ausfuhr war folgender (in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
eutschland	—	—	—	2.260	—
ereinigte Staaten	105.656	200.640	135.368	338.628	349.296
ankreich	32.432	—	12.232	—	—
alien	—	24	—	—	—
roßbritannien	—	—	100.528	103.924	—
lgien	—	—	—	—	—
uguay	—	—	—	—	—
talsumme	138.088	200.664	248.128	444.812	349.296

Die Ausfuhr an gegerbten Hammelfellen nach den Vereinigten Staaten war also 1913 weit bedeutender als die Ausfuhr von getrockneten und gesalzenen Schaffellen dorthin zusammen. In den Jahren 1914 und 1915 hat sie aber mit der Entwicklung der Schaffellausfuhr nach der Union nicht entfernt Schritt gehalten; denn der Gesamtwert der argentinischen Hammelfellausfuhr erreichte nicht den Betrag von 500 000 Goldpesos.

Die Ausfuhr von gesalzenen Pferdehäuten hat gewaltig abgenommen, wie aus nachstehenden Wertziffern hervorgeht:

Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos
1885	682.260	1895	1.381.719	1905	160.799
1886	587.271	1896	360.109	1906	68.933
1887	523.128	1897	515.708	1907	51.691
1888	815.840	1898	522.368	1908	18.740
1889	759.588	1899	459.824	1909	28.026
1890	519.483	1900	389.625	1910	15.526
1891	908.912	1901	390.826	1911	33.374
1892	380.274	1902	406.794	1912	23.112
1893	673.936	1903	453.237	1913	20.394
1894	758.393	1904	507.450	1914	40.152
				1915	54.923

Im Jahrfünft 1909/13 war Hauptabnehmer Deutschland mit 767.776 kg im Werte von 99.329 Goldpesos, ihm folgten die Vereinigten Staaten mit 72 705 kg. im Werte von 9 199 Goldpesos, also einem minimalen Betrage. In den Jahren 1914 und 1915 steigerte sich die Ausfuhr nach der Union erheblich, nämlich auf 159.835 kg und 327.386 kg. Immerhin ist diese Ausfuhr zu geringwertig, um ihr irgendeine Bedeutung zuzumessen.

Die argentinische Gesamtausfuhr getrockneter Pferdehäute zeigt im allgemeinen eine stark aufsteigende Richtung:

Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos
1885	65.651	1895	203.652	1905	444.027
1886	86.178	1896	141.847	1906	507.738
1887	231.236	1897	240.763	1907	261.721
1888	84.745	1898	288.734	1908	248.077
1889	77.487	1899	233.484	1909	657.009
1890	82.074	1900	274.428	1910	484.893
1891	146.275	1901	293.405	1911	591.748
1892	142.278	1902	460.909	1912	356.305
1893	205.186	1903	424.616	1913	375.253
1894	287.769	1904	368.450	1914	402.451
				1915	778.094

Bis 1913 einschließlich nahm Deutschland den Hauptteil und die amerikanische Beteiligung war sehr gering. Deutschland führte 1913 976.920 kg. im Werte von 351.007 Goldpesos ein, die Union nur 52.235 kg. im Werte von 19.596 Goldpesos. Durch die Abschließung Deutschlands vom Weltmarkte ging jedoch die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten gewaltig in die Höhe und belief sich 1914 auf 485 017 kg., 1915 auf 2. 265.227 kg. Der Wert der Gesamtausfuhr an getrockneten Pferdehäuten betrug 1915 778.094 Goldpesos Davon zahlten die Vereinigten Staaten 94,7% zur Zeit stellen also die Pferdehäute einen beachtenswerten Posten in der argentinischen Ausfuhr nach der Union dar.

Eine Zusammenfassung unserer Betrachtungen über die argentinische Häute- und Fellausfuhr nach den Vereinigten Staaten ergibt, daß die Rindshäuteausfuhr weitaus an erster Stelle steht und daß die Ziegen- und Schaffellausfuhr zwar erst in weitem Abstande folgt, aber doch von zunehmender Bedeutung ist. Das Gleiche gilt von der Ausfuhr getrockneter Pferdehäute und schließlich ist die Hammelfellausfuhr noch erwähnenswert. Die Häute- und Fellausfuhr ist also sehr vielseitig, und wenn auch manche Artikel in ihrer Ausfuhr nach der Union einen Rückgang zeigen werden, wenn die jetzt vom Weltmarkt abgeschlossenen Länder, insbesondere Deutschland, dem freien Verkehr wiedergegeben sind, so hat es doch den Anschein, als ob jedenfalls noch im nächsten Jahrfünft die Häute- und Fellausfuhr den ersten Platz in der argentinischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten halten wird. Eine Herabdrückung auf den zweiten Platz ist — wenigstens während des Krieges — durch die Wollausfuhr nach der Union möglich, die schon 1915 der Häute- und Fellausfuhr an Wert fast gleichkam. Die Entwicklung des Wertes der argentinischen Gesamtwollausfuhr bis 1913 ist schon oben (S. 65 f.) in einer Tabelle bis 1913 einschließlich nachgewiesen worden. Der Ausfuhrwert betrug danach 1913 45.270.016 Goldpesos. 1914 trat eine Steigerung auf 46.967.658 Goldpesos und 1915 auf 55.579.000 Goldpesos ein, wodurch der Wert der Häuteausfuhr erheblich übertroffen wurde. Trotzdem hat die Wolle den dritten Platz unter den Ausfuhrprodukten Argentiniens, den sie noch 1912 einnahm, im Jahre 1915 an das gefrorene und gekühlte Rindfleisch abgeben und sich mit der vierten Stelle begnügen müssen. Der erwähnten Wertsteigerung der Wollausfuhr entsprach jedoch keine Zunahme der exportierten Mengen, wie folgende Zahlen beweisen:

Jahre	Tonnen (à 1000 kg)
1908	175.538
1909	176.682
1910	150.599
1911	132.036
1912	164.964
1913	120.080
1914	117.270
1915 (erste 9 Monate)	86.058

Die Steigerung der Wertziffern während 1914 und 1915 bedeutet also ein starkes Anziehen der Preise. Der Rückgang der exportierten Menge ist übrigens auch teilweise darauf zurückzuführen, daß große Quanten während des Krieges von den vom Weltmarkt abgeschlossenen Ländern wie z. B. Deutschland auf Depot gekauft worden sind, um erst nach Friedensschluß verschifft zu werden. Die Ausfuhr an ungewaschener Wolle nach den einzelnen Ländern gestaltete sich im Jahrfünft 1909/13 in nachstehender Weise:

Länder	1909/kg	1910/kg	1911/kg	1912/kg	1913/kg
Deutschland	43.118.983	40.777.508	34.576	48.448.450	29.713.09
Österreich-Ungarn	1.022.826	1.745.716	814	1.603.813	1.824.44
Belgien	19.998.517	16.681.616	13.711	15.906.994	10.092.12
Bolivien	—	—	—	700	—
Brasilien	3.282	—	-	—	—
Chile	—		1	-	1.38
Dänemark	—			178	—
Spanien	3.971	450	7	73.060	61.87
Ver. Staaten	18.961.068	10.496.391	7.712	16.798.755	8.854.26
Frankreich	71.192.146	58.966.088	51.516	51.192.432	36.864.26
Italien	1.805.157	1.903.053	2.026	3.655.703	2.941.93
Niederlande	1.619.614	1.299.872	830	1.103.655	1.001.68
Port. Besitzungen (per Order) ...	1.889.408	2.354.882	31	55.000	—
Großbritannien ...	16.425.648	15.935.664	20.370	25.811.109	18.428.21
Großbritannien (per Order)	—	—	10	—	—
Uruguay (per Order)	641.255	437.712	432	314.604	296.33
Totalsumme	176.681.875	150.598.952	132.036	164.964.453	120.079.61

Danach war Frankreich weitaus der Hauptabnehmer, dem Deutschland und dann im großen Abstande Belgien, Großbritannien und die Vereinigten Staaten folgten. Die genaue Rangordnung während des fraglichen Jahrfünfts war folgende:

1909	1910	1911	1912	1913
Frankreich	Frankreich	Frankreich	Frankreich	Frankreich
Deutschland	Deutschland	Deutschland	Deutschland	Deutschland
Belgien	Belgien	Großbritannien	Großbritannien	Großbritannien
Ver. Staaten	Großbritannien	Belgien	Ver. Staaten	Belgien
Großbritannien	Ver. Staaten	Ver. Staaten	Belgien	Ver. Staaten

Diese Rangordnung ändert sich völlig nach Ausbruch des Weltkrieges. Allerdings sind 1914 noch Deutschland und Belgien mit sehr erheblichen Quanten vertreten, da ja $^2/_3$ Jahr der Verkehr mit diesen Ländern sich noch ungehindert abwickeln konnte. Immerhin macht sich doch schon eine erhebliche Abnahme der von den genannten Staaten bezogenen Mengen bemerkbar, sowie eine starke Zunahme der Wollausfuhr nach den Vereinigten Staaten. Ebenso ist eine starke Zunahme der Ausfuhr nach Italien zu verzeichnen, das ja damals noch außerhalb des Krieges stand. Der große Rückgang in Frankreich läßt sich wohl durch mangelnde Verschiffungsgelegenheit erklären, während der starke Zugang bei Großbritannien einerseits in dem erhöhten Kriegsbedarf, andererseits darin seine Begründung findet, daß Großbritannien damals noch nicht in dem Maße an Frachtraumnot litt und natürlich zuerst den eigenen Bedarf befriedigte. Die Zahlen für 1914 lauten:

	Tonnen (à 1000 kg)
Deutschland	30.386
Belgien	8.788
Vereinigte Staaten	17.100
Frankreich	23.794
Italien	6.835
Großbritannien	26.894
Verschiedene Länder	3.403
per Order	70
Totalsumme	117.270

Demnach war die Rangordnung: Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Ver. Staaten, Belgien. Im ersten Halbjahr 1915 (im ersten Halbjahr kommen stets die größten Wollmengen zur Verschiffung) zeigte sich ein völlig anderes Bild:

Vereinigte Staaten	32.668
Frankreich	14.656
Italien	10.571
Großbritannien	12.118
Verschiedene Länder	6.813
per Order	594
Totalsumme	77.420

Der Rückgang für Frankreich hat also angehalten, auch der von Großbritannien aufgenommene Betrag ist wegen steigender Frachtraumnot zurückgegangen. Italien hat, da es ja erst zum Ende dieses Halbjahres in den Krieg trat, weiter zugenommen, Belgien und Deutschland sind ganz ausgeschaltet. Dagegen haben die Vereinigten Staaten weitaus die Führung erlangt und allein in diesem halben Jahre den vierfachen Betrag von 1913 erreicht. Frankreich ist weiter zurückgefallen. Die Rangordnung für das erste Halbjahr 1915 lautet also:

Vereinigte Staaten
Frankreich
Großbritannien
Italien

Diese Ordnung hat sich durch das zweite Halbjahr 1915 etwas verschoben, so daß das endgültige Resultat für 1915 folgendermaßen aussieht:

Vereinigte Staaten	44,1 %
Italien	17,1 %
Frankreich	14,7 %
Großbritannien	13,7 %
Niederlande	3,9 %
Spanien	2,5 %
Übrige Länder	4,0 %
	100 %

Zur Illustrierung der durch den Krieg hervorgerufenen gewaltigen Veränderungen halte man diesem Resultat die prozentuale Verteilung entgegen, wie sie sich 1912 gestaltete:

Frankreich	30,8 %
Deutschland	29,4 %
Großbritannien	15,7 %
Vereinigte Staaten	10,2 %
Belgien	9,6 %
Italien	2,2 %
	97,9 %

Der riesige Aufschwung, den die Wollausfuhr auf Kosten Deutschlands, Belgiens und Frankreichs nach der Union nahm, wird auch dadurch gekennzeichnet, daß 1915 von Buenos Aires allein für 29.760.144 Dollars Wolle dorthin verschifft wurde[1]), das ist die Hälfte des Gesamtbetrages, für den überhaupt Wolle im Jahre 1912 verschifft

---

[1]) Nach *Supplement to Commerce Reports* Nr. 38b vom 22. Juli 1916 von Vicekonsul John S. Calvert.

Nach der argentinischen Statistik ist der Betrag niedriger.

wurde. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß die meisten Estancieros ihre Wolle an die großen Häuser nach Buenos Aires liefern, die von dort die Weiterverschiffung übernehmen. Jedenfalls ist der genannte Betrag für die Wollausfuhr nach der Union so hoch, wie er in dem behandelten Jahrfünft niemals von einem anderen Lande erreicht wurde. Das ergibt sich aus nachstehender Tabelle:

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	14.859.828	15.969.204	13.254.300	17.121.241	14.971.835
Österreich-Ungarn	358.529	675.568	307.791	555.685	687.817
Belgien	6.759.841	6.534.516	5.262.096	5.565.033	3.804.733
Bolivien	—	—	—	238	—
Brasilien	1.116	—	—	—	—
Chile	—	—	415	—	520
Dänemark	—	—	—	61	—
Spanien	1.299	179	2.483	26.619	23.325
Vereinigte Staaten	6.328.391	4.123.694	2.953.072	5.914.886	3.338.056
Frankreich	23.938.872	23.024.811	19.690.319	17.966.150	13.897.828
Italien	643.405	743.259	771.330	1.312.082	1.109.110
Niederlande	568.378	502.487	314.280	394.887	377.636
Port. Besitzungen (per Order)	637.837	895.677	12.062	18.700	—
Großbritannien	5.596.224	6.206.131	7.756.166	9.163.360	6.947.438
Großbritannien (per Order)	—	—	4.026	—	—
Uruguay (per Order)	228.031	172.173	165.687	109.722	111.718
Totalsumme	59.921.751	58.847.699	50.494.027	58.148.664	45.270.016

Hervorzuheben ist, daß nächst Großbritannien Argentinien vor dem Kriege der Hauptlieferant von Wolle zu Kleidungszwecken für die Vereinigten Staaten war und darin Australien überflügelt hatte. Daß die gewaltige Steigerung in der argentinischen Wollausfuhr nach der Union wieder stark nach dem Kriege abnehmen wird, ist einleuchtend; denn sowohl der große Abnehmer Deutschland wie das nicht unwichtige Belgien werden wieder auf dem Plan erscheinen. Auch wird die Ausfuhr nach Frankreich nach allmählicher Behebung der Frachtraumnot wieder sehr zunehmen. Dazu kommt, daß die Wollpreise sich nach dem Kriege nicht dauernd auf der bisherigen Höhe halten werden, so daß also der auf die Vereinigten Staaten entfallende Anteil sowohl dem Werte wie der Menge nach viel kleiner wie zur Zeit ausfallen wird, so daß dann die Häuteausfuhr wieder unbestritten die erste Stelle in der argentinischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten zunächst einnehmen wird.

Fassen wir unsere Beobachtungen über die Ausfuhr der Tierzucht-

produkte Argentiniens zusammen, so ergibt sich, daß dem Werte nach sowohl vor wie während des Krieges die Wolle führte, daß der zweite Platz von dem gekühlten und gefrorenen Fleisch eingenommen wurde, der dritte von den gesalzenen, der vierte von den getrockneten Rindshäuten. Der Menge nach führt 1913 das Rindfleisch, ihm folgte die Wolle, dann gesalzene Rinderhäute und schließlich Talg und Fett:

Ausfuhrprodukte	In 1000 Kilogramm		
	1913	1914	1915 erste 10 Monate
gefrorenes Rindfleisch	332.054	328.278	155.699
gekühltes Rindfleisch	34.175	40.690	6.156
gefrorenes Hammelfleisch	45.928	58.688	17.714
sonstiges Gefrierfleisch	14.005	15.890	4.585
Dörrfleisch	3.910	2.377	44
getrocknete Schaffelle	19.026	12.962	9.706
gesalzene Rinderhäute	65.755	63.557	30.635
getrocknete Rinderhäute	21.219	14.508	11.774
ungewaschene Wolle	120.080	117.270	77.420
Talg und Fett	63.039	51.224	26.454
Roßhaare	2.264	1.926	1.278
Konservenfleisch	12.574	13.087	14.910
Fleischextrakt	799	431	297
Fleischmehl	2.744	1.701	95
Butter	3.784	3.482	2.847

Ausfuhrprodukte	In 1000 Pesos Gold		
	1913	1914	1915 erste 10 Monate
gefrorenes Rindfleisch	33.205	32.828	15.570
gekühltes Rindfleisch	3.417	4.069	616
gefrorenes Hammelfleisch	3.674	4.695	1.417
sonstiges Gefrierfleisch	910	1.033	298
Dörrfleisch	658	568	10
getrocknete Schaffelle	5.586	4.006	3.130
gesalzene Rinderhäute	24.544	23.000	13.537
getrocknete Rinderhäute	13.989	8.872	6.650
ungewaschene Wolle	45.270	46.968	34.529
Talg und Fett	9.945	7.547	4.173
Roßhaare	2.682	1.766	469
Konservenfleisch	1.257	1.309	1.491
Fleischextrakt	1.598	863	594
Fleischmehl	1.098	680	38
Butter	1.514	1.393	1.139

Speziell die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten setzt sich zum weitaus überwiegenden Teil aus Produkten der Viehzucht zusammen

Im Jahre 1913 führten die getrockneten Rindshäute, es folgten die gesalzenen Rindshäute, sodann die Wolle und schließlich das gefrorene und gekühlte Rindfleisch; im Jahre 1915 dagegen führte die Wolle, dann kamen die gesalzenen Rindshäute, denen die getrockneten Rindshäute folgten, während das gefrorene und das gekühlte Rindfleisch den vierten Platz einnahm. Jedes dieser Produkte zeigt seit 1913 eine ganz ungewöhnlich hohe Zunahme, eine Folge der Kriegsverhältnisse. Hauptsächlich diese Zunahme ist es gewesen, die die Union von der sechsten an die zweite Stelle unter den argentinischen Exporteuren gerückt hat. Ist es auch wahrscheinlich, daß nach dem Kriege ein starker Rückgang erfolgt, so ist doch durchaus nicht anzunehmen, daß die Vereinigten Staaten auf den sechsten Platz zurückfallen, da z. B. die Fleischausfuhr nach der Union alle Anwartschaft auf eine dauernde Zunahme hat.

III. Kapitel.

Forstwirtschaft. Jagd u. Fischerei u. Bergbau.

Das einzige nicht landwirtschaftliche Ausfuhrprodukt Argentiniens, das Bedeutung hat und insbesondere auch für die Vereinigten Staaten von Wichtigkeit ist, ist das Quebrachoholz. Es ist im Waldland des Territoriums Chaco, sowie in Santiago, Formosa und im Norden von Santa Fé beheimatet. Der Quebracho colorado ist stark gerbstoffhaltig und sein Holz ist äußerst hart, weshalb es sich gut zur Herstellung von Eisenbahnschwellen eignet. Es gibt noch eine andere Quebrachoart, den Quebracho blanco, der aber weniger hart und weniger gerbstoffhaltig ist. Früher überwog die Ausfuhr von Quebracho in großen runden Blöcken, in den letzten Jahren ist jedoch die Quebrachoextraktausfuhr durchaus in den Vordergrund getreten. Das ist durch Anlage großer Fabriken zur Gewinnung des im Quebrachoholze enthaltenen Gerbstoffes, des Tannins, ermöglicht worden. Es ist bekannt, daß Argentinien und Paraguay das Quebrachomonopol besitzen und daher die Preise diktieren können. Weitaus das größte

Quebrachounternehmen in Argentinien ist die „Forestal Land, Timber and Railways Co. Ltd.“ Sie ist ein Unternehmen des Farquhartrusts und ursprünglich aus deutschen Gründungen hervorgegangen. Die Kapitalbeteiligung und auch die Leitung ist noch teilweise deutsch. Die Gesellschaft hat einen Landbesitz von 19000 qkm, und zwar in Santa Fé und im Chaco. Diesen riesigen Besitz hat sie insbesondere auch durch Aufsaugung anderer Gesellschaften erlangt. So erwarb sie im Jahre 1913 das Aktienkapital der „Santa Fé Land Co“ und im Jahre 1914 einen Teil der Besitztümer der „Argentine Quebracho Co.“ und der „New York Tanning Co.“ Das Aktienkapital der Gesellschaft selbst beläuft sich auf 3.225.000 £ und setzt sich zusammen aus £ 1.612.500 Stammaktien und £ 1.612.500 Vorzugsaktien. Es wurden 1912 auf die Vorzugsaktien 14%, auf die Stammaktien 24%, 1913 auf die Stammaktien 15%, auf die Vorzugsaktien 11% Dividende verteilt. Die Rentabilität hat sich während des Krieges noch bedeutend gehoben infolge des vermehrten Bedarfs der Kriegführenden an Gerbstoff, wodurch die Preise gewaltig anzogen. Der Marktpreis in Buenos Aires stieg während des Jahres 1914 von 60 Goldpesos pro Tonne auf 210 Goldpesos pro Tonne. Die Hauptfabriken der Gesellschaft befinden sich in Villa Guillermina, Calchaqui und Villa Ana. Die größte Fabrik, die in Guillermina, kann jährlich 24.000 Tonnen Quebrachoextrakt erzeugen. Erwähnt sei, daß die Gesellschaft eigene Waldbahnen betreibt. Die „Forestal Land, Timber and Railways Co. Ltd“. hat fast die ganze Produktion an sich gerissen.

Die Entwicklung der Quebracho-Extrakt-Ausfuhr ergibt sich aus folgender Tabelle:

	Goldpesos		Goldpesos
1895	40.167	1905	2.427.772
1896	68.419	1906	2.162.949
1897	120.474	1907	1.811.878
1898	119.224	1908	2.994.922
1899	317.156	1909	4.226.333
1900	395.701	1910	4.429.357
1901	431.004	1911	4.980.027
1902	909.904	1912	4.836.860
1903	1.204.049	1913	4.974.686
1904	2.011.130	1914	5.186.946
		1915	15.873.372

Die unverhältnismäßig hohen Zahlen, die den Quebrachoextrakt von der 15. Stelle 1912 auf die 8. Stelle 1915 unter den argentinischen Ausfuhrartikeln dem Werte nach brachten, sind eben das Resultat der vorerwähnten Preissteigerung. Vor der Kriegszeit war, wie ersichtlich, eine gewisse Stagnation eingetreten. Die Verteilung der Ausfuhr auf die einzelnen Länder gestaltete sich in nachstehender Weise (in Tonnen):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	6.265	3.493	7.027	9.044	5.705
Österreich-Ungarn	3.484	3.891	6.505	8.638	6.519
Belgien	3.156	1.099	2.757	7.648	6.241
Brasilien	165	78	170	60	—
Spanien	25	80	339	1.154	394
Vereinigte Staaten	25.693	27.373	28.172	24.632	28.402
Frankreich	666	778	1.270	2.155	3.563
Italien	936	661	1.148	2.073	3.222
Japan	—	—	—	—	283
Niederlande	30	794	—	—	520
Peru	—	—	—	—	25
Port. Besitzungen (per Order)	95	1.727	—	—	—
Großbritannien	7.605	4.983	4.930	9.140	13.192
Großbritannien (per Order)	6.608	7.817	15.628	10.070	0.192
Rußland	—	—	—	15	580
Schweden	—	25	25	—	567
Türkei		—	11	—	—
Uruguay	20	432	449	281	1.279
Uruguay (per Order)	745	—	—	—	—
Totalsumme	55.493	52.231	68.431	74.910	79.684

Danach führten die Nordamerikaner das ganze Jahrfünft hindurch weitaus. Ihnen folgten in großem Abstande abwechselnd Deutschland und Großbritannien. Es ist allerdings ein großer Teil der per Order-Verschiffungen nach Großbritannien Deutschland zuzuschreiben, so daß Deutschland dauernd den zweiten Platz behauptete. Im Jahre 1914 fiel der amerikanische Anteil auf 13,1 Tausend Tonnen, der Deutschlands auf 4 Tausend Tonnen, während der Großbritanniens auf 50,7 Tausend Tonnen (per Order-Verschiffungen eingerechnet) stieg. 1915 wurde Deutschland völlig ausgeschaltet. Der Anteil der Union fiel noch weiter etwas, dagegen steigerte sich der Anteil Großbritanniens. Dadurch ergab sich ein ganz verändertes Bild der Anteilnahme der Völker an der argentinischen Quebrachoextrakt-Ausfuhr. Im Jahre 1912 waren:

die Ver. Staaten mit		82,5 %
Deutschland	,,	25,8 %
Großbritannien	,,	12,3 %
Öster.-Ungarn	,,	6,6 %
Belgien	,,	6,0 %

beteiligt, 1915 dagegen:

Großbritannien	,,	64,2 %
Ver. Staaten	,,	13,6 %
Italien	,,	7,8 %
Frankreich	,,	4,3 %
Schweden	,,	4,2 %
die übrigen Länder		5,9 %

beteiligt.

Es ist selbstverständlich, daß der Anteil Großbritanniens nach dem Kriege durch den Wiederhinzutritt Deutschlands und den abflauenden Bedarf stark sinken wird. Die Werte für die in obiger Tabelle genannten Ausfuhrmengen waren folgende (in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	485.018	289.458	517.142	595.854	356.624
Österreich-Ungarn	272.041	324.505	467.344	558.505	407.122
Belgien	234.388	93.253	202.727	493.361	389.517
Brasilien	—	6.643	12.559	3.991	—
Spanien	1.953	6.753	24.817	74.460	24.597
Vereinigte Staaten	1.962.250	2.285.380	2.029.224	1.577.353	1.772.039
Frankreich	51.298	64.571	93.793	140.469	222.331
Italien	71.685	54.474	84.850	134.253	200.864
Japan	—	—	—	—	17.540
Niederlande	2.185	64.441	—	—	32.353
Peru	—	—	—	—	1.554
Port. Besitzungen (per Order)	7.334	140.163	—	—	—
Großbritannien	584.773	415.630	357.194	593.014	823.777
Großbritannien (per Order)	482.267	645.714	1.155.522	646.569	574.980
Rußland	—	—	—	945	36.068
Schweden	—	2.174	1.868	—	35.517
Türkei	—	—	840	—	—
Uruguay	1.433	36.198	32.147	18.086	79.803
Uruguay (per Order)	57.723	—	—	—	—
Totalsumme	4.226.333	4.429.357	4.980.027	4.836.860	4.974.686

Die Ausfuhr von Quebracho in Blöcken hat, wie schon betont, im Gegensatz zu der Extraktausfuhr eine stark rückläufige Bewegung in den letzten Jahren genommen. 1911 war der Kulminationspunkt:

Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos
1880	10.121	1892	617.811	1904	2.527.227
1881	11.016	1893	1.265.942	1905	4.275.164
1882	—	1894	962.687	1906	3.425.101
1883	—	1895	1.778.814	1907	3.132.493
1884	—	1896	832.718	1908	2.962.184
1885	—	1897	1.356.744	1909	4.380.033
1886	—	1898	1.882.604	1910	5.604.430
1887	5.095	1899	1.593.761	1911	6.897.435
1888	172.700	1900	2.398.362	1912	3.568.557
1889	485.357	1901	1.989.195	1913	4.988.349
1890	826.508	1902	2.477.233	1914	3.777.124
1891	1.245.628	1903	2.002.010	1915	2.684.408

Die Blockausfuhr nach den Vereinigten Staaten hat in den letzten Jahren sehr stark nachgelassen, allerdings hat 1914 und 1915 eine nicht unbeträchtliche Zunahme stattgefunden, was wohl hauptsächlich in der Abschließung Deutschlands und Belgiens vom Weltmarkt begründet ist. Den ersten Platz hat aber die Union an Großbritannien abgeben müssen. Während sie 1912 den ersten Platz mit 42,6% behauptete und Großbritannien überhaupt kein nennenswerter Abnehmer war, nahm Großbritannien 1915 — wohl infolge erhöhten Kriegsbedarfs — 34%, die Vereinigten Staaten dagegen nur 19,9 % auf. Die Ausfuhr nach den einzelnen Ländern gestaltete sich im Jahrfünft 1909/15 der Menge nach folgendermaßen (in Tonnen):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Afrika	860	3.923	603	—	—
Deutschland	15.615	21.256	3.888	10.841	21.507
Österreich-Ungarn	3.508	839	6.088	1.872	—
Belgien	1.120	920	—	—	2.454
Spanien	40	—	—	—	—
Vereinigte Staaten	29.278	16.154	8.318	19.922	9.433
Italien	15.896	10.270	29.725	10.967	26.922
Norwegen	—	1.255	—	1.600	1.485
Niederlande	8.582	2.588	1.703	6.389	4.352
Portugal	2.399	—	—	—	—
Port. Besitzungen (per Order)	65.161	83.458	8.339	—	13.312
Großbritannien	334	850	—	10.809	69.843
Großbritannien (per Order)	151.634	186.462	368.299	205.732	213.365
Frankreich	—	6.649	6.644	1.402	328
Rußland	—	6.423	3.552	9.194	20.075
Schweden	5	—	—	—	250
Uruguay	290	9.922	1.057	614	638
Totalsumme	294.722	341.969	438.216	279.342	383.964

Eine Rangordnung danach zu formulieren, ist jedoch nicht angängig, da eine Berücksichtigung der per Order-Verschiffungen ein ganz anderes Bild ergibt, so daß Deutschland resp. die Vereinigten Staaten dauernd an die erste oder zweite Stelle rücken. Im Jahre 1914 wurden zirka 40.000 Tonnen nach der Union und 73.000 Tonnen nach Großbritannien verschifft. Im Jahre 1915 gingen 71.559 Tonnen nach Großbritannien, 39,597 Tonnen nach den Vereinigten Staaten.

Die Ausfuhrwerte im Jahrfünft 1909/13 betrugen zusammengefaßt (in Goldpesos):

Länder	Goldpesos
Afrika	86.361
Deutschland	1.067.240
Österreich-Ungarn	185.170
Belgien	64.287
Spanien	616
Vereinigte Staaten	1.228.922
Frankreich	242.152
Italien	1.349.646
Norwegen	61.637
Niederlande	334.448
Portugal	35.235
Port. Besitzungen (per Order)	2.731.619
Großbritannien	1.074.201
Großbritannien (per Order)	16.373.627
Rußland	546.823
Schweden	87
Uruguay	52.928
Totalsumme	25.438.299

In der argentinischen Gesamtausfuhr ist die Quebrachoholzausfuhr vom 16. Platz (1912) auf den 18. gesunken.

Andere Holzarten werden nur in geringen Mengen — hauptsächlich nach den Nachbarländern — ausgeführt und meist im Lande verwandt. Ein gewaltiges, dem Farquhartrust liiertes Holzunternehmen ist die „Alto Paraná Development Co.", von der bereits oben erwähnt wurde, daß sie 5 Häfen am Paraná besitzt. Sie verfügt über ein Kapital von £ 660.000 und zwar £ 330.000 Vorzugs- und £ 330.000 Stammaktien. Sie hat die völlige Kontrolle über das Aktienkapital der „Sociedad Anonima Compañia de Maderas del Alto Paraná." Dieser Gesellschaft eignen 251.430 Hektar Cedern- und Hartholzwald, sowie 23.300 Hektar Fichtenwald in der bra-

silianischen Provinz Paraná. Die Gesellschaft hat vorzügliche Straßen durch den Wald geschaffen, die Hauptstraße ist 25 km lang. In von Schleppern gezogenen Flößen oder Leichtern wird das Holz bis Corrientes transportiert. Die Gesellschaft beabsichtigt ein eigenes Geschäftshaus in Posadas zu errichten und besitzt eine Sägemühle in Corrientes, die täglich 50.000 Fuß Holz bearbeiten kann. Also auch hier arbeiten die Nordamerikaner wieder in großem Stile und, falls sie nicht Raubbau treiben, dürfte das geschilderte Unternehmen für lange Jahre lohnend bleiben. Neuerdings ist auch der Versuch gemacht worden, den Holzreichtum Argentiniens zur Farbstoffgewinnung zu benutzen. Es ist insbesondere das Holz des Johannisbrotbaums (algarrobo), das verwendet wird. Eine Fabrik in Santa Fé gewinnt daraus das Algarrobin zur Färbung von Khaki und zwar 6—8 Tonnen täglich. In Verbindung mit pflanzlichen Extrakten ist die Herstellung einer großer Anzahl von Farben möglich, so daß vielleicht diese Industrie eine große Zukunft hat.

Einstweilen überwiegt jedoch weitaus das Interesse an der Quebrachoextrakt- und holzausfuhr, von der, wie dargestellt, die Union einen nicht unbeträchtlichen Teil aufnimmt.

Von den Produkten der Jagd und Fischerei haben nur drei Bedeutung für die Ausfuhr, an erster Stelle Walfischöl (Tran), sodann Fischotterfelle und Straußenfedern. Tran wird nach der Union nicht ausgeführt. Der erste Abnehmer für Tran im Jahrfünft 1909/13 war Großbritannien, ihm folgte Deutschland und Belgien, wie sich aus folgender Aufstellung ergibt:

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Deutschland	9.126.433	1.825.288
Belgien	3.015.706	603.141
Spanien	800	160
Frankreich	433.201	86.640
Niederlande	719.747	143.949
Paraguay	660	132
Großbritannien	11.814.300	2.362.860
Totalsamme	25.110.847	5.022.170

Während des Krieges ist Großbritannien zum alleinigen Abnehmer geworden. Von der Ausfuhr an Fischotterfellen haben die Vereinigten Staaten so gut wie nichts empfangen, vielmehr führt Deutschland hier durchaus. Das zeigt nachstehende Tabelle über die Ausfuhr im Jahrfünft 1909/13:

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Deutschland	422.893	1.389.367
Österreich-Ungarn	6.528	24.983
Belgien	26.761	81.776
Vereinigte Staaten	1.439	2.843
Frankreich	438	1.359
Italien	3.304	10.522
Paraguay	215	943
Großbritannien	363	1.309
Uruguay (per Order)	2.891	9.734
Totalsumme	464.832	1.522.836

An der argentinischen Straußenfederausfuhr haben die Vereinigten Staaten dagegen etwas mehr Anteil, obwohl weitaus der Hautabnehmer Frankreich ist:

Ausfuhr im Jahrfünft 1909/13

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Deutschland	31.933	128.479
Belgien	397	1.609
Brasilien	6.988	28.196
Chile	750	3.090
Spanien	11.165	43.674
Vereinigte Staaten	61.492	245.739
Frankreich	116.799	466.253
Italien	714	2.900
Großbritannien	6.440	26.484
Uruguay	10.582	39.878
Uruguay (per Order)	20.523	77.590
Totalsumme	267.783	1.063.892

Während des Krieges hat die argentinische Straußenfedernausfuhr allmählich fast aufgehört.

Immerhin doch von etwas größerer Bedeutung war die Beteiligung der Vereinigten Staaten an der argentinischen Ausfuhr mineralischer Produkte. Der argentinische Bergbau ist allerdings äußerst gering entwickelt und dementsprechend gering ist die Mineralienausfuhr. Es besteht die nicht ganz unbegründete Hoffnung, daß einmal in dem Andenabschnitt der Provinz Mendoza sich eine größere bergbauliche Tätigkeit entfalten wird; denn es befinden sich dort nicht unerhebliche Goldlager, deren Abbau aber sehr schwierig ist. Im südlichen Teil der Provinz, im Distrikt von Los Buitres sind Petroleum- und Silberlagerstätten, im Valle Hermoso Kupferlager. Die Verlängerung der Eisenbahn über San Rafael hinaus wird

vielleicht den Abbau lohnend gestalten. Einstweilen werden die Lager im kleinsten Maßstabe und meist durch Chilenen ausgebeutet und mangels einer brauchbaren Verbindung mit San Rafael wird die Ausbeute nach Chile verbracht.

Nicht ganz unbeträchtlich ist der Kupferabbau in Argentinien. Im Jahre 1912 existierten 5 Kupferminen mit 1.269 Arbeitern und Maschinen von 1.165 Pferdekraft.

Im Jahre 1913 wurden 90.200 kg an Kupfer in Barren im Werte von 36.080 Goldpesos ausgeführt. Sie gingen sämtlich nach den Vereinigten Staaten, im Jahrfünft 1909/13 wurden im ganzen 1.077.58 kg im Werte von 431.033 Goldpesos exportiert, davon — bis auf 8.000 kg nach Chile — alles nach der Union. An Kupfererzen wurden 1913 295 Tonnen im Werte von 29.526 Goldpesos ausgeführt, davon 164 Tonnen im Werte von 16.431 Goldpesos nach den Vereinigten Staaten und 131 Tonnen im Werte von 13.095 nach Chile. Im ganzen Jahrfünft 1909/13 nahm die Ausfuhr folgenden Verlauf:

Länder	Tonnen	Goldpesos
Deutschland	877	165.293
Belgien	771	113.641
Chile	228	26.940
Vereinigte Staaten	4.739	778.365
Port. Besitzungen (per Order)	368	73.602
Großbritannien	235	24.188
Totalsumme	7.218	1.182.029

Die Vereinigten Staaten stehen also als Empfänger weitaus an der Spitze. Immerhin ist ersichtlich, daß es sich nur um recht geringe Quantitäten handelt.

Erwähnenswert ist ferner noch die Ausfuhr von Boraxkalk, von der die Vereinigten Staaten jedoch nichts empfangen. Im Jahre 1913 gingen nach:

	kg		Goldpesos
Deutschland	625.613	kg im Werte von	31.280 Goldpesos
Belgien	159.659	,, ,, ,, ,,	7.983 ,,
Großbritannien	92.500	,, ,, ,, ,,	4.625 ,,
Uruguay	54.952	,, ,, ,, ,,	2.748 ,,
Totalsumme	932.724		46.636

Schließlich sei noch die Wolframerzausfuhr genannt. Der Abbau von Wolfram wird hauptsächlich von der deutschen Minengesellschaft Hansa in der Provinz San Luis betrieben. Auch von dieser Ausfuhr nehmen die Vereinigten Staaten nichts auf. Im Jahrfünft 1909/13 belief sie sich auf 3.319.021 kg im Werte von 331.903 Goldpesos, wovon 3.309.421 kg im Werte von 330.943 Goldpesos nach

Deutschland, der minimale Rest nach Großbritannien ging. 1915 gingen zum ersten Male 158 Tonnen nach den Vereinigten Staaten, im ersten Vierteljahr 1916 bereits 146 Tonnen allein von Buenos Aires ebendorthin.

Kohle ist in nennenswerter Menge in Argentinien nicht gefunden worden, dagegen gewinnen die staatlichen Petroleumquellen von Comodoro Rivadavia, im Territorium Chubut an der atlantischen Küste gelegen, steigende Bedeutung. Die staatliche Inbetriebnahme dieser Quellen, die 1907 aufgefunden wurden, beweist, daß der argentinische Staat diese Erwerbsquelle in eigener Hand behalten und nicht fremden Interessen ausliefern will. Die Regierung hat von 1910 bis 1914 4,2 Millionen Goldpesos zur Erschließung und Verwertung der Quellen verwandt. Im Jahre 1914 waren 8 Quellen im Betrieb und während dieses Jahres wurden 44.000 Tonnen Heizöl gewonnen. Neue große Erweiterungsbauten sind geplant und teilweise schon ausgeführt, so daß die Gewinnung 1916 bereits zirka 116.000 Tonnen betrug und 24 Quellen produzierten. Trotzdem ist die Petroleumeinfuhr noch beträchtlich, ein Zustand, der aber wohl kaum von Dauer sein wird und auch im Interesse der wirtschaftlichen Unabhängigkeit des Landes nicht zu wünschen ist. Man hofft, die Produktion im Jahre 1921 auf 860.000 Tonnen zu bringen. Der Transport wird von staatlichen Tankdampfern besorgt. Von einer Ausfuhr ist natürlich noch nicht die Rede.

IV. Kapitel.
Zusammenfassung.

Aus unseren Ausführungen über die Ausfuhr Argentiniens im allgemeinen sowie über die nach den Vereinigten Staaten im besonderen ergibt sich also, daß sie einen rein agrarischen Charakter hat. Über ihre gewaltige Steigerung, zumal in den Jahren 1914 und 1915, ist schon oben gesprochen worden. Wovon jedoch noch nicht zusammenfassend die Rede war, ist die Behandlung der Frage, welche Ausfuhrprodukte denn hauptsächlich in den letzten Jahren zu- resp. abgenommen haben. Darüber gibt nachstehende Tabelle guten Aufschluß, die die Ausfuhrprodukte im Werte über 1 Million Goldpesos umfaßt:

1909

Produkte	Goldpesos
Weizen	128.842.610
Leinsaat	49.004.704
Wolle	47.246.183
Mais	41.556.865
Gefrorenes Rindfleisch	18.081.443
Hafer	9.697.716
Getrocknete Rindshäute	8.452.819
Gesalzene Rindshäute	7.232.842
Gefrorenes Hammelfleisch	6.307.688
Talg und Fette	6.030.601
Schaffelle	5.626.416
Weizenmehl	5.133.335
Kleie	4.698.879
Quebracho-Extrakt	2.994.922
Quebracho-Blöcke	2.962.184
Lebendes Vieh	1.876.820
Butter	1.419.867
Knochen	1.406.082
Fleisch-Extrakt	1.379.912
Fleischmehl	1.239.918
Roßhaare	1.143.615

1910

Produkte	Goldpesos
Weizen	72.202.260
Mais	60.260.804
Wolle	58.847.699
Leinsaat	44.604.394
Gefrorenes Rindfleisch	24.526.682
Gesalzene Rindshäute	16.953.372
Getrocknete Rindshäute	13.758.036
Talg und Fette	9.536.681
Hafer	8.142.545
Schaffelle	7.933.671
Gefrorenes Hammelfleisch	6.008.133
Quebracho-Blöcke	5.604.430
Weizenmehl	4.947.137
Kleie	4.521.783
Quebracho-Extrakt	4.429.357
Lebendes Vieh	4.056.450
Fleisch-Extrakt	3.046.680
Knochen	1.448.649
Roßhaare	1.335.160
Fleischmehl	1.267.964
Konserviertes Fleisch	1.208.187
Butter	1.150.610
Dörrfleisch	1.033.020
Ziegenfelle	1.001.824

1911

Produkte	Goldpesos
Weizen	80.675.066
Wolle	50.494.027
Leinsaat	33.579.990
Gefrorenes Rindfleisch	31.283.396
Gesalzene Rindshäute	19.642.362
Getrocknete Rindshäute	14.797.653
Talg und Fette	11.768.900
Hafer	11.666.291
Lebendes Vieh	8.202.750
Schaffelle	7.724.872
Quebracho-Blöcke	6.897.435
Gefrorenes Hammelfleisch	6.873.285
Quebracho-Extrakt	4.980.027
Weizenmehl	4.739.421
Kleie	4.612.292
Mais	2.766.597
Knochen	2.449.962
Dörrfleisch	1.661.615
Roßhaare	1.581.710
Konserviertes Fleisch	1.541.333
Fleisch-Extrakt	1.031.154

1912

Produkte	Goldpesos
Mais	108.908.193
Weizen	97.835.174
Wolle	58.148.664
Gefrorenes Rindfleisch	34.285.076
Leinsaat	34.213.565
Gesalzene Rindshäute	24.844.075
Hafer	21.858.517
Getrocknete Rindshäute	17.285.517
Talg und Fette	11.314.728
Lebendes Vieh	9.140.080
Schaffelle	7.657.157
Weizenmehl	6.926.280
Kleie	5.940.576
Gefrorenes Hammelfleisch	5.613.971
Quebracho-Extrakt	4.836.860
Quebracho-Blöcke	3.568.557

Produkte	Goldpesos
Roßhaare	2.111.177
Konserviertes Fleisch	1.769.882
Butter	1.470.982
Walfischöl	1.438.052
Dörrfleisch	1.400.748
Fleischmehl	1.349.557
Ziegenfelle	1.231.096
Fleisch-Extrakt	1.223.860
verschiedene gefrorene Fleischarten	1.017.992
1913	
Mais	112.292.394
Weizen	102.631.143
Leinsaat	49.910.201
Wolle	45.270.016
Gefrorenes u. gekochtes Rindfleisch	36.622.889
Gesalzene Rindshäute	24.543.795
Hafer	20.447.278
Getrocknete Rindshäute	13.988.905
Talg und Fette	9.944.642
Weizenmehl	7.224.029
Lebendes Vieh	6.848.830
Schaffelle	5.586.253
Quebracho-Blöcke	4.988.349
Quebracho-Extrakt	4.974.686
Kleie	4.740.184
Gefrorenes Hammelfleisch	3.674.206
Roßhaare	2.681.723
Fleischextrakt	1.598.136
Butter	1.513.758
Konserviertes Fleisch	1.257.391
Ziegenfelle	1.162.878
Fleischmehl	1.097.566
Knochen	1.075.049
Walfischöl	1.028.027
1914	
Mais	77.704.018
Wolle	46.967.658
Leinsaat	42.948.375
Weizen	37.165.851
Gefrorenes Rindfleisch	36.896.726
Gesalzene Rindshäute	22.999.550
Getrocknete Rindshäute	8.872.391
Hafer	8.862.021
Talg und Fette	7.546.981
Quebracho-Extrakt	5.186.946
Gefrorenes Hammelfleisch	4.695.001
Weizenmehl	4.480.649
Kleie	4.255.226
Schaffelle	4.006.112
Quebracho-Blöcke	3.777.124
Lebendes Vieh	3.482.990
Roßhaare	1.766.244
Butter	1.392.663
Konserviertes Fleisch	1.308.737
Knochen ca.	1.050.000
Verschiedene gefrorene Fleischarten	1.032.877
Walfischöl	?
1915	
Weizen	132.632.073
Mais	93.475.450
Gefrorenes u. getrocknetes Rindfleisch	76.175.100
Wolle	55.579.000
Leinsaat	46.100.866
Gesalzene Rindshäute	27.482.588
Hafer	19.065.704
Quebracho-Extrakt	15.873.372
Getrocknete Rindshäute	15.290.278
Weizenmehl	10.071.960
Talg und Fette	7.765.477
Schaffelle	6.805.675
Gefrorenes Hammelfleisch	6.306.263
Lebende Pferde	4.862.750
Zucker	4.305.859
Konserviertes Fleisch	3.194.407
Lebendes Vieh	3.100.830
Quebracho-Blöcke	2.684.408
Kleie	1.981.154
Gerste	1.968.772
Butter	1.849.070
Walfischöl	1.376.758
Ziegenfelle	1.244.531

In den fraglichen 7 Jahren haben unter den rohen, bearbeiteten und Abfallprodukten des Ackerbaus nur Hafer und Weizenmehl stark zugenommen, Kleie hat stark abgenommen. Eine sehr bedeutende Zunahme macht sich geltend bei gefrorenem Rindfleisch, getrockneten und gesalzenen Rindshäuten, sowie konserviertem Fleisch. Im übrigen herrschte Stagnation außer bei Fleischextrakt, Fleischmehl, Dörrfleisch und Lebend Vieh, die stark abgenommen haben. Unter den forstwirtschaftlichen Produkten hat Quebrachoextrakt eine starke Zunahme zu verzeichnen.

Die durch den Weltkrieg völlig veränderte Verteilung der argentinischen Ausfuhr über die Länder der Erde spiegelt sich in nachstehender die Jahre 1914 und 1915 umfassender Aufstellung wieder (In der Ausfuhreinleitung / S. 169 f./ sind nur die Zahlen bis 1913 wiedergegeben):

1914	1000 Goldpesos
Großbritannien	102.149
Vereinigte Staaten	42.866
Deutschland	30.731
Frankreich	19.971
Belgien	17.555
Brasilien	15.707
Niederlande	11.173
Italien	8.548
Uruguay	4.717
Spanien	2.405
Norwegen	1.831
Schweden	1.675
Österreich-Ungarn	1.376
Paraguay	1.215
Chile	1.142
Dänemark	774
Bolivien	763
Cuba	339
Rußland	256
Britische Kolonien	250
Französische Kolonien	146
Mexiko	136
Australien	127
Südafrika	53
Rumänien	26
Portugal	11
Türkei	2
Verschiedene Länder	721
Per Order Verschiffungen	82.625
Totalsumme	349.254

1915	1000 Goldpesos
Großbritannien	164.972
Vereinigte Staaten	89.842
Italien	40.939
Frankreich	40.355
Brasilien	21.905
Niederlande	18.831
Uruguay	7.957
Spanien	7.141
Schweden	5.021
Australien	4.971
Norwegen	2.796
Chile	1.730
Paraguay	1.550
Dänemark	1.539
Portugal	1.001
Britische Besitzungen	931
Bolivien	519
Südafrika	361
Peru	272
Cuba	227
Französische Besitzungen	158
Mexiko	137
Amerikanische Besitzungen	
Verschiedene Länder	1.969
Per Order-Verschiffungen	143.136
Totalsumme	558.280

Danach ist also die Union vom 6. Platz im Jahre 1913 auf den 2. Platz im Jahre 1914 und 1915 unter den Empfängern der argentinischen Ausfuhr getreten. Im Jahre 1915 war der Wert der Einfuhr der Vereinigten Staaten aus Argentinien viermal so groß wie 1913, eine gewaltige Steigerung! Großbritannien hat sich trotzdem weitaus an der Spitze gehalten. Frankreich ist an Deutschlands Stelle getreten und nimmt den dritten Platz ein. Die Ausfuhr dorthin sank jedoch im Jahre 1914 sehr stark und hat 1915 nur wenig mehr als die Zahl von 1913 erreicht. Brasilien ist infolge Belgiens Ausscheiden an die vierte Stelle gerückt ohne Vermehrung, sondern sogar mit geringer Abnahme der argentinischen Ausfuhr dorthin. Eine starke Steigerung hat die Ausfuhr Argentiniens nach Spanien, Australien, Schweden und Norwegen durchgemacht, Österreich-Ungarn ist ausgeschieden. Daß die Ausfuhrsteigerung nach Spanien, Schweden und Norwegen eine Kriegsfolge ist, ist einleuchtend. Daß nach dem Kriege eventuell Brasilien von Belgien wieder überholt werden wird, ist wahrscheinlich. Sicher ist daß Frankreich auf den vierten Platz zurücktreten muß, fraglich nur, ob die Vereinigten Staaten oder Deutschland den zweiten Platz erhalten werden. Die Beantwortung dieser Frage wird sehr vom Kriegsausgang abhängen.

Wie sich die argentinische Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten zusammensetzt, zeigt eine die vier letzten Friedensjahre umfassende, den Ausfuhrwert der einzelnen Produkte berücksichtigende Tabelle (in Goldpesos):

Produkte	1910	1911	1912	1913
Kanarienfutter	32.947	14.274	19.579	56.563
Casein	238.278	235.795	148.045	113.036
Roßhaare	304.845	494.495	545.206	657.949
Ziegenfelle	885.579	885.689	1.030.069	1.017.835
gegerbte Hammelfelle	200.640	135.368	338.628	349.296
gesalzene Schaffelle	243.181	258.522	189.363	131.318
getrocknete Schaffelle	65.231	198.702	124.722	37.855
gesalzene Rindshäute	3.582.968	3.196.297	8.400.901	4.082.268
getrocknete Rindshäute	6.770.501	8.193.198	10.018.445	7.086.985
getrocknete Pferdehäute	63.472	42.863	71.174	19.596
Quebracho-Extrakt	2.285.380	2.029.224	1.577.353	1.772.039
Hufe	34.559	26.909	20.703	25.645
Guano	236.903	221.867	165.984	230.320
Knochen	1.043.243	1.463.670	489.446	586.528

Produkte	1910	1911	1912	1913
Wolle	4.123.694	2.953.072	5.914.886	3.338.056
Leinsaat	4.214.179	2.940.827	1.706.544	212.074
Mais	32.590	51.142	418.227	2.105.913
Kupfererze	254.293	119.943	25.900	16.431
Straußfedern	23.927	66.558	95.898	59.356
Quebracho-Blöcke	265.550	135.621	246.803	123.514
Geronnenes Blut	100.622	151.773	49.790	79.818
Talg und Fette	48.046	101.724	181.360	157.320
Kupfer in Barren	–	–	–	36.080

Dem Range nach ordneten sich die Produkte während der vier Jahre also wie folgt:

1910	1911	1912	1913
getr. Rindshäute	getr. Rindshäute	getr. Rindshäute	getr. Rindshäute
Leinsaat	ges. Rindshäute	ges. Rindshäute	ges. Rindshäute
Wolle	Wolle	Wolle	Wolle
ges. Rindshäute	Leinsaat	Leinsaat	Mais
Knochen	Quebracho-Extrakt	Quebracho-Extrakt	Quebracho-Extrakt
Ziegenfelle	Ziegenfelle	Ziegenfelle	Ziegenfelle
Roßhaare	Roßhaare	Roßhaare	Roßhaare
Quebracho-Blöcke	ges. Schaffelle	Knochen	Knochen
Kupfererze	Casein	Mais	geg. Hammelfelle
ges. Schaffelle	Guano	geg. Hammelfelle	Hufe
Casein	getr. Schaffelle	Quebracho-Blöcke	Guano
Guano	Ger. Blut	ges. Schaffelle	Leinsaat
geg. Hammelfelle	Quebracho-Blöcke	Talg und Fette	Talg und Fette
Geronnenes Blut	geg. Hammelfelle	Guano	ges. Schaffelle
getr. Schaffelle	Kupfererze	Casein	Quebracho-Blöcke
getr. Pferdehäute	Talg und Fette	getr. Schaffelle	Casein
Talg und Fette	Straußfedern	Straußfedern	Geronnenes Blut
Hufe	Mais	getr. Pferdehäute	Straußfedern
Kanarienfutter	getr. Pferdehäute	ger. Blut	Kanarienfutter
Mais	Hufe	Kupfererze	getr. Schaffelle
Straußfedern	Kanarienfutter	Hufe	Kupfer in Barren
		Kanarienfutter	getr. Pferdehäute
			Kupfererze

Bis auf das Aufrücken des Mais und das Sinken der Leinsaat im Jahre 1913 sind also in der Rangordnung wenig Änderungen zu verzeichnen. Dieses Platzwechseln von Mais und Leinsaat hat noch einmal 1914 und 1915 stattgefunden. Dagegen nimmt das gefrorene und gekühlte Fleisch 1915 den vierten Platz in der argentinischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten ein.

Von argentinischen Ackerbauprodukten ist Leinsaat für die Union von größter Bedeutung, auch Mais. Bei beiden ist allerdings die Ausfuhrentwicklung sehr sprunghaft. Von Fleischprodukten ist nur gefrorenenes und gekühltes Rindfleisch und in weitem Abstande gefrorenes Hammelfleisch von Bedeutung für die Vereinigten Staaten. Unter den sonstigen Tierzuchtprodukten macht sich neuerdings die Ausfuhr von Talg und Fett nach der Union geltend. Eine geringe Butterausfuhr dorthin ist ebenfalls zu verzeichnen. Weitaus die größte Bedeutung hat die Woll- und Häuteausfuhr nach der Union. Unter den Häuten sind die Rindshäute sehr wichtig, in weitem Abstande folgen Ziegen- und Schaffelle. Nicht ganz bedeutungslos ist die Ausfuhr getrockneter Pferdehäute und gegerbter Hammelfelle. Unter den fortstwirtschaftlichen Produkten kommt nur die Quebrachoextrakt- und blöckeausfuhr in Frage. Beide sind nicht unwichtige Faktoren in der argentinischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. Sehr viel wird davon abhängen, ob die Union ihre bisherige Zollpolitik beibehält Fast alle wichtigen argentinischen Produkte gehen zollfrei ein.

Interessant ist es, die Verteilung der Einfuhr aus Argentinien über die Vereinigten Staaten zu beobachten. Im Fiskaljahr 1913/14 (bis 30. Juni 1914) zeigte sie nachstehendes Bild[1]):

Staaten der Atlantischen Küste	Dollars
Connecticut	89.517
Georgia	89.881
Maryland	25.824
Massachusetts	11.548.072
New York	29.725.103
North Carolina	34.408
Philadelphia	708.052
Porto Rico	81.800
Rhode Island	4
Staaten der Golfküste	
Florida	15
Galveston	2.133.397
Mobile	159.644
New Orleans	112.807
Staaten der Pacificküste	
San Franzisko	36.245
Southern California	361

[1]) Nach *Commerce and Navigation of the United States* 1914.

Nordstaaten	Dollars
Chicago	24.438
Montana und Idaho	2
Montana	7.480
Staaten des Innern	
Indiana	1.000
Kenntucky	345.934
Minnesota	4
Totalsumme	45.123.988

Die argentinische Einfuhr fließt also im wesentlichen den Staaten der atlantischen Küste, allen voran New York, dann Massachusetts zu. Ähnlich, aber nicht ganz so scharf ausgeprägt ist das Bild, das die Beteiligung der Staaten der Union an der Ausfuhr nach Argentinien, von der im Folgenden die Rede sein wird, wiedergibt.

Zweiter Teil.

Die Einfuhr Argentiniens aus den Vereinigten Staaten und die argentinische Industrie.

I. Kapitel Allgemeines.

Der Charakter der argentinischen Einfuhr erhält sein wesentliches Gepräge durch den Kohlen- und Eisenerzmangel Argentiniens und den daraus resultierenden Umstand, daß die industrielle Entwicklung des Landes mit dem Wachsen seiner weltwirtschaftlichen Bedeutung nicht entfernt Schritt gehalten hat. Industrielle Produkte aller Art machen daher den Hauptanteil der Einfuhr aus. Immerhin ist die einheimische Industrie neuerdings stark im Wachsen begriffen und während sie sich vor dem Kriege hauptsächlich auf die Verarbeitung der Produkte von Argentiniens Land- und Forstwirtschaft beschränkte, hat sie sich während des Krieges notgedrungen auch auf andere Gebiete z. B. Eisenbahnwagenbau, Zementfabrikation, Farbenherstellung, Herstellung von elektrischen Lampen etc. ausdehnen müssen. Auch Fabriken zur Fabrikation von Militärtuchen und Decken wurden gegründet

Erschwerend stand der industriellen Entwicklung des Landes stets die Höhe der Arbeitslöhne und der teure Import von Brennstoff und

den notwendigen Maschinen entgegen. Andererseits suchte die Regierung durch teilweise sehr hohe Schutzzölle die heimische Industrie zu fördern. Auch durch Zollermäßigung für ausländische Rohstoffe oder Halbfabrikate, soweit sie von der argentinischen Industrie benötigt wurden, griff die Regierung helfend ein.

Das Anwachsen der argentinischen Industrie wird gut durch die folgenden beiden Tabellen illustriert, von denen die eine den Status von 1908, die andere den von 1913 wiederspiegelt:

Industriezensus 1908.

Provinzen und Territorien	Zahl der Fabriken	Kapital in Papierpesos	Jährliche Verkäufe in Papierpesos
Bundeshauptstadt	10.427	266.460.218	534.739.589
Provinzen			
Buenos Aires	8.988	139.744.749	290.668.039
Santa Fé	2.986	51.175.760	135.591.612
Entre Rios	1.513	22.533.059	40.255.935
Corrientes	623	5.795.546	9.570.844
Córdoba	1.310	28.414.731	32.847.131
San Luis	251	1.793.959	2.253.073
Santiago del Estero	280	17.288.713	13.029.034
Mendoza	1.950	62.623.982	68.152.337
San Juan	673	13.531.194	12.976.028
La Rioja	577	6.664.605	1.074.391
Catamarca	418	10.989.809	1.986.096
Tucumán	652	73.469.229	57.967.227
Salta	369	5.537.850	7.773.699
Jujuy	194	8.006.514	5.973.998
Territorien:			
Misiones	199	644.395	1.472.531
Formosa	43	3.705.835	314.436
Chaco	114	5.017.310	6.316.172
La Pampa	207	1.213.420	2.206.122
Neuquen	40	99.132	149.186
Río Negro	83	383.080	696.585
Chubut	65	318.045	340.945
Santa Cruz	17	241.000	119.186
Tierra del Fuego	8	439.000	295.000
Los Andes	1	1.500.000	600.000
Totalsumme	31.988	727.591.135	1.227.549.196

Industriezensus 1908.

Provinzen und Territorien	Wert der verarbeiteten Rohstoffe in Papierpesos	Motorische Kraft in Pferdestärken	Zahl der Arbeiter
Bundeshauptstadt	286.706.581	105.575	118.435
Provinzen:			
Buenos Aires	187.129.356	41.543	48.775
Santa Fé	86.735.854	13.887	21.866
Entre Rios	25.256.961	4.277	14.785
Corrientes	6.079.860	1.830	3.429
Córdoba	20.689.401	10.183	11.708
San Luis	1.265.508	148	948
Santiago del Estro	5.231.499	1.804	11.267
Mendoza	43.642.207	7.122	26.864
San Juan	8.726.699	2.089	7.765
La Rioja	1.003.318	772	4.560
Catamarca	844.249	359	3.848
Tucumán	25.426.413	32.737	33.240
Salta	4.195.175	1.243	5.859
Jujuy	2.130.180	2.495	9.145
Territorien:			
Misiones	540.747	238	1.119
Formosa	300.546	842	1.277
Chaco	4.153.213	1.448	3.171
La Pampa	1.388.245	190	512
Neuquen	93.951	62	89
Rio Negro	306.800	56	205
Chubut	180.330	65	134
Santa Cruz	62.700	—	172
Tierra del Fuego	78.000	415	158
Los Andes	—	280	159
Totalsumme	712.167.793	229.660	329.490

Danach ist vor allem die Konzentration der Industrie in der Bundeshauptstadt hervorstechend. Dort befindet sich ein Drittel aller argentinischen Fabriken und der in der Industrie beschäftigten Arbeiter, das Betriebskapital übersteigt weitaus ein Drittel des in Argentinien zu industriellen Zwecken verwandten Kapitals. Der hohe Grad der Leistungsfähigkeit in den hauptstädtischen Fabriken wird dadurch erwiesen, das fast die Hälfte der argentinischen motorischen Pferdestärken (meist Dampfkraft) dort arbeitet und ebenso fast die Hälfte der jährlichen Verkäufe auf Buenos Aires kommen. Der Hauptstadt

zunächst an Bedeutung steht die Provinz Buenos Aires, es folgt in weitem Abstande die Provinz Santa Fé. Das industrielle Kapital ist allerdings in der Weinprovinz Mendoza und der Zuckerprovinz Tucumán größer als in Santa Fé. Der Wert der verarbeiteten Rohstoffe setzte sich 1908 aus 532.560.339 Papierpesos für einheimische und 179.607.454 Papierpesos für eingeführte Rohstoffe zusammen. Die Industrie liegt zum überwiegenden Teile in fremden Händen; denn nur 5750 Fabriken gehörten Argentiniern, während 21.957 Fremde Besitzer waren (der Rest ist nicht klar ausgewiesen oder in argentinischem und zugleich fremdem Besitz).

Das Jahr 1913 gibt den Stand der argentinischen Industrie folgendermaßen wieder:

Provinzen und Territorien	Zahl der Fabriken	Kapital in Papierpesos	Jährliche Verkäufe in Papierpesos
;undeshauptstadt	11.421	563.110.206	847.063.371
Provinzen:			
;uenos Aires	9.104	141.588.604	288.046.689
›anta Fé	3.499	164.644.802	219.624,624
;ntre Rios	1.594	23.548.868	41.035.243
orrientes	684	5.987.153	9.899.670
órdoba	2.450	68.715.233	87.584.196
›an Luis	253	2.014.559	2.965.015
›antiago del Estero	283	17.265.187	12.970.444
[endoza	2.085	75.803.545	71.812.613
›an Juan	671	14.010.694	13.519.412
›a Rioja	568	6.627.138	1.015.391
atamarca	421	10.990.080	1.936.569
'ucumán	694	73.511.414	58.276.806
›alta	378	5.424.581	7.866.129
ujuy	200	8.175.914	6.128.904
Territorien:			
[isiones	200	656.695	1.473.031
ormosa	43	3.705.835	314.436
haco	129	5.150.257	6.410.250
a Pampa	206	1.359.420	1.992.547
'euquen	36	135.242	146.063
io Negro	84	396.080	677.960
hubut	64	312.045	420.945
anta Cruz	17	241.000	119.186
'ierra del Fuego	8	439.000	295.000
os Andes	1	1.500.000	600.000
'otalsumme	35.093	1.195.313.552	1.682.194.494

Provinzen und Territorien	Wert der verarbeiteten Rohstoffe in Papierpesos	Zahl der Arbeiter	Motorische Kraft in Pferdestärken
Bundeshauptstadt	392.492.610	151.624	201.632,85
Provinzen:			
Buenos Aires	186.436.137	49.015	41.672
Santa Fé	110.048.489	32.011	70.085
Entre Rios	26.627.963	15.125	4.527
Corrientes	6.163.193	3.702	1.838,
Córdoba	39.582.378	20.871	30.298,
San Luis	1.867.332	986	230,
Santiago del Estero	5.194.585	11.268	1.803,
Mendoza	40.396.171	27.207	10.760,
San Juan	9.039.037	7.818	2.129,
La Rioja	954.368	4.528	733,
Catamarca	793.108	3.871	397,
Tucumán	25.414.212	33.317	32.749,
Salta	4.166.685	6.068	1.310,
Jujuy	2.242.890	9.183	2.649,
Territorien:			
Misiones	538.797	1.125	260,
Formosa	200.546	1.277	842,
Chaco	4.192.440	3.294	1.488,
La Pampa	1.223.233	504	215,
Neuquen	80.051	85	82,
Rio Negro	293.464	205	33,
Chubut	234.230	133	64,
Santa Cruz	62.700	172	—
Tierra del Fuego	78.000	158	415,
Los Andes	—	159	280,
Totalsumme	858.422.619	383.706	406.492,10

Die Konzentration der Industrie in der Bundeshauptstadt hat also weiter stark zugenommen. Die Zahl der Betriebe ist zwar nicht sehr viel größer, aber deren Ausdehnung ist erheblich größer; denn das industrielle Kapital der Hauptstadt stellt fast die Hälfte der in der argentinischen Industrie angelegten Gelder dar und ebenso ist der Wert der in der hauptstädtischen Industrie verarbeiteten Rohstoffe fast gleich der halben industriellen Gesamtkonsumtion des Landes. Von den jährlichen Verkäufen entfielen sogar $^3/_4$ auf die Stadt Buenos Aires. Nur 1664 der hauptstädtischen Betriebe gehörten Argentiniern, alle anderen Fremden. Im übrigen zeigt die obige Tabelle die Provinz Buenos Aires wieder an der Spitze, der Santa Fé folgt und zwar dieses Mal beträchtlich näher. Auch das Betriebskapital der Industrie von

Santa Fé ist jetzt bedeutend höher wie das von Mendoza oder Tucumán. Die jährlichen Verkäufe von Córdoba zeigen eine starke Zunahme und übertreffen die der beiden letztgenannten Provinzen. Im übrigen zeigt die obige Tabelle eine gewaltige Zunahme des Betriebskapitals, nämlich um fast zwei Fünftel, ferner eine Steigerung der jährlichen Verkäufe um $^1/_4$ und der motorischen Kraft um $^3/_4$. Der Wert der verarbeiteten Rohstoffe hat nicht in dem Maße zugenommen. Stark ist jedoch die Vermehrung der Arbeiterschaft um zirka 80.000 Mann.

Die Arbeiterfrage stellt ein außerordentlich schwieriges Problem in Argentinien dar. Insbesondere ist es noch nicht gelungen, den Arbeitsnachweis so erfolgreich zu betreiben, daß eine Minderung der zeitweise sehr erheblichen Arbeitslosigkeit in der Hauptstadt — im Juli 1913 z. B. 80.000 Mann — erreicht worden wäre. Viel trägt allerdings zu der Arbeitslosigkeit bei, daß kaufmännische Angestellte, Techniker, Handwerker etc. herüberkommen, ohne irgend eine feste Stellung in Aussicht zu haben, ferner wirkt auch der Umstand fördernd, daß die Arbeiter großen Teils nicht aufs Land wollen. Schließlich aber ist bis zu einem gewissen Grade die Arbeitslosigkeit unvermeidlich, da bei Beendigung der verschiedenen Ernten diejenigen Arbeiter, die nicht ausländische Saisonarbeiter sind, in der Hauptstadt zusammenströmen und so ein Überangebot entsteht. Eine große Besserung in der Lage der Arbeiter könnte aber durch eine moderne Arbeiterschutzgesetzgebung erzielt werden, die zur Zeit noch völlig fehlt. Die Dauer der Arbeitszeit ist jedenfalls nicht anormal lang; denn amtliche Erhebungen im Jahre 1913 haben ergeben, daß in der Bundeshauptstadt 97 Pronzent der Arbeiter nur 8—9 Stunden täglich arbeitet, sehr im Gegensatz zu anderen Berufen wie Angestellten von Straßen- und Eisenbahngesellschaften, Im- und Exportgeschäften, Restaurants, Bäckereien, Apotheken, Drogerien etc. etc., die durchschnittlich 10—12 Stunden, oft länger, arbeiten. Bei dem Fehlen von Arbeiterorganisationen in Argentinien sind Streiks relativ selten oder haben jedenfalls weniger Aussicht auf Erfolg wie in anderen Ländern. 1913 fanden z. B. 45 Streiks statt, von denen 18 mit einem Erfolge für die Arbeiter, 15 mit einem Kompromiß und 12 erfolglos für die Arbeiter verliefen. Teilgenommen hatten an diesen Streiks nur 23.698 Arbeiter. Das Tempo, in dem die argentinische Industrie weiter wachsen wird, wird im hohen Maße von genügender Beschaffung von nicht zu teuren Arbeitskräften abhängen, die sich aber nur verwirk-

lichen lassen wird, wenn die Arbeiter eine hinreichende langdauernde Beschäftigung finden und die Vorzüge einer modernen Arbeiterschutzgesetzgebung genießen werden.

Fest steht jedenfalls, daß eine Existenz Argentiniens als moderner Staat zur Zeit ohne seine gewaltige Einfuhr von Industrieprodukten aller Art nicht möglich wäre. So hat denn auch die Steigerung der Einfuhr eine erstaunliche Entwicklung durchgemacht[1]).

Jahre		Einfuhr Wert in 1000 Goldpesos	Jährliche Zunahme in %
1861—1865	durchschnitlich	25.275	
1866—1870		41.785	+ 13
1871—1875		59.219	+ 8
1876—1880		43.634	— 5
1881—1885		76.733	+ 14
1886—1890		129.593	+ 14
1891—1895		88.559	— 6
1896—1900		109.643	+ 5
1901—1905		148.133	+ 6
1906—1910		296.666	+ 20
1909		302.756	+ 11
1910		351.771	+ 16
1911		366.811	+ 5
1912		384.853	+ 5
1913		421.253	+ 9

Auch hier sehen wir, wie bei der Ausfuhr, ein lebhaftes Auf und Ab, mit der Tendenz der starken Steigerung, jedoch nicht in so hohem Maße wie dort. Es ist aber einleuchtend, daß die Wirtschaftskrisen und verschiedenen Ernteausfälle Einfluß auf die Kaufkraft des Landes haben mußten. Während der Jahre 1914, 1915 und 1916 mit ihren Einfuhrwerten von 271.818, 226.893 und 217.409 Tausend Goldpesos ist der gewaltige Rückgang aus der Ausschaltung mancher europäischer Länder vom Welthandel, aus der Abnahme der Einfuhr von den kriegführenden Ländern, die nicht abgeschlossen waren, aus der Frachtraumnot und aus der durch den Krieg geschaffenen unsicheren Wirtschaftslage zu erklären.

Richten wir unser Augenmerk darauf, durch welche Häfen Argentinien hauptsächlich seine Einfuhr aufgenommen hat, so zeigt sich, weit mehr noch wie bei der Ausfuhr, die überragende Bedeutung von Buenos Aires. So ging 1913 80,1% der Einfuhr über die Bundes-

[1]) Nach Hermberg, „*Argentiniens Außenhandel* 1913" im *Weltwirtschaftlichen Archiv* Bd. 4 der Chron. und Arch. J. 167 ff. Vgl. auch S. 14 f. dieses Buches.

hauptstadt, ein Verhältnis, das sich während des Krieges sogar noch weiter zugunsten dieser Stadt verschob. Einen nicht ganz unerheblichen Teil nehmen noch Rosario, Bahia Blanca, La Plata und Campana auf, die übrigen Häfen haben für die Einfuhr einstweilen kaumBedeutung, wie sich aus nachstehenden Tabellen ergibt (Wert in Goldpesos):

Häfen	1909	1910	1911
Buenos Aires	241.007.773	280.883.965	292.935.684
Rosario	37.509.344	38.590.548	37.800.115
Bahia Blanca	11.509.169	8.137.940	8.167.164
La Plata	4.439.014	9.164.280	9.924.068
Campana	2.674.636	3.254.235	3.644.972
Villa Constitucion	—	2.472.407	4.608.364
Santa Fé	1.465.693	4.074.451	3.797.772
Zarate	723.701	905.806	864.678
Concepción del Uruguay	—	—	—
Colón	274.344	600.645	502.415
Concordia	324.087	417.401	416.879
Paraná	121.206	229.991	388.874
Gualeguaychu	178.138	342.663	117.474
Mendoza	35.752	106.792	128.794
La Paz	18.890	94.273	115.391
San Nicolás	14.829	67.598	5.108
Andere Häfen	2.459.519	2.427.660	3.332.936
Totalsumme	302.756.095	351.770.656	366.810.686

Häfen	1912	1913	1915
Buenos Aires	315.161.703	337.643.199	180.801.738
Rosario	32.465.988	37.110.661	16.051.141
Bahia Blanca	11.475.661	13.380.550	5.311.870
La Plata	9.251.431	10.005.232	7.607.543
Campana	3.033.351	6.523.889	9.119.165
Villa Constitucion	2.920.151	4.344.340	1.679.305
Santa Fé	3.397.492	3.186.118	994.358
Zarate	1.184.077	2.385.007	948.240
Concepción del Uruguay	1.569.588	1.209.024	307.828
Colón	601.477	438.311	922.062
Concordia	384.196	426.434	115.039
Paraná	528.708	234.929	104.096
Gualeguaychu	74.305	108.490	65.129
Mendoza	76.903	88.142	—
Posadas	—	—	1.403.344
La Paz	108.602	85.522	79.432
San Nicolás	67.372	19.86	1.587
Andere Häfen	2.552.464	4.163.208	1.381.036
Totalsumme	384.853.469	421.352.542	226.892.733

Im Jahrfünft 1909—1913 gestaltete sich die Einfuhr Argentiniens aus den einzelnen Ländern folgendermaßen (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Großbritannien ...	99.198.269	109.377.394	108.637.430	118.669.266	130.886.58
Deutschland	44.555.770	61.128.888	65.862.211	63.941.503	71.311.62
Ver. Staaten	43.068.829	48.418.892	52.353.390	59.126.951	62.032.85
Frankreich	30.801.132	33.650.640	38.026.555	37.618.578	38.075.81
Italien	26.868.106	31.776.115	29.345.979	32.487.152	34.789.74
Belgien	13.570.074	19.598.982	19.485.211	20.370.530	21.953.91
Spanien	9.326.671	10.910.910	11.279.465	11.928.307	12.389.60
Brasilien	8.177.805	9.103.594	8.461.416	9.547.236	9.259.18
Brit. Besitzungen [1]	6.037.304	5.950.806	4.494.886	6.093.128	7.763.16
Österreich-Ungarn	2.966.802	3.466.115	4.304.114	3.476.805	5.993.44
Niederlande	2.211.110	2.517.189	2.977.739	3.441.667	4.074.10
Uruguay	2.496.611	2.262.394	3.069.648	2.496.913	3.196.40
Schweden	850.132	1.201.049	1.666.645	2.290.645	3.123.88
Schweiz	2.568.763	2.521.594	2.867.224	2.183.400	2.749.68
Paraguay	1.660.174	1.554.777	2.961.393	2.127.506	2.271.13
Norwegen	905.483	1.012.719	1.041.123	1.468.794	2.261.34
Kanada	1.891.530	2.577.506	2.883.761	2.266.257	1.651.81
Mexiko	7.949	10.117	10.855	13.720	1.353.78
Cuba	648.491	850.711	814.767	1.105.380	1.126.65
Australien	261.576	78.411	424.190	544.394	1.023.18
Japan	304.270	763.365	519.627	774.885	868.24
Chile	452.681	481.549	682.302	571.412	707.99
Portugal	298.971	358.279	481.848	503.082	585.97
China	589.833	527.536	690.938	503.847	562.64
Rußland	739.915	484.403	1.738.131	262.859	447.84
Bolivien	154.799	138.335	149.388	430.750	252.02
Dänemark	50.392	47.409	73.153	167.930	204.10
Türkei	61.090	113.143	338.877	103.501	127.02
Holl. Besitzungen .	781.709	15.164	411.545	31.140	15.89
Peru	511.440	462.990	521.603	2.360	1.34
Andere Länder ...	738.414	409.680	235.272	303.571	351.51
Totalsumme	302.756.095	351.770.656	366.810.686	384.853.469	421.352.54

Bei Würdigung dieser Zahlen darf nichtaußer Acht gelassen werden, daß die argentinische Statistik nur das maritime Herkunftsland, nicht das industrielle Entstehungsland angibt. Daher dürfte z. B. der Anteil Deutschlands an der argentinischen Einfuhr weit größer wie angegeben sein, da viele deutsche Waren erst von Holland oder Belgien aus nach Argentinien verschifft werden.

[1]) Außer Australien und Kanada.

Bei Betrachtung der obigen Tabelle ergibt sich, daß Großbritannien dauernd weitaus an erster Stelle gestanden hat, daß Deutschland — allerdings in weitem Abstande nach Großbritannien konsequent die zweite Stelle gehalten hat, nur 1909 einmal ernstlich von den Vereinigten Staaten bedroht. Die Vereinigten Staaten hielten dauernd, wie früher schon betont, den dritten Platz, Frankreich und Italien den vierten und fünften. Das dann folgende Belgien hat von 1909 bis 1913 eine starke Zunahme aufzuweisen, während die nach ihm rangierenden Länder Spanien und Brasilien im wesentlichen stagnieren. Alle übrigen Länder hatten im Jahrfünft 1909/13 mehr untergeordnete Bedeutung. Bemerkenswert ist, daß in der Rangordnung der Welthandelsvölker hinsichtlich der Beteiligung an der argentinischen Einfuhr im genannten Jahrfünft keine Schwankungen eingetreten sind, während sich bei Betrachtung der argentinischen Ausfuhrzahlen — ausgenommen Großbritannien und Deutschland — das entgegengesetzte Bild zeigte.

Der prozentuale Anteil der wichtigsten Länder an der argentinischen Einfuhr war 1909—1913 folgender:

Länder	1876	1909	1910	1911	1912	1913
Großbritannien	24,9	32,8	31,1	29,6	30,8	31,1
Deutschland	5,0	14,7	17,4	18,0	16,6	16,9
Vereinigte Staaten	5,4	14,2	13,8	14,3	15,4	14,7
Frankreich	23,2	10,2	9,6	10,4	9,8	9,0
Italien	6,6	8,9	9,0	8,0	8,5	8,3
Belgien	4,5	4,5	5,6	5,3	5,3	5,2
Spanien	6,4	3,1	3,1	3,1	3,1	2,9
Brasilien	6,1	2,7	2,6	2,3	2,5	2,2

Gegenüber 1876 haben Frankreich, Spanien und Brasilien in ihrer prozentuellen Beteiligung stark abgenommen, Belgien etwas zugenommen, Deutschland, die Vereinigten Staaten und Großbritannien stark zugenommen. Faßt man nun das Jahrfünft 1909/13 ins Auge, so stagnieren Frankreich, Großbritannien, Spanien, Brasilien und Italien mit einer leichten Neigung zur Abnahme, die Vereinigten Staaten und Belgien mit einer leichten Neigung zur Zunahme, während Deutschlands prozentueller Anteil nicht unbeträchtlich zugenommen hat. Daß trotz prozentueller Abnahme eine absolute Zunahme bei allen eben genannten Staaten zu verzeichnen ist, geht aus der vorletzten Tabelle hervor. Diese Zunahme ist sogar bei Großbritannien und den

Vereinigten Staaten sehr bedeutend. Durch den Krieg haben sich die geschilderten Rangverhältnisse vollkommen geändert, wie sich aus nachstehender Tabelle ergibt (Wert in Goldpesos):

Länder	1914	1915	1916
Großbritannien	92.474.681	67.781.867	61.284.989
Vereinigte Staaten	36.684.446	56.158.904	63.522.368
Italien	24.872.105	21.168.379	21.338.031
Frankreich	22.393.554	13.310.650	14.999.061
Brasilien	9.290.258	10.381.501	11.897.683
Niederlande	2.801.243	1.981.156	2.207.750
Spanien	8.603.991	11.339.057	13.477.416
Mexiko	1.790.625	15.118.395	6.519.982
Uruguay	2.931.792	1.879.658	2.458.951
Britische Besitzungen	3.285.663	8.360.485	5.649.352
Schweden	1.884.244	2.061.766	2.099.611
Deutschland	39.996.133	5.653.310	350.879
Australien	48.459	—	—
Norwegen	1.472.344	1.368.189	832.258
Paraguay	1.789.496	2.259.887	2.067.846
Chile	491.093	776.229	—
Dänemark	144.336	614.844	
Schweiz	1.443.166	1.537.052	2.018.594
Portugal	320.364	238.651	—
Kanada	482.519	1.132.158	—
Cuba	1.015.615	871.185	1.323.019
Bolivien	266.876	359.891	—
Belgien	12.137.524	853.746	276.461
Japan	487.014	817.697	1.323.019
Südafrika	82.825	201.970	—
Peru	1.214.594	—	—
Österreich-Ungarn	2.547.553	264.184	10.095
China	400.672	230.859	—
Französische Besitzungen ca.	7.000	—	—
Nordamerikanische Besitzungen ca.	6.000	—	—
Andere Länder	451.695	171.063	2.766.467
Totalsumme	271.817.900	126.892.733	217.409.322

Danach konnte Deutschland zwar noch 1914 den zweiten Platz unter den Importeuren Argentiniens halten, der Wert seiner Einfuhr nahm aber gegenüber 1913 um fast die Hälfte ab, im Jahre 1915 sind die von Deutschland eingeführten Mengen bereits geringwertiger wie die von sonst ihm im argentinischen Export nicht entfernt gleichkommenden Ländern, so z. B. Spanien und Brasilien. Es ist infolge

der Absperrung Deutschlands zur See ein Zufall, wenn etwas von deutschen Waren nach Argentinien kommt, 1916 ist nur noch eine deutsche Einfuhr zu verzeichnen, die kaum eine Viertelmillion Goldpesos übersteigt. Belgien, das 1913 den 6. Platz unter den Lieferanten der argentinischen Einfuhr innehatte, hielt ihn zwar 1914 noch, kam aber dann, da von Deutschland besetzt, als Exportland fast garnicht mehr in Frage. Großbritannien hat zwar 1914 infolge der Unsicherheit zur See nach Kriegsausbruch einen gewaltigen Rückgang zu verzeichnen, so daß sein Anteil unter den von 1909 sinkt, immerhin hält es sich 1914 wie auch 1915 an erster Stelle, muß aber 1916 den Vereinigten Staaten, die ihm bereits 1915 bedrohlich nahe gekommen waren, weichen. Das ist ein gewaltiger Erfolg der Amerikaner gewesen; denn Großbritanniens Vormachtstellung in der Einfuhr Argentiniens schien — insbesondere wegen der gewaltigen englischen Kapitalanlager in diesem Lande — unerschütterlich. Dieser Erfolg ist um so höher zu bewerten, als die amerikanische Ausfuhr nach Argentinien um über 1 Million Pesos die von den Vereinigten Staaten 1913 erreichte Höhe übertraf, während die englische Ausfuhr 1916 unter die Hälfte des 1913 zu verzeichnenden Wertes sank. Auch die Vereinigten Staaten hatten 1914 einen Sturz auf $^3/_5$ des vorjährigen Wertes zu beklagen, erstiegen aber 1915 schon infolge intensiver Anstrengungen fast die alte Höhe. 1916 machte die Einfuhr aus der Union fast den dritten Teil der argentinischen Gesamteinfuhr aus. Großbritannien hatte allerdings als kriegführendes Land mit zunehmender Lähmung seiner Exportindustrie zu kämpfen, vor allem war das Problem der Frachtraumnot dort weit schwerwiegender. Gewaltige Einbußen hat Frankreich zu verzeichnen gehabt, das für 1914 und 1915 auf den 5. Platz zurücksank. Es hat zwar 1916 den vierten Platz wieder erobert, was aber wenig bedeutet, da sein Export nach Argentinien, der schon 1914 um über 30% und 1915 um über 60% gesunken war, 1916 noch weiter zurückging. Auch Italiens Einfuhr nach Argentinien sank 1914 um $^1/_3$, nämlich auf c. 24.000 Millionen Goldpesos. Da es aber 1915 und 1917 je ca. 21 Millionen Goldpesos aufweisen konnte, riß es in diesen Jahren den dritten Platz an sich. Den vierten Platz nahm 1915 Mexico ein, das fast die 15fache Werthöhe seiner Ausfuhr nach Argentinien von 1913 erreichte, sank aber 1916 auf den siebenten Platz unter Einbuße von weit über 50% zurück. Spanien hielt sich nach einem Rückschlage im Jahre 1914 ungefähr auf seiner Friedenshöhe und erlangte damit 1915 den sechsten und 1918 sogar den

fünften Platz. Brasiliens Ausfuhr nach Argentinien ist während der Kriegsjahre langsam gestiegen, nahm 1915 den siebenten und 1916 den sechsten Platz ein. Die acht Hauptländer rangierten unter sich also während der Jahre 1914—16 folgendermaßen:

1914	1915	1916
Großbritannien	Großbritannien	Ver. Staaten
Deutschland	Ver. Staaten	Großbritannien
Ver. Staaten	Italien	Italien
Italien	Mexiko	Frankreich
Frankreich	Frankreich	Spanien
Belgien	Spanien	Brasilien
Brasilien	Brasilien	Mexiko
Spanien	Deutschland	Deutschland
Mexiko	Belgien	Belgien

Wie schon früher erwähnt, standen die Kriegsjahre unter dem Zeichen des rapiden Rückgangs der Einfuhr, die 1914 dem Werte nach um $^1/_3$ und 1915 und 1916 um fast die Hälfte sank, eine Erscheinung, die sich auch bei der Einfuhr Gesamtsüdamerikas zeigt. Sie sank von 209.365 Tausend £ 1913 auf 135.255 Tausend £ 1914 und 107.467 Tausend £ 1915. Auch hier ist Großbritannien von der Union überflügelt, und zwar schon im Jahre 1915, in welchem Südamerika aus den Vereinigten Staaten für 32.299 Tausend £, aus Großbritannien nur für 27.767 Tausend £ Waren einführte. — Der Mengenrückgang der argentinischen Einfuhr ist noch weit größer als der Wertrückgang, da infolge der sehr gestiegenen Preise der gleiche Wert nur einer weit geringeren Warenmasse entsprach.

Um so wichtiger ist bei dem allgemeinen Rückgang der Einfuhrziffern die Zunahme, die die amerikanische Ausfuhr nach Argentinien zu verzeichnen hat. Die Entwicklung dieser Ausfuhr in den letzten 18 Jahren war folgende:

Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos	Jahre	Goldpesos
1899	15.466.846	1905	28.920.443	1911	52.353.390
1900	13.438.529	1906	39.474.894	1912	59.126.951
1901	15.533.639	1907	38.842.271	1913	62.032.853
1902	13.303.504	1908	35.597.004	1914	36.684.446
1903	16.684.954	1909	43.068.829	1915	56.158.904
1904	24.473.877	1910	48.418.892	1916	63.522.368

Die entscheidende Steigerung der Ausfuhr setzte im Jahre 1904 ein, wo eine Zunahme von fast 8 Millionen Goldpesos von den Ameri-

kanern gebucht werden konnte. Im ganzen genommen hat sich die Ausfuhr in den fraglichen 18 Jahren vervierfacht, seit 1915 verdoppelt. 1913 war die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Argentinien fast dreimal so groß wie die Einfuhr dorther.

Der Krieg hat darin eine grundlegende Änderung geschaffen.

Schon 1914 betrug der Saldo zugunsten Argentiniens über 10 Millionen Goldpesos, 1915 steigerte er sich auf über 33 Millionen Goldpesos und 1916 sogar auf rund 50 Millionen Goldpesos, also fast soviel, wie die ganze amerikanische Ausfuhr nach Argentinien 1911 überhaupt betrug. Die Bedeutung, die die Ausfuhr nach Argentinien für die Vereinigten Staaten hat, erhellt daraus, daß sie sowohl im Frieden wie im Kriege 1/3 der amerikanischen Ausfuhr nach Südamerika ausmachte und daher weitaus das wichtigste Absatzgebiet der amerikanischen Industrie in Südamerika darstellte. Bevor festgestellt wird, an welchen Warengattungen sich denn hauptsächlich die amerikanische Ausfuhr nach Argentinien zusammensetzt, erscheint es zum besseren Verständnis wünschenswert, die argentinische Gesamteinfuhr in ihrer Zusammensetzung zu betrachten. Im Jahrfünft 1909/13 ergab sich folgendes Bild (Wert in Goldpesos):

	Warengattungen	1909	1910	1911
I.	Tiere	1.545.853	964.442	521.530
II.	Nahrungsmittel	23.014.691	27.141.259	29.336.767
III.	Tabak	6.201.028	6.081.719	5.891.805
IV.	Getränke	13.410.486	14.951.151	13.799.170
V.	Spinnstoffe u. Textilwaren	59.923.699	68.365.167	69.698.095
VI.	Vegetabilische u. mineralische Öle	11.852.943	13.892.439	15.890.464
VII.	Chem. u. pharmazeut. Erzeugnisse	10.203.393	12.289.907	12.178.274
VIII.	Farbstoffe u. Farbwaren	1.997.105	2.305.042	2.444.818
IX.	Forstwirtschaftliche Produkte	7.639.715	8.670.726	10.400.579
X.	Papier, Pappe usw.	6.638.359	8.307.701	8.669.980
XI.	Leder u. Lederwaren	2.581.165	3.075.615	3.597.784
XII.	Eisen u. Eisenwaren	36.575.232	43.119.488	43.085.741
XIII.	Andere Metalle	10.210.824	12.870.455	15.479.686
XIV.	Landwirtschaftliche Maschinen	16.651.610	18.921.823	13.692.372
XV.	Verkehrsmittel	31.711.285	35.095.183	36.865.379
XVI.	Steine, Ton u. Glas	21.758.269	30.925.510	33.202.076
XVII.	Baumaterialien	28.365.889	29.237.334	33.789.444
XVIII.	Elektrotechnische Produkte	4.216.914	5.741.530	6.683.673
XIX.	Sonstige Waren	8.257.635	9.814.165	11.583.049
	Totalsumme	302.756.095	351.770.656	366.810.686

Warengattungen	1912	1913
I. Tiere	558.975	1.419.290
II. Nahrungsmittel	30.140.447	34.933.955
III. Tabak	7.594.968	7.038 055
IV. Getränke	14.677.392	14.042.158
V. Spinnstoffe u. Textilwaren	78.370.163	89.560.214
VI. Vegetabilische u. mineralische Öle	18.446.032	23.778.916
VII. Chem. u. pharmazeut. Erzeugnisse	14.281.226	15.193.658
VIII. Farbstoffe u. Farbwaren	2.515.287	2.535.437
IX. Forstwirtschaftliche Produkte	9.888.377	10.828.939
X. Papier, Pappe usw.	9.866.902	9.901.985
XI. Leder u. Lederwaren	3.903.152	4.610.560
XII. Eisen u. Eisenwaren	45.997.642	50.040.305
XIII. Andere Metalle	14.366.709	14.257.919
XIV. Landwirtschaftliche Maschinen	12.552.048	9.124.632
XV. Verkehrsmittel	32.798.668	37.223.336
XVI. Stein, Ton u. Glas	33.617.226	36.577.931
XVII. Baumaterialien	31.265.467	35.775.580
XVIII. Elektrotechnische Produkte	9.308.785	10.110.088
XIX. Sonstige Waren	14.704.003	14.399.584
Totalsumme	384.853.469	421.352.542

Die prozentuelle Anteilnahme der einzelnen Warengattungen an der argentinischen Einfuhr war demnach nachstehende:

Warengattungen	1909	1910	1911	1912	1913
I. Tiere	0,5	0,3	0,1	0,2	0,3
II. Nahrungsmittel	7,6	7,7	8,0	7,8	8,3
III. Tabak	2,1	1,7	1,6	2,0	1,7
IV. Getränke	4,4	3,1	3,8	3,8	3,3
V. Spinnstoffe u. Textilwaren	19,8	19,4	19,0	20,4	21,3
VI. Vegetabilische und mineralische Öle	3,9	4,0	4,3	4,8	5,6
VII. Chem. u. pharmazeut. Erzeugnisse	3,4	3,5	3,3	3,7	3,6
VIII. Farbstoffe und Farbwaren	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6
IX. Forstwirtschaftliche Produkte	2,5	2,5	2,8	2,6	2,6
X. Papier, Pappe usw.	2,2	2,4	2,4	2,6	2,4
XI. Leder und Lederwaren	0,9	0,9	1,0	1,0	1,1
XII. Eisen und Eisenwaren	12,1	12,3	11,8	11,9	11,9
XIII. Andere Metalle	3,4	3,7	4,2	3,7	3,4
XIV. Landwirtschaftliche Maschinen	5,5	5,4	3,7	3,3	2,2
XV. Verkehrsmittel	10,5	10,0	10,1	8 5	8,8
XVI. Steine, Ton und Glas	7,2	8,8	9,1	8,7	7,5
XVII. Baumaterialien	9,4	8,3	9,2	8,1	8,5
XVIII. Elektrotechnische Produkte	1,4	1,4	1,8	2,4	2,4
XIX. Sonstige Waren	2,7	2,8	3,2	3,8	3,4
Totalsumme	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Aus den beiden Tabellen ist zunächst ersichtlich, daß die Rubriken Spinnstoffe und Textilwaren, Eisen und Eisenwaren, Verkehrsmittel, Baumaterialien und Steine, Ton und Glas (Kohle darin einbegriffen) weit über die Hälfte der argentinischen Einfuhr umfassen. So bestand denn auch z. B. die Ausfuhr Großbritanniens nach Argentinien in Friedenszeiten zu $^1/_3$ aus Kohle und Eisenbahnmaterial. Von allen diesen Warengattungen hatten bis 1913 nur Spinnstoffe und Textilwaren eine leichte prozentuale Zunahme aufzuweisen, Steine, Ton und Glas stagnierten, im Durchschnitt genommen, und Baumaterialien, Eisen und Eisenwaren sowie Verkehrsmittel nahmen in ihrem prozentualen Anteil ab, die letztgenannten sogar recht erheblich.

Dagegen haben alle diese Warengattungen im gleichen Zeitraum eine starke absolute Zunahme zu verzeichnen und zwar die Spinnstoffe und Textilwaren um rund 30 Millionen Goldpesos oder 33 %, Eisen und Eisenwaren um rund 14 Millionen Goldpesos oder 26 %, Verkehrsmittel um rund 6 Millionen Goldpesos oder 17 %, Steine, Ton und Glas um 45 % oder rund 15 Millionen Goldpesos und schließlich Baumaterialien um rund 7 Millionen Goldpesos oder 20 %.

Auffallend ist ferner die Zunahme der Öle um rund 12 Millionen Goldpesos oder um ca 55 %, was inbesondere für die Union Bedeutung hat, da in Friedenszeiten über $^1/_3$ ihrer Ausfuhr nach Argentinien aus Holz-, Roh- und Brennöl bestand. Auch der von dieser Warengattung beanspruchte Prozentsatz an der argentinischen Einfuhr hat sich erheblich erhöht. Ferner haben auch die elektrotechnischen Produkte stark zugenommen, nämlich um rund 6 Millionen Goldpesos oder weit über 50 %. Auch ihr prozentualer Einfuhranteil ist gestiegen Alle übrigen Warengattungen haben — absolut genommen — eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen, ausgenommen Tiere und landwirtschaftliche Maschinen, die absolut und prozentualiter abgenommen haben, die letztgenannten sogar sehr stark.

Der Krieg hat eine Reihe von Veränderungen hervorgerufen, wie sich aus nachstehender Tabelle ergibt (Wert in Goldpesos).

Bei Betrachtung der Tabelle werden nur die Zahlen von 1916 herangezogen, deren Richtigkeit geprüft werden konnte[1]).

---

[1]) Die Zahlen von 1916 sind dem *Nachrichtendienst des Deutschen Wirtschaftsverbandes für Süd- und Mittelamerika* E. V. in Berlin entnommen, Nr. 19 v 31. Mai 1917.

Warengattungen	1914	1915	1916
I. Tiere	1.244.271	1.317.456	2.468.811
II. Nahrungsmittel	23.324.382	22.555.936	26.007.198
III. Tabak	5.908.466	3.760.659	4.370.134
IV. Getränke	8.131.073	6.145.212	5.389.139
V. Spinnstoffe und Teutilwaren	52.517.281	51.934.567	65.592.071
VI. Mineralische u. vegetabilische Öle	20.053.399	36.140.287	15.679.342
VII. Chem. u. pharmazeut. Erzeugnisse	11.109.655	10.590.210	12.497.367
VIII. Farbstoffe u. Farbwaren	1.670.577	1.443.417	1.718.519
IX. Forstwirtschaftl. Produkte	5.861.143	4.211.566	9.383.271
X. Papier, Pappe usw.	7.420.912	5.823.277	7.237.146
XI. Leder und Lederwaren	2.652.159	2.102.535	2.190.207
XII. Eisen und Eisenwaren	25.158.112	18.645.948	20.993.488
XIII. Andere Metalle	7.648.176	5.870.150	7.390.520
XIV. Landwirtsch. Maschinen	3.239.156	6.546.717	5.633.250
XV. Verkehrsmittel	22.958.653	6.798.217	—
XVI. Steine, Ton u. Glas	28.847.454	19.890.457	19.308.790
XVII. Baumaterialien	17.935.161	11.934.609	—
XVIII. Elektrotechn. Produkte	7.023.547	3.756.637	3.338.039
		restierende Warengattungen	
XIX. Sonstige Waren	9.114.323	4.632.963	8.412.030
Totalsumme	271.817.900	226.892.733	217.409.322

An der Spitze der eingeführten Warengattungen haben sich nach wie vor die Spinnstoffe und Textilwaren gehalten, allerdings sanken sie 1913 auf fast die Hälfte, erholten sich aber bis 1916 auf fast $^3/_4$ des Betrages von 1913. Die zweitwichtigste Warengattung der argentinischen Einfuhr sind während des Krieges die Nahrungsmittel geworden, obwohl sie 1914 um $^1/_3$ des Betrages von 1913 sanken und auch 1916 noch $^3/_4$ daran fehlten. Gewaltige Verluste haben Eisen und Eisenwaren erlitten. Sie sanken 1914 gegenüber 1913 auf die Hälfte und gingen bis 1916 noch weiter zurück. Sie halten den dritten Platz. Steine, Ton und Glas, die den vierten Platz behaupten, sanken 1914 nur um etwas über $^1/_6$, fielen 1915 aber auf fast die Hälfte des Betrages von 1913. Den fünften Platz behaupten die Öle, die 1914 nur unerheblich abnahmen und 1915 sogar um $^1/_3$ zunahmen. 1916 gingen sie allerdings auf weniger als $^3/_4$ des Betrages von 1913 zurück. Chem. und pharmazeutische Erzeugnisse gingen 1914 um $^1/_3$ zurück, erreichten aber 1916 bereits wieder $^4/_5$ des Betrages von 1913. 50% verloren

die forstwirtschaftlichen Produkte im Jahre 1914, der Rückgang hielt 1915 weiter an, es scheint jedoch 1916 eine starke Erholung auf annähernd den Betrag von 1913 stattgefunden zu haben. Ganz ungewöhnlich stark haben die früheren Hauptwarengattungen, Verkehrsmittel sowie Baumaterialien, verloren. Verkehrsmittel sanken 1914 gegenüber 1913 auf weniger als die Hälfte, 1915 sogar auf weniger als $^1/_6$. Baumaterialien gingen 1914 ebenfalls auf die Hälfte, 1915 auf weniger als $^1/_3$ des Betrages von 1913 zurück. Auch die Getränkeeinfuhr war 1914 um über $^1/_3$ geringer als 1913, 1916 belief sich der Betrag nur noch auf wenig mehr als $^1/_4$ des 1913er Einfuhrwertes. Die einzige Warengattung, die 1916 gegenüber 1913 eine Steigerung aufweisen konnte, ist: lebende Tiere. Sie nahmen um etwas über 1 Million Goldpesos oder ca. $^2/_5$ zu. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Warengattungen, welche die Materialien für das Hauptbetätigungsfeld des ausländischen Kapitals, die Transport-, Bau- und Installationsindustrie, liefern, den stärksten Rückgang aufzuweisen haben. Das ist eine natürliche Folge des durch den Krieg veranlaßten abnehmenden Kapitalzuflusses nach Argentinien. Der Rückgang ist gut aus folgenden, die ersten neun Monate von 1912, sowie 1915 und 1916 umfassenden Tabelle ersichtlich (Wert in 1000 Goldpesos):

Warengattungen	1912	1915	1916
Verkehrsmittel	19.972	4.296	4.382
Elektrotechnische Produkte	5.931	2.535	2.264
Landwirtschaftliche Maschinen	7.945	2.724	3.972
Baumaterialien	29.255	11.356	8.689
Maschinen	6.956	1.820	1.562
Eisen und andere Metalle	11.435	20.118	5.120
Totalsumme	81.512	29.349	25.989

Die Abnahme dieser Hauptproduktivgüter beträgt also in der Gesamtsumme 68 %. Die Unterscheidung von Improduktiv (= eigentlichen Konsumtiv-) und Reproduktiv (= Produktiv-) Gütern, den die argentinische Statistik betreffs Verwendung der eingeführten Waren macht, ist zur Charakterisierung der argentinischen Einfuhr von großem Wert. Es sind dabei folgende Gesichtspunkte maßgebend.

Alle Waren, die dazu verwandt werden, um wieder in Argentinien Werte zu schaffen, sind produktiv, alle, deren Bestimmung allein im Verbrauch oder Genuß liegt, konsumtiv. Zu den Produktiv-

gütern zählt die argentinische Statistik z. B. alle Rohstoffe und Halbfabrikate, Farben, Tinten, Maschinen (insbesondere landwirtschaftliche), elektrische Produkte, Eisenbahnmaterial, Baumaterialien, Kohlen etc. etc. Unter die Konsumtivgüter rechnet sie: Tabak, Getränke, vor allem Lebensmittel, teilweise auch die Öle, einen Teil der pharmazeutischen und chemischen Produkte, der Metall-, Leder-, Holz- und Papierwaren, ferner Kleidungsstücke u. a.

In den letzten vier Friedensjahren hat sich die Prozentzahl der Produktivgüter wieder gehoben, nachdem 1907 ein bisher noch nicht wieder erreichter Hochstand mit in den nächsten Jahren folgendem Abstieg zu verzeichnen gewesen war. Den Hauptaufschwung nahm der prozentuelle Anteil der Produktivgüter im Jahre 1903, er stieg nämlich von 34,0 % auf 41,6 %. Ein derartiger Sprung ist später nicht mehr zu verzeichnen gewesen, wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht:

Jahre	Konsumtivgüter	Produktivgüter	Konsumtiv- und Produktivgüter	Konsumtivgüter	Produktivgüter	Konsumtiv- und Produktivgüter
1903	76.745.879	54.460.721	131.206.600	58,4 %	41,6 %	100 %
1904	102.789.165	84.516.804	187.305.969	54,9 %	45,1 %	100 %
1905	104.476.548	100.677.872	205.154.420	50,9 %	49,1 %	100 %
1906	122.983.847	146.987.274	269.970.521	45,5 %	54,5 %	100 %
1907	121.730.344	164.130.339	285.860.683	42,7 %	57,3 %	100 %
1908	129.513.825	143.458.911	272.972.736	47,4 %	52,6 %	100 %
1909	146.967.332	155.788.763	302.756.095	68,5 %	31,5 %	100 %
1910	172.396.910	179.373.746	351.770.656	49,0 %	51,0 %	100 %
1911	176.782.703	190.027.983	366.810.686	48,2 %	51,8 %	100 %
1912	183.505.196	201.348.273	384.853.469	47,4 %	52,6 %	100 %
1913	197.207.526	224.145.016	421.352.542	46,8 %	53,2 %	100 %

Über die Kriegsjahre 1914—16 liegt eine Produktiv- und Konsumtivgüter unterscheidende argentinische Statistik noch nicht vor.

Wenn wir oben erörtert haben, aus welchen Warengattungen, sich die argentinische Gesamteinfuhr zusammensetzt, so soll im Folgenden eine ähnliche Scheidung für die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Argentinien vorgenommen werden und zwar zunächst in groben Umrissen. Die Hauptausfuhren der Vereinigten Staaten nach Argentinien waren (Wert in Goldpesos):

Warengattungen	1909	1910	1911	1912
Vegetabilische und mineral. Öle	5.720.751	7.269.469	8.610.142	11.253.099
Eisen (Rohstoffe und Halbfabrikate)	2.103.134	2.544.826	3.100.125	4.217.949
Steine, Ton und Glas (Rohstoffe und Halbfabrikate	69.220	201.013	404.033	1.027.204
Baumaterialien	14.784.482	12.303.549	12.587.777	12.500.989
Landwirtsch. Maschinen	5.140.797	6.597.524	6.185.330	8.711.924
Chem. und pharmazeut. Erzeugnisse	1.820.168	2.021.232	1.944.788	2.438.238
Eisen und Stahlwaren	4.162.076	4.622.296	5.712.899	6.070.694
Baumwolle und Baumwollwaren	719.880	410.037	371.436	461.555
Verkehrsmittel	2.737.196	5.182.875	5.702.818	3.098.737
Andere Metalle (Rohstoffe und Halbfabrikate)	101.502	267.037	182.633	579.420
Papier und Pappe	271.563	578.003	821.329	945.179
Leder und Lederwaren	573.377	810.480	1.011.590	1.329.646
Forstwirtschaftl. Produkte (Rohstoffe und Halbfabrikate)	829.398	817.877	960.058	1.248.431

Warengattungen	1913	1914	1915
Vegetabilische und miner. Öle	15.739.889	11.943.988	16.431.782
Eisen (Rohstoffe und Halbfabrikate)	2.666.036	1.742.803	4.540.073
Steine, Ton und Glas (Rohstoffe und Halbfabrikate)	609.936	1.309.374	4.664.909
Baumaterialien	12.326.160	6.087.890	4.279.034
Landwirtschaftliche Maschinen	5.891.805	1.977.479	4.240.212
Chem. u. pharmazeut. Erzeugnisse	2.543.491	1.903.317	3.476.822
Eisen und Stahlwaren	6.111.926	3.160.650	2.697.775
Baumwolle und Baumwollwaren	599.805	236.307	2.491.631
Verkehrsmittel	5.646.299	1.907.493	1.543.057
Andere Metalle (Rohstoffe und Halbfabrikate)	445.583	210.972	1.444.022
Papier und Pappe	858.537	680.657	1.372.462
Leder und Lederwaren	1.616.071	964.462	1.332.600
Forstwirtschaftliche Produkte (Rohstoffe und Halbfabrikate)	1.298.912	907.719	879.197

Unverändert die Führung haben demnach seit 1913 vegetabilische und mineralische Öle (hauptsächlich Naphta, Leuchtöl etc.) gehabt, während von 1909—1912 Baumaterialien (insbesondere Bauholz) den ersten Platz innehatten. Die letztgenannte Einfuhr sank 1914 auf die

Hälfte, 1915 auf $^1/_3$ des Betrages von 1913. In den Jahren, wo die Öle den ersten Platz halten, besetzen die Baumaterialien die zweite Stelle und umgekehrt. Nur 1915 rangieren Steine, Ton und Glas vor den Baumaterialien, eine Folge der gesteigerten Kohleneinfuhr aus den Vereinigten Staaten. 1915 belief sich der Wert der Einfuhr dieser Warengattung auf das 60fache desjenigen von 1909, ein gewaltiger Fortschritt. Auch Eisenrohstoffe und -halbfabrikate haben 1915 die Baumaterialien überflügelt und weisen einen Betrag auf, der allerdings 1912 schon einmal erreicht wurde, aber den doppelten Wert dieser Einfuhr im Jahre 1913 darstellt. Die vierte Stelle hielten im Jahrviert 1909/12 Eisen- und Stahlwaren (Fertigfabrikate), 1913 sogar den dritten Platz. Sie fielen 1914 auf die Hälfte und nahmen 1915 weiter ab und stehen daher in diesem Jahre nur an siebenter Stelle. An dritter Stelle standen im Jahrviert 1909/12 die landwirtschaftlichen Maschinen, die von 1909—12 um 75% stiegen 1913 sanken sie aber um weit über 50% und fielen damit auf den vierten Platz zurück. 1914 verloren sie weiter mehr als die Hälfte, um schließlich 1915 $^4/_5$ des 1913er Betrages wieder zu erreichen. Trotzdem verloren sie den 1914 noch gehaltenen vierten Platz und mußten sich mit dem fünften begnügen. Einen gewaltigen Sturz erlebten Verkehrsmittel, die im Jahrfünft 1909/13 — mit Ausnahme von 1910 — stets den fünften Platz belegten und in dieser Zeit um $^1/_3$ zugenommen hatten. Sie verloren 1914 $^3/_5$ des 1913er Betrages und gingen 1915 noch weiter zurück. Sie halten nur noch den achten Platz. Von den übrigen Warengattungen ragen noch Baumwolle und Baumwollwaren sowie chemische und pharmazeutische Erzeugnisse. Baumwolle und Baumwollwaren sind von 1909 bis 1915 um fast das $3^1/_2$ fache gestiegen gegenüber 1914, in welchem Jahre ein großer Sturz erfolgte, sogar um mehr als das 10fache, so daß sie den achten Platz zu erringen vermochten. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse zeigen eine im allgemeinen aufwärtsführende Kurve, sie nehmen 1915 die sechste Stelle, während sie in den letzten Friedensjahren durchschnittlich den siebenten Platz hielten. Die anderen Warengattungen, obwohl auch für den argentinisch-nordamerikanischen Handel von Bedeutung, können mit den bisher behandelten nicht entfernt an Wichtigkeit konkurrieren.

Vergleichen wir die Hauptausfuhrartikel[1]) der Vereinigten Staaten mit den eben behandelten Warengattungen, so sehen wir, daß beide

---

[1]) Vgl. *das wirtschaftliche Vordringen der Nordamerikaner in Südamerika* (*Bibliothek der Cultura latino-americana* Nr 2) S. 22 f.

sich decken. Die Hauptausfuhrartikel der Vereinigten Staaten nach Argentinien sind also auch Hauptausfuhrartikel der Union überhaupt. Was nun den Charakter der argentinischen Einfuhr aus der Union angeht, so hat er sich insofern während des Krieges gewandelt, als von dorther in zunehmendem Maße auch Qualitätswaren bezogen wurden, während vor dem Kriege amerikanische Qualitätsarbeit in Argentinien im allgemeinen wenig vertreten war. Ferner ist beachtenswert, daß erst während des Krieges die Union die Ausfuhr eines Teils ihrer vorherrschenden Exportartikel auch nach Argentinien lenken konnte, so z. B. Baumwollwaren. Eine detaillierte Liste der wichtigsten von den Vereinigten Staaten nach Argentinien ausgeführten Artikel — nicht nur, wie bisher geschehen, nur der Warengattungen — wird zum Schluß der folgenden Untersuchungen gegeben werden, die sich mit der Zu- und Abnahme, dem Neuauftreten und Verschwinden der einzelnen Artikel im Jahrfünft 1909/13 und, soweit angängig während der Kriegsjahre 1914 und 1915 befassen werden[1]).

II. Kapitel.
Lebende Tiere und Nahrungsmittel.

Die einzige Warengattung der argentinischen Einfuhr, welche, wie schon erwähnt, während des Krieges eine Zunahme erfahren hat, ist die der lebenden Tiere. Allerdings erreichte der Wert dieser Einfuhr im Jahre 1916 mit 2.468.811 Goldpesos noch nicht den dritten Teil der gleichgearteten Ausfuhr im Jahre 1915 mit 8.554.211 Goldpesos und seitdem ist der Wert der Viehausfuhr weiter beträchtlich gewachsen[2]). Immerhin ist doch der prozentuelle Anteil der lebenden Vieheinfuhr an der Gesamteinfuhr Argentiniens 1916 auf über 1% gestiegen gegenüber 1913 mit 0,3% Während der letzten fünf Friedensjahre bezeichnete 1909 den Kulminationspunkt. Die Anteilnahme der einzelnen Länder an dieser Einfuhr ergibt sich aus nachstehender Tabelle (Wert in Goldpesos):

---

[1]) Eine nach Artikeln und Herkunftsländern unterscheidende argentinische Einfuhrliste für 1916 liegt noch garnicht, für 1914 und 1915 nur in groben Umrissen vor.

[2]) Der genaue Wert konnte noch nicht ermittelt werden.

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	2.250	41.168	7.400	4.400
Österreich-Ungarn	2.700	—	300	100
Belgien	1.800	10.500	1.700	—
Bolivien	—	1.872	1.380	3.108
Brasilien	230	—	—	80
Chile	1.000	130	320	180
Australien	2.700	400	—	—
China	—	—	120	—
Spanien	8.000	1.127	4.990	600
Vereinigte Staaten	37.200	20.310	2.529	4.470
Frankreich	55.663	44.966	43.310	14.764
Italien	—	400	3.150	420
Niederlande	100	4.000	—	—
Paraguay	12.270	218	3.483	45.994
Großbritannien	593.687	456.678	180.588	107.296
Schweiz	—	1.200	—	50
Engl. Besitzungen	250	—	—	—
Uruguay	830.703	382.073	272.260	377.513
Totalsumme	1.545.853	964.442	521.530	558.975

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	2.170	—	—
Österreich-Ungarn	231	—	—
Belgien	—	—	—
Bolivien	56.224	74.950	161.958
Brasilien	700	—	10.000
Chile	8.700	1.650	30.160
Australien	—	—	—
Spanien	7.278	2.970	1.950
Vereinigte Staaten	5.325	4.415	2.712
Frankreich	18.820	5.000	300
Italien	100	100	380
Niederlande	1.600	—	—
Paraguay	368.672	440.004	454.355
Großbritannien	394.395	92.253	159.090
Schweiz	—	—	—
Engl. Besitzungen	—	200	—
Uruguay	555.075	622.229	496.551
Totalsumme	1.419.290	1.244.271	1.317.456

Demnach waren die Hauptlieferanten Argentiniens an lebendem Vieh: Uruguay, Paraguay, Großbritannien und Bolivien. Ihre Rangordnung unter sich während des behandelten Zeitraumes war folgende:

1909	1910	1911	1912
Uruguay	Großbritannien	Uruguay	Uruguay
Großbritannien	Uruguay	Großbritannien	Großbritannien
Paraguay	Bolivien	Paraguay	Paraguay
Bolivien (nicht vertreten)	Paraguay	Bolivien	Bolivien

1913	1914	1915
Uruguay	Uruguay	Uruguay
Großbritannien	Paraguay	Paraguay
Paraguay	Großbritannien	Bolivien
Bolivien	Bolivien	Großbritannien

Uruguay hat sich also — ausgenommen 1910 — stets an erster Stelle gehalten, während Großbritannien von seinem durchschnittlich zweiten Platz im Frieden auf den vierten Platz 1915 zurückgefallen und Paraguay gerade den umgekehrten Weg gegangen ist. Bolivien hat während des Krieges größere Bedeutung gewonnen und ist vom vierten auf den dritten Platz im Jahre 1915 aufgerückt. Neben diesen Ländern kommen die übrigen kaum in Frage. Die Vereinigten Staaten hielten 1909 ausnahmsweise den vierten Platz unter allen beteiligten Ländern, fielen aber 1910 auf den fünften zurück und wurden von 1911 ab bedeutungslos.

Esel, Maultiere, Ferkel und Hühner werden nur in ganz unerheblicher Stückzahl eingeführt. Weitaus an der Spitze steht das eingeführte Rindvieh und zwar führte hier im Jahrfünft 1909/13 Uruguay, ihm folgte Großbritannien und Uruguay:

Rindvieheinfuhr 1909/13.

Länder	Goldpesos	Stückzahl
Deutschland	21.020	55
Belgien	200	9
Bolivien	56.332	1.266
Spanien	800	4
Vereinigte Staaten	3.200	29
Frankreich	11.520	236
Niederlande	4.000	18
Paraguay	418.133	37.130
Großbritannien	880.881	3.630
Schweden	1.200	2
Uruguay	1.173.713	82.325
Totalsumme	2.570.999	124.704

Die geringe Stückzahl Großbritanniens erklärt sich aus der Hochwertigkeit der von dorther eingeführten Zuchttiere. Die Vereinigten Staaten sind, wie ersichtlich, in dem ganzen Jahrfünft nur mit 29 Stück vertreten. Sehr ungünstig wirkt auf die Rindvieheinfuhr aus

der Union, daß nach argentinischem Gesetz Vieh aus einem Lande nicht eingeführt werden darf, wo in irgend einem Landesteile Maul- und Klauenseuche herrscht. Das macht bei der Ausdehnung der Vereinigten Staaten einen Viehexport nach Argentinien praktisch unmöglich. Die großen Massen liefern die Nachbarländer Uruguay und Paraguay. In letztgenanntem Land bestanden zur Schonung des heimischen Viehbestandes nicht unbeträchtliche Ausfuhrzölle auf Rindvieh. Das ist jetzt infolge des Handelsvertrags zwischen Argentinien und Paraguay vom 9. Juli 1916 fortgefallen. Wegen des steigenden Bedarfs der argentinischen Fleischindustrie wird dieser Wegfall wohl ein starkes Anschwellen der Vieheinfuhr Paraguays nach Argentinien mit sich bringen. Mit Uruguay sollen ähnliche Verhandlungen wie die mit Paraguay zur Zeit gepflogen werden. Gegenüber 1913 mit 950.617 Goldpesos Einfuhrwert hat sich 1915 mit 1.101.985 Goldpesos Einfuhrwert ungefähr auf gleicher Höhe gehalten.

Paraguay hat aber 1915 Uruguay die führende Rolle abgenommen. Der prozentuelle Anteil der verschiedenen Länder war dieser:

Länder	Prozentueller Anteil
Paraguay	40,3 %
Uruguay	33,0 %
Bolivien	14,6 %
Großbritannien	10,9 %
Andere Länder	1,2 %

An zweiter Stelle der argentinischen Einfuhr lebender Tiere steht die Schafeinfuhr. Hier liefert Uruguay durchaus die größte Stückzahl, Großbritannien folgt in weitem Abstande:

Schafeinfuhr im Jahrfünft 1909/13.

Länder	Stückzahl	Goldpesos
Deutschland	123	8.785
Australien	202	3.100
Österreich-Ungarn	2	111
Bolivien	130	4.872
Spanien	32	380
Frankreich	105	3.596
Italien	24	400
Englische Besitzungen	5	250
Großbritannien	8.095	266.298
Uruguay	382.342	1.107.367
Totalsumme	391.060	1.395.159

Die Vereinigten Staaten haben an der argentinischen Schafeinfuhr demnach gar keinen Anteil.

Auch an der Pferdeeinfuhr sind sie nur in geringem Maße beteiligt. Hier steht der Stückzahl nach Uruguay, dem Werte nach Großbritannien an erster Stelle.

Pferdeeinfuhr 1909/13.

Länder	Stückzahl	Goldpesos
Deutschland	69	18.620
Österreich-Ungarn	4	400
Belgien	65	13.600
Brasilien	28	910
Chile	24	1.450
Spanien	21	6.182
Vereinigte Staaten	241	56.100
Frankreich	601	156.543
Italien	4	2.800
Paraguay	921	10.153
Niederlande	6	1.600
Großbritannien	1.251	496.995
Uruguay	2.056	78.907
Totalsumme	5.291	844.280

Auch die Prüfung im einzelnen ergibt also die Bedeutungslosigkeit der Vereinigten Staaten für die Einfuhr von lebenden Tieren nach Argentinien und das Überwiegen Großbritanniens und der Nachbarländer Paraguay und Uruguay hierin.

An der Einfuhr tierischer Nahrungsmittel ist die Beteiligung der Union ebenfalls recht gering. (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911
Afrika	—	—	—
Deutschland	182.950	141.961	190.217
Australien	—	—	—
Österreich-Ungarn	6.483	16.207	8.518
Belgien	9.129	24.359	5.975
Bolivien	—	—	—
Brasilien	5.473	2.889	4.338
Canada	21.419	17.348	19.531
Chile	2.259	1.508	4.945
China	2.163	—	3.041
Dänemark	2.854	109	357
Spanien	889.945	1.093.269	1.253.643
Vereinigte Staaten	162.770	133.253	149.672
Frankreich	270.289	199.883	256.359
Griechenland	177	2.262	1.106
Italien	1.435.896	1.672.145	1.887.608
Japan	—	12	37
Norwegen	391.163	449.707	500.830
Niederlande	159.554	157.817	206.620
Paraguay	21	355	130

Länder	1909	1910	1911
Peru	—	630	—
Portugal	28.842	72.001	75.977
Spanische Besitzungen	469	—	—
Englische Besitzungen	—	1.798	388
Nordamerikanische Besitzungen	—	141	—
Großbritannien	500.288	569.714	655.412
Rußland	3.345	16.176	5.610
Schweden	4.341	3.525	7.837
Schweiz	331.138	315.764	278.113
Türkei	419	1.669	231
Uruguay	122.324	—	—
Venezuela	190	152.369	121.031
Totalsumme	4.533.901	5.046.871	5.637.516

Länder	1912	1913	1914	1915
Afrika	3.177	—	—	—
Deutschland	198.034	202.920	120.807	5.307
Australien	—	—	4.116	—
Österreich-Ungarn	13.910	8.528	8.410	—
Belgien	7.199	6.041	2.613	—
Bolivien	—	33	—	—
Brasilien	5.932	2.788	5.401	9.650
Canada	23.941	25.522	6.814	1.117
Chile	544	9.448	3.862	13.023
China	36	147	236	—
Dänemark	1.097	82	2.658	8.270
Spanien	1.292.351	1.390.561	844.160	677.042
Vereinigte Staaten	275.786	160.196	110.794	316.232
Frankreich	223.332	295.739	184.975	150.544
Griechenland	339	80	—	46
Italien	2.237.817	2.233.172	1.919.526	1.282.483
Japan	92	318	24	93.107
Norwegen	645.184	855.326	691.574	738.156
Niederlande	243.609	225.407	157.059	1.168
Paraguay	529	279	115	42.949
Portugal	76.480	63.536	53.141	—
Spanische Besitzungen	—	1.761	4.589	1.487
Englische Besitzungen	4	953	672.310	355.276
Großbritannien	849.321	788.372	2.115	1.011
Rußland	5.899	3.619	6.996	3.642
Schweden	4.867	1.950	152.914	98.434
Schweiz	220.077	260.566	—	—
Türkei	173	739	318	—
Uruguay	59.323	44.380	53.998	67.153
Totalsumme	6.389.045	6.572.463	5.009.525	3.866.107

Die Rangordnung der Hauptherkunftsländer während der behandelten sieben Jahre gestaltete sich folgendermaßen:

1909	1910	1911	1912
Italien	Italien	Italien	Italien
Spanien	Spanien	Spanien	Spanien
Großbritannien	Großbritannien	Großbritannien	Großbritannien
Norwegen	Norwegen	Norwegen	Norwegen

1913	1914	1915
Italien	Italien	Italien
Spanien	Spanien	Norwegen
Norwegen	Norwegen	Spanien
Großbritannien	Engl. Besitzungen	Engl. Besitzungen

Wie ersichtlich, blieb die Rangordnung 4 Jahre lang unverändert. 1913 überholte jedoch Norwegen, das ständig zugenommen hatte, Großbritannien und errang 1915 sogar die zweite Stelle, da Spanien, das 1913 seinen Kulminationspunkt erreicht hatte, bis zum Jahre 1915 über die Hälfte verlor. Norwegen selbst hat einen gleich hohen Wert seiner Ausfuhr tierischer Nahrungsstoffe wie im Jahre 1913 noch nicht wieder erreichen können. An die Stelle Großbritanniens sind infolge des Krieges 1914 und 1915 die britischen Besitzungen getreten. Italien hat sich unverändert an der Spitze gehalten. Die Vereinigten Staaten haben 1915 eine erhebliche Zunahme aufzuweisen und sind nahe an die britischen Besitzungen herangerückt. Die Einfuhr tierischer Nährstoffe hat sich im Kriege sehr verringert. Unter diesen Nährstoffen steht — nächst den Sardinen — der **Käse** an der Spitze. $^2/_3$—$^4/_5$ der Käseeinfuhr kam in Friedenszeiten aus Italien, fast den ganzen Rest stellten die Schweiz und die Niederlande. Die Vereinigten Staaten sind nur mit minimalen Beträgen beteiligt. Die Gesamteinfuhr nahm bis 1912 zu, 1913 stagnierte sie, 1914 ging sie stark zurück, ein Rückgang, der 1915 anhielt, wie folgende Zahlen ergeben:

Jahre	Goldpesos	Kilogramm
1909	1.611.863	4.030.057
1910	1.730.189	4.325.476
1911	1.967.774	4.919.437
1912	2.149.834	5.374.584
1913	2.018.016	5.045.040
1914	1.534.000	3.834.000
1915	1.325.152	—

Es ist eine eigenartige Erscheinung, daß ein viehwirtschaftlich so hervorragendes Land wie Argentinien so starker ausländischer

Käseeinfuhr bedarf. Immerhin hat die heimische Käsefabrikation stark zugenommen, sie wuchs von 2.523.524 Kilogramm 1911 auf 5.631.922 Kilogramm 1912 und die Zahl der u. a. sich mit Käseherstellung befassenden Molkereibetriebe von 1160 auf 1259 in den gleichen Jahren, die Molkereibetriebe, die sich allein mit Käseerzeugung befaßten, sanken allerdings von 158 auf 129. Im Gegensatz zu der Käseerzeugung reicht die Milchproduktion Argentiniens völlig für den heimischen Bedarf aus. Nur recht geringe Quantitäten kondensierter Milch werden hauptsächlich aus der Schweiz eingeführt, 1913 z. B. nur für 122.372 Goldpesos. Butter wird nicht eingeführt. Die argentinische Milchproduktion betrug 1912 16.989.785 Kilogramm Sahne, was gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von 4.721.728 Kilogramm bedeutete. Der Wert der Gesamtproduktion an Sahne, Butter, Käse etc. belief sich 1912 auf rund 19 Millionen Pesos, eine stattliche Summe. Die Molkereibetriebe allein für Rahmerzeugung nahmen am stärksten zu, ihre Zahl stieg von 398 auf 525 1912.

Über eine halbe Million Goldpesos Einfuhrwert weist die Einfuhr von frischen Eiern auf. Hier ist Italien weitaus der Hauptlieferant, ihm folgen Uruguay und Spanien. Der Anteil der Vereinigten Staaten ist nicht erwähnenswert. Die Gesamteinfuhr gestaltete sich in den behandelten Friedensjahren in nachstehender Weise:

Jahre	Goldpesos	Kilogramm
1909	117.415	587.078
1910	254.854	1.274.280
1911	218.178	1.090.891
1912	401.668	2.008.343
1913	607.464	3.037.323
1914	660.000	3.300.000

Die Gesamteinfuhr hat demnach stark zugenommen, während des Krieges ist sie dagegen stark gesunken und erreichte 1915 noch nicht einmal an Wert eine halbe Million Goldpesos.

Sogar ein Schinkenimport findet nach dem viehreichen Argentinien statt und zwar ist darin Großbritannien weitaus der Hauptlieferant. Der Einfuhrwert hat aber 1909/15 niemals eine halbe Million Goldpesos erreicht.

Im übrigen spielen unter den eingeführten tierischen Nahrungsstoffen die Fische die Hauptrolle.

Der Sardineneinfuhr kommt die größte Bedeutung zu, ihr Wert übertrifft den der Käseeinfuhr, wie sich aus folgender Tabelle ergibt:

Jahre	Goldpesos	Kilogramm
1909	801.082	3.204.330
1910	938.957	3.755.833
1911	1.104.898	4.419.592
1912	1.068.836	4.275.347
1913	1.246.154	4.984.616
1914	657.000	2.629.000
1915	648.246	—

Während in den Friedensjahren also eine stetige Zunahme zu verzeichnen war, hat auch hier der Krieg eine gewaltige Abnahme hervorgerufen. Über $^2/_3$ der Einfuhr stellt Spanien. Im übrigen sind noch Norwegen, Frankreich und Portugal mit namhaften Beträgen beteiligt. Der Anteil der Vereinigten Staaten ist minimal. Das Gleiche gilt von ihrer Beteiligung an der Stockfischeinfuhr. Hier dominiert durchaus Norwegen, das nur an Großbritannien einen beachtenswerten Konkurrenten besitzt. Die Gesamteinfuhr an Stockfisch bot 1909/15 das nachstehende Bild:

Jahre	Goldpesos	Kilogramm
1909	525.055	3.750.391
1910	516.418	3.688.703
1911	546.218	3.901.563
1912	639.519	4.567.989
1913	747.004	5.335.739
1914	624.000	4.455.000
1915	530.399	—

Auch hier also ein stetiges Ansteigen bis Kriegsausbruch, dann ein allerdings nur allmähliches Abnehmen.

Schließlich ist noch die Büchsenfischeinfuhr anzuführen, an der Spanien und Italien die Hauptbeteiligten sind, in weitem Abstande folgen die Vereinigten Staaten und Großbritannien. Die Anteilnahme der Union ist aber absolut genommen sehr geringwertig, ihr Wert belief sich 1909/13 auf nur 426.926 Goldpesos.

Gesamteinfuhr an Büchsenfisch.

Jahre	Goldpesos	Kilogramm
1909	457.124	1.306.076
1910	510.009	1.457.177
1911	516.902	1.476.860
1912	671.158	1.917.593
1913	497.599	1.421.712
1914	332.000	947.000

Die Büchsenfischeinfuhr ließ demnach schon im Frieden nach und sank 1913 in ihrem Werte bis unter eine halbe Million Goldpesos.

Diese Abwärtsbewegung hat während des Krieges ihre Fortsetzung genommen,

Weit wichtiger für Argentinien als die Einfuhr tierischer Nährstoffe ist die der pflanzlichen. Diese war 1913 viermal so bedeutend wie jene.

Nicht sehr erhebliche Bedeutung besitzt die Früchteeinfuhr. Sie entwickelte sich folgendermaßen (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Afrika	—	1.738	385	6.494
Deutschland	13.825	26.182	33.572	19.999
Australien	2.675	—	15.297	6.916
Belgien	1.376	451	2.027	5.513
Bolivien	3.420	4.559	5.411	9.111
Brasilien	121.238	113.717	195.876	132.187
Canada	420	1.014	2.692	—
Dänemark	—	—	—	255
Cuba	31	718	645	863
Chile	200.494	214.280	262.294	215.178
China	1.060	212	—	1.251
Österreich-Ungarn	21.880	18.986	26.296	67.037
Ägypten	304	—	—	—
Spanien	408.696	486.154	638.017	738.489
Vereinigte Staaten	30.846	56.663	71.655	182.833
Frankreich	139.385	152.435	161.815	211.420
Griechenland	35.928	34.030	46.581	75.328
Italien	511.146	454.926	464.638	464.638
Japan	—	21	—	—
Norwegen	11	—	—	—
Niederlande	212	2.168	785	3.943
Paraguay	175.222	164.693	234.829	222.520
Portugal	6.730	15.605	16.599	13.988
Spanische Besitzungen	—	—	—	—
Panama	—	6	—	—
Französische Besitzungen	1.248	669	548	420
Englische Besitzungen	7.269	8.194	35.788	14.635
Nordamerikanische Besitzungen	—	—	210	—
Persien	—	788	—	—
Großbritannien	38.899	38.080	73.569	170.574
Rumänien	500	—	660	337
Rußland	—	494	—	—
Schweden	187	—	—	126
Schweiz	2.166	944	343	397
Türkei	17.539	27.427	14.673	9.037
Urugay	314.164	89.294	230.803	173.397
Totalsumme	2.056.871	1.914.448	2.536.009	2.767.896

Früchteeinfuhr (Fortsetzung)

Länder	1913	1914	1915
Afrika	289	176	—
Deutschland	17.668	13.442	2.556
Australien	9.974	4.798	—
Belgien	2.470	21.777	1.857
Bolivien	9.066	6.007	178
Brasilien	158.089	10.406	1.360
Canada	298	179.858	106.222
Dänemark	68	—	—
Columbien	—	—	9.500
Cuba	265	885	—
Chile	213.637	356	—
China	—	154.235	186.003
Östereich-Ungarn	23.074	—	876
Ägypten	138	—	116
Spanien	662.819	—	—
Vereinigte Staaten	194.378	436.354	543.291
Frankreich	163.401	159.063	369.721
Griechenland	72.695	99.324	65.333
Italien	433.424	46.085	39.993
Japan	1	247.328	302.835
Norwegen	—	—	315
Niederlande	5.190	124	117
Paraguay	250.627	208.679	305.040
Portugal	13.562	15.327	28.229
Spanische Besitzungen	429	—	—
Französische Besitzungen	3.353	681	—
Englische Besitzungen	20.490	10.504	11.418
Nordamerikanische Besitzungen	—	—	—
Großbritannien	93.463	59.998	40.264
Rumänien	54	126	—
Schweden	1.140	1.998	—
Schweiz	1.506	1.679	1.868
Türkei	8.721	4.976	6.841
Uruguay	222.692	153.166	69.782
Totalsumme	2.583.251	1.837.353	2.193.717

Die Hauptlieferanten waren demnach Spanien und Italien, sowie die Nachbarländer Paraguay, Uruguay und Chile. Von ihnen hat nur Paraguay während des Krieges eine Zunahme zu verzeichnen gehabt, die übrigen haben sämtlich gewaltige Abnahmen aufzuweisen

oder haben wie z. B. Spanien, der früher weitaus bedeutendste Lieferant, die Ausfuhr nach Argentinien ganz eingestellt. Dafür ist als neuer Konkurrent während des Krieges Japan auf dem Plan erschienen, das Paraguay an Bedeutung schon nahezu erreicht hat, ferner hat sich die Früchteausfuhr Frankreichs nach Argentinien erheblich gesteigert und übertrifft mit 369.721 Goldpesos die argentinische Einfuhr aus Paraguay wie aus Japan. Weitaus an der Spitze stehen aber die Vereinigten Staaten, die nach langsamer Steigerung ihres Einfuhranteils in den Friedensjahren, schon 1914 das doppelte Quantum wie 1913 stellten, und 1915 bereits für über eine halbe Million Goldpesos Früchte nach Argentinien ausführten.

Von den einzelnen eingeführten Fruchtarten erreicht, wie die Friedensstatistik ergibt, nicht eine einen jährlichen Wert von einer halben Million Goldpesos. An der Spitze steht die Oliveneinfuhr, welche 1913 einen Wert von 339.493 Goldpesos aufwies. Weitaus der Hauptlieferant im Jahrfünft 1909/13 war Spanien. Die Vereinigten Staaten waren so gut wie gar nicht beteiligt. In der Einfuhr von frischen Früchten (Wert 1913: 303.375 Goldpesos) führte im Jahrfünft 1909/13 Uruguay durchaus. Die Beteiligung der Vereinigten Staaten gewann nur 1913 an Bedeutung. Hier belegten sie mit dem an sich recht geringen Betrage von 63.370 Goldpesos den zweiten Platz. Erwähnenswert sind schließlich noch Äpfel und Apfelsinen. Die Äpfel lieferten Uruguay und in einem beträchtlichen Abstande die Vereinigten Staaten. Die Apfelsineneinfuhr kam fast ausschließlich aus Paraguay. Die Vereinigten Staaten sind überhaupt nicht beteiligt.

Einen sehr erheblichen Teil der Einfuhr pflanzlicher Nährstoffe nach Argentinien machen die Gewürze und Spezereien aus. Am meisten in die Augen springt die gewaltige Abnahme dieser Einfuhr während des Krieges, die ihre einleuchtende Erklärung darin findet, daß die beiden wichtigsten Lieferanten, Deutschland und Österreich-Ungarn, durch den Krieg vom Weltmarkt abgeschnitten wurden, und andere an dieser Einfuhr stark beteiligte Staaten wie Frankreich und Italien durch ihre Kriegsteilnahme in ihrer Exportkraft stark geschwächt wurden. Nur Spanien vermochte 1915 bereits annähernd wieder die alte Höhe zu erreichen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten hat zwar während des Krieges zugenommen, ist an sich aber minimal geblieben.

Die Entwicklung nahm in den Jahren 1909/1915 folgenden Verlauf.

Gewürze und Spezereien
Wert in Goldpesos:

Länder	1909	1910	1911	1912
Afrika	643	1.538	2.106	5.736
Deutschland	478.341	2.445.910	2.157.362	1.689.181
Australien	–	–	18	–
Österreich-Ungarn	195.764	366.691	1.305.430	163.496
Belgien	1.513	23.756	24.520	2.307
Bolivien	24	123	44	294
Brasilien	470.956	822.504	2.876	400
Canada	330	348	405	1.157
Columbien	–	–	–	–
Cuba	–	–	–	–
Chile	109	2.360	3.872	410
China	2.713	6.975	11.516	6.091
Dänemark	–	–	–	107
Ägypten	–	–	1.350	–
Spanien	610.378	573.245	627.323	719.207
Vereinigte Staaten	2.587	3.793	6.199	12.537
Frankreich	342.655	349.930	492.752	415.196
Griechenland	320	293	112	58
Italien	580.348	692.814	970.612	970.235
Japan	382	36	83	20
Norwegen	–	–	594	713
Niederlande	12.554	38.582	27.461	18.668
Paraguay	1.212	–	–	2.131
Portugal	20.714	8.046	22.823	17.483
Spanische Besitzungen	–	–	–	–
Mexiko	–	24	–	–
Dänische Besitzungen	–	–	–	496
Französische Besitzungen	1.065	1.709	6.286	3.171
Holländische Besitzungen	4.114	9.120	11.354	9.379
Englische Besitzungen	22.970	49.125	34.644	58.325
Nordamer. Besitzungen	–	–	514	–
Großbritannien	163.921	177.780	191.741	237.990
Rußland	1.188	695	1.190	20
Santo Domingo	2.040	–	984	
Schweden	13	20	–	–
Schweiz	2.190	6.203	1.814	5.386
Türkei	784	532	3.393	2.089
Uruguay	33.248	24.491	132.409	43.582
Totalsumme	2.952.076	5.606.643	6.041.787	4.385.865

Gewürze und Spezereien (Fortsetzung)

Wert in Goldpesos:

	1913	1914	1915
Afrika	503	688	51
Deutschland	2.854.403	219.637	9.235
Australien	7.135	—	—
Österreich-Ungarn	2.292.537	290.606	—
Belgien	1.909	4.033	—
Bolivien	148	73	41
Brasilien	892	9	1.297
Canada	314	—	—
Columbien	—	1.647	—
Cuba	—	11	—
Chile	766	6.264	13.625
China	7.293	5.364	5.862
Dänemark	10	42	248
Ägypten	19.051	—	—
Spanien	918.413	594.478	822.111
Vereinigte Staaten	6.958	8.640	68.354
Frankreich	577.929	138.073	89.672
Griechenland	881	80	—
Italien	1.027.893	666.394	584.900
Japan	1.549	12	417
Norwegen	1.371	225	—
Niederlande	17.777	12.480	1.612
Paraguay	67	518	2.507
Portugal	5.493	21.056	12.646
Spanische Besitzungen	46.885	2.074	12.532
Mexiko	—	—	—
Französische Besitzungen	14.107	1.363	242
Holländische Besitzungen	1.503	1.272	2.272
Englische Besitzungen	67.406	35.433	44.368
Nordamerikanische Besitzungen	—	—	1.548
Großbritannien	209.810	155.466	233.683
Rußland	753	465	—
Santo Domingo	—	—	—
Schweden	2.327	4	—
Schweiz	1.138	5.247	4.785
Türkei	2.231	1.122	98
Uruguay	9.515	28.450	3.259
Totalsumme	8.098.967	2.201.226	1.915.365

Weitaus die größte Bedeutung unter den eingeführten Gewürzen und Spezereien hat der raffinierte Zucker. Die Rübenzuckerproduzenten Österreich-Ungarn und Deutschland haben an der Zuckereinfuhr den größten Anteil, in weitem Abstande folgt Frankreich Die prozentuale Beteiligung dieser Länder 1913 war folgende:

Österreich-Ungarn	57,6 %
Deutschland	31,3 %
Frankreich	10,4 %
Übrige Länder	0,7 %
	100 %

Es erhellt demnach, daß durch den Kriegsausbruch der Zuckerimport gewaltig zurückgehen mußte. Das geschah denn auch in einem solchen Maße, daß 1914 kaum mehr für eine halbe Million, 1915 für noch weniger Goldpesos eingeführt wurde, während im letzten Friedensjahr der Einfuhrwert 3.991.385 Goldpesos betrug. Der ausfallende Import wurde durch die große einheimische Rohzuckerproduktion, wie oben[1]) schon erwähnt, 1914 und 1915 vollauf gedeckt. Die genauen Wertzahlen der Einfuhr in den letzten fünf Friedensjahren sind folgende (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	72.984	1.163.623	1.010.305	484.673	1.260.792
Australien	—	—	18	—	7.136
Österreich-Ungarn	187.288	356.188	1.296.578	155.609	2.286.393
Belgien	734	22.079	22.876	323	76
Brasilien	74	—	1.600	—	—
Chile	—	—	1.963	17	253
China	17	—	—	—	—
Spanien	173	280	—	3.136	549
Vereinigte Staaten	72	555	193	—	199
Frankreich	210.787	226.712	338.313	236.540	416.234
Griechenland	—	5	—	—	—
Italien	600	4.460	2.772	90	17.311
Niederlande	280	28.420	22.360	—	2.236
Paraguay	—	—	—	—	53
Großbritannien	5.600	12.822	1.066	224	152
Rußland	—	—	—	20	—
Türkei	—	18	—	—	2
Uruguay	918	3.650	1.656	2.842	—
Totalsumme	479.527	1.818.812	2.699.700	883.474	3.991.385

[1]) S. 52 der Arbeit.

1913 stellt also den Kulminationspunkt dieser fünf Jahre da, der Einfuhrwert ist aber, gemessen an früheren Jahren weit geringer geworden. Eine Beteiligung der Vereinigten Staaten hat bis 1915 inkl. so gut wie gar nicht stattgefunden. Dann begann allerdings die Zuckerausfuhr aus den Vereinigten Staaten nach Argentinien zu wachsen und erreichte im Januar 1917 allein einen Wert von 228.000 Dollars.

An der Rohzuckereinfuhr haben die Vereinigten Staaten überhaupt keinen Anteil genommen. Hier war Deutschland in der Friedenszeit weitaus der Hauptlieferant, ihm folgte in weitem Abstande Brasilien, wie sich aus den folgenden das Jahrfünft 1909/13 umfassenden Zahlen ergibt. (Wert in Goldpesos):

Deutschland	5.339.575
Belgien	592
Brasilien	1.290.990
Chile	38
Niederlande	606
Großbritannien	175
Totalsumme	6.631.976

Während des Krieges hat die Rohzuckereinfuhr, die 1913 noch einen Wert von 1.529.367 Goldpesos aufwies, so gut wie aufgehört. Die Karamelzuckereinfuhr ist ohne Bedeutung.

Eine Zuckernot stellte sich im Jahre 1916 in Argentinien ein, da die Ernten 1915 und 1916 infolge von Frösten und Dürren sehr gering waren. Die Zuckerpreise zogen sehr an und ließen auch nicht nach, als die Regierung den Einfuhrzoll auf Zucker zunächst ermäßigte, dann für eine erhebliche Quantität sogar beseitigte, weil auch auf dem Weltmarkt die Zuckerpreise sehr gestiegen waren. Notwendig zur Deckung des eigenen Bedarfs erwies sich auch ein Verbot der Zuckerausfuhr, die während des Krieges ständig zugenommen hatte. Die Zuckernot hielt auch zu Anfang des Jahres 1917 an und veranlaßte die Regierung, Kontrakte auf Lieferung von großen Quantitäten Zucker mit einigen Firmen abzuschließen, indem sie den Einfuhrzoll wiederum stark ermäßigte. Selbst bei guter Ernte werden die Zuckerpreise sich während des Krieges auf großer Höhe halten, da die Schwierigkeiten der Kohlenversorgung und die Höhe der Jutepreise für Säcke fortbestehen. Ob eine einigermaßen ausreichende Zuckerproduktion eintreten wird, wird von der Bewährung des Javazuckerrohrs abhängen, das statt der caña criolla vielerorts gepflanzt

worden ist. Wie erheblich die Mißernte 1916 war, erhellt daraus, daß in der Provinz Tucumán in normalen Zeiten 160.000 Tonnen geerntet werden, 1914 belief sich die Ernte sogar auf 276.000 Tonnen, wogegen die Ernte 1916 nur 45.000 Tonnen aufwies. Die Zahl der Zuckerfabriken und -raffinerien in Argentinien ist lebhaften Schwankungen unterworfen, wie folgende Aufstellung ergibt:

Jahre	Zahl der Etablissements
1895	51
1910	37
1912	42
1913	48
1915	37
1916	31 (dazu kommen noch 11 außer Betrieb befindliche)

Die Zahl der in diesen Betrieben tätigen Arbeiter und Angestellten hob sich von 35.817 im Jahre 1895 auf 39.591 im Jahre 1910. Im Jahre 1915 betrug sie dagegen nur 37.008. Die in der argentinischen Zuckerindustrie verwandten Maschinen repräsentierten im Jahre 1910 34.650 Pferdekräfte, 1915 48.220 Pferdekräfte.

Zuckerraffinerien gibt es nur wenige im Lande. Die größte ist die Refineria Argentina in Rosario, die die Hauptmenge des von der weitaus wichtigsten Zuckerprovinz Tucumán gelieferten Zuckers raffiniert. Sodann ist die neuerlich errichtete Refineria Azucarera Tucumana de Buenos Aires erwähnenswert.

Die große Mehrzahl der Zuckerfabriken liegt in der Provinz Tucumán, so 1912 30 von den 42 vorhandenen Betrieben, 1915 26 von 37. Das in der Zuckerindustrie angelegte Kapital betrug 1915 164,386,103 Papierpesos gegen 52,417,984 Papierpesos im Jahre 1895. Es ist also eine nicht unerhebliche Steigerung zu verzeichnen.

Infolge der ungünstigen Zuckerernten befinden sich manche Zuckerfabriken in Zahlungsschwierigkeiten, so z. B. die große Fabrik Ledesma, die von der Banque française begründet wurde, an der aber auch deutsches Kapital beteiligt ist.

Nächst dem Zucker ist unter den Gewürzen und Spezereien T o m a t e n m u s der wichtigste Importartikel. Wie aus nachstehender Übersicht hervorgeht, liefert Italien den Hauptanteil, eine nicht ganz unbeträchtliche Quantität stellt auch Spanien, die Beteiligung der Vereinigten Staaten ist minimal.

Einfuhr von Tomatenmus im Jahrfünft 1909/13

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Deutschland	14.941	1.793
Österreich-Ungarn	12.074	1.449
Belgien	4.660	559
Brasilien	75	8
Chile	723	87
Spanien	943.411	113.210
Vereinigte Staaten	31.240	3.749
Frankreich	144.606	17.353
Italien	25.263.877	3.031.665
Niederlande	3.800	456
Portugal	125	15
Englische Besitzungen	1.162	139
Großbritannien	44.570	5.348
Schweden	165	20
Türkei	492	59
Uruguay	2.935	352
Totalsumme	26.468.856	3.176.262

Bis zum Kriegsausbruch ist die Einfuhr stets in die Höhe gegangen, wie sich aus den folgenden Zahlen ergibt (Wert in Goldpes).

1909	1910	1911	1912	1913
354.782	494.755	727.452	784.139	815.134

Im Jahre 1914 fiel sie jedoch auf unter eine halbe Million Goldpesos, nämlich 475.000 Goldpesos und blieb auch 1915 unter einer halben Million.

Erwähnenswert ist noch die Knoblauch- und Zwiebeleinfuhr, deren Wert 1913 fast eine halbe Million erreichte. Auch sie ging schon 1914 auf über die Hälfte zurück. Hauptlieferant ist Spanien, sodann Uruguay und Italien. Die Vereinigten Staaten sind so gut wie gar nicht beteiligt.

Auch an der Gemüse- und Cerealieneinfuhr, die einen beträchtlichen Teil der argentinischen Einfuhr pflanzlicher Nährstoffe ausmacht, hatten die Vereinigten Staaten in den letzten fünf Friedensjahren nur einen geringen, wenn auch steigenden Anteil. Die Hauptlieferanten waren Österreich-Ungarn und Italien, ferner Spanien, die englischen Besitzungen und teilweise auch die Niederlande. Durch den Krieg ist Österreich-Ungarn ausgeschieden, die Niederlande und Italien sind zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Die englischen Besitzungen erholten sich 1915 nach anfänglichem Sturz. Spaniens Anteil hat sich 1915 gegenüber 1913 mehr als verdoppelt, der der

Vereinigten Staaten verdreifacht, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist:

Gemüse- und Cerealieneinfuhr
Wert in Goldpesos.

Länder	1909	1910	1911	1912
Afrika	1.210	5.836	5.258	35.970
Deutschland	178.201	285.573	388.573	212.666
Australien	—	427	—	1.326
Österreich-Ungarn	724.943	965.062	900.728	1.684.137
Belgien	109.814	138.850	162.149	245.269
Bolivien	—	—	—	—
Brasilien	2.395	2.902	2.358	2.598
Bulgarien	—	—	—	—
Canada	—	123	—	1.271
Chile	207.717	150.137	324.886	290.786
China	1.001	2.230	20.307	47.222
Dänemark	202	33	15	24
Ägypten	—	—	—	39
Spanien	282.979	392.704	518.773	510.123
Vereinigte Staaten	46.587	32.396	34.733	40.569
Frankreich	67.037	111.367	257.393	164.984
Griechenland	—	19	—	114
Italien	1.888.424	1.654.320	1.737.591	2.339.249
Japan	51.814	175.129	2.401	2.788
Mexiko	—	1.255	—	5.934
Norwegen	486	506	—	1.149
Niederlande	51.939	241.533	198.147	204.622
Paraguay	1.734	3.002	19.801	3.200
Peru	—	—	4.117	—
Portugal	15	2.077	6.276	122
Spanische Besitzungen	—	—	—	729
Franz. Besitzungen	—	—	1.200	1.960
Holl. Besitzungen	—	770	—	—
Engl. Besitzungen	339.138	494.687	436.444	306.191
Port. Besitzungen	—	—	—	35.865
Großbritannien	278.791	130.780	113.714	80.269
Rumänien	—	—	—	—
Rußland	19.942	16.351	22.983	22.817
Schweden	880	—	4	—
Schweiz	4.708	562	—	27
Türkei	2.174	377	557	3.841
Uruguay	17.677	10.917	17.774	30.249
Totalsumme	4.279.808	4.811.925	5.176.081	5.676.110

Gemüse- und Cerealieneinfuhr (Fortsetzung)
Wert in Goldpesos.

Länder	1913	1914	1915
Afrika	26.093	19.886	2.527
Deutschland	347.613	201.354	23.192
Australien	3.291	1.194	1.221
Österreich-Ungarn	1.159.970	609.977	1.679
Belgien	243.240	115.825	39.692
Bolivien	881	48	2.291
Brasilien	1.494	429	10.590
Bulgarien	—	490	—
Canada	—	—	—
Chile	380.377	270.601	389.645
China	65.434	59.879	1.262
Dänemark	—	25	—
Ägypten	450	—	—
Spanien	796.029	364.721	1.824.624
Vereinigte Staaten	103.083	163.250	544.680
Frankreich	139.052	56.004	123.842
Griechenland	—	—	—
Italien	1.860.537	1.672.860	147.721
Japan	70	154	153.275
Mexiko	7.536	237	—
Norwegen	—	800	—
Niederlande	874.448	392.555	3.404
Paraguay	419	847	3.141
Peru	—	—	—
Portugal	204	7.042	136
Spanische Besitzungen	—	—	1.109
Französische Besitzungen	—	2.825	1.920
Holländische Besitzungen	8.830	—	—
Englische Besitzungen	582.941	185.397	339.215
Portugiesische Besitzungen	—	2.851	—
Großbritannien	100.105	74.453	302.189
Rumänien	857	686	—
Rußland	14.688	6.971	—
Schweden	610	—	—
Schweiz	589	697	2.089
Türkei	2.471	2.712	—
Uruguay	6.536	7.299	5.264
Totalsumme	6.727.848	4.222.069	3.924.708

Die Gesamteinfuhr an Gemüsen und Cerealien hat demnach im Kriege gegenüber den letzten 3 Friedensjahren stark abgenommen. Die führende Stellung innerhalb dieser Einfuhr hat der Reis.

Vor allem ist es geschälter Reis, der in großen Quantitäten eingeführt wird. Allerdings hat auch diese Einfuhr im Krieg stark abgenommen, während sie in den letzten Friedensjahren eine starke Zunahme aufwies. Im Frieden war Italien durchaus der Hauptlieferant, in weitem Abstande folgten die Niederlande und die englischen Besitzungen. 1914 hielt sich Italien noch am ersten Platze, während es 1915 ihn an Spanien abgeben und sogar den Vereinigten Staaten, die im Frieden gar keine Rolle spielten, und anderen Ländern nachstehen mußte. Die prozentuale Beteiligung der für diese Einfuhr wichtigsten Staaten zeigte demnach 1913 resp. 1915 folgendes Bild:

Länder	1913	Länder	1915
Italien	50 %	Spanien	69,4 %
Niederlande	25,3 %	Vereinigte Staaten	11,1 %
Englische Besitzungen	11,0 %	Englische Besitzungen	6,0 %
Spanien	7,3 %	Frankreich	4,8 %
Deutschland	4,8 %	Italien	3,8 %
Übrige Länder	1,6 %	Großbritannien	3,2 %
	100,00 %	Übrige Länder	1,7 %
			100,00 %

Die genauen Zahlen für die letzten 5 Friedensjahre und, soweit erlangbar, für 1914 und 1915 sind diese (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	71.063	152.624	132.843	79.649
Österreich-Ungarn	3.378	26.982	6.470	6.533
Belgien	3.520	10.060	3.788	4.704
Bolivien	—	—	—	—
Brasilien	648	331	1.600	554
Chile	—	—	32	188
China	75	880	—	—
Spanien	8.341	51.827	21.972	5.826
Vereinigte Staaten	—	480	—	—
Frankreich	899	10.756	2.900	5.203
Italien	1.832.086	1.528.063	1.526.765	2.171.953
Japan	—	—	2.401	1.520
Niederlande	45.658	237.640	186.217	194.500
Paraguay	—	—	—	—
Englische Besitzungen	205.875	260.781	188.068	95.004
Peru	—	—	4.117	—
Großbritannien	176.819	64.358	19.095	392
Schweden	880	—	—	—
Türkei	1.760	—	—	—
Uruguay	2.790	1.633	118	—
Totalsumme	2.353.792	2.346.415	2.096.386	2.566.026
In Kilogramm	29.422.405	29.330.230	26.204.834	32.075.320

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	166.158	—	—
Österreich-Ungarn	22.009	—	—
Belgien	1.360	—	—
Bolivien	880	—	—
Brasilien	641	—	—
Chile	16	—	—
China	—	—	—
Spanien	254.705	47.000	1.412.000
Vereinigte Staaten	—	9.000	227.000
Frankreich	6.234	—	—
Italien	1.715.613	1.496.000	79.000
Japan	70	—	—
Niederlande	869.166	—	—
Paraguay	30	391.000	—
Englische Besitzungen	379.441	—	—
Peru	—	—	—
Großbritannien	13.344	—	—
Schweden	—	—	—
Türkei	—	—	—
Uruguay	1.813	—	—
Übrige Länder	—	192.000	315.000
Totalsumme	3.431.570	3.135.000	2.033.000
In Kilogramm	42.894.633	26.687.000	—

Ungeschälter Reis wird nur in geringen Mengen, deren Wert in den letzten 5 Friedensjahren nie eine halbe Million Goldpesos erreichte, eingeführt. Wie aus nachstehender Aufstellung hervorgeht, führten die englischen Besitzungen in dieser Einfuhr, auch Japan und Italien hatten eine gewisse Bedeutung. Die Vereinigten Staaten beteiligten sich erst 1913 mit 67.751 Goldpesos und belegten damit in diesem Jahre den zweiten Platz.

Einfuhr von ungeschältem Reis 1909/15.

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Deutschland	360.790	7.216
Spanien	2.517.000	50.340
Vereinigte Staaten	3.387.536	67.751
Frankreich	195	4
Italien	9.717.674	194.353
Japan	11.346.920	226.939
Portugal	6.000	120
Englische Besitzungen	46 355.411	927.108
Großbritannien	9.230.916	184.618
Totalsumme	82.922.442	1.658.449

Auch die Einfuhr von ungeschältem Reis ist 1914 stark zurückgegangen, hat sich aber 1915 wieder erholt. Die argentinische

Regierung hat sich bemüht, die einheimische Reisproduktion zu heben. Sie machte Versuche mit japanischem, chinesischem, italienischem und spanischem Reis. Die Sorten, die sich bewährten, werden in den feuchten subtropischen Provinzen und Territorien Corrientes, Misiones, Chaco und Formosa angebaut, in noch ausgiebigerem Maße in Tucumán, Jujuy und Salta. Die Ernte in Tucumán belief sich 1913 auf 4.190.000 Pfund, 1914 auf 7.120.000 Pfund und 1915 auf 15.430.000 Pfund. Es ist also für diese Jahre eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen. 1916 stand in den Provinzen Tucumán, Jujuy und Salta die fünffache Fläche wie 1914 unter Bebauung, durch ungünstige Witterungsverhältnisse warf jedoch die Ernte nur $^2/_3$ des Sollbetrages ab. Die gesamte argentinische Ernte betrug 1916 ca. 15.000.000 Pfund. Dabei sind etwa 100.000.000 Pfund der Bedarf des Landes. Dem würde eine Anbaufläche von 25—36.000 ha entsprechen. Es waren 1916 aber nur 6—7.000 ha angebaut. Die genauen Anbauflächen für die letzten drei Jahre sind: 1913: 1.989 ha; 1914: 3.225 ha; 1915: 6.990 ha, also immerhin ein Fortschritt. Der Wert der Produktion betrug 1913 3.740.000 Frcs., 1914 4.620.000 Frcs.

Die Provinzregierung von Tucumán hat sich bemüht, den Kolonisten günstige Bedingungen bei der Reisvermahlung zu sichern, indem sie selbst mit einer Gesellschaft, die Reismühlen in der Provinz Tucumán besitzt, ein Abkommen traf; in gleicher Weise schloß das argentinische Landwirtschaftsministerium einen Kontrakt mit der Reismühle „General Guemes“ in Salta ab, bezüglich der Produktion von Salta und Jujuy. Eine Kommission wurde eingesetzt, die aus dem Filialleiter der „Banco de la Nación“ für Salta, dem staatlichen landwirtschaftlichen Experten für die dortige Gegend und dem Mühleneigentümer besteht. Sie nimmt das Rohprodukt entgegen, klassifiziert es und bringt den gemahlenen Reis auf den Markt. Der Produzent erhält den Marktpreis abzüglich der Mahlkosten. Ferner unterstützt die Banco de la Nación Reismühlenbesitzer und -produzenten. Schließlich sucht die Regierung kooperative Gesellschaften unter den Produzenten zu schaffen. Auch hat sie im Jahre 1915 Samen zum Anbau von 12.000 ha verteilt. Es hat sogar schon eine Reisausstellung in Buenos Aires, veranstaltet durch die „Sociedad Rural Argentina“, stattgefunden. Es wird aber wohl noch Jahre dauern, ehe eine Reiskultur in erheblicherem Maße erfolgen wird, weil die Arbeiterfrage und die notwendige Intensität der Kultur für Argentinien schwer zu überwindende Hindernisse sind.

Eine stark aufsteigende Kurve wies in den letzten fünf Friedensjahren das Produkt auf, das im Range nach dem Reis folgt, das Malz. Der Rückgang in dessen Einfuhr während des Krieges war sehr bedeutend, da der Hauptlieferant Österreich-Ungarn und der zweitwichtigste Lieferant Deutschland, bei Kriegsausbruch vom Weltverkehr abgeschnitten wurden. Chile, die vorher ganz unbeteiligten Vereinigten Staaten und Großbritannien traten an die Stelle dieser Länder, ohne jedoch dem argentinischen Bedarf nur annähernd Genüge zu leisten. Die prozentuale Beteiligung der vorgenannten Länder 1913 und 1915 gestaltete sich in nachstehender Weise:

Länder	1913	Länder	1915
Österreich-Ungarn	91,3 %	Chile	36,2 %
Deutschland	8,4 %	Vereinigte Staaten ...	32,8 %
Übrige Länder	0,3 %	Großbritannien	29,4 %
Totalsumme	100,00 %	Übrige Länder	1,6 %
		Totalsumme	100,00 %

Der Wert der Einfuhr aus den einzelnen Ländern war folgende (in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	69.132	58.785	117.115	61.542
Österreich-Ungarn	646.971	836.932	840.285	1.051.702
Belgien	2.325	3.040	306	—
Chile	208	—		—
Frankreich	5.500	—	—	—
Italien	—	15.365	15.328	—
Niederlande	—	—	3.940	—
Großbritannien	13.852	4.328	1.313	—
Totalsumme	737.988	918.450	978.287	1.113.244
In Kilogramm	14.759.757	18.369.012	19.565.746	22.264.893

	1913	1914	1915
Deutschland	103.575	—	—
Österreich-Ungarn	1.124.828		
Belgien	2.137		—
Chile	—		
Frankreich	—	—	
Italien	294		
Niederlande	—	—	—
Großbritannien	998	—	
Totalsumme	1.231.832	874.000	555.584
In Kilogramm	24.636.677	17.488.000 ca.	12.000.000

Erwähnt mögen noch Konservengemüse, Bohnen und Kichererbsen werden.

An dei Lieferung von Konservengemüse sind die Vereinigten Staaten nur unwesentlich beteiligt. Die Hauptlieferanten waren 1909 13 Belgien, Frankreich und Italien. Es wurden 1909/14 nach Zahl und Menge ausgeführt:

	Kilogramm	Goldpesos
1909	788.562	197.140
1910	965.388	241.346
1911	1.571.076	392.769
1912	1.605.719	401.430
1913	1.562.822	390.705
1914	757.000	189.000

Der starke Rückgang 1914 erklärt sich aus dem Ausscheiden Belgiens.

Der Bohnen- (porotos) import wies im Jahrfünft 1909/13 Chile als den weitaus wichtigsten Lieferanten auf, sodann lieferten Österreich-Ungarn und Italien noch nennenswerte Mengen. Die Union ist so gut wie gar nicht beteiligt. Auch hier ging 1914 die Einfuhr auf weniger als die Hälfte des Betrages von 1913 zurück.

	Kilogramm	Goldpesos
1909	5.164.668	258.231
1910	5.585.209	279.261
1911	7.560.851	378.043
1912	5.955.935	297.797
1913	6.687.900	334.395
1914	3.321.000	166.000
1915 ca.	3.370.000	—

Die Bohnenproduktion Argentiniens reicht zur Deckung des inländischen Bedarfs nicht aus Die angebauten Flächen betrugen 1896 und 1914 vergleichsweise:

Provinzen und Territorien	1895 acres[1])	1914 acres
Buenos Aires	4.159	14.085
Santa Fé	15.004	17.297
Entre Rios	1.530	3.460
Corrientes	2.716	4.448
Santiago del Estero	1.038	3.212
Mendoza	1.018	3.212
Rioja	2.011	2.471
Catamarca	1.443	2.471
Salta	2.251	4.695
Misiones	5.424	4.448
Andere	4.171	6.301
Totalsumme	51.400	71.536

[1]) acre = 4065 qm.

Wie ersichtlich, sind die Provinzen Buenos Aires und Santa Fé die Hauptzentren des Bohnenbaus.

Die Zunahme der bebauten Fläche um ca. 20.000 arcres ist im Verhältnis zum argentinischen Bedarf unzureichend, wie schon erwähnt. Der Argentinier ist zur Zeit nur zum Anbau der gangbaren großen Getreidearten geneigt. Bei dieser Sachlage mutet es eigenartig an, daß ein nicht ganz unerheblicher Bohnenexport (1913: ca. 1 000.000 kg) aus Argentinien stattfand. Im Kriege ist er jedoch völlig zurückgegangen. Der Bohnenimport von Chile fand bisher auf dem Wasserwege statt, infolge der Frachtraumnot und der damit verbundenen Steigerung der Frachtraten hat sich der Transport auf der Transandenbahn als billiger erwiesen.

Die Kichererbsen (garbanzos) kommen zum größten Teil (ca 74%) aus Spanien. Die Vereinigten Staaten liefern fast nichts. Im Jahre 1914 nahm die Zufuhr ab, im Jahre 1915 übertraf sie den Betrag des Jahres 1913, der seinerseits den Höhepunkt der in den letzten fünf Jahren ansteigenden Kurve bildete. Die Einfuhrzahlen für 1909/15 sind diese:

	Kilogramm	Goldpesos
1909	1.935.861	154.865
1910	2.239.098	179.126
1911	3.302.686	264.214
1912	3.228.080	258.245
1913	3.764.686	301.175
1914	2.533.000	203.000
1915 ca.	4.000.000	

Der Hauptsitz der heimischen Kichererbsenproduktion ist die Provinz Córdoba. Die dorther bezogenen Kichererbsen kommen oft mit den spanischen importierten vermischt in den Handel.

Weit bedeutsamer wie die argentinische Gemüse- und Cerealieneinfuhr ist die Einfuhr Argentiniens von Ingredienzien für Getränke. Sie machte 1913 2,3% der argentinischen Gesamteinfuhr aus, übertraf in Friedenszeiten die Einfuhr von Gewürzen und Spezereien um ein Beträchtliches und stand 1914 und 1915 vollends unbestritten an erster Stelle in der Einfuhr pflanzlicher Nährstoffe. Ihr Einfuhrwert im Jahre 1915 übertraf sogar in etwas den von 1913 wie sich auch in den letzten 5 Friedensjahren eine ständige Aufwärtsentwicklung zeigte. Die Beteiligung der einzelnen Länder gestaltete sich in nachstehender Weise (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	101.861	121.188	151.784	167.770
Australien	—	3.120	—	38
Österreich-Ungarn	71.760	60.261	53.585	7.481
Belgien	12.886	13.295	99.864	46.499
Bolivien	95.453	91.649	97.539	140.465
Brasilien	6.343.639	6.656.545	6.722.510	6.975.190
Bulgarien	—	—	—	—
Columbien	259	—	—	298
Canada	—	375	—	—
Costa Rica	—	572	272	—
Cuba	1.418	—	—	88
Chile	49	715	11.151	428
China	498.613	456.792	459.760	411.359
Dänemark	—	—	72	330
Ecuador	11.075	4.084	6.521	5.220
Spanien	6.024	1.788	5.926	2.956
Vereinigte Staaten	3.839	5.091	2.242	4.125
Frankreich	173.074	240.193	217.785	302.416
Ägypten	86	—	—	—
Griechenland	86	—	147	—
Guatemala	84	741	420	—
Italien	20.400	18.493	7.911	16.766
Japan	138	510	—	5
Mexiko	341	1.023	—	827
Nicaragua	—	—	42	—
Norwegen	—	—	101	—
Niederlande	46.260	48.046	54.900	60.000
Paraguay	331.677	264.71	1.054	98.714
Peru	16	6	21	—
Portugal	1.566	7.479	1.800	1.440
Belgische Besitzungen	—	—	311	—
Spanische Besitzungen	1.215	—	—	—
Französische Besitzungen	—	—	—	—
Holländische Besitzungen	—	576	684	12.171
Englische Besitzungen	189.140	317.844	299.612	342.274
Nordam. Besitzungen	9.828	7.843	4.544	5.019
Großbritannien	351.797	257.136	245.079	364.980
Rußland	1.110	55	147	—
San Salvador	—	343	42	—
Santo Domingo	—	—	28	—
Schweden	339	1.458	—	—
Schweiz	5.313	7.565	3.038	2.618
Türkei	2.988	7.630	4.355	5.630
Uruguay	482	3.614	13.129	25
Venezuela	12.175	3.025	5.126	4.724
Totalsumme	8.295.445	8.603.691	8.700.905	9.480.512

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	233 543	152.404	14.233
Australien	—	—	—
Österreich-Ungarn	16.498	5.437	105
Belgien	18.116	12.479	—
Bolivien	126.999	128.434	124.617
Brasilien	7.136.014	7.150.703	7.683.203
Bulgarien	232	—	—
Columbien	436	—	—
Costa Rica	—	360	—
Cuba	2.466	1.967	570
Chile	4.189	5.403	4.967
China	415.896	305.693	200.046
Dänemark	—	—	—
Ecuador	38.362	13.014	15.690
Spanien	2.390	5.918	18.273
Vereinigte Staaten	14.664	15.567	38.836
Frankreich	309.389	172.924	156.823
Ägypten	—	—	—
Guatemala	—	—	—
Italien	13.890	20.760	19.024
Japan	255	—	802
Mexiko	5.753	—	—
Nicaragua	—		
Norwegen	—	—	—
Niederlande	44.321	35.457	64.743
Paraguay	344.585	369.429	648.385
Peru	782	820	2
Portugal	10	—	—
Belgische Besitzungen	—	—	—
Spanische Besitzungen	—	184	—
Französische Besitzungen	2.579	—	—
Holländische Besitzungen	1.463	—	—
Englische Besitzungen	374.160	330.836	368.058
Nordamerikanische Besitzungen	5.001	6.290	1.925
Großbritannien	377.953	244.823	287.857
Rußland	150	—	—
San Salvador	—	—	—
Santo Domingo	—	—	—
Schweden	—	—	8.250
Schweiz	5.920	2.548	15.905
Türkei	7.005	4.040	1.791
Uruguay	6.126	8.164	32
Venezuela	8.213	4.142	4.920
Totalsumme	9.517.360	8.997.796	9.679.057

Der Hauptanteil dieser Einfuhr entfällt also auf Brasilien, das sogar im Kriege keine Störung seiner steigenden Beteiligung zu beklagen hatte. Nicht unerheblich beteiligt ist ferner China, das jedoch ständig zurückgeht, sodann Großbritannien, das nach einem Aufstieg in den letzten beiden Friedensjahren eine starke Abnahme 1914 und 1915 aufweist. Das Gleiche gilt von den englischen Besitzungen. Auch Frankreichs im Frieden ständig steigende Kurve senkte sich in den Kriegsjahren tief hinab. Dagegen hat Paraguay, das im Jahre 1912 den Höhepunkt seiner Beteiligung während 1909/13 zu verzeichnen hatte, nach starkem Rückgang 1913, eine leichte Zunahme 1914 und 1915 sogar einen so hohen Wert seiner Ausfuhr nach Argentinien aufzuweisen, daß dieser den Wert von 1912 um 50 .000 Goldpesos übertrifft. Die Anteilnahme der Vereinigten Staaten ist unbedeutend, wenn auch in ständiger Zunahme begriffen. — An der Spitze dieser Einfuhr steht die brasilianische Yerba Mate (brasil. Tee). Sie wurde früher mehr in zubereitetem Zustand, jetzt aber, da der Zoll auf zubereitete Yerba Mate dreimal so hoch ist wie auf andere, wird sie mehr in nicht zubereitetem Zustand eingeführt, wie aus folgenden Zahlen hervorgeht:

	nicht zubereitet		zubereitet	
	Tonnen	Goldpesos	Tonnen	Goldpesos
1909	18.854	1.885.426	24.843	2.981.102
1910	22.356	2.235.557	.23831	2.859.701
1911	23.784	2.378.360	24.464	2.935.702
1912	27.574	2.757.379	19.734	2.368.101
1913	28.349	2.834.900	19.837	2.380.489

Danach hat die Mateeinfuhr in den letzten fünf Friedensjahren stagniert. Während des Krieges erfuhr sie scheinbar eine erhebliche Zunahme. Sie stieg von 5.215.389 Goldpesos im Jahre 1913 auf 5.723.000 Goldpesos 1914 und 6.234.339 Goldpesos (ca. 32.000 Tons) 1915. In die letztgenannten Zahlen ist jedoch die Mateeinfuhr (meist in unzubereitetem Zustande) aus Paraguay eingerechnet, deren Wert 1909/11 durchschnittlich 300.000 Golspesos, 1912 ca. 600.000 Goldpesos, 1913 ca. 350.000 Goldpesos betrug, so daß der Wert nur wenig gestiegen, die Quantität ziemlich dieselbe geblieben ist (Paraguay lieferte z. B. 1912 ca. 5.000 t, 1913 ca. 3000 t). Der Mateanbau in Argentinien selbst ist noch nicht sehr erheblich. Er lieferte 1915 nur ca. 8.000 Tonnen. Die argentinische Yerba Mate wird deshalb nicht gern gekauft, weil sie oft mit billigen Ersatzmitteln verfälscht ist, eine Folge davon, daß sie nicht wie die eingeführte einer staatlichen chemischen Analysis unterworfen wird, bevor sie in den Handel kommt

Es bestehen verschiedene Mühlen in Argentinien, die die eingeführte unzubereitete Yerba Mate vermahlen.

Der zweite Artikel, der Brasilien seine Vormachtstellung innerhalb dieser Einfuhr verschafft, ist der Kaffee. Daß Brasilien fast der alleinige Kaffeelieferant Argentiniens ist, geht aus folgenden das Jahrfünft 1909/13 umfassenden Zahlen hervor:

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Afrika	2.838	341
Deutschland	220.969	26.518
Australien	1.558	187
Österreich-Ungarn	3.020	362
Belgien	744.037	89.284
Bolivien	3.533	425
Brasilien	76.658.914	9.199.034
Bulgarien	1.933	232
Costa Rica	12.085	1.451
Cuba	27.821	3.339
Chile	19.183	2.338
China	10.466	1.256
Ägypten	6.425	771
Spanien	18.456	2.215
Vereinigte Staaten	95.529	11.465
Frankreich	344.178	41.299
Guatemala	19.868	2.384
Italien	370.596	44.471
Japan	720	86
Mexiko	29.260	3.501
Nicaragua	2.964	356
Niederlande	13.431	1.611
Paraguay	245	49
Peru	9.745	1.169
Portugal	14.075	1.709
Spanische Besitzungen	10.125	1.215
Französische Besitzungen	2.078	249
Holländische Besitzungen	775	93
Englische Besitzungen	66.104	7.933
Nordam. Besitzungen	483.589	58.030
Puerto Rico	37.471	4.496
Großbritannien	183.444	22.013
San Salvador	5.085	610
Santo Domingo	53.818	6.480
Schweden	12.050	1.446
Türkei	330.200	39.621
Uruguay	23.246	2.789
Venezuela	9.594	1.149
Totalsumme	79.849.428	9.581.987

An der Hauptbeteiligung Brasiliens hat sich auch während des Krieges nichts geändert. Die Kaffee-Einfuhr zeigte eine im allgemeinen aufsteigende Entwicklung, die auch während des Krieges fortdauerte, was nachstehende Aufstellung beweist:

	Kilogramm	Goldpesos
1909	15.579.601	1.389.552
1910	12.210.524	1.465.263
1911	11.104.712	1.332.565
1912	14.089.938	1.690.793
1913	14.785.459	1.774.255
1914	14.027.000	1.683.252
1915	—	1.966.659

Die Teeinfuhr, die in den letzten fünf Friedensjahren im wesentlichen stagnierte, hat im Kriege nicht unerheblich abgenommen:

	Kilogramm	Goldpesos
1909	1.720.264	1.032.157
1910	1.703.311	1.021.987
1911	1.665.631	999.379
1912	1.851.525	1.110.915
1913	1.881.411	1.128.846
1914	1.407.000	844.339
1915	—	819.606

Hauptbeteiligte an der argentinischen Teeinfuhr sind China, sodann Großbritannien und die britischen Besitzungen. China hielt ständig den ersten Platz, 1915 wurde es allerdings von den britischen Besitzungen und Großbritannien verdrängt. Die Beteiligung der einzelnen Länder 1909/13 war folgende:

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Deutschland	149.517	89.711
Australien	5.200	3.120
Österreich-Ungarn	1.853	1.112
Belgien	4.778	2.866
Brasilien	12.539	7.524
Chile	9.538	5.724
China	3.734.273	2.241.165
Columbien	727	436
Spanien	6.173	3.705
Vereinigte Staaten	15.263	9.157
Frankreich	12.986	7.790
Guatemala	482	289
Italien	12.263	7.358
Japan	1.514	908

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Niederlande	110.359	66.215
Portugal	6.877	4.125
Französische Besitzungen	920	552
Holländische Besitzungen	24.823	14.893
Englische Besitzungen	2.380.603	1.427.762
Nordam. Besitzungen	4.110	2.466
Großbritannien	2.318.112	1.390.866
Rußland	2.325	1.395
Schweden	2.995	1.797
Schweiz	590	354
Türkei	2.050	1.230
Uruguay	1.272	764
Totalsumme	8.822.142	5.292.284

Nicht unerwähnt mag schließlich der Kakao bleiben, wovon wieder Brasilien weitaus die Hauptmengen liefert. Argentinien empfing an sich nicht bedeutende, aber ständig steigende Mengen (von 960.968 kg im Werte von 192.196 Goldpesos 1909 auf 1.455.118 kg im Werte von 289.023 Goldpesos 1913). 1914 brachte einen ziemlich starken Rückgang (auf 1.056.000 kg im Werte von 211.000 Goldpesos). Auch von Schokolade in Tafeln wurden nicht ganz unerhebliche Mengen eingeführt. Auch hier steigt die Kurve bis 1913 im allgemeinen an und senkt sich tief im Jahre 1914:

	Kilogramm	Goldpesos
1909	247.875	148.724
1910	320.514	192.306
1911	302.327	181.396
1912	374.717	224.829
1913	381.313	228.788
7114	206.000	123.000

Die Hauptmengen an Tafelschokolade liefert Frankreich. Die Beteiligung der Vereinigten Staaten an der Kaffee-, Tee-, Schokolade- und Kakaoeinfuhr ist so verschwindend, daß sich ein Eingehen darauf erübrigt.

Die geringsten Werte innerhalb der Einfuhr pflanzlicher Nahrungsstoffe weist die Einfuhr von Mehlen, Pasten, Stärkemehl und anderen Nährprodukten auf. Sie haben dazu noch seit 1912 eine erhebliche Abnahme zu verzeichnen. Die Hauptbeteiligten sind Großbritannien und Frankreich. Der Anteil der Vereinigten Staaten ist auch hier nicht bedeutend. Die einzelnen Länder waren in nachstehender Weise beteiligt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	48.557	78.942	66.815	76.820
Australien	—	—	114	5.727
Österreich-Ungarn	55.034	72.498	74.229	56.554
Belgien	50.464	28.570	51.608	62.249
Bolivien	120	—	—	4
Brasilien	118.921	102.938	126.531	131.440
Kanada	26	221	2.502	49
Cuba	798	5.690	7.955	1.368
Chile	—	207	54	190
China	—	—	276	—
Dänemark	—	135	—	322
Spanien	11.577	14.460	23.417	12.861
Vereinigte Staaten	40.799	72.261	61.729	100.498
Frankreich	183.860	229.272	303.199	337.911
Griechenland	—	41	438	48
Italien	85.229	127.379	145.694	144.859
Japan	—	—	—	—
Norwegen	—	980	696	10
Niederlande	4.256	7.018	5.533	5.333
Paraguay	1.440	533	264	524
Portugal	6	—	20	—
Spanische Besitzungen	—	—	—	—
Englische Besitzungen	450	472	816	67
Großbritannien	233.729	308.585	315.456	424.191
Rußland	—	170	—	387
Schweden	323	11	—	10
Schweiz	57.383	88.367	55.318	77.009
Türkei	2.160	3.614	1.773	1.570
Uruguay	458	7.317	32	1.016
Totalsumme	895.590	1.149.681	1.244.469	1.441.017

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	81.647	46.923	374
Australien	20.205	—	—
Österreich-Ungarn	59.451	25.989	6.594
Belgien	47.699	38.949	32.712
Bolivien	98	12	—
Brasilien	99.531	113.816	159.380
Kanada	261	—	—
Cuba	1.763	—	—
Chile	374	—	111
China	—	—	—
Dänemark	—	—	66
Spanien	12.004	8.859	18.133
Vereinigte Staaten	91.502	87.561	121.703

Länder	1913	1914	1915
Frankreich	335.278	173.447	219.244
Griechenland	—	—	—
Norwegen	—	—	—
Niederlande	2.054	17.117	10.045
Paraguay	3.077	2.421	3.509
Portugal	1.851	1.339	—
Spanische Besitzungen	40	—	—
Englische Besitzungen	—	1.537	431
Großbritannien	401.687	346.474	237.356
Rußland	429	—	—
Schweden	56	—	—
Schweiz	139.124	85.182	89.147
Türkei	966	271	—
Uruguay	538	—	40
Totalsumme	1.434.066	1.056.413	976.982

An der Spitze dieser Einfuhr stehen die Bonbons. Die Hauptlieferanten sind Frankreich, ferner Großbritannien und die Schweiz, schließlich Österreich-Ungarn und Italien. Die Vereinigten Staaten sind nur minimal beteiligt, wie sich aus folgender das Jahrfünft 1909/13 umfassender Übersicht ergibt.

Bonboneinfuhr 1909/13[1]).

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Deutschland	75.584	75.584
Australien	15.958	15.958
Österreich-Ungarn	146.315	146.315
Belgien	4.064	4.064
Spanien	275	275
Vereinigte Staaten	5.423	5.423
Frankreich	601.204	601.204
Griechenland	103	103
Italien	141.553	141.553
Norwegen	696	696
Niederlande	1.148	1.148
Großbritannien	278.032	278.032
Rußland	306	306
Schweiz	224.942	224.942
Türkei	28	28
Totalsumme	1.495.631	1.495.631

[1]) Falls kein Fehler in der Statistik vorliegt, hat — nach gleichen Zahlenreihen zu schließen — 1 kg stets einen Goldpeso gekostet.

Bis 1913 war eine starke Zunahme in der Bonboneinfuhr bemerkbar. Im genannten Jahre erreichte und überschritt ihr Einfuhrwert zum ersten Male eine halbe Million Goldpesos. In den Kriegsjahren 1914 und 1915 betrug ihr Wert nur etwas über 300.000 Goldpesos.

Erwähnung verdient noch der Ernährung dienendes Stärkemehl in Blechbüchsen oder Paketen. Hauptlieferanten sind Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Frankreich, die im Jahre 1913 269.271, 259.093 und 215.429 kg im Werte von 53.854, 51.819 und 43.086 Goldpesos lieferten. Ferner seien noch Karamellen genannt, die im wesentlichen aus Frankreich, Deutschland (im Frieden), Italien und Großbritannien kommen. Die Union ist kaum beteiligt.

Zuckerwerk wird hauptsächlich von Großbritannien und Brasilien geliefert und Biskuits und Zwieback von Großbritannien. Die Vereinigten Staaten liefern von den drei Artikeln fast nichts.

Die heimische Industrie ist auf diesem Gebiete noch ohne erhebliche Bedeutung. Die Zahl der Nudel-, Biskuit-, Konfektfabriken etc. betrug 1895 306 mit 4.362 Angestellten, 1910 470 mit 3.765 Angestellten, also eine Vermehrung an kleinen Betrieben.

Den Hauptteil stellen die Nudelfabriken (Die Nudeleinfuhr ist ganz unbedeutend).

In der Hauptstadt gab es 1913 an speziellen Karamell-, Konfitüren- und Bonbonfabriken 41 mit 547 Angestellten.

An Schokoladefabriken, die hier auch miterwähnt sein mögen, waren in der Stadt Buenos Aires 5 mit 660 Angestellten vorhanden.

Als Resultat unserer Ausführungen ergibt sich, daß zwar die argentinische Nahrungsmitteleinfuhr an sich nicht unbedeutend ist, daß aber die Union daran nur einen geringen Anteil hat. In keinem einzelnen Falle erreichen die Vereinigten Staaten einen Einfuhrwert von einer halben Million Goldpesos. Nur in der gesamten Obst- und der gesamten Gemüse- und Cerealieneinfuhr können sie einen solchen Wert, nämlich 543.000 resp. 544.680 Goldpesos, verzeichnen und auch das erst im Jahre 1915.

III. Kapitel. Tabak und Getränke.

1,7% der argentinischen Gesamteinfuhr machte 1913 die Einfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten aus. Sie nahm bis 1912 im allgemeinen zu, nahm 1913 um eine halbe Million Goldpesos ab, 1914 um zwei Millionen, gewann aber bereits über eine Million im Jahre 1915 wieder. Die Beteiligung der einzelnen Völker spiegelt nachstehende Tabelle wieder.

Länder	1909	1910	1911	1912
Afrika	516	408	–	–
Deutschland	188.784	107.342	62.384	115.556
Australien	—	—	36	—
Österreich-Ungarn	9.593	11.908	11.185	2.248
Belgien	142.757	62.372	106.890	86.160
Bolivien	—	—	—	—
Cuba	635.970	830.149	788.709	1.080.501
Chile	861	—	8	53
Mexiko	20	—	–	–
Dänemark	—	—	—	345
Ägypten	5.182	3.252	4.970	6.854
Spanien	49.478	12.074	7.631	2.084
Vereinigte Staaten	611.874	482.231	521.672	525.849
Frankreich	29.633	19.262	17.133	18.033
Griechenland	1.508	—	—	1.393
Italien	888.821	832.281	931.166	876.577
Norwegen	497	610	—	—
Niederlande	94.413	84.690	99.443	132.878
Paraguay	79.720	65.432	80.912	99.879
Persien	—	405	–	–
Peru	463			720
Spanische Besitzungen	227	219	—	63
Französische Besitzungen	537	—	—	980
Holländische Besitzungen	2.263	4.615	3.205	6.577
Englische Besitzungen	8.722	1.214	3.014	579
Nordam. Besitzungen	24.452	18.680	6.777	4.273
Großbritannien	2.307.348	1.778.239	1.697.098	2.287.066
Rußland	—	—	18	174
Santo Domingo	5.437	371	2.426	
Schweden	598	—	—	3.658
Schweiz	171.227	536.225	147.725	176.972
Türkei	1.826	5.350	229.803	10.741
Uruguay	7.294	39.337	25.758	25.332
China	—	370	—	—
Totalsumme	6.201.028	6.081.719	5.891.805	7.594.968

Länder	1913	1914	1915
Afrika	252	—	—
Deutschland	126.178	72.229	4.120
Australien	—	—	—
Österreich-Ungarn	3.489	2.545	940
Belgien	22.277	44.570	3.056
Bolivien	6	—	3
Brasilien	1.620.093	1.628.680	1.757.053
Kanada	—	—	—
Cuba	1.092.157	1.006.145	857.028
Chile	141	1.555	204
Mexiko	—	—	—
Dänemark	—	244	278
Ägypten	3.542	2 349	—
Vereinigte Staaten	686.266	545.713	462.072
Frankreich	23.886	18.621	17.957
Griechenland	2.283	2.798	518
Italien	910.331	825.547	341.252
Norwegen	—	—	169
Mexiko	443	—	—
Niederlande	123.601	95.731	73.576
Paraguay	134.541	111.105	143.762
Paraguay	134.541	111.105	143 762
Persien	—	6.022	2.229
Peru	214	—	—
Spanische Besitzungen	—	150	466
Französische Besitzungen	258	—	—
Holländische Besitzungen	3.386	1.892	4.872
Englische Besitzungen	1.312	2.837	348
Nordam. Besitzungen	3.185	706	756
Großbritannien	2.003.155	1.336.732	2.362.924
Rußland	65	905	—
Santo Domingo	—	—	—
Schweden	15	—	28
Schweiz	261.150	180.602	70.065
Türkei	4.834	8.449	2.965
Uruguay	6.157	5.297	15.451
China	—	—	—
Totalsumme	7.038.055	5.908.466	6.145.212

Danach hat Großbritannien — ausgenommen im Jahre 1914 — durchaus die Führung. Den zweiten Platz hält Brasilien, 1914 hat es sogar den ersten inne. An dritter Stelle steht 1909/11 Italien, fällt jedoch 1912/15 auf die vierte zurcük. Den vierten Platz behauptet 1909/11 Cuba, um 1912/15 auf den dritten Platz hinaufzurücken. An fünfter Stelle stehen durchschnittlich die Vereinigten

Staaten, nur 1910 an sechster (nach der Schweiz) und 1915 an vierter (an Italiens Platz.) Brasilien erreicht 1912 den Höhepunkt, verliert 1913 eine halbe Million Goldpesos, nimmt aber 1914 und 1915 wieder langsam zu. Großbritanniens Anteil bewegt sich schwankend zwischen 1.500.000 und 2.300.000 Goldpesos, erreicht jedoch nach starkem Rückgang 1914 im Kriege — 1915 — den Höhepunkt innerhalb des behandelten siebenjährigen Zeitraums mit 2.362.924 Goldpesos. Cuba erreicht ständig steigend 1912 die Million Goldpesos, hält sich auf dieser Höhe 1913 und 1914, fällt aber 1915 auf ca. 850.000 Goldpesos zurück. Italien, das im Frieden nahe an eine Million Goldpesos gekommen war, geht 1914 um rund 100.000, 1916 auf nicht 350.000 Goldpesos zurück. Die Vereinigten Staaten weisen einen Beteiligungswert von über 600.000 Goldpesos 1909 auf, erreichten und übertreffen sogar etwas diesen Betrag erst 1913 wieder. 1914 halten sie sich noch über einer halben Million Goldpesos, 1915 sinken sie darunter. Da ihnen aber Cubas Anteil zugerechnet werden muß, so kann man sagen, daß ihr Interesse an der argentinischen Tabak- etc. Einfuhr 1909/11 sowie 1915 ca. 1.200.000 Goldpesos, 1912/14 ca. 1.500.000 Goldpesos ausmacht.

Innerhalb dieser Einfuhr führt der Tabak in Blättern (ausgenommen den paraguayischen und Havannatabak). Hier steht Brasilien weitaus an erster Stelle, ihm folgen in weitem Abstande die Vereinigten Staaten. In den letzten fünf Friedensjahren gestaltete sich die Anteilnahme der einzelnen Länder folgendermaßen (in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	118.999	55.556	3.550	30.060	9.[illegible]
Österreich-Ungarn	1.762	8.616	2.106	510	—
Belgien	80.002	13.540	76.209	3.685	[illegible]
Bolivien	—	—	—	—	
Brasilien	919.277	1.178.446	1.113.752	2.111.320	1.609.[illegible]
Costa Rica	—	—	—	—	—
Cuba	31	3.858	3.795	—	1.[illegible]
Dänemark	—	—	—	126	—
Spanien	40.214	—	161	84	1.[illegible]
Vereinigte Staaten	295.509	332.844	371.984	329.893	516.[illegible]
Frankreich	4.185	2.376	8.803	2.833	20.[illegible]
Griechenland	1.002	—	—	1.393	2.[illegible]
Italien	669	116	—	214	4[illegible]
Mexiko	—	—	—	—	—
Norwegen	409	120	—	—	—
Niederlande	1.373	4.483	9.051	881	9.[illegible]
Paraguay	3.054	—	—	-	-

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
eru	463	—	—	—	—
ersien	—	405	—	—	1.431
oanische Besitzungen	227	—	—	1.240	—
anzösische Besitzungen	537	—	—	—	—
olländische Besitzungen	2.263	4.615	3.205	6.577	3.386
nglische Besitzungen	7.422	567	1.626	579	128
ordam. Besitzungen	23.370	15.635	6.777	2.720	—
oßbritannien	14.613	12.336	14.356	15.579	13.739
ußland	—	—	—	22	7
nto Domingo	5.244	371	2.426	2.081	—
hweden	—	—	—	—	—
hweiz	159	669	—	—	—
rkei	598	2.484	226.773	7.311	2.783
uguay	2.709	8.307	1.570	—	1.381
talsumme	1.524.091	1.645.344	1.866.144	2.517.108	2.194.590
logramm	3.810.226	4.113.367	4.665.362	6.292.770	5.486.475

Bis 1912 befindet sich also die Gesamteinfuhr in starker aufsteigender Bewegung, 1913 folgt ein Rückschlag, der 1914 anhält (5.333.000 kg im Werte von 2.133.000 Goldpesos), 1915 zeigt jedoch wieder eine Aufwärtsbewegung (2.275.656. Goldpesos). Der brasilianische Anteil hat bis 1912 stets zugenommen. 1913 erfolgt dann ein Rückschag, der während des Krieges anhält. 1915 ist der Wert des eingeführten brasilianischen Blättertabaks ungefähr der gleiche wie 1913. Dagegen haben die Ver. Staaten, die bis 1913, wo sie die halbe Million Goldpesos überschritten, im wesentlichen zunahmen, im Kriege große Verluste erlitten, wie aus der die prozentualle Beteiligung der einzelnen Länder 1913 und 1915 kennzeichnenden Aufstellung hervorgeht:

1913		1915	
Brasilien	73,3 %	Brasilien	76,9 %
Vereinigte Staaten	23,5 %	Vereinigte Staaten	11,2 %
Übrige Länder	3,2 %	Übrige Länder	11,9 %

An zweiter Stelle steht die Einfuhr von Tabakbrühe, die als Heilmittel gegen Krätze verwandt wird. Hierin ist Großbritannien weitaus der Hauptlieferant. Bezüglich Beteiligung dieser beiden und der zusammengefaßten übrigen Länder sind für das letzte Friedensjahrfünft folgende Zahlen zu verzeichnen (Wert in Goldpesos):

änder	1909	1910	1911	1912	1913
einigte Staaten	247.398	97.849	73.983	99.011	100.564
ßbritannien	2.244.077	1.684.195	1.649.679	2.231.135	1.959.734
ige Länder	116.583	78.856	40.273	103.023	54.358
alsumme	2.608.058	1.860.900	1.764.935	2.433.169	2.114.656
gramm	8.693.529	6.203.007	5.883.113	8.110.562	7.048.854

Danach bewegt sich Großbritannien schwankend zwischen 1.600.000 und 2.300.000 Goldpesos, während die Vereinigten Staaten nur 1909 ca. 250.000 Goldpesos aufweisen können und seitdem unter 100.000 Goldpesos bleiben, bis sie 1913 knapp wieder diese Grenze erreichen. Die Gesamteinfuhr ging 1914 um ca. 700.000 Goldpesos auf 1.412.000 Goldpesos zurück, stieg aber 1915 wieder auf 2.384.553 Goldpesos Der Anteil der Vereinigten Staaten daran ist aber unwesentlich geworden; denn während er 1913 noch 5,0% betrug, belief er sich zusammen mit den übrigen Ländern 1915 nur noch auf 3.0%.

An dritter Stelle steht die Einfuhr von Zigarren (außer Havannazigarren) in Kistchen. Hier führt durchaus Italien, das im wesentlichen stagniert, den zweiten Platz hält die Schweiz, den dritten die Niederlande. Der Anteil der Vereinigten Staaten ist unwesentlich. Die einzelnen Länder beteiligten sich 1909/13 in nachstehender Weise (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Afrika	26	—	—	—	—
Deutschland	25.210	19.042	16.479	13.754	11.[illegible]
Österreich-Ungarn	702	15	622	209	
Belgien	27.765	34.601	26.047	20.430	15.[illegible]
Brasilien	2.620	4.152	8.467	11.568	10.[illegible]
Cuba	578	3.188	—	—	1.0[illegible]
Chile	861	—	—	9	
China		370			
Dänemark				190	
Ägypten		—	18	—	—
Spanien	573	686	2.178	1.360	1.5[illegible]
Vereinigte Staaten	5.806	1.796	947	282	[illegible]
Frankreich	—	80	8	8.466	7[illegible]
Italien	846.444	793.436	891.043	839.108	858.3[illegible]
Norwegen	88	490	—	—	—
Niederlande	63.556	76.349	89.057	130.377	104.6[illegible]
Paraguay	160	7	251	130	2[illegible]
Spanische Besitzungen	—	219	—	63	
Englische Besitzungen	935	647	318	—	4[illegible]
Nordam. Besitzungen	1.082	3.045	—	1.261	1.5[illegible]
Großbritannien	39.857	51.687	1.569	18.174	4.4[illegible]
Schweden	299	—	—	616	
Schweiz	81.416	486.479	122.826	147.764	204.8[illegible]
Santo Domingo	—	—	—	97	—
Uruguay	35	18	—	—	—
Totalsumme	1.098.033	1.476.307	1.159.830	1.193.858	1.215.2[illegible]
Kilogramm	878.429	1.181.045	927.864	955.086	972.2[illegible]

Diese Einfuhr hat also im wesentlichen stagniert. 1914 fand ein kleiner Rückgang auf 813.000 kg im Werte von 1.016.000 Goldpesos statt, der 1915 sehr einschneidend wurde, denn in diesem Jahre belief sich der Einfuhrwert nur noch auf 477.000 Goldpesos, davon lieferte Italien für 320.000 Goldpesos, die Schweiz für 64.000 Goldpesos und die Niederlande für 66.000 Goldpesos Zigarren.

Nicht unbeträchtlich ist die Einfuhr von Havanna-Tabakblättern. Darin ist Cuba naturgemäß weitaus der Hauptlieferant, in weitem Abstande folgen die Vereinigten Staaten undDeutschland. Die Beteiligung dieser und der zusammengefaßten übrigen Länder ergibt die folgende Aufstellung (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Cuba	492.707	659.243	621.050	867.755	816.348
Vereinigte Staaten............	44.038	21.941	44.814	62.090	50.835
Deutschland	19.144	9.581	35.911	55.708	99.035
Übrige Länder	34.611	20.930	20.566	10.236	1.955
Totalsumme	590.329	711.695	722.368	995.789	968.173
Kilogramm	590.329	711.695	722.368	995.789	968.173

Danach hat die Gesamteinfuhr bis 1912 ständig zugenommen, dafür erfolgt 1914 eine erhebliche Zunahme auf 1.007.000 kg im Werte von ebenso vielen Goldpesos. Im Jahre 1915 nimmt allerdings der Einfuhrwert erheblich ab, nämlich um ca. 140.000 Goldpesos auf 867.246 Goldpesos. Auch Cuba und Deutschland zeigen die im allgemeinen ansteigende Kurve. Der Einfuhrwert der Vereinigten Staaten schwankt sehr, weist aber auch Neigung zur Zunahme auf.

Schließlich mag die Einfuhr von Havannazigarren in Kistchen nicht unerwähnt bleiben. Auch hier liefert natürlich Cuba die Hauptmenge. Die Gesamteinfuhr war 1909/13 diese:

	Kilogramm	Goldpesos
1909	32.420	162.100
1910	37.710	188.550
1911	40.275	201.375
1912	48.531	242.655
1913	57.068	285.340
1914	33.000	165.000

Bis 1913 also eine ständige Aufwärtsbewegung dann mit Kriegsausbruch ein starker Rückgang.

Die heimische Tabakproduktion ist nicht ganz unerheblich[1]). Ihre Entwicklung ist nach amtlichen argentinischen Angaben nachstehende:

1902	3.021.616 kg	1909	9.922.286 kg
1903	3.810.307 kg	1910	6.884.891 kg
1904	8.090.552 kg	1911	5.829.862 kg
1905	8.371.749 kg	1912	5.564.289 kg
1906	3.778.269 kg	1913	5.108.325 kg
1907	4.568.073 kg	1914	5.268.256 kg
1908	6.250.011 kg	1915	4.353.654 kg

Die Qualität des einheimischen Tabaks ist äußerst gering. Dementsprechend niedrig sind die dafür gezahlten Preise. 1911 wurde in den Zigarren- und Zigarettenfabriken Argentiniens 75% eingeführter, 25% einheimischer Tabak verarbeitet. Wird der einheimische Tabak zu Zigarren und Zigaretten (zu letzteren hauptsächlich) verwandt, so werden 50—55% einheimischer mit 50—45% importierten Tabak gemischt. Die Zahl der Fabriken betrug 1895 574 mit 5.751 Arbeitern, 1910 661 mit 7.244 Arbeitern. Das darin angelegte Betriebskapital wuchs von 14.433.435 auf 21.571.268 Papierpesos. Von den Fabriken gehörten 327 Argentiniern, die übrigen Fremden. In der Hauptstadt allein gab es 195 Fabriken mit einem Kapital von 17.511.202 Papierpesos. Wichtig sind neben den hauptstädtischen die 48 Fabriken der Provinz Santa Fé. Der Umsatz aller argentinischen Fabriken betrug 57.087.057 Papierpesos, der hauptstädtischen allein 43.748.764 Goldpesos, woraus deren Bedeutung erhellt. Die Zigarettenproduktion wiegt durchaus vor. 33.733.144 Papierpesos des hauptstädtischen Umsatzes entfallen auf Zigaretten.

Es sei übrigens noch betont, daß die Tabakindustrie eine wichtige Einnahmequelle für die argentinische Regierung bildet. Zölle wie Steuern sind recht hoch. Als Beispiel kann die Sociedad anonima Piccardo y Cia. Lda. dienen (sie stellt die bekannte Zigarettenmarke „43" her). Diese Gesellschaft zahlte 1915 an Zöllen und Abgaben ungefähr 11 Millionen $, was etwa 5% der Gesamteinkünfte des Staates entspricht.

Die Getränkeeinfuhr, die 1913 3,4% der argentinischen Gesamteinfuhr ausmachte, ist während des Krieges sehr zurückgegangen. Das gilt insbesondere von der Weineinfuhr, wie sich aus nachstehender Tabelle ergibt:

---

[1]) Vgl. auch S. 54 der Arbeit.

Weineinfuhr 1909-1915
(Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	57.319	45.171	65.452	41.439
Australien	—	—	16	—
Österreich-Ungarn	6.191	3.903	1.742	5.034
Belgien	7.886	8.089	1.484	5.834
Bolivien	5	5	6	41
Brasilien	14	3.033	45	258
Cuba	475	—	—	—
Chile	1.704	4.856	7.008	6.972
China	160	—	—	—
Dänemark	96	—	—	
Ägypten	—	—	—	46
Spanien	2.376.665	2.465.486	2.109.292	2.321.105
Vereinigte Staaten	5.485	3.236	2.300	9.495
Frankreich	2.536.655	3.053.040	2.882.659	3.141.282
Griechenland	7.423	15.549	2.590	15.099
Italien	4.647.488	5.069.169	4.356.622	4.356.038
Mexiko	—	—	—	—
Niederlande	5.212	1.622	7.294	1.848
Paraguay	24	—	—	—
Portugal	134.891	166.952	248.496	253.992
Englische Besitzungen	100	327	408	—
Portugiesische Besitzungen	—	—	—	—
Großbritannien	22.827	19.745	19.855	22.008
Schweden	8	20	—	—
Rußland	—	—	—	40
Schweiz	1.123	5.840	437	1.811
Türkei	8.919	5.982	5.440	3.623
Uruguay	7.374	1.433	782	1.506
Totalsumme	9.828.044	10.874.638	9.711.928	10.187.571

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	59.443	29.795	12.723
Australien	—	—	—
Österreich-Ungarn	2.283	1.723	5.949
Belgien	1.369	250	—
Bolivien	52	80	8
Brasilien	11.282	13.801	352
Cuba	294	—	—
Chile	2.188	192	2.427
China	400	—	—
Dänemark	—	—	—
Übertrag	77.311	45.841	21.459

Länder	1913	1914	1915
Übertrag	77.311	45.841	21.459
Spanien	2.168.009	1.366.036	1.049.256
Vereinigte Staaten	1.500	2.139	1.715
Frankreich	2.768.739	1.713.526	947.825
Griechenland	16.974	4.746	8.649
Italien	4.460.782	2.656.523	2.325.487
Mexiko	24	–	–
Niederlande	4.159	152	752
Paraguay	24	–	21
Portugal	335.255	115.242	101.865
Englische Besitzungen	40	–	–
Portugisische Besitzungen	88	50	–
Großbritannien	29.077	13.075	25.754
Schweden	–	–	
Rußland	–	209	
Schweiz	1.092	1.115	504
Türkei	1.241	–	550
Uruguay	1.995	1.495	4.900
Totalsumme	9.866.310	5.920.149	4.488.737

Hauptlieferant ist Italien, das in dem letzten Friedensjahrfünft im wesentlichen stagnierte, im Kriege zwar die erste Stelle behauptete, aber um ungefähr 2 Millionen Goldpesos zurückging. Den zweiten Platz hielt Frankreich, von dem das Gleiche gilt wie von Italien. Es verlor den zweiten Platz 1915 an Spanien, das bis dahin den dritten Platz eingenommen hatte, während des Krieges übrigens auch um eine Million Goldpesos zurückging. Sonst lieferte nur Portugal nennenswert. Der Wert der Einfuhr aus Portugal erreichte jedoch in den behandelten sieben Jahren nie eine halbe Million Goldpesos. Der Anteil der Vereinigten Staaten ist ganz unerheblich.

An der Spitze dieser Einfuhr stehen einfache Weine in Fässern. Ihre Einfuhr hat entsprechend der sich steigernden heimischen Weinproduktion in den behandelten fünf Friedensjahren sehr erheblich (um 1.400.000 Goldpesos) abgenommen, ein Rückgang, der in starkem Maße während des Krieges anhielt. Hauptlieferanten sind Spanien und Italien, die beide im Frieden schon starke Abnahme zu verzeichnen hatten. In weitem Abstande folgt Frankreich. Die Vereinigten Staaten sind so gut wie garnicht beteiligt. Die Beteiligung der einzelnen Länder spiegelt folgende Aufstellung wieder (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	12.634	8.182	9.696	20.291	15.065
Australien	—		16	—	
Österreich-Ungarn	2.048	96	6	1.931	549
Belgien	500	21	44	1.093	88
Bolivien	5	5	6	41	53
Brasilien	14	272	—		
Kanada		272	—		
Chile	312	—	48	186	—
Spanien	1.916.328	1.913.804	1.668.600	1.677.809	1.492.204
Vereinigte Staaten	10	—	490	135	—
Frankreich	983.722	854.029	885.499	943.611	711.206
Griechenland	—	912	—	3.690	—
Italien	1.957.982	1.959.458	1.523.412	1.411.771	1.298.449
Niederlande	1.568	374	1.031	273	—
Portugal	5.190	4.186	5.802	5.756	1.378
Englische Besitzungen	100	103	—	—	40
Großbritannien	515	691	273	849	
Schweiz	814	156	41	925	12
Türkei	—	98	1.386	57	
Uruguay	6.706	693	742	122	1.505
Totalsumme	4.898.548	4.743.080	4.087.092	4.059.170	3.520.546
Liter	48.985.470	47.430.818	40.870.917	40.591.700	35.205.461

Der Einfuhrwert ging 1914 weiter auf 2.391.000 Goldpesos (für 23.915.000 Liter) und 1915 aus 1.508 118 Goldpesos zurück. An zweiter Stelle steht die Einfuhr von Wermut in Flaschen. Dessen Einfuhr hat im letzten Friedensjahrfünft im wesentlichen zugenommen während des Krieges stark abgenommen. Italien ist weitaus der Hauptlieferant, dem in großer Entfernung Frankreich folgt. Die übrigen Länder sind unwichtig, der Anteil der Ver. Staaten ist fast 0.

Wert in Goldpesos.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Italien	1.975.696	2.210.824	2.202.680	2.097.496	2.499.864
Frankreich	561.908	873.368	765.712	829.924	857.016
Übrige Länder	4.140	4.836	380	3.020	6.720
Totalsumme	2.541.744	3.089.028	2.968.772	2.930.440	3.363.600
Dutzend Flaschen	635.436	772.257	742.193	732.610	840.900

1914 belief sich die Einfuhr auf 2.050.492 Goldpesos für 512.623 Dutzend, 1915 nur noch auf 1.843.696 Goldpesos. Im letzten Friedensjahrfünft wiesen Italien und Frankreich zunehmende, während des Krieges stark abnehmende Tendenz auf.

Den dritten Platz nimmt der Champagner innerhalb der argentinischen Weineinfuhr ein, erreicht aber seinem Werte nach innerhalb

des behandelten Zeitraumes nie eine Million Goldpesos. Naturgemäß ist fast alleiniger Lieferant Frankreich, demgegenüber andere Länder kaum eine Rolle spielen. Die Ver. Staaten sind so gut wie nicht beteiligt.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Frankreich	708.020	1.008.210	923.700	989.490	814.650
Übrige Länder	29.310	63.190	37.210	31.150	23.610
Totalsumme	737.330	1.071.400	960.910	1.020.150	838.260
Dutzend Flaschen	73.733	107.140	96.091	102.064	83.826

Seit der starken Zunahme 1910 gegenüber 1909 stagniert also die Einfuhr im wesentlichen. Während des Krieges ist ein gewaltiger Rückgang erfolgt, nämlich 1914 auf 301.070 Goldpesos für 30.107 Dutzend und Januar—September 1915 auf 167.170 Goldpesos ein Verlust von 92.540 Goldpesos gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Über eine halbe Million Goldpesos Wert hat noch die Einfuhr von mittelfeinen Weinen in Fässern. Sie hat im letzten Friedensjahrfünft bis auf 1911, wo ein starker Rückgang erfolgte, im Großen und Ganzen stagniert. Mit dem Kriege hat auch hier eine starke Abnahme stattgefunden, die 1915 sogar unter die Grenze von einer halben Million Goldpesos führte. Hauptlieferanten sind Italien und Spanien, auch Frankreich ist erwähnenswert. Der Vereinigten Staaten haben keinen Anteil.

Wert in Goldpesos.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	4.200	4.611	4.811	1.525	1.729
Österreich-Ungarn	383	905	230	791	602
Belgien	1.261	—	—	363	417
Brasilien	—	—	—	—	10
Cuba	475	—	—	—	294
Chile	—	—	—	—	
Ägypten	—	—	—	46	—
Spanien	242.527	285.938	207.436	357.692	365.328
Vereinigte Staaten	753	—	—	58	—
Frankreich	50.999	59.243	51.469	63.456	72.723
Griechenland	7.423	14.613	2.590	11.409	16.974
Italien	361.139	397.809	238.944	331.651	289.928
Niederlande	604	—	293	75	—
Großbritannien	842	124	195	39	193
Schweiz	17	—	68	—	—
Türkei	8.839	5.884	3.974	3.566	1.241
Uruguay	—	204	—	—	380
Totalsumme	709.732	784.377	513.352	771.162	750.285
Liter	4.731.552	5.229.189	3.422.369	5.141.082	5.001.900

Italien zeigt in dem behandelten Zeitraume eine deutliche Abnahme. Spanien und Frankreich haben zugenommen. 1914 belief sich die Gesamteinfuhr nur noch auf 532.000 Goldpesos für 3.549.000 Liter.

Nicht eine halbe Million Goldpesos, aber immerhin nennenswerte Beträge erreichen Medizinalweine, sonstige Flaschenweine, Chinawein, Portwein in Flaschen und Schaumweine. Hauptlieferanten der Medizinalweine sind zuerst Italien, sodann Frankreich, der sonstigen Flaschenweine: dieselben Staaten sowie Spanien und Portugal, des Chinaweins: weitaus Spanien, dann Frankreich und Italien, des Portweins in Flaschen: naturgemäß fast ausschließlich Portugal und der Schaumweine: Italien und Frankreich. Alle diese Weinarten haben im Kriege sehr stark abgenommen. Die eingeführten Mengen und ihr Wert 1913 waren folgende:

Weinarten	Dutzend Flaschen	Goldpesos
Medizinalweine	45.869	254.684
sonstige Flaschenweine ...	31.056	248.448
Chinawein	54.887	219.548
Portwein in Flaschen	26.163	209.304
Schaumweine	25.418	203.344

Wie oben schon[1]) hervorgehoben wurde, ist die Provinz Mendoza das Hauptweingebiet Argentiniens. In ihr liegen daher auch die meisten Weinkeltereien. Darunter sind 8—10 Keltereien, die mit die größten der Welt sind. Die wichtigste Kelterei hat einen Umsatz von 10.000.000 Gallonen Wein im Jahr. Der Durchschnitt der Keltereien hat nur geringen Umfang. Der größte Teil des Weinlandes ist in den Händen der Keltereibesitzer (bodegueros) selbst, der kleinere gehört Leuten, die ihre Ernte an die Keltereien verkaufen. 1912 zählte Argentinien 3064 Keltereien mit einem investierten Kapital von 484 Millionen Francs. Der inländische Konsum stieg, wie nebenher bemerkt sei, von 34,9 Liter auf 67 Liter, pro Kopf der Bevölkerung 1902 und 1912.

Einen guten Überblick über den Stand der argentinischen Weinindustrie 1915 gibt nachstehende Aufstellung:

---

[1]) Vgl. S. 54 ff. der Arbeit.

Provinzen	Betriebe die in Arbeit waren	die nicht arbeiteten	die keine Angaben machten	registriert
Haupstadt	61	58	21	140
Buenos Aires	233	95	35	361
Mendoza	1.050	463	542	2.055
San Juan	359	148	62	569
Santa Fé	41	22	3	66
Córdoba	243	254	11	488
Entre Rios	44	162	10	216
San Luis	23	24	3	50
Santiago del Estero	9	3	3	15
La Rioja	262	132	65	439
Catamarca	434	221	43	698
Tucumán	9	—	3	12
Corrientes	1	1	—	2
Salta	63	14	11	88
Jujuy	17	9	5	31
Rio Negro	76	25	9	110
Totalsumme	2.995	1.611	824	5.560

	Verarbeitete Trauben Klms.	Gewonnener Wein Liter	Verhältnis vom Wein zu den Trauben %
Hauptstadt	2.009.635	1.299.332	64,4
Buenos Aires	403.579	259.070	64,2
Mendoza	2.494.956	1.586.855	63,6
San Juan	565.040.907	388.266.078	62,7
Santa Fé	120.363.012	80.628.428	66,9
Córdoba	412.280	256.570	62,2
Entre Rios	1.560.522	977.924	62,6
San Luis	571.183	369.485	64,6
Santiago del Estero	293.134	182.046	62,1
La Rioja	170.600	109.500	64,1
Catamarca	3.704.301	2.330.352	62,9
Tucumán	4.395.334	2.833.892	64,4
Corrientes	424.550	270.600	63,7
Salta	400	200	50,0
Jujuy	4.355.562	2.867.067	65,8
Rio Negro	174.040	110.130	63,2
Totalsumme	706.373.795	482.347.579	68,2

Die argentinische Branntwein- und Likôreinfuhr war in Friedenszeiten nicht unbedeutend. Sie ist aber während des Krieges auf ungefähr die Hälfte zurückgegangen, während sie in den letzten fünf Friedensjahren im Großen und Ganzen stagnierte:

Branntwein- und Likoreinfuhr 1909-1915
(Wert in Goldpesos)

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	26.380	22.355	27.349	45.978
Österreich-Ungarn	20.718	28.232	11.191	16.547
Australien	—	—	—	—
Belgien	1.270	2.248	1.177	2.759
Bolivien	—	6	4	12
Brasilien	83	722	354	47
Canada	2.250	10.800	2.677	4.806
Cuba	9.453	11.440	11.902	12.370
Chile	215	522	566	49
Dänemark	454	540	975	696
Ägypten	—	—	—	32
Spanien	173.638	207.991	246.669	248.750
Vereinigte Staaten	14.654	4.561	6.088	12.510
Frankreich	1.493.607	1.764.615	1.752.616	1.746.954
Griechenland	—	—	38	290
Italien	479.178	430.895	404.321	478.012
Japan	—	6	—	—
Norwegen	632	315	905	–
Niederlande	188.034	257.888	248.214	226.548
Paraguay	72	17	30	42
Peru	–	—	13	–
Portugal	310	348	397	255
Französische Besitzungen	150	6.000	9.114	
Englische Besitzungen	13.033	57.526	13.100	.017
Holländische Besitzungen	157	—	—	–
Nordam. Besitzungen	—	950	3.125	–
Großbritannien	426.395	419.018	421.807	479.325
Rußland	264	112	—	–
Santo Domingo	—	—	–	–
Schweden	80	171	99	180
Schweiz	5.899	2.114	990	2.162
Türkei	80	40	118	195
Uruguay	2.586	5.480	2.401	14.337
Totalsumme	2.859.592	3.166.849	3.166.849	3.298.873

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	38.242	12.597	56.633
Österreich-Ungarn	11.853	6.606	792
Australien	—	784	—
Belgien	1.788	1.255	141
Bolivien	2	—	—
Brasilien	596	548	100
Canada	4.428	3.064	4.410
Cuba	12.688	3.978	2.472
Chile	171	—	105
Dänemark	441	—	284
Ägypten	—	—	—
Spanien	240.448	144.779	143.185
Vereinigten Staaten	12.127	5.255	5.520
Frankreich	1.545.546	652.615	709.352
Griechenland	413	—	245
Italien	456.420	270.013	237.292
Japan	—	—	—
Mexiko	15	—	—
Norwegen	536	164	76
Niederlande	240.399	135.745	91.221
Paraguay	42	119	43
Peru	21	1	10
Portugal	764	224	600
Französische Besitzungen	—	109	—
Englische Besitzungen	7.799	3.090	3.025
Holländische Besitzungen	—	—	—
Großbritannien	442.613	302.956	334.746
Rußland	401	200	—
Santo Domingo	—	—	—
Schweden	16	—	12
Schweiz	2.292	5.307	1.557
Türkei	176	7	—
Uruguay	1.452	—	2.462
Totalsumme	3.022.088	1.549.416	1.549.280

Danach ist Frankreich weitaus der Hauptlieferant. In Friedenszeiten stagnierte es im wesentlichen, während des Krieges hat es um ca. 1 Million Goldpesos abgenommen. Im letzten Friedensjahrfünft stand Italien durchschnittlich an zweiter Stelle, 1911 und 1912 allerdings von Großbritannien übertroffen, von dem es auch während des Krieges bei beiderseitiger starker Abnahme überholt wurde. Neben Großbritannien, das also bis auf die genannten Jahre

die dritte Stelle hielt, sind noch die Niederlande und Spanien zu nennen, die an dieser Einfuhr nicht unerheblich beteiligt sind. Der Anteil der Vereinigten Staaten ist unbedeutend. An der Spitze dieser Einfuhr steht die Einfuhr von Bittern (außer Angosturabittern). Sie macht fast $^1/_3$ der Gesamteinfuhr aus und ist die einzige, deren Wert dauernd eine halbe Million Goldpesos während des ganzen behandelten Zeitraumes überschreitet. Frankreich und Italien sind die Hauptlieferanten, deren Übergewicht so groß ist, daß daneben die übrigen Länder kaum in Betracht kommen:

Wert in Goldpesos.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Frankreich	548.604	627.928	609.844	613.148	542.864
Italien	446.788	415.334	366.024	455.052	433.064
Übrige Länder	27.572	35.804	16.620	22.952	13.152
Totalsumme	1.022.964	1.079.076	992.488	1.091.152	989.080
Dutzend Flaschen	255.741	269.769	248.122	272.788	247.270

Diese Einfuhr ist während des Krieges stark zurückgegangen, nämlich 1914 auf 756.680 Goldpesos für 143.930 Dutzend Flaschen und 1915 auf 572.772 Goldpesos.

Erwähnenswert ist noch die Einfuhr von Whisky in Flaschen, Kognak in Flaschen und in Fässern sowie Wacholderbranntwein (Genever) in Flaschen: Whisky wird fast ausschließlich von Großbritannien geliefert. Die anderen Staaten — darunter auch die Union — sind ganz unbedeutend beteiligt.

Whiskyeinfuhr 1909/13.

	1909	1910	1911	1912	1913
Goldpesos	382.081	373.702	349.276	408.353	394.447
Dtzd. Flaschen	83.045	77.617	90.745	90.745	87.655

	1914	1915 Jan.—Sept.
Goldpesos	265.261	185.499
Dtzd. Flaschen	58.947	—

Der Krieg hat naturgemäß eine starke Einschränkung der Lieferung vom kriegführenden Großbritannien gebracht.

Der Hauptkognaklieferant ist Frankreich, an Flaschenkognak kommt auch einiges aus Spanien.

Kognakeinfuhr in Flaschen 1909/15.
(Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912
Spanien	48.435	58.755	98.930	77.185
Frankreich	596.380	771.875	561.085	351.630
Übrige Länder	11.045	8.395	4.005	8.030
Totalsumme	655.860	839.425	664.020	436.850
Dtzd. Flaschen	131.172	167.885	132.804	87.370

	1913	1914	1915 Jan.—Sept.
Spanien	81.635	–	–
Frankreich	303.160	–	–
Übrige Länder	8.170	–	–
Totalsumme	392.965	150.365	135.505
Dtzd. Flaschen	78.593	30.073	–

Hier ist schon in Friedenszeiten eine starke Abnahme festzustellen, die ihre Erklärung darin findet, daß die Kognakeinfuhr in Fässern gleichzeitig zunimmt. Die Einfuhr aus Spanien zeigt übrigens trotzdem bis 1913 im allgemeinen steigende Tendenz. Der Krieg hat der ganzen Einfuhr große Verlust gebracht.

In der Kognakeinfuhr in Fässern dominiert Frankreich so sehr, daß sich eine differenzierte Aufstellung erübrigt.

Kognakeinfuhr in Fässern 1909/15.

	1909	1910	1911	1912	1913
Goldpesos	56.835	46.077	246.986	334.716	309.952
Liter	162.385	131.652	705.674	956.329	885.580

	1914	1915
Goldpesos	104.175	87.902
Liter	298.000	—

Die Einfuhr von Wacholderbranntwein in Flaschen rührt ganz überwiegend von den Niederlanden, sodann auch von Großbritannien her. Die Einfuhr hat sich ihrem Werte nach seit 1910 stets zwischen 200.000 und 250.000 Goldpesos bewegt. Der Krieg hat auch hier einen Rückgang bis auf etwa die Hälfte gebracht.

Die übrige Getränkeeinfuhr ist noch weit unbedeutender Sie hat sich nie über 1 Million und 200.000 Goldpesos erhoben, blieb sogar oft weit darunter

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	58.911	84.888	74.294	174.456
Chile	29	792	3.113	3.639
China	—	—	—	—
Dänemark	482	—	—	379
Spanien	252.740	267.206	285.996	354.923
Vereinigte Staaten	42.459	41.850	40.713	48.386
Frankreich	78.004	99.108	117.294	134.226
Italien	83.650	139.625	162.027	202.922
Japan	—	—	—	14
Norwegen	345	741	87	—
Niederlande	1.323	552	333	535
Paraguay	—	18	—	188
Portugal	43	41	50	5.301
Englische Besitzungen	1.404	664	2.500	—
Großbritannien	128.899	140.501	151.337	175.289
Rußland	—	—	—	—
Schweden	125	2.029	567	657
Schweiz	126	129	11	20
Türkei	—	—	—	—
Uruguay	4.833	7.077	6.243	6.469
Totalsumme	722.850	841.651	920.393	1.191.048

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	154.342	97.430	28.849
Österreich-Ungarn	66.174	25.674	6.868
Belgien	4.758	517	109
Brasilien	593	127	10
Chile	1.634	259	216
China	1.463	7.423	—
Dänemark	32	—	2
Spanien	396.263	217.055	195.309
Vereinigte Staaten	31.879	08.842	18.905
Frankreich	113.872	74.000	62.045
Italien	219.222	127.636	103.324
Japan	—	90	7
Norwegen	—	—	—
Niederlande	7.073	937	326
Paraguay	—	9	132
Portugal	14	13	—
Englische Besitzungen	—	—	—
Großbritannien	151.566	79.335	60.085
Rußland	10	—	—
Schweden	355	5	1.299
Schweiz	92	116	52
Türkei	37	1	—
Uruguay	3.737	.039	2.976
Totalsumme	1.153.760	661.508	480.561

Im letzten Friedensjahrfünft ist also eine im wesentlichen aufsteigende Bewegung der Gesamteinfuhr zu verzeichnen, im Kriege ein starker Rückgang, der gleich 1914 bis unter das Niveau von 1909 führt

Hauptlieferant ist Spanien, dessen Einfuhr bis 1913 ständig stark wächst, um 1914 und 1915 starke Rückschläge zu erleiden Immerhin hält sich Spanien an der ersten Stelle. Die dritte Stellle nimmt 1909 und 1910 Italien ein, das dann, dauernd wachsend, an die zweite Stelle tritt, die es trotz großen Rückgangs auch im Kriege behauptet. den zweiten Platz hält Großbritannien 1909 und 1910, um dann auf die dritte, von 1913 ab sogar auf die vierte Stelle zurückzusinken. Erwähnenswert sind noch Frankreich und Deutschland, die im allgemeinen bis 1913 eine starke Aufwärtsbewegung zeigen; dann stark zurückgehen. Die Beteiligung der Ver. Staaten ist unwesentlich.

An der Spitze steht die Mineralwassereinfuhr, die einzige, deren Wert eine halbe Million Goldpesos überschreitet. Hauptlieferanten sind Italien und Frankreich, sodann liefern noch Deutschland, Österreich-Ungarn und Spanien erwähnenswerte Mengen. Die Gesamteinfuhr nahm in Friedenszeiten im Großen und Ganzen gut zu. Der Krieg brachte einen Rückgang auf weniger als die Hälfte, insbesondere verständlich durch die Ausschaltung Deutschlands und Österreich-Ungarns:

Wert in Goldpesos.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	30.566	56.133	51.926	138.900	102.500
Österreich-Ungarn	65.580	55.495	61.762	60.277	63.897
Belgien	1.130	700	12.046	20.580	4.714
Brasilien	–	–	60	–	5
Chile	–	–	50	5	–
Spanien	69.703	43.801	43.632	48.197	43.019
Vereinigte Staaten	1.515	2.575	1.598	–	966
Frankreich	72.271	87.299	102.944	116.124	97.178
Italien	83.419	139.187	161.805	198.232	214.947
Norwegen	18	–	–	–	–
Niederlande	1.323	420	–	375	7.703
Portugal	–	41	50	9	14
Großbritannien	3.412	6.794	1.305	2.552	1.938
Rußland	–	–	–	–	10
Schweden	–	36	–	–	–
Schweiz	126	129	–	–	–
Uruguay	4.709	7.073	6.171	6.469	3.737
Totalsumme	333.772	399.683	443.313	591.720	540.628
Dutzend Flaschen	488.792	535.999	629.639	823.222	777.427

1914 wies einen Einfuhrwert von 317.901 Goldpesos für 468.785 Dutzend Flaschen auf, von Januar bis September 1915 wurde nur für 166.551 Goldpesos Mineralwasser nach Argentinien geliefert. Alle vorgenannten wichtigsten Lieferanten zeigen bis 1913 eine gute Aufwärtsbewegung bis auf Österreich, das stagniert, und Spanien, das zurückgeht.

Erwähnenswert ist noch die Apfelwein- und Biereinfuhr in Flaschen. Weitaus der wichtigste Apfelweinlieferant ist Spanien. Alle anderen Länder spielen daneben keine Rolle. Die Entwicklung dieser Bewegung ist stark ansteigend von ca. 170.000 Goldpesos für ca. 94.000 Dutzend Flaschen auf ca. 350.000 Goldpesos für ca. 193.000 Dtzd. Flaschen. Auch hier bringt der Krieg einen starken Rückgang, schon 1914 auf ca. 106.000 Dtzd. Flaschen im Werte von ca. 191.000 Goldpesos.

Die Biereinfuhr hielt sich immer um 150.000 Goldpesos für ca. 80.000 Dutzend Flaschen herum. Hauptlieferant war Großbritannien, dem im weiten Abstande die Vereinigten Staaten (197.402 Goldpesos im Jahrfünft 1909/13) und Deutschland folgten. — Schon im ersten Kriegsjahre 1914, sank die Einfuhr auf fast die Hälfte, 1915 betrug sie nur noch 25.455 Dutzend Flaschen.

Die argentinische Bierindustrie ist recht bedeutend. Ihre Produktion nahm bis 1913 ständig zu. Dann erfolgte hauptsächlich infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage eine starke Einschränkung:

	Liter		Liter
1903	32.410.950	1910	98.056.959
1904	37.308.991	1911	100.252.199
1905	53.559.453	1912	109.443.121
1906	64.754.249	1913	125.530.430
1907	70.216.303	1914	75.095.019
1908	81.317.867	1915	73.3832.62
1909	86.256.062		

Die Produktionseinschränkung ist nicht etwa die Folge verminderter Einfuhr von Malz und Hopfen. Es ist allerdings richtig, daß die argentinische Brauindustrie fast ausschließlich von ausländischer Zufuhr abhängig ist und daß sie infolge der Abschließung Österreich-Ungarns und Deutschlands vom Weltmarkte sich ganz gewaltig verminderte, aber die Brauereien verfügten bei Ausbruch des Welt-Krieges über große Vorräte an Malz und Hopfen, so daß für sie keine Knappheit eintrat. Benötigten sie dennoch Malz, so erhielten sie es — und zwar von recht guter Qualität — aus Chile. Die Malz

herstellung in Argentinien lohnt sich nicht. So hatte vor einigen Jahren die Quilmes-Brauerei eine moderne Malzfabrikationsanlage geschaffen. Sie rentierte sich aber durchaus nicht, so daß die Brauerei bald alles notwendige Malz aus dem Auslande bezog.

Der Rückgang des Bierverbrauchs während des Krieges war sehr erheblich. So wurden 1913 noch 109.300 hl in Argentinien konsumiert, 1914 nur noch 90.407 hl. Der Bierkonsum auf den Kopf der Bevölkerung ist noch gering. 1912 betrug er 16,2 Liter. Gegenüber 1902 mit 5,9 Litern bedeutet das immerhin eine starke Zunahme. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Brauereien betrug 1910 24 mit 3.049 Arbeitern und Maschinen von 2.206 Pferdekräften gegen 61 mit 957 Arbeitern 1895. Sie hob sich 1913 auf 35 und ging 1914 auf 30 zurück. 1916 waren allerdings wieder 35 Brauereien in Aktion. In der Stadt Buenos Aires gab es 1913 3 Brauereien mit 565 Angestellten und Arbeitern. In Argentinien werden fast alle Gattungen Bier (so Pilsener, Münchener und Stout) hergestellt. Erwähnt sei noch, daß für das Jahr 1917 erhebliche Zollherabsetzungen auf Flaschen- und Faßbier stattfanden. Die Alkoholproduktion Argentiniens nahm folgende Entwicklung:

	Liter		Liter
1903	13.915.408	1910	18.841.008
1904	15.105.513	1911	16.334.697
1905	19.931.643	1912	18.861.676
1906	18.933.104	1913	22.094.029
1907	19.721.855	1914	17.197.622
1908	19.096.717	1915	19.646.818
1909	20.015.509		

Es gab 1912 33 im Betrieb befindliche Branntweinbrennereien. 3 davon erzeugten Branntwein aus Getreide, 30 aus Melasse. Ferner gab es im Jahre 1913 94 Likörfabriken in der Stadt Buenos Aires mit 1087 Arbeitern und Angestellten, 1912 erzeugten die hauptstädtischen Fabriken 95.240 hl gewerblichen Alkohols und 245.045 hl Likör. Die Likörfabrikation wird durch den hohen Einfuhrzoll begünstigt. An Mineralwasserfabriken waren in Argentinien 1910 im Ganzen 560 vorhanden. In ihnen waren 2.195 Arbeiter beschäftigt. Sie hatten Maschinen von 890 Pferdekräften. In der Hauptstadt waren 1913 58 Fabriken für Erzeugung von Sodawasser und sonstiger Erfrischungsgetränke vorhanden, in denen 565 Angestellte und Arbeiter beschäftigt waren.

IV. Kapitel. Textilwaren.

Die Textilwareneinfuhr ist, wie oben[1]) schon erwähnt, von größter Bedeutung für Argentinien. Sie machte 1913 über $^1/_5$ der argentinischen Gesamteinfuhr aus, 1916 sogar fast ein Drittel. Ist sie im Kriege stark zurückgegangen, so hat sie sich doch rasch erholt. Während vor dem Kriege Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien die Hauptlieferanten waren, haben die Vereinigten Staaten welche trotz ihrer gewaltigen einheimischen Textilindustrie ganz zurückgeblieben waren, während des Krieges versucht, sich an Deutschlands Stelle zu setzen. Ihr Erfolg war nicht sehr groß. Immerhin haben sie erhebliche Fortschritte gemacht, insbesondere in der Lieferung von Baumwolle und Baumwollwaren. Auch in der Einfuhr von Woll- und Halbwollstoffen traten die Amerikaner mehr hervor. Als Hindernis des amerikanischen Fortschritts machten sich die scharfen Zahlungsbedingungen der Amerikaner und ihre mangelnde Anpassungsfähigkeit an den argentinischen Markt geltend, auch Unpünktlichkeit in der Lieferung, die von amerikanischer Seite selbst zugegeben und gerügt wurde.

Die überwiegende Bedeutung der Baumwollwaren unter den Textilwaren ergibt nachstehende Aufstellung, welche die prozentuale Beteiligung von Seide, Wolle und Baumwolle sowie der sonstigen Textilwaren an der argentinischen Gesamteinfuhr im letzten Friedensjahrfünft widerspiegelt:

%	1909	1910	1911	1912	1913
Baumwolle	11,2	11,0	9,7	9,9	9,8
Wolle	3,7	3,8	3,9	3,7	4,0
Seide	1,8	1,6	1,6	1,7	1,7
Sonstige Textilwaren .	3,2	3,0	3,8	5,0	5,8

Es zeigt sich danach, daß die Baumwollwaren zugunsten von Wolle und insbesondere der sonstigen Textilwaren (Segeltuch, Säcke aller Art, Wachstuch, Seilerwaren, Packleinwand, Leinenwaren etc.) nicht unerheblich in ihrem prozentualen Anteil zurückgegangen sind. Im Kriege sind die sonstigen Textilwaren noch weiter an die Baumwollwaren herangerückt, die Wolle ist weit zurückgefallen und die Seide ist ungefähr im alten prozentuallen Verhältnis geblieben.

In der Seiden- und Halbseideneinfuhr spielt Frankreich die dominierende Rolle. Von 1902—1912 gestaltete sich sein und der nächst wichtigen Länder prozentueller Anteil folgendermaßen[2]):

---

[1]) Vgl. S. 135 ff.

[2]) Nach Hermberg a. a. O.

Länder	Durchschnitt 1902/1906	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
Deutschland	12,0	11,2	14,7	12,2	15,0	16,8	18,5	28,4
Großbritannien	7,6	8,3	10,7	7,8	9,0	10,5	10,0	9,1
Frankreich	50,2	50,1	46,5	51,5	54,3	50,1	50,5	44,5
Italien	20,6	21,1	20,4	19,7	12,6	10,2	11,2	9,7

Großbritannien wies also eine leichte, Deutschland eine starke Zunahme auf, Frankreich stagnierte im Großen und Ganzen und Italien ging sehr zurück. Im Jahre 1913 ging Deutschland nicht unerheblich zurück, Italien und Großbritannien nahmen etwas, Frankreich sehr stark zu. Während der Kriegsjahre 1914 und 1915 schied Deutschland allmählich aus, Frankreich nahm gegen 1913 um mehr als die Hälfte ab. Italien erreichte ebenso wie Großbritannien annähernd wieder die alte Bedeutung. Japan, das schon vorher erwähnenswerten Anteil hatte, rückte durch Deutschlands Ausfall an die vierte Stelle, hart auf Italien folgend. Die Beteiligung der Vereinigten Staaten wuchs ein wenig, Die Gesamtseideneinfuhr zeigte starke Verluste. Diese ganze Entwicklung wird von nachstehender Tabelle wiedergegeben (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	783.406	946.143	1.093.803	1.626.631
Österreich-Ungarn	7.926	8.191	19.458	13.994
Belgien	29.656	58.842	65.271	37.962
Bolivien	8	—	—	—
Chile	25	—	540	276
China	195	15.706	4.270	2.570
Afrika	275	—	—	—
Spanien	86.956	25.113	28.784	21.017
Vereinigte Staaten	8.774	12.922	23.317	37.254
Frankreich	2.836.048	2.820.139	2.963.668	2.915.576
Italien	660.624	571.721	657.784	637.481
Japan	174.402	473.372	328.289	549.833
Norwegen	—	—	—	—
Niederlande	974	606	22	1.849
Paraguay	—	1	72	—
Portugal	—	—	—	—
Spanische Besitzungen	—	—	—	120
Englische Besitzungen	1.590	530	296	645
Großbritannien	469.596	590.778	584.724	596.479
Rußland	15	195	640	—
Schweden	111	170	617	—
Schweiz	152.508	100.257	90.626	100.321
Türkei	—	—	270	35
Uruguay	41	1.412	2.862	5.803
Totalsumme	5.229.130	5.626.098	5.865.313	6.547.846

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	1.218.919	598.041	72.120
Österreich-Ungarn	18.033	16.978	177
Belgien	54.258	14.752	1.611
Bolivien	—	—	32
Brasilien	—	844	32
Chile	16	—	—
China	150	1.307	9.526
Afrika	—	—	—
Dänemark	—	—	4.968
Spanien	18.182	30.928	15.239
Vereinigte Staaten	63.051	37.413	68.447
Frankreich	3.525.507	2.330.116	1.733.528
Italien	679.896	443.395	509.621
Japan	581.547	326.997	505.570
Norwegen	—	265	—
Niederlande	880	1.750	15.421
Paraguay	—	5	349
Portugal	—	900	—
Spanische Besitzungen	—	161	—
Englische Besitzungen	—	1.990	—
Großbritannien	774.594	434.514	616.888
Rußland	—	850	—
Schweden	—	—	—
Schweiz	142.816	137.494	354.320
Türkei	15	5	—
Uruguay	2.199	211	1.547
Totalsumme	7.080.063	4.378.916	3.909.364

Weitaus an der Spitze der Seideneinfuhr steht die Einfuhr von seidenen Stoffen. Hier führt weitaus Frankreich, dem im weiten Abstande und zu ungefähr gleichen Werten Deutschland, Italien und Großbritannien folgen. Die übrigen Länder, darunter die Vereinigten Staaten sind verhältnismäßig geringe beteiligt. Die prozentuale Anteilnahme der genannten Staaten 1913 und 1915 war folgende:

1913	
Frankreich	56,8 %
Deutschland	12,8 %
Italien	11,8 %
Großbritannien	11,7 %
Übrige Länder	6,9 %
	100,0 %

1915	
Frankreich	48,5 %
Großbritannien	16,8 %
Italien	14,6 %
Schweiz	10,6 %
Japan	7,2 %
Übrige Länder	2,3 %
	100,0 %

Der prozentuale Anteil Frankreichs hat demnach während des Krieges etwas abgenommen, der Großbritanniens und auch der Italiens nicht unerheblich zugenommen. Die Schweiz ist fast an die Stelle des ausgeschiedenen Deutschlands getreten und auch die Bedeutung Japans hat sich gehoben.

Die Gesamteinfuhr seidener Stoffe stieg im letzten Friedensjahrfünft ständig. 1914 erfolgte gegenüber 1913 ein Rückgang um über ¹/₄. Das Niveau von 1915 war das gleiche wie 1914. Die Beteiligungsziffern der einzelnen Staaten sind aus nachstehender Aufstellung ersichtlich (Wert in Goldpesos):

Wert in Goldpesos.

Länder	1909	1910	1911	1912	1193
Afrika	15	—	—	—	—
Deutschland	132.667	163.658	229.141	44.288	366.9[illegible]
Österreich-Ungarn	510	1.110	2.235	480	5.7[illegible]
Belgien	7.032	12.665	5.010	1.665	1.1[illegible]
Chile	—	—	540	276	—
China	634	570	1.710	—	
Spanien	26.126	4.785	7.035	645	83[illegible]
Vereinigte Staaten	—	915	9.340	660	7.5[illegible]
Frankreich	1.109.361	1.237.171	1.296.027	1.334.301	1.671.27[illegible]
Italien	245.542	184.378	257.370	309.518	338.33[illegible]
Japan	20.865	72.930	33.760	39.105	36.34[illegible]
Niederlande	480	—	—	—	—
Englische Besitzungen	135	105	—	645	—
Großbritannien	267.786	237.380	228.435	215.602	336.86[illegible]
Rußland	15	—	—	—	—
Schweiz	110.910	57.395	58.440	77.445	87.36[illegible]
Türkei	—	—	30	—	1[illegible]
Uruguay	—	—	2.175	2.034	—
Totalsumme	1.922.114	1.973.062	2.129.073	2.426.664	2.852.40[illegible]
Kilogramm	131.642	137.325	143.209	163.362	192.27[illegible]

Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 2.043.535 Goldpesos für 141.000 kg und 1915 auf 2.070.135 Goldpesos zurück.

Frankreich hat danach im letzten Friedensjahrfünft um mehr als eine halbe Million Goldpesos zugenommen. Deutschland nimmt bis 1912 sehr stark zu, verliert dann 1913 fast 100.000 Goldpesos, steht damit aber immer noch an zweiter Stelle, einem Platz, den es 1912 errungen hatte. Großbritannien nahm von 1909 bis 1912 ständig etwas ab, so daß es 1911 Italien den zweiten Platz räumen und sogar noch Deutschland voranlassen mußte. Der vierte Platz ist ihm dann auch geblieben, sogar 1913, wo es eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen hatte. Italien stand das ganze Friedens-

jahrfünft an dritter Stelle außer im Jahr 1911, wo es den zweiten inne hatte. Italiens Einfuhrwert hat im allgemeinen zugenommen. Die Vereinigten Staaten sind nur sehr schwach vertreten.

Nicht ganz unerheblich ist die Einfuhr von halbseidenen Stoffen. Eine halbe Million Goldpesos hat sie zwar nie erreicht. Sie bewegte sich bis 1911 in aufsteigender Linie, um dann — im ganzen genommen — stark zurückzugehen. 1915 erreichte der Einfuhrwert nicht einmal mehr 100.000 Goldpesos. Die Hauptmengen liefern Frankreich und Großbritannien, daneben sind noch Italien und Deutschland nennenswert. Die Vereinigten Staaten sind so gut wie gar nicht vertreten. Die für 1909/13 zusammengefaßten Beteiligungsziffern lauten:

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Deutschland	61.284	490.272
Österreich-Ungarn	1.313	10.504
Belgien	1.485	11.880
Bolivien	1	8
China	26	208
Chile	2	16
Spanien	814	6.512
Vereinigte Staaten	304	2.432
Frankreich	73.148	585.184
Italien	24.910	199.280
Japan	136	1.088
Niederlande	31	248
Großbritannien	52.154	417.232
Schweiz	370	2.960
Uruguay	107	856
Totalsumme	216.085	1.728.680

1913 betrug die Gesamteinfuhr 388.048 Goldpesos für 48.506 Kilogramm, 1914 152.361 Goldpesos für 30.000 kg und 1915 nur noch 78.952 Goldpesos (Jan.—Sept.).

An zweiter Stelle innerhalb dieser Einfuhr stehen die seidenen Taschentücher. Ihre Einfuhr wies im letzten Friedensjahrfünft eine stark steigende Kurve auf. 1913 wurde fast 1 Million Goldpesos erreicht. Durch den Krieg trat dann ein Rückschlag ein, der schon 1914 den Einfuhrwert weit unter eine halbe Million sinken ließ,

ein Zustand, der 1915 andauerte. Durchaus der wichtigste Lieferant ist Japan, dann folgen Frankreich und Italien und schließlich Großbritannien. Der Anteil der Vereinigten Staaten ist bedeutungslos:

Einfuhr von seidenen Taschentüchern.
(Wert in Goldpesos)

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	10.816	23.896	20.265	12.896	23.627
Österreich-Ungarn	—	—	4.850	110	—
Belgien	75	330	119	5.790	4.293
China	465	—	—	770	150
Spanien	29.615	8.009	3.651	10.641	3.465
Vereinigte Staaten	2.040	120	—	—	165
Frankreich	107.677	114.237	80.615	115.244	293.444
Italien	115.515	86.659	41.124	29.695	82.444
Japan	137.657	359.244	281.136	495.071	520.577
Niederlande	—	—	—	—	—
Englische Besitzungen	382	105	22	—	—
Großbritannien	15.306	26.032	54.481	17.639	18.014
Schweden	60	—	—	—	—
Schweiz	957	1.755	1.266	30	3.563
Uruguay	—	—	2.735	3.735	765
Totalsumme	420.565	620.387	490.289	691.621	950.507
Kilogramm	28.657	41.189	32.191	46.243	63.073

Danach stand Japan stets an erster Stelle und zeigte im allgemeinen zunehmende Entwicklung, allerdings sind die Gegensätze zwischen den einzelnen Jahren sehr groß. Die zweite Stelle hat seit 1910 Frankreich inne, das nur im Jahre 1913 sehr stark zunimmt, sonst im wesentlichen stagniert. 1909 steht Italien an zweiter, 1911 an vierter, im übrigen ständig an dritter Stelle. Von 1909 bis 1912 ist eine stetige Abnahme zu bemerken, erst 1913 folgt wieder ein Aufschwung. Großbritanniens Anteil ist um 1911 nennenswert, in welchem Jahr es den dritten Platz inne hat. Die Gesamteinfuhr fiel 1914 auf 384.120 Goldpesos für 25.000 kg. 1915 (Jan. bis Sept.) auf 254.180 Goldpesos. — Die dritte Stelle der Seideneinfuhr halten die seidenen Bänder. Die Beteiligung der einzelnen Länder und die Entwicklung der Gesamteinfuhr ergibt sich aus folgenden Zahlen (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	131.863	102.563	119.938	167.119	131.559
Österreich-Ungarn	136	450	357	—	30
Belgien	750	3.247	—	—	—
Spanien	17	60	3.014	51	17
Vereinigte Staaten	1.102	—	102	408	463
Frankreich	586.806	452.182	442.586	440.274	490.395
Italien	30.851	39.602	27.226	21.878	30.141
Japan	—	—	—	1.666	17
Großbritannien	9.170	39.890	6.071	8.189	13.263
Schweden	—	170	—	—	—
Schweiz	15.113	10.126	8.335	6.826	20.245
Uruguay	—	—	102	34	—
Totalsumme	775.808	648.290	608.769	647.466	691.969
Kilogramm	47.060	38.733	36.179	38.332	40.798

Die Gesamteinfuhr hat demnach im wesentlichen stagniert, sie ging 1914 auf 422.450 Goldpesos für 25.000 kg, 1915 (Jan. bis Sept.) auf 276.112 Goldpesos zurück.

Von den einzelnen Staaten hat Frankreich die unbestrittene Führung. Sein Anteil stagniert im Großen und Ganzen mit einer Neigung zur Abnahme. Das Gleiche gilt von Deutschland, nur daß hier sich die Zahlen von 1909 und 1913 fast decken. Der italienische, ebenfalls stagnierende Anteil ist noch zu nennen. Die übrigen Länder, darunter die Vereinigten Staaten haben keine Bedeutung.

Die halbe Million Goldpesos wird noch von seidenen Konfektionswaren erreicht, allerdings nur einmal, 1913. Die Gesamteinfuhr entwickelt sich stark aufsteigend bis 1913 und geht dann 1914 und 1915 ebenso stark zurück. Die Beteiligung Frankreichs ist von überragender Bedeutung. Daneben sind noch Großbritannien und Deutschland zu nennen. Alle übrigen Länder, die Vereinigten Staaten eingeschlossen, sind unwichtig:

Einfuhr von seidenen Konfektionswaren 1909—1915

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Frankreich	171.670	223.379	312.949	296.480	361.678
Großbritannien	25.583	53.259	58.504	78.622	105.393
Deutschland	16.127	29.148	33.590	63.583	53.598
Übrige Länder	16.063	24.913	32.173	32.644	34.173
Totalsumme	229.543	330.699	437.216	471.329	554.842
Kolli	1.938	3.298	4.368	4.735	5.548

Länder	1914	1915 (Jan.—Sept.)
Frankreich	—	—
Großbritannien	—	—
Deutschland	—	—
Übrige Länder	—	—
Totalsumme	393.096	423.542
Kolli	3.931	—

Danach weist Frankreich eine im allgemeinen aufwärtsführende Entwicklung auf, ebenso Großbritannien, dagegen nimmt Deutschland nur bis 1912 zu und erleidet 1913 einen erheblichen Rückschlag.

Erwähnenswert sind noch halbseidene Bänder und seidene Posamenterie für Kleider. Hauptlieferant für halbseidene Bänder ist Frankreich, dem Deutschland und Italien folgen. Im letzten Friedensjahrfünft bewegte sich der Wert dieser Einfuhr immer zwischen 200.000 und 300.000 Goldpesos. Der Krieg brachte bis 1915 einen Rückgang auf die Hälfte. Die Posamenterie für Kleider wies 1909/12 einen Einfuhrwert auf, der sich zwischen 250.000 und etwas über 300.000 Golspesos bewegte, 1913 ging dieser Wert auf weniger als 200.000 Goldpesos zurück. Dieser Rückgang hat im Kriege weiter angehalten. Hauptlieferant für diesen Artikel war Deutschland, dem im weiten Abstande Frankreich folgte. Weder Posamenterie noch halbseidene Bänder werden von der Union in nennenswerter Menge geliefert. Eine Seidenzucht gibt es in Argentinien nicht. In der Provinz San Luis wurden nicht erfolglose Versuche gemacht, die aber bisher noch zu nichts weiterem geführt haben. Wie schon hervorgehoben wurde, ist die Wollwareneinfuhr für Argentinien von weit größerer Bedeutung als die Seideneinfuhr, obwohl die große einheimische Wollproduktion eine gute Grundlage für die Entwicklung der argentinischen Wollwarenindustrie böte. Die Beteiligung der Vereinigten Staaten war im letzten Friedensjahrfünft ganz unerheblich, erst 1915 zeigt sich ein nennenswertes Anwachsen. So sind denn auch allein im Januar 1917 für 38.000 Dollars wollene Manufakturwaren von den Vereinigten Staaten nach Argentinien ausgeführt worden. Es ist allerdings kaum anzunehmen, daß bei Wiederkehr normaler Verhältnisse die Amerikaner den früheren Hauptlieferanten für Wollwaren den Platz werden streitig machen können. Die Hauptlieferanten waren Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Italien. Ihre prozentuale Anteilnahme an der argentinischen Wollwareneinfuhr ergibt sich aus nachstehender Aufstellung[1]):

[1]) Nach Hermberg a. a. O.

Länder	1902/1906	1906	1907	1908
Deutschland	20,5	20,5	23,9	19,6
Großbritannien	45,8	45,7	45,5	53,5
Frankreich	20,7	20,7	18,7	15,4
Italien	7,3	7,2	6,3	5,3
	1909	1910	1911	1912
Deutschland	19,4	19,0	23,0	22,3
Großbritannien	51,1	50,9	48,7	51,1
Frankreich	18,8	18,7	18,7	16,4
Italien	4,1	3,9	3,7	4,1

Wir beobachten eine leichte Neigung zur Aufwärtsentwicklung bei Großbritannien und Deutschland, bei Frankreich eine nicht unerhebliche, bei Italien eine starke Abnahme.

Die genauen Beteiligungsziffern der einzelnen Länder im letzten Friedensjahrfünft sowie 1914 und 1915 sind folgende (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	2.170.970	2.560.239	3.272.158	3.199.484
Australien	—	—	—	903
Österreich-Ungarn	33.044	47.653	55.397	61.864
Belgien	450.430	598.491	541.167	547.185
Bolivien	405	38	307	254
Brasilien	—	20	—	1.830
Chile	87	1.711	273	1.897
China	150	—	—	—
Dänemark	—	—	8	—
Ägypten	—	—	324	24
Spanien	163.564	138.667	121.434	152.712
Vereinigte Staaten	4.195	16.619	12.055	22.673
Frankreich	2.108.760	2.637.107	2.666.051	2.350.950
Griechenland	45.245	—	—	3.744
Italien	456.378	518.879	533.266	594.500
Japan	1.088	—	—	—
Norwegen	—	—	518	100
Niederlande	11.166	13.960	13.031	15.747
Persien	200	4.148	—	—
Portugal	—	—	—	438
Großbritannien	5.718.241	6.851.731	6.947.984	7.336.826
Rußland	—	832	522	—
Schweden	136	233	177	—
Schweiz	24.515	18.676	19.928	27.584
Türkei	8.953	53.636	63.966	53.240
Uruguay	662	2.822	634	1.512
Totalsumme	11.198.397	13.465.362	14.249.238	14.373.567

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	3.778.184	2.420.252	298.520
Australien	240	1.153	—
Österreich-Ungarn	46.451	52.962	3.500
Belgien	624.601	295.017	53.990
Bolivien	389	239.000	114
Brasilien	—	582	42
Chile	2.577	—	1.973
China	16	—	—
Dänemark	7	—	—
Ägypten	—	—	—
Spanien	205.423	132.922	196.754
Vereinigte Staaten	16.183	16.333	164.151
Frankreich	2.500.127	1.920.765	591.247
Griechenland	—	—	—
Italien	1.105.301	721.296	483.631
Japan	137	1.308	—
Norwegen	—	106	6
Niederlande	10.681	7.476	6.833
Paraguay	25	421	24
Portugal	—	—	—
Englische Besitzungen	—	4.188	52
Großbritannien	8.372.729	5.251.500	3.426.797
Rußland	369	6	—
Schweden	862	4.084	20
Schweiz	19.840	10.895	21.976
Türkei	63.425	47.655	20.893
Uruguay	4.265	721	3.081
Totalsumme	16.751.832	10.889.871	5.273.504

Der dauernden Zunahme Deutschlands im letzten Friedensjahrfünft ist danach 1914 eine Abnahme um mehr als eine Million Goldpesos gefolgt, die 1915 sich weiter fortsetzt, so daß der Einfuhrwert nur etwas über eine Viertelmillion betrug.

Auch das bis 1913 stark zunehmende Großbritannien wurde in seinem Einfuhrwert 1914 bis unter das Niveau von 1909 gedrückt. 1915 wies nur noch weit weniger als die Hälfte des Einfuhrwertes von 1913 auf.

Frankreich nahm 1909 auf 1910 eine halbe Million Goldpesos zu und stagnierte dann im wesentlichen. 1914 brachte dann einen Rückgang um eine halbe Million Goldpesos, 1915 betrug der Einfuhrwert nur noch etwas über eine halbe Million Goldpesos. Dem stetigen Steigen Italiens, das 1913 gegenüber 1912 um eine halbe Milion Goldpesos zugenommen hatte, machte der Krieg ebenfalls ein Ende.

1914 ging es um fast 400.000 Goldpesos zurück. 1915 erreichte sein Einfuhrwert nicht mehr eine halbe Million Goldpesos. Belgien, das bis 1912 fast die gleichen Wertziffern wie Italien aufwies und nur 1913 weit hinter diesem zurückblieb, nahm 1914 um mehr als die Hälfte ab und war 1915 kaum noch beteiligt. Bemerkenswert ist die Steigerung der Vereinigten Staaten von 16.183 Goldpesos 1913 und 16.333 Goldpesos 1914 auf 164.151 Goldpesos 1915. Ungefähr den gleichen Betrag wie 1913, der sich auf 205.423 Goldpesos belaufen hatte, konnte Spanien 1915 mit 196.754 Goldpesos aufweisen, nachdem das Jahr 1914 einen starken Rückgang gebracht hatte. Die Anteilnahme der übrigen Länder verdient keine besondere Erwähnung.

Fast die Hälfte der ganzen Wollwareneinfuhr macht die Einfuhr reinwollener Stoffe aus. Ihr Einfuhrwert hat im letzten Friedensjahrfünft um 2 Millionen Goldpesos zugenommen. 1914 trat ein Rückgang um $2^1/_4$ Millionen Goldpesos ein, 1915 ein weiterer Rückgang um über $1^1/_2$ Millionen Goldpesos, so daß der Einfuhrwert von 1915 nicht einmal mehr die Hälfte des Wertes von 1913 betrug. Es ist übrigens bemerkenswert, daß auch in der Rangstellung der reinwollenen Stoffe in der Einfuhrliste Argentiniens eine Änderung eintrat. Sie mußten den siebenten Platz, den sie 1913 innehatten, aufgeben, und sich 1915 mit dem neunten begnügen, ein Zeichen, wie stark gerade hier die Abnahme infolge der Kriegsverhältisse war. Da die Hauptlieferanten sämtlich am Kriege beteiligt sind, Deutschland und Belgien sogar davon fast ganz ausscheiden, so ist diese Erscheinung durchaus verständlich. Die prozentuale Anteilnahme der Hauptbeteiligten hat sich infolge der Kriegsverhältnisse stark verschoben, wie sich aus nachstehender Aufstellung ergibt:

1913 Länder		1915 Länder	
Großbritannien	62,3 %	Großbritannien	69,8 %
Deutschland	15,9 %	Frankreich	9,1 %
Frankreich	12,8 %	Italien	8,5 %
Italien	4,1 %	Spanien	4,2 %
Belgien	2,7 %	Deutschland	3,7 %
Übrige Länder	1,3 %	Vereinigte Staaten	3,6 %
	100,0 %	Übrige Länder	1,1 %
			100,0 %

Der prozentuale Anteil Großbritanniens und Italiens hat sich also gehoben, sehr stark abgenommen hat der Deutschlands. Belgiens Anteil hat aufgehört. Dagegen stehen die Vereinigten Staaten und

Spanien neu in der Reihe der beachtenswerten Länder. Die Entwicklung der Einfuhr aus den einzelnen Ländern während des letzten Friedensjahrfünfts spiegelt die folgende Tabelle wieder (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	1.022.723	1.255.258	1.260.508	1.077.039	1.129.153
Österreich-Ungarn	16.388	22.756	20.568	33.189	22.126
Belgien	216.716	304.121	259.683	229.542	188.095
Brasilien	—	—	—	1.830	-
Bolivien	6	—	9	-	
Chile	47	925	-	885	
China	150	—	—	—	
Ägypten	—	—	—	24	
Spanien	113.517	72.358	28.173	60.667	62.725
Vereinigte Staaten	2.516	3.258	9	4.585	33
Frankreich	1.074.646	1.322g440	1.111.678	920.336	908.008
Griechenland	—	—	—	3.744	—
Italien	57.036	167.074	110.202	132.078	292.214
Japan	—	—	—	—	137
Niederlande	6.817	4.708	4.681	2.812	4.985
Portugal	-	—	—	438	-
Englische Besitzungen	36	—	—	—	-
Großbritannien	2.861.323	3.390.484	3.388.557	3.700.625	4.481.021
Schweden	—	—	—	—	862
Schweiz	5.564	3.682	5.181	6.027	2.202
Uruguay	—	411	—	—	573
Totalsumme	5.377.485	6.647.475	6.289.249	6.173.821	7.092.134
Kilogramm	1.992.839	2.558.213	2.364.156	2.279.061	2.666.605

Die Gesamteinfuhr fiel 1914 auf 4.719.850 Goldpesos für 1.760.000 kg und 1915 auf 3.105.206 Goldpesos.

Die Führung im letzten Friedensjahrfünft hatte also durchaus Großbritannien, dessen Entwicklung sich stark aufwärts bewegte. Den zweiten Platz hielt vom Jahre 1910 ab Deutschland, das im wesentlichen stagnierte. 1909 hielt Frankreich den zweiten Platz, mußte ihn aber 1910 an Deutschland abgeben und erlangte ihn erst während des Krieges wieder. Es hat seit 1910 ständig abgenommen. Den vierten Platz hielt von 1909/12 Belgien, das 1910 den Höhepunkt überschritt und von da an ständig abnahm, bis es 1913 Italien den Platz räumen mußte. 1913 überschritt Italien zum ersten Male 200.000 Goldpesos. Durch die Kriegsverhältnisse gelangte Italien an die dritte Stelle, während Belgien ausschied. Die Beteiligung der übrigen Länder, auch der Vereinigten Staaten, ist nicht erwähnenswert.

Den zweiten Platz innerhalb dieser Einfuhr behaupten die halbwollenen Stoffe, wenn sie auch kaum die Hälfte des Einfuhrwertes der wollenen Stoffe erreichen. Sie haben 1909/13 um über 800.000 Goldpesos zugenommen, 1914 gingen sie um 1.300.000 Goldpesos und 1915 auf weniger als ein Drittel des Einfuhrwertes von 1913 zurück. Hauptlieferanten sind Großbritannien und in weitem Abstande Deutschland. Daneben verdienen noch Italien, Frankreich und Belgien Erwähnung. Ihre prozentuelle Beteiligung 1913 war folgende:

Großbritannien	67,9 %
Deutschland	16,0 %
Italien	8,5 %
Frankreich	4,1 %
Übrige Länder	3,5 %

Durch den Krieg haben sich diese Anteilsverhältnisse verschoben. 1915 beteiligten sich die wichtigsten Länder prozentual in nachstehender Weise:

Großbritannien	73,1 %
Italien	12,0 %
Deutschland	7,8 %
Übrige Länder	7,1 %

Großbritanniens Anteil ist also gestiegen, ebenso Italiens, der Deutschlands stark gefallen und Frankreich verdient bereits keine besondere Erwähnung mehr. Absolut haben alle hauptbeteiligten Länder während des Krieges sehr abgenommen.

Die Beteiligung der einzelnen Länder an dieser Einfuhr gestaltete sich im letzten Friedensjahrfünft wie folgt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	410.692	395.081	435.545	457.055	567.598
Österreich-Ungarn	585	5.134	16.946	459	801
Belgien	90.814	91.834	102.588	54.085	94.365
Chile	—	115	—	712	2.464
Spanien	5.330	10.318	13.775	15.183	22.443
Vereinigte Staaten	88	157	1.330	3.362	1.296
Frankreich	93.674	111.654	150.045	138.060	146.948
Italien	174.785	103.067	135.175	136.821	301.025
Niederlande	1.722	1.737	1.292	867	950
Großbritannien	1.944.453	2.027.333	2.318.678	2.091.222	2.410.552
Schweiz	264	1.765	397	1.523	1.352
Uruguay	—	124	—	1.328	178
Totalsumme	2.722.407	2.748.319	3.175.771	2.900.677	3.549.973
Kilogramm	1.645.425	1.697.246	1.981.660	1.748.930	2.221.874

Danach hat Großbritannien im behandelten Jahrfünft um ungefähr eine halbe Million Goldpesos zugenommen, Deutschland um 150.000 Goldpesos. Italien hat nur von 1909 auf 1910 abgenommen, seitdem ist seine Entwicklungskurve in ansteigender Linie verlaufen. Frankreich zeigt ebenfalls eine imallgemeinen aufwärtsführende Bewegung Belgien stagniert im wesentlichen, indem es sich immer in der Nähe von 100.000 Goldpesos bewegt. Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 2.294.197 Goldpesos für 1.446.000 kg und 1915 auf 1.083.181 Goldpesos zurück.

Erwähnung möge hier gleich die Einfuhr von Stoffen aus Wolle und Seide finden. Ihr Einfuhrwert erreichte 1910 einen Höhepunkt mit über 800.000 Goldpesos, danach setzte ein ständiger starker Rückgang ein, der 1915 zu einem Einfuhrwert führte, welcher weniger als $^1/_3$ des Wertes von 1910 darstellte. Die Hauptlieferanten dieser Stoffe sind Frankreich und Großbritannien. Beachtenswerte Mengen lieferte auch Deutschland. Die Beteiligung der Vereinigten Staaten war unwesentlich. Die Beteiligung der drei genannten sowie der übrigen Länder während des letzten Friedensjahrfünfts gestaltete sich in nachstehender Weise (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Frankreich	277.572	339.488	309.712	190.512	191.908
Großbritannien	68.848	368.780	203.944	254.668	223.804
Deutschland	55.216	61.228	72.788	78.676	44.576
Übrige Länder	22.876	45.760	35.864	25.952	36.044
Totalsumme	442.512	815.256	622.308	549.808	496.332
Kilogramm	110.628	203.814	155.577	137.452	124.083

Frankreich hat demnach seit 1910 sehr abgenommen und an Großbritannien 1912 den bis dahin gehaltenen ersten Platz abgeben müssen. Großbritannien selbst erlebte 1910 eine Steigerung um 300.000 Goldpesos gegenüber dem Vorjahre, hat dann aber im allgemeinen abgenommen. Deutschlands Anteil, der bis 1912 ständig stieg, 1913 jedoch einen Rückgang aufwies, erreichte nie 100.000 Goldpesos. Die Gesamteinfuhr fiel 1914 auf 350.856 Goldpesos für 88.000 kg und 1915 auf 143.876 Goldpesos (Jan. bis Sept.).

Den dritten Platz innerhalb der Wollwareneinfuhr behaupten die wollenen Konfektionsartikel. Sie haben von 1909 bis 1912 um mehr als das Doppelte zugenommen, 1913 setzte ein leichter Rückgang ein, der sich 1914 verstärkte und 1915 einen Einfuhrwert weit unter einer halben Million Goldpesos brachte. Hauptlieferanten sind

Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Die prozentuelle Beteiligung dieser und der übrigen Länder im Jahre 1913 war folgende:

Deutschland	43,7 %
Frankreich	28,0 %
Großbritannien	20,0 %
Übrige Länder	8,3 %

Die ziffermäßige Anteilnahme der einzelnen Länder an dieser Einfuhr läßt sich aus nachstehender Tabelle ersehen (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	196.492	112.548	532.908	608.150	550.559
Österreich-Ungarn	82	66	290	2.349	820
Belgien	6.485	19.523	8.180	15.906	29.166
Chile	10	30	173	—	28
Dänemark	—	—	—	—	4
Spanien	19.175	21.547	29.750	22.075	33.563
Vereinigte Staaten	1817	888	2.892	4.301	3.59
Frankreich	232.479	388.730	466.883	523.168	353.067
Italien	11.707	36.122	25.944	38.913	28.026
Niederlande	760	—	94	2.886	1.351
Großbritannien	218.482	195.133	179.603	243.829	251.486
Schweden	—	—	177	—	—
Schweiz	10.633	7.941	10.812	8.029	7.122
Türkei	—	—	30	—	—
Uruguay	—	40	—	—	—
Totalsumme	696.522	782.568	1.257.736	1.469.606	1.258.790
Kollis	6.945	7.817	12.573	14.696	12.589

Frankreich hat danach von 1909 bis 1912 eine stark ansteigende Entwicklung aufzuweisen, erst 1913 tritt ein sehr erheblicher Rückgang ein. Den ersten Platz muß es jedoch schon 1911 an Deutschland abgeben, das 1909 und 1910 unter der Grenze von 200.000 Goldpesos sich haltend nur den dritten Platz beanspruchte, dann aber 1911 um über 400.000 Goldpesos zunahm. 1912 gewann es die Höhe von 600.000 Goldpesos, fiel jedoch 1913 um 50.000 Goldpesos zurück. Großbritannien hielt solange den zweiten Platz, wie Deutschland den dritten innehatte, dann mußte es sich mit dem dritten begnügen. Es stagnierte im allgemeinen. Die Union nahm keinen wesentlichen Anteil. Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 894.847 Goldpesos für 9.000 Kollis und 1915 (Jan. bis Sept.) auf nur 191.301 Goldpesos zurück.

Recht erhebliche Mengen von geschnittenem Plüsch wurden nach Argentinien eingeführt. Von etwas über einer halben Million Goldpesos Einfuhrwert 1909 stieg er auf fast eine Million Goldpesos 1913. Dann allerdings setzte auch hier der Rückgang ein. 1914 zeigte

nur noch einen Einfuhrwert von 700.000 Goldpesos und 1915 wies nur einen Wert von weniger als 200.000 Goldpesos auf. Die Beteiligungsziffern der einzelnen Länder sind aus folgender Aufstellung ersichtlich (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	121.696	176.560	261.006	252.594	267.285
Österreich-Ungarn	11.098	14.636	13.318	18.008	13.883
Belgien	3.146	8.351	8.798	13.604	41.239
Bolivien	—	—	13	—	—
Ägypten	—	—	324	—	—
Spanien	697	4.602	12.889	18.714	19.958
Vereinigte Staaten	146	56	3.558	3.220	437
Frankreich	147.141	157.667	203.529	156.946	168.838
Griechenland	44.900	—	—	—	—
Italien	6	3.647	3.552	7.388	7.239
Japan	128	—	—	—	—
Niederlande	—	375	—	681	644
Persien	200	4.148	—	—	90
Englische Besitzungen	172	—	—	—	—
Großbritannien	234.616	311.722	290.046	364.557	329.024
Rußland	—	134	—	—	—
Schweden	120	—	—	-	-
Schweiz	—	236	—	—	744
Türkei	8.863	53.502	63.240	53.140	63.331
Uruguay	—	—	129	—	—
Totalsumme	572.929	735.636	860.402	888.852	912.712
Kilogramm	310.993	404.639	469.235	481.653	574.776

Die Hauptlieferanten sind also Großbritannien, Deutschland und Frankreich. Nicht ganz unerheblich ist auch die Türkei beteiligt. Dagegen ist der Anteil der Union fast gleich Null. Großbritannien führte dauernd und hat sich im allgemeinen in aufsteigender Richtung entwickelt. Deutschland überholte 1910 Frankreich und nahm dauernd zu. Frankreichs Einfuhrbeteiligungs wuchs bis 1911 und nahm dann ab. Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 707.183 Goldpesos und 1915 (Jan.—Sept.) auf 127.939 Goldpesos zurück.

Erwähnung mag hier auch gleich die Einfuhr von gekräuseltem Plüsch nach Wert und Menge finden:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	147.078	224.829	225.356	215.493
Kilogramm	181.284	276.930	276.200	260.456

	1913	1914	1915 (Jan.—Sept.)
Goldpesos	187.217	114.113	21.904
Kilogramm	225.692	—	—

Weitaus Hauptlieferant ist Großbritannien. Nicht ganz unerheblich ist auch die Beteiligung Deutschlands.

Auch die Einfuhr von wollenen und halbwollenen Mänteln ist nicht unbedeutend. Frankreich und Deutschland sind durchaus die Hauptlieferanten. Die Beteiligung der einzelnen Länder 1912 (wo die Einfuhr erst begann) und 1913 ergibt sich aus nachstehender Tabelle (Wert in Goldpesos):

Länder	1912	1913
Deutschland	56.543	385.820
Österreich-Ungarn	615	—
Belgien	—	3.321
Vereinigte Staaten	45	—
Frankreich	66.358	402.499
Italien	15	2.400
Niederlande	—	62
Großbritannien	4.965	45.207
Schweiz	—	2.110
Totalsumme	128.541	841.419
Stück	30.211	196.129

Der starken Steigerung der Gesamteinfuhr von 1912 auf 1913 wurde durch den Kriegsausbruch Einhalt geboten. 1914 fiel sie auf 366.000 Goldpesos für 96.000 Stück.

Wollgarn wurde ebenfalls in beträchtlichen Mengen eingeführt. Seit 1909 war ein ständiger Fortschritt in dieser Einfuhr bemerkbar. 1912 wurde die Grenze von einer halben Million Goldpesos überschritten. 1913 betrug der Einfuhrwert schon über $^{3}/_{4}$ Millionen Goldpesos. 1914 sank die Einfuhr jedoch auf eine fast Viertelmillion Goldpesos und 1915 wurden noch nicht 100.000 Goldpesos erreicht.

Die Beteiligung der einzelnen Länder an dieser Einfuhr im letzten Friedensjahrfünft nahm folgenden Verlauf (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	81.657	51.671	81.136	93.142	113.893
Belgien	—	86.244	90.025	133.953	175.694
Spanien	95.466	1.915	3.023	4.171	8.552
Vereinigte Staaten	5.192	1.040	—	—	—
Frankreich	102.143	91.491	96.273	135.185	77.941
Italien	89.008	78.251	151.681	134.170	296.151
Niederlande	1.192	4.900	4.395	7.601	962
Großbritannien	18.237	100.537	38.779	90.948	97.469
Schweiz	—	703	—	—	—
Türkei	—	—	601	—	—
Totalsumme	392.895	416.752	564.313	599.170	770.667
Kilogramm	491.119	520.939	581.642	748.963	963.322

Danach führte Frankreich 1909 und 1910, mußte aber dann den ersten Platz an das ihm bisher zunächststehende Italien abgeben. 1912 riß es noch einmal die Führung an sich, um 1913 auf den vierten Platz zurückzusinken. Frankreich ging im allgemeinen zurück, wogegen Italien stark an Boden gewann. Auch Deutschlands Anteil ist fast jedes Jahr gestiegen, ebenso der Belgiens. Dieses Land konnte 1913 sogar den zweiten Platz (vor Deutschland und Frankreich) erringen. Großbritanniens Anteil war sehr schwankend und die Vereinigten Staaten beteiligten sich neuerdings gar nicht mehr. Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 297.922 Goldpesos für 372.000 kg und 1915 (Jan.—Sept.) auf 60.518 Goldpesos zurück.

Nennenswert ist ferner noch die Einfuhr von Stick- und Häkelwolle sowie die von fertigen Wollkleidern. Die Einfuhr von Stick- und Häkelwolle hat 1909/13 stark zugenommen. 1914 und 1915 brachten starke Rückgänge. 1915 betrug der Einfuhrwert knapp 50.000 Goldpesos. Das ist verständlich, weil Deutschland der Hauptlieferant war. Seine und der übrigen zusammengefaßten Länder Anteilnahme sowie die Entwicklung der Gesamteinfuhr gibt nachstehende Aufstellung wieder (Wert in Goldpesos):

	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	41.660	139.981	149.806	249.467	371.360
Übrige Länder	16.717	33.037	22.902	38.125	46.544
Totalsumme	58.377	173.018	172.708	288.592	417.904
Kilogramm	41698	123.585	123.363	206.137	298.503

	1914	1915
Deutschland	—	—
Übrige Länder	—	—
Totalsumme	295.493	50.396
Kilogramm	211.000	—

Die Einfuhr von fertigen Wollkleidern wies auch steigende Tendenz im letzten Friedensjahrfünft auf, 1914 und 1915 brachten aber einen sehr starken Rückgang. Fast alleinige Lieferanten sind Großbritannien, Frankreich und Deutschland, wie sich aus folgender Tabelle ergibt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Großbritannien	17.586	24.975	74.082	120.594	110.776
Frankreich	28.532	52.048	107.030	36.625	113.583
Deutschland	54.257	34.814	122.059	21.667	71.968
Übrige Länder	5.377	6.510	3.674	33.039	11.192
Totalsumme	105.952	118.347	307.245	211.940	307.519
Kollis	1.026	1.177	3.072	2.118	2.772

Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 292.558 Goldpesos für 2.926 Kolli und 1915 (Jan. bis Sept.) auf 114.687 Goldpesos zurück.

Der Anteil, den die Vereinigten Staaten während des Krieges in der argentinischen Baumwollwareneinfuhr erlangten, ist nicht ganz unerheblich. Die Bedeutung dieser Einfuhr für Argentinien erhellt daraus, daß sie 1913 10% der argentinischen Gesamteinfuhr ausmachte. Immerhin ist die Überlegenheit Großbritanniens in der Baumwollwareneinfuhr Argentiniens wie ganz Zentral- und Südamerikas noch immer gewaltig. So lieferte Großbritannien in dem Zeitraum von Januar bis November 1916 475.000.000 Yards Baumwollzeuge nach Zentral- und Südamerika, die Union in dem gleichen Zeitraum dagegen nur 180.000.000 Yards. Von Januar bis Oktober 1916 lieferte Großbritannien 172.000.000 Yards Baumwollzeuge nach Argentinien die Union nur 24.000.000 Yards. Immerhin liegt in der letztgenannten Zahl ein großer Fortschritt für die Vereinigten Staaten. Bezeichnend dafür ist auch, daß sie allein im Monat Januar 1917 für 411.000 Dollars Baumwollgewebe und für 85.000 Dollars Manufakturwaren aus Baumwolle nach Argentinien sandten. Gefärbte Baumwollstoffe, bedruckte Baumwollstoffe, Baumwollgarn, Baumwolltrikotwaren (davon für 500.000 $ 1915 nach Argentinien geliefert), rohgesponnene Baumwolle, baumwollene Bänder, baumwollene Jalousiestoffe sowie baumwollene Strümpfe und Socken sind die Hauptkategorien, in deren Einfuhr nach Argentinien die Amerikaner während des Krieges Fuß faßten.

In Friedenszeiten waren Großbritannien, Italien und Deutschland, auch Frankreich die Hauptlieferanten Argentiniens in Baumwollwaren, wie aus nachstehender Aufstellung über die prozentuale Anteilnahme dieser Länder hervorgeht[1]):

Länder	1902/06	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
Deutschland	14,0	12,5	15,6	13,8	15,1	14,2	14,8	15,0
Großbritannien	49,1	50,0	49,3	49,5	46,7	42,2	44,1	44,3
Frankreich	7,0	7,8	6,9	6,0	7,1	7,3	8,3	7,0
Italien	21,1	21,9	20,0	19,9	7,1	24,6	20,9	15,8

Großbritannien lieferte also fast die Hälfte aller Baumwollwaren, Italien bis 1911 $^1/_5$—$^1/_4$. 1912 trat ein starker Rückgang für Italien ein. Deutschlands Anteil stagnierte im wesentlichen. Es stellte

[1]) Hermberg a. a. O.

etwa $^1/_7$ der argentinischen Baumwolleinfuhr. Frankreichs Anteil, etwa $^1/_{14}$, stagnierte gleichfalls.

Die prozentuale Teilnahme der wichtigsten Länder 1914 und 1915 war folgende[1]):

Länder	1914	Länder	1915
Deutschland	13,0	Deutschland	4,3
Großbritannien	38,5	Großbritannien	41,2
Vereinigte Staaten	0,5	Vereinigte Staaten	15,2
Frankreich	7,0	Frankreich	7,9
Italien	26,6	Italien	24,0
Belgien	4,2	Belgien	0,2

Die starke prozentuale Zunahme der Vereinigten Staaten springt in die Augen, ebenso wie das völlige Zurückgehen Deutschlands und Belgiens. Italiens prozentueller Anteil ist gewachsen, wenn auch 1915 schon wieder im Abnehmen begriffen. Großbritannien zeigt gegen 1912 eine allerdings nicht sehr erheblich Abnahme, Frankreich eine kleine Zunahme.

Die genauen Beteiligungsziffern der einzelnen Länder während des letzten Friedensjahrfünfts und während der Jahre 1914 und 1915 sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	5.087.975	5.499.812	5.246.343	5.728.358
Australien	—	—	—	—
Österreich-Ungarn	78.317	75.104	97.808	67.487
Belgien	1.750.382	2.074.963	2.081.198	2.142.003
Bolivien	35	53	152	306
Brasilien	2.639	3.739	11.806	352
Canada	3.464		450	322
Chile	—	83	594	623
China	982			—
Dänemark	592	1.370	—	—
Ägypten	—	—	—	580
Spanien	780.478	1.274.379	1.122.271	998.368
Vereinigte Staatem	719.880	410.037	371.436	461.555
Frankreich	2.410.447	2.836.487	2.968.059	2.667.641
Italien	6.307.647	9.513.150	7.045.653	7.033.040
Japan	2.761	9.195	4.013	8.862

[1]) Nach *Review of the River Plate* vom 2. und 9. Juni 1916.

Länder	1909	1910	1911	1912
Norwegen	—	—	—	212
Niederlande	544.035	498.900	597.325	840.277
Paraguay	980	24	138	3
Portugal	1.510	—	—	202
Peru	1.510	—	—	—
Spanische Besitzungen	20	—	—	27
Englische Besitzungen	84.697	3.154	1.819	7.198
Großbritannien	15.671.768	16.275.962	15.706.108	17.959.528
Rußland	—	292	26	—
Afrika	768	—	—	—
Schweden	5.344	3.228	859	958
Schweiz	301.145	249.313	319.125	217.614
Türkei	3.464	—	987	153
Uruguay	1.846	1.419	377	2.720
Totalsumme	33.761.176	38.730.664	35.576.547	38.138.408

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	6.591.498	4.069.848	1.121.106
Australien	—	—	214
Österreich-Ungarn	97.647	56.253	19.111
Belgien	2.401.446	1.149.263	243
Bolivien	187	263	243
Brasilien	2.814	507	3.910
Canada	—	290	36
Chile	210	—	19
China	724	254	341
Dänemark	6	545	5.686
Ägypten	—	—	—
Spanien	1.054.290	636.402	863.441
Ver. Staaten	599.805	236.307	2.941.631
Frankreich	2.999.007	1.849.995	964.647
Italien	9.392.723	5.728.918	5.857.463
Japan	13.835	6.040	7.001
Norwegen	2.299	4.836	605
Niederlande	759.708	310.003	188.238
Paraguay	—	—	321
Portugal	—	478	-
Spanische Besitzungen	—	15	
Englische Besitzungen	2.533	—	197
Großbritannien	17.213.615	10.262.662	11.378.427
Rußland	906	—	—
Schweden	1.774	4.111	9.416
Schweiz	252.732	159.538	223.606
Türkei	20	6	—
Uruguay	19.559	12.897	9.252
Totalsumme	41.407.338	24.489.431	23.825.583

Auch hier zeigt sich die überlegene Führerstellung Großbritanniens. Bis zum Kriegsausbruch wuchs die Einfuhr Großbritanniens im allgemeinen im Gegensatz zum Niedergang der prozentuellen Beteiligung. Der Wert der Einfuhr aus Italien schwankte außerordentlich. Deutschland wies bis 1913 eine steigende Tendenz auf. Frankreich stagnierte in der gleichen Zeit. Belgien, das den fünften Platz hielt, zeigte eine ständige Zunahme. Spanien stagnierte im wesentlichen auch 1914 und 1915, die Niederlande dagegen nahmen bis 1912 gut zu, 1913 brachte einen nicht unbeträchtlichen Rückgang, der sich 1914 und 1915 sehr verstärkte. Die Vereinigten Staaten nahmen 1910 und 1911 gegenüber 1909 mit 700.000 Goldpesos Einfuhrwert stark ab, gingen dann bis 1913 langsam in die Höhe, 1914 brachte ihnen einen neuerlichen Rückgang auf die Hälfte des Einfuhrwertes von 1913. 1915 jedoch erfolgte eine im Verhältnis zu der kurzen Spanne eines Jahres riesenhafte Zunahme auf fast 3 Millionen Goldpesos. Alle übrigen Hauptländer sind während des Krieges stark zurückgegangen. Der Einfuhrwert Großbritanniens war 1915 um 6 Millionen Goldpesos niedriger, der Italiens um $3^{1}/_{2}$ Millionen, der Deutschlands um über 5 Millionen und der Frankreichs um 2 Millionen, wie ja auch der Gesamteinfuhrwert um ungefähr 18 Millionen, um mehr als $^{2}/_{5}$, zurückging.

An der Spitze der Baumwolleinfuhr steht die Einfuhr von gefärbten Baumwollstoffen. Sie waren 1913 der zweitwichtigte, 1915 der viertwichtigste Einfuhrartikel Argentiniens. Die an dieser Einfuhr hauptbeteiligten Länder 1913 und 1915 sind aus folgenden Aufstellungen zu ersehen.

Großbritannien	40,0 %
Italien	38,5 %
Deutschland	8,9 %
Belgien	7,7 %
Frankreich	2,6 %
Spanien	2,0 %
Übrige Länder	0,3 %
	100,0 %

Großbritannien	44,9 %
Italien	44,7 %
Deutschland	3,7 %
Belgien	1,9 %
Spanien	1,4 %
Vereinigte Staaten	1,3 %
Frankreich	1,3 %
Übrige Länder	0,8 %
	100,0 %

Großbritanniens und Spaniens prozentualer Anteil ist danach heraufgegangen, die Union wird zum ersten Male selbständig genannt, der Anteil aller übrigen einzeln aufgeführten Länder ist stark zurückgegangen.

Abgesehen von der prozentualen Teilnahme der einzelnen hat sich

die absolute im letzten Friedensjahrfünft in nachstehender Weise entwickelt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	1.124.244	1.108.622	450.120	953.468	1.138.018
Österreich-Ungarn	5.636	9.445	9.285	8.792	13.470
Belgien	890.061	1.040.862	959.373	872.635	997.977
Chile	3.361	—	—	—	—
Ägypten	—	—	—	341	—
Spanien	146.232	248.337	250.580	220.349	256.041
Vereinigte Staaten	15.740	4.860	8.885	9.711	20.394
Frankreich	314.041	312.382	252.345	253.792	338.464
Italien	3.729.028	6.582.667	3.573.381	3.788.707	4.957.53
Japan	92	—	111	283	160
Niederlande	23.958	21.875	22.832	28.158	27.932
Großbritannien	4.474.020	4.830.363	4.277.977	4.536.451	5.114.033
Rußland	—	138	—	—	—
Schweden	1.802	—	—	—	—
Schweiz	17.920	—	16.814	16.801	10.174
Uruguay	120	—	253	340	1.959
Totalsumme	10.746.255	14.181.306	9.821.956	10.689.828	12.875.730
Kilogramm	13.046.962	17.190.208	12.308.310	12.749.204	15.333.826

Demnach hatte Großbritannien stets die Führung außer im Jahre 1910, in dem es sie an Italien abtreten mußte. Sonst hat Italien ständig den zweiten Platz innegehabt. Beide zeigen im allgemeinen ansteigende Kurven. An dritter Stelle stand 1909, 1912 und 1913 Deutschland, 1910 und 1911 Belgien. Belgien stagnierte im allgemeinen, ebenso Deutschland, nur im Jahre 1911 erlebte dieses einen großen Sturz. Zu nennen sind noch Frankreich und Spanien. Spanien nahm steigenden Anteil, während Frankreich im Großen und Ganzen stagnierte. Die Beteiligung der Vereinigten Staaten war unwesentlich. Die Gesamteinfuhr erlebte ihre Höhepunkt 1910, Dann folgte ein Rückgang um über 4 Millionen Goldpesos. 1912 und 1913 wuchs der Einfuhrwert wieder bedeutend. 1914 ging die Gesamteinfuhr auf 7.552.901 Goldpesos und 1915 auf 6.932.932 Goldpesos, fast die Hälfte des Betrages von 1913, zurück.

Den zweiten Platz behaupten die gebleichten Baumwollstoffe. Sie werden hauptsächlich von Großbritannien, sodann auch von Italien geliefert. Der prozentuelle Anteil Großbritanniens ist während der ersten beiden Jahre gestiegen, der Italiens und der übrigen Länder hat abgenommen, wie sich aus der folgenden Aufstellung ergibt:

	1913
Großbritannien	78,3 %
Italien	12,7 %
Deutschland	3,0 %
Belgien	2,2 %
Frankreich	2,1 %
Übrige Länder	1,7 %
	100,0 %

	1915
Großbritannien	87,2 %
Italien	9,3 %
Übrige Länder	3,5 %
	100,0 %

Die durchschnittlich ansteigende Bewegung dieser Einfuhr hat naturgemäß 1914 und 1915 einen starken Rückgang erfahren. Trotzdem sind die gebleichten Baumwollstoffe im Jahre 1915 an die siebente Stelle unter den Einfuhrartikeln Argentiniens gerückt, während sie 1913 nur den siebzehnten Platz innehatten. Darin liegt ein starker Beweis für den Rückgang der gesamten argentinischen Einfuhr.

Die Vereinigten Staaten haben im letzten Friedensjahrfünft nur unwesentlichen Anteil gehabt, wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	108.409	136.269	115.902	138.258	147.11[illegible]
Österreich-Ungarn	315	1.157	1.505	243	2.375
Belgien	29.925	72.062	38.360	82.372	107.446
Brasilien	—	234	—	—	—
China	950	—	—	—	—
Spanien	72.017	28.055	22.487	34.477	45.921
Vereinigte Staaten	12.396	7.111	10.963	22.079	7.049
Frankreich	63.321	66.708	75.167	79.872	105.180
Italien	378.023	332.871	277.488	391.995	619.054
Japan	—	—	—	234	—
Niederlande	11.217	19.302	8.150	9.286	8.297
Großbritannien	3.307.370	3.193.088	3.470.543	4.222.408	3.789.73[illegible]
Rußland	—	—	—	—	476
Schweiz	2.725	4.818	4.453	6.242	8.011
Uruguay	—	350	—	170	391
Totalsumme	3.986.668	3.862.025	4.025.018	4.987.636	4.841.056
Kilogramm	4.694.449	4.724.074	4.862.422	6.007.917	5.855.353

Großbritanniens Anteil weist also im allgemeinen aufsteigende Tendenz auf, das Gleiche gilt von Italien, das insbesondere 1913 fast die doppelten Beteiligungsziffern wie 1912 aufweisen kann. Ansteigende Kurven ergeben auch die Beteiligungsziffern von Deutschland, Belgien und Frankreich.

Im Jahre 1914 ging die Gesamteinfuhr auf 2.504.921 Goldpesos für 2.979.000 kg zurück, nahm jedoch 1915 um fast 1 Million Goldpesos wieder zu, so daß die Summe von 3.439.899 Goldpesos erreicht wurde. Die Anteilnahme der Vereinigten Staaten hat während des Krieges zugenommen, es liegen jedoch noch keine ziffernmäßigen Angaben der argentinischen Statistik darüber vor.

Den dritten Platz innerhalb der Baumwollwareneinfuhr haben die bedruckten Baumwollenstoffe inne. Auch hier ist Großbritannien weitaus der Hauptlieferant, dem im weiten Abstande Italien folgt. Deutschland war nicht unerheblich beteiligt, doch hat diese Beteiligung nach Ausbruch des Weltkrieges fast aufgehört. Auch der prozentuale Anteil der übrigen Länder ist während des Krieges gesunken, der von Großbritannien und Italien hat jedoch zugenommen, wie folgende Aufstellung ergibt:

	1913		1915
Großbritannien	67,5 %	Großbritannien	76,7 %
Italien	13,1 %	Italien	14,1 %
Deutschland	10,5 %	Spanien	4,3 %
Übrige Länder	8,9 %	Deutschland	2,1 %
	100,0 %	Übrige Länder	2,8 %
			100,0 %

Die genauen Beteiligungsziffern der einzelnen Staaten im letzten Friedensjahrfünft sind nachstehende (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
eutschland	443.229	616.539	569.746	476.831	432.421
sterreich-Ungarn	2.054	9.044	9.923	1.280	3.432
elgien	41.792	112.052	55.720	72.237	62.340
anien	189.772	489.291	398.079	237.986	214.863
ereinigte Staaten	29.035	249	8.896	1.665	4.620
rankreich	323.544	94.838	73.515	71.435	72.760
alien	159.696	458.517	365.874	154.827	541.156
pan	790	383	580	1.204	1.581
iederlande	2.669	4.518	2.493	3.561	4.193
roßbritannien	2.604.108	2.296.985	2.567.038	2.705.073	2.780.660
ußland	—	2	—	—	—
hweiz	3.852	3.202	1.899	1.294	795
irkei	—	—	75	—	—
ruguay	—	172	—	—	556
talsumme	3.800.541	4.085.792	4.053.838	3.827.393	4.119.377
ilogramm	4.224.663	4.474.992	4.393.524	4.077.572	4.407.992

Danach hat die Gesamteinfuhr im Großen und Ganzen stagniert. Die Beteiligung Deutschlands, das bis 1912 an zweiter Stelle stand, hat ersichtlich nachgelassen, ebenso die Spaniens und in sehr starkem Maße die Frankreichs, dagegen hat Italien zwar Beteiligungsziffern von äußerst wechselnder Höhe aufzuweisen, erreicht aber innerhalb des behandelten Jahrfünfts 1913 die größte Höhe. In diesem Jahre erringt es den zweiten Platz. Großbritannien hat sich durchschnittlich auf gleicher Höhe gehalten. Die Anteilnahme der Vereinigten Staaten war ganz unerheblich. Die Gesamteinfuhr stagniert im allgemeinen, allerdings hat der Krieg starke Rückgänge gebracht. So belief sich der Einfuhrwert 1914 nur auf 2.488.394 Goldpesos für 2.632.000 kg und 1915 auf 2.263.171 Goldpesos. Den vierten Platz innerhalb der Baumwollwareneinfuhr halten die baumwollenen Strümpfe. Im letzten Friedensjahrfünft war Deutschland meistens der Hauptlieferant, auch Frankreich lieferte nennenswerte Mengen. Während des Krieges haben die Vereinigten Staaten den ersten Platz erobert, den zweiten Platz hält 1915 trotz gewaltiger Verluste Deutschland, an dritter Stelle steht Spanien, während Frankreich stark zurückgegangen ist und sich mit dem vierten Platz begnügen muß. Diese Veränderungen sind aus folgender die Jahre 1913 und 1915 behandelnder Aufstellung deutlich ersichtlich:

	1913
Deutschland	80,0 %
Frankreich	14,0 %
Übrige Länder	6,0 %
	100,0 %

	1915
Vereinigte Staaten	38,4 %
Deutschland	30,7 %
Spanien	12,1 %
Frankreich	7,5 %
Italien	2,8 %
Niederlande	2,7 %
Schweiz	2,4 %
Großbritannien	2,1 %
Übrige Länder	1,3 %
	100,0 %

Die Gesamteinfuhr zeigte im letzten Friedensjahrfünft eine im allgemeinen ansteigende Tendenz, der Krieg brachte Rückgänge um über eine halbe Million Goldpesos. Die nachstehende Tabelle gibt die Beteiligungsziffern der einzelnen Länder an dieser Einfuhr wieder (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
eutschland	1.094.264	1.100.426	1.332.484	1.141.268	1.557.254
sterreich-Ungarn	1.461	5.064	2.886	448	2.116
elgien	7.852	8.905	5.591	13.747	41.557
rasilien	—	—	—	—	2.493
panien	64.622	42.367	25.806	36.414	44.435
gypten	—	—	—	16	—
ereinigte Staaten	815	540	1.306	780	3.434
rankreich	236.228	299.447	326.285	231.106	274.149
alien	2.905	7.158	11.698	6.042	7.714
apan	814	—	—	—	3.243
iederlande	7.086	7.781	791	439	172
ortugal	—	—	18.789	202	—
roßbritannien	26.789	27.149	—	22.800	33.127
chweiz	2.267	844	1.916	4.853	2.384
ürkei	—	—	—	147	—
ruguay	—	21	—	—	—
otalsumme	1.445.103	1.499.702	1.727.552	1.458.262	1.972.078
ilogramm	628.306	659.010	751.120	634.245	865.416

Danach konnte Deutschland eine aufsteigende Entwicklung nachweisen, während Frankreich im wesentlichen stagnierte. Der Anteil Spaniens war noch recht unbedeutend und der der Vereinigten Staaten ganz unwesentlich. Sie haben ihren neuerlichen Aufstieg also durchaus der durch den Krieg geschaffenen Konstellation zu danken. Erwähnt sei noch, daß die Gesamteinfuhr auf 1.354.490 Goldpesos für 589.000 kg auf 1.313.005 Goldpesos zurückging.

Argentinien empfängt auch erhebliche Mengen von Stoffen aus Baumwolle und Seide. Hierin waren in Friedenszeiten Frankreich und Großbritannien die Hauptlieferanten, Deutschland war ebenfalls nicht unerheblich beteiligt. Im Kriege, in welchem die bisher ständig zunehmende Einfuhr stark zurückging, gewann Italien die größte Bedeutung, während Deutschland fast ganz ausschied. Diese Verschiebungen sind aus folgender die prozentuelle Anteilnahme der wichtigsten Länder während der Jahre 1913 und 1915 behandenden Aufstellung gut ersichtlich:

	1913
Frankreich	36,4 %
Großbritannien	34,0 %
Deutschland	15,6 %
Italien	9,2 %
Übrige Länder	4,8 %
	100,0 %

	1915
Italien	32,3 %
Frankreich	31,9 %
Großbritannien	22,7 %
Deutschland	3,9 %
Schweiz	3,6 %
Übrige Länder	5,6 %
	100,0 %

Die Beteiligung der Vereinigten Staaten ist ganz bedeutungslos, wie sich aus nachstehender das letzte Friedensjahrfünft umfassender Tabelle ergibt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Afrika	704	—	—	—	—
Deutschland	205.160	224.048	239.084	285.384	263.2[illegible]
Österreich-Ungarn	4.040	1.892	2.932	1.656	3.4[illegible]
Belgien	5.224	14.732	18.504	16.528	6.0[illegible]
Brasilien	—	—	104	—	—
Chile	—	—	—	—	
China	—	—	—	—	7[illegible]
Ägypten	—	—	—	8	—
Spanien	364	2.008	2.796	5.824	11.4[illegible]
Vereinigte Staaten	1.024	4.076	7.580	11.020	40.9[illegible]
Frankreich	402.700	545.276	597.000	537.148	612.4[illegible]
Italien	133.244	134.340	168.900	176.368	154.3[illegible]
Japan	132	240	—	116	
Niederlande	120	—	—	—	—
Englische Besitzungen	—	8	40	—	—
Großbritannien	102.044	170.676	313.416	446.628	572.[illegible]
Schweden	180	—	—	—	—
Schweiz	43.276	21.396	21.97	19.556	17.[illegible]
Uruguay	—	336	—	—	—
Totalsumme	898.212	1.119.028	1.372.332	1.500.236	1.682.[illegible]
Kilogramm	224.553	279.757	343.083	375.05	420.[illegible]

Frankreich hat also eine im allgemeinen aufwärtsführende Entwicklung gehabt, in noch weit stärkerem Maße ist das bei Großbritannien der Fall. Auch Deutschland konnte allmähliche Zunahme aufweisen, mußte aber 1911 den bisher behaupteten zweiten Platz an Großbritannien abtreten. Italien hat sich durchschnittlich auf dem vierten Platz gehalten und zeigte im Großen und Ganzen zunehmende Tendenz. Der vorher erwähnte Rückgang der Gesamteinfuhr dokumentiert sich darin, daß 1914 der Gesamteinfuhrwert nur noch 1.192.264 Goldpesos für 298.000 kg und 1915 644.516 Goldpesos betrug.

Eine starke Beteiligungszunahme während des Krieges zeigen die Vereinigten Staaten bezüglich der Einfuhr von ungefärbtem Baumwollengarn. Während vor Kriegsausbruch Italien der weitaus wichtigste Lieferant war, dem in großem Abstande Großbritannien, die Niederlande und Belgien folgten, gelang es der Union im Krieg den ersten Platz — weit vor Italien — zu erringen, während Italien und Großbritannien stark abnahmen und Belgien sowie die Niederlande ihre Beteiligung ganz resp. so gut wie ganz einstellten. Das

ist um so bedeutungsvoller, als die Einfuhr von ungefärbtem Baumwollengarn während des Krieges zunahm. Die prozentuelle Anteilnahme der wichtigsten Länder an dieser Einfuhr 1913 und 1915 zeigt nachstehende Aufstellung:

	1913		1915
Italien	43,0 %	Vereinigte Staaten	59,3 %
Großbritannien	19,1 %	Italien	25,9 %
Niederlande	14,0 %	Großbritannien	11,3 %
Belgien	12,5 %	Frankreich	1,2 %
Übrige Länder	11,4 %	Übrige Länder	2,3 %

Im letzten Friedensjahrfünft war dagegen die Beteiligung der Vereinigten Staaten unwesentlich, wie aus folgender Tabelle hervorgeht (Wert in Goldpesos):

,änder	1909	1910	1911	1912	1913
utschland	33.592	25.979	45.225	54.333	41.091
:erreich-Ungarn	1.680	—	—	1.454	26.713
lgien	109.424	136.383	148.340	221.350	208.443
asilien	—	—	576	—	—
anien	2.148	—	914	12	8
reinigte Staaten	205.237	90.343	75.045	73.303	75.522
ankreich	59.083	44.858	46.333	48.107	43.560
lien	291.444	342.281	397.874	448.695	717.922
ederlande	269.674	284.335	301.392	365.060	232.322
glische Besitzungen	3.497	2.171	1.515	5.706	—
oßbritannien	343.6111	304.340	264.618	338.149	319.200
weden	—	—	—	—	—
weiz	10.247	13.582	13.487	7.345	5.863
guay	—	—	—	—	604
alsumme	1.329.637	1.244.272	1.300.319	1.563.514	1.671.248
ogramm	3.324.095	3.110.684	3.250.797	3.908.784	4.178.119

Demnach nahm die Union nur im Jahre 1909 an dieser Einfuhr regeren Anteil, sank jedoch dann zur Bedeutungslosigkeit herab. Großbritannien, das noch 1909 führte, mußte 1910 dem ständig aufstrebenden Italien dauernd den ersten Platz räumen und stagniert im allgemeinen. Während zweier Jahre, 1911 und 1912, gelang es sogar den Niederlanden, Großbritannien zu überflügeln. Belgien, das im Großen und Ganzen zunahm, nahm fast immer den vierten Platz ein. Die Gesamteinfuhr zeigt steigende Tendenz, die nur 1914 einen Rückschlag erlitt, um dann 1915 zu früher noch nicht erreichten Zahlen zu führen, wie folgende Aufstellung[1]) ergibt (Wert in 1000 Pesos Gold):

[1]) Nach *Economische Verslagen van Nederlandsche Diplomatieke en Consulaire Ambtenaren.* Tiende Jaargang Nr. 1 Argentinie.

	1913	1914	1915
Italien	718	386	532
Großbritannien	319	161	231
Niederlande	232	97	—
Ver. Staaten	75	15	1.215
Totaleinfuhr	1.671	892	2.048

Daß nicht etwa nur der Einfuhrwert, sondern auch die Einfuhrmenge gestiegen ist, geht aus der Tatsache hervor, daß 1913 4.178.119 kg nach Argentinien eingeführt wurden, 1915 dagegen fast 6 Millionen kg.

An der Einfuhr baumwollener Spitzen sind die Vereinigten Staaten so gut wie gar nicht beteiligt. Hierin waren in Friedenszeiten Großbritannien und Deutschland weitaus die Hauptlieferanten. Erwähnenswerte Mengen lieferten ferner noch die Schweiz, Frankreich und Italien. Der Krieg hat Deutschland fast verschwinden und die prozentualen Anteile der drei letztgenannten Staaten steigen lassen, was folgende Übersicht beweist:

	1913		1915
Großbritannien	37,5 %	Großbritannien	36,9 %
Deutschland	35,1 %	Schweiz	19,1 %
Schweiz	9,8 %	Italien	14,0 %
Frankreich	8,4 %	Frankreich	12,5 %
Italien	7,2 %	Niederlande	6,5 %
Übrige Länder	2,0 %	Deutschland	6,0 %
	100,0 %	Übrige Länder	5,0 %
			100,0 %

Viel Bedeutung hat jedoch die prozentuale Zunahme der erwähnten Länder nicht, da die Gesamteinfuhr 1915 auf fast $^1/_3$ der Einfuhr von 1913 zurückgegangen ist. Im letzten Friedensjahrfünft gestaltete sich die Beteiligung der einzelnen Länder an der Einfuhr baumwollener Spitzen wie in der folgenden Tabelle (Wert in Goldpesos).

Deutschland nahm also etwas zu, Großbritannien erreichte 1910 eine Höhe von über 1 Million Goldpesos, hielt sich aber sonst ungefähr in der gleichen Höhe um eine halbe Million Goldpesos herum. Bei der Schweiz ist eine leichte Abnahme zu bemerken. Die Gesamteinfuhr zeigt — abgesehen von dem anormalen Jahr 1910 — eine langsam steigende Tendenz. Dieser hat der Krieg Halt geboten denn 1914 fiel der Gesamteinfuhrwert auf 776.149 Goldpesos für 200.000 kg und 1915 auf 518.577 Goldpesos.

Einfuhr baumwollener Spitzen
(Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
utschland	403.536	453.111	444.070	430.350	526.239
terreich-Ungarn	4.376	3.844	1.208	1.684	28
lgien	7.644	15.037	3.413	4.796	6.505
asilien	—	2.316	—	—	—
ina	—	—	—	—	—
anien	17.708	14.469	16.332	27.103	10.934
reinigte Staaten	916	664	—	2.914	5.901
ankreich	82.371	158.994	112.832	128.004	126.224
lien	125.123	65.154	87.652	110.478	108.347
pan	—	29	—	—	1.592
ederlande	—	—	2.260	164	—
glische Besitzungen	8	—	40	—	—
oßbritannien	542.288	1.137.874	454.022	579.485	561.812
ußland	—	—	8	—	—
hweden	2.472	996	—	—	—
weiz	179.196	141.360	203.402	112.952	146.199
rkei	2.928	—	870	—	—
uguay	228	—	—	—	4.432
talsumme	1.368.826	1.993.848	1.326.109	1.397.930	1.498.312
logramm	377.688	522.027	378.965	346.495	390.748

Stoffe aus Baumwolle und Wolle lieferten im letzten Friedensjahrfünft hauptsächlich Großbritannien, dann auch Deutschland und Belgien. Die wichtigsten Länder waren 1913 in nachstehender Weise prozentual an dieser Einfuhr beteiligt:

Großbritannien	42,0 %
Deutschland	26,8 %
Belgien	11,8 %
Frankreich	9,5 %
Italien	8,1 %
Übrige Länder	1,8 %
	100,0 %

Während 1913 der Wert dieser Einfuhr noch über 5 Millionen Goldpesos betrug, erreichte er 1914 nicht mehr eine volle Million und 1915 nicht einmal mehr eine halbe Million Goldpesos. Allerdings hatte schon im letzten Friedensjahrfünft die Einfuhr dieser Stoffe erheblich nachgelassen, wie sich aus folgender die Beteiligungsziffern der einzelnen Länder im letzen Friedensjahrfünft umfassenden Tabelle ergibt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	191[illegible]
Deutschland	395.390	324.377	208.125	314.868	352.[illegible]
Österreich-Ungarn	1.943	5.317	2.525	486	9.[illegible]
Belgien	152.285	179.422	133.024	121.632	155.[illegible]
Chile	—	33	—	444	—
Spanien	15.341	12.630	14.582	10.549	10.[illegible]
Vereinigte Staaten	—	—	6	78	—
Frankreich	104.374	99.726	87.907	78.834	124.[illegible]
Italien	74.254	65.708	69.375	69.972	106.[illegible]
Norwegen	—	—	—	—	2.[illegible]
Niederlande	—	155	1.394	—	[illegible]
Großbritannien	1.069.441	1.007.832	707.926	707.275	551.[illegible]
Schweiz	718	—	148	745	—
Uruguay	—	—	—	—	
Totalsumme	1.813.746	1.695.206	1.235.012	1.304.883	1.313.[illegible]
Kilogramm	1.512.095	1.411.588	1.029.176	1.085.640	1.092.[illegible]

Die Gesamteinfuhr ist dann 1914 auf 900.000 Goldpesos für 747.000 kg und 1915 (Jan. bis Sept.) auf 296.039 Goldpesos gefallen.

Aus der Tabelle geht ferner hervor, daß die Beteiligung der Union gleich Null ist. Entsprechend der Abnahme der Gesamteinfuhr 1909/13 zeigen die Beteiligungsziffern des Hauptlieferanten, Großbritannien, auch stark abnehmende Tendenz, während Deutschland im wesentlichen stagniert. Das Gleiche gilt von Belgien.

An der Einfuhr ungebleichter Baumwollstoffe ist vorwiegend Großbritannien beteiligt, dann auch Italien. Die Union hat keinen nennenswerten Anteil genommen. Während des Krieges hat sie sich allerdings etwas reger beteiligt, wie nachstehende Vergleiche der Jahre 1913 und 1915 ergeben:

1913	
Großbritannien	73,5 %
Italien	21,9 %
Übrige Länder	4,6 %
	100,0 %

1915	
Großbritannien	81,8 %
Italien	11,4 %
Vereinigte Staaten	4,3 %
Übrige Länder	2,5 %
	100,0 %

Die Gesamteinfuhr, die in Friedenszeiten im wesentlichen stagnierte, ging 1914 auf weniger als die Hälfte des Betrages von 1913 zurück, erholte sich aber 1915 einigermaßen. Die Beteiligungsziffern Großbritanniens 1909/13 weisen in den einzelnen Jahren große Differenzen auf, ohne eine dauernde zunehmende oder abnehmende Tendenz erkennen zu lassen, Italien dagegen zeigt entschieden eine aufwärtsführende Entwicklung:

Wert in Goldpesos.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
eutschland	11.717	1.009	46.205	4.063	9.264
elgien	51.664	2.321	15.325	10.795	23.368
olivien	29	53	125	296	143
panien	6.243	6.449	8.298	8.776	3.617
ereinigte Staaten	50.906	25.926	11.922	12.955	30.197
rankreich	1.346	818	1.050	4.647	5.936
talien	142.958	12.712	115.089	218.590	216.395
iederlande	2.420	547	871	1.449	2.250
roßbritannien	940.989	660.548	842.903	906.332	811.043
chweiz	730	386	—	38	—
ruguay	—	—	112	—	351
otalsumme	1.209.002	819.769	1.041.900	1.167.941	1.102.564
ilogramm	2.418.007	1.639.537	2.083.801	2.335.883	2.205.127

Im Jahre 1914 betrug der Wert der Gesamteinfuhr 516.621 Goldpesos, 1915 bereits wieder 886.284 Goldpesos.

Die gefärbten Baumwollgarne wurden in Friedenszeiten hauptsächlich von den Niederlanden, Italien und Belgien geliefert. Im Kriege nahmen die Niederlande sehr ab und Belgien verschwand fast ganz. Dagegen gewannen die Vereinigten Staaten, im Frieden fast unbeteiligt, den zweiten Platz hinter Italien, wie folgende Aufstellung zeigt:

	1913
Niederlande	34,7 %
Italien	31,6 %
Belgien	17,5 %
Deutschland	8,6 %
Übrige Länder	7,6 %
	100,0 %

	1915
Italien	48,2 %
Vereinigte Staaten	30,0 %
Großbritannien	8,8 %
Niederlande	5,0 %
Spanien	2,8 %
Übrige Länder	5,2 %
	100,0 %

Die Gesamteinfuhr hatte im letzten Friedensjahrfünft eine im allgemeinen langsam aufsteigende Entwicklung zu verzeichnen. 1914 brachte einen Rückgang auf weniger als die Hälfte des Betrages von 1913. 1915 trat eine leichte Erholung ein. Die Niederlande, die sich stetig aufwärts entwickelten, übernahmen erst 1912 die Führung Bis 1910 führte das ständig abnehmende Deutschland, 1911 das dauernd zunehmende Italien, welches 1912 und 1913 den zweiten Platz innehatte. Belgien hielt außer 1910 stets den vierten Platz. Seine Beteiligungsziffern der einzelnen Jahre differieren stark ohne dauernde Tendenz zur Ab- oder Zunahme:

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	251.475	218.854	177.456	134.173	89.4[illegible]
Österreich-Ungarn	36.149	26.781	37.846	40.379	23.6[illegible]
Belgien	154.065	90.549	169.570	173.972	182.9[illegible]
Chile	—	—	312	—	—
Spanien	1.505	7.145	4.244	1.351	2.51[illegible]
Vereinigte Staaten	106	4.967	—	2.806	1.21[illegible]
Frankreich	28.164	19.813	14.450	20.929	12.0[illegible]
Italien	111.907	136.560	231.096	254.128	330.30[illegible]
Niederlande	197.913	147.549	201.179	293.890	362.10[illegible]
Englische Besitzungen	—	—	—	—	—
Großbritannien	48.137	48.306	48.450	115.905	37.53[illegible]
Schweden	—	—	—	794	—
Schweiz	928	4.292	7.707	1.776	2.34[illegible]
Totalsumme	830.349	704.816	892.400	1.040.103	1.043.99[illegible]
Kilogramm	1.660.699	1.409.631	1.784.800	2.080.204	2.087.99[illegible]

1914 und 1915 gestaltete sich die Beteiligung der Hauptländer in nachstehender Weise[1]).

In 1000 Goldpesos.

1914		1915	
Niederlande	135	Niederlande	36
Italien	290	Italien	342
Vereinigte Staaten	—	Vereinigte Staaten	213
Totalsumme	571	Totalsumme	709

Hauptbeteiligte an der Einfuhr baumwollener Konfektionswaren sind Deutschland und Frankreich Nicht unbeträchtliche Mengen liefert auch Großbritannien. Die prozentuale Anteilnahme dieser und der übrigen Länder war 1913 folgende:

Deutschland	46,5 %
Frankreich	29,3 %
Großbritannien	13,1 %
Übrige Länder	11,1 %
	100,0 %

Die Gesamteinfuhr hat — im Großen und Ganzen genommen — eine stark aufwärts führende Entwicklung aufzuweisen. 1912 wurde 1 Million Goldpesos Einfuhrwert überschritten. 1914 folgte ein Rückgang um über 1/4 des 1913er Betrages, 1915 wurde nicht entfernt mehr eine halbe Million Goldpesos erreicht. Die Beteiligung der einzelnen Staaten im letzten Friedensjahrfünft nahm nachstehenden Verlauf (Wert in Goldpesos):

[1]) Wie zu 1) S. 227.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	159.021	282.719	337.238	515.355	312.494
Österreich-Ungarn	545	935	4.349	342	4.716
Belgien	31.050	55.193	48.321	30.054	52.144
Brasilien	—	—	—	—	7
Chile	—	22	120	55	53
Spanien	9.746	12.788	17.782	33.619	37.461
Vereinigte Staaten	4.509	7.305	3.056	8.498	8.691
Frankreich	168.861	249.952	400.139	446.257	391.032
Italien	12.055	9.700	13.089	16.223	30.841
Japan	534	293	1.960	4.279	3.020
Niederlande	204	—	479	2.893	1.393
Paraguay	—	24	—	—	—
Englische Besitzungen	107	784	—	—	—
Großbritannien	60.121	86.723	112.186	163.048	174.043
Schweden	8	186	—	2	—
Schweiz	7.859	3.887	9.013	8.535	9.821
Uruguay	—	34	12	—	5
Totalsumme	454.620	710.545	947.744	1.229.160	1.025.741
Kolli	4.600	7.096	9.477	12.291	13.378

Deutschland und Frankreich kämpfen also um die Vorherrschaft, die aber vorwiegend in der Hand Deutschlands ist. Beide Länder haben bis 1912 stark zugenommen und erleben 1913 einen beträchtlichen Rückschlag. Auch Großbritannien hat eine aufsteigende Kurve aufzuweisen. Der Anteil der Union ist unwesentlich. Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 789.124 Goldpesos für 7.894 Kolli und 1915 (Jan. bis Sept.) auf nur 297.060 Goldpesos zurück.

Eine ebenso gewaltige Abnahme haben 1914 und 1915 die baumwollenen Stoffe ohne Farbenangabe zu verzeichnen, die seit 1910 auf der Höhe von ungefähr einer Million Goldpesos stagnierten. Sie wurden vorzugsweise von Großbritannien, sodann auch von Spanien, Deutschland und Frankreich geliefert. Die prozentuelle Anteilnahme dieser und der übrigen Länder gestaltete sich 1913 in folgender Weise:

Großbritannien	42,3 %
Spanien	15,6 %
Deutschland	14,3 %
Frankreich	12,9 %
Italien	8,4 %
Übrige Länder	6,5 %
	100,0 %

Großbritannien hat bis 1912 stark zugenommen, dann erfolgte ein erheblicher Rückschlag. Spaniens, Deutschlands und Frankreichs Beteiligungsziffern zeigen in den einzelnen Jahren starke Unterschiede, ohne eine bestimmt aufwärts führende Tendenz einzuhalten. Der Wert ihrer Einfuhr bewegt sich im Durchschnitt zwischen 100.000 und 200.000 Goldpesos. Der Anteil der Union ist ganz unerheblich, wie sich aus nachstehender Tabelle ergibt:

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Afrika	64	—	—	—	—
Deutschland	89.221	128.696	197.207	177.111	143.295
Österreich-Ungarn	1.416	792	981	1.421	1.356
Belgien	5.010	13.517	47.127	26.995	21.884
Bolivien	—	—	—	—	[illegible]
Brasilien	—	534	—	—	
Spanien	141.676	165.828	128.425	109.796	155.831
Vereinigte Staaten	4.355	2.371	5.493	3.127	6.369
Frankreich	86.119	184.055	208.258	125.585	128.615
Italien	34.838	68.063	110.551	72.866	84.282
Japan	—	54	155	719	369
Niederlande	12	563	3.388	332	—
Engl. Besitzungen	298	177	—	—	
Großbritannien	321.922	413.721	504.414	553.989	422.934
Schweden	60	828	303	—	—
Schweiz	17.008	21.906	25.411	26.139	32.994
Uruguay	119	—	—	— 9	2.105
Totalsumme	702.118	1.001.105	1.232.713	1.098.089	1.000.043
Kilogramm	636.104	854.341	1.063.388	835.367	799.625

Die Gesamteinfuhr fiel 1914 auf 546.007 Goldpesos und 1915 (Jan. bis Sept.) auf 237.086 Goldpesos.

An der Einfuhr von baumwollenen Decken ist hauptsächlich Italien, dann auch Großbritannien beteiligt. Nicht ganz unbeträchtliche Mengen werden auch von Frankreich und Deutschland geliefert. Die Deckeneinfuhr erreichte nur einmal, 1911, einen Einfuhrwert von über 1 Million Goldpesos, sonst hielt sich dieser unter dieser Grenze, 1914 und 1915 erreichte er sogar nicht entfernt mehr eine halbe Million Goldpesos. Aus folgender Aufstellung über die Beteiligung der einzelnen Länder an dieser Einfuhr im letzten Friedensjahrfünft geht hervor, daß die Union an ihr so gut wie gar keinen Anteil hat.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	51.692	47.901	38.577	62.887	70.555
Österreich-Ungarn	44	751	83	—	—
Belgien	14.645	12.588	10.059	22.745	28.512
Brasilien	—	—	—	—	9
Chile	—	—	—	—	6
Ägypten	—	—	—	—	
Spanien	9.006	13.733	11.145	10.046	22.231
Vereinigte Staaten	652	—	278	40	1.487
Frankreich	32.441	100.648	59.190	28.034	68.606
Italien	381.449	310.419	8044.587	333.554	608.022
Japan	—	—	—	48	9
Niederlande	—	—	—	113	931
Großbritannien	143.883	158.349	156.319	171.645	182.158
Schweiz	482	369	383	1.790	948
Uruguay	63	484	—	—	105
Totalsumme	634.357	645.242	1.080.621	630.957	983.579
Kilogramm	700.199	661.224	1.163.917	660.592	1.046.332

Italiens Beteiligungsziffern zeigen in den einzelnen Jahren gewaltige Unterschiede. Großbritannien zeigt aufsteigende Tendenz. Auch bei Deutschland ist eine leichte Zunahme zu konstatieren, bei Frankreich dagegen eine eher abwärtsführende Entwicklung. Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 397.537 Goldpesos für 426.000 kg und 1915 (Jan. bis Sept.) auf 237.732 Goldpesos zurück.

Die Einfuhr von baumwollenen Taschentüchern hat im letzten Friedensjahrfünft im allgemeinen gut zugenommen. 1914 und 1915 brachten allerdings einen Rückgang auf ungefähr die Hälfte des 1913er Betrages. In Friedenszeiten war Großbritannien weitaus der Hauptlieferant, erwähnenswerte Mengen lieferte auch Italien. Dieses Verhältnis hat sich während des Krieges nicht geändert, nur daß der Anteil der Vereinigten Staaten etwas größere Bedeutung gewann. Die prozentuelle Anteilnahme der genannten Länder gestaltete sich 1915 in dieser Weise:

Großbritannien	86,0 %
Italien	8,3 %
Vereinigte Staaten	3,0 %
Übrige Länder	2,7 %

1909/12 hat Großbritannien eine ständig aufsteigende Entwicklung aufzuweisen, 1913 erfolgte ein leichter Rückschlag. Italien stagnierte im wesentlichen. Deutschland und Frankreich, deren Anteilnahme nicht ganz unbeträchtlich ist, zeigten Neigung zur Aufwärtsentwicklung. Die Union dagegen hatte so gut wie gar keinen Anteil:

Wert in Goldpesos.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	24.073	26.007	24.898	33.531	30.838
Österreich-Ungarn	495	18	176	—	—
Belgien	6.648	1.167	2.396	21.060	9.205
Bolivien	6	—	9	10	3
Chile	7	—	—	92	2
Spanien	3.595	7.141	9.757	1.345	1.854
Vereinigte Staaten	18	1.327	1.359	116	2.322
Frankreich	22.079	27.082	29.673	23.585	30.878
Italien	101.792	120.792	131.332	101.290	113.908
Japan	—	807	—	488	60
Norwegen	—	—	—	212	—
Niederlande	2.746	278	28	—	—
Großbritannien	464.959	576.335	594.199	741.260	649.069
Rußland	—	—	18	—	430
Schweden	236	—	—	—	—
Schweiz	3.997	3.859	2.604	1.038	1.694
Uruguay	—	—	—	1.834	536
Totalsumme	630.651	764.813	796.449	925.861	840.800
Kilogramm	418.375	475.189	483.040	538.831	517.977

Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 469.170 Goldpesos für 305.000 kg zurück, 1915 fand eine leichte Erholung auf 569.260 Goldpesos statt.

Gewöhnliches baumwollenes Nähgarn auf Rollen, weiß und farbig, kommt fast ausschließlich aus Großbritannien, erwähnenswert ist noch die französische und belgische Beteiligung (in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	7.109	9.182	21.704	9.641	12.774
Österreich-Ungarn	—	—	1.891	—	—
Belgien	52.092	49.540	60.197	48.777	34.221
Spanien	—	—	—	18	—
Vereinigte Staaten	—	1.266	—	304	1.829
Frankreich	34.748	39.159	64.490	49.530	62.990
Italien	6.741	7.118	3.766	2.894	4.090
Großbritannien	526.335	553.270	554.695	825.831	622.838
Totalsumme	627.025	659.535	706.743	936.995	738.751
Kilometer	3.416.803	3.047.863	7.067.427	9.369.946	7.387.517

Großbritannien hat also bis 1912 stetig zugenommen, 1913 erfolgte ein nicht unerheblicher Rückschlag. Frankreich zeigt zunehmende Tendenz, Belgien seit 1911 abnehmende. Der Anteil der Vereinigten Staaten ist fast gleich Null. Die Gesamteinfuhr stieg bis 1912 ständig, fiel jedoch 1913 um ca. 200.000 Goldpesos. Der Krieg brachte einen weiteren Rückgang auf 690.745 Goldpesos für 6.907.000 Kilometer und 1915 auf 223.983 Goldpesos (Jan. bis Sept.).

Erwähnt möge noch die Einfuhr von baumwollenen Säcken, baumwollenen Bändern und dickem Baumwollgarn werden, Die Säckeeinfuhr stagnierte im letzten Friedensjahrfünft im Großen und Ganzen. 1914 ging sie stark zurück. Hauptlieferanten sind Großbritannien und die Vereinigten Staaten. Die Beteiligung der einzelnen Länder an dieser Einfuhr 1909/13 war folgende (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	—	2.704	6.307	160	3
Belgien	16.438	46.980	32.110	17.805	5.400
Spanien	2	125	3.790	5.329	37
Vereinigte Staaten	103.405	61.868	66.596	73.782	117.075
Frankreich	—	68	71	554	106
Italien	539	—	1.753	226	—
Niederlande	—	—	34.520	109.584	97.555
Engl. Besitzungen	79.920	—	—	—	—
Großbritannien	177.257	282.454	220.807	144.702	182.597
Totalsumme	377.561	394.199	365.954	352.142	402.773
Kilogramm	755.122	788.387	731.908	704.285	805.547

Seit 1910 zeigt sich demnach bei Großbritannien eine Tendenz zur Abnahme, bei den Vereinigten Staaten eine aufwärtsführende Entwicklung. Neuerdings haben die Niederlande lebhaften Anteil genommen. Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 198.000 Goldpesos für 396.000 kg zurück.

Hauptlieferanten von baumwollenen Bändern sind Deutschland, Italien und Frankreich. Im letzten Friedensjahrfünft beteiligten sie sich an dieser Einfuhr in nachstehender Weise.

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Deutschland	269.663	396.183
Österreich-Ungarn	3.703	5.018
Belgien	26.279	30.377
Spanien	62.071	62.231
Vereinigte Staaten	1.598	1.770
Frankreich	102.062	114.541
Italien	386.683	393.639
Japan	116	116
Niederlande	128	128
Großbritannien	75.383	77.818
Schweden	164	246
Schweiz	3.258	3.535
Türkei	316	316
Uruguay	700	1.050
Totalsumme	932.124	1.086.968

Die Gesamteinfuhr entwickelte sich im gleichen Zeitraum und 1914 folgendermaßen

	1909	1910	1911	1912	1913	1914
Goldpesos	228.680	333.062	302.092	329.725	380.046	192.000
Kilogramm	206.551	295.492	262.358	281.494	308.539	165.000

Also erst der Kriegsausbruch verkehrte die zunehmende Tendenz der Gesamteinfuhr ins Gegenteil. Hauptsächlich Großbritannien und die Vereinigten Staaten liefern dickes Baumwollgarn. Auch Deutschland ist etwas beteiligt. Die Anteilnahme dieser und der übrigen Länder 1909/13 war nachstehende:

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Deutschland	193.180	193.180
Österreich-Ungarn	2.159	2.159
Belgien	31.391	31.391
Spanien	764	764
Vereinigte Staaten	9.937	9.937
Frankreich	288.176	288.176
Italien	48.114	48.114
Niederlande	95	95
Großbritannien	630.505	630.505
Schweiz	1.097	1.097
Totalsumme	1.205.418	1.205.418

Die Gesamteinfuhr zeigte zunehmende Tendenz, der der Krieg allerdings ein Ende machte:

	1909	1910	1911	1912	1913	1914
Goldpesos	119.912	169.653	269.888	306.502	339.463	248.000
Kilogramm	119.912	169.653	269.888	306.502	339.463	248.000

Schließlich seien noch die Hauptlieferanten von einigen Baumwollwaren im letzten Friedensjahrfünft genannt, deren Einfuhrwert weniger als 300.000 Goldpesos beträgt.

Gemusterter Bombasin (leichter wollseidener Stoff) wird hauptsächlich von Großbritannien geliefert, Tischdecken von Italien und Frankreich, auch Deutschland und Belgien, Gürtel von Großbritannien und den Vereinigten Staaten, Vorhänge von Frankreich und Großbritannien, Zündfäden von Spanien, Frankreich und Italien, Bettdecken von Deutschland und Belgien, weißes Segeltuch von den Vereinigten Staaten, Italien und Großbritannien, farbiges Segeltuch von Großbritannien, Belgien und Deutschland, Tischtücher und Servietten von Italien und Deutschland, Klingelzüge von Deutschland und Frankreich, Handtücher von

Italien, Frankreich und Spanien, endlich Tisch- und Küchentücher von Italien, Frankreich und Spanien.

Der prozentuale Anteil Großbritanniens (die englischen Besitzungen einbegriffen) an der argentinischen Einfuhr sonstiger Textilwaren (nicht Seide, Wolle, Baumwolle) war in Friedenszeiten beherrschend. Die prozentuale Beteiligung der übrigen Länder wurde Großbritannien gegenüber immer geringer, wie sich aus folgender Tabelle ergibt[1]):

Länder	1902/06	1906	1907	1908	1908	1910	1911	1912
Deutschland	10,8	10,8	10,5	8,0	8,5	9,6	8,0	7,5
Großbritannien	43,0	51,6	51,6	46,8	53,2	53,2	41,9	42,5
Frankreich	10,2	10,1	11,2	10,7	11,8	11,9	8,7	7,1
Italien	16,4	12,0	11,4	11,0	10,9	11,9	8,7	7,1

1913 blieb das Verhältnis ähnlich wie 1912. 1914 und 1915 brachten jedoch das allmähliche Verschwinden Deutschlands und ein starkes Zurückgehen Frankreichs und Italiens, während Großbritannien nicht allzuviel einbüßte und die Union sogar erheblich aufholte. Diese Vorgänge sind aus nachstehender die Jahre 1909/15 umfassender Aufstellung gut ersichtlich (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Afrika	41	15	—	—
Deutschland	823.444	1.072.968	1.124.655	1.455.377
Österreich-Ungarn	52.207	54.294	55.099	75.719
Belgien	856.927	1.150.232	1.007.503	1.220.067
Bolivien	—	3	—	—
Brasilien	1.164	1.816	4.907	8.235
Kanada	—	—	—	—
Cuba	—	—	—	—
Chile	—	87	2.359	427
China	—	57	—	61
Dänemark	419	262	—	41
Ägypten	—	—	—	21
Spanien	222.391	289.439	318.539	370.186
Vereinigte Staaten	157.321	183.760	173.046	221.266
Frankreich	1.145.658	1.253.440	1.215.486	1.365.780
Italien	1.056.710	933.841	927.061	1.066.538
Japan	2.035	3.530	4.776	5.720
Mexiko	—	—	1.100	—
Norwegen	669	1.107	2.923	1.425
Niederlande	22.158	20.223	26.883	29.881
Paraguay	—	—	2.361	5.970
Portugal	—	—	6	16

[1]) Hermberg a. a. O.

Länder	1909	1910	1911	1912
Span. Besitzungen	1.603	527	—	779
Engl. Besitzungen	765.775	4.553.796	3.197.352	5.230.732
Port. Besitzungen	—	—	408	—
Großbritannien	4.582.701	6.461.907	5.871.756	8.1959.17
Rußland	3.785	3.210	4.894	4.979
Schweden	48	153	38.270	953
Schweiz	39.103	30.710	26.203	31.438
Türkei	—	—	—	8
Persien	—	30	—	—
Uruguay	837	1.303	1.410	15.539
Totalsumme	9.734.996	10.016.980	14.006.997	19.310.342

	1913	1914	1915
Afrika	—	1.450	—
Deutschland	1.591.930	787.255	131.346
Österreich-Ungarn	107.292	32.858	5.181
Belgien	1.010.154	498.987	111.239
Bolivien	88	—	315
Brasilien	22.438	2.052	14.505
Kanada	1.089	187	—
Cuba	—	1	752
Chile	354	—	2.360
China	—	531	78
Dänemark	—	—	3.385
Ägypten	—	—	—
Spanien	405.912	331.348	572.282
Vereinigte Staaten	280.079	198.826	722.396
Frankreich	1.254.978	692.320	587.114
Italien	1.808.206	1.032.647	629 .321
Japan	3.451	3.134	680
Mexiko	19	—	—
Norwegen	4.264	577	548
Niederlande	18.224	12.690	15.076
Paraguay	2.754	511	610
Portugal	122	—	—
Span. Besitzungen	250	485	—
Engl. Besitzungen	6.653.212	2.650.350	7.382.515
Port. Besitzungen	—	—	—
Großbritannien	11.074.300	6.493.045	8.406.716
Rußland	3.863	721	—
Schweden	4.027	778	3.035
Schweiz	35.985	17.394	33.814
Türkei	27.315	170	—
Uruguay	10.675	846	2.748
Totalsumme	24.320.981	12.759.063	18.926.016

Wie die Gesamteinfuhr sich 1913 gegenüber 1909 mehr als verdoppelt hat, so hat auch Großbritannien (die englischen Besitzungen inbegriffen) eine starke Zunahme im letzten Friedensjahrfünft aufzuweisen gehabt. Auch Deutschlands Beteiligung nahm in dem fraglichen Zeitraum ständig zu, während Frankreich und Italien stagnierten. 1915 hat außer den Vereinigten Staaten noch Spanien einen Zuwachs gegenüber Friedenszeiten zu verzeichnen. Belgien, das bis 1913 einen ungefähr Italien entsprechenden Anteil nahm, ging wie Deutschland naturgemäß 1915 auf ein Minimum zurück.

Weitaus die Führung innerhalb dieser Einfuhr hat die Sackleinwandeinfuhr, die 1913 einen Wert von über 12 Millionen Goldpesos repräsentierte und an dritter Stelle unter den Einfuhrartikeln Argentiniens stand. Auch 1915 hielt sie diesen Platz und wies sogar gegenüber 1914 eine leichte Steigerung des Wertes auf, nachdem 1914 allerdings einen starken Rückschlag gebracht hatte. Die starke Stellung dieses Importartikels ist bei einem fast nur landwirtschaftliche Produkte exportierenden Lande natürlich. Im letzten Friedensjahrfünft hatte die Gesamteinfuhr eine sehr bedeutende Steigerung zu verzeichnen. Die englischen Besitzungen und Großbritannien sind fast die alleinigen Lieferanten;

1913		1915	
Engl. Besitzungen	52,3 %	Engl. Besitzungen	55,5 %
Großbritannien	43,0 %	Großbritannien	42,9 %
Übrige Länder	4,7 %	Übrige Länder	1,6 %

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	28.951	77.455	20.357	70.606	36.146
Belgien	139	120	17	11.686	5.666
Spanien	36	158	823	17.203	—
Vereinigte Staaten	79	1.922	7.197	13.498	33.608
Frankreich	604	913	1.614	5.423	91.875
Italien	1.748	416	1.395	41.750	357.241
Paraguay	—	—	2.361	—	2.754
Engl. Besitzungen	5.230.260	4.394.193	3.156.852	5.064.262	6.358.516
Großbritannien	2.505.413	2.239.996	1.697.963	3.419.384	5.227.523
Schweiz	—	—	—	—	4.593
Schweden	—	—	—	—	2.737
Türkei	—	—	—	—	27.315
Uruguay	—	—	—	—	5.656
Totalsumme	7.767.230	6.715.173	4.888.579	8.658.175	12.154.046
Kilogramm	51.781.525	44.767.823	32.590.533	57.721.158	81.026.074

Der Anteil der übrigen Länder hat also 1915 noch abgenommen, was verständlich ist, da nur Deutschland und Italien noch nennenswerte Mengen lieferten und das erstgenannte Land im Kriege ganz ausschied. Die Beteiligung der Union war unbedeutend, wie die obige Aufstellung beweist (Wert in Goldpesos).

1914 und 1915 lauteten die Beteiligungsziffern der englischen Besitzungen, Großbritanniens sowie der übrigen Länder so (in 1000 Goldpesos)[1]:

	1914	1915
Engl. Besitzungen	2.450	6.912
Großbritannien	2.595	5.345
Übrige Länder	99	190
Totalsumme	5.144	12.447

Danach haben die englischen Besitzungen stets den Vorrang vor Großbritannien gehabt, beide weisen im Großen und Ganzen genommen eine stark zunehmende Tendenz auf.

Den zweiten Platz innerhalb der behandelten Einfuhr, aber in sehr weitem Abstande von der Packleinwand, nimmt die Einfuhr von groben Säcken (Jutesäcken) ein. Sie hat sich im letzten Friedensjahrfünft stark gesteigert. In den Jahren 1914 und 1915 erfolgte ein langsames Zurückgehen. Wieder liefern Großbritannien und die englischen Besitzungen die größten Mengen. 1913 verdient noch Italien daneben genannt zu werden, 1915 hat auch dieses neben den Vorgenannten seine Bedeutung verloren, wie folgende Übersicht über die prozentuelle Anteilnahme der genannten Länder zeigt:

1913		1915	
Großbritannien	72,8%	Großbritannien	59,7%
Engl. Besitzungen	16,6%	Engl. Besitzungen	38,3%
Italien	6,0%	Übrige Länder	2,0%
Übrige Länder	4,6%		100,0%
	100,0%		

Daß der Anteil der Union an dieser Einfuhr fast gleich Null ist, geht aus folgender Tabelle hervor (Wert in Goldpesos):

---

[1]) Nach In- en Uitvoer (Amsterdam) Nr. 6 v. 7. Febr. 1917.

...änder	1909	1910	1911	1912	1913
...tschland	13.655	26.485	56.348	71.398	54.868
...gien	81	—	—	—	—
...e	—	—	45	—	—
...einigte Staaten	—	307	1.094	187	323
...nkreich	—	373	—	3.347	1.200
...ien	5.614	8.734	5.839	1.093	77.717
...lerlande	—	—	—	40	—
...aguay	—	—	—	5.979	—
...l. Besitzungen	27.779	112.029	20.774	51.147	213.538
...ßbritannien	227.197	223.748	313.296	652.183	936.498
...guay	—	—	—	15.040	3.232
...lsumme	274.326	371.676	397.436	800.384	1.287.194
...gramm	1.714.541	2.322.994	2.483.979	5.002.406	8.044.965

Sowohl Großbritannien wie die englischen Besitzungen weisen also im letzten Friedensjahrfünft gewaltige Zunahmen auf. Deutschlands Anteil wuchs bis 1912, um dann zurückzugehen.

Die Gesamteinfuhr hatte 1914 nur einen Wert von 974.397 Goldpesos für 6.090.000 kg und 1915 830.114 Goldpesos.

An dritter Stelle in der Einfuhr sonstiger Textilwaren steht die Drillbookseinfuhr. In Friedenszeiten waren Großbritannien und Belgien die Hauptlieferanten, auch Deutschland und Frankreich stellten erhebliche Mengen. Im Kriege stieg nur Großbritanniens prozentualer Anteil, der der übrigen Länder fiel, wie nachstehende, die prozentuelle Beteiligung der genannten Länder behandelnde, Aufstellung ergibt:

	1913	1915
Großbritannien	51,1 %	77,0 %
Belgien	21,2 %	8,6 %
Deutschland	13,0 %	3,3 %
Frankreich	12,6 %	—
Übrige Länder	2,1 %	11,1 %
	100,0 %	100,0 %

Die Gesamteinfuhr ist seit 1910 schon in Friedenszeiten stetig etwas zurückgegangen, eine Bewegung, die sich während der Jahre 1914 und 1915 lebhaft verstärkte, so daß der Einfuhrwert im letzterwähnten Jahre nicht mehr eine halbe Million Goldpesos erreichte. Die Beteiligung der einzelnen Länder im Jahrfünft 1909/13 gestaltete sich folgendermaßen (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	19
Deutschland	116.378	118.077	182.295	168.066	130
Österreich-Ungarn	1.784	1.792	1.662	2.053	
Belgien	249.425	420.886	279.384	323.517	212
Chile	—	13	—	—	—
Ägypten	—	—	—	21	—
Spanien	4.633	9.366	6.296	3.650	2
Vereinigte Staaten	4.888	1.013	1.158	574	
Frankreich	264.644	333.692	208.743	161.814	126
Italien	23.662	40.951	28.027	22.694	13
Japan	—	—	35	—	—
Niederlande	3.340	2.279	7.864	4.371	
Engl. Besitzungen	—	386	—	—	—
Großbritannien	399.332	568.152	558.753	511.503	511
Rußland	—	21	—	—	—
Schweden	—	—	—	—	
Schweiz	271	704	438	343	
Uruguay	—	—	—	—	
Totalsumme	1.068.357	1.497.332	1.274.655	1.198.606	1.001
Kilogramm	1.035.059	1.512.689	1.464.875	1.289.129	1.100

Der Anteil der Vereinigten Staaten ist danach ganz minimal. Großbritannien zeigt seit 1910 Neigung zur Abnahme, ebenso Belgien. Das Gleiche gilt von Deutschland seit 1911 und Frankreich seit 1910.

1914 betrug der Wert der Gesamteinfuhr 553.603 Goldpesos für 626.000 kg und 1915 (Jan. bis Sept.) nur 392.000 Goldpesos.

Argentinien empfing im letzten Friedensjahrfünft auch steigende Mengen von Hanfsegeltuch, welches ihm hauptsächlich von Großbritannien und Italien, neben denen noch Deutschland und Frankreich Erwähnung verdienen, geliefert wurde. Die Vereinigten Staaten haben wieder so gut wie gar keinen Anteil:

(Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	19
Deutschland	36.973	48.973	28.041	88.203	112
Österreich-Ungarn	3.266	6.407	4.528	6.268	
Belgien	67	1.964	13.810	25.615	15
Vereinigte Staaten	365	44	457	6.809	
Frankreich	32.367	22.055	24.597	55.785	64
Italien	177.687	104.452	101.308	041.611	243
Niederlande	—	—	553	918	—
Großbritannien	169.348	197.552	188.585	348.518	319
Uruguay	750	—	—	—	—
Totalsumme	420.823	381.447	361.859	636.727	762
Kilogramm	1.052.064	953.621	904.649	1.591.819	1.906

Großbritannien hat stark zunehmende Tendenz zu verzeichnen. Im Jahre 1910 verdrängt es Italien dauernd vom ersten Platz. Italien erleidet 1910 starke Verluste, stagniert dann bis 1912 und nimmt 1913 um mehr als den Betrag von 1912 zu. Deutschlands und Frankrechs Kurven führen allmählich aufwärts. 1914 ging die Gesamteinfuhr auf 326.830 Goldpesos und 1915 (Jan. bis Sept.) auf 120.493 Gnldpesos zurück.

Hüllen und Säcke zum Verpacken von Fleisch wurden in Friedenszeiten fast ausschließlich von Großbritannien geliefert. Im Kriege sind die Vereinigten Staaten noch als Lieferant hinzugetreten, wie die nachstehenden Zahlen über die prozentuale Beteiligung dieser Länder an der fraglichen Einfuhr im Jahre 1915 beweisen:

Großbritannien	66,5 %
Vereinigte Staaten ...	32,9 %
Übrige Länder	0,6 %
	100,0 %

Dagegen hatte die Union im letzten Friedensjahrfünft fast gar keinen Anteil. Die Gesamteinfuhr hat 1911 ihren Höhepunkt überschritten. 1912 erfolgte ein starker Rückgang, 1913 fand eine leichte Zunahme statt. 1914 brachte wieder eine leichte Abnahme, 1915 aber einen etwas höheren Einfuhrwert wie 1913.

Einfuhr 1909/13 (Wert in Goldpesos).

,änder	1909	1910	1911	1912	1913
ıßbritannien	546.257	509.209	737.890	578.622	655.341
rige Länder	1.631	1.530	64.722	8.125	—
alsumme	547.888	510.739	802.612	586.747	655.341
ck	5.759.108	5.255.968	9.743.649	7.713.788	5.922.240

1914 wies der Gesamteinfuhrwert nur eine Höhe von 588.096 Goldpesos für 6.392.000 Stück, also eine größere Quantität wie 1913, auf, 1915 betrug er jedoch 676.728 Goldpesos.

Reinleinengewebe wurden in steigender Menge bis 1912 eingeführt, dann senkte sich die Kurve, um 1915 einen nie gesehenen Tiefstand zu erreichen. Da Belgien der Hauptlieferant war, ist diese Erscheinung verständlich. Neben ihm lieferten nur Frankreich und Großbritannien noch nennenswerte Mengen. Die Vereinigten Staaten sind fast gar nicht beteiligt, wie folgende Tabelle ergibt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	31.147	20.873	28.863	67.982	45.570
Österreich-Ungarn	300	278	917	—	253
Belgien	132.668	218.747	246.755	326.389	224.278
Spanien	292	4.445	3.052	3.087	3.062
Vereinigte Staaten	66	458	228	1.101	613
Frankreich	86.274	76.227	90.148	235.006	63.219
Italien	39.989	20.352	20.708	21.278	29.394
Japan	—	—	—	—	1.114
Niederlande	4.997	3.141	402	920	1.056
Engl. Besitzungen	399	—	—	35	—
Großbritannien	107.683	136.311	143.503	161.930	140.831
Schweden	8	—	—	—	—
Schweiz	3.847	1.917	905	62	—
Totalsumme	409.670	482.749	535.751	817.790	509.390
Kilogramm	164.776	193.985	256.465	314.676	208.200

Auch bei den vorher erwähnten führenden Ländern ist das Ansteigen bis 1912, dem 1913 ein erhebliches Nachlassen folgt, wie bei der Gesamteinfuhr deutlich erkennbar. Im Jahre 1914 betrug der Wert der eingeführten Reinleinengewebe nur noch 219.240 Goldpesos, 1915 (Jan. bis Sept.) 133.617 Goldpesos.

Die Einfuhr von Garn zum Nähen von Säcken hatte 1913 einen Wert von 642.591 Goldpesos, 1914 von 434.561 Goldpesos und 1915 von 648.202 Goldpesos. Sie hat also während des Krieges eine dauernde Einbuße nicht zu verzeichnen gehabt. Im Jahre 1913 waren Italien und Großbritannien die Hauptlieferanten, die Vereinigten Staaten so gut wie ohne Anteilnahme, wie sich aus nachstehender Aufstellung ergibt (Wert in Goldpesos)[1]):

Länder	Kilogramm	Goldpesos
Deutschland	43.123	12.937
Österreich-Ungarn	1.152	346
Spanien	138.438	41.531
Ver. Staaten	1.864	559
Frankreich	15.749	4.725
Italien	1.052.307	315.692
Engl. Besitzungen	2.564	769
Großbritannien	886.772	266.132
Totalsumme	2.141.969	642.591

Im Kriege ist Italien von Großbritannien überholt worden, was folgende Übersicht über die prozentuale Beteiligung der wichtigsten Länder an dieser Einfuhr im Jahre 1915 dartut:

[1]) Nur für 1913 sind detaillierte statistische Ausweise vorhanden.

Großbritannien	46,8 %
Italien	36,0 %
Spanien	16,2 %
Übrige Länder	1,0 %
	100,0 %

Andere als die bisher aufgeführten Einfuhrartikel der behandelten Rubrik haben 1913 die Summe von einer halben Million Goldpesos nicht erreicht.

Fast eine halbe Million betrug im genannten Jahre der Wert der Wachstucheinfuhr. Die Gesamteinfuhr hat im letzten Friedensjahrfünft im wesentlichen stagniert. 1914 ist sie stark zurückgegangen und 1915 fast ganz bedeutungslos geworden:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	363.619	427.156	403.069	388.080
Kilogramm	881.885	1.226.546	1.139.755	1.082.952
	1913	1914	1915 (Jan. bis Sept.)	
Goldpesos	481.465	239.336	104.800	
Kilogramm	1.304.780	607.000	—	

Hauptlieferanten für Wachstuch waren 1909/13 allen voran Großbritannien, dann auch Frankreich und die Vereinigten Staaten

Zwirnstrümpfe stellten hauptsächlich Deutschland und Frankreich, die amerikanische Beteiligung war unwesentlich Die Gesamteinfuhr gestaltete sich in nachstehender Weise:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	180.850	214.140	275.465	305.068
Kilogramm	34.779	41.181	52.974	58.667
	1913	1914	1915	
Goldpesos	437.138	193.000	–	
Kilogramm	84.065	37.000	–	

Also fand bis 1913 eine ständige Aufwärtsentwicklung statt, der erst der Kriegsausbruch ein Ende machte

Segeltuch, um ungedroschenes Getreide und Eisenbahnwagen zu bedecken, kam fast ausschließlich aus Großbritannien Bis Kriegsausbruch steigerte sich die Einfuhr, dann ging sie zurück:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	199.515	151.111	224.129	233.979
Kilogramm	249.393	188.890	280.162	279.974
	1913	1914	1915 (von Jan. – Sept.)	
Goldpesos	405.435	259.618	19.139	
Kilogramm	506.794	–	—	

Seilerwaren wurden bis 1911 in steigender Menge eingeführt Seitdem stagniert diese Einfuhr Hauptlieferanten sind Italien und Großbritannien. Im Kriege fand ein starker Rückgang statt:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	251.062	355.436	419.953	414.011
Kilogramm	1.443.173	2.097.173	2.481.500	2.419.781
	1913	1914	1915 (von Jan.—Sept.)	
Goldpesos	402.843	311.241	215.831	
Kilogramm	2.483.031	1.874.000	—	

Gewöhnliche Segeltücher lieferte fast ausschließlich Großbritannien, Der Krieg brachte auch hier nach einem großen Aufschwung 1913 gewaltige Verluste:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	293.487	141.933	92.864	142.590
Kilogramm	368.204	177.410	116.080	178.237
	1913	1914	1915	
Goldpesos	336.413	69.000	—	
Kilogramm	420.518	86.000	—	

Wasserdichte Stoffe kommen ebenfalls ausschließlich aus Großbritannien. Ihre Einfuhr bietet ein ähnliches Bild wie die letzterwähnte Einfuhr, nur ist der Absturz 1914 nicht so jäh:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	293.487	141.933	92.864	142.590
Kilogramm	368.204	177.410	116.080	178.237
	1913	1914	1915	
Goldpesos	306.120	298.445	104.800	
Kilogramm	275.486	284.000	—	

Die Einfuhr von diversen Garnen stagnierte bis 1912 in einer Höhe von über einer halben Million Goldpesos, dann erfolgte 1913 ein Rückgang um mehr als die Hälfte, der 1914 anhielt:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	668.184	672.085	504.233	601.163
Kilogramm	1.918.605	1.918.067	1.572.861	1.963.611
	1913	1914	1915	
Goldpesos	251.373	177.000	—	
Kilogramm	809.944	558.000	—	

Hauptlieferant dieser Garne sind Großbritannien und Italien. Auch Deutschland lieferte nennenswerte Mengen.

Von sonstigen Artikeln der behandelten Rubrik, die 1913 eine Höhe von 300.000 Goldpesos nicht erreichten, seien noch folgende unter Erwähnung ihrer Lieferanten im letzten Friedensjahrfünft genannt. Leinene Konfektionsartikel wurden hauptsächlich von Frankreich und Deutschland geliefert, Manufakturwaren aus anderen Faserstoffen von Großbritannien und Deutschland, wasserdichte Mäntel von Großbritannien, Zwillich von Belgien und Deutschland, Werg von Großbritannien, Damenhüte von Frankreich sonstige Hüte aus Großbritannien, Italien und Frankreich, Leinengarn von Belgien, Wischtücher und Servietten aus Zwirn von Deutschland, Frankreich und Italien, diverse Strümpfe von Frankreich, Taschentücher aus Zwirn von Großbritannien, Belgien und Frankreich, Netzgarn von den Vereinigten Staaten und Italien, rohe Pita (Hanfart) Sohlen für Segeltuchschuhe von Spanien, leinene Bettücher von Frankreich und Großbritannien Hüte aus Fischotter-, Biber-, Vicuña- oder Kaninchenfell von Großbritannien, Italien und den Vereinigten Staaten, diverse poröse Stoffe von Italien, Großbritannien, Deutschland und Frankreich, leinene Handtücher von Italien und gesponnene Jute für Flechtwerk von Großbritannien.

Die argentinische Textilindustrie ist zwar nicht unbedeutend, steht aber noch auf keiner hohen Stufe. Feinere Waren stellt ausschließlich das Ausland, ausgenommen die Konfektionswaren, da auf Import fertiger Waren ein sehr hoher Einfuhrzoll lastet. Im Jahre 1910[1]) gab es 230 Fabriken für Konfektionserzeugung in Argentinien mit einer Zahl von 2.998 Arbeitern, 33 Fabriken für Wolleverarbeitung mit 3.006 Arbeitern, 47 Tuchfabriken mit 2.390 Arbeitern, 20 Sackfabriken mit 2.272 Arbeitern und 5 Baumwollmühlen mit 1.415 Arbeitern. Insbesondere erwähnenswert sind außer der Konfektionsindustrie die Hut-, Filzschuh- und Schirmindustrie. Der Krieg hat sogar einen Export von argentinischen Ponchos und Decken möglich gemacht, ferner von Militärtuchen, Kakistoffen, weißem Baumwollzeug zu Bettdecken für Lazarette, antiseptischer Baumwolle, Gaze usw. Es ist aber einleuchtend, daß dieser Export mit Kriegsende aufhören wird.

Nach dem Industriezensus der Stadt Buenos Aires[2]) vom Jahre 1913

---

[1]) Neuere Statistiken sind nicht vorhanden.

[2]) Bearbeitet von Konsul Kohr im Handelsbericht des k. u. k. Generalkonsulats in Buenos Aires für das Jahr 1914.

gab es in der Gewebe- und Wirkwarenbranche an Fabriken und gewerblichen Betrieben: 3 Wollwäschereien, 10 Wollwebereien, 5 Baumwollwebereien mit 1200 Webstühlen und 1 Baumwollspinnerei mit 9000 Spindeln, 36 Wirkwarenfabriken und 43 Segeltuchwebereien mit insgesamt 5.753 Arbeitern und Angestellten. An anderweitigen Fasern verarbeitenden Betrieben wurden 80 Besen-, Bürsten- und Federwischbindereien, 5 Bürstenbindereien, 9 Betriebe zur Herstellung von Federwischen, 61 Korbflechtereien, 63 Sohlen (Hanf)- Flechtereien 79 Betriebe zum Matratzenstopfen, 5 zum Wergstopfen, 53 für Stickerei und Spitzenklöppelei, 19 zur Herstellung von Perrücken und Anfertigen von Haararbeiten, 5 Seilerwerkstätten und eine Kunstwollfabrik zusammen mit 3.160 Angestellten und Arbeitern gezählt. Ferner existierten in der Konfektionswarenbranche 1147 Schneiderwerkstätten, 29 Kleiderfabriken, 86 Hutfabriken, 414 Modewarenmanufakturen, 104 Wäsche- und eigentliche Konfektionswarenfabriken, bezw. -manufakturen, 47 Hemden-, Kragen- und Manschettenfabriken, 78 Korsettfabriken, 9 Kravattennähereien, 1 Fabrik für Hosenträger und Sockenhalter, 6 Handschuhfabriken, 12 Deckensteppereien, 10 Kunstblumenfabriken und 37 Mützenfabriken in der Bundeshauptstadt mit insgesamt 9.401 Angestellten und Arbeitern gezählt. Das in allen diesen Fabriken und Betrieben investierte Kapital betrug 1910 etwa 70 Millionen Papierpesos. Ist die argentinische Textilindustrie somit auch nicht unbeachtlich, so ist es in Anbetracht der hohen Löhne und der Notwendigkeit, alle erforderlichen Rohstoffe außer Wolle zu importierten, sehr fraglich, ob sie in absehbarer Zeit größeren oder gar einen zur Deckung des inländischen Bedarfs ausreichenden Umfang annehmen wird.

V. Kapitel.

Öle, Chemikalien und pharmazeutische Präparate, Farbwaren.

In der Öleinfuhr behandeln wir zum ersten Male ein Gebiet, in dem der Einfluß der Vereinigten Staaten — abgesehen vom Jahre 1915 — allein maßgebend war. Die Union stellte 1909 und 1915 etwas weniger, 1910 bis 1914 stets mehr als die Hälfte der eingeführten Ölmengen, wie aus folgender Tabelle hervorgeht (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Afrika	36.028	50.323	26.023	39.804
Deutschland	180.998	167.668	263.460	331.412
Australien	—	—	202	—
Österreich-Ungarn	8.656	7.091	25.717	5.149
Belgien	53.761	64.971	143.709	329.815
Bolivien	—	—	—	
Brasilien	121	408	1.722	989
Canada	—	—	—	25
Chile	—	4.136	9	
China	3.285	1.694	2.220	3.982
Dänemark	—	—	25.682	31.875
Ägypten	—	—	—	11
Spanien	937.745	1.087.315	938.127	1.367.756
Vereinigte Staaten	5.720.751	7.269.469	8.610.142	11.253.099
Frankreich	239.861	202.403	241.276	275.311
Griechenland	63	—	203	1.876
Italien	2.099.667	2.664.336	2.229.690	3.312.669
Japan	—	—	41	—
Mexiko	—	—	—	—
Norwegen	3.959	1.722	3.439	1.671
Niederlande	17.689	29.846	10.111	23.309
Paraguay	472	1.044	567	865
Peru	507.492	456.082	513.252	—
Portugal	12	187	—	—
Deutsche Besitzungen	835	—	—	—
Franz. Besitzungen	—	—	2.337	1.492
Holl. Besitzungen	772.443	—	396.302	—
Engl. Besitzungen	5.454	393.692	366.142	43.994
Nordam. Besitzungen	—	—	240	—
Großbritannien	959.137	1.338.213	2.016.152	1.320.133
Rumänien	174.119	218	595	—
Rußland	122.987	81.027	61.218	82.571
Schweden	492	127	336	1.112
Schweiz	3.844	5.583	9.944	15.418
Türkei	2.300	2.351	255	965
Uruguay	772	2.535	1.351	684
Totalsumme	11.852.943	13.892.439	15.890.464	18.446.032

Länder	1913	1914	1915
Afrika	43.860	47.653	67.832
Deutschland	360.429	256.951	28.782
Australien	—	—	56
Österreich-Ungarn	14.556	99.237	—
Belgien	179.810	28.903	350
Bolivien	103	—	—

Länder	1913	1914	1915
Brasilien	1.215	3.726	3.980
Canada	—	—	—
Chile	—	658	27
China	6.783	—	1.725
Dänemark	—	20.224	142
Ägypten	—	—	—
Spanien	1.309.370	1.199.498	1.491.397
Vereinigte Staaten	15.739.889	11.943.988	16.431.782
Frankreich	318.937	220.456	201.650
Griechenland	—	1.813	226
Italien	1.761.135	2.338.848	2.196.962
Japan	150	—	—
Mexiko	1.331.841	1.743.122	15.072.177
Norwegen	4.070	3.240	4.265
Niederlande	23.801	5.608	40.736
Paraguay	1.591	1.598	4.379
Peru	—	1.213.568	—
Portugal	—	—	10
Deutsche Besitzungen	—	—	—
Holl. Besitzungen	—	—	—
Engl. Besitzungen	4.256	33.301	10.468
Nordam. Besitzungen	—	—	—
Großbritannien	1.295.855	663.587	560.848
Rumänien	18.921	9.828	5.304
Rußland	345.453	203.899	6.990
Schweden	409	258	238
Schweiz	6.544	11.954	9.959
Türkei	1.792	687	—
Uruguay	3.980	794	66
Totalsumme	23.778.916	20.053.399	36.140.287

In dem behandelten Zeitraume hat sich also die Gesamtöleinfuhr ebenso wie die Öleinfuhr aus den Vereinigten Staaten mehr als verdreifacht. Die starke Steigerung im Jahre 1915 hat ihren Grund in der immer größer werdenden Einschränkung der argentinischen Kohlenzufuhr, da das von der Kohlenlieferung sich gezwungenerweise zurückziehende Großbritannien hierin nicht von der Union vollwertig ersetzt werden kann. Die zunehmende Bedeutung des Petroleums als Heizmaterial erhellt daraus, daß die beiden größten Elektrizitäts-Gesellschaften Argentiniens, die „Deutsch-Überseeische Gesellschaft" und die „Italo-Argentina", die erstere zum Teil, die letztere ganz mit Öl feuern. Auch die Eisenbahngesellschaften beginnen

sich auf Ölbetrieb einzurichten. So hat die „Buenos Aires Great Southern Ry.-Co.“ 60 Lokomotiven für Ölheizung herrichten lassen. Die 1913—1915 gewaltig verstärkte Öleinfuhr aus Mexiko ist der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten zuzurechnen, weil es sich hauptsächlich um amerikanische Petroleumgesellschaften handelt. Erwähnenswert ist noch die Öleinfuhr aus Spanien, welche eine langsam steigende Tendenz aufweist, ferner die aus Italien, welche 1912 ihren Höhepunkt überschritt, schließlich die aus Großbritannien, welche seit 1911 stark zurückgeht. Die nicht ganz unbeträchtlichen Zufuhren aus Belgien, Frankreich, Deutschland und Rußland erreichten 1912 oder 1913 ihren Höhepunkt mit 300.000 bis 350.000 Goldpesos Wert und nahmen dann rasch ab.

Die gesteigerten Werte der Einfuhr aus der Union haben hauptsächlich ihren Grund in der vermehrten Lieferung von Rohpetroleum (Naphta), weiter jedoch auch von raffiniertem Petroleum (Leuchtöl), Schmieröl und Baumwollsaatöl. Es ist nun allerdings schon oben[1]) erwähnt worden, daß die argentinische Gesamtöleinfuhr 1916 nur einen Wert von 15.679.342 Goldpesos aufwies. Dieser Rückgang erklärt sich zum kleineren Teil aus der stark zunehmenden einheimischen Petroleumproduktion[2]), zum größeren Teil daraus, daß die Zolltaxwerte erniedrigt wurden, auf denen die Statistik beruht.

Weitaus die führende Stellung innerhalb der Öleinfuhr hat die Einfuhr von Rohpetroleum (Rohnaphta). Das Rohpetroleum war 1913 der viertwichtigste Einfuhrartikel Argentiniens, 1915 rückt es zum wichtigsten auf. Es wird fast ausschließlich von Mexico und den Vereinigten Staaten geliefert, wie nachstehende Übersicht über die prozentuale Beteiligung dieser und der übrigen Länder in den Jahren 1913 und 1915 ergibt:

1913		1915	
Vereinigte Staaten	85,6%	Mexiko	58,8%
Mexiko	11,1%	Vereinigte Staaten	41,0%
Übrige Länder	3,3%	Übrige Länder	0,2%
	100,0%		100,0%

Der Wert dieser Einfuhr hat sich in den sieben Jahren von 1909 bis 1915 mehr als verneunfacht. Die Beteiligung Mexikos datiert

[1]) S. 137 der Arbeit.

[2]) Vgl. S. 114 der Arbeit.

erst aus dem Jahr 1913, wie aus folgender Tabelle hervorgeht (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	4.115	162	28.769	78.652
Österreich-Ungarn	1.968	—	—	—
Belgien	—	—	—	11.880
Chile	—	3.968	—	—
Vereinigte Staaten	1.434.086	3.017.935	3.978.363	5.694.458
Frankreich	12	—	53	45
Italien	—	—	—	—
Mexiko	—	—	—	—
Niederlande	—	97	—	—
Peru	507.492	456.082	513.252	—
Holl. Besitzungen	772.443	—	396.302	—
Engl. Besitzungen	—	385.832	346.625	—
Großbritannien	2.196	83.782	358.962	130.582
Rußland	—	—	—	2.266
Uruguay	—	—	—	—
Totalsumme	2.722.312	3.947.858	6.122.326	5.917.883
Kilogramm	27.223.126	39.478.583	61.223.261	59.178.829

Länder	1913	1914	1915
		Wert in Tausend Goldpesos	
Deutschland	86.847	—	—
Österreich-Ungarn	4.256	—	—
Belgien	47.401	—	—
Chile	—	—	—
Vereinigte Staaten	10.215.302	7.546	10.514
Frankreich	85	—	—
Italien	12.691	—	—
Mexiko	1.326.591	1.736	15.072
Niederlande	13	—	—
Peru	—	1.214	
Holl. Besitzungen	—	—	—
Engl. Besitzungen	—	—	—
Großbritannien	207.920	—	—
Rußland	30.658	—	
Uruguay	76	—	—
Übrige Länder	—	109	16
Totalsumme	11.931.840	10.605	25.602
Kilogramm	119.318.402	106.032	256.024
		1000 kg	

Die riesenhafte Steigerung der amerikanischen und mexikanischen Einfuhr ist aus Vorstehendem deutlich ersichtlich. Perú, Groß-

britannien, die holländischen und englischen Besitzungen, die eine Zeitlang eine gewisse Rolle spielten, sind endgültig verdrängt.

An zweiter Stelle der Öleinfuhr steht die Olivenöleinfuhr. Das Olivenöl hielt unter den Einfuhrartikeln Argentiniens 1913 nur den 18. Platz, 1915 rückte es auf den sechsten Platz. Italien und Spanien sind weitaus die Hauptlieferanten, auch der Anteil der Union ist nicht ganz unbeträchtlich:

1913	
Italien	62,0%
Spanien	30,3%
Übrige Länder	7,7%
	100,0%

1915 *	
Italien	54,6%
Spanien	38,2%
Vereinigte Staaten	4,8%
Übrige Länder	3,4%
	100,0%

Die Oliveneinfuhr hat im letzten Friedensjahrfünft im allgemeinen gut zugenommen, im Kriege nur unbeträchtlich abgenommen.

Olivenöleinfuhr 1909/13 (Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
eutschland	1.794	3.083	6.586	5.432	1.280
sterreich-Ungarn	3.719	4.908	3.019	2.377	42
elgien	324	—	—	—	
rasilien	—	138	720	989	736
hile	—	—	9	—	
gypten	—	—	—	11	—
panien	937.061	1.085.756	935.099	1.356.590	1.304.372
ereinigte Staaten	37.686	37.290	122.649	151.376	177.483
rankreich	129.812	165.336	122.366	148.734	135.729
riechenland	63	—	203	1.876	1.166
talien	1.987.235	2.609.739	2.162.004	3.242.930	2.670.639
iederlande	12.407	20.943	3.960	6.377	6.149
ortugal	12	187	—	—	—
roßbritannien	2.476	—	3.163	3.777	3.808
ußland	—	—	355	—	75
chweden	72	—	—	—	
chweiz	229	—	343	—	—
ürkei	112	2.017	141	511	422
ruguay	426	495	409	177	2.193
otalsumme	3.113.428	3.929.892	3.263.026	4.921.157	4.304.094
ilogramm	17.302.546	22.144.940	18.725.171	27.340.891	23.912.364

Der Anteil Italiens und Spaniens ist danach bis 1912 im Großen und Ganzen erheblich gestiegen, 1913 erfolgte ein leichter Rückschlag.

Frankreichs Beteiligung hat seit 1910 im allgemeinen abgenommen, die der Vereinigten Staaten ständig zugenommen. Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 3.769.000 Goldpesos für 20.944 kg zurück, 1915 fand eine leichte Erholung auf 3.888.456 Goldpesos statt.

In Argentinien wurde 1910 in 20 Raffinerien Olivenöl gewonnen. Verarbeitet wurde meist eingeführtes unraffiniertes oder halbraffiniertes Öl. Der Produktionswert belief sich im genannten Jahr auf 2,7 Millionen Papierpesos.

Schmieröl belegt den dritten Platz innerhalb der Öleinfuhr. Auch hier führen die Vereinigten Staaten durchaus, in großem Abstande folgt Großbritannien und schließlich Rußland:

1913		1915	
Vereinigte Staaten	56,8%	Vereinigte Staaten	80,6%
Großbritannien	24,5%	Großbritannien	18,1%
Rußland	11,2	Übrige Länder	1,3%
Übrige Länder	7,5%		100,0%
	100,0%		

Der prozentuelle Anteil der Vereinigten Staaten hat sich also während des Krieges stark vergrößert. Übrigens ist auch die belgische Beteiligung im letzten Friedensjahrfünft nicht ganz unbedeutend gewesen, was nachstehende Tabelle dartut (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Afrika	—	770	—	—	—
Deutschland	41.808	59.506	67.973	66.304	46.4
Australien	—	—	202	—	—
Österreich-Ungarn	1.045	5	1.036	533	—
Belgien	36.578	49.541	122.368	285.406	104.3
Spanien	452	178	—	—	—
Vereinigte Staaten	1.258.271	1.280.125	1.422.404	1.349.152	1.451.7
Frankreich	6.952	6.391	16.071	11.208	7.5
Italien	13.879	13.271	5.743	5.585	7.5
Mexiko	—	—	—	—	5.2
Niederlande	1.465	290	—	—	
Paraguay	—	6	—	—	—
Großbritannien	399.507	473.304	481.847	816.574	625.3
Rumänien	—	218	595	—	18.9
Rußland	122.987	80.195	60.652	74.592	286.9
Schweden	420	103	336	327	3
Schweiz	—	190	—	5	
Türkei	2.081	—	—	—	—
Uruguay	—	480	792	7	2
Totalsumme	1.885.445	1.964.573	2.180.019	2.609.693	2.554.6
Kilogramm	18.695.380	19.468.711	21.722.642	26.000.472	25.230.7

Die Gesamteinfuhr hat sich demnach bis 1912 ständig gesteigert und 1913 stagniert. 1914 wurden nur 16.054.000 kg für 1.164.339 Goldpesos eingeführt und 1915 wies die Schmieröleinfuhr einen Wert von 1.890.609 Goldpesos auf, es war also eine leichte Besserung eingetreten.

Die Vereinigten Staaten stagnierten 1909/13 im wesentlichen, mit einer kleinen Steigerungstendenz, Großbritannien nahm bis 1912 stark zu und fiel 1913 etwas zurück. Rußland zeigte bis 1911 abnehmende Tendenz, um 1912 und insbesondere 1913 wieder zuzunehmen. Schließlich hat auch Belgien sich bis 1912 aufwärts entwickelt. 1913 erfolgte allerdings eine erhebliche Abnahme. In der Stadt Buenos Aires wurden 1913 6 Schmierölfabriken mit 355 Arbeitern gezählt, also keine sehr bedeutenden Unternehmungen.

An vierter Stelle innerhalb der Öleinfuhr steht die Einfuhr von raffiniertem Petroleum (Leuchtöl). Es wird fast ausschließlich von den Vereinigten Staaten geliefert:

1913		1915	
Vereinigte Staaten	99,9 %	Vereinigte Staaten	99,9 %
Übrige Länder	0,1 %	Übrige Länder	0,1 %
	100,0 %		100,0 %

Es erübrigt sich also, die Beteiligung der einzelnen Länder an dieser Einfuhr nachzuweisen. Es genügt vielmehr die Angabe der Quantitäts- und Wertzahlen der Gesamteinfuhr:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	2.162.615	2.139.166	1.954.813	2.372.305
Liter	72.087.224	71.305.506	65.160.446	79.076.849

	1913	1914	1915
Goldpesos	2.046.860	1.596.888	1.411.389
Liter	68.228.658	53.222.935	47.046.304

Der Höhepunkt dieser Einfuhr wird also 1912 überschritten, 1913 tritt ein leichter, 1914 und 1915 ein starker Rückgang ein. Die Einfuhr von Baumwollsamenöl nimmt dagegen auch 1914 zu, nachdem sie sich von 1909 bis 1913 fast verdreifacht hat. 1915 tritt eine weitere

erhebliche Steigerung ein. Das Baumwollsamenöl wird ebenfalls fast nur von der Union geliefert

1913		1915	
Vereinigte Staaten	99,0%	Vereinigte Staaten	99,2%
Übrige Länder	1,0%	Übrige Länder	0,8
	100,0%		100,0%

Es genügen daher die Zahlen der Gesamteinfuhr:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	489.445	207.456	653.364	872.957
Kilogramm	2.447.224	1.037.282	3.266.818	4.364.784

	1913	1914	1915
Goldpesos	1.183.076	1.202.623	1.523.509
Kilogramm	5.915.385	6.008.000	—

Von den übrigen eingeführten Ölen und Fetten erreicht keines einen jährlichen Einfuhrwert von einer halben Million Goldpesos. Erwähnenswert ist u. a. das Terpentinöl, das fast allein von der Union geliefert wird. Die Gestaltung der Gesamteinfuhr 1909/15 war folgende:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	174.618	183.959	261.989	257.629
Kilogramm	1.343.230	1.145.058	2.015.308	1.981.760

	1913	1914	1915 (Jan.—Sept.
Goldpesos	296.397	207.207	181.907
Kilogramm	2.279.989	1.594.000	—

Bis 1913 herrschte also stark steigende Tendenz, 1914 und 1915 brachten erhebliche Rückgänge.

Die Einfuhr von ätherischen Ölen stieg dagegen bis 1912 und nahm schon seit 1913 ab. Ihr Wert hielt sich durchschnittlich zwischen 150.000 und 250.000 Goldpesos. Hauptlieferanten waren Deutschland und Frankreich, dann auch Großbritannien und Italien

Palmöl kommt zum überwiegenden Teil aus Großbritannien, ferner aus Afrika, wie sich aus nachstehender die Jahre 1909/13 zusammenfassender Übersicht ergibt:

Länder	Goldpesos	Kilogramm
Afrika	195.059	274.122
Deutschland	27.221	50.713
Vereinigte Staaten	3.529	18.459
Frankreich	1.983	4.826
Deutsche Besitzungen	835	—
Engl. Besitzungen	73.673	33.010
Großbritannien	359.673	389.370
Totalsumme	661.973	770.500

Die Gesamteinfuhr nahm bis 1912 zu und verringerte sich 1913 und 1914 bedeutend. Ihr Wert hielt sich zwischen 100.000 und 150.000 Goldpesos. Nur 1914 sank er unter 100.000 Goldpesos.

Genannt werden mögen ferner noch Kokosnußöl, hauptsächlich von Frankreich und Deutschland geliefert, Rizinusöl, hauptsächlich von Frankreich und Italien geliefert, Lebertran, hauptsächlich von den Vereinigten Staaten geliefert, Carburin, hauptsächlich von Deutschland geliefert, Paraffin, hauptsächlich von den Vereinigten Staaten geliefert, Vaselin, ebenfalls hauptsächlich von den Vereinigten Staaten geliefert. Es kann nach alledem nicht bestritten werden, daß die argentinische Öleinfuhr eine Domäne der Union ist.

Nicht unbeträchtlich sind die Vereinigten Staaten an der argentinischen Einfuhr von Chemikalien und pharmazeutischen Präparaten beteiligt. In Friedenszeiten waren ihnen zwar Frankreich, Großbritannien und Deutschland in deren Lieferung überlegen, 1914 überholten sie aber Deutschland und 1915 sogar Frankreich und Großbritannien. Das ist ausschließlich eine Kriegserscheinung, denn vor dem Kriege war der Weltmarkt für Drogen in Hamburg, und die Weltlieferanten für Chemikalien waren die drei erwähnten Länder in viel höherem Maße wie die Union. So lieferte diese z. B. 1912 nur 11% des Drogenbedarfs von Südamerika. Dagegen war es ein starker Lieferant von sogenannten Patentmedizinen; denn es stellte z. B. 1912 35% des südamerikanischen Bedarfs. Die Gesamteinfuhr von Chemikalien und pharmazeutischen Präparaten hat sich im letzten Friedensjahrfünft fast verdoppelt, 1914 trat ein Rückgang um $^1/_3$ des vorjährigen Betrages ein, 1915 brachte weitere, allerdings nur leichte Verluste. Schuld an diesem Rückgang war hauptsächlich die verminderte Einfuhr von Stearin, Stearinkerzen, Schwefelsäure, medizinischen Gazen, Alaun, Lein, medizinischen Seifen, fertigen

Arzneiwaren, Parfümerieerzeugnissen, Pulvern, chemischen Grund- stoffen, Chlornatrium und Weinsteinsäure. Die Beteiligung der einzelnen Länder in den sieben Jahre 1909—1915 gestaltete sich in folgender Weise (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Afrika	84	183	1.384	1.671
Deutschland	1.745.838	2.030.165	2.231.230	2.240.482
Australien	—	52	41	—
Österreich-Ungarn	106.514	80.268	125.509	181.674
Belgien	298.738	552.407	557.040	814.631
Bolivien	137	35	12	110
Brasilien	3.223	4.799	3.448	6.107
Canada	7.915	8.626	1.140	596
Cuba	244	77	345	1.488
Chile	22.908	48.330	13.898	11.891
China	57.035	32.873	42.004	21.926
Dänemark	3.184	1.695	6.524	5.125
Ägypten	783	1.181	1.820	1.088
Spanien	391.437	529.274	433.508	453.505
Vereinigte Staaten	1.820.168	2.021.232	1.944.788	2.438.238
Frankreich	2.223.226	2.522.544	2.987.070	3.428.330
Griechenland	200	540	—	3.743
Italien	841.249	781.513	701.563	979.204
Japan	58	1.844	5.084	7.978
Mexiko	669	412	1.165	—
Norwegen	399.080	216.906	177.226	264.891
Niederlande	189.432	211.825	413.825	383.337
Panama	—	—	81	—
Paraguay	360	18	107	86
Peru	100	72	—	107
Portugal	20	7	219	5.226
Span. Besitzungen	—	—	—	—
Deutsche Besitzungen	175	—	—	—
Franz. Besitzungen	4.360	2.939	215	2.601
Holl. Besitzungen	1.320	83	—	2.222
Engl. Besitzungen	15.133	16.613	34.049	26.913
Nordam. Besitzungen	455	727	501	969
Großbritannien	1.769.506	2.171.421	2.204.324	2.817.222
Rumänien	—	—	312	—
Rußland	52.190	1.995	2.106	5.227
Schweden	176.618	85.348	99.408	70.027
Schweiz	51.655	64.980	77.010	89.315
Türkei	7.454	1.123	1.254	2.420
Uruguay	11.805	104.689	110.846	12.876
Venezuela	120	—	—	—
Totalsumme	10.203.393	11.496.796	12.178.274	14.281.226

	1913	1914	1915
Afrika	2.396	2.001	3.208
Deutschland	2.707.210	1.786.046	338.424
Australien	400	—	72
Österreich-Ungarn	138.163	99.722	10.296
Bolivien	185	311	6.297
Brasilien	3.134	7.406	4.495
Canada	3.036	262	3.410
Cuba	1.404	1.069	2.955
Chile	25.239	10.595	64.111
China	46.079	11.502	6.451
Dänemark	6.267	3.798	8.390
Ägypten	1.584	—	—
Spanien	583.193	614.937	477.675
Vereinigte Staaten	2.543.491	1.903.317	3.476.822
Frankreich	3.280.660	2.130.950	2.094.362
Griechenland	2.701	8	38
Italien	1.177.863	1.086.849	1.147.405
Japan	10.193	1.626	11.590
Mexiko	23	759	—
Norwegen	254.219	192.062	166.825
Niederlande	436.060	394.662	218.573
Panama	—	—	—
Paraguay	159	2.472	2.656
Peru	31	—	—
Portugal	3.907	1.485	4.042
Span. Besitzungen	—	—	—
Franz. Besitzungen	492	515	—
Holl. Besitzungen	717	—	289
Engl. Besitzungen	22.498	10.963	18.614
Nordam. Besitzungen	684	—	308
Großbritannien	2.876.088	2.218.532	2.432.203
Rumänien	300	—	—
Rußland	2.870	568	206
Schweden	93.694	69.818	48.425
Schweiz	89.157	49.279	14.138
Türkei	1.399	193	630
Uruguay	9.540	23.885	8.528
Venezuela	200	—	—
Totalsumme	15.193.658	11.109.655	10.590.210

Demnach stand Frankreich bis 1914 an erster Stelle, 1913 begann ein leichter Rückgang seines Einfuhrwertes, der 1914 zu einem Verlust von mehr als 30% führte. 1915 hielt sich ungefähr auf der Höhe von 1914. Großbritannien hatte 1910, 1912, 1913 und 1915 die zweite, 1909 und 1911 die dritte und 1914 die erste Stelle inne.

Im letzten Friedensjahrzehnt hatte es eine dauernde bedeutende Zunahme, 1914 einen erheblichen Rückschlag und 1915 eine leichte Erholung zu verzeichnen. Deutschland, das bis 1913 dauernd zunahm und nach Kriegsausbruch allmählich zur Bedeutungslosigkeit herabsank, begnügte sich meistens mit dem dritten oder vierten Platz. Im letzten Friedensjahrfünft nahm sein Einfuhrwert ständig zu. Die Union wechselte mit Deutschland in der Besetzung des dritten und vierten Platzes ab, abgesehen von 1909, wo sie den zweiten behauptete. 1915 brachte ihr, wie schon erwähnt, die Führung. Bis auf 1914 ist eine stetige Aufwärtsbewegung der Vereinigten Staaten erkennbar, welche 1915 ein besonders schnelles Tempo anschlägt. Im übrigen verdient noch Italien Erwähnung, das 1909/13 nicht unerheblich zunahm und 1913 sogar eine Million Goldpesos Einfuhrwert überschritt. Seit Kriegsausbruch stagniert Italiens Beteiligung im Großen und Ganzen. Nennenswert ist auch Belgiens Anteil. Er verdreifachte sich fast im letzten Friedensjahrfünft, ohne allerdings eine Million Goldpesos Einfuhrwert ganz zu erreichen. Im Kriege schied Belgien allmählich aus. Spaniens Beteiligung stagnierte im wesentlichen 1910/13, nachdem sie von 1909 bis 1910 starken Aufschwung genommen. 1914 ließ Spaniens Anteil wachsen, aber 1915 brachte einen ziemlich empfindlichen Rückschlag. Bewegten sich die drei letztgenannten Staaten in dem Wert ihrer Einfuhranteile durchschnittlich zwischen einer halben und einer ganzen Million Goldpesos, so blieben Norwegen und die Niederlande unter einer halben Million Goldpesos. Ihre Beteiligung ist aber immerhin zu beachtlich, um ganz übergangen zu werden. Die Niederlande haben 1909/13 eine im großen und ganzen aufsteigende Entwicklung zu verzeichnen. Der Einfuhrwert von 1913 näherte sich einer halben Million Goldpesos. Der Krieg verursachte allerdings starke Rückgänge. Dagegen war bei Norwegen eine rückläufige Bewegung schon seit 1909 zu erkennen, die bis 1915 angehalten hat, so daß Norwegens Anteil neuerdings fast bedeutungslos geworden ist.

An der Spitze dieser Einfuhr steht die Einfuhr *fertiger Arzneiwaren*. Sie ist insbesondere eine Domäne Frankreichs, das mehr als die Hälfte stellt. Daneben sind Italien und die Vereinigten Staaten von Bedeutung. Letztere haben Italien 1915 vom zweiten Platz verdrängt. Nennenswerte Mengen lieferten im Frieden auch Großbritannien und Deutschland. Davon schied Deutschland aus und

Spanien trat an seine Stelle. Die Vorgänge sind aus nachstehender die prozentuale Beteiligung der Länder an dieser Einfuhr in den Jahren 1913 und 1915 vergleichender Aufstellung gut ersichtlich:

1913		1915	
Frankreich	56,1 %	Frankreich	55,8 %
Italien	14,3 %	Vereinigte Staaten	16,6 %
Vereinigte Staaten	11,4 %	Italien	14,6 %
Deutschland	7,3 %	Spanien	5,4 %
Großbritannien	5,5 %	Großbritannien	5,3 %
Übrige Länder	5,4 %	Übrige Länder	2,3 %
	100,0 %		100,0 %

Die Gesamteinfuhr nahm 1910 gegenüber dem Vorjahre stark zu. Von da an führte jedoch die Kurve ständig abwärts.:

Einfuhr fertiger Arzneiwaren 1909/13.
(Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Afrika	8	—	—	—	—
Deutschland	315.432	387.979	382.545	214.182	145.945
Österreich-Ungarn	14.443	4.020	2.332	4.858	—
Belgien	8.566	19.055	5.850	2.877	3.431
Bolivien	—	60	—	—	—
Brasilien	2.111	4.562	3.348	4.703	3.118
Kanada	—	78	—	—	—
Chile	1.182	5.711	1.703	—	616
Spanien	49.152	74.472	67.689	1.150	81.153
Vereinigte Staaten	286.638	384.098	376.239	353.039	228.055
Frankreich	670.644	974.999	1.109.586	1.196.148	1.119.588
Italien	245.434	307.688	224.688	253.717	285.684
Japan	—	—	60	—	—
Niederlande	5.009	7.308	89	1.815	116
Portugal	—	—	99	—	400
Paraguay	333	—	107	—	—
Niederl. Besitzungen	—	—	—	638	—
Engl. Besitzungen	12	—	145	—	1.398
Nordam. Besitzungen	39	—	—	—	—
Großbritannien	137.887	177.148	156.277	158.616	100.165
Rußland	31	—	100	—	—
Schweden	1.381	102	—	—	—
Schweiz	3.826	7.869	4.339	8.810	12.825
Türkei	—	—	—	18	65
Uruguay	2.002	6.784	11.860	6.420	1.965
Totalsumme	1.743.932	2.362.103	2.349.756	2.271.111	1.994.524
Kolli	17.432	23.278	23.494	22.709	19.946

Frankreichs Anteil hat sich also im letzten Friedensjahrfünft fast verdoppelt. Aus der Tabelle ist zu ersehen, daß Deutschland früher dauernd die zweite Stelle einnahm, 1912 jedoch von Italien und der Union überholt wurde. Seitdem ist es stark zurückgegangen. Die Union hat bis 1912 im wesentlichen stagniert. 1913 fand eine nicht unbeträchtliche Verminderung ihrer Beteiligung statt. Italien stieg bis 1910, ging 1911 lebhaft zurück, um 1912 und 1913 wieder ziemlich stark zuzunehmen. Großbritannien stagnierte im behandelten Jahrfünft und hielt stets den fünften Platz. Die Gesamteinfuhr fiel 1914 auf 1.534.093 Goldpesos für 19.000 Kolli und 1915 auf 1.467.876 Goldpesos.

Parfümeriewaren halten den zweiten Platz. Ihre Einfuhr nach Argentinien wird von Frankreich beherrscht, das in Friedenszeiten mehr als ³/₄ der Waren stellte, im Kriege etwas weniger. Neben ihm hatten nur Großbritannien und Deutschland Bedeutung. Das letztgenannte Land trat im Krieg zurück, während die Union etwas an Bedeutung gewann:

1913	
Frankreich	76,6 %
Großbritannien	10,3 %
Deutschland	6,5 %
Übrige Länder	6,6 %
	100,0 %

1915	
Frankreich	71,1 %
Großbritannien	17,9 %
Vereinigte Staaten	3,9 %
Italien	2,9 %
Deutschland	2,3 %
Übrige Länder	1,9 %
	100,0 %

Die Gesamteinfuhr hat bis 1912 stetig zugenommen, 1913 fand ein Rückgang um fast 200,000 Goldpesos statt, 1914 um 300.000 und 1915 um weitere 200.000 Goldpesos.

Frankreich zeigte bis 1912 eine langsam steigende Tendenz, 1913 trat ein leichter Rückgang ein. Die zweite Stelle belegte dauernd Großbritannien, das bis 1912 ebenfalls zunahm, 1913 dagegen eine starke Abnahme zu verzeichnen hatte. Der dritte Platz wurde ständig von Deutschland gehalten, das ebenfalls bis 1912 sich aufwärts entwickelte und 1913 abzunehmen begann . Seine Beteiligung erreichte nie einen Einfuhrwert von 100.000 Goldpesos. Nennenswert sind daneben noch die Vereinigten Staaten, Spanien und Italien. Sie hielten sich jedoch dem Werte nach stets unter einem halben Hunderttausend Goldpesos. Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 987.598 Goldpesos für 9.876 Kolli und 1915 auf 793.388 Goldpesos zurück.

Einfuhr von Parfümerien 1909/13
(Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	45.479	60.011	69.208	89.826	83.999
Österreich-Ungarn	1.325	511	782	556	40
Belgien	2.116	2.381	3.778	3.063	3.264
Brasilien	100	63	–	–	–
Cuba	–	–	252	542	–
Chile	551	2.350	23	–	21
China	–	–	–	–	15
Spanien	7.536	7.530	15.258	7.475	13.736
Vereinigte Staaten	19.243	21.610	37.264	28.549	25.424
Frankreich	840.949	899.159	1.061.667	1.081.018	983.406
Italien	37.310	33.250	35.102	34.989	40.895
Japan	–	–	8	–	20
Niederlande	–	984	–	288	–
Paraguay	–	–	–	–	3
Großbritannien	152.760	138.233	188.874	214.238	131.842
Rußland	–	8	–	–	531
Schweden	781	225	422	1.605	575
Schweiz	–	60	–	516	–
Türkei	–	30	5	20	12
Uruguay	–	–	228	–	–
Totalsumme	1.108.151	1.169.405	1.462.405	1.462.695	1.283.783
Colli	11.076	11.690	14.131	14.675	12.843

An dritter Stelle der behandelten Einfuhrrubrik stehen die Stearinkerzen. In Friedenszeiten waren Belgien, Großbritannien und die Niederlande die Hauptlieferanten. Auch Deutschland und Italien lieferten nennenswerte Mengen. Im Krieg schieden Deutschland und Belgien aus und Großbritannien trat an die erste Stelle, dem im weiten Abstande Italien und die Niederlande folgten. Von diesen Vorgängen gibt ein Vergleich der prozentualen Beteiligung der genannten Länder an der Stearinkerzeneinfuhr 1913 und 1915 ein anschauliches Bild:

1913		1915	
Belgien	30,8 %	Großbritannien	54,7 %
Großbritannien	27,6 %	Italien	19,7 %
Niederlande	21,6 %	Niederlande	18,1 %
Deutschland	7,6 %	Frankreich	1,3 %
Italien	7,6 %	Übrige Länder	6,2 %
Übrige Länder	4,8 %		100,0 %
	100,0 %		

Die Gesamteinfuhr hat sich im letzten Friedensjahrfünft fast verfünffacht. 1914 und 1915 hat sie nur im ganzen etwa $^1/_3$ abgenommen.

Die Anteilnahme der einzelnen Länder an dieser Einfuhr im letzten Friedensjahrfünft gestaltete sich in nachstehender Weise (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	17.660	48.912	86.584	108.474	94.73
Österreich-Ungarn	9.048	6.886	17.032	17.865	31.91
Belgien	96.763	240.392	287.261	385.943	381.97
Vereinigte Staaten	996	1.614	—	1.764	—
Brasilien	—	—	6	1.404	—
Chile	—	—	20	102	—
Spanien	—	16	—	11	—
Frankreich	6.763	5.695	2.729	9.867	26.19
Italien	213	724	7.783	52.062	94.49
Norwegen	1.356	—	—	—	—
Niederlande	69.818	126.248	245.641	271.136	267.54
Holl. Besitzungen	—	—	—	1.341	—
Engl. Besitzungen	—	—	—	1.962	—
Großbritannien	49.075	90.380	190.663	282.342	342.58
Schweden	—	—	2.553	—	—
Uruguay	119	90	—	—	—
Totalsumme	251.811	520.957	840.272	1.134.273	1.239.45
Kilogramm	839.366	1.736.531	2.800.905	3.780.909	4.131.51

Danach hat Belgien im ganzen Friedensjahrfünft die unbedingte Führung gehabt und sein Anteil hat sich mehr als vervierfacht Den zweiten Platz hatten bis 1911 die Niederlande inne, 1912 mußten sie ihn an Großbritannien abtreten, das sich auch 1913 auf ihm behauptete. Vorher hatte dieses Land den dritten Platz gehalten. Bei beiden Ländern macht sich ein stetiger Aufstieg bemerkbar, nur im Jahre 1913 stagnierten die Niederlande, eine Erscheinung, welche sich bei Deutschland wiederholt. Der Anteil der Vereinigten Staaten ist fast gleich Null.

Im Krieg hat nur Großbritannien weiter zugenommen, wie folgende Übersicht[1]) zeigt (Wert in 1000 Goldpesos):

Länder	1914	1915
Belgien	197	4
Großbritannien	336	446
Niederlande	217	148
Italien	204	161
Totalsumme	1.080	814
	(genau 1.079.765 Goldpesos)	(genau 813.594 Goldpesos)

[1]) Aus *In-en-Uitvoer* (Amsterdam) vom 7. Februar 1917 (Nr. 6).

Sehr stark gestiegen ist auch die Einfuhr von Weinsteinsäure (Tartarsäure), die ja für die Weinproduktion bei dem geringen Säuregehalt der argentinischen Trauben unentbehrlich ist. 1914 fiel diese Einfuhr allerdings um mehr als die Hälfte, 1915 trat aber bereits eine leichte Erholung ein. Versuche der heimischen Weinkeltereien, Weinsteinsäure in genügenden Mengen herzustellen, schlugen fehl. Hauptlieferanten in Friedenszeiten waren Deutschland und Italien, denen Großbritannien und Frankreich folgten. Der prozentuelle Anteil aller genannten Länder außer Italien hat im Kriege stark abgenommen. Italien allerdings hat eine starke prozentuale Zunahme zu verzeichnen:

1913		1915	
Deutschland	37,8 %	Italien	61,5 %
Italien	36,1 %	Deutschland	19,8 %
Großbritannien	10,9 %	Frankreich	9,4 %
Frankreich	10,2 %	Großbritannien	7,1 %
Übrige Länder	5,0 %	Übrige Länder	2,2 %
	100,0 %		100,0 %

Die Beteiligungsziffern der einzelnen Staaten im letzten Friedensjahrfünft waren folgende (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	60.224	220.263	247.605	193.918	433.761
Österreich-Ungarn	—	6.570	11.648	67.038	28.275
Belgien	—	—	13.052	50.690	—
Spanien	—	—	—	—	7
Frankreich	65.906	19.448	42.380	79.469	116.743
Italien	293.548	153.353	198.285	322.339	413.992
Niederlande	—	1.307	32.153	325	29.133
Großbritannien	29.217	72.852	18.438	203.316	125.442
Totalsumme	448.895	473.793	563.561	917.095	1.147.353
Kilogramm	690.608	728.909	867.017	1.410.916	1.765.157

Wie ersichtlich, haben Deutschland und Italien in der Besetzung des ersten Platzes abgewechselt. Beide, insbesondere Deutschland, lassen im großen und ganzen eine stark zunehmende Tendenz erkennen. Das Gleiche gilt von Großbritannien, das 1912 sogar Deutschland übertraf, und Frankreich. Allerdings trat für Großbritannien 1913 ein nicht unerheblicher Rückschlag ein. Die Gesamteinfuhr fiel 1914 auf 619.388 Goldpesos für 1.081.000 kg und hob sich 1915 auf 776.267 Goldpesos.

Chemische Substanzen und Erzeugnisse wurden in Friedenszeiten vorwiegend von Deutschland, ferner von Frankreich und

Großbritannien geliefert. Daneben stellten noch Uruguay, Italien und Belgien nennenswerte Mengen. Im Kriege ist Deutschland fast ausgeschieden und die im Frieden wenig beteiligten Vereinigten Staaten sind an die erste Stelle getreten, wie folgende Übersicht über die prozentuale Anteilnahme der Länder an dieser Einfuhr im Jahre 1915 zeigt:

Vereinigte Staaten	48,3 %
Frankreich	21,6 %
Großbritannien	14,8 %
Italien	7,3 %
Deutschland	4,6 %
Übrige Länder	3,4 %
	100,0 %

Die Gesamteinfuhr hat sich im letzten Friedensjahrfünft fast verdoppelt, 1914 trat ein leichter Rückgang ein, der 1915 anhielt:

Einfuhr von chemischen Substanzen und Erzeugnissen 1909/13
(Wert in Goldpesos)

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Afrika	—	25	—	—	—
Deutschland	175.641	186.175	412.549	301.427	453.812
Australien	—	—	—	—	400
Österreich-Ungarn	1.296	1.697	1.997	5.392	1.377
Belgien	75.052	18.599	12.038	22.058	24.087
Bolivien	—	—	—	15	
Brasilien	—		40	—	
Chile	—	192	—		
China	—	—	—		240
Dänemark	1.226	512	5.775	672	3.528
Spanien	1.342	3.182	4.732	3.690	2.842
Vereinigte Staaten	18.976	21.504	12.294	24.686	27.962
Frankreich	74.284	72.898	104.736	163.035	182.962
Griechenland	—	540	—	1.443	—
Italien	13.536	68.327	17.770	24.094	34.920
Japan	—	—	—	90	—
Norwegen	80	—	—	—	—
Niederlande	936	1.230	6.380	2.699	10.753
Engl. Besitzngen	—	—	250	—	—
Großbritannien	55.535	86.154	55.074	74.164	87.667
Rußland	—	—	—	5	1.020
Schweden	2.376	2.350	2.200	2.638	943
Schweiz	1.003	563	2.312	1.739	2.598
Türkei	480	1.014	57	—	5
Uruguay	824	95.674	95.025	230	5.009
Totalsumme	422.587	560.636	733.139	628.077	839.263
Kilogramm	2.093.453	2.589.313	3.301.934	2.803.119	3.530.310

Deutschland hat danach stets den ersten Platz eingenommen und seine Einfuhrbeteiligung stark gesteigert. Frankreich hat, ausgenommen 1909 und 1910, stets den zweiten Platz gehalten und ebenfalls sehr erheblich zugenommen. Großbritannien gelang es 1912, den dritten Platz zu erringen und ihn 1913 zu halten, während es sich vorher mit der dritten und vierten Stelle begnügen mußte. Uruguay trat nur 1910 und 1911 hervor, Italien nur 1910 und Belgien 1909. Die Gesamteinfuhr fiel 1914 auf 706.000 Goldpesos für 2.880.000 kg und 1915 auf 643.278 Goldpesos.

Die Schießpulvereinfuhr (lose oder in Patronen) nahm im Jahrfünft 1909/13 nicht unerheblich zu, um dann 1914 und 1915 scharf zurückzugehen. Hauptlieferant waren die Vereinigten Staaten denen Deutschland, Großbritannien und Frankreich folgten:

Pulvereinfuhr 1909/13.
(Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	1912
Deutschland	103.449	123.035	58.499	83.908	104.967
Österreich-Ungarn	7.182	1.314	193	100	290
Belgien	27.684	32.304	22.180	44.448	93.642
Dänemark	98	—	—	—	—
Spanien	18	—	-	—	-
Vereinigte Staaten	221.301	210.130	193.508	235.904	314.641
Frankreich	56.401	77.459	48.468	66.005	56.474
Italien	—	1.023	—	—	—
Niederlande	—	15.793	—	2.465	886
Paraguay	-	—	4.582	69	—
Großbritannien	73.415	89.302	105.901	59.235	121.987
Schweden	1.064	—	—	—	1.875
Schweiz	4.280	4.915	2.382	806	267
Uruguay	—	10	—	35	—
Totalsumme	494.882	555.285	435.719	493.127	695.029
Kilogramm	716.897	926.899	626.085	741.807	1.029.891

Die Vereinigten Staaten haben also im behandelten Jahrfünft um fast 100.000 Goldpesos zugenommen. Großbritannien hat eine aufwärts führende Entwicklung aufzuweisen. Dagegen hatte das mit ihm den zweiten Platz abwechselnd besetzende Deutschland teilweise (1911 und 1912) starke Abnahme zu verzeichnen und erreichte 1913 keinen höheren Einfuhrwert wie 1909. Frankreich stagnierte und Belgien nahm lebhaft zu, ohne einen Wert von 100.000 Goldpesos zu erlangen.

Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 348.834 Goldpesos für 555.000 kg und 1915 (Jan. bis Sept.) auf 175.677 Goldpesos zurück.

Auch für Pech ist die Union die Hauptlieferantin und zwar ist ihr Übergewicht so groß, daß es genügt, die Einfuhrzahlen der übrigen Länder neben den ihren zusammengefaßt anzuführen (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Vereinigte Staaten	342.495	357.471	351.937	401.221	570.662
Übrige Länder	39.105	34.681	65.374	34.298	26.809
Totalsumme	383.600	392.152	417.411	435.519	597.471
Kilogramm	12.786.692	13.071.808	13.913.680	14.517.284	19.915.711

Die Pulvereinfuhr hat sich ständig vermehrt, ebenso der Anteil der Vereinigten Staaten, während der der übrigen Länder abnahm. 1914 verlor auch die Gesamteinfuhr stark, indem sie nur noch einen Wert von 483.000 Goldpesos für 16.086.000 kg aufwies. Kalziumkarbid wird hauptsächlich von Norwegen und den Vereinigten Staaten geliefert. Die Gesamteinfuhr hat im letzten Friedensjahrfünft im wesentlichen stagniert, 1914 nahm sie nicht unerheblich ab, 1915 trat dagegen eine leichte Erholung ein.

Einfuhr 1909/13
(Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	1.750	7.198	5.111	2.296	7.695
Belgien	9.178	15.749	8.507	11.361	—
Canada	—	1.272	1.121	—	2.208
Dänemark	—	—	—	—	127
Spanien	—	378	—	—	—
Vereinigte Staaten	133.779	169.950	116.443	191.443	220.462
Frankreich	603	2.415	600	46	156
Italien	41.595	13.218	3.555	8.872	5.508
Norwegen	293.256	208.116	172.694	259.121	250.989
Niederlande	—	56	—	2.742	—
Paraguay	—	—	—	—	4
Engl. Besitzungen	—	445	—	—	—
Großbritannien	827	954	8.010	492	2.685
Schweden	73.029	59.003	64.914	52.842	42.288
Schweiz	2.239	3.020	25.002	2.231	8.467
Türkei	5.136	—	—	644	—
Totalsumme	561.392	481.784	405.855	532.000	540.589
Kilogramm	9.356.547	8.029.774	6.764.236	8.868.168	9.009.813

Norwegen hat danach im großen und ganzen stagniert, die Vereinigten Staaten zeigen dagegen unverkennbar zunehmende Tendenz. Ein nicht ganz unbeachtlicher Lieferant ist auch Schweden, wie ersichtlich.

Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 456.209 Goldpesos für 7.603.000 kg zurück und hob sich 1915 (Jan.—Sept.) wieder auf 397.023 Goldpesos, 34.684 Goldpesos mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Einfuhr von Seesalz zeigte 1909/13 langsam steigende Tendenz, die Summe von einer halben Million Goldpesos erreicht der Einfuhrwert aber nicht. 1914 stieg die Gesamteinfuhr ein wenig. Weitaus Hauptlieferant ist Spanien. Die Entwicklung der Gesamteinfuhr war diese:

	1909	1910	1911	1912	1913	1914
Goldpesos	345.374	412.403	309.297	444.586	420.086	492.000
Hektoliter	690.747	824.805	618.593	889.172	840.172	983.000

Pharmazeutische Substanzen und Erzeugnisse kommen vorwiegend aus Deutschland und Frankreich. Nennenswerte Mengen liefern außerdem Italien, die Vereinigten Staaten und Großbritannien:

Einfuhr 1909/13 zusammengefaßt.

Länder	Goldpesos	Kolli
Deutschland	470.159	4.739
Frankreich	428.621	4.172
Italien	185.312	1.831
Vereinigte Staaten	165.830	1.637
Großbritannien	140.105	1.393
Übrige Länder	84.415	870
Totalsumme	1.475.713	14.624

Die Gesamteinfuhr blieb dem Werte nach ebenfalls stets unter einer halben Million Goldpesos. sie wies bis 1912 zunehmende Tendenz auf, seitdem ist eine stark rückläufige Bewegung im Gange.

Kaustische Soda wird ganz vorwiegend von Großbritannien geliefert, erwähnenswert ist auch Deutschlands Anteil. Die Gesamteinfuhr, sowie Großbritanniens und Deutschlands Anteil entwickelte sich im letzten Friedensjahrfünft in nachstehender Weise (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Großbritannien	179.047	276.805	256.543	290.859	337.5
Deutschland	69.276	21.426	15.910	14.878	14.4
Übrige Länder	10.345	1.263	2.272	23.042	37.4
Totalsumme	258.668	299.494	328.779	328.779	389.3
Kilogramm	5.173.379	5.989.915	5.514.505	6.575.590	7.787.9

Großbritannien hat also ständig zugenommen, Deutschland abgenommen. Die Gesamteinfuhr zeigt ein starkes Ansteigen, dem 1914 allerdings ein leichter Rückschlag auf 324.000 Goldpesos für 6.475.000 kg folgt.

Unter den Waren, deren Gesamteinfuhrwert zwischen 100.000 und 300.000 Goldpesos schwankt, seien noch folgende genannt: *Verbandwatte*, hauptsächlich[1]) von Deutschland, dann auch von Italien geliefert, *Alaun*, hauptsächlich von Großbritannien und Belgien geliefert, *Amoniak* in fester Form, hauptsächlich von den Vereinigten Staaten geliefert, *Paraffinkerzen*, hauptsächlich von Großbritannien geliefert, *kristallisierte Sodakarbonate*, hauptsächlich von Großbritannien geliefert, *Kola* aller Art, hauptsächlich von Frankreich, Deutschland und Italien geliefert, *Tanninextrakt*, hauptsächlich von Italien und Frankreich geliefert, *medizinische Gaze*, hauptsächlich von Deutschland geliefert, *Glukose*, hauptsächlich von den Vereinigten Staaten geliefert, *Gummi*, hauptsächlich von Großbritannien, Frankreich, Italien und Deutschland geliefert, gewöhnliche *Seife*, hauptsächlich von Großbritannien geliefert, Medizinalseife, hauptsächlich von den Vereinigten Staaten, auch Deutschland geliefert, parfümierte Seife, hauptsächlich von Großbritannien und Frankreich geliefert, *Manganperoxyd*, hauptsächlich von Deutschland und Belgien geliefert, *photographische Platten*, hauptsächlich von Frankreich und Großbritannien geliefert, *medizinische Wurzeln, Blätter, Blüten* etc., hauptsächlich von Frankreich, Deutschland und Italien geliefert, *Natrium-Wasserglas*, hauptsächlich von Großbritannien geliefert, *Sodaasche* hauptsächlich von Großbritannien geliefert, *Soda-Solvey*, hauptsächlich von Großbritannien geliefert, *Aluminium-Sulfat*, hauptsächlich von Deutschland und Belgien geliefert, *Kupfersulfat*, hauptsächlich von den Vereinigten Staaten und Großbritannien geliefert

[1]) Es ist hier wie bei den folgenden Nennungen von Hauptlieferanten das letzte Friedensjahrfünft maßgebend.

und schließlich Schwefelkohlenstoff, hauptsächlich von Frankreich und Großbritannien geliefert.

1910 produzierte die argentinische Industrie für 1,3 Millionen Papierpesos chemische Erzeugnisse. Die darin nicht einbegriffenen Säuren und Salzprodukte beliefen sich ihrem Werte nach zur gleichen Zeit auf 1,3 Millionen Papierpesos, also recht geringe Zahlen. In Buenos Aires gab es 1913 15 chemische Fabriken mit 314 Arbeitern und 128 Angestellten. Nicht ganz unbedeutend ist dagegen die Seifenproduktion, sie betrug 1910 7,1 Millionen Pesos Papier. Auch Stearinkerzen wurden — meist in den gleichen Betrieben — 1910 für 2,4 Millionen Papierpesos hergestellt. Die Anzahl der meist kleinen Seifenfabriken in Argentinien belief sich 1910 auf 200 mit einem Kapital von 2,5 Millionen Papierpesos, die Anzahl der Stearinkerzenfabriken auf 6 größere Betriebe. In der Bundeshauptstadt existierten 1913 15 Seifen- und Kerzenfabriken mit 290 Arbeitern und 3 Stearinkerzenfabriken mit 53 Arbeitern. Die Wachshölzerindustrie ist recht erheblich, die Holzstreichhölzerindustrie setzte 1910 4,5 Millionen Papierpesos um. In Argentinien gab es 1910 11 Holzstreichhölzerfabriken, in Buenos Aires 1913 2 mit 157 Arbeitern. Im Jahr 1912 wurden in Argentinien 387,5 Millionen Schachteln Streichhölzer hergestellt. Die Parfümfabrikation ist nicht bedeutend. Färbereien zählte die Bundeshauptstadt 1913 109 mit 1303 Arbeitern und Angestellten Immerhin ist den großen Importen gegenüber die argentinische Produktion noch wenig wichtig Der Krieg hat veranlaßt, daß sich Argentinien — allerdings erst in einem kleinen Maßstabe — der Produktion nachstehender chemischen Produkte zugewandt hat: Magnesiumsulfat, reiner Ammoniak, Benzol, reines Ammoniaksulfat, Bismuthsubnitrat, reines Eisensulfat, Eukalyptusessenzen in Gläsern für Laboratoriumszwecke usw. Es besteht auch die begründete Aussicht, in kurzer Zeit Borsäure, Kupfersulfat, Kalziumsulfat, reines Jod, Bismuthkarbonat etc herzustellen.

Die Farbwareneinfuhr repräsentiert zwar keine großen Werte, immerhin ist es doch recht bemerkenswert, daß die Vereinigten Staaten während des Krieges auch hier an Bedeutung gewonnen haben. Bleiweiß, Menning, Firnisse, Farben in Pulvern und Stücken, das sind die Waren, deren Einfuhr aus der Union insbesondere 1915 zugenommen hat. Die Beteiligung der einzelnen Staaten an dieser Einfuhr gestaltete sich 1909—1915 folgendermaßen (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	566.236	614.792	813.914	749.206
Australien	10	165	—	—
Österreich-Ungarn	5.512	29.995	18.065	7.758
Belgien	23.510	34.386	44.902	61.537
Bolivien	303	173	286	215
Brasilien	—	—	332	—
Canada	—	—	317	
Cuba	—	—	—	—
Chile	80	1.279	—	—
China	1.318	—	590	20
Dänemark	30	—	22	3.184
Spanien	3.501	5.596	6.102	13.701
Vereinigte Staaten	262.849	237.694	266.208	258.602
Frankreich	150.370	206.246	203.299	206.413
Griechenland	539	253	1.093	937
Italien	31.831	52.923	27.577	31.627
Japan	32	—	—	1
Mexiko	—	260	—	—
Norwegen	1.470	248	—	593
Niederlande	81.900	105.577	118.007	132.487
Paraguay	—	—	—	—
Portugal	—	14	470	—
Engl. Besitzungen	—	2.581	—	1.786
Großbritannien	861.037	1.003.990	937.367	1.033.820
Rußland	115	2.050	—	—
Schweden	1.200	819	393	1.812
Schweiz	5.041	5.442	5.687	11.588
Türkei	—	—	—	—
Uruguay	221	559	187	—
Totalsumme	1.997.105	2.305.042	2.444.818	2.515.287

	1913	1914	1915
Deutschland	728.719	403.199	50.398
Australien	—	77	—
Österreich-Ungarn	7.347	5.197	836
Belgien	34.700	35.384	4.633
Bolivien	217	213	34
Brasilien	—	478	1.726
Canada	57	—	—
Cuba	—	296	—
Chile	176	—	63
China	—	—	—
Dänemark	—	—	—
Spanien	27.843	13.498	15.186
Vereinigte Staaten	286.671	174.659	397.637
Frankreich	176.041	108.074	67.148

Länder	1913	1914	1915
Griechenland	873	—	—
Italien	33.086	25.527	35.392
Japan	—	216	—
Mexiko	864	—	—
Norwegen	—	—	28
Niederlande	139.474	94.634	96.422
Paraguay	—	16	26
Portugal	—	—	—
Englische Besitzungen	156	—	—
Großbritannien	1.085.723	795.350	753.440
Rußland	—	606	—
Schweden	498	321	1.634
Schweiz	12.225	12.828	18.680
Türkei	311	4	19
Uruguay	456	—	115
Totalsumme	2.535.437	1.670.577	1.443.417

Die Gesamteinfuhr nahm also im letzten Friedensjahrfünft um mehr als eine halbe Million Goldpesos zu, dann folgte 1914 ein Rückgang um fast 1 Million und diese rückläufige Bewegung wurde auch 1915 noch nicht zum Stillstand gebracht, Schuld daran ist hauptsächlich die verminderte Einfuhr von Anilinfarben, trockenen und fertigen anderen Farben, lithographischen Farben und Bleistiften. Hauptlieferanten waren im Frieden Großbritannien und Deutschland. Ersteres hatte ständig die Führung und behielt sie auch 1914 und 1915, wo es große Verluste zu beklagen hatte, während vorher eine ständig steigende Tendenz zu verzeichnen war. Deutschlands Beteiligung erreichte 1911 den Höhepunkt, dann folgt eine stetige Abwärtsbewegung, die 1914 und 1915 ein sehr rasches Tempo einschlägt, so daß sein Anteil von 1915 bedeutungslos ist. Dieser Umstand ist einer der Hauptgründe für die scharfe Abnahme der Gesamteinfuhr. An dritter Stelle standen dauernd die Vereinigten Staaten, deren Teilnahme bis 1913 langsam wächst, 1914 erheblich zurückgeht, um 1915 desto mehr aufzuholen. In diesem Jahr überschritt die Union zuerst die Grenze von 300. 00 Goldpesos und näherte sich sogar sehr der Grenze von 400.000 Goldpesos. Den vierten Platz hat Frankreich während des ganzen behandelten Zeitraumes inne, während dessen sein Einfuhrwert zwischen 100.000 und 210.000 Goldpesos schwankt. Nur 1915 sinkt auch dieses Land zur Bedeutungslosigkeit herab. Nicht unbeachtliche Wertestellte auch die Einfuhr aus den Nieder-

landen dar. 1914 ließ jedoch auf die stetige Zunahme einen lebhaften Rückgang folgen, der auch 1915 allerdings nicht in erheblichem Maße anhielt.

Der wichtigste eingeführte Artikel unter der Rubrik „Farbwaren" sind fertige Farben, die im letzten Friedensjahrfünft um mehr als 300.000 Goldpesos zunahmen, ohne allerdings eine Million Goldpesos Einfuhrwert zu erreichen. Um die ca. gleiche Summe nahmen sie 1914 und 1915 ab:

Einfuhr fertiger Farben 1909/13
(Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	19
Deutschland	52.221	47.537	170.611	54.917	55
Österreich-Ungarn	389	5.269	11.429	5.372	4
Belgien	1.974	5.266	3.798	7.296	8
Canada	—	—	—	47	–
Chile	–	506	—	6	–
Spanien	157	107	10	1.807	
Vereinigte Staaten	23.698	25.026	41.724	145.341	93
Frankreich	14.900	15.441	17.961	31.750	16
Italien	1.827	3.715	2.735	8.883	5
Japan	—	—	—	—	
Norwegen	90	42	—	—	
Mexiko	–	—	—	864	–
Niederlande	2.675	2.680	5.611	45.547	21
Großbritannien	422.343	495.200	446.365	536.441	458
Rußland	—	2.050	—	–	–
Uruguay	—	—	—	3	–
Schweiz	—	31	490	3	
Totalsumme	520.274	602.870	700.735	838.237	664
Kilogramm	4.438.023	4.895.383	5.891.982	5.665.582	5.012

Weitaus der Hauptlieferant war danach Großbritannien, das bis 1912 beträchtlich zunahm und erst 1913 einen Rückschlag erlebte. Deutschland hatte nur 1911, die Union nur 1912 Bedeutung. Der Krieg brachte einen Rückgang der Gesamteinfuhr im Jahre 1914 auf 590.000 Goldpesos für 3.515.000 kg und im Jahre 1915 auf 543.000 Goldpesos. Während Deutschland 1915 ganz ausschied, stieg der prozentuale Anteil der Vereinigten Staaten von 17,3% 1913 auf 26,1% 1915.

Den zweiten Platz innerhalb dieser Einfuhr nehmen Firnisse aller Art ein. Die Gesamteinfuhr nahm allmählich von 1909 bis 1912 zu, dann folgte ein kleiner Rückgang, der sich 1914 stark vergrößerte (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	24.038	31.539	32.632	24.106	26.976
Österreich-Ungarn	1.343	278	—	16	160
Belgien	304	3.344	6.321	10.273	2.387
Brasilien	—	—	232	—	—
Chile	—	3	—	—	4
China	304	—	—	—	—
Spanien	—	36	458	—	60
Vereinigte Staaten	71.570	54.004	61.788	83.198	74.295
Frankreich	17.082	19.020	21.625	31.024	23.253
Italien	5.217	960	135	1.180	1.766
Niederlande	24.301	34.965	42.138	48.853	29.716
Engl. Besitzungen	—	—	—	1.772	—
Großbritannien	256.904	298.364	287.550	333.624	319.273
Schweden	—	—	—	848	—
Schweiz	—	—	201	4.560	—
Uruguay	—	299	—	—	—
Totalsumme	401.063	442.812	453.180	534.454	477.890
Kilogramm	533.128	577.946	599.376	702.122	621.557

Demnach stellte auch hier Großbritannien durchaus die größten Mengen und hatte auch eine stark steigende Tendenz aufzuweisen. Der zweite Platz wurde dauernd von den Vereinigten Staaten gehalten, deren Anteil im wesentlichen stagnierte. Daneben lieferten nur noch Deutschland und die Niederlande nennenswerte Quantitäten. Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 351.000 Goldpesos für 481.000 kg zurück.

Daneben seien noch einige Waren genannt, deren Einfuhrwert nie 300.000 Goldpesos überschritt, geschweige denn die Grenze von einer halben Million Goldpesos erreichte.

Anilin wurde fast ausschließlich von Deutschland geliefert. Die Gesamteinfuhr stieg im letzten Friedensjahrfünft und überschritt 1913 den Betrag von 200.000 Goldpesos. Der Krieg brachte diese Einfuhr so gut wie zum Aufhören. Bleiweißlieferant war in Friedenszeiten ebenfalls hauptsächlich Deutschland. Ultramarin kam im wesentlichen aus Großbritannien und Deutschland. Farben in Pulvern und in Stücken lieferte vorzüglich Deutschland, ferner Frankreich und Großbritannien. Email stellte hauptsächlich die Union, daneben noch die Niederlande, Großbritannien und Deutschland Bleistifte lieferte fast ausschließlich Deutschland, ebenso Mennig, Druckerschwärze und lithographische Tinten kamen im wesentlichen aus Großbritannien und Deutschland.

Die Farbenfabriken Argentiniens stellen nur Waren einfachster Art her, im wesentlichen nur Lacke und Firnisse. Sie haben auch nur geringen Umfang. Als Beweis mag gelten, daß es in Buenos Aires 1910 7 Betriebe gab, die Rohstoffe im Werte von nur 24.600 Papierpesos im Jahre verarbeiteten, 1913 gab es 14 Betriebe mit 286 Arbeitern und Angestellten, welche Rohstoffe im Werte von ca. 1 Million Papierpesos verarbeiteten. Leinsamen und Öl zur Fabrikation wird aus dem Lande, die Farbstoffe aus dem Auslande bezogen. Von dem im Inlande entdeckten Farbstoffe Algarrobin ist bereits oben gesprochen worden[1]).

VI. Kapitel. Hölzer, Papier und Leder.

In der Holzeinfuhr, auch soweit sie nicht Bauhölzer umfaßt, nehmen die Vereinigten Staaten einen wichtigen Rang ein. In der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten stehen sie an erster Stelle, wie folgende Tabelle zeigt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Afrika	8.029	2.710	1.750	4.764
Deutschland	298.111	217.255	243.633	323.610
Australien	20.871	36.411	9.765	54.452
Österreich-Ungarn	20.680	58.305	19.767	27.907
Belgien	28.768	39.467	42.487	41.660
Bolivien	—	—	110	—
Brasilien	30.304	59.112	57.615	78.280
Canada	1.317	11.449	11.832	1.809
Cuba	—	284	1.456	—
Chile	—	14	500	544
China	1.473	1.393	838	945
Dänemark	—	5	—	—
Ägypten	—	—	—	—
Spanien	141.759	227.317	290.626	269.622
Vereinigte Staaten	829.398	813.607	960.058	1.248.431
Frankreich	165.261	161.346	152.814	177.493
Italien	84.478	16.686	94.595	75.534
Japan	—	359	735	21.609
Mexiko	6.909	6.244	7.406	6.311
Norwegen	—	941	41.063	88.554
Niederlande	18.525	5.396	9.837	30.891

[1]) S. 111.

Länder	1909	1910	1911	1912
Paraguay	754.313	732.858	1.978.674	767.598
Portugal	62.756	48.975	51.643	77.233
Franz. Besitzungen	724	2.191	—	275
Engl. Besitzungen	6.021	119	2.501	3.260
Großbritannien	90.606	133.681	78.374	82.891
Rußland	—	3.692	349.124	47.831
Schweden	393	52	265.443	318.800
Schweiz	3.980	1.417	—	766
Türkei	—	—	—	—
Uruguay	423	6.745	4.148	2.450
Totalsumme	2.575.099	2.668.031	4.676.794	3.756.520

	1913	1914	1915
Afrika	1.432	494	—
Deutschland	277.735	273.394	52.793
Australien	—	6.764	50
Österreich-Ungarn	82.814	56.431	1.788
Belgien	28.555	26.188	1.378
Bolivien	—	—	—
Brasilien	59.677	47.575	66.742
Canada	—	5.324	—
Cuba	1.532	—	806
Chile	55	1.314	171
China	241	1.834	141
Dänemark	12.455	—	–
Ägypten	—	1.848	—
Spanien	323.249	74.764	93.390
Vereinigte Staaten	1.298.912	907.719	879.197
Frankreich	196.971	77.462	33.358
Italien	84.032	47.592	43.698
Japan	22.130	2.128	6.522
Mexiko	5.869	6.112	3.603
Norwegen	262.584	99.780	61.122
Niederlande	41.025	7.077	18.163
Paraguay	845.490	470.025	467.829
Portugal	117.350	78.270	22.322
Franz. Besitzungen	115	1.612	–
Engl. Besitzungen	961	812	564
Großbritannien	54.882	56.804	61.421
Rußland	1.835	17.013	—
Schweden	530.847	326.488	296.936
Schweiz	1.211	5.725	3.781
Türkei	1	1.684	—
Uruguay	640	1.863	9.397
Totalsumme	4.252.600	2.604.686	2.125.172

Aus der Totalsumme ergibt sich, daß diese Einfuhr nur einen recht geringen Teil der argentinischen Gesamteinfuhr ausmacht. Die ganze Hölzereinfuhr (ausgenommen Baumhölzer) betrug demnach 1913 nur 2,6%. Die Vereinigten Staaten haben in der Einfuhr von hölzernen Rohstoffen und Halbfabrikaten — abgesehen von 1911 — stets den ersten Platz eingenommen, indem sie bis 1913 eine ständige Steigerung aufwiesen. 1914 und 1915 brachten auch ihnen Rückgänge, die aber in dem Verhältnis zu dem starken Gesamtrückgang noch gering zu nennen sind. Ihr schärfster Konkurrent ist Paraguay, das dauernd den zweiten Platz innehatte, nur 1911 an erster Stelle stehend. Dieses Land hielt sich im letzten Friedensjahrfünft auf der Höhe von ca. 750—850 Tausend Goldpesos. In den Jahren 1914 und 1915 sank seine Beteiligung auf fast die Hälfte. Beachtenswert ist auch die Anteilnahme Schwedens, Deutschlands und Spaniens. Letztgenanntes Land überschritt 1913 sogar eine halbe Million Goldpesos, allerdings brachte auch hier der Krieg einen starken Rückschlag.

Die Führung innerhalb der behandelten Einfuhr hatte 1913 der Holzstoff (zur Papierfabrikation) mit fast einer Million Goldpesos Einfuhrwert. 1911/13 gestaltete sich die Anteilnahme der einzelnen Länder in nachstehender Weise (Wert in Goldpesos):

Länder	1911	1912	1913
Deutschland	73.849	126.178	112.786
Österreich-Ungarn	4.808	3.105	3.604
Belgien	—	2.455	1.525
Dänemark	—	—	12.390
Vereinigte Staaten	61	6.953	26.742
Frankreich	1.125	—	—
Norwegen	41.063	88.554	262.584
Niederlande	—	11.473	11.520
Großbritannien	1.524	—	—
Rumänien	—	—	—
Rußland	344.974	43.459	—
Schweden	259.899	316.168	528.629
Totalsumme	727.303	598.345	959.780
Kilogramm	24.243.418	19.944.811	31.992.651

Der Hauptlieferant war demnach Spanien und in weitem Abstande Deutschland. Rußland spielte nur 1911 eine Rolle und Norwegen erreichte 1913 größere Bedeutung. Dagegen haben die Vereinigten

Staaten fast gar keinen Anteil. Die Gesamteinfuhr nahm, wie ersichtlich, von 1911 bis 1913 um mehr als 200.000 Goldpesos zu. Sie verminderte sich jedoch 1914 auf 700.000 Goldpesos für 23.334.000 kg und wies 1915 nur noch einen Wert auf, der unter einer halben Million Goldpesos lag. Die Beteiligung der Vereinigten Staaten während dieser Zeit steigerte sich.

An zweiter Stelle stand 1913 die Einfuhr von Fässern und Dauben, die für die argentinische Weinindustrie von erheblicher Bedeutung sind. Sie werden fast ausschließlich von den Vereinigten Staaten geliefert. Die Gesamteinfuhr stagnierte 1909/11, 1912 erreichte sie mit fast einer Million Goldpesos den Höhepunkt, während 1913 einen leichten Rückgang aufwies:

(Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	17.031	43.400	17.356	13.667	11.571
Australien	—	—	—	510	—
Österreich-Ungarn	—	—	—	—	11
Belgien	439	16.501	8.896	1.073	1.445
Brasilien	—	30	4.655	9.469	4.850
Chile	—	—	500	—	25
Dänemark	—	5	—	—	60
Spanien	1.040	34.309	10	38	2.786
Vereinigte Staaten	588.790	510.487	546.639	797.440	765.238
Frankreich	17.575	8.664	11.378	28.260	12.553
Italien	7.023	12.060	26.336	20.023	14.210
Niederlande	18.325	2.900	5.500	15.084	17.000
Portugal	—	150	—	—	5
Paraguay	—	100	—	—	—
Großbritannien	48.651	54.891	58.505	50.650	29.903
Schweden	—	—	5.544	—	—
Schweiz	—	—	—	9	—
Uruguay	—	—	500	976	622
Totalsumme	698.874	683.497	685.819	937.199	860.009
Stück	698.874	683.497	685.819	937.199	860.009

Die Gesamteinfuhr fiel 1914 auf 683.124 Goldpesos, 1915 auf 599.108 Goldpesos. 91,7% der letztgenannten Summe wurden von der Union beansprucht. Den dritten Platz nahm 1913 amerikanisches Hartholz ein, das fast allein von Paraguay geliefert wird, wie aus folgender Tabelle hervorgeht (Wert in Goldpesos):

Länder	1911	1912	1913
Deutschland	—	216	—
Bolivien	110	—	—
Brasilien	17.074	8.301	13.293
Canada	5.000	—	—
Chile	—	538	5
Vereinigte Staaten	20	5.102	2.765
Paraguay	1.821.639	664.150	732.457
Uruguay	2.568	1.401	—
Totalsumme	1.845.411	679.708	748.520
Kubikmeter	154.664	59.404	64.648

Die demnach stark zurückgehende Gesamteinfuhr nahm 1914 (410.463 Goldpesos für 36.000 cbm) und 1915 (Januar—September: 287.402 Goldpesos) weiter stark ab.

Kork in Würfeln führte Argentinien 1913 für fast eine halbe Million Goldpesos ein. Diese Einfuhr hatte sich seit 1909 stets gesteigert, wie folgende Aufstellung zeigt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	984	—	1.120	1.240	7.259
Belgien	—	—	2.000	1.190	—
Spanien	136.265	187.746	287.772	268.427	309.502
Vereinigte Staaten	84	—	—	—	—
Frankreich	3.545	1.380	27.965	10.925	26.012
Italien	262	—	451	553	2
Portugal	58.539	43.928	49.485	75.475	111.665
Großbritannien	—	—	1.872	21	1.615
Uruguay	223	61	—	—	—
Totalsumme	199.902	233.115	370.665	357.831	456.055
Kilogramm	399.805	466.231	741.330	715.662	912.110

Spanien ist demnach weitaus der wichtigste Lieferant, auch Portugal liefert nennenswerte Mengen. Die Einfuhr hat durch den Krieg stark gelitten. Allein 1914 fiel sie auf 174.009 Goldpesos.

Auch nennenswerte Mengen von grobem Eichenholz wurden nach Argentinien geliefert, und zwar fast ausschließlich von den Vereinigten Staaten (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Vereinigte Staaten	103.190	150.473	225.919	318.696	337.218
Andere Länder	37.528	88.047	43.506	75.461	109.762
Totalsumme	140.718	138.520	269.425	394.157	446.980
Kubikmeter	5.025	8.686	9.779	14.077	16.060

Die Gesamteinfuhr hat also ebenso wie die aus der Union ständig zugenommen. 1914 brachte jedoch einen Rückgang der Gesamteinfuhr auf 6.000 cbm im Werte von 160.000 Goldpesos. Früher hatte die Einfuhr unbearbeiteter oder roh bearbeiteter Hölzer erhebliche Bedeutung, sank aber 1911 zur Bedeutungslosigkeit herab. Weitaus der Hauptlieferant war Paraguay. 1909 lieferte auch Deutschland einen größeren Betrag. Die Vereinigten Staaten hatten nur geringen Anteil. Die Beteiligungsziffern der einzelnen Staaten in den Jahren 1909—1911 waren nachstehende (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911
Afrika	120	—	—
Deutschland	139.932	1.232	—
Australien	5.223	—	9.765
Österreich-Ungarn	2.355	26.946	379
Belgien	—	250	—
Brasilien	16.299	46.433	—
Cuba	—	284	—
Chile	—	14	—
China	—	—	—
Spanien	734	—	—
Vereinigte Staaten	21.898	21.623	11.969
Frankreich	243	1.166	193
Italien	—	5.865	—
Norwegen	—	227	—
Paraguay	661.470	636.656	14.687
Portugal	1.050	—	—
Engl. Besitzungen	5.921	—	—
Großbritannien	19.626	6.017	16
Schweden	375	—	—
Schweiz	1.744	—	—
Uruguay	—	6.684	—
Totalsumme	876.990	753.397	37.009
Kubikmeter	73.415	63.285	2.059

Schließlich mag noch Erwähnung finden, daß 1909 und 1910 nicht ganz unerhebliche Mengen von ungehobeltem Eichenholz nach Argentinien geliefert wurden, und zwar fast ausschließlich von den Vereinigten Staaten. Die genauen Ziffern für die genannten Jahre betragen (Wert in Goldpesos):

	1909	1910
Vereinigte Staaten	95.470	111.305
Andere Länder	2.276	3.300
Totalsumme	97.746	114.605
Kubikmeter	3.488	4.093

Die Einfuhr von hölzernen Fertigfabriken hatte vor dem Kriege eine größere Bedeutung wie die von hölzernen Rohstoffen und Halbfabrikaten. Hier zeigt denn auch die Beteiligung der Union höhere absolute Ziffern, obwohl sie nur an zweiter Stelle steht. Allein im Jahre 1915 konnte sie den ersten Platz einnehmen, den sonst unbestritten Deutschland inne hatte, wie folgende Tabelle ergibt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Afrika	225	—	12.254	—
Deutschland	1.563.172	1.786.584	1.617.582	1.631.423
Australien	—	—	500	3.040
Österreich-Ungarn	543.593	473.418	431.143	559.810
Belgien	99.553	86.969	116091	99.198
Bolivien	7.200	—	—	40
Brasilien	7.920	14.850	8.478	10.183
Canada	3.715	55	—	40
Cuba	—	96	605	1.509
Chile	1.104	16.910	5.900	57
China	1.986	4.042	2.130	2.973
Dänemark	543	—	937	1.238
Ecuador	16.835	1.980	6.120	9.020
Spanien	184.813	222.366	204.278	188.011
Vereinigte Staaten	902.266	1.135.014	1.066.907	1.111.405
Frankreich	742.191	887.933	863.634	963.754
Italien	302.479	345.690	361.709	380.460
Japan	26.476	32.885	48.197	50.110
Mexiko	—	50	15	—
Honduras	633	—	—	—
Norwegen	16.107	17.109	5.065	7.704
Niederlande	4.690	6.657	5.026	11.604
Paraguay	453	18.876	697	198
Peru	1.325	5.980	1.260	—
Portugal	40.332	33.716	35.819	41.161
Franz. Besitzungen	—	13	119	—
Panama	2.760	760	—	—
Engl. Besitzungen	60	4.386	92	973
Großbritannien	495.523	787.354	769.466	88.154
Rußland	1.150	1.160	410	1.384
Schweden	53.655	76.929	103.235	135.046
Schweiz	20.485	20.909	26.095	29.190
Türkei	16	—	1.162	19
Panama	—	760	—	—
Uruguay	23.356	20.004	28.859	8.153
Totalsumme	5.064.616	6.002.695	5.723.785	6.131.857

Länder	1913	1914	1915
Afrika	—	—	—
Deutschland	2.028.088	753.788	153.651
Australien	1.573	18.521	—
Österreich-Ungarn	618.559	267.504	40.235
Belgien	62.727	31.329	640
Bolivien	—	16	2
Brasilien	10.249	21.951	30.887
Canada	142	—	61
Cuba	1.854	1.526	1.309
Chile	905	3.765	386
China	5.624	487	127
Dänemark	495	224	637
Equador	600	5.010	5.000
Spanien	211.070	97.657	145.960
Vereinigte Staaten	1.324.993	590.092	662.871
Frankreich	863.900	433.826	211.525
Italien	417.089	227.335	140.526
Japan	67.409	19.984	28.950
Mexiko	542	—	—
Norwegen	3.417	3.426	7.594
Niederlande	8.258	5.948	5.523
Paraguay	2.312	1.502	990
Peru	—	—	—
Portugal	41.195	23.397	24.666
Französische Besitzungen	—	—	—
Englische Besitzungen	165	962	—
Großbritannien	752.476	578.369	367.363
Rußland	2.566	797	—
Schweden	128.187	145.282	253.428
Schweiz	20.892	23.023	23.103
Türkei	32	22	—
Uruguay	1.020	714	952
Totalsumme	6.576.339	3.256.457	2.086.388

Die Gesamteinfuhr hat danach von 1909 bis 1910 einen Aufschwung um eine Million Goldpesos genommen, dann jedoch bis 1913 einschließlich stagniert. 1914 und 1915 brachten gewaltige Rückgänge, so daß der Einfuhrwert von 1915 kaum ein Drittel des von 1913 ausmacht und weniger wie der 1915er Einfuhrwert der hölzernen Rohstoffe und Halbfabrikate beträgt. Deutschlands Entwicklung verlief in langsam aufsteigender Richtung, der der Kriegsausbruch ein plötzliches Ende machte. Die Vereinigten Staaten stagnierten

im allgemeinen oder wiesen jedenfalls nur eine leicht steigende Tendenz auf. 1914 brachte auch ihnen einen Rückgang um mehr als die Hälfte, 1915 konnten sie eine geringe Zunahme verzeichnen. Den dritten Platz behauptet im letzten Friedensjahrfünft dauernd Frankreich. Erst 1914 und 1915 trat Großbritannien an seine Stelle, das vorher durchschnittlich an vierter Stelle gestanden hatte. Recht lebhaft beteiligten sich auch Italien und Österreich-Ungarn, von denen letztgenanntes Land zweimal die Grenze von einer halben Million Goldpesos überschritt. Im übrigen ist nur noch Spaniens und Schwedens Anteilnahme hervorhebenswert.

Weitaus die Führung innerhalb dieser Einfuhr haben die Möbel, die in den letzten drei Friedensjahren sich einem Einfuhrwert von 3 Millionen Goldpesos näherten. Die prozentuale Beteiligung der wichtigsten Staaten im letzten Friedensjahre (1913) ist aus nachstehender Aufstellung ersichtlich:

Vereinigte Staaten	25,1%
Österreich-Ungarn	21,7%
Großbritannien	15,3%
Frankreich	14,8%
Deutschland	14,0%

Hauptkonkurrenten sind also die Vereinigten Staaten, die vornehmlich Bureaumöbel liefern, und Österreich-Ungarn, das die sogenannten Wiener Möbel auf den Markt bringt. Infolge des Weltkrieges schieden Österreich-Ungarn und Deutschland fast aus, aber auch die übrigen Staaten nahmen absolut genommen sehr ab. Prozentual gewannen die Union und Großbritannien allerdings beträchtlich, wie folgende Übersicht für das Jahr 1915 zeigt:

Vereinigte Staaten	41,8%
Großbritannien	24,5%
Frankreich	14,3%
Österreich-Ungarn	0,2%
Deutschland	4,6%

Neben den genannten fünf Ländern spielte im Frieden nur noch Italien eine gewisse Rolle. Die genauen Beteiligungsziffern der einzelnen Länder im letzten Friedensjahrfünft sind diese (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Afrika	—	—	12.254	—	—
Deutschland	269.507	418.004	386.779	319.706	389.523
Australien	—	—	500	—	—
Österreich-Ungarn	225.563	459.073	388.879	528.635	600.611
Belgien	13.665	23.498	54.645	37.759	21.332
Brasilien	1.000	325	100	160	20
Chile	—	—	80	14	
China	—	—	—	86	155
Cuba	—	—	70	10	
Dänemark	531	—	850	555	140
Spanien	21.964	39.020	35.085	51.390	46.347
Vereinigte Staaten	442.480	595.905	704.393	608.353	711.118
Frankreich	262.194	341.984	448.256	507.400	409.520
Italien	108.614	124.084	128.758	149.127	144.813
Japan	5.721	4.433	11.766	15.558	7.096
Norwegen	—	—	65	1.110	—
Niederlande	160	1.647	1.056	6.299	3.776
Paraguay	265	162	506	175	2.303
Persien	—	240	—	—	
Portugal	6.000	—	200	332	420
Engl. Besitzungen	—	—	—	15	150
Großbritannien	287.146	389.980	532.199	531.666	424.058
Rumänien	—	40	—	—	—
Rußland	978	840	410	832	1.249
Schweden	1.047	3.806	409	3.048	867
Schweiz	2.317	3.284	835	2.449	803
Türkei	—	—	1.156	—	
Uruguay	270	370	605	325	623
Totalsumme	1.949.422	2.406.695	2.709.856	2.765.004	2.764.924
Colli	19.408	23.992	27.086	27.650	27.631

Die Vereinigten Staaten haben also ständig den ersten Platz innegehabt und eine aufwärts führende Tendenz gezeigt. Um den zweiten Platz haben mit wechselndem Erfolg Österreich-Ungarn und Großbritannien gekämpft. Großbritannien hat im letzten Friedensjahrfünft nur eine leichte Zunahme aufzuweisen, während der Anteil Österreich-Ungarns in dieser Zeit sich verdreifachte. Nur einmal — 1911 — erreichte Frankreich, das hauptsächlich Luxusmöbel liefert, den dritten Platz, durchschnittlich stand es an vierter Stelle. Deutschland hatte 1909 und 1910 den dritten, sonst den fünften Platz inne. Es stagnierte im wesentlichen. Dagegen nahm Frankreich erheblich zu. Im übrigen ist Italien noch nennenswert, dessen Einfuhrwert zwischen 100.000 und 150.000 Goldpesos schwankt.

Ein hoher Einfuhrzoll erschwert die Möbelzufuhr vom Auslande, so daß nur wertvollere Artikel diese Belastung vertragen. Die einfacheren Möbel werden sämtlich im Inlande hergestellt. Allein die Stadt Buenos Aires hatte im Jahre 1913 343 Möbelfabriken mit 2.008 Arbeitern zu verzeichnen, die die guten einheimischen Möbelhölzer verarbeiten. 1914 brachte einen Rückgang der Möbeleinfuhr auf fast die Hälfte des 1913er Betrages, nämlich 1.472.934 Goldpeso für 15.000 Kolli und 1915 auf weniger als die Hälfte des 1914er Betrages, 635.711 Goldpesos.

An zweiter Stelle innerhalb der Einfuhr hölzerner Fertigfabrikate standen im Frieden die Klaviere, von denen Deutschland fast $^4/_5$ lieferte, wie folgende Aufstellung über die prozentuale Anteilnahme der wichtigsten Länder im Jahre 1913 bekundet:

Deutschland	79,9 %
Frankreich	5,6 %
Vereinigte Staaten	4,8 %
Großbritannien	4,2 %
Übrige Länder	5,5 %

Während im Frieden der Einfuhrwert der Klaviere etwas über eine Million Goldpesos oder etwas darunter betrug, fiel er 1914 unter eine halbe Million und erreichte 1915 nicht einmal eine Viertelmillion. Die Beteiligung der einzelnen Länder gestaltete sich im letzten Friedensjahrfünft in nachstehender Weise (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	645.400	745.302	648.822	644.869	1.033.199
Österreich-Ungarn	1.550	1.650	12.200	5.600	1.650
Belgien	22.337	20.545	14.460	11.350	14.250
Brasilien	—	—	—	—	150
Dänemark	—	—	87	150	255
Spanien	72.160	65.230	47.345	52.515	43.005
Vereinigte Staaten	87.747	74.305	61.290	68.331	62.940
Frankreich	62.965	80.465	69.350	70.355	72.630
Italien	5.680	4.550	8.342	7.590	9.511
Japan	—	150	—	—	—
Niederlande	—	—	—	150	—
Paraguay	—	30	—	—	—
Portugal	80	—	250	—	—
Großbritannien	27.535	25.285	32.020	45.885	55.080
Schweden	1.090	750	450	—	—
Schweiz	—	900	50	150	—
Uruguay	1.650	—	155	450	350
Totalsumme	928.194	1.019.162	894.821	907.395	1.293.020
Stück	5.766	6.626	5.358	5.415	5.527

Gerade im Jahre 1913 hatte Deutschland eine Zunahme um fast 400.000 Goldpesos zu verzeichnen, da kam der Kriegsausbruch und ließ den Gesamteinfuhrwert 1914 auf 432.316 Goldpesos für 3.000 Stück und 1915 auf 224.000 Goldpesos sinken, wovon 32,8% auf Deutschland, 14,2% auf Frankreich und 31,3% auf die Ver. Staaten entfielen. Absolut ist der Anteil der Union aber kaum gestiegen.

Die dritte Stelle hatten im letzten Friedensjahrfünft innerhalb der behandelten Einfuhr die nicht besonders benannten Holzwaren inne. Sie hatten bereits im letzten Friedensjahrfünft stark abgenommen und sanken 1914 unter eine halbe Million Goldpesos, während ihr Einfuhrwert 1909 beinahe eine Million Goldpesos betragen hatte. Die Hauptlieferanten waren die Vereinigten Staaten, Deutschland und Frankreich (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Afrika	10	—	—	—	—
Deutschland	333.919	222.376	177.316	180.363	143.975
Österreich-Ungarn	10.456	5.774	23.614	20.504	12.483
Australien	—	—	—	3.040	1.525
Belgien	56.778	33.294	31.993	26.300	17.779
Brasilien	6.810	12.352	3.928	6.521	8.395
Canada	55	55	—	40	92
Cuba	—	—	206	179	72
Chile	14	—	—	31	—
Dänemark	12	—	—	533	100
Spanien	3.988	2.671	5.878	6.183	8.072
Vereinigte Staaten	140.373	204.945	95.299	122.843	183.871
Frankreich	218.611	228.028	114.608	88.932	117.813
Honduras	633	—	—	—	—
Italien	23.199	21.194	15.014	21.094	19.475
Japan	9.985	13.121	21.186	24.085	16.747
Mexiko	—	—	15	—	—
Norwegen	4.122	12.929	3.900	4.034	2.000
Niederlande	2.319	1.300	1.421	2.878	853
Paraguay	163	18.684	191	2.878	—
Portugal	21.862	21.426	21.696	25.634	28.517
Franz. Besitzungen	—	13	—	—	—
Engl. Besitzungen	60	3.852	92	—	—
Großbritannien	62.030	127.474	47.406	82.827	67.586
Rußland	172	80	—	419	1.197
Schweden	28.874	24.456	34.915	43.934	27.264
Schweiz	4.999	2.028	8.047	147	1.113
Türkei	16	—	—	7	12
Uruguay	3.855	179	160	690	45
Totalsumme	933.315	956.231	606.885	661.218	658.986
Kolli	9.292	10.452	—	6.609	6.586

Frankreich und Deutschland haben also stark abgenommen, während nach vielem Hin- und Herspringen der nordamerikanische Einfuhrwert 1909 und 1913 fast der gleiche war. Der Wert der Gesamteinfuhr ging 1914 auf 445.000 Goldpesos für 4.252 Kolli zurück. Erwähnenswert ist noch die Strohhuteinfuhr, an der sich die einzelnen Länder im letzten Friedensjahrfünft wie folgt beteiligten (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	5.497	5.305	5.967	4.109	4.168
Österreich-Ungarn	—	—	52	—	—
Belgien	1.040	—	156	16	108
Bolivien	7.200	—	—	40	—
Canada	3.660	—	—	—	—
Chile	1.090	16.870	5.820	12	840
Ecuador	16.835	1.980	6.120	9.020	600
Spanien	57	703	150	187	776
Vereinigte Staaten	200	263	360	205	1.452
Frankreich	68.640	61.792	55.944	55.944	55.279
Italien	110.258	119.148	116.304	124.911	145.421
Japan	15	—	—	—	—
Panama	2.760	720	—	—	—
Niederlande	—	1.033	—	—	—
Paraguay	25	—	—	23	9
Peru	1.325	5.980	1.260	—	—
Franz. Besitzungen	—	—	115	—	—
Großbritannien	55.065	99.097	88.797	95.452	132.130
Schweiz	150	30	—	31	—
Uruguay	14.280	18.830	17.880	6.540	—
Totalsumme	288.097	331.751	308.696	296.550	340.792
Dutzende	72.220	81.601	85.047	82.812	100.314

Die Gesamteinfuhr hat demnach im wesentlichen stagniert, dagegen hat Italien, das weitaus die führende Stellung einnimmt, ständig zugenommen. Daneben verdienen nur noch Großbritannien und Frankreich Erwähnung, von denen erstgenanntes langsam zugenommen und 1913 die Grenze von 100.000 Goldpesos an Einfuhrwert überschritten hat. Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 204.017 Goldpesos für 54.000 Dutzend und 1915 (Jan. bis Sept.) auf 81.180 Goldpesos zurück.

Nicht besonders genannte hölzerne Musikinstrumente hat überwiegend Deutschland geliefert, so daß der Kriegsausbruch ein fast völliges Aufhören dieser Einfuhr verursachte. Die Einfuhr aus

Deutschland sowie der Gesamtheit der übrigen Länder nahm im letzten Friedensjahrfünft nachstehenden Verlauf (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	154.560	186.514	173.643	165.768	193.961
Übrige Länder	48.594	56.473	53.969	37.497	37.364
Totalsumme	203.154	242.987	227.612	203.265	231.325
Kolli	1.998	2.428	2.275	2.032	2.315

1914 ging die Gesamteinfuhr auf 75.614 Goldpesos für 741 Kolli und 1915 (Jan. bis Seot.) auf 27.393 Goldpesos zurück.

Hölzerne Kisten und Holzgriffe kamen fast ausschließlich aus der Union, wie folgende Aufstellungen beweisen (Wert in Goldpesos):

Kisteneinfuhr.

Länder	1912	1913
Vereinigte Staaten	76.638	107.450
Übrige Länder	58.614	66.751
Totalsumme	135.252	174.201
Kilogramm	2.086.842	4.127.687

Holzgriffeinfuhr.

Länder	1910	1911	1912	1913
Vereinigte Staaten	79.262	57.889	91.642	83.575
Großbritannien	67.262	79.986	75.951	83.337
Übrige Länder	84.585	—	—	—
Totalsumme	231.109	137.875	167.575	167.902
Stück	211.450	178.989	219.448	202.731

Die einheimische Holzindustrie ist, wie schon betont, nicht unbedeutend. 1910 gab es in Argentinien 3.891 Sägemühlen, Zimmerwerkstätten und Kunsttischlereien mit 21.281 Arbeitern.

In der Stadt Buenos Aires allein existierten 1913 1064 Tischlereien mit 6.803 Arbeitern, 63 Drechslereien mit 622 Arbeitern, die vorher schon genannten 343 Möbelfabriken mit 2008 Arbeitern, 236 Stellmachereien mit 1586 Arbeitern etc. etc.

An der Papiereinfuhr hatten die Vereinigten Staaten schon im Frieden einen erheblichen Anteil, der sich während des Krieges bedeutend gesteigert hat, was aus nachstehender Tabelle hervorgeht (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	1.836.588	2.459.357	2.593.288	2.855.540
Australien	—	—	—	—
Österreich-Ungarn	98.676	124.281	99.004	104.824
Belgien	98.367	151.498	130.390	167.893
Brasilien	—	—	—	3.060
Canada	2.966	7.503	27.795	600
Chile	—	7	—	—
China	—	—	5	410
Cuba	—	—	—	—
Dänemark	—	—	342	5.305
Spanien	82.726	89.755	99.212	129.444
Vereinigte Staaten	271.563	578.003	821.329	945.179
Frankreich	295.969	268.854	275.566	369.843
Griechenland	—	—	1.513	—
Italien	146.645	166.985	149.293	145.896
Japan	10.748	5.554	15.875	22.572
Norwegen	17.160	42.165	16.975	59.846
Niederlande	254.235	183.163	182.975	175.228
Paraguay	—	—	—	—
Portugal	—	—	398	—
Engl. Besitzungen	—	—	—	1.486
Großbritannien	411.873	515.750	640.486	468.870
Rußland	25.259	17.165	15.100	23.557
Schweden	287.059	169.201	140.596	236.716
Schweiz	1.718	4.769	14.358	31.243
Türkei	—	24	10	1.877
Uruguay	—	977	7	54
Totalsumme	3.811.552	4.785.001	5.224.517	5.749.443

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	2.894.235	1.937.650	517.640
Australien	813	—	—
Österreich-Ungarn	178.978	101.588	26.543
Belgien	156.298	81.536	18.934
Brasilien	1.142	2.224	509
Canada	2.018	4.166	17.816
Chile	735	—	31
China	42	192	998
Cuba	1.991	—	694
Dänemark	—	—	—
Spanien	128.666	110.967	204.148
Vereinigte Staaten	858.537	680.657	1.372.462
Frankreich	249.300	272.427	176.487
Griechenland	—	—	1.577
Italien	186.973	133.057	224.968

Länder	1913	1914	1915
Japan	45.024	11.495	15.580
Norwegen	284.064	152.753	266.849
Niederlande	198.154	129.412	252.142
Paraguay	—	—	18
Portugal	—	—	224
Engl. Besitzungen	—	212	—
Großbritannien	401.298	286.430	351.844
Rußland	29.761	10.141	402
Schweden	387.934	410.055	466.217
Schweiz	4.879	4.792	21.851
Türkei	494	186	—
Uruguay	—	223	382
Totalsumme	6.011.345	4.330.163	3.938.316

Deutschland hatte also weitaus die Führung, erst 1915 mußte es sie der Union abtreten. Wie die Gesamteinfuhr, so entwickelte sich die Einfuhr aus Deutschland, bis 1913 ständig aufwärts, bis dann 1914 und 1915 ein recht erheblicher Rückschlag erfolgte. Großbritannien, das 1909 noch den zweiten Platz innehatte, wurde 1910 von den Nordamerikanern überholt, deren Anteil sich im letzten Friedensjahrfünft mehr als verdreifachte und bis 1915 um eine weitere halbe Million Goldpesos stieg. An dritter Stelle stand seit 1910 dauernd Großbritannien, 1914 mußte es jedoch diesen Platz an Schweden abgeben. Großbritannien nahm bis 1911 ständig zu und dann dauernd ab. Dagegen nahm Schweden bis 1911 ab und von da an stetig zu. Nennenswerten Anteil haben noch die Niederlande, Frankreich und Italien. Auch Belgien und Österreich-Ungarn sind oder waren nicht ganz unerheblich beteiligt. Immerhin überschritt nur Frankreich einmal — 1912 — die Grenze von 300.000 Goldpesos. Die abnehmende Beteiligung Deutschlands und der zunehmende Anteil der Vereinigten Staaten an der eigentlichen Papiereinfuhr (nicht Dachpappe, Pappe etc.) ist aus folgender Aufstellung gut ersichtlich:

	1913 %	1914 %	1915 %
Deutschland	63,6	55,6	17,8
Vereinigte Staaten	18,3	18,8	41,6
Norwegen	14,5	9,7	13,1
Schweden	13,6	22,8	16,8

Die unbestrittene Führung innerhalb der Papiereinfuhr hat das Zeitungspapier. Diese Einfuhr ist für das Land von großer Bedeu-

tung; denn es bestanden 1915 795 Zeitungen und Zeitschriften in Argentinien, die $^2/_3$ ihres Bedarfs aus dem Auslande kommen lassen müssen. Die großen Zeitungen des Landes wie „La Prensa", „La Nacion" und „La Argentina" haben einen gewaltigen Monatsbedarf, so z. B. die erstgenannte 900.000 kg, die beiden anderen 650.000 kg. Die Zeitungen oder Zeitschriften haben entweder eigene oder von ihnen kontraktlich verpflichtete Druckereien. Die Stärke und Art der motorischen Kraft, welche von den 400 eigenen Druckereien angewandt wird, ist nachstehende:

Art der motorischen Kraft	Zahl der Zeitungen und Zeitschriften	Pferdekraft
Elektrizität	129	2.674
Petroleum	20	73
Dampf	4	58
Gas	3	16
Handmaschinen	1	2
Nicht besonders genannt .	243	—
Totalsumme	400	2.823

Als Beispiel für den starken Konsum ausländischen Papiers sei angeführt, daß nach einer veranstalteten Erhebung 300 der Druckereien im Ganzen für 3.270.000 Papierpesos Papier jährlich verbrauchten, wovon für 1.060.000 Papierpesos im Inlande produziert und für 2.123.000 Papierpesos vom Auslande eingeführt wurde.

Hauptlieferanten für Zeitungspapier waren im letzten Friedensjahrfünft die Vereinigten Staaten und Deutschland. 1913 waren die wichtigsten Länder an dieser Einfuhr folgendermaßen beteiligt:

Vereinigte Staaten ...	35,9 %
Deutschland	34,4 %
Norwegen	14,5 %
Schweden	13,6 %
Übrige Länder	1,6 %
	100,0 %

Im Kriege ist bei beträchtlichem Rückgang der Gesamteinfuhr der prozentuale Anteil Deutschlands unbedeutend geworden, der der Vereinigten Staaten stark gewachsen, wie nachstehende Aufstellung für das Jahr 1913 zeigt:

Vereinigte Staaten ...	57,0 %
Schweden	16,8 %
Norwegen	13,1 %
Übrige Länder	13,1 %
	100,0 %

Im Kriege hat die Gesamteinfuhr der Menge nach fast um die Hälfte abgenommen, dem Einfuhrwerte nach jedoch in weit geringerem Maße, weil unterdessen die Preise sehr hinaufgeschnellt waren. Während in Friedenszeiten pro Kilo 6—7 Centavos für Zeitungspapier guter Qualität bezahlt wurden, erreichten die Preise 1916 eine Höhe von 8½ bis 9 Centavos.

In Friedenszeiten dagegen hat diese Einfuhr dem Werte wie der Menge nach stark zugenommen, was aus folgender Tabelle hervorgeht (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1019	1911	1912	1913
Deutschland	476.350	696.328	639.636	625.622	635.506
Australien	—	—	—	—	111
Österreich-Ungarn	3.545	3.769	680	6.458	620
Belgien	1.283	9.558	3.072	1.169	—
Canada	2.966	6.853	26.913	600	1.552
China	—	—	—	360	—
Spanien	—	3.245	—	—	—
Vereinigte Staaten	135.480	381.021	657.149	754.375	662.352
Frankreich	422	926	983	8.016	1.698
Griechenland	—	—	1.513	—	—
Italien	—	—	2.783	1.354	767
Norwegen	7.208	23.704	10.456	51.771	266.792
Niederlande	230	17.228	6.983	5.208	9.753
Großbritannien	137.945	175.491	227.502	88.704	13.428
Rußland	—	—	—	—	322
Schweden	217.631	98.001	67.375	123.230	250.631
Schweiz	131	—	2.577	1.979	1.421
Totalsumme	983.191	1.416.124	1.647.622	1.668.792	1.844.902
Kilogramm	16.386.564	23.602.091	27.460.364	27.813.208	30.749.309

An erster Stelle steht also seit 1911 die Union, deren Anteil von 1909 bis 1912 sich beinahe versechsfachte. 1913 trat allerdings ein kleiner Rückgang ein, den sie aber dem Werte nach 1915 mehr als wettgemacht hatte, eine Bewegung, die sich zu verstärken scheint; denn im Januar 1917 wurden allein für 90.000 Dollars Zeitungspapier aus den Vereinigten Staaten nach Argentinien ausgeführt. Die Qualität des amerikanischen Papiers ist nicht so gut wie die des deutschen, das von den besseren Zeitungen und Zeitschriften bezogen wird. Deutschland nahm 1909 und 1910 den ersten Platz ein und hielt sich dann dauernd auf dem dritten Platz, bis der Weltkrieg es aus der Reihe der Weltmarktlieferanten für die Dauer des Krieges strich. Im letzten Friedensjahrviert stagnierte seine Be-

teiligung im wesentlichen. Daneben verdienen noch Großbritannien, Schweden und Norwegen Erwähnung. Großbritannien stand 1909—1911 mit nicht sehr hohen Werten an dritter Stelle, dann sank es allmählich zur Bedeutungslosigkeit herab. Schweden, welches das Papier schlechtester Qualität liefert, wies im letzten Friedensjahrfünft sehr schwankende Beträge auf. Immerhin hielt es sich 1912 und 1913 doch an dritter und vierter Stelle und erreichte 1909 und 1914 ungefähr die gleiche Höhe. Norwegen, das 1909 noch ganz unwichtig war, hatte 1913 eine Beteiligung im Werte von über $^1/_4$ Million Goldpesos zu verzeichnen, womit es den dritten Platz einnahm. Das gelieferte norwegische Papier ist von guter Qualität und ist in dieser Statistik wohl nicht in seiner Gesamtheit erfaßt, da ein Teil davon über Hamburg ausgeführt wurde, ebenso wie ein Teil des kanadischen Papiers von New York

Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 23.919.000 kg im Werte von 1.435.187 Goldpesos und 1915 auf 18.579.000 kg im Werte von 1.535.196 Goldpesos zurück

An zweiter Stelle innerhalb der Papiereinfuhr steht die Einfuhr von Papier zum Druck von Büchern und Schriften. Hierin führte Deutschland im Frieden völlig, wie aus nachstehender Aufstellung über die prozentuale Anteilnahme der wichtigsten Völker ersichtlich ist:

Deutschland	82,9 %
Großbritannien	6,0 %
Österreich-Ungarn	3,2 %
Italien	2,0 %
Übrige Länder	5,9 %
	100,0 %

Im Kriege hat bei starker absoluter Abnahme der Gesamteinfuhr Deutschland prozentual lebhaft abgenommen, während die Vereinigten Staaten, die Niederlande und Großbritannien bedeutend zugenommen haben. 1913 gestaltete sich die prozentuale Teilnahme also folgendermaßen:

Deutschland	35,7 %
Vereinigte Staaten	26,2 %
Niederlande	10,2 %
Großbritannien	9,2 %
Übrige Länder	18,7 %
	100,0 %

Bis zum Kriegsausbruch nahm die Gesamteinfuhr ständig zu. Sie hat sich im letzten Friedensjahrfünft verdoppelt, während sie 1914 und 1915 so sehr sank, daß der Betrag von 1915 unter dem von 1900 lag. Dieser Vorgang spiegelt sich in nachstehender Tabelle wieder (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	475.906	762.257	782.402	982.230
Österreich-Ungarn	6.070	11.148	14.831	30.276
Belgien	4.258	11.392	13.163	28.995
Canada	—	—	882	—
Spanien	5.133	2.834	3.988	12.207
Vereinigte Staaten	21.036	8.604	9.598	7.664
Frankreich	1.728	6.132	3.025	3.007
Italien	17.486	14.777	3.652	14.275
Japan	—	299	—	—
Norwegen	2.728	4.992	1.897	1.902
Niederlande	4.351	12.089	20.372	20.191
Großbritannien	61.203	92.660	94.443	63.498
Rußland	—	—	—	—
Schweden	5.339	582	2.091	5.174
Schweiz	—	—	2.070	27.225
Totalsumme	605.238	927.766	952.414	1.196.644
Kilogramm	4.004.947	6.185.093	6.349.431	7.977.632

	1913	1914	1915
Deutschland	1.041.876	656.000	196.000
Österreich-Ungarn	39.979	29.000	—
Belgien	5.533	—	—
Canada	—	—	—
Spanien	14.921	—	—
Vereinigte Staaten	10.318	16.000	144.000
Frankreich	10.453	—	—
Italien	21.903	11.000	—
Japan	—	—	—
Norwegen	4.495	—	—
Niederlande	16.769	18.000	56.000
Großbritannien	75.958	45.000	51.000
Rußland	5.381	—	—
Schweden	8.670	—	—
Schweiz	—	—	—
Übrige Länder	—	26.000	102.000
Totalsumme	1.256.256	801.000	549.000
Kilogramm	8.375.047	5.341.000	—

Daraus ist zu ersehen, daß die Vereinigten Staaten nicht nur prozentual, sondern auch absolut stark zugenommen haben. Auch die Niederlande haben zugenommen. Dagegen stagniert Großbritannien. Am auffallendsten ist die gewaltige Abnahme Deutschlands um mehr als 4/5 des 1913er Betrages.

Den dritten Platz innerhalb der Papiereinfuhr belegt — jedoch in weitem Abstande von den beiden erstgenannten Artikeln — die *Pappe* (Karton). Diese Einfuhr zeigt im letzten Friedensjahrfünft eine im allgemeinen aufsteigende Skala. Der Krieg brachte allerdings einen nicht unerheblichen Rückgang. Weitaus der Hauptlieferant war im Frieden Deutschland. Daneben sind noch Österreich-Ungarn, Schweden und die Niederlande erwähnenswert, wie folgende Übersicht ergibt:

Einfuhr von Pappe
(Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	204.943	282.019	372.877	342.009	301.262
Österreich-Ungarn ..	10.360	12.269	10.199	16.150	79.706
Belgien	10.825	12.389	5.044	6.265	7.571
Brasilien	—	—	—	3.060	—
Canada	—	623	—	—	—
Dänemark	—	—	342	5.305	—
Spanien	6.390	2.880	—	781	—
Vereinigte Staaten ..	6.539	15.823	17.604	22.001	9.273
Frankreich	536	6.817	6.264	8.621	9.394
Italien	1.900	3.452	529	1.976	9.520
Norwegen	5.310	7.491		1.451	5.535
Niederlande	156.027	90.437	108.688	84.150	81.392
Englische Besitzungen	—	—	—	1.486	—
Großbritannien	15.507	17.409	26.033	15.137	12.937
Rußland	25.259	17.165	14.928	23.428	23.659
Schweden	—	51.927	49.850	74.108	71.376
Schweiz	1.537	2.052	2.648	1.113	1.086
Türkei	—	—	—	1.542	—
Uruguay	—	40		—	—
Totalsumme	510.947	522.802	615.006	608.637	612.711
Kilogramm	7.713.290	7.865.116	9.683.594	9.199.311	9.386.931

Deutschlands Anteil stagnierte also seit 1910 im wesentlichen, die Niederlande nahmen im behandelten Zeitraume beträchtlich ab

Die Gesamteinfuhr fiel 1914 auf 572.717 Goldpsos und 1915 (Jan. bis Sept.) auf 353.037 Goldpesos.

Auch der Einfuhrwert von Schreibpapier lag 1913 und auch 1911 über der Grenze von einer halben Million Goldpesos, in den anderen Jahren des letzten Friedensjahrfünfts knapp darunter. Der Krieg hat hierin einen Rückgang bis auf etwa die Hälfte des 1913 er Betrages eintreten lassen. Hauptlieferant war wieder durchaus Deutschland. Italien, Großbritannien und Spanien nahmen ebenfalls nennenswerten Anteil:

Schreibpapiereinfuhr 1909/13.
Wert in Goldpesos.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	213.171	201.558	223.998	230.525	240.814
Österreich-Ungarn	57.434	44.067	28.394	18.614	24.614
Belgien	3.237	10.765	28.805	5.539	5.091
Spanien	28.750	34.394	39.871	46.755	46.997
Vereinigte Staaten	9.447	13.671	5.604	11.090	15.465
Frankreich	4.820	12.647	8.363	9.731	10.082
Italien	87.773	104.058	98.646	79.693	98.126
Japan	—	—	—	—	3
Norwegen	14.664	—	—	198	141
Niederlande	—	9.217	8.617	7.869	37.421
Portugal	—	—	398	—	—
Großbritannien	43.056	65.153	88.120	62.895	57.805
Rußland	—	—	—	69	—
Schweden	—	1.185	443	1.140	5.867
Schweiz	—	—	6.130	6	1.508
Totalsumme	462.352	496.715	537.389	474.124	543.934
Kilogramm	3.082.370	3.311.437	3.582.602	3.160.826	3.626.229

Deutschland stagnierte, wie ersichtlich, im wesentlichen, ebenso Italien. Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 440,616 Goldpesos für 2.937.000 kg und 1915 (Jan. bis Sept.) auf 209.190 Goldpesos zurück.

Den Betrag von einer halben Million Goldpesos erreichte nicht mehr die Einfuhr von Papier für sonstige Zwecke, das ebenfalls hauptsächlich von Deutschland geliefert wurde, neben dem nur Großbritannien, Belgien und die Niederlande etwas Bedeutung hatten:

Einfuhr von Papier zu sonstigen Zwecken 1909/13. (Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	84.765	93.626	134.163	172.445	142.810
Österreich-Ungarn	838	4.252	377	2.740	7.432
Belgien	24.972	30.927	18.423	49.568	41.379
Brasilien	—	—	—	—	1.142
Chile	—	—	—	—	334
Spanien	8.736	2.512	9.944	5.995	8.363
Vereinigte Staaten	5.801	4.633	4.789	11.670	12.778
Frankreich	21.964	24.890	23.394	18.109	16.738
Italien	5.955	9.584	5.282	12.666	20.453
Japan	8.636	4.321	12.392	12.992	36.163
Norwegen	—	—	—	—	472
Niederlande	75.055	47.185	34.361	37.414	39.624
Großbritannien	22.768	31.261	35.413	52.941	46.052
Schweden	1.518	8.875	2.528	5.843	12.045
Schweiz	—	—	15	154	153
Totalsumme	260.808	262.066	281.081	382.537	385.128
Kilogramm	683.996	753.767	689.665	980.493	961.849

Deutschland hat demnach im großen und ganzen gut zugenommen, Belgien hat insbesondere 1912 einen Aufschwung genommen. Die Gesamteinfuhr bewegte sich in aufsteigender Linie. Der Krieg machte dem ein Ende; denn 1914 betrug der Wert der Gesamteinfuhr nur noch 233.000 Goldpesos für 656.000 kg.

Schließlich sei noch das Zigarettenpapier erwähnt, das hauptsächlich von Frankreich geliefert wurde, wie nachstehende Aufstellung zeigt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Frankreich	170.186	113.697	138.147	205.186	92.145
Übrige Länder	54.114	85.197	67.361	134.020	137.058
Totalsumme	225.300	198.894	206.508	340.206	230.203
Kilogramm	375.500	331.490	344.181	567.010	383.672

Der Anteil der übrigen Länder hat also ständig zugenommen, der Frankreichs bis 1912 im allgemeinen auch, 1913 erfolgte für dieses Land aber ein erheblicher Rückschlag, was sich auch in der Gesamteinfuhr geltend machte. 1914 hob diese sich jedoch wieder auf 251.202 Goldpesos für 419.000 kg und bekundete 1915 ebenfalls keine Neigung zum Fallen (Jan. bis Sept.: 199.864 Goldpesos).

Die Tapeteneinfuhr hate in den letzten Friedensjahren ständig zugenommen. Sehr bedeutend ist sie allerdings noch nicht; denn 1913 betrug sie 862.000 kg im Werte von 262.647 Goldpesos. Die billigen Tapeten, die weit überwogen, wurden größtenteils von Deutsch-

land geliefert. Mittlere und auch einige billige Tapeten kamen aus Großbritannien, die luxuriösen sämtlich aus Frankreich. Im Kriege ist auch diese Einfuhr stark zurückgegangen. 1914 wurden nur noch 390.000 kg im Werte von 118.379 Goldpesos eingeführt. 1915 (Jan. bis Sept.) betrug der Einfuhrwert wieder etwas mehr, 131.369 Goldpesos.

Die Papierwareneinfuhr erreicht nicht die Bedeutung der Papiereinfuhr. An ihr sind auch die Vereinigten Staaten in weit geringerem Maße beteiligt. Führend ist auch hier Deutschland:

Papierwareneinfuhr 1909/15. (Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	1.112.764	1.054.376	1.217.878	1.316.660
Australien	—	—	—	—
Österreich-Ungarn	6.270	6.745	10.609	8.630
Belgien	54.865	59.396	80.003	132.583
Bolivien	—	—	29	—
Brasilien	515	20	127	514
Kanada	—	60	100	27
Cuba	—	43	97	235
Chile	597	1.196	1.594	1.149
China	37	—	442	70
Dänemark	138	460	1.127	202
Ägypten	—	410	—	—
Spanien	306.969	424.168	420.069	427.592
Vereinigte Staaten	101.166	280.644	161.991	139.261
Frankreich	274.584	328.696	362.660	357.570
Griechenland	—	—	—	30
Italien	311.210	358.735	345.732	365.376
Japan	17.158	11.341	13.842	6.766
Mexiko	—	45	164	—
Norwegen	234	2.311	1.075	1.011
Niederlande	2.343	3.024	5.307	7.934
Paraguay	84	208	20	28
Peru	—	20		
Portugal	196	183	299	239
Engl. Besitzungen	51	87	80	45
Großbritannien	600.747	978.166	813.210	1.336.541
Rußland	836	641	274	606
Schweden	795	2.803	1.513	7.739
Schweiz	4.787	6.228	4.337	3.314
Türkei	169	841	516	561
Uruguay	292	1.852	2.368	2.738
Venezuela	—	—	—	32
Totalsumme	2.796.807	3.522.700	3.445.463	4.117.459

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	1.182.248	754.052	216.702
Australien	7	—	—
Österreich-Ungarn	8.435	6.533	637
Belgien	82.354	60.232	6.526
Bolivien	—	—	—
Brasilien	131	456	1.586
Canada	120	13	28
Cuba	133	94	66
Chile	804	1.495	1.198
China	3.008	270	424
Dänemark	132	80	120
Ägypten	5	—	—
Spanien	524.816	44.849	331.396
Vereinigte Staaten	170.169	181.158	202.723
Frankreich	381.099	274.544	157.106
Griechenland	—	—	—
Italien	600.201	340.567	286.246
Japan	12.599	12.309	11.273
Mexiko	120	46	—
Norwegen	1.009	634	1.323
Niederlande	7.724	23.111	25.560
Paraguay	144	96	46
Peru	—	—	291
Portugal	973	365	7
Engl. Besitzungen	—	3	23
Großbritannien	900.983	960.833	614.391
Rußland	683	440	—
Schweden	2.844	457	2.170
Schweiz	4.684	23.478	19.243
Türkei	474	266	—
Uruguay	4.741	4.368	5.870
Venezuela	—	—	—
Totalsumme	3.890.640	3.090.749	1.884.961

Die Gesamteinfuhr weist danach im letzten Friedensjahrfünft eine im allgemeinen gut aufsteigende Entwicklung nach, der Krieg senkte allerdings den Einfuhrwert unter den 1909er Betrag. Das führende Deutschland stagnierte im wesentlichen, bis der Krieg es ausscheiden ließ. Großbritannien nahm im letzten Friedensjahrfünft knapp hinter Deutschland — wenigstens seit 1910 — die zweite Stelle ein. Ausgenommen ist das Jahr 1912, wo es den ersten Platz errang. Seit Kriegsausbruch führt dieses Land. Während es aber im Frieden im wesentlichen gut zunahm, brachte ihm der Krieg

lebhaften Rückschlag. Auch Spanien, dessen Anteil 1909/13 sich erheblich steigerte, verlor im Krieg beträchtlich. Es hielt — ausgenommen 1913 — dauernd den dritten Platz. 1913 wurde es von Italien überholt, das gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von fast einer Viertelmillion Goldpesos zu verzeichnen hatte. 1914 nahm es aber um ebensoviel ab und sank 1915 noch weiter. 1909/12 stagnierte es im großen und ganzen. Während des ganzen behandelten Zeitraumes hielt sich Italien auf dem vierten Platz, allein im Jahre 1911 mußte es ihn an Frankreich abtreten. Frankreich nahm bis 1913 durchschnittlich stetig zu. 1914 brachte eine Einbuße um 100.000 Goldpesos, ebenso 1915. Es sank daher im letzgenannten Jahre auf den sechsten Platz zurück, während es sonst stets den fünften innehatte. Die Vereinigten Staaten standen dagegen dauernd an sechster Stelle, und konnten erst 1915 den fünften Platz belegen. Sie überschritten nur zweimal die Grenze von 200.000 Goldpesos, 1910 und 1915.

Innerhalb der Papierwareneinfuhr hält den ersten Platz die Einfuhr von Büchern und Broschüren. Spanien und Italien sind hier entsprechend der argentinischen Bevölkerungszusammensetzung führend. Auch Frankreich und Großbritannien liefern nicht unerhebliche Mengen, was bei der Vorliebe der gebildeten Klassen für Frankreich und dem großen englischen Geschäftseinfluß erklärlich ist. So gibt denn die Aufstellung über die prozentuale Anteilnahme der wichtigsten Länder 1913 folgendes Bild:

Länder	
Spanien	40,6 %
Italien	26,6 %
Frankreich	13,2 %
Großbritannien	8,6 %
Deutschland	5,8 %
Übrige Länder	5,2 %

Auch im Kriege hat sich dieses Verhältnis kaum geändert, wie folgende Übersicht über die prozentuale Anteilnahme 1915 dartut:

Länder	
Spanien	50,0 %
Italien	17,4 %
Großbritannien	12,1 %
Frankreich	9,5 %
Vereinigte Staaten	6,5 %
Übrige Länder	4,5 %

Da der Einfuhrwert 1915 gegenüber 1913 auf die Hälfte gesunken ist, ist das Hervortreten der Vereinigten Staaten in der obigen Übersicht nicht von Bedeutung. Im letzten Friedensjahrfünft hatte sich die Einfuhr an Büchern und Broschüren verdoppelt:

Wert in Goldpesos.

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	40.235	67.435	57.145	60.121	69.854
Österreich-Ungarn	444	872	273	1.031	1.374
Belgien	1.636	11.630	5.464	9.735	8.130
Bolivien	–	–	29	–	–
Brasilien	232	20	127	418	108
Canada		16	1.594	–	–
Chile	597	1.171		1.119	510
China	–	–	7	–	3.008
Dänemark	138	176	74	202	132
Ägypten	–	80	–	–	–
Spanien	277.682	377.717	371.482	394.278	492.068
Vereinigte Staaten	26.934	178.336	48.444	31.624	43.271
Frankreich	106.624	132.171	187.274	160.518	159.872
Italien	133.433	131.015	149.338	157.709	322.097
Japan	–	32	–	–	11
Mexiko		36	164		120
Norwegen	20	26	–	320	
Niederlande	81	69	30	220	456
Paraguay	84	208	20	28	144
Peru		20	–	–	–
Portugal	–	29	28	12	53
Großbritannien	78.274	80.372	123.124	479.298	104.384
Rußland	291	548	274	–	563
Schweden	155	232	12	–	18
Schweiz	1.099	325	601	711	1.176
Türkei	155	531	382	517	407
Uruguay	292	1.257	1.904	2.424	4.453
Venezuela	–	–	–	38	–
Totalsumme	668.406	984.324	947.790	1.300.323	1.212.209
Kilogramm	1.674.702	2.436.597	2.369.456	3.250.807	3.079.347

Es ist zu ersehen, daß Spanien naturgemäß dauernd den ersten Platz gehalten und seinen Einfuhrwert im behandelten Jahrfünft fast verdoppelt hat. Italien hat seit 1910 ständig zugenommen, besonders stark im Jahre 1913. Frankreich überschritt 1911 den Höhepunkt, der aber noch unter 200.000 Goldpesos lag. Seitdem ist es zurückgegangen, so daß es 1912 an Großbritannien, 1913 an

Italien den zweiten Platz, den es sonst durchschnittlich hielt, abgeben mußte. Großbritannien erreichte 1912 in plötzlichem Aufschwung beinahe die Grenze von einer halben Million Goldpesos, war aber im übrigen nicht von Bedeutung.

Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 958.472 Goldpesos für 2.424.000 kg und 1915 auf nur 612.731 Goldpesos zurück.

Hart auf die Bücher und Broschüren folgen innerhalb der Papierwareneinfuhr die typographischen und lithographischen Erzeugnisse. Mehr als die Hälfte lieferte im Frieden Großbritannien, etwa $^1/_6$ Deutschland, den Rest die übrigen Länder, wie folgende Übersicht über die prozentuelle Beteiligung der wichtigsten Staaten für 1913 dartut:

Großbritannien	56,9 %
Deutschland	16,9 %
Übrige Länder	26,2 %
	100,0 %

Im Krieg hat bei starkem absoluten Rückgang der Gesamteinfuhr Großbritannien prozentual sehr zugenommen:

Prozentuale Beteiligung 1915.

Großbritannien	71,9 %
Vereinigte Staaten	8,7 %
Frankreich	8,5 %
Übrige Länder	10,9 %
	100,0 %

Die Gesamteinfuhr nahm von 1909 auf 1910 um 400.000 Goldpesos zu und stagnierte von da an im wesentlichen:

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	189.699	173.473	207.277	135.022	172.678
Australien	—	—	—	—	7
Österreich-Ungarn	351	487	2.707	843	691
Belgien	2.656	14.291	26.635	22.405	44.833
Bolivien	—	—	—	16	23
Canada	—	44	100	27	120
Cuba		30	—	14	6
China	—	—	435	—	—
Chile			—	—	269
Dänemark	—	24	—	—	—
Spanien	9.202	16.827	17.539	8.605	10.658
Vereinigte Staaten	45.796	53.513	47.228	51.820	60.563
Frankreich	82.268	101.756	78.845	75.612	94.129
Italien	31.311	33.754	30.345	44.316	45.531

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Japan	3.809	188	1.914	845	4.771
Mexiko	—	9	—	—	—
Norwegen	778	112	8	—	—
Niederlande	—	1.895	1.960	2.986	1.442
Portugal	3	124	102	132	842
Englische Besitzungen	51	87	75	42	—
Großbritannien	390.125	777.554	519.657	643.325	579.051
Rußland	—	93	—	—	120
Schweden	24	1.133	1.097	353	649
Schweiz	664	1.201	556	1.101	529
Türkei	—	217	7	—	25
Uruguay	—	116	75	104	118
Totalsumme	756.737	1.176.928	936.463	985.558	1.017.055
Kilogramm	1.365.545	1.976 659	1.777.009	1.911.515	2.202.554

Seit 1910 ist keine Steigerung des großbritannischen Einfuhr mehr erkennbar. Dasselbe gilt für Deutschland während des ganzen Jahrfünfts. Die Gesamteinfuhr hob sich 1914 noch auf 1.053.483 Goldpesos für 1.851.000 kg, 1915 fiel sie dagegen auf 601.158 Goldpesos.

Über eine halbe Million Goldpesos Einfuhrwert erreichten 1912 auch die nicht besonders benannten Papierwaren, sie haben erst seit 1911 Bedeutung. Die Anteilnahme der einzelnen Länder gestaltete sich in nachstehender Weise:

Wert in Goldpesos.

Länder	1911	1912	1913
Deutschland	283.604	369.777	140.631
Österreich-Ungarn	4.235	1.959	104
Belgien	36.069	84.398	5.019
Chile	—	30	25
Spanien	65	596	532
Vereinigte Staaten	9.267	11.927	7.766
Frankreich	5.351	15.001	7.846
Italien	10.540	3.338	9.189
Japan	204	—	1.523
Norwegen	—	10	—
Niederlande	—	10	1.296
Englische Besitzungen	—	3	—
Großbritannien	19.269	13.783	15.617
Schweden	—	—	—
Schweiz	902	—	—
Türkei	—	—	25
Totalsumme	324.506	501.152	189.573
Kolli	3.237	5.015	1.897

Deutschland war also weitaus der Hauptlieferant. Infolgedessen sank die Einfuhr bald nach Kriegsausbruch. 1914 wurden noch 1.391 Kolli im Werte von 171.238 Goldpesos eingeführt, 1915 (Jan. bis Sept.) nur für 94.687 Goldpesos.

Die Grenze von einer Viertelmillion Goldpesos überschritt in den drei letzten Friedensjahren die Geschäftsbüchereinfuhr, wie folgende Übersicht zeigt (Wert in Goldpesos):

Länder	1911	1912	1913
Deutschland	125.691	164.977	179.153
Österreich-Ungarn	843	743	94
Belgien	639	5.840	7.494
China	—	—	—
Spanien	3.388	2.733	1.265
Vereinigte Staaten	6.883	5.533	7.404
Frankreich	21.443	9.790	12.727
Italien	57.353	60.416	126.979
Japan	—	60	1
Norwegen	—	—	175
Niederlande	—	484	—
Englische Besitzungen	5	—	—
Großbritannien	53.810	48.476	51.748
Rußland	—	504	—
Schweiz	54	—	58
Uruguay	—	—	98
Totalsumme	270.109	299.556	387.196
Kilogramm	560.887	650.728	788.619

Hauptlieferant war also in steigendem Maße Deutschland, zu dem sich 1913 Italien gesellte. 1914 ging die Gesamteinfuhr auf 239.060 Goldpesos für 505.000 kg und 1915 (Jan. bis Sept.) auf 92.346 Goldpesos zurück.

Die argentinische Papierindustrie ist recht unbedeutend. 1910 gab es 50 Papier- und Pappefabriken mit 2.248 Arbeitern im ganzen Lande. 1913 existierten in Buenos Aires 37 Pappwarenfabriken mit 1078 Arbeitern und Angestellten, 33 Buchbindereien mit 445 Arbeitern und Angestellten, ferner eine Pappfabrik, 7 Papierwarenfabriken, 2 Kopierpapierfabriken, 4 Geschäftsbücherbetriebe und 1 Spielkartenfabrik mit im ganzen 198 Arbeitern und Angestellten. Die Entwicklung der einheimischen Papierindustrie wird von der argentinischen Regierung stark gefördert.

An dieser Stelle sei auch die graphische Industrie erwähnt, die in der Landeshauptstadt recht stark vertreten war, wie aus nachstehender Aufstellung hervorgeht[1]):

Art der Betriebe	Anzahl der Betriebe	Zahl der Arbeiter und Angestellten
Druckereien	338	5.513
Notendruckereien	3	58
Formulariendruckereien	8	37
Lithographische Anstalten	27	1.731
Kupferstechereien	54	242
Vervielfältigungsanstalten	12	134
Klischeeherstellung	1	14
Photographie	141	365
Druckereiartikelfabriken	1	288

Die argentinische Leder- und Lederwarenindustrie hat — infolge des reichlich im Lande vorhandenen Rohmaterials und Gerbstoffs — ebenfalls eine recht große Ausdehnung erlangt. Trotzdem hat die Einfuhr dieser Artikel im letzten Friedensjahrfünft ständig zugenommen, ein Beweis für die sich steigernde Konsumkraft des Landes. Der Krieg hat allerdings auch hier starke Rückgänge veranlaßt, so daß der Einfuhrwert 1915 weit weniger als die Hälfte des Wertes von 1913 betrug. Wie ersichtlich, haben die Vereinigten Staaten in dieser Einfuhr weitaus die Führung (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	612.382	770.285	712.966	713.307
Australien	—	374	—	—
Österreich-Ungarn	30.178	22.514	13.769	20.384
Belgien	23.601	23.689	28.163	32.226
Bolivien	36.507	24.032	26.247	25.659
Brasilien	—	110	4	278
Bulgarien	—	—	—	135
Kanada	—	—	470	—
Cuba			688	—
Chile	1.422	225	90	199
China	660	1.563	60	319
Dänemark	1.704	—	—	—
Spanien	37.201	30.206	39.146	27.389
Vereinigte Staaten	573.377	810.480	1.011.590	1.329.646
Frankreich	721.525	717.413	954.775	820.964

[1]) *Bericht des öst. ung. Generalkonsulats zu Buenos Aires für das Jahr* 1914, a. a. O.

Länder	1909	1910	1911	1912
Italien	51.349	62.039	68.690	29.877
Japan	163	—	—	582
Norwegen	—	—	1.246	—
Niederlande	18	453	1.298	3.475
Paraguay	194	—	105	—
Portugal	—	—	—	—
Englische Besitzungen	—	—	—	—
Großbritannien	433.050	549.960	659.551	786.022
Rußland	35	182	818	393
Schweden	—	1.000	1.285	1.429
Schweiz	55.372	60.963	—	109.665
Türkei	—	—	76.598	10
Uruguay	2.427	127	225	1.193
Totalsumme	2.581.165	3.075.615	3.597.784	3.903.152

	1913	1914	1915
Deutschland	888.678	370.319	39.796
Australien	730	—	—
Österreich-Ungarn	15.041	4.501	516
Belgien	29.219	14.229	414
Bolivien	30.896	31.359	37.115
Brasilien	935	1.900	200
Bulgarien	—	—	—
Kanada	—	—	822
Cuba	560	—	—
Chile	564	179	10
China	—	7	65
Dänemark	30	1.299	—
Spanien	26.927	11.591	16.396
Vereinigte Staaten	1.616.071	694.462	1.332.600
Frankreich	803.335	423.176	204.759
Italien	42.378	51.248	37.215
Japan	759	99	95
Norwegen	—	94	150
Niederlande	15.450	9.930	5.096
Paraguay	—	578	183
Portugal	69	—	8
Englische Besitzungen	—	2.176	—
Großbritannien	993.367	636.488	375.952
Rußland	4.341	—	582
Schweden	—	10.899	309
Schweiz	139.388	114.700	47.714
Türkei	42	66	—
Uruguay	1.780	2.859	2.538
Totalsumme	4.610.560	2.652.159	2.102.535

Die Vereinigten Staaten überholten danach Frankreich im Jahre 1909, ihre Einfuhr verdreifachte sich bis 1913, ständig den ersten Platz haltend. 1914 brachte einen Rückgang um 1 Million Goldpesos, ohne die Vormachtstellung der Union zu erschüttern. Im Jahre 1915 näherte sie sich wieder der Höhe von 1913. Frankreich dominierte noch, wie schon hervorgehoben, 1909, dann mußte es sich durchschnittlich mit dem zweiten oder dritten Platz begnügen. Bis 1913 zeigte es jedenfalls im allgemeinen aufsteigende Tendenz. Der Krieg brachte ihm dauernde starke Verluste. Großbritannien verdoppelte seinen Anteil im letzten Friedensjahrfünft, mußte aber im Laufe des Krieges (1915) einen niedrigeren Einfuhrwert als im Jahre 1909 verzeichnen. Auch Deutschland nahm im Frieden gut zu, schied aber nach Kriegsausbruch aus. Außer den weit überlegenen Vereinigten Staaten und den drei scharf konkurrierenden genannten Staaten verdient nur noch die Schweiz Erwähnung, die 1912 die Grenze von 100.000 Goldpesos überschritt, sich zwei Jahre auf dieser Höhe hielt, 1915 jedoch stark zurückfiel.

Obwohl die argentinische Schuhindustrie recht bedeutend und weit entwickelter als die argentinische Lederindustrie ist, hat das Land doch noch recht bedeutende Einfuhren fremden Schuhzeugs aufzuweisen, wenn auch die Ledereinfuhr bei weitem überwiegt. So bezog Argentinien in dem Jahrfünft 1910/14 im ganzen 296.558 Dutzend Paar Stiefel und Schuhe, wovon Großbritannien 142.373, die Union 75.377, die Schweiz 26.871, Frankreich 21.736, Deutschland 15.496, Italien 6.652, Österreich-Ungarn 3.001 und Spanien 2.533 lieferten. Großbritannien und die Vereinigten Staaten sind demnach die Hauptlieferanten. Der Krieg hat auch diese Einfuhr stark zurückgehen lassen; denn, während 1913 noch 85.552 Dutzend Paare bezogen wurden, belief sich ihre Zahl 1915 nur noch auf 44.681 Dutzend. Dieser Tatsache gegenüber ist es auch bedeutungslos, daß der Anteil der Vereinigten Staaten sich — rein prozentual genommen — von 43,7% im Jahre 1913 auf 61,4% im Jahre 1915 gesteigert hat, um so größer muß allerdings auch der Verlust Großbritanniens sein, das von 34,1% 1913 auf 25,6% 1915 zurückging. Neben diesen beiden Ländern kommen andere Staaten als Lieferanten nur in geringem Maße in Frage, wie folgende Tabelle beweist (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	43.316	52.817	25.990	22.866	60.384
Australien	—	374	—	—	—
Österreich-Ungarn	13.826	14.982	5.960	9.896	703
Belgien	1.980	110	175	3.453	1.729
Bolivien	7	—	—	—	—
Brasilien	—	—	—	—	935
Kanada	—	—	400	400	—
Cuba			688	—	—
Chile	875	—	52	175	186
Spanien	7.456	14.878	15.454	5.703	5.412
Vereinigte Staaten	86.154	120.528	128.427	232.646	433.797
Frankreich	21.781	50.744	69.577	43.777	28.843
Italien	1.425	1.290	1.870	2.950	18.627
Niederlande	—	—	155	2.356	12.581
Großbritannien	139.519	220.118	280.078	274.131	337.929
Schweden	—	—	—	731	—
Schweiz	32.030	32.296	32.296	48.083	90.069
Türkei	—	—	—	10	—
Uruguay	25	98	—	235	25
Totalsumme	348.394	508.235	559.921	647.012	991.220
Dutzende	24.767	43.023	51.393	45.262	85.552

Danach hat der Anteil Großbritanniens wie der Union lebhaft zugenommen, der Zuwachs der Vereinigten Staaten ist aber der bedeutendere. So konnten sie denn auch Großbritannien, das bisher stets den ersten Platz innegehabt hatte, im Jahre 1913 um ein Beträchtliches überholen. Diese Überlegenheit bewahrten sie auch im Kriege. Die Schweiz, Frankreich und Deutschland haben sich auch an dieser Einfuhr beteiligt. Von ihnen hat aber nur die Schweiz eine konstante Aufwärtsentwicklung gezeigt, so daß sie 1913 fast die Grenze von 100.000 Goldpesos erreichte. Die Gesamteinfuhr hat sich im Frieden fast verdreifacht. 1913 belief sich der Einfuhrwert auf fast eine Million Goldpesos, 1914 dagegen nur auf 864.477 Goldpesos für 71.000 Dutzend und 1915 auf 636.848 Goldpesos. Wie beachtlich die durch einen hohen Einfuhrzoll geschützte argentinische Schuhindustrie ist, geht daraus hervor, daß im Jahre 1910 2.403 Schuhzeugfabriken mit 16.174 Arbeitern in Argentinien existierten und 1914 in der Stadt Buenos Aires allein 436 Fabriken mit 9970 Arbeitern gezählt wurden, welche im Ganzen für 8.460.418 Dollar Rohmaterial verarbeiteten. Davon entfielen auf einheimisches Rohmaterial 5.854.162 Dollar, auf ausländisches dagegen 2.606.246 Dollar.

Das führt uns zu der eigenartigen Erscheinung des so großen argentinischen Lederimports. Es wird hauptsächlich nur schweres Sohlenleder im Lande hergestellt, dagegen nur ein kleiner Teil des Oberlederbedarfs im Lande gedeckt. Die feineren Ledersorten kommen fast ausschließlich aus dem Auslande, insbesondere aus den Vereinigten Staaten. Die argentinischen Arbeitslöhne sind zu hoch, es fehlt auch an hinreichenden gelernten Arbeitern und schließlich ist die einheimische Industrie zur Gerbung der feinen Leder noch nicht hinreichend erfahren, um die ausländische Konkurrenz ausschalten zu können.

Die quantitativ und qualitativ bedeutendste Ledereinfuhr ist die von Ziegenleder (Chevreauleder), die durchaus von den Vereinigten Staaten beherrscht wird, neben denen nur Frankreich und Deutschland einige Bedeutung haben.

Ziegenledereinfuhr 1909/13. (Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	67.414	79.279	81.375	57.974	92.008
Österreich-Ungarn	—	270	—	110	—
Belgien	—	385	15	265	—
Cuba	—	—	—	—	560
Spanien	—	—	—	40	—
Vereinigte Staaten	221.425	325.682	466.473	581.086	541.440
Frankreich	186.487	93.281	181.893	132.001	117.657
Italien	1.450	741	367	75	5
Niederlande	—	—	410	—	—
Großbritannien	9.800	10.371	10.450	4.730	15.925
Schweiz	1.965	3.010	7.710	4.525	1.205
Uruguay	48	—	—	—	—
Totalsumme	488.589	513.019	748.693	780.806	798.806
Kilogramm	97.287	102.090	149.375	153.782	158.900

Die Einfuhr aus der Union hat sich demnach im letzten Friedensjahrfünft mehr als verdoppelt, Frankreich dagegen, das 1909 fast den Vereinigten Staaten gleichkam, hat im gleichen Zeitraum stark verloren. Deutschland hat allerdings zugenommen, aber selbst 1913 noch nicht die Grenze von 100.000 Goldpesos erreicht. Die Gesamteinfuhr hat sich fast verdoppelt, im Kriege jedoch erhebliche Rückschläge erlitten. 1914 belief sich der Einfuhrwert auf 382.460 Goldpesos für 76.000 kg und 1915 (Jan. bis Sept.) auf 291.247 Goldpesos.

Die Maroquinledereinfuhr steigerte sich im letzten Friedensjahrfünft dauernd, so daß ihr Einfuhrwert 1913 mehr als eine halbe

Million Goldpesos betrug. 1914 fiel sie jedoch auf weniger als die Hälfte des Betrages von 1913 und hat sich auch 1915 nicht erholt:

Maroquinledereinfuhr 1909/13. (Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	72.239	76.858	251.068	30.715	62.728
Österreich-Ungarn	—	—	36	—	—
Belgien	—	33	70	—	—
Brasilien	—	—	608	872	31
Vereinigte Staaten	163.694	201.629	234.117	297.710	313.523
Frankreich	126.847	92.432	122.053	114.581	112.711
Italien	164	—	—	—	—
Niederlande	—	—	40	—	—
Großbritannien	13.191	16.480	14.446	17.686	15.147
Schweden	—	—	573	—	—
Schweiz	721	1.431	2.477	5.156	1.484
Uruguay	—	—	—	—	808
Totalsumme	376.856	388.863	425.492	466.908	506.432
Kilogramm	95.766	107.570	108.033	117.376	127.693

Auch hier ist eine starke Zunahme der Zufuhr aus der Union zu beobachten. Dagegen haben Frankreich und Deutschland, die allein noch nennenswert sind, stagniert. Die Gesamteinfuhr ging 1914 auf 163.995 Goldpesos für 42.000 kg und 1915 (Jan. bis Sept.) auf 129.277 Goldpesos zurück.

Die Kalbledereinfuhr hat im letzten Friedensjahrfünft erheblich zugenommen, Der Einfuhrwert blieb jedoch noch unter einer Million Goldpesos. Hauptlieferant ist Deutschland, dem in großem Abstande die Union folgt:

Kalbledereinfuhr 1909/13. (Wert in Goldpesos).

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	158.774	242.840	226.290	260.328	226.778
Österreich-Ungarn	—	48	—	—	1.420
Belgien	2.864	2.185	7.120	4.028	1.724
Bolivien	—	—	—	—	10
Spanien	—	452	2.792	489	197
Vereinigte Staaten	24.795	62.888	109.266	102.555	131.018
Frankreich	38.318	40.138	91.593	43.432	38.222
Italien	406	556	144	459	92
Großbritannien	1.196	3.694	10.576	12.411	6.284
Rußland	—	32	—	—	—
Schweden	—	1.000	708	—	—
Schweiz	739	12.657	26.233	20.909	4.569
Uruguay	540	—	—	—	222
Totalsumme	227.627	366.490	474.722	444.602	410.536
Kilogramm	64.634	92.902	127.321	112.377	109.516

Deutschland und die Vereinigten Staaten zeigen danach aufwärtsführende Tendenz. Die Einfuhr aus Frankreich näherte sich 1911 einem Werte von 100.000 Goldpesos, sank dann aber zur Bedeutungslosigkeit zurück. Im Kriege nahm die Gesamteinfuhr sehr ab. 1914 belief sich der Einfuhrwert nur auf 145.694 Goldpesos für 30.000 kg, 1915 stieg er (Jan. bis Sept.) auf 181.890 Goldpesos, eine Folge der Preissteigerung für Leder.

Die meisten Treibriemen kamen aus Großbritannien, ferner aus Deutschland, wie nachstehende Tabelle zeigt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	51.674	62.954	79.334	63.862	77.418
Australien	—	—	—	—	5.730
Österreich-Ungarn	5.408	2.400	—	4.280	5.074
Belgien	3.460	3.390	9.388	2.246	7.788
Dänemark	1.704	—	—	—	—
Chile	—	—	—	24	276
Spanien	350	106	3.420	3.712	7.386
Vereinigte Staaten	22.346	36.668	13.668	12.634	21.612
Frankreich	37.824	9.084	10.778	8.156	8.136
Italien	240	84	2.118	3.112	3.596
Niederlande	—	—	278	724	—
Großbritannien	101.944	79.038	113.418	179.514	176.368
Schweiz	—	—	1.316	72	—
Totalsumme	224.950	193.724	233.718	278.336	308.384
Kilogramm	112.475	96.862	116.859	139.168	154.192

Die Gesamteinfuhr, ebenso die Großbritanniens und Deutschlands, hat sich also ständig vermehrt. 1914 ging sie jedoch auf 140.336 Goldpesos für 70.000 kg und 1915 (Jan. bis Sept.) auf 49.732 Goldpesos zurück.

Schließlich sei noch die Einfuhr von konfektionierten Fellen erwähnt. Sie wurden fast ausschließlich von Frankreich geliefert. Die Gesamteinfuhr gestaltete sich 1909/14 in nachstehender Weise (Wert in Goldpesos):

	1909	1910	1911	1912	1913	1914
	141.400	223.180	288.160	201.870	286.000	157.000
kg	28.280	44.636	57.632	40.421	57.000	31.000

Die Zahl der argentinischen Kürschnereien und Gerbereien betrug 1910 249 mit 3.561 Arbeitern. In Buenos Aires gab es 1913 670 Kürschnereien und ferner 39 Gerbereien, welch' letztere 2.640 Arbeiter beschäftigten. Sattlereien und Kofferfabriken existierten im Jahre 1910 811 in Argentinien mit 3.892 Arbeitern.

In der Sattlerindustrie wurden 1910 14,7 Millionen Papierpesos umgesetzt und in den Gerbereien 19 Millionen Die Sattlerindustrie deckt im wesentlichen den Landesbedarf.

VII. Kapitel[1]). Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate aus Eisen und sonstigen Metallen.

Für das eisenarme Argentinien ist die Einfuhr von Eisen und Eisenwaren von hoher Bedeutung. 1913 machte sie 11,9% seiner Gesamteinfuhr aus. Nur die Textilwaren wiesen einen höheren Prozentsatz auf. Im letzten Friedensjahrfünft (1913 nicht mitgerechnet) war die prozentuelle Anteilnahme der Vereinigten Staaten an der argentinischen Eiseneinfuhr recht bedeutend und ständig zunehmend wie die folgenden Aufstellungen zeigen:

Rohstoffe und Halbfabrikate aus Eisen.

Länder	1908	1909	1910	1911	1912
Deutschland	23,7	25,4	28,3	22,3	23,6
Großbritannien	46,4	48,4	41,2	39,6	34,4
Vereinigte Staaten	11,7	10,4	10,7	13,6	18,9
Belgien	12,9	12,2	16,2	16,8	20,3

Fertigfabrikate aus Eisen.

Länder	1908	1909	1910	1911	1912
Deutschland	27,2	27,0	33,9	34,0	30,8
Großbritannien	30,2	30,5	24,9	21,6	26,9
Vereinigte Staaten	25,3	25,5	23,9	28,3	25,7
Frankreich	9,2	8,2	7,9	—	—
Belgien	3,4	4,5	4,8	4,1	4,2

Die Beteiligungsziffer der Vereinigten Staaten schwankt bei den Fertigfabrikaten allerdings stärker als bei den Rohstoffen und Halbfabrikaten.

Im Kriege haben die Nordamerikaner gewaltig Terrain gewonnen und sind den Engländern hart auf den Fersen, wie sich aus nachstehender Tabelle über die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten aus Eisen ergibt (Wert in Goldpesos):

[1]) Leider nötigt mich Überlastung mit Berufsarbeit, die übrigen eingeführten Waren sehr viel kürzer als bisher geschehen zu behandeln.

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	5.150.096	6.733.674	6.188.664	5.274.145
Australien	268	—	—	53
Österreich-Ungarn	12.493	14.447	33.637	37.801
Belgien	2.474.885	3.855.642	3.758.068	4.521.144
Bolivien	—	266	34	—
Brasilien	—	4	—	911
Kanada	421	213	3	—
Chile	142	—	—	6.333
Dänemark	46	—	12	—
Spanien	9.347	11.757	23.511	4.255
Vereinigte Staaten	2.103.134	2.544.826	3.100.125	4.217.949
Frankreich	648.061	688.410	609.745	435.728
Italien	27.068	18.696	19.163	39.637
Norwegen	328	2.596	894	3.444
Niederlande	11.176	16.473	24.079	59.184
Paraguay	—	129	—	—
Portugal	—	—	—	—
Japan	—	235	—	—
Englische Besitzungen	—	—	1.884	—
Großbritannien	9.792.453	9.855.962	9.072.985	7.683.660
Rußland	—	1.233	—	—
Schweden	23.772	37.622	48.972	55.461
Schweiz	4.238	27	2.151	1.790
Türkei	—	—	—	—
Uruguay	1.825	110	1.532	1.465
Totalsumme	20.259.753	23.782.322	22.885.459	22.343.960

	1913	1914	1915
Deutschland	6.782.203	3.961.398	268.150
Australien	120	—	—
Österreich-Ungarn	53.360	108.592	2.453
Belgien	3.726.692	2.102.318	35.784
Bolivien	759	—	—
Brasilien	29	82	—
Canada	1.343	183	10.453
Chile	30	4.281	89
Dänemark	244	2.433	2.362
Spanien	2.439	2.616	17.009
Vereinigte Staaten	2.666.036	1.742.803	4.540.073
Frankreich	343.899	249.344	35.239
Italien	74.450	28.207	29.124
Norwegen	68	5.840	2.521
Niederlande	31.924	74.005	30.501
Paraguay	36	60	7
Portugal	—	165	143
Englische Besitzungen	8.468	3.811	2.544

Länder	1913	1913	1914	1915
Großbritannien		10.362.299	8.305.193	5.611.318
Rußland		1.485	—	—
Schweden		90.024	48.990	45.699
Schweiz		872	2.049	368
Türkei		7	2	—
Uruguay		2.464	1.445	1.542
Totalsumme		24.149.251	16.642.817	10.635.379

Innerhalb dieser Einfuhr führte bis 1912 weitaus das Wellblech. Sein Verbrauch ist in Argentinien sehr groß, da es in hohem Maße zum Häuser- und Schuppenbau dient. Das zum Häuserbau geeignete Holzmaterial muß fast ausschließlich eingeführt werden und wird daher unverhältnismäßig teuer. Im übrigen werden die eingeführten Wellblechmassen auch zum Bau von Wasserbehältern, insbesondere aber zur Errichtung von großen Schutzanlagen gegen die Heuschreckenplage verwandt. 1913 trat ein leiser Rückgang ein, der sich 1914 und 1915 wegen der geringen Bautätigkeit im Lande lebhaft verstärkte. Wellblech sank denn auch von der 7. Stelle der führenden Einfuhrartikel Argentiniens (1912) auf die 10. (1915). Die Einfuhrwerte 1909—1915 betrugen (Wert in Goldpesos):

1909	1910	1911	1912
7.675.363 (109.648 Tonnen)	7.797.245	7.176.497	6.383.572

1913	1914	1915
6.383.860 (91.198 Tonnen)	2.912.630	2.845.990

Eine beherrschende Stellung in dieser Einfuhr nahm stets Großbritannien ein, neben dem andere Staaten kaum Geltung gewannen. nur die Vereinigten Staaten gewannen allmählich Raum und brachten es in den Jahren 1912 und 1914 auf 22,7 und 26,5% der Einfuhr. Von 1910 bis 1912 verdoppelte sich ihre Einfuhrziffer und stieg von 669.269 Goldpesos azf 1.448.878 Goldpesos.

1913 wurde der Wellblechimport von der Einfuhr eiserner Barren und Platten überflügelt und diese Überlegenheit blieb auch während des Krieges (Wert in Goldpesos):

1909	1910	1911	1912
4.056.804 (112.282 Tonnen)	6.082.086	5.589.606	6.516.677

1913	1914	1915 (Jan.—Sept.)
6.378.999 (186.576 Tonnen)	3.241.737	1.447.764

In Friedenszeiten waren Deutschland und Belgien die Hauptlieferanten. Daraus ist auch der große Rückgang der Gesamteinfuhrziffer während des Krieges zu erklären. Großbritannien und die Vereinigten Staaten haben den Ausfall nicht zu decken vermocht. Anders liegt es bei der Einfuhr von bearbeitetem Eisen. Hier konnte Großbritannien ein allzuschnelles Herabgleiten der Einfuhrziffer verhindern.

Einfuhr von bearbeitetem Eisen (1909/15).
(Wert in Goldpesos).

1909	1910	1911	1912
1.599.066 (16.515.846 kg)	1.740.674	2.159.726	2.852.878
1913	1914	1915	
4.234.929 (46.807.617 kg)	5.879.867	3.371.810	

Im Frieden hatten neben Großbritannien, Deutschland und Belgien einen nicht unerheblichen Anteil. 1915 stieg die Beteiligung von Großbritannien auf 87,4 %. Die beiden anderen Länder fielen aus, und die Vereinigten Staaten konnten nur 10% Anteil gewinnen, was allerdings schon eine Steigerung gegenüber den Friedensjahren bedeutete. Bei allen drei genannten Artikeln erreichten in der Friedenszeit die Vereinigten Staaten nicht die Grenze einer halben Million Goldpesos, während sie sie in der Einfuhr verzinkten glatten Eisendrahtes 1912 mit 662.166 Goldpesos überschritten, dann allerdings zurückgingen, 1915 aber wieder erreichten. Während in Friedenszeiten Deutschland die Hauptmassen lieferte, trat im Kriege (1915) die Union mit 83,5% an die erste Stelle (gegen 23,3% im Jahre 1913). Die Gesamteinfuhr betrug 1913 42.510.754 kg im Werte von 2.125.538 Goldpesos. 1915 machte der Einfuhrwert nur 973.029 Goldpesos aus.

Im übrigen waren die Vereinigten Staaten noch an der Einfuhr von Stacheldraht und unverzinktem Eisendraht nennenswert beteiligt. Für Stacheldraht sind sie sogar die Hauptlieferanten. Ihre Beteiligungsquote am Einfuhrwert war 1909/12 folgende (Wert in Goldpesos):

1909	1910	1911	1912
750.991	746.973	659.321	658.065 (ca. 10.000 Tonnen)

1913 und 1914 sahen ein Heruntergehen unter eine halbe Million Goldpesos, während sie 1915 wieder gehalten wurde, die während des

Krieges zunehmende Anteilnahme der Union an der Drahteinfuhr ist deshalb wichtig, weil Draht in reichlichem Maße zur Herstellung von Viehweidenumzäumungen verwandt wird, und zwar in der Weise, daß vier glatte Eisendrähte und ein Stacheldraht über unter sich mit Eisenbändern verbundene Holzpfosten gespannt werden. Hierin besteht also ein dauernder, vielleicht noch sich steigernder Bedarf des Landes. Auch in Drahtseilen gewinnen die Nordamerikaner Boden, da die Preise dafür so gestiegen sind, daß sich auch Konkurrenzmöglichkeiten für die teuren amerikanischen Fabrikate boten.

Sehr beträchtlich ist der Anteil der Vereinigten Staaten an der Einfuhr eiserner Fertigfabrikate Im Krieg ist er allerdings stark zurückgegangen, wie nachstehende Tabelle zeigt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	4.399.983	6.556.418	6.861.406	7.280.594
Australien	1.808	1.831	22.355	42.949
Österreich-Ungarn	55.936	89.478	69.446	59.920
Belgien	731.845	935.174	826.693	999.212
Bolivien	—	—	15	—
Brasilien	—	249	1.253	239
Kanada	141.665	14.177	9.217	55.610
Cuba	—	—	—	—
Chile	459	344	2.943	1.513
Dänemark	11.233	17.250	15.484	11.373
Spanien	83.356	67.277	71.668	111.411
Vereinigte Staaten	4.162.076	4.622.296	5.712.899	6.070.694
Frankreich	1.340.419	1.537.393	1.570.705	1.655.463
Italien	339.273	283.945	365.644	411.617
Japan	63	55	160	2
Norwegen	2.025	1.711	3.274	6.095
Neuseeland	—	—	—	—
Niederlande	71.381	142.578	78.244	181.890
Paraguay	191	162	3.370	1.531
Peru	—	—	—	25
Portugal	—	78	8	60
Englische Besitzungen	460	2.192	551	1.636
Großbritannien	4.822.899	4.795.398	4.354.645	6.358.744
Rußland	—	9.804	—	1.202
Schweden	98.219	167.036	145.927	311.010
Schweiz	49.182	68.945	57.727	89.767
Türkei	—	89	—	443
Uruguay	3.006	23.286	26.648	9.750
Totalsumme	16.315.479	19.337.166	20.200.282	23.564.682

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	7.860.263	5.178.842	664.739
Australien	34.376	2.288	32
Österreich-Ungarn	155.196	58.170	94.992
Belgien	1.114.657	1.080.367	26.674
Bolivien	356	218	—
Brasilien	3.646	3.580	5.505
Kanada	45.101	13.077	103.932
Cuba	—	—	2.100
Chile	13.552	2.942	1.089
Dänemark	17.216	8.332	22.546
Spanien	72.024	39.116	90.078
Vereinigte Staaten	6.111.926	3.160.650	2.697.775
Frankreich	1.836.115	1.823.203	209.630
Italien	367.676	514.281	482.987
Japan	18	131	—
Norwegen	11.130	12.258	15.350
Neuseeland	—	—	100
Niederlande	157.943	99.893	96.740
Paraguay	1.616	3.195	7.784
Peru	—	—	—
Portugal	—	250	14
Englische Besitzungen	—	70	750
Großbritannien	7.600.286	6.261.846	3.168.916
Rußland	103	429	—
Schweden	347.705	222.977	227.172
Schweiz	123.233	24.061	81.525
Türkei	24	35	—
Uruguay	16.892	515.084	10.189
Totalsumme	25.891.054	18.515.29	8.010.569

Wie ersichtlich, sind Deutschland, Großbritannien und die Union die Hauptkonkurrenten. In weitem Abstande folgen Frankreich und Italien. Die Totalsumme weist bis zum Kriegsausbruch eine sehr starke Steigerung auf. Dann allerdings erfolgt ein starker Rückschlag.

Weitaus die Führung hat die Einfuhr von nicht speziell genannten Maschinen, von denen in Friedenszeiten Deutschland und Großbritannien die Hauptmengen lieferten. Auch die Vereinigten Staaten waren nicht unwesentlich mit durchschnittlich 14—16% beteiligt. Im Kriege wuchs ihre prozentuale Beteiligung naturgemäß (1915 auf 31,9%). Die Gesamteinfuhr verlief 1909/15 in nachstehender Weise (Wert in Goldpesos):

1909	1910	1911	1912
3.649.591 (21.963.617 kg)	4.873.259	5.234.146	5.624.901
1913	1914	1915	
6.210.438 (34.936.761 kg)	3.470.870	1.445.126	

Die amerikanische Beteiligung gestaltete sich folgendermaßen (Wert in Goldpesos):

1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915
552.483	817.188	884.762	923.434	844.572	–	ca. 500.000

Es ist wohl möglich, daß die Nordamerikaner mehr Boden gewinnen, denn ihre Maschinen sind zwar teuer, aber zum Teil auch recht gut. Hat sich der Argentinier erst an sie gewöhnt, so ist es fraglich, ob er zu den billigeren englischen und den sehr billigen deutschen Maschinen zurückkehrt, wenn sie nicht auch qualitativ das Beste darstellen.

Reserveteile für Maschinen werden hauptsächlich von den Vereinigten Staaten, Deutschland und Großbritannien geliefert, und zwar führen die Nordamerikaner. Das ist deshalb von Bedeutung, weil die großen Reparaturwerkstätten Argentiniens einen ständigen, starken Bedarf an solchen Artikeln haben. Die Union war 1910/13 mit folgenden Werten an der Einfuhr beteiligt (Goldpesos):

1910	1911	1912	1913
437.596	335.348	782.768	796.673

Der Wert der Gesamteinfuhr stieg von 1909 bis 1913 von 2 auf 3 Millionen Goldpesos, verlor aber während des Krieges sehr erheblich.

An der Lieferung von Gußeisenröhren, die 1913 einen Einfuhrwert von über zwei Millionen Goldpesos — in sprunghafter Steigerung gegenüber den Vorjahren — aufwiesen, haben die Nordamerikaner fast gar keinen Anteil (Großbritannien ist der Hauptlieferant). Aber auch das beginnt sich während des Krieges zu ändern. So erhielt Ende 1916 eine amerikanische Gesellschaft einen Auftrag auf Lieferung von 60.000 metrischen Tonnen Gußeisenröhren. Auch eiserne Küchengeräte, deren Einfuhrwert im letzten Friedensjahrfünft durchschnittlich 1—1½ Millionen Goldpesos betrug, kamen nur in ganz geringem Maße aus den Vereinigten Staaten. Die Hauptmengen lieferte Deutschland. Nicht spezialisierte Eisen und Stahl-

waren, die ungefähr einen gleichen Einfuhrwert aufwiesen, wurden hauptsächlich von Großbritannien und Deutschland auf den Markt gebracht. Die Union lieferte nur wenig. Dagegen kamen Nähmaschinen zum überwiegenden Teile aus den Vereinigten Staaten, deren Ausfuhr nach Argentinien in diesem Artikel im letzten Friedensjahrfünft dem Werte nach folgenden Verlauf nahm (Wert in Goldpesos):

1909	1910	1911	1912	1913
351.816	535.014	423.461	513.878	725.982

Die Gesamteinfuhr betrug 1913 104.668 Stück im Werte von 1.227.126 Goldpesos. Hier brachten 1914 und 1915 sehr große Rückschläge. Immerhin ist ziemlich sicher, daß die Nordamerikaner in diesen Maschinen das Übergewicht behalten werden. Kessellieferungen waren nur 1913 nicht unbeträchtlich, wurden aber fast ausschließlich von Großbritannien gestellt. Hauptlieferanten waren die Vereinigten Staaten von Badewannen, Pumpen, Rechenmaschinen, Windmotoren und sonstigen Motoren. Der Wert ihrer Lieferungen überschritt jedoch nur bei dem letztgenannten Artikel die Grenze von einer halben Million Goldpesos:

1909	1910	1911	1912	1913
577.813	670.219	861.660	654.737	543.646

Die Union besaß früher ein Monopol in diesen Motoren, Großbritannien holte aber in den letzten Jahren vor Kriegsausbruch erheblich auf. Gingen auch die Einfuhrziffern von allen eisernen Fertigfabrikaten nach Kriegsausbruch stark zurück, so erholte sich doch die Union am raschesten wieder und begann aufs neue ihre alte Quote, teilweise auch mehr wie vorher zu liefern.

Ähnlich steht es bei der Einfuhr von Waren aus sonstigen Metallen, welche die Bedeutung der Eisenwareneinfuhr nicht entfernt erreicht. Die prozentuale Beteiligung der Vereinigten Staaten in Friedenszeiten ergibt nachstehende Aufstellung:

Rohstoffe und Halbfabrikate.

Länder	1908	1909	1910	1911	1912
Deutschland	17,7	8,9	16,0	25,6	11,7
Großbritannien	46,1	50,3	44,4	32,7	39,7
Vereinigte Staaten ..	2,3	3,7	7,2	3,4	10,7
Belgien	10,8	13,8	13,0	22,8	—

Fertigfabrikate.

Länder	1908	1909	1910	1911	1912
Deutschland	29,3	33,0	37,9	31,1	36,0
Großbritannien	16,4	12,8	14,1	16,0	16,9
Vereinigte Staaten ..	7,4	7,6	6,7	6,7	7,2
Frankreich	22,6	20,4	18,3	18,5	22,0
Belgien	1,6	2,0	2,8	2,1	2,3

Der amerikanische Anteil war also bei beiden Kategorien nicht sehr bedeutend und hat sich in der zweiten nach vorübergehender Steigerung im Jahre 1913 während des Krieges noch weiter vermindert. Dagegen nahm die Union in der ersten Kategorie 1914 und 1915 sehr zu, wie aus folgender Tabelle über die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten aus sonstigen Metallen 1909/15 hervorgeht (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	241.360	598.056	1.381.888	435.187
Australien	—	—	—	—
Österreich-Ungarn	8.599	14.745	14.022	6.567
Belgien	372.000	485.252	1.225.499	354.336
Bolivien	2.654	10.244	11.989	112.796
Brasilien	—	—	3.370	—
Kanada	—	—	—	—
Afrika	100	—	—	—
Chile	—	504	—	22
Dänemark	—	—	159	—
Spanien	467.650	428.175	675.181	579.420
Spanien	467.650	428.175	675.181	579.420
Vereinigte Staaten	101.502	267.037	182.633	399.299
Frankreich	122.960	186.151	114.419	336.249
Italien	15.470	74.848	1.942	3.705
Japan	2.033	—	—	—
Mexiko	—	—	1.000	—
Niederlande	9.648	10.294	10.053	2.221
Paraguay	—	—	—	—
Englische Besitzungen	—	—	874	338
Holländische Besitzungen	192	—	—	—
Großbritannien	1.358.506	1.657.814	1.761.128	1.477.296
Rußland	—	—	—	—
Schweden	—	—	—	15.558
Schweiz	—	—	2.286	—
Uruguay	193	—	557	347
Totalsumme	2.702.867	3.730.120	5.386.841	3.723.386

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	348.516	244.139	12.530
Australien	–	–	2.044
Österreich-Ungarn	12.159	10.435	–
Belgien	294.031	91.558	6.150
Bolivien	–	6.500	1.031
Brasilien		3.073	–
Kanada		–	268
Afrika		–	–
Cuba	–	–	1.380
Chile	–	576	–
Dänemark		–	550
Spanien	445.383	550.546	471.624
Vereinigte Staaten	104.665	210.972	1.444.022
Frankreich	154.556	61.570	23.707
Italien	4.933	3.530	4.177
Japan	–	–	–
Niederlande	6.326	–	2.308
Paraguay	–	1.800	1
Englische Besitzungen	306	–	–
Großbritannien	2.026.103	1.212.884	1.519.273
Rußland	328	–	–
Schweden	50	419	–
Schweiz	2.132	–	1.707
Uruguay	345	178	8
Totalsumme	3.400.053	2.398.180	3.490.780

Die wichtigsten Artikel dieser Einfuhr sind unverarbeitetes Zinkblech, das im wesentlichen von Großbritannien geliefert wird, Blei in Barren und Platten, das hauptsächlich aus Spanien kommt und Kupfer und Bronze in Barren und Platten, das vorwiegend von Großbritannien und Deutschland gestellt wurde. Schließlich sei noch Zinn in Barren und Platten sowie bearbeitetes Zinkblech genannt. Großbritannien liefert das Zinn und Belgien das Zinkblech. An keinem Artikel sind in Friedenszeiten die Nordamerikaner erwähnenswert beteiligt. Dagegen sandte die Union 1915 sehr erhebliche Zinnmengen ins Land, ebenso Blei[1]). Auch Zinnblech kam viel von dort.

[1]) *Supplement to Commerce Reports* Nr. 38 b vom 27. Juli 1916 spricht von 2.485.195 Pfund Zinn in Barren und Platten im Werte von 652.487 Dollar und 15.782.143 Pfund Blei in Barren und Platten im Werte von 554.477 Dollar.

Die Ausfuhr von Fertigfabrikaten aus sonstigem Metall nach Argentinien haben die Vereinigten Staaten, wie schon erwähnt, stark einschränken müssen, wie auch die Gesamteinfuhr dieser Waren 1914 und 1915 lebhaft zurückging.

Einfuhr von Fertigfabrikaten aus sonstigen Metallen.
1909/15 (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Afrika	152	—	—	2.000
Deutschland	2.468.548	3.463.198	3.133.040	3.826.644
Australien	—	238	595	34
Österreich-Ungarn	56.167	77.515	82.096	82.477
Belgien	151.212	250.846	215.026	249.807
Bolivien	290	683	—	—
Brasilien	95	2.709	400	102
Bulgarien	—	—	—	24
Kanada	2.859	5	—	5
Cuba	—	12	4	—
Chile	34	164	316	199
China	44	—	90	394
Dänemark	2.435	—	305	125
Ägypten	—	—	99	177
Spanien	26.581	37.124	46.341	51.380
Vereinigte Staaten	569.603	617.752	682.514	764.015
Frankreich	1.530.959	1.669.160	1.876.824	2.334.731
Griechenland	—	—	—	—
Italien	540.185	874.287	919.896	634.444
Japan	994	61	973	454
Norwegen	1.445	193	1.906	45
Niederlande	7.831	29.348	22.427	22.382
Paraguay	—	—	—	174
Peru	—	—	—	252
Portugal	69	33	166	189
Holländische Besitzungen	—	—	—	192
Französische Besitzungen	—	2.500	—	—
Englische Besitzungen	377	155	1.411	337
Großbritannien	959.597	1.288.808	1.600.166	1.796.671
Rußland	22	—	12	255
Schweden	34.124	55.288	56.910	67.180
Schweiz	1.153.712	766.683	1.443.412	803.105
Türkei	54	325	405	698
Uruguay	208	3.248	7.511	4.831
Totalsumme	7.507.957	9.140.335	10.092.845	10.643.323

Länder	1913	1914	1915
Afrika	—	—	—
Deutschland	4.165.332	1.743.997	252516
Australien	22	—	—
Österreich-Ungarn	70.161	18.964	2.076
Belgien	128.987	193.036	2.743
Bolivien	—	2.800	756
Brasilien	30	288	1.024
Bulgarien	—	—	—
Kanada	5	153	1
Cuba	—	6	26
Chile	308	23	574
China	234	21	—
Dänemark	272	351	15.399
Ägypten	407	157	99
Spanien	40.123	46.660	61.504
Vereinigte Staaten	870.655	450.255	566.811
Frankreich	2.083.473	1.022.664	440.204
Griechenland	—	—	60
Italien	648.196	502.273	180.097
Japan	1.157	119	217
Norwegen	1.532	915	176
Niederlande	24.793	26.284	21.345
Paraguay	20	25	244
Peru	250	—	—
Portugal	314	249	198
Holländische Besitzungen	—	—	—
Englische Besitzungen	2.986	389	37
Großbritannien	1.705.605	843.998	513.452
Rußland	69	—	—
Schweden	54.369	32.855	54.169
Schweiz	1.056.917	361.783	264.246
Türkei	429	1.061	—
Uruguay	1.210	670	1.386
Totalsumme	10.857.866	5.249.996	2.379.370

Wichtig innerhalb dieser Einfuhr sind folgende Artikel: echte Schmucksachen (Uhren und Edelsteine ausgenommen), Taschenuhren (nicht goldene), Kupfer- und Bronzewaren, welche im letzten Friedensjahrfünft durchschnittlich einen Einfuhrwert von 1—2 Millionen Goldpesos aufwiesen. Bei der Lieferung dieser 3 Artikel spielte Deutschland, bei den Uhren auch die Schweiz, die Hauptrolle. Die Union dagegen war nur unwesentlich beteiligt. Das Gleiche gilt von den anderen noch erwähnenswerten Artikeln innerhalb dieser Kategorie, nämlich: Gegenständen aus Christofle-

metall, goldenen Taschenuhren, Beleuchtungsgegenständen für Gas, elektrisches Licht und Petroleum usw. Der Anteil der Union hob sich bis inkl. 1915 nur sehr wesentlich in der Lieferung von Kupfer- und Bronzewaren, im übrigen stagnierte er oder fiel.

Die Eisenindustrie Argentiniens selbst ist nicht unbedeutend, beschränkt sich aber im wesentlichen auf die Herstellung von maschinellen Ersatzteilen und die Umarbeitung von eingeführten Halbfabrikaten für Bauzwecke, Qualitätswaren werden gar nicht fabriziert. 1909 gab es im Lande 335 Eisenwerkstätten mit 4.400 Arbeitern und einem Kapital von 10,6 Millionen Papierpesos, ferner 98 Gießereien mit 3.400 Arbeitern und 7,6 Millionen Papierpesos Kapital. Auch Geldschränke werden in nicht unbeträchtlicher Anzahl hergestellt, ebenso Eisenbetten. Nicht von Bedeutung sind die heimischen Waffenfabriken und nur eine einzige Fabrik galvanisiert Eisen. Drahtfabrikation kommt nur insofern in Frage, als importierter starker Draht zu feinerem umgearbeitet wird, weil dünne Eisendrähte mit einem hohen Einfuhrzoll belastet sind. Es existiert eine nennenswerte Nägelfabrikation, die hauptsächlich in Buenos Aires konzentriert ist. Der Industriezensus der Bundeshauptstadt Buenos Aires von 1913 gibt eine gute Übersicht über die Eisen und sonstige Metalle verarbeitenden Industrien (elektrotechnische und Beleuchtungskörperindustrie eingeschlossen). Hier sei nur Art und Zahl der Betriebe sowie die Anzahl der in ihnen beschäftigten Arbeiter und Angestellten angegeben:

Eisen verarbeitende Betriebe:

Art der Betriebe	Zahl der Betriebe	Zahl der Arbeiter und Angestellten
Schlossereien	992	5047
Gießereien	59	1944
Eisenwarenfabriken	11	146
Eisenbettstellenfabriken	30	468
Eisenkassenfabriken	12	142
Landwirtschaftliche-Geräte-Fabriken	7	1194
Werkzeugfabriken	6	42
Waffen- und Messerschmieden	25	315
Küchenartikel- und Heizkörperfabriken	51	748
Emailgeschirrfabriken	1	7
Drahtgeflechtfabriken	17	225
Nagelfabriken	3	80
Nadelfabriken	1	9

Sonstige Metalle verarbeitende Betriebe (elektrische und Beleuchtungskörperindustrie eingeschlossen):

Art der Betriebe	Zahl der Betriebe	Zahl der Arbeiter und Angestellten
Zinkgießereien	37	213
Spenglereien	329	1020
Flaschenkapselfabriken	6	112
Tubenfabriken	3	141
Metallstanzen	10	472
Messingartikelfabriken und Vernicklungsanstalten	64	705
Ziernägel- und Spangenfabriken	3	78
Kesselschmieden	6	96
Bleiröhrenfabriken	3	17
Laternenmacher	14	42
Fabriken elektrotechnischer Artikel	121	1365
Kohlenbürstenwerkstätten	1	8
Gasinstallateure	61	183
Gasbrenner- und Gashahnwerkstätten	1	3
Beleuchtungskörperfabriken	17	317

Sehr groß ist die Zahl der Schlossereien, was aber bei der großen Einwohnerzahl von Buenos Aires verständlich ist, da es in einer solchen Stadt eben eine große Anzahl von bestimmten Reparaturarbeiten etc. gibt, die nur an Ort und Stelle ausgeführt werden können. Auch Schmiedewerkstätten sind im Lande reichlich vorhanden. Bereits 1909 wurden in Argentinien deren 3000 mit 8.700 Arbeitern gezählt.

VIII. Kapitel. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Verkehrsmittel.

Eine argentinische Industrie in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten existiert nicht. Alles wird eingeführt und zwar hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten, wie sich aus der folgenden Übersicht über die Jahre 1909/15 klar ergibt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Afrika	—	—	—	—
Deutschland	1.330.449	2.946.297	2.043.360	747.860
Australien	233.244	35.466	332.777	425.944
Österreich-Ungarn	196.995	52.627	96.684	32.961
Belgien	28.007	74.163	41.098	29.031
Bolivien	107	2.002	2.638	1.141
Brasilien	434	36	1.883	300
Kanada	113.579	163.488	125.130	366.885
Cuba	—	—	—	4.540
Chile	4.029	11.785	20.512	15.370
Dänemark	10.000	3.879	2.945	3.070
Ägypten	—	—	—	12
Spanien	13.953	38.809	210.721	36.720
Vereinigte Staaten	5.140.797	6.597.524	6.185.330	8.711.924
Frankreich	723.396	1.219.544	2.788.669	580.668
Italien	1.327.810	1.189.750	860.564	943.935
Japan	—	—		200
Mexiko	—	328	—	—
Norwegen	—	160		240
Neuseeland	—	—	—	—
Niederlande	13.808	39.142	52.980	23.490
Paraguay	—	—	—	24
Peru	500	—	—	
Portugal	44	148	1.260	
Englische Besitzungen	4.533.846	3.790.242	48.849	45
Großbritannien	2.945.973	2.689.385	788.385	502.352
Rußland	14.305	53.2595	91.246	57.844
Schweden	11.081	894	536	2.524
Schweiz	2.000	1.600	300	—
Türkei	—	—	20.312	88
Uruguay	7.253	11.326	6.167	4.856
Totalsumme	16.651.610	18.921.823	13.722.346	12.552.048

	1913	1914	1915
Afrika	–	90	15
Deutschland	244.626	172.915	20.210
Australien	939.677	8.760	2.680
Österreich-Ungarn	7.929	1.728	–
Belgien	70.630	73.655	1.041
Bolivien	275	24	117
Brasilien	–	30	220
Kanada	374.021	25.578	246.717
Cuba	4.600	–	–
Chile	11.589	6.057	30.483
Dänemark	2.815	1.556	2.156
Ägypten	–	326	–
Spanien	14.603	5.382	558.108
Vereinigte Staaten	5.891.805	1.977.479	4.240.212
Frankreich	390.273	308.758	736.302
Italien	258.123	246.889	508.251
Japan	50	34	–
Mexiko	–	14.491	–
Norwegen	–	–	1.498
Neuseeland	–	906	1.360
Niederlande	48.262	17.495	32.448
Paraguay	18	965	439
Portugal	–	34	27
Englische Besitzungen	–	–	5.494
Großbritannien	853.810	177.888	128.509
Rußland	–	2.250	–
Schweden	10.176	6.358	3.254
Schweiz	–	175	329
Türkei	75	1.075	–
Uruguay	1.275	188.014	26.847
Totalsumme	9.124.632	3.239.156	6.546.717

Zunächst ist dieser Tabelle zu entnehmen, daß schon im letzten Friedensjahrfünft die Gesamteinfuhr um $^1/_3$ zurückgegangen ist, und daß weitere sehr starke Rückgänge während des Krieges erfolgten. Weiter ist ersichtlich, daß die Nordamerikaner immer ausschließlicher die Führung an sich rissen und auch während des Krieges hielten und daß sie es waren, die 1915 beinahe die Friedenshöhe wieder erreichten. Wenn man in Betracht zieht, daß z. B. 1915 40305 Pflüge, 4.282 Mähmaschinen und 627 Dreschmaschinen in Argentinien eingeführt wurden, so wird man den Einfluß dieser amerikanischen Führung gewiß nicht unterschätzen, um so weniger,

als diese Maschinen für den Agrarstaat Argentinien von vitaler Bedeutung sind. Durch zwei Faktoren haben die Nordamerikaner sich diesen Markt erobert, durch ihre billigen Preise und ihre Organisation. Die International Harvester Company in Chikago, deren Kapital 140 Millionen Dollar beträgt und die zurzeit mit zwei eng verbundenen Untergesellschaften arbeitet, ferner die Oliver Chilled Plow Works, South Bend, haben den argentinischen Import landwirtschaftlicher Maschinen fast monopolisiert. Für den Absatz Großbritanniens wirkte insbesondere nachteilig, daß die britischen Maschinen nach einigen Jahren Betriebszeit durchschnittlich der Reparatur durch einen sachkundigen Ingenieur bedurften, was sich bei den amerikanischen und deutschen Maschinen erübrigte. Interessant ist die Beobachtung, daß die Nordamerikaner bezüglich landwirtschaftlicher Maschinen und Werkzeuge sich den argentinischen Wünschen außerordentlich geschickt angepaßt haben. Die Einfuhr von Mähmaschinen war 1913 am wichtigsten. Hier hatten die Nordamerikaner im letzten Friedensjahr mit scharfer Konkurrenz von Australien zu kämpfen, wie die nachstehende Einfuhrtabelle des Jahres 1913 zeigt (Wert in Goldpesos):

Länder	1913
Deutschland	—
Australien	894.600
Österreich-Ungarn	1.800
Kanada	315.891
Vereinigte Staaten	663.791
Englische Besitzungen	—
Großbritannien	31.060
Schweiz	—
Uruguay	—
Totalsumme	1.907.142
Stück	10.617

In den vorangehenden Friedensjahren herrschten die Vereinigten Staaten dagegen fast unumschränkt. Die Gesamteinfuhr verlief in folgender Linie (Wert in Goldpesos):

1909	1910	1911	1912
1.101.552	1.308.265	1.255.278	2.811.249

1913	1914	1915 (Jan.—Sept.)
1.907.142	125.785	134.611

1914 hat also ein gewaltiger Sturz stattgefunden, von dem 1915 eine nennenswerte Erholung nicht stattfand.

Ein ebenso starker Rückschlag ereignete sich 1914 in dem unbeschränkten Herrschaftsgebiet der Union, der Einfuhr von Bindfaden für Mähmaschinen, aber hier setzte ein neuer Aufschwung 1915 rasch ein:

Einfuhr von Bindfaden für Mähmaschinen.
(Wert in Goldpesos).

1909	1910	1911	1912
1.260.989	1.636.066	2.865.141	2.865.422

1913	1914	1915
1.668.611	394.000	1.964.195

Dieser Bindfaden kam zu 90—99% aus den Vereinigten Staaten.

Auch in der Lieferung von Dreschmaschinen hatten die Vereinigten Staaten in dem letzten Friedensjahrfünft die Führung, während sie 1909 und 1910 noch stark mit der englischen Konkurrenz zu kämpfen hatten, wie sich aus nachstehender Übersicht ergibt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	5.650	13.900	47.170	123.175	34.576
Australien	—	—	54.725	37.096	—
Österreich-Ungarn	22.400	100	—	—	1.245
Belgien	2.600	—	1.200	200	—
Kanada	—	—	—	—	11.910
Ver. Staaten	387.636	437.010	712.630	1.225.052	901.659
Frankreich	—	—	—	100	1.000
Italien	—	—	9.000	—	—
Engl. Besitzungen	—	495	—	—	—
Großbritannien	763.279	544.345	352.835	185.891	476.710
Schweiz	2.000	—	—	—	—
Uruguay	—	—	—	—	—
Totalsumme	1.183.565	995.840	1.177.560	1.572.054	1.427.100
Stück	1.567	807	1.127	1.454	1.171

Der Wert der Gesamteinfuhr ging 1914 auf 81.287 Goldpesos zurück und sank 1915 (Jan.—Sept.) sogar auf 1.100 Goldpesos.

Pflüge kommen so gut wie ausschließlich aus der Union. Beifolgend seien die Werte der Gesamteinfuhr und die der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten angeführt (Wert in Goldpesos):

	1909	1910	1911	1912	1913
Einfuhr aus den Ver. Staaten	1.172.749	1.731.035	1.308.544	827.185	1.233.735
Gesamteinfuhr	1.366.885	1.870.225	1.467.837	852.018	1.296.922
					(70.775 Stck.)

1914 und 1915 brachten naturgemäß starke Rückschläge in der Gesamteinfuhr, deren Wert nur 618.804 Goldpesos und im letztgenannten Jahr (Jan.—Sept.) 486.212 Goldpesos betrug.

Zu großer Bedeutung wuchs zeitweise die Einfuhr von Saatkartoffeln, die eigenartigerweise nach der argentinischen Statistik auch unter die behandelte Warenkategorie fällt. Der Wert der Gesamteinfuhr im letzten Friedensjahrfünft war folgender:

	1909	1910	1911	1912	1913
Goldpesos	579.949	1.304.383	3.721.162 (93.029.045 kg)	304.628	342.178

Frankreich war weitaus der Hauptlieferant, auch Deutschland stellte nicht ganz unbeträchtliche Mengen

1914 und 1915 stellte sich der Wert der Gesamteinfuhr auf 459.000 und — in gewaltiger Zunahme — auf 1.668.414 Goldpesos Die prozentuale Beteiligung von Frankreich, Spanien und den Vereinigten Staaten belief sich auf 39,4; 32,8 und 25,5% (= 10.506 Tonnen) Die importierten Kartoffeln gehen alle unter dem Namen Saatkartoffeln, obwohl auch viele Kartoffeln zum Verbrauch bestimmt sind. Es geschieht das, weil Saatkartoffeln zollfrei eingeführt werden können. Der Aufschwung 1915 ist gerade darauf zurückzuführen, daß die Kartoffelernte schlecht war und daher Ersatz aus dem Ausland beschafft werden mußte. Ein Verbrauchsbedürfnis von 5.000 Tonnen Kartoffeln besteht in Argentinien bei einer Normalernte immer, da diese nur 50.000 Tonnen ausmacht, die Konsumtion jedoch 55.000 Tonnen beträgt, und da ist denn die interessante Erscheinung zu verzeichnen, daß die Union, welche früher fast keine Kartoffeln lieferte 1914 und 1915 steigend beteiligt war.

Der argentinische Bedarf an sonstigen Sämereien war 1909/12 nicht unbedeutend. 1913 trat dann ein plötzlicher starker Rückgang ein, und 1914 und 1915 brachten ebenfalls keine Erholung. An dieser Einfuhr hatten hauptsächlich Italien, Frankreich und Deutschland Anteil, die Vereinigten Staaten dagegen so gut wie gar nicht.

Früher gingen beträchtliche Kleesaatmengen vom Auslande in Argentinien ein. 1910 wurde der Höhepunkt dieser Einfuhr mit 3.354.316 kg im Werte von 1.777.307 Goldpesos erreicht Seitdem fand ein ständiger Rückgang statt. 1914 und 1915 wurde nicht einmal der Wert von einer halben Million Goldpesos erreicht Die Union war an dieser Einfuhr kaum beteiligt, Hauptlieferanten waren vielmehr Italien und Deutschland.

Von den übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten kamen Enthülsungsmaschinen (mit Dampfbetrieb oder Handmaschinen), Teigknetmaschinen; nicht besonders genannte landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Werkzeuge; Schaufeln, Hacken und Spaten, Pflugscharen, Ersatzteile für Pflüge, Säemaschinen, Kornmäh- und -abschneidemaschinen usw. ausschließlich oder vorwiegend aus den Vereinigten Staaten. Sie ergaben zwar jedes für sich nicht große Werte, zusammengerechnet repräsentieren sie aber recht erhebliche Summen. Man kann nach alledem die Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte als eine Domäne der Nordamerikaner ansprechen. Sie unterhalten in Buenos Aires und den wichtigeren Provinzstädten gut ausgestattete Ausstellungs- und Verkaufsräume, deren Absatz sie noch dadurch fördern, daß sie überall an den kleineren Plätzen Unteragenturen eingerichtet haben. Wenn Mähmaschinen, Dreschmaschinen etc. auch 1915 noch stark fallende Tendenz aufwiesen, so liegt das darin, daß kurz vor der Krise 1913 der argentinische Markt mit diesen Artikeln völlig überstockt war.

In Verkehrsmitteln, die 1913 fast 9% der argentinischen Gesamteinfuhr ausmachten, beherrscht bisher Großbritannien noch immer das Feld, was aus den gewaltigen englischen Kapitalinvestierungen leicht erklärlich ist. Immerhin waren doch die Vereinigten Staaten und Deutschland keine unbeachtlichen Konkurrenten. Der Krieg hat viele Verkehrsunternehmungen zur Stagnation in ihrer Entwicklung gezwungen, viele auch erntslich in ihren finanziellen Fundamenten erschüttert. Daraus ergibt sich der gewaltige Sturz in der argentinischen Verkehrsmitteleinfuhr 1914 und 1915, von rund 37 Millionen Goldpesos auf rund 8 Millionen Goldpesos 1915. Großbritannien hat sich an der ersten Stelle gehalten. Die Vereinigten Staaten sind an die zweite gerückt, beide aber haben große Einbußen erlitten, wie die folgende Übersicht 1909/15 zeigt (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	4.684.343	6.797.997	9.810.128	5.598.195
Australien	—	—	—	12
Österreich-Ungarn	74.265	225.372	20.806	53.937
Belgien	2.250.457	4.310.668	2.876.210	2.949.357
Bolivien	—	—	—	20
Brasilien	485	340	646	16.171
Kanada	9.540	20.297	31.900	—

Länder	1909	1910	1911	1912
Chile	77	719	—	581
Dänemark	40	—	—	50
Spanien	33.112	36.672	32.501	58.906
Vereinigte Staaten	2.737.196	5.182.875	5.702.818	3.098.737
Frankreich	2.673.883	2.117.151	2.006.370	3.386.940
Italien	199.548	310.077	397.684	864.025
Norwegen	—	—	9.310	18.258
Niederlande	185.864	18.304	105.191	140.695
Paraguay	1.096	12.939	1.400	—
Peru	—	—	2.400	—
Englische Besitzungen	—	1.230	—	—
Großbritannien	18.347.118	15.904.907	14.541.950	16.515.223
Rußland	487.926	59.104	1.179.393	6.605
Schweden	—	1.100	3.600	184
Schweiz	23.270	93.151	128.822	57.180
Uruguay	3.065	2.370	14.250	33.592
Totalsumme	31.711.285	35.095.183	36.865.379	32.798.668

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	7.478.322	4.001.540	202.216
Australien	350	—	—
Österreich-Ungarn	29.658	28.726	68
Belgien	3.391.034	2.038.134	26.979
Bolivien	100	—	—
Brasilien	2.992	2.600	5.107
Kanada	38.870	7.391	11.362
Chile	990	1.324	187
Dänemark	305	100	100
Spanien	38.138	20.251	7.512
Vereinigte Staaten	5.646.299	1.907.493	1.453.057
Frankreich	3.615.051	1.400.854	328.937
Italien	814.709	498.420	833.105
Norwegen	93	—	—
Niederlande	117.988	40.588	7.347
Paraguay	398	3.300	2.299
Peru	—	—	—
Englische Besitzungen	—	—	47
Großbritannien	15.926.037	12.974.308	3.797.234
Rußland	2.873	8.195	3.232
Schweden	14.180	50	25
Schweiz	85.777	17.245	27.573
Uruguay	19.172	8.134	1.830
Totalsumme	37.223.336	22.958.653	6.798.217

Die wichtigsten Artikel in dieser Kategorie bilden Stahlschienen, an deren Einfuhr die Vereinigten Staaten starken Anteil nehmen Die prozentuale Beteiligung der Hauptländer war folgende:

Länder	1910	1912	1913	1915
	%	%	%	%
Großbritannien	46	43,7	31,8	–
Belgien	26	14,5	26,1	–
Deutschland	–	26,4	29,6	21,4
Vereinigte Staaten	–	14,5	–	61,7

Hinter dieser relativen prozentualen Zunahme auf Seiten der Vereinigten Staaten verbirgt sich eine starke absolute Abnahme, wie sich aus folgender Übersicht über den Wert der Gesamteinfuhr 1909/15 ergibt (Goldpesos):

1909	1910	1911	1912
8.730.016	11.012.249	11.618.228	5.282.960
		(290.456 Tonnen)	

1913	1914	1915
6.263.680	3.397.440	535.640
(156.592 Tonnen)		

Die ziffernmäßige Beteiligung der Union im letzten Friedensjahrfünft war nachstehende:

1909	1910	1911	1912	1913
636.703	2.780.038	2.131.969	764.440	1.640.080

Sicher ist daß Argentinien noch für absehbare Zeit ein guter Absatzmarkt für Stahlschienen sein wird, denn trotz der regen Bahnbautätigkeit in den letzten Friedensjahren harren noch weite Strecken Landes ihrer Erschließung durch die Eisenbahn und heimische Schienenfabriken existieren nicht.

An zweiter Stelle innerhalb der Verkehrsmitteleinfuhr kommt die Einfuhr von Eisenbahnmaterial. Entsprechend der englischen Kontrolle eines großen Teiles des argentinischen Eisenbahnnetzes ist Großbritannien Hauptlieferant. Die Gesamteinfuhr dieses Artikels bewegte sich dem Werte nach im letzten Friedensjahrfünft durchschnittlich in der Höhe von 5 Millionen Goldpesos. Die Vereinigten Staaten waren nicht wesentlich beteiligt, was sich auch im Kriege bis 1915 inkl. nicht ändert.

Auch die Eisenbahngüterwagen werden hauptsächlich von Großbritannien, ferner auch von Belgien geliefert, ein kleiner Teil wurde auch aus der Union bezogen Der Wert der Gesamteinfuhr und der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten 1909/13 gestaltete sich folgendermaßen (in Goldpesos):

	1909	1910	1911	1912	1913
Vereinigte Staaten	265.367	844.862	492.080	579.126	711.283
Totalsumme	4.960.362	5.140.276	3.140.506	3.950.791	5.038.666
					(5.370 Stück)

Die amerikanische Beteiligung nahm also dauernd zu. 1914 und 1915 brachten starke Rückgänge in dieser Einfuhr. 1914 wurden für 2.950.524 Goldpesos nach Argentinien geliefert, 1915 für nicht einmal 100.000 Goldpesos. Es ist aber anzunehmen, daß nach Friedensschluß sich der Markt neu beleben wird und die Union dann ein nicht zu unterschätzender Konkurrent Großbritanniens und Belgiens sein wird. In Argentinien selbst bestehen keine regulären Waggonfabriken, vielmehr stellen die großen Reparaturwerkstätten der verschiedenen Eisenbahngesellschaften in beschränkter Anzahl auch einfache Wagen her.

Lokomotiven werden ausschließlich aus dem Auslande eingeführt. Hauptlieferant ist Großbritannien und in weitem Abstande folgt Deutschland. Die Beteiligung der Vereinigten Staaten ist unerheblich. Der Wert der Gesamteinfuhr im letzten Friedensjahrfünft schwankte zwischen 3,5 und 4,5 Millionen Goldpesos. Die gelieferte Anzahl belief sich durchschnittlich auf 250—300. 1914 hielt sich die Einfuhr noch auf der bisherigen Höhe. Dann stand sie fast ganz still.

Eisenbahnpersonenwagen stellte hauptsächlich Großbritannien. Der Wert dieser Einfuhr betrug 1909/13 pro Jahr ungefähr 1—$1^1/_2$ Millionen Goldpesos (Stückzahl ca. 100). Nennenswert war die Teilnahme der Vereinigten Staaten nur 1911, wo sie für 970.051 Goldpesos Wagen lieferten.

Ersatzteile für Eisenbahnwagen und Lokomotiven lieferten im wesentlichen Deutschland, Frankreich und Großbritannien, während die Vereinigten Staaten fast gar keinen Anteil hatten. Im Jahre 1915, das gegenüber 1913 einen merklichen, aber doch nicht allzu großen Rückgang aufwies, waren die Nordamerikaner mit 13,8% beteiligt, was immerhin einen kleinen Fortschritt bedeutet.

Schienenlaschen kamen zum überwiegenden Teile aus Großbritannien und Deutschland. Der Wert dieser Einfuhr schwankt im letzten Friedensjahrfünft zwischen 1,5 und 2 Millionen Goldpesos und ging 1914 und 1915 stark zurück. Die Vereinigten Staaten hatten keinen wesentlichen Anteil. Eiserne Räder und Achsen

werden fast ausschließlich von Großbritannien geliefert. Der Einfuhrwert lag 1909/13 zwischen einer halben und ein und einer halben Million Goldpesos, hielt sich 1914 noch auf gleicher Höhe, ging dann aber auf einen minimalen Betrag zurück.

An der Straßenbahnwagenlieferung, deren Wert erst 1913 eine halbe Million Goldpesos — und zwar erheblich — überschritt, war nur in dem ebengenannten Jahre die Union vorwiegend beteiligt, ohne allerdings die Grenze von einer halben Million Goldpesos zu erreichen. Es waren 1913 287 Wagen, die Argentinien einführte. 1914 und 1915 wurde diese Einfuhr allmählich bedeutungslos. Im Lande werden nur wenig Wagen hergestellt. Das Gleiche gilt vom Straßenbahnmaterial, dessen Einfuhr sich im letzten Friedensjahrfünft zunehmend belebte und die Grenze von einer Million Goldpesos dem Werte nach überschritt, die sie auch 1914 noch halten konnte. 1915 brachte allerdings eine gewaltige Abnahme. Dieses Material kam vorwiegend aus Deutschland und Großbritannien. Deutschlands Einfluß verstärkte sich naturgemäß immer mehr, weil in der Stadt Buenos Aires und auch an anderen Plätzen Argentiniens der größere Teil der Straßenbahnlinien in deutscher Hand ist.

Die Automobileinfuhr Argentiniens hat 1909/13 stark zugenommen. Die Beteiligung der einzelnen Länder ergibt sich aus nachstehender Tabelle (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912	1913
Deutschland	38.462	141.155	340.988	852.141	879.559
Österreich-Ungarn	—	—	4.000	2.000	3.200
Belgien	21.450	83.800	178.925	449.662	363.960
Brasilien	—	300	—	—	2.950
Kanada	—	1.488	—	—	—
Spanien	7.130	5.250	18.955	37.210	13.952
Vereinigte Staaten	96.504	115.825	342.100	563.662	1.039.990
Frankreich	314.821	598.785	954.611	2.334.547	1.984.386
Italien	164.495	244.735	302.924	567.043	510.403
Niederlande	1.900	6.400	4.916	9.290	10.550
Peru	—	—	2.400	—	—
Großbritannien	125.594	148.671	244.368	446.147	488.944
Schweden	—	—	3.600	—	—
Schweiz	21.700	19.600	20.411	55.147	83.404
Uruguay	1.600	2.200	13.500	29.300	1.300
Totalsumme	793.656	1.368.209	2.431.898	5.346.149	5.382.604
Stück	831	1.581	2.461	4.281	5.115

Frankreich war also der Hauptlieferant, dem allmählich die Vereinigten Staaten und Deutschland zur Seite getreten sind. Während des Krieges ist die Union fast alleiniger Lieferant geworden, was aber doch einen Verlust für sie bedeutet, da 1915 der Gesamteinfuhrwert auf 632.080 Goldpesos gesunken war. Die Periode des Tiefstandes scheint jedoch in dieser Einfuhr überwunden zu sein, denn nach amerikanischen Quellen[1]) wurden im Jahre 1916 5000 Automobile im Werte von $2^1/_2$ Millionen Dollars aus den Vereinigten Staaten nach Argentinien ausgeführt und 1917 allein im Januar für 304.000 Dollars. Automobile sind ja auch neuerdings ein Standardartikel der Nordamerikaner geworden. Die zunehmende argentinische Automobileinfuhr läßt sich erstens aus erhöhtem Luxusbedürfnis, dann aber auch daraus erklären, daß das Land allmählich bessere Straßen erhält Typisch für Argentinien sind zurzeit relativ kleine und billige Wagen, wie sie eben für den ländlichen Verkehr ausreichen. Insbesondere werden viel Fordwagen verlangt. In Zeiten großen wirtschaftlichen Aufschwungs wird auch wieder das Bedürfnis nach Luxuswagen steigen und damit die amerikanische Konkurrenz eingeschränkt werden, weil die Vereinigten Staaten Luxuswagen fast gar nicht liefern. Im übrigen ist auch nicht zu verkennen, daß sportliche von amerikanischen Wagen in Argentinien errungene Erfolge ebenfalls deren Absatz dort gefördert haben. Ferner trug dazu schließlich bei, daß die Nordamerikaner an allen wichtigeren Plätzen Zweighäuser errichteten, die vor allen Dingen Erzatzteile führten und dadurch die Instandhaltung der Wagen ermöglichten.

Führend waren die Vereinigten Staaten in Lastwagen, deren Gesamteinfuhr sowie die Einfuhr aus der Union dem Werte nach 1909/13 folgende war (in Goldpesos):

	1909	1910	1911	1912	1913
Vereinigte Staaten	542.549	534.309	510.275	309.600	370.315
Gesamteinfuhr	601.052	574.821	555.243	149.940	445.221

Der Krieg hat diese Einfuhr fast zum Stillstand gebracht.

Eiserne Schwellen kamen durchweg aus Deutschland, Boote aus Großbritannien, Motorräder dagegen aus der Union. Aber alle diese Artikel haben keine große Bedeutung erlangt.

[1]) *Commerce Reports.*

IX. Kapitel. Steine, Erden, Glas, Porzellan; Baumaterialien elektrotechnische und diverse Artikel.

Die Rubrik Steine, Erden, Glas, Porzellan umfaßt in der Abteilung Rohstoffe und Halbfabrikate auch den für Argentiniens Wirtschaftsleben unentbehrlichen Kohlenimport, der 1913 einen Wert von 28 Millionen Goldpesos aufwies gegenüber einem Gesamteinfuhrwert der genannten Abteilung von 31 Millionen. Daher ist Großbritannien fast Alleinherrscher innerhalb dieser Kategorie. Der Krieg hat aber zwei Erscheinungen gezeitigt, zunächst ein starkes Abflauen der Kohleneinfuhr, so daß teilweise eine Kohlennot in Argentinien eintrat, sodann ein zunehmendes Ersatzsuchen seitens der Argentinier in der nordamerikanischen Kohle. Diese Erscheinungen spiegeln sich in nachstehender Übersicht über die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten 1909/15 klar wieder (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Afrika	—	—	—	1.520
Deutschand	93.045	258.507	397.521	529.834
Österreich-Ungarn	2.503	5.044	10.466	124.899
Belgien	47.117	55.032	96.289	114.240
Brasilien	—	1.214	—	—
Kanada	—	—	—	67.886
Chile	—	—	—	113
Dänemark	1.587	2.101	5.206	5.100
Spanien	1.580	318	1.895	746
Vereinigte Staaten	69.220	201.013	404.033	1.027.204
Frankreich	575.502	711.656	523.421	455.602
Italien	202.344	167.038	165.137	197.381
Japan	—	244	188	—
Mexiko	—	—	—	648
Norwegen	23.466	168.947	211.384	346.458
Niederlande	5.844	5.840	7.046	11.401
Paraguay	—	180	—	998
Portugal	8	5	—	19
Englische Besitzungen	17.647	5.502	20.212	33.631
Großbritannien	15.797.679	23.516.851	25.815.338	24.925.409
Schweden	9.899	162.812	135.417	339.848
Schweiz	2.784	1.261	7.032	9
Uruguay	460.862	455.761	642.702	597.750
Totalsumme	17.311.087	25.719.326	28.442.702	28.780.696

Länder	1913	1914	1915
Afrika	1.440	—	127.372
Deutschland	229.058	114.825	13.116
Österreich-Ungarn	4.291	3.239	601
Belgien	66.620	51.383	258
Brasilien	—	45	33.376
Kanada	920	80	—
Chile	448	—	112
Dänemark	6.152	3.150	2.616
Spanien	821	413	225
Vereinigte Staaten	609.936	1.309.374	4.664.909
Frankreich	411.890	118.461	39.617
Italien	200.016	120.083	98.622
Japan	—	—	—
Mexiko	46	25.858	42.246
Norwegen	526.078	285.129	1.720
Niederlande	7.168	24.880	16.543
Paraguay	583	1.780	283
Portugal	—	—	—
Englische Besitzungen	8.465	—	168.294
Großbritannien	28.193.973	22.941.696	13.096.121
Schweden	537.749	191.888	12.926
Schweiz	4.531	262	210
Uruguay	830.734	746.442	341.567
Totalsumme	31.640.937	25.938.958	18.660.734

Eine wie starke Position sich die Nordamerikaner bereits in der argentinischen Kohleneinfuhr geschaffen haben, zeigte die Tatsache, daß sie im Frühjahr 1917 mit der Einstellung der Kohlenzufuhr drohten, wenn Argentinien nicht sein Weizenausfuhrverbot aufhebe. Wenn man allerdings in Betracht zieht, daß der Friedensverbrauch Argentiniens durchschnittlich $3^1/_2$ bis 4 Millionen Tonnen betrug und daß 1915 nur 2.543.887 Tonnen eingeführt wurden und 1916 noch bedeutend weniger (1,9 Millionen Tonnen), so ist wohl zu verstehen, daß die argentinische Regierung einer weiteren Minderung der an sich schon völlig unzureichenden Versorgung mit großen Bedenken gegenüberstehen mußte, zumal da die Amerikaner bereits 1915 mit 25,6% an dieser Einfuhr beteiligt waren (gegen 3,10% im Jahre 1913). Das eigen produzierte und eingeführte Petroleum reicht zur Zeit durchaus noch nicht, um den Brennstoffbedarf Argentiniens zu decken, ganz abgesehen davon, daß die maschinellen Umbauten

sich nicht so schnell durchführen lassen. Argentinien hat dann in größtem Maßstabe zu seinen Holzbeständen (insbesondere Quebrachoholz) gegriffen, aber auch diese können wegen der großen Transportschwierigkeiten und der geringen Heizkraft keinen völligen Ersatz bieten. So sind denn immer wieder neue Einschränkungsmaßregeln seitens der argentinischen Regierung zu verzeichnen, deren bezeichnendste wohl ist, daß überseeische Dampfer nur soviel Bunkerkohlen in argentinischen Häfen einnehmen dürfen, als sie bis zum nächsten Hafen gebrauchen. Lichtversorgung, Industrie und Verkehrswesen werden gleichmäßig von Brennstoffmangel bedroht. Um den Betrieb aufrechtzuerhalten, greifen die einzelnen Unternehmungen zu den eigenartigsten Aushilfsmitteln, so hat die große compañia primitiva de Gas neuerdings angefangen, mit Weizenfegsel zu heizen. Während des Krieges sind nicht unbeträchtliche Mengen südbrasilianischer und chilenischer Kohlen in Argentinien eingeführt worden, insbesondere südbrasilianische Kohle, deren cif-Preis dem der nordamerikanischen Kohle ungefähr gleichkommt. Uruguay hat große Mengen Torf aus seinen großen Torflagern gesandt, ohne dadurch wesentliche Abhilfe schaffen zu können. Es sind neuerdings nahe dem Espuyen-See im Territorium Chubut und auch im Territorium Santa Cruz sowie in Neuquen Kohlen gefunden worden, doch steht über deren Qualität und die Ausdehnung der Lager noch nichts wirklich Maßgebendes fest. Bisher hat sich die im Lande gefundene Kohle stets als äußerst minderwertig erwiesen, so z. B. die aus den Vorkommen bei Mendoza, die für Feuerungszwecke der Schiffe und Eisenbahnen nicht zu verwenden ist, Argentinien ist daher noch weiter auf den Bezug von Auslandskohle angewiesen, d. h. auf englische und amerikanische. Vor dem Kriege stellte sich eine Tonne Cardiffkohle infolge der niedrigeren Frachten erheblich billiger als die amerikanische. Das ist sogar noch jetzt der Fall. Aber die Engländer brauchen ihre Kohlen so sehr für die Kriegführung, speziell die Kriegsindustrie, daß sie nur noch ganz wenig abgeben können. So ist sogar schon die geringwertige südafrikanische Kohle von Argentinien soweit es der Schiffsraum zuließ, mit herangezogen worden. Interessant ist übrigens, daß der Preis einer Tonne Holz im Herbst 1917 bereits den doppelten Friedenspreis einer Tonne Cardiffkohle kostete.

Die Amerikaner haben nun während des Krieges in der Belieferung Argentiniens mit Kohle gute Fortschritte gemacht; denn 1913 lieferten sie nur etwa 90.000 Tonnen, 1914 dagegen bereits 169.786

Tonnen und 1915 651.747 Tonnen (von ca. 2½ Million Tonnen Gesamteinfuhr). Ob diese Zunahme auch nach dem Kriege andauern wird, ist lediglich eine Frachtraumfrage.

Dem Werte nach gestaltete sich die Steinkohleneinfuhr Argentiniens 1909/15 in nachstehender Weise (in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	—	—	256.409	395.150
Österreich-Ungarn	15.260	140.128	—	118.930
Belgien	—	12.078	26.355	33.313
Brasilien	—	1.214	—	—
Kanada	—	—	—	67.886
Chile	—	—	—	—
Vereinigte Staaten	—	52.359	275.269	811.307
Frankreich	—	4	31.872	—
Niederlande	—	—	5.957	2.702
Paraguay	—	—	—	98
Großbritannien	15.298.138	23.078.216	25.394.880	24.499.923
Uruguay	—	490	28.438	26.383
Totalsumme	15.313.398	23.284.489	26.019.180	25.955.692

	1913	1914[1])	1915[1])
Deutschland	67.991	—	—
Österreich-Ungarn	—	—	—
Belgien	15.295	—	—
Brasilien	—	—	—
Kanada	—	—	—
Chile	28	—	—
Vereinigte Staaten	393.442	1.189.000	4.562.000
Frankreich	2.457	—	—
Niederlande	—	—	—
Paraguay	133	—	—
Großbritannien	27.843.550	22.698.000	12.914.000
Uruguay	1.050	—	—
Sonstige Länder	—	63.682	331.209
Totalsumme	28.323.946	23.930.682	17.807.209

Bei der Beurteilung der Anteilnahme an der Kohlenlieferung darf nicht vergessen werden, daß Steinkohle im Frieden der wichtigste Einfuhrartikel Argentiniens war und 1915 nur von Naphta übertroffen wurde.

[1]) Aus „*In- en Uitvoer*" (Amsterdam) Nr. 6 vom 7. Februar 1917. „Argentinie als Produkten- en Exportland in de Jahren 1911—Sept. 1916".

Die übrigen Artikel innerhalb dieser Rubrik sind ohne weitergehende Bedeutung. Es handelt sich im wesentlichen um Pflastersteine hauptsächlich von Uruguay geliefert. Quadersteine und Trottoirfliesen, welche zum größten Teile aus der Schweiz und Norwegen kommen, sowie Edelsteine und ungefaßte Perlen, die fast ausschließlich Frankreich sendet. Die Vereinigten Staaten liefern von diesen Artikeln so gut wie nichts.

Eine recht geringe Bedeutung hat die Einfuhr von Fertigfabrikaten aus Steinen, Erden, Glas und Porzellan. Der amerikanische Anteil ist unwesentlich. Diese beiden Tatsachen ergeben sich aus der Betrachtung nachstehender Tabelle (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	1.787.762	2.279.491	1.937.419	2.125.204
Österreich-Ungarn	97.187	75.116	79.967	77.058
Belgien	579.945	632.813	556.155	400.946
Brasilien	451	2.478	6	—
Chile	18	—	100	67
Cuba	—	30	—	—
China	233	133	151	312
Dänemark	31	294	254	81
Spanien	18.694	36.005	10.217	22.988
Vereinigte Staaten	225.212	217.200	181.732	176.417
Frankreich	655.224	683.672	628.654	638.810
Griechenland	—	100	—	—
Italien	118.890	149.104	136.006	173.054
Japan	13.907	13.074	35.554	27.519
Mexiko	—	—	5	—
Norwegen	—	—	1.205	57
Niederlande	125.925	114.410	180.960	150.964
Paraguay	51	—	—	—
Portugal	61	364	11	38
Großbritannien	807.093	982.658	992.414	1.022.990
Englische Besitzungen	—	356	—	—
Rußland	—	—	—	94
Schweden	12.596	14.636	10.690	7.031
Schweiz	3.726	3.455	5.026	2.474
Türkei	37	113	115	123
Uruguay	59	982	2.733	1.367
Totalsumme	4.447.182	5.206.184	4.759.374	4.836.530

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	2.115.771	1.230.221	206.980
Österreich-Ungarn	61.879	43.106	4.567
Belgien	500.343	314.119	35.887
Brasilien	31	147	673
Chile	–	60	57
China	–	76	268
Dänemark	736	24	692
Spanien	12.444	12.484	9.833
Vereinigte Staaten	196.208	94.777	89.430
Frankreich	678.319	430.053	194.664
Griechenland	450	3	–
Italien	173.412	88.721	51.540
Japan	21.841	38.909	14.773
Mexiko	–	–	–
Norwegen	–	–	599
Niederlande	195.564	107.249	161.642
Paraguay	–	150	15
Portugal	112	2	23
Großbritannien	961.729	515.942	414.004
Rußland	20	–	–
Schweden	15.186	31.589	38.672
Schweiz	2.185	562	1.927
Türkei	331	58	–
Uruguay	433	377	3.477
Totalsumme	4.936.994	2.908.496	1.229.723

Danach stagnierte die Gesamteinfuhr bis 1913, um 1914 und 1915 stark zurückzugehen. Weitaus wichtigster Lieferant war Deutschland, ihm folgte England, schließlich Frankreich und Belgien. Die Hauptartikel dieser Einfuhr sind Glasflaschen, Glaswaren, Porzellanwaren und Steingutwaren. Der Import des letztgenannten Artikels war recht bedeutend, wie die folgende Übersicht zeigt:

	1909	1910	1911	1912	1913
Goldpesos	1.397.792	1.546.143	1.131.598	998.253	1.028.435
	1914[1])	1915[1])			
Goldpesos	610.000	378.000			

Hauptlieferant ist England, sodann Deutschland. Die Porzellanlieferungen des Auslandes an Argentinien sind nicht bedeutend, ihr Wert bewegt sich im letzten Friedensjahrfünft durchschnittlich um eine halbe Million Goldpesos. Sie gingen im Kriege erheblich zurück, da Deutschland im Frieden neben Frankreich der Hauptlieferant war.

[1]) Siehe Anmerkung auf Seite 343.

Nicht besonders genannte Glaswaren kamen hauptsächlich aus Deutschland, sodann Frankreich und Belgien. Die Bedeutung dieser Einfuhr ergibt sich aus nachstehender Aufstellung:

	1909	1910	1911	1912	1913
Goldpesos	1.112.001	1.326.118	1.288.930	1.169.894	1.018.210

	1914	1915
Goldpesos	643.000	221.000

Die Glasflascheneinfuhr hatte nur 1913 einen Wert von über einer halben Million Goldpesos. Auch hierin war Deutschland führend. Vor dem Kriege hatten die Amerikaner fast gar keinen Anteil an der argentinischen Glaseinfuhr, nach Kriegsausbruch haben sie viel an sich gerissen, denn 1915 waren sie bereits mit 27,4% beteiligt. Die Glasindustrie Argentiniens war vor dem Kriege nicht erheblich. So gab es 1913 in der Hauptstadt Buenos Aires 7 Flaschenfabriken, 19 Glasfabriken und 14 Spiegelfabriken mit insgesamt nur 666 Arbeitern. Aus diesen Fabriken gingen allein billige Glaswaren hervor, feine Tafelgläser mußten aus dem Auslande bezogen werden. Während des Krieges hat die Industrie wegen Nachlassens der ausländischen Konkurrenz einen bedeutend größeren Umfang angenommen. Eine keramische Industrie ist in Argentinien so gut wie gar nicht vorhanden.

Eine wichtige Stellung innerhalb der argentinischen Einfuhr haben die Baumaterialien inne und ihr Hauptlieferant sind die Vereinigten Staaten, wie aus folgender Tabelle über die Baumaterialieneinfuhr 1909/15 ersichtlich ist (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Afrika	—	—	8	—
Deutschland	1.438.285	2.648.878	3.363.761	3.321.495
Australien	—	—	36.805	—
Österreich-Ungarn	144.994	188.652	351.232	206.588
Belgien	2.512.996	3.413.517	4.110.821	4.042.937
Brasilien	124.416	111.190	96.111	50.143
Kanada	1.581.712	2.321.290	2.646.058	1.724.608
Cuba	14	—	—	—
Chile	630	—	15	361
Dänemark	10.372	12.190	8.178	88.592
Spanien	159.732	219.129	275.391	321.002
Vereinigte Staaten	14.784.482	12.303.549	12.587.777	12.500.989
Frankreich	1.757.335	1.628.977	2.226.218	2.066.947

Länder	1909	1910	1911	1912
Italien	435.952	530.893	726.042	741.419
Norwegen	35.378	21.228	21.714	407
Niederlande	45.498	59.943	126.493	86.698
Paraguay	283.217	271.815	385.380	362.496
Portugal	—	—	3.443	513
Bolivien	140	—	—	—
Holländische Besitzungen	—	—	—	599
Englische Besitzungen	22.276	3.300	—	903
Großbritannien	4.290.859	4.351.381	4.947.715	4.062.609
Rußland	286	—	120	—
Schweden	105.194	232.744	551.350	671.209
Schweiz	19.760	10.634	14.583	29.953
Türkei	—	—	116	—
Griechenland	140	—	—	—
Uruguay	612.221	867.180	1.310.113	1.074.990
Totalsumme	28.365.889	29.237.334	33.789.444	31.265.467

	1913	1914	1915
Afrika	—	—	—
Deutschland	4.246.542	2.109.149	244.589
Australien	1.358	—	—
Österreich-Ungarn	383.563	286.570	17.889
Belgien	6.423.274	2.942.594	180.438
Brasilien	106.351	83.596	331.594
Kanada	1.153.975	415.318	722.111
Cuba	—	—	140
Chile	152	—	—
Dänemark	145.368	94.820	507.150
Spanien	160.610	89.735	222.861
Vereinigte Staaten	12.326.160	6.087.890	4.279.034
Frankreich	2.682.818	1.013.316	470.921
Italien	639.561	506.658	286.978
Norwegen	2.843	217	93.368
Niederlande	64.603	95.177	157.720
Paraguay	301.089	147.581	190.305
Portugal	44	37	—
Holländische Besitzungen			
Englische Besitzungen	—	—	—
Großbritannien	5.014.302	2.800.995	2.959.290
Rußland	4.896	—	—
Schweden	769.482	277.511	554.075
Schweiz	26.851	7.983	2.266
Türkei	—	—	—
Uruguay	1.321.738	967.014	713.880
Totalsumme	35.775.580	17.935.161	11.954.609

Der Rückgang der Gesamteinfuhr im Kriege ist durchaus verständlich, da die Bautätigkeit stark nachgelassen hat. So ist z. B. in der Stadt Buenos Aires die begonnene Anlage zweier riesiger Diagonalstraßen (sonst kreuzen sich die Straßenzüge in Buenos Aires rechtwinklig) zur Zeit unterbrochen. Gerade sie sollte eine große Umwälzung im Stadtbilde der Hauptstadt und den Antrieb zu großen baulichen Unternehmungen bringen. Erklärlich ist die gewaltige Menge des in Friedenszeiten eingeführten Baumaterials dadurch, daß die Stadt Buenos Aires wie auch andere argentinische Städte sich sehr schnell vergrößerten und nur Ziegel (die Zahl der Ziegeleien in Argentinien ist sehr groß, 1910 ca. 1200 mit 11.000 Arbeitern), Kalk und ein Teil des Granits von heimischen Produzenten geliefert werden konnten. Zement, Bauholz etc. mußten vom Ausland gestellt werden. Wie rege die Bautätigkeit war, ergibt sich daraus, daß in Buenos Aires 1913 allein 181 Baufirmen mit ca. 10.000 Arbeitern existierten.

Der Hauptlieferant für Bauholz ist aber die Union. Sie beherrscht die ganze Bauholzeinfuhr Lateinamerikas und so auch Argentiniens. Kiefernholz, Weißfichtenholz und Pechtannenholz sind die in Frage kommenden Holzarten. Im Kriege brachte das brasilianische Fichtenholz, obwohl dem amerikanischen an Qualität unterlegen, lebhafte Konkurrenz, da es infolge der Preissteigerung auf dem Schiffsfrachtenmarkt weit billiger auf den argentinischen Markt geworfen werden konnte.

Die Kiefernholzeinfuhr 1909/17 gestaltete sich in nachstehender Weise:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	11.205.554	8.960.098	9.158.953	8.460.852
cbm.	700.342	560.005	572.309	528.803

	1913	1914	1915
Goldpesos	9.128.464	3.789.088	2.831.139
cbm.	570.529	237.000	—

Die starken Abnahmen in dieser Einfuhr während des Krieges treten hier klar zu Tage. Das Kiefernholz wurde fast ausschließlich aus den Vereinigten Staaten eingeführt. Es mag noch darauf hingewiesen werden, daß Kiefernholz im Jahre 1913 unter den wichtigsten Einfuhrartikeln Argentiniens an fünfter Stelle stand.

Weißfichtenholz wurde in folgenden Mengen und zu folgendem Werte nach Argentinien geliefert:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	2.546.049	2.458.634	2.710.816	2.207.272
cbm.	143.220	124.220	136.291	112.075
	1913	1914	1915	
Goldpesos	1.406.879	934.037	669.962	
cbm.	74.704	51.000	—	

Es kam zu 75% aus der Union. Pechtannenholz wurde gleichfalls in großen Mengen aus den Vereinigten Staaten eingeführt, aber auch Kanada lieferte viel davon und überholte im Kriege sogar die Union. Das Bild der Gesamteinfuhr 1909/15 gibt nachstehende Tabelle wieder:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	2.887.473	3.161.263	3.387.659	3.823.429
cbm.	206.395	225.804	241.976	273.102
	1913	1914	1915	
Goldpesos	2.964.094	1.460.018	966.687	
cbm.	211.721	104.000	—	

In Friedenszeiten gingen gewaltige Zementmengen aus dem Auslande in Argentinien ein, und zwar lieferte Belgien, das einen Frachtendienst durch mit Motoren ausgerüstete Segler unterhielt, in den letzten Jahren vor dem Kriege mehr als die Hälfte davon, das übrige Großbritannien und Frankreich. Infolge des Krieges, der Belgien ausschaltete und die Bautätigkeit sehr einschränkte, gingen diese Lieferungen im Jahre 1915 auf weniger als ein Drittel der Lieferungen von 1913 zurück, wie sich aus folgender Übersicht ergibt:

	1909	1910	1911	1912
Goldpesos	2.781.037	3.442.171	4.282.182	4.134.031
Tonnen	252.822	312.927	389.291	375.821
	1913	1914	1915	
Goldpesos	7.936.071	3.692.216	2.617.351	
Tonnen	721.461	336.000	—	

Den Amerikanern ist weder im Frieden noch im Kriege gelungen, wesentlichen Anteil an der Lieferung dieses wichtigen Artikels (1913 stand er an 6. Stelle unter den argentinischen Einfuhrartikeln) zu erlangen. Schuld trugen daran die hohen Schiffsfrachten von den Vereinigten Staaten nach Argentinien Es kam daher schwedischer Zement in beträchtlichem Maße in Aufnahme. Bis zum Kriegsausbruch gab es in Argentinien so gut wie gar keine Zementfabriken. Im Kriege hat man versucht, in diesem Punkte Abhilfe zu schaffen

und hier sind die Amerikaner nicht müßig gewesen So wurde durch ein nordamerikanisches Syndikat in Olavarria (Provinz Buenos Airês) eine Fabrik mit 2.000.000 Dollar Kapital gegründet, die noch im Jahre 1918 eröffnet werden und 1.000.000 Faß jährlich liefern soll.

Bausand lieferte ausschließlich und bis zum Kriegsausbruch in immer steigendem Maße (1913 über 1.500.000 Tonnen) das benachbarte Uruguay. Galvanisierte und sonstige Eisenröhren (1913 ca. 20 und 30 Tausend Tonnen) lieferten im Frieden hauptsächlich Deutschland und insbesondere Großbritannien. Es ist den Amerikanern auch während des Krieges nicht gelungen, in dieses Lieferungsgebiet in größerem Maßstabe einzudringen. Im Jahre 1916 erhielten sie allerdings von dem argentinischen Sanitätsamt einen Auftrag auf 60.000 Tonnen. Ob dieser riesenhafte Auftrag restlos und schnell durchgeführt werden kann, ist eine andere Frage. — Fensterglas wurde im Frieden hauptsächlich aus Belgien, sodann auch aus Großbritannien eingeführt. 1913 erreichte der Wert dieser Einfuhr fast 2 Millionen Goldpesos. Im Kriege gewannen die Amerikaner 27,4% dieser Lieferungen (1913), was aber nicht viel besagen will, da nur für etwas mehr als eine halbe Million Goldpesos im Ganzen nach Argentinien geliefert wurde.

Auch eiserne Träger kamen in gewaltigen Mengen aus dem Auslande auf den argentinischen Markt. Hierin führte im Frieden weitaus Deutschland, dem Frankreich folgte. Im Jahre 1913 betrug der Einfuhrwert über 4 Millionen Goldpesos, 1915 nicht einmal mehr eine halbe Million. Die Vereinigten Staaten waren also nicht in der Lage, hier helfend einzuspringen. Marmor, Jaspis und Alabaster in Blöcken und Platten bewegte sich dem Werte nach im letzten Friedensjahrfünft stets um eine halbe Million Goldpesos, worauf durch den Krieg ein starker Rückgang eintrat. Italien war naturgemäß der Hauptlieferant. Es ist demnach ersichtlich, daß die Union nur als großer Bauholzlieferant in Frage kommt, die übrigen Baumaterialien aber von anderen Ländern gestellt werden.

In der Einfuhr elektrotechnischer Produkte führte Deutschland im Frieden durchaus, ihm folgte in weitem Abstande Großbritannien, während der Anteil der Vereinigten Staaten sehr gering war, wie folgende Übersicht über die prozentuale Beteiligung der genannten Länder ergibt[1]):

---

[1]) Nach Hermberg a. a. O.

Länder	1906	1906	1907	1908	1909
Deutschland	44,8	46,5	57,4	49,1	52,0
Großbritannien	30,3	34,3	34,3	31,2	28,4
Vereinigte Staaten	14,1	11,4	11,4	9,9	7,7

	1910	1911	1912
Deutschland	44,1	51,6	57,4
Großbritannien	33,3	24,9	24,9
Vereinigte Staaten	10,0	7,4	5,9

Dieses Überwiegen der Einfuhr aus Deutschland ist durchaus erklärlich, da die deutsche Elektrizitätsindustrie sich in Argentinien eine hervorragende Stellung erobert hat Ist doch die Deutsch-Überseeische Elektrizitätsgesellschaft in Buenos Aires eines der größten deutschen Auslandsunternehmen. Allerdings fängt neuerdings eine italienische Gesellschaft an, ihr ernsthafte Konkurrenz zu machen. Sehr viel deutsches elektrotechnisches Material hat auch die deutsche Telefunkengesellschaft bei Errichtung zahlreicher drahtloser Stationen eingeführt. Die amerikanische Einfuhr weist während des Krieges nur eine leichte Zunahme auf, wie aus nachstehenden Zahlen ersichtlich ist (Wert in Goldpesos):

Länder	1909	1910	1911	1912
Deutschland	2.191.815	2.531.884	3.448.866	5.345.904
Australien	—	—	—	—
Österreich-Ungarn	13.397	27.865	22.333	13.113
Belgien	82.971	164.991	87.645	303.002
Brasilien	—	—	15	—
Cuba	—	—	—	—
Chile	152	628	—	123
Dänemark	3.114	6.592	3.791	7.283
Spanien	32.973	4.404	928	1.116
Vereinigte Staaten	324.209	573.877	493.255	548.207
Frankreich	107.689	88.349	287.049	204.779
Griechenland	—	—	722	—
Italien	221.531	292.729	496.153	423.867
Norwegen	2.338	3.938	17.975	8.448
Niederlande	11.726	98.672	102.684	93.637
Paraguay	—	157	—	12
Großbritannien	1.198.231	1.904.884	1.660.025	2.313.950
Rußland	—	—	—	—
Schweden	15.442	22.425	27.505	24.792
Schweiz	11.326	19.960	19.006	15.266
Uruguay	—	175	15.721	5.128
Totalsumme	4.216.914	5.741.530	6.683.673	9.308.785

Länder	1913	1914	1915
Deutschland	5.069.988	3.201.280	271.976
Australien	2.608	—	—
Österreich-Ungarn	27.571	14.480	849
Belgien	64.782	72.532	—
Brasilien	73	760	811
Cuba	12	—	—
Chile	36	—	1.692
Dänemark	7.772	2.450	6.784
Spanien	2.034	1.013	15.118
Vereinigte Staaten	598.058	266.678	763.153
Frankreich	147.340	190.828	26.798
Griechenland	—	—	—
Italien	531.860	878.388	795.794
Norwegen	13.749	869	—
Niederlande	116.965	92.443	148.013
Paraguay	—	—	1.635
Großbritannien	3.480.530	2.265.508	1.679.479
Rußland	7.179	1.950	—
Schweden	25.485	15.891	12.159
Schweiz	10.320	5.843	32.177
Uruguay	3.776	12.634	1.199
Totalsumme	10.110.088	7.023.547	3.756.637

Führend innerhalb dieser Einfuhr sind Kabel und Draht zu elektrischen Leitungen. Die Hauptlieferanten waren in Friedenszeiten Deutschland und Großbritannien, die Union hatte fast gar keinen Anteil. Die Gesamteinfuhr gestaltete sich 1909/15 folgendermaßen:

	1909	1910	1911	1912	1913
Kilogramm	847.516	5.869.654	5.512.274	5.347.319	12.685.438
Goldpesos	562.011	2.445.708	2.213.408	2.707.591	4.945.438

	1914	1915
Kilogramm	9.336.000	—
Goldpesos	3.394.481	1.689.251

Von der Einfuhr des Jahres 1915 beanspruchen die Amerikaner nur 14,3%. Daneben sind noch erwähnenswert Dynamomaschinen und elektrische Motoren, nicht besonders genannte elektrische Ausrüstungsgegenstände, elektrische Strommesser, elektrische Glühlampen und Zubehörteile zu Unterseekabeln. Die letztgenannten überschritten nur zweimal die Grenze von einer halben Million Goldpesos Einfuhrwert. Die Amerikaner hatten fast gar keinen Anteil daran, das Gleiche gilt von den

Dynamomaschinen und elektrischen Motoren. Diese haben allerdings im letzten Friedensjahrfünft dauernd zugenommen und 1912 sogar die Grenze von einer Million Goldpesos erheblich überschritten. Der Krieg brachte hierin gewaltige Rückschläge, die von der Union nicht durch erhöhte Lieferung ausgeglichen werden konnten. Die übrigen genannten Artikel wiesen in den letzten Friedensjahren meist einen Einfuhrwert von zirka einer halben Million Goldpesos auf. Auch sie wurden nur zu einem verschwindend kleinen Teile aus den Vereinigten Staaten ausgeführt.

Auch unter der Rubrik der argentinischen Statistik „diverse Artikel"[1]) ist die Union selten mit einem wesentlichen Betrag beteiligt. Nur Platten und Walzen für Grammophone haben die Vereinigten Staaten in beträchtlicher Anzahl geliefert, sowie nicht besonders aufgeführte Waren. Postpakete jedoch, deren Einfuhrwert 1913 über $3^1/_2$ Millionen Goldpesos betrug, kamen fast gar nicht aus der Union, vielmehr aus England, Frankreich, Deutschland und Italien. Materialien zu Brückenbauten und zu sanitären Einrichtungen lieferte hauptsächlich England, Spielsachen Deutschland, Knöpfe Deutschland und Frankreich, Guttapercha- und Kautschukwaren England und Deutschland, Apothekergerät Deutschland und Frankreich.

[1]) Über sie war eine zusammenfassende Tabelle über die hier behandelten Kriegsjahre 1914 und 1915 nicht zu ermitteln.

X. Kapitel Schluß.

Wie die Einfuhr der Vereinigten Staaten aus Argentinien größtenteils über New York geht, so auch ihre Ausfuhr nach Argentinien. Der Staat Massachusetts allerdings, der einen nicht unbeträchtlichen Teil der Einfuhr aufnimmt, ist für die Ausfuhr unwichtig. Dagegen haben hier Mobile, New Orleans und Florida eine gewisse Bedeutung, wie die nachstehende Übersicht über die Ausfuhr aus den einzelnen Staaten der Union im Fiskaljahre 1913/14 ergibt (Wert in Dollars):

Staaten und Zolldistrikte der Atlantischen Küste		Dollars
	Connecticut	—
	Georgia	46.978
	Maryland	276.240
	Massachusetts	218.707
	New York	35.384.055
	North Carolina	—
	Philadelphia	269.974
	Porto Rico	16.467
	Rhode Island	—
	Virginia	300.634
Staaten und Zolldistrikte der Golfküste		
	Florida	1.163.763
	Galveston	—
	Mobile	4.593.513
	New Orleans	2.188.797
	Sabine	498.245
Staaten und Zolldistrikte der Pacificküste		
	Oregon	37.820
	San Francisco	14.881
	Southern California	—
	Washington	43.800
Staaten und Zolldistrikte der Nordküste		
	Chicago	
	Montana und Idaho	
	Ohio	
Staaten und Zolldistrikte des Innern		
	Indiana	—
	Kentucky	—
	Minnesota	—
	Totalsumme	45.053.874

Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Argentinien setzt sich allerdings immer noch größtenteils aus Standardartikeln wie Bau-

holz , Petroleum, landwirtschaftlichen Maschinen, Schienen, Wellblech usw. zusammen, aber abgesehen davon, daß neue Standardartikel wie z. B. Kohle dazugekommen sind, hat der Krieg den Nordamerikanern Absatzmöglichkeiten in ganz andersartigen Warenkategorien geboten, so z. B. in Lebensmitteln (Obst und Gemüse), in Textilwaren (Baumwollengarn) usw[1]). Einen guten Überblick gewährt die folgende Tabelle, welche alle Artikel umfaßt, soweit sie in den Jahren 1909/15 die Grenze von einer halben Million Goldpesos Einfuhrwert überschritten haben:

Artikel	1909	1910	1911	1912
Obst		–	–	–
Gemüse und Cerealien		–	–	–
Blättertabak	–	–	–	–
Ungefärbtes Baumwollgarn	–	–	–	–
Rohpetroleum	1.434.086	3.017.935	3.978.363	5.694.458
Rohpetroleum aus Mexiko (von der Union finanziell kontrolliert)	–	–	–	–
Schmieröl	1.258.271	1.280.125	1.422.404	1.349.152
Raff. Petroleum	2.107.654	2.136.167	1.952.866	2.372.143
Baumwollsamenöl	–	–	638.521	864.095
Fässer und Dauben	588.790	510.487	546.639	797.440
Möbel	–	595.905	704.393	608.353
Zeitungspapier	–	–	657.149	754.375
Ziegenleder (Chevreau)	–	–	–	581.086
Wellblech	–	669.269	905.427	1.448.878
Verzinkter glatter Eisendraht	–	–	–	662.166
Stacheldraht	750.991	746.973	659.321	658.065
Verschiedene Maschinen	552.483	817.188	884.762	923.434
Reserveteile für Maschinen	–	–	–	782.768
Nähmaschinen	–	535.014	–	513.878
Windmotoren	577.813	670.219	861.660	654.737
Pflüge	1.172.749	1.731.035	1.308.544	827.185
Dreschmaschinen	–	–	712.630	1.225.052
Bindfaden für Mähmaschinen	1.245.443	1.578.984	1.849.246	2.828.967
Mähmaschinen	821.502	1.308.265	?	2.018.824
Stahlschienen	636.703	2.780.038	2.131.969	764.440
Eisenbahngüterwagen	–	–	–	579.126
Eisenbahnpersonenwagen			970.051	–

[1]) Die neuerdings von den Vereinigten Staaten nach Argentinien ausgeführten Qualitätswaren erreichen nicht so hohe Einfuhrwerte für die einzelnen Artikel, wie hier verzeichnet.

Artikel	1909	1910	1911	1912
Automobile	—	—	—	563.662
Lastwagen	542.549	543.309	510.275	—
Steinkohlen	—	—	—	811,307
Kiefernholz	11205.554	8.960.098	9.158.953	8.460.852
Weißfichtenholz	2.645.049	2.458.634	2.710.816	2.207.272
Pechtannenholz	2.887.473	3.161.263	3.387.659	3.823.429

Artikel	1913	1914	1915
Obst	—	–	543.000
Gemüse und Cerealien	—		544.680
Blättertabak	516.152		—
Ungefärbtes Baumwollgarn	—		1.215.000
Rohpetroleum	10.215.302	7.546.000	10.514.000
Rohpetroleum aus Mexiko (von der Union finanziell kontrolliert)	1.326.591	1.736.000	15.072.000
Schmieröl	1.451.704	?	1.312.488
Raff. Petroleum	2.046.058	1.500.000	1.400.000
Baumwollsamenöl	1.170.240	1.200.000	1.500.000
Fässer und Dauben	765.238		
Möbel	711.118		
Zeitungspapier	662.352		
Ziegenleder (Chevreau)	571.440		
Wellblech	?		—
Verzinkter glatter Eisendraht	—		ca. 750.000
Stacheldraht	—		—
Verschiedene Maschinen	844.572		ca. 500.000
Reserveteile für Maschinen	796.673		
Nähmaschinen	725.982		
Windmotoren	543.646		
Pflüge	1.233.735		
Dreschmaschinen	901.659		
Bindfaden für Mähmaschinen	1.538.680		1.900.000
Mähmaschinen	663.791		
Stahlschienen	1.640.080		
Eisenbahngüterwagen	711.283		
Eisenbahnpersonenwagen	—		
Automobile	1.039.996		
Lastwagen	—	—	—
Steinkohlen	—	1.189.000	4.562.000
Kiefernholz	9.128.464	3.789.088	2.831.139
Weißfichtenholz	1.406.879	934.037	669.962
Pechtannenholz	2.964.094	1.460.018	966.687

In vielen neu errungenen Gebieten wird die Union nach dem Kriege mit allen Kräften sich zu halten suchen, und, wie die vorstehende

Übersicht lehrt, ist die aussichtsreiche Entwicklung der seit langem aus den Vereinigten Staaten nach Argentinien ausgeführten Artikel nur durch den Krieg oder die wirtschaftliche Depression Argentiniens im Jahre 1913 unterbrochen. Ist hier von der absoluten Zunahme der Einfuhr einzelner Artikel die Rede gewesen, so soll die nachstehende Aufstellung das Bild der prozentualen Anteilnahme der Union an der Einfuhr Argentiniens wiedergeben.

Artikel	1913	1915
Rohpetroleum	85,6	41,0
Kohle	—	25,6
Buntbedrukte Webstoffe	–	1,3
Olivenöl	–	4,8
Stabeisen	–	10,0
Wollzeuge	—	3,6
Galvanisiertes Eisen	4,7	26,5
Pitch Pine	98,9	98,5
Zement	—	9,1
Krätzemittel	5,0	—
Tabak (Havanna- oder Paraguay-Tabak)	23,5	11,2
Ungefärbtes Baumwollgarn	—	59,3
Reis (geschält)	—	11,1
Bindfäden für Mähmaschinen	92,2	99,0
Schmieröl	56,8	30,6
Eisenbahnmaterial	—	8,0
Elektr. Draht und Kabel	–	14,3
Ersatzteile für Wagen und Automobile	–	13,8
Kartoffeln	—	25,5
Zeitungspapier	35,9	57,0
Baumwollsamenöl	99,0	99,2
Verschiedene Maschinen	13,5	31,9
Raff. Petroleum	99,9	99,9
Zinn in Platten	—	70,5
Baumwollstrümpfe	—	38,4
Maschinenersatzteile	29,1	35,3
Spruce-Holz	50,6	31,3
Eiserne Röhren	8,2	7,6
Galvanisierter Draht	23,3	—
Patentmedizinen	11,4	16,6
Ungefärbte Baumwollwaren	—	4,3
Paraffin	40,0	95,8
Havannatabak	5,0	4,6
Eisen- und Stahlwaren	14,1	14,5
Parfüms	–	3,9
Tafelglas	–	27,4
Gefärbtes Baumwollgarn	—	30,0
Fleischsäcke	–	32,9
Zinn	–	23,0
Weißfichtenholz	75,2	35,6
Gardinen	—	2,6
Pflüge	91,8	97,0
Chemikalien	4,0	48,3
Stiefel und Schuhe	44,0	61,4
Möbel	25,1	41,8
Automobile	19,3	73,1
Rosinen	96,0	94,3
Eiserner m. Stahldraht	40,0	93,7
Gedruckte Bücher	—	6,5
Eisenplatten	7,0	78,5
Steindruck- und Druckarbeiten	—	8,7
Fässer und Dauben	89,0	91,7
Handtücher	—	3,0
Stacheldraht aus galv. Eisen oder Stahl	62,0	94,1
Blei in Platten und Barren	3,0	9,2
Zinn (zum Versand bearbeitet)	–	20,0
Malz	—	32,8
Buchdruckpapier	—	26,2
Verschiedene Farben	17,0	26,1
Stahlschienen	21,6	61,7

Wie ersichtlich, ist die prozentuale Anteilnahme der Vereinigten Staaten in sehr vielen Artikeln stark gestiegen. Wenn diese Steigerung allerdings oft auch eine absolute Abnahme bezeichnet, so

ist sie doch immer ein Zeichen dafür, daß sich die Nordamerikaner am längsten zu halten vermocht haben und weniger als die andern Welthandelsstaaten haben darangeben müssen. Wie früher schon erwähnt, haben die Vereinigten Staaten 1916 sogar eine höherwertige Ausfuhr nach Argentinien wie in Friedenszeiten zu verzeichnen gehabt[1]). Viel größere Fortschritte hat aber der Krieg der amerikanischen Einfuhr aus Argentinien gebracht[2]). 1916 wies diese Einfuhr gegenüber 1913 einen mehr als fünffachen Wert auf. Damit ist allerdings die Handelsbilanz der Union gegenüber Argentinien stark passiv geworden, wie die folgende Übersicht zeigt (Wert in Goldpesos):

	Ausfuhr nach Argentinien	Einfuhr aus Argentinien
1913	62.032.853	22.894.809
1914	36.684.446	42.866.995
1915	56.158.904	89.842.833
1916	63.522.368	113.488.289

Es muß jedoch auch an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß eine passive Handelsbilanz durchaus noch keine passive Zahlungsbilanz bedeutet. Wenn die Amerikaner in der Lage sein werden, ihre Ausfuhr nach Argentinien möglichst auf eigenen Schiffen zu verfrachten, wenn sie zunehmend als Geldgeber Argentiniens auftreten, wenn sie noch immer weitere Kapitalien in Argentinien anlegen, so werden die Frachten und Zinsen ein starkes Gegengewicht gegenüber der Handelsbilanz bilden. Gewiß hat der amerikanische Kapitalzufluß nach Argentinien mit dem Eintritt der Union in den Weltkrieg zeitweilig aufgehört. Nach Kriegsende wird er aber verstärkt wiederkehren, umsomehr als die Vereinigten Staaten als die stärkste wirtschaftliche Macht aus dem Kriege hervorgehen werden. Dieser Umstand ist es auch, der die Nordamerikaner befähigen wird, ihre gute Stellung im argentinischen Außenhandel zu halten, vielleicht sogar zu verbessern.

Die gewaltige nordamerikanische Kapitalgründung, die American International Corporation[3]), ist ein klarer Beweis dafür, daß, wo in der Welt die Vereinigten Staaten sich eine wirtschaftliche Stellung

---

[1]) Vgl. S. 133.

[2]) Vgl. auch S. 118.

[3]) Vgl. Stichel, die *American International Corporation im Wirtschaftsdienst* 1917 Nr. 18.

geschaffen haben, sie gewillt sind, sie mit allen Mitteln und mit Anspannung aller Energie auszubauen.

Die Gründung der Zweigabteilung der Corporation, der Latin American Corporation, ferner der Argentine Mercantile Corporation, sowie der U. S. Exportes Association in Buenos Aires sind weitere Zeichen des Beharrungswillens der Amerikaner.

Es darf nie vergessen werden, daß Argentinien im Laufe des letzten Jahrzehntes ein Welthandelsstaat geworden ist. Es ist also recht bedeutungsvoll, wenn in dessen Handel und Industrie die Amerikaner so sehr festen Fuß gefaßt haben. Das sollte jeder europäische Staatsmann bedenken. Zur Zeit ist allerdings die finanzielle Lage Argentiniens nicht günstig, weil bei der so stark fallenden Einfuhr der Verlust an Einfuhrzöllen sehr groß ist und weil das viele Anlage suchende Kapital in Argentinien selbst zur Zeit nicht hinreichende Investierungsmöglichkeiten findet. Beide Übelstände werden aber bei Kriegsende bald behoben werden. Überlegt man ferner, daß das früher so kreditbedürftige Argentinien jetzt seine Getreidelieferungen der Entente kreditiert hat, so ist ein im Grunde doch günstiger Umschwung nicht zu verkennen Besonders belebend wird auf die wirtschaftliche Entwicklung Argentiniens nach dem Kriege wirken, daß ein Teil der von ihm gewährten Kredite die Bezahlung für die notwendig werdende große Einfuhr aus dem Auslande darstellen werden.

Für die Wichtigkeit und Entwicklungsfähigkeit des argentinischen Handels ist es bezeichnend, daß Argentinien mit 996,2 Goldpesos Handelswert auf den Kopf seiner Bevölkerung bereits 1913 an zehnter Stelle unter den Handelsvölkern der Welt rangierte, soweit die Handelsintensität in Frage kam. So bietet alles in allem Argentinien das Bild eines in herrlicher Jugendkraft aufstrebenden Volkes. Wie es vor dem Kriege schon sicher war, daß sein blau-weiß-blaues Panier allen anderen südamerikanischen Nationen weit voranflatterte, so hat der Weltkrieg gezeigt, daß Argentinien ein wirtschaftlicher Faktor ist, an dem auch die stärkste Macht nicht vorbeigehen kann. Dieses Land hat noch eine große politische und weltwirtschaftliche Mission zu erfüllen.

Sachregister.

Vergl. auch die Zusammenfassung der aus den Ver. Staaten eingeführten Warengattungen S. 355 ff.

Veröffentlichungen des Ibero-amerikanischen Instituts

Bibliothek

der

„Cultura Latino-americana“

herausgegeben von

B. Schädel

Direktor des Seminars für romanische
Sprachen und Kultur, Hamburg

No. 1

Das Wirtschaftsleben Südamerikas insbesondere in seinen Beziehungen zu Deutschland

von

Dr. Richard van der Borght

Präsident des Kaiserl. Statistischen Amts a. D.

Preis Mk. 8.40

No. 2

Das wirtschaftliche Vordringen der Nordamerikaner in Südamerika

von

Dr. iur. et phil. W. Meissner

Hamburg

Preis Mk. 5.—

No. 3

Argentiniens Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten

von

Dr. iur. et phil. W. Meissner

Hamburg

Preis Mk. 14.—

Außer dem wirtschaftlichen Teil der lateinamerikanischen Auslandskunde, der um seiner Wichtigkeit willen in diesen ersten Bänden der *Bibliothek der Cultura latino-americana* zunächst vertreten ist, umfaßt das Programm dieser Serie von Veröffentlichungen des Ibero-amerikanischen Instituts insbesondere das Gebiet der neueren Geschichte und Politik, der Literatur und Kultur Lateinamerikas. Sie will dem auslandskundlich sich bildenden Deutschen, dem praktischen Kaufmann wie dem wissenschaftlich tätigen Akademiker die Vergangenheit, die Entwicklung und die Gegenwart dieses bei uns noch so wenig bekannten, für unsere kommende kulturelle und wirtschaftliche Friedensbetätigung so bedeutungsvollen Überseegebietes in wissenschaftlich gründlichen jedoch gemeinverständlichen Darstellungen von bleibendem Wert nahebringen.

